



DOSB | Sport bewegt!

# **XXIX. Olympische Spiele Peking 2008**

Analysen – Bilanzen – Auswirkungen

---

## IMPRESSUM

Herausgeber: © 2008 DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (All rights reserved)  
Geschäftsbereich Leistungssport  
Frankfurt am Main  
<http://www.dosb.de>

Redaktion: Bernhard Schwank und Lothar Spitz

Mitarbeit: Thomas Arnold, Jürgen Barth, Achim Bueble, Eugen Gerber, Gerd Graus, Petra Heidenreich, Hans Heinrich, Michael John, Wolfgang Kindinger, Sabine Krapf, Peter Kreutzer, Katrin Merkel, Karin Orgeldinger, Thomas Sinsel, Jörg Ziegler, Sabine Zöll (DOSB)  
sowie Birgit Franz, Ronald Regner, Hartmut Sandner (IAT)

Auflage: 1500  
96 grafische Abbildungen und 133 Tabellen

Die Ergebnisse der Sportarten von den Olympischen Sommerspielen 1992 in Barcelona, 1996 in Atlanta, 2000 in Sydney, 2004 in Athen und 2008 in Peking wurden in einem relationalen Datenbanksystem erfasst. Die Zusammenstellung des Datenbestandes erfolgte programmgesteuert und ist der Interpretation sowie Präsentation unmittelbar verfügbar.

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	3	- Handball (HAB)	138
<b>▪ Allgemeine Daten und Fakten</b>	<b>5</b>	- Hockey (HOK)	139
Anzahl der Wettbewerbe - Teilnahmeinteresse	6	- Judo (JU)	143
Zeittafel und Daten zur Historie der Sommerspiele	7	- Kanu Rennsport/Slalom (KR/KS)	144
Neue Wettbewerbe im Zeitraum 1992 – 2008	8	- Leichtathletik (LA)	146
Programmstruktur der Sommerspiele Peking 2008	11	- Moderner Fünfkampf (M5K)	147
Struktur der Quotenplatzregelungen	12	- Radsport Bahn (RDB)	148
Anzahl der Wettbewerbe im Zeitraum 1992 – 2008	13	- Radsport Mountainbike (RDM)	149
Einordnung der Sportartgruppen und Sportarten	14	- Radsport Straße (RDS)	151
Programmstruktur - Erfolgsmöglichkeiten	14	- Reiten (Vielseitigkeit, Dressur, Springen)	154
Medaillenmöglichkeiten pro Nation	18	- Ringen (RI)	156
Leistungsspitze – Leistungsdichte – Leistungsbreite	19	- Rudern (RU)	158
<b>▪ Internationale Analyse</b>	<b>21</b>	- Schießen (SH)	160
Nationenwertung 1 - 20	22	- Schwimmen (SW)	161
Entwicklungsdynamik der Sportartgruppen	26	- Segeln (SE)	163
Olympisches Erfolgsbarometer 1992 – 2008	27	- Taekwondo (TAE)	165
Bilanz der Kontinente	31	- Tennis (TE)	166
<b>➤ Analyse ausgewählter Nationen</b>	<b>43</b>	- Tischtennis (TT)	166
1. China	44	- Trampolinturnen (TRA)	167
2. USA	52	- Triathlon (TRI)	168
3. Russland	59	- Turnen (Kunstturnen) - (TU)	169
4. Großbritannien	67	- Volleyball (VOB)	171
6. Australien	79	- Wasserball (WAB)	172
7. Korea	89	- Wasserspringen (WSP)	173
8. Japan	92	<b>➤ Planung und Organisation der Spiele</b>	<b>175</b>
9. Italien	95	Nominierungsverfahren	175
10. Frankreich	98	Organisation des Mannschaftsbüros	176
11. Ukraine	101	Zusammenarbeit mit Verbänden	178
<b>▪ Nationale Analyse</b>	<b>105</b>	Akkreditierung	179
Vorbemerkungen	105	An- und Abreise der deutschen Mannschaft	181
Historische Entwicklung Deutsches Olympiateam	106	Sportfachliche Betreuung der Olympiamannschaft	183
<b>➤ Allgemeine Daten und Fakten</b>	<b>107</b>	Unterbringung der deutschen Mannschaft	185
Zusammensetzung der Olympiamannschaft	107	Logistik	186
Berufsstatus	107	Sportmedizin – Sportphysiotherapie	188
Sportfördergruppen	108	Dopingkontrollen	189
Eliteschulen des Sports	108	Finanzen – Eintrittskarten – Zeremonien – IT	191
Betreuung durch Olympiastützpunkte	110	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	192
Wettbewerbsbeteiligung und Leistungsdaten	110	Internationale Arbeit	194
Erfolge in Frauen- und Männerwettbewerben	114	<b>➤ Handlungsempfehlungen</b>	<b>197</b>
Leistungsschwerpunkte der Olympiamannschaft	115	<b>▪ Anhang</b>	<b>209</b>
Zur Erfolgseffizienz in ausgewählten Sportarten	120	<b>Anhang 1</b> – Zunahme der olympischen Wettbewerbe	209
Erfolgsentwicklung der Sportarten 1992–2008	122	– Entwicklung der Nationenerfolge in den	210
Erfolgsbarometer der deutschen Olympiateams	124	einzelnen Sportarten 1992 - 2008	
Weitere Leistungsdaten der Deutschen Mannschaft	126	<b>Anhang 2</b> – Alle Ergebnisse der deutschen	242
<b>➤ Kurzanalysen aus deutscher Sicht</b>	<b>127</b>	Olympiamannschaft in Peking 2008	
- Badminton ( <i>Kürzel</i> : BA)	127	<b>Anhang 3</b> – Medaillen- und Platzierungsspiegel	256
- Basketball (BB)	127	von den Olympischen Spielen 2008	
- Beachvolleyball (BVOB)	128	(Platz 1 - 10)	
- Bogenschießen (BO)	129		
- Boxen (BX)	130		
- Fechten (FE)	133	132 Tabellen	
- Fußball (FUB)	135	94 Abbildungen	
- Gewichtheben (GW)	136		





## Vorwort

Die XXIX. Olympischen Sommerspiele in Peking 2008 gehören der Vergangenheit an. Die deutsche Olympiamannschaft präsentierte sich im Reich der Mitte als würdiger Botschafter unseres Landes. Das gute Ergebnis des deutschen Teams in der Nationenwertung verdient ungeteilte Anerkennung, denn mit einem beachtlichen 5. Rang verbesserte es sich im Vergleich zu den Olympischen Spielen 2004 um einen Rang und platzierte sich hinter den dominierenden Chinesen, der USA als medaillenträchtigste Nation, den Russen und den überraschend starken britischen Athletinnen und Athleten, die hiermit ein erstes deutliches Signal für die nächsten Olympischen Spiele im Jahr 2012 setzten.

Allen, die zu dieser Bilanz ihren wertvollen Beitrag geleistet haben, gebührt unser Dank. In erster Linie natürlich den Athletinnen und Athleten, die zum Wettkampfhöhepunkt ihre maximale Leistung abrufen konnten, den Trainerinnen und Trainern, die als wichtigste Bezugspersonen der Akteure hierfür den Grundstein legten, aber auch dem Leistungssportpersonal, das den für sportliche Erfolge notwendigen trainingswissenschaftlichen, sportmedizinischen und physiotherapeutischen sowie sportpsychologischen Service lieferte, nicht zu vergessen die für das Umfeldmanagement zuständigen Personen. Ebenso gilt den zahlreichen Förderern unser Dank, vor allem der Bundesregierung, darüber hinaus der Stiftung Deutsche Sporthilfe, den Ländern, Kommunen und den Partnern aus der Wirtschaft.

Dennoch dürfen wir uns von diesem Erfolg nicht blenden lassen, denn neben viel Licht gab es auch Schatten. So konnte der seit 1992 anhaltende schleichende Abwärtstrend nicht gestoppt werden, wenn die Anzahl der gewonnenen Gesamtmedaillen und erst recht die der erzielten Endkampfplatzierungen, dem Kriterium für die Benennung der Olympiateilnehmer, als Bewertungsmaßstab herangezogen werden. Besonders die Kernsportarten, die letztlich die Basis für die Leistungsfähigkeit unseres Gesamtsystems bilden, sind in besonderem Maße von dem Abwärtstrend betroffen und konnten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen.

Mit den vorliegenden Ausführungen werden die Olympischen Spiele aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert. Im Kern geht es darum, die Ursachen für erkannte Defizite zu ergründen. Handelt es sich bei den Problemlagen um Strukturprobleme, um Auswirkungen des gesellschaftlichen Wertewandels oder um Fragen der Professionalität? Aus der Olympiainalyse werden Konsequenzen gezogen und Folgerungen abgeleitet, wie mit Blick auf die bevorstehenden Olympischen Spiele in vier Jahren die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Spitzensports gegen wachsende internationale Konkurrenz weiter gesteigert werden kann. Dies ist notwendig, um die strategischen Zielstellungen des DOSB aufrechtzuerhalten.

Schon jetzt müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern die Aufmerksamkeit auf den Kreis talentierter, hoch motivierter Athletinnen und Athleten mit olympischer Perspektive richten. Für sie müssen frühzeitig die Weichen für eine professionelle und wirksame, dem Fair Play verpflichtete Vorbereitung mit den hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen gestellt werden. Der *Count down* für die nächsten Olympischen Sommerspiele ist hiermit eingeläutet. Wir dürfen keine Zeit verlieren und müssen bis zu den XXX. Olympischen Spielen in London 2012 jeden Tag nützen!

Eberhard Gienger

Vizepräsident Leistungssport im DOSB

Dr. Michael Vesper

Chef de Mission der Deutschen Olympiamannschaft 2008







Abb. 1: Das Olympische Dorf in Peking – zu früher Tagesstunde eine Oase der Ruhe.

## Allgemeine Daten und Fakten

Die am **08.08.08** im Herzen von Chinas Hauptstadt Peking eröffneten XXIX. Olympischen Spiele erhielten vom IOC Präsidenten Dr. Jacques Rogge im Rahmen der Schlussfeier großes Lob.

Sie erlangten Einmaligkeit nicht nur, was die Anzahl der Olympioniken, der teilnehmenden Nationalen Olympischen Komitees oder der Medaillen gewinnenden Sportnationen anbelangt. Sie bleiben auch in Erinnerung, weil es dem Gastgeberland mit 43 Milliarden Dollar Investition in die Infrastruktur in aufregender Perfektion gelang, neue olympische Standards zu setzen: Mit hochmodernen und erstklassigen *Wettkampfstätten* (z.B. die „Vogelnest“ oder „Wasserwürfel“ genannten futuristischen Stadien für die Wettbewerbe in der Leichtathletik und im Schwimmsport), mit einer grandios in Szene gesetzten *Eröffnungs- und Schlussfeier*, mit großräumigen Unterkünften in einem wunderbaren und mit chinesischem Flair ‚stimmungsvoll‘ ausgestatteten *Olympischen Dorf* (Abb. 1 und 2), einer – mit Unterstützung von 80.000 freundlichen *Freiwilligen* – fehlerlosen *Organisation* sowie einem ausgeklügelten *Transportsystem*. Und bei all diesen selbst aufgestellten und erreichten Planzielen gelang es den Gastgebern zudem, das angestrebte sportliche Ziel zu erreichen: die chinesische Olympiamannschaft übernahm mit 100 Medaillen (51xGold, 21xSilber, 28xBronze) den *Spitzenplatz im olympischen Weltsport*. Und die amtliche Nachrichtenagentur *Xinhua* jubelte: „Das chinesische Volk kann jetzt stolz der Welt verkünden: Wir haben das Vertrauen der internationalen Gemeinschaft und des Internationalen Olympischen Komitees erfüllt.“

Es war ganz nebenbei vorauszusehen, dass auch bei den Fernsehquoten neue Rekorde aufgestellt wurden. Aber nicht nur dort. 43 neue Weltrekorde wurden registriert, u.a. sieben Weltrekorde bei acht Goldmedaillen allein von US-Schwimmer *Michael Phelps*. Er wurde damit erfolgreichster Athlet der Olympiageschichte – und drei Goldmedaillen des Jamaikaners *Usain Bolt*, dem „tanzenden Sprint-König von einem anderen Stern“ mit ‚Fabel‘-Weltrekorden in den Wettbewerben 100 Meter, 200 Meter bzw. in der 4x100 Meter Staffel der Leichtathletik, die zu kontroversen Diskussionen geführt haben.



Abb. 2: Marmorner Wächter im Olympischen Dorf von Peking– die XXIX. Olympischen Spiele 2008 symbolisierend.

### **Anzahl der Wettbewerbe – Medaillenmöglichkeiten – Teilnahmeinteresse**

Der Anstieg der Wettbewerbe von 43 auf 302, das wachsende Interesse der teilnehmenden Nationen von 14 auf 204 oder der Zuwachs der Olympioniken von 245 auf 11.100 zwischen Athen 1896 und Peking 2008 – d.h. innerhalb von nur drei Generationen – lässt erkennen, welchen öffentlichen Stellenwert der olympische Spitzensport zu Beginn des 21. Jahrhunderts besitzt und welche Faszination Olympische Spiele weltweit ausstrahlen (Tab. 1 und Abb. 3).

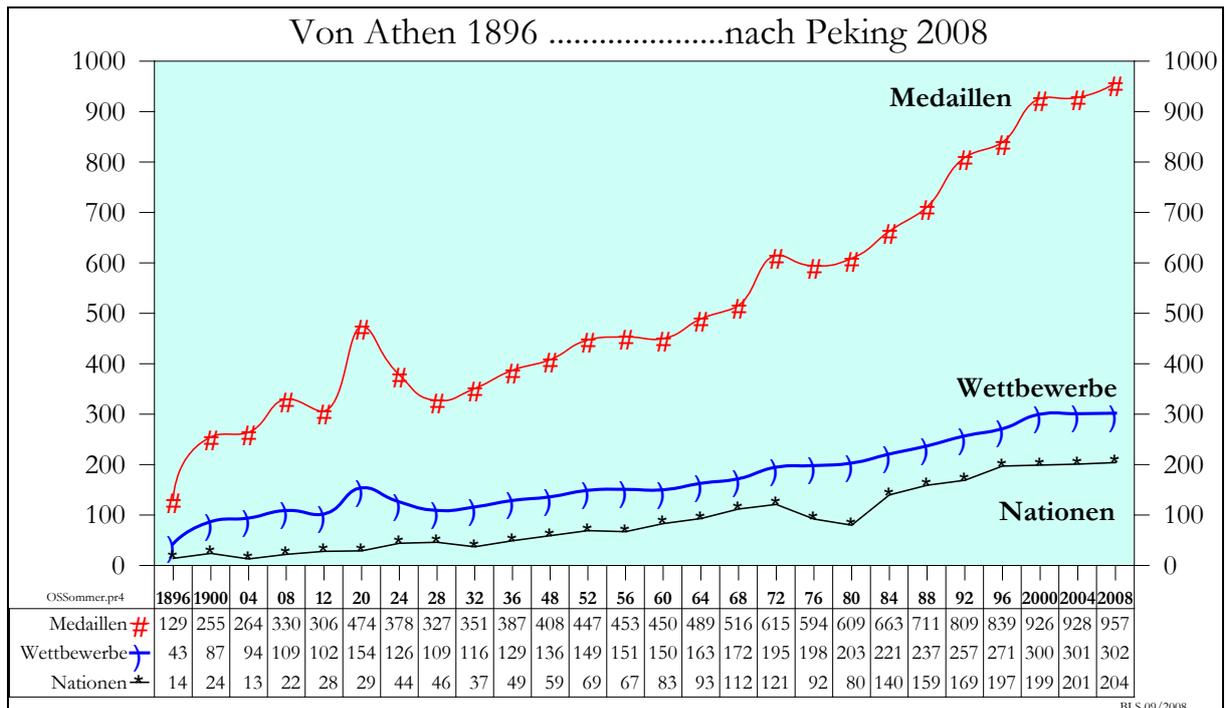
Tab. 1: Zeittafel und ausgewählte Daten zur Historie der Olympischen Spiele im Zeitraum 1896 - 2008.

Anz.	Jahr	Ort	Land	Zeitraum	Anzahl			Teilnehmer (TN)			Anteil Frauen (%)	TN Medien	Anteil TN Medien zu TN (%)	Bemerkungen	Kosten der TV-Rechte (US \$)
					Sportarten	Wettbewerbe	Nat	Gesamt (akkreditiert)	Mä	Fr					
I.	1896	Athen	GRE	06.04. - 15.04.	9	43	14	245	245	-		13	5,3%		
II.	1900	Paris	FRA	20.05. - 28.10.	18	87	24	1.225	1.206	19	1,6%	k.A.			
III.	1904	St. Louis	U.S.A.	01.07. - 23.11.	17	94	12	689	681	8	1,2%	k.A.			
IV.	1908	London	GBR	27.04. - 31.10.	22	109	22	2.035	1.999	36	1,8%	100	4,9%		
V.	1912	Stockholm	SWE	05.05. - 22.07.	14	102	28	2.547	2.490	57	2,2%	500	19,6%		
VI.	1916	Berlin	GER											1. Weltkrieg	
VII.	1920	Antwerpen	BEL	23.04. - 12.09.	22	154	29	2.591	2.513	78	3,0%	200	7,7%		
VIII.	1924	Paris	FRA	04.05. - 27.07.	17	126	44	3.092	2.956	136	4,4%	443	14,3%		
IX.	1928	Niederlande	NED	17.05. - 12.08.	14	109	46	3.014	2.724	290	9,6%	614	20,4%		
X.	1932	Los Angeles	U.S.A.	30.07. - 14.08.	14	116	37	1.408	1.281	127	9,0%	706	50,1%		
XI.	1936	Berlin	GER	01.08. - 16.08.	19	129	49	4.066	3.738	328	8,1%	2.088	51,4%		
XII.	1940	Tokio	JPN											2. Weltkrieg	
XIII.	1944	London	GBR											2. Weltkrieg	
XIV.	1948	London	GBR	29.07. - 14.08.	17	136	59	4.099	3.714	390	9,5%	2.000	48,8%		
XV.	1952	Helsinki	FIN	19.07. - 03.08.	17	149	69	4.925	4.436	519	10,5%	1.848	37,5%		
XVI.	1956	Melbourne	AUS	22.11. - 08.12.	17	145	72	3.342	2.938	376	11,3%	768	23,0%		
		Stockholm	SWE	10.06. - 17.06.	1	6	29	158	145	13		48		Reiterspiele	
XVII.	1960	Rom	ITA	25.08. - 11.09.	17	150	83	5.348	4.727	611	11,4%	1.442	27,0%		395.000
XVIII.	1964	Tokio	JPN	10.10. - 24.10.	19	163	93	5.140	4.473	678	13,2%	1.891	36,8%		1.500.000
XIX.	1968	Mexiko	MEX	12.10. - 27.10.	20	172	112	5.530	4.735	781	14,1%	4.377	79,2%		4.500.000
XX.	1972	München	GER	26.08. - 11.09.	23	195	121	7.123	6.075	1.059	14,9%	4.880	68,5%		7.500.000
XXI.	1976	Montreal	CAN	17.07. - 01.08.	21	198	92	6.028	4.824	1.260	20,9%	8.500	141,0%		25.000.000
XXII.	1980	Moskau	URS	19.07. - 03.08.	21	203	80	5.217	4.064	1.115	21,4%	7.629	146,2%		87.900.000
XXIII.	1984	Los Angeles	U.S.A.	28.12. - 12.08.	23	221	140	6.797	5.263	1.566	23,0%	10.020	147,4%		286.800.000
XXIV.	1988	Seoul	KOR	17.09. - 05.10.	25	237	159	8.465	6.197	2.194	25,9%	16.030	189,4%		398.700.000
XXV.	1992	Barcelona	ESP	25.07. - 09.08.	28	257	169	9.367	6.652	2.704	28,9%	16.903	180,5%		635.500.000
XXVI.	1996	Atlanta	U.S.A.	20.07. - 04.08.	26	271	197	10.318	6.806	3.512	34,0%	18.500	179,3%		898.200.000
XXVII.	2000	Sydney	AUS	13.07. - 01.10.	28	300	199	10.651	6.582	4.069	38,2%	19.590	183,9%		1.331.600.000
XXVIII.	2004	Athen	GRE	13.08. - 29.08.	28	301	201	10.500	6.142	4.358	41,5%	20.000	190,5%		1.500.000.000
XXIX.	2008	Peking	CHN	08.08. - 24.08.	29	302	204	11.100	6.255	4.845	43,7%	22.000	207,5%		1.337.000.000
XXX.	2012	London	GBR	27.07. - 12.08.											1.750.000.000

Bemerkungen: k.A. = keine Angaben

Aber es ist gleichzeitig auch erkennbar, dass die Grenzen des ‚olympischen Wachstums‘ – zumindest im Sommersport – inzwischen greifbar herangerückt sind, wenn die Statistiken der zurückliegenden drei Olympischen Spiele als Maßstab genommen werden.

Abb. 3: Entwicklung der olympischen Wettbewerbe, Medaillen und teilnehmenden Nationen im Zeitraum 1896 - 2008.

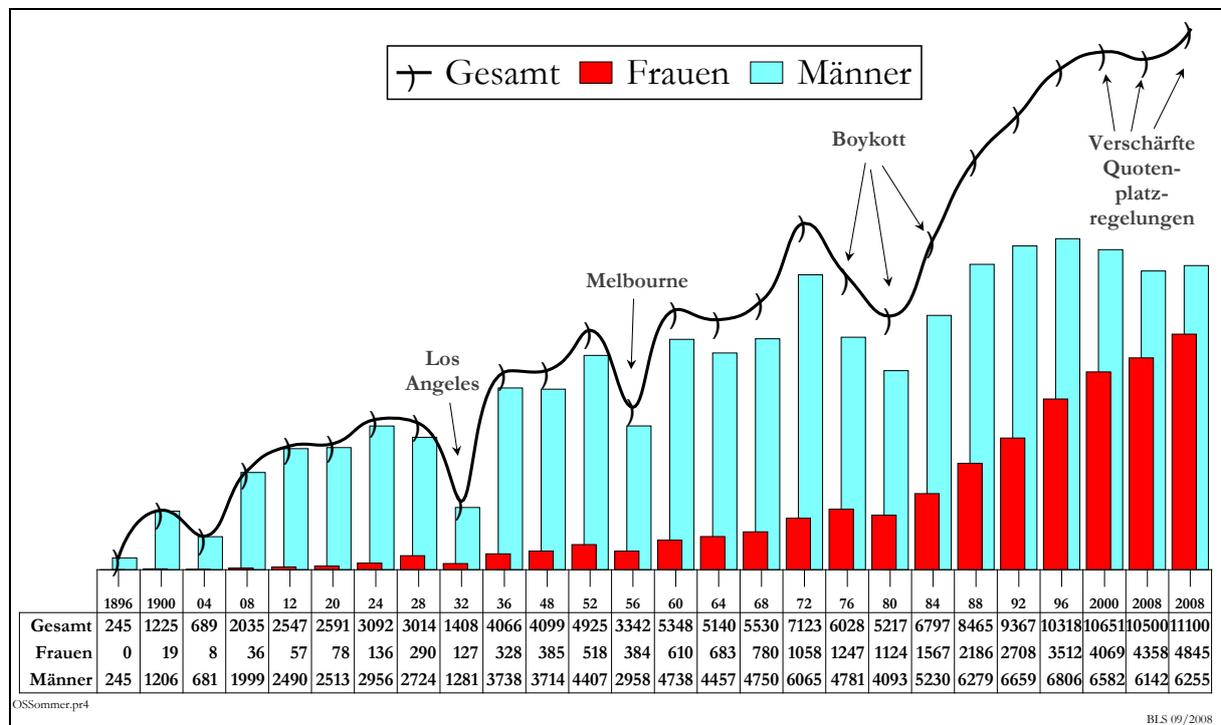


Bei den I. Olympischen Spielen 1896, als die Wiedergeburt der olympischen Bewegung in Athen aus der Taufe gehoben wurde, bestand das Programm aus 43 Wettbewerben, in denen um 129 Medaillen gekämpft werden konnte. Das Teilnahmeinteresse beschränkte sich auf gerade einmal 14 Nationen. Die dynamische Entwicklung bis zu den XXIX. Olympischen Spielen 2008 in Peking mit 302 Wettbewerben, 957 Medaillen bei Teilnahme von 204 Nationen bekräftigen die Bedeutung und Auswirkung der olympischen Idee ihres geistigen Vaters Baron Pierre de Coubertin.

**Begrenzte Quotenplätze - Qualifikationssysteme der internationalen Mitgliedsverbände**

Wie vor allem das zurückliegende Jahrzehnt zeigt, zielt die Strategie des IOC darauf ab, durch die Verschärfung sportartspezifisch angepasster Qualifikationssysteme und Quotenplatzregelungen neben einer Bändigung der Gesamtteilnehmerzahlen vor allem die Kontrolle darüber zu behalten, dem Ziel einer weiteren Internationalisierung des Sports über alle Kontinente hinweg zu entsprechen und auch im Sinne der notwendigen Gleichberechtigung besonders den Anteil der Frauenwettbewerbe an den der Männerwettbewerbe anzunähern (Abb. 4).

Abb. 4: Teilnehmerentwicklung von Athen 1896 bis Peking 2008 (gesamt und geschlechtsspezifisch).



**Die Einführung der neuen Wettbewerbe im Zeitraum Barcelona 1992 bis Peking 2008**

Wenn sich die Anzahl der neuen olympischen Wettbewerbe insbesondere seit Barcelona 1992 noch einmal deutlich erhöhte, interessiert vor allem die Frage, in welchen Sportarten und/oder Fachsparten sich diese Dynamik im Einzelnen vollzog (Tab. 2).

Tab. 2: Die Einführung neuer olympischer Wettbewerbe (Veränderung der Programmstruktur im Zeitraum 1992 – 2008).

Anz.	Sportart / Fachsparte	Wb	Neue Wettbewerbe Olympische Sommerspiele					
			Barcelona 1992	Atlanta 1996	Sydney 2000	Athen 2004	Peking 2008	
1	Badminton	4	Mä - Einzel Fr - Einzel Mä - Doppel Fr - Doppel					
		1		Mixed - Doppel				
2	Baseball	1	Mä - Mannschaft					
3	Boxen	- 1				Mä - 64 kg + 69 kg *) *) im Austausch für 63,5 - 67 - 71 kg		

Neue Wettbewerbe Olympische Sommerspiele							
Anz.	Sportart / Fachsparte	Wb	Barcelona 1992	Atlanta 1996	Sydney 2000	Athen 2004	Peking 2008
4	Fechten	2 1		Fr - Degen, Einzel Fr - Degen, Team		Fr - Säbel, Einzel für <i>Fr - Florett, Team</i>	Austausch: Fr - Säbel, Team und Fr - Florett, Team anstatt <i>Fr - Degen Team</i> <i>Mä - Florett Team</i>
5	Fußball	1		Fr - Mannschaft			
6	Gewichtheben	7			Fr - 48 kg Fr - 53 kg Fr - 58 kg Fr - 63 kg Fr - 69 kg Fr - 75 kg Fr - 75+ kg		
7	Judo	7	Fr - 48 kg Fr - 52 kg Fr - 56 kg Fr - 61 kg Fr - 66 kg Fr - 72 kg Fr - 72+ kg				
8	Kanu-Slalom	4	Fr - K 1 Mä - K 1 Mä - C 1 Mä - C 2				
9	Leichtathletik	1 2 2	Fr - 10 km Gehen	Fr - 5000 m Fr - Dreisprung	Fr - 20 km Gehen *) Fr - Hammerwerfen  <i>*) im Austausch für 10 km Gehen</i>		Fr - 3000 m Hindernis
10	Ringern	4 -2				Fr - 48 kg Fr - 55 kg Fr - 63 kg Fr - 72 kg <i>pro Männerstilart je eine Kategorie weniger</i>	
11	Rudern	3		Mä - Doppelzweier (L) Mä - Vierer ohne (L) Fr - Doppelzweier (L)			
12	Radspport Bahn	1 1 4	Fr - 3000m Einz-Vf.	Fr - Bahnpunktefahren	Mä - Olymp. Sprint Mä - Madison Mä - Keirin Fr - Bahnzeitfahren		<i>gestrichen:</i> 500 m Zeitfahren Fr 1000 m Zeitfahren Mä
13	Radspport Straße	3		Mä - Einzelzeitfahren Fr - Einzelzeitfahren			
14	Radspport Mountainbike	2		Mä - Cross-Country Fr - Cross-Country			
15	Radspport BMX	2					Neu: Fr - Einzel Mä - Einzel
16	Segeln	2 1 1	Fr - Europe Fr - Lechner(Surfen)	Mä - Mistral = Surfen *) Fr - Mistral = Surfen *) Mixed - Laser  <i>*) im Austausch für Lechner</i>	Mixed - 49er		Austausch: Laser Radial sowie RS:X Fr und RS:X Mä <i>anstatt Europe sowie Mistral Fr und Mistral Mä</i>
17	Softball	1		Fr - Mannschaft			
18	Rhythmische Sportgymnastik	1		Fr - Gruppe			

Anz.	Sportart / Fachsparte	Wb	Neue Wettbewerbe Olympische Sommerspiele				
			Barcelona 1992	Atlanta 1996	Sydney 2000	Athen 2004	Peking 2008
18	Trampolinturnen	2			Mä - Einzel Fr - Einzel		
20	Triathlon	2			Mä - Einzel Fr - Einzel		
21	Taekwondo	8			Fr - 49 kg Fr - 57 kg Fr - 67 kg Fr - 67+ kg Mä - 58 kg Mä - 68 kg Mä - 80 kg Mä - 80+ kg		
22	Schwimmen	1 2		Fr - 4x200 m Freistil			Neu: Fr - Freiwasser 10 km Mä - Freiwasser 10 km
23	Synchronschwimmen	1 1		Fr - Mannschaft	Fr - Duett		
24	Moderner Fünfkampf	1			Fr - Einzel		
25	Schießen	2 2		Fr - Doppeltrap Mä - Doppeltrap	Fr - Trap Fr - Skeet		<i>gestrichen:</i> Mä - Laufende Scheibe Fr - Doppeltrap
26	Tischtennis						Austausch: Fr + Mä - Team anstatt Fr + Mä - Doppel
27	Wasserball	1			Fr - Mannschaft		
28	Wasserspringen	4			Fr - Synchron Brett Fr - Synchron Turm Mä - Synchron Brett Mä - Synchron Turm		
29	Volleyball	2		Mä - Beach (Team) Fr - Beach (Team)			
	<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

Frauen		14	16	23	4	3 (neu) - 2 (gestrichen)
Männer		6	7	11	- 3	2 (neu) - 2 (gestrichen)
Offen			2	1		
Wettbewerbe Total		257	271	300	301	302
Erhöhung insgesamt			14	29	1	1

### Was hat sich 2008 in Peking gegenüber Athen 2004 programmatisch verändert ?

Die Programmstruktur der Olympischen Sommerspiele 2008 hat sich insgesamt relativ geringfügig, in Einzelheiten jedoch wie folgt verändert:

Im Vergleich zu Athen 2004 stehen *zehn neue Wettbewerbe* auf dem Programm. Dabei werden jedoch innerhalb oder unter den Sportarten neun Wettbewerbe gegen andere ausgetauscht (1. *Fechten* – Florett Team Frauen sowie Säbel Team Frauen werden im Rotationsverfahren gegen Degen Team Frauen sowie Florett Team Männer ausgetauscht; 2. *Radsport* – 500 m Zeitfahren Frauen und 1000 m Zeitfahren Männer werden durch zwei Wettbewerbe der neuen Trendsportart BMX (Frauen und Männer Einzel) ersetzt; 3. *Schießen* – Doppeltrap Frauen und Laufende Scheibe Männer verlieren den olympischen Status; 4. *Schwimmen* – Aufnahme von zwei Wettbewerben im Freiwasserschwimmen (10 km Frauen und Männer); 5. *Segeln* – neu im Programm sind Laser Radial, RS:X Frauen und Männer im Austausch gegen Europe, Mistral Frauen und Männer). Allein die *Leichtathletik* gewinnt mit 3000 m Hindernis einen Frauenwettbewerb hinzu.

Eine nach Sportarten bzw. Fachsparten sowie geschlechtsspezifisch differenzierte Übersicht über die Programm- sowie Quotenplatzstruktur zeigen die Tabellen 3 und 4.

## Programmstruktur der Olympischen Spiele 2008 - Peking

Tab. 3: Anzahl der Wettbewerbe, Startplätze und Medaillen bei den Olympischen Spielen 2008 Peking

2008 Peking		Männer/NAT			Frauen/NAT			Offen/NAT			Gesamt/NAT		Total		% - Anteile	
Sportart /Fachsparte Sportartgruppe	Code	Wb <sup>1)</sup>	StP <sup>2)</sup>	Med <sup>3)</sup>	Wb	StP	Med	Wb	StP	Med	Wb	Med	Med <sup>4)</sup>	Wb	Tot. Med	
1 Gewichtheben	GW	8	1-2	6	7	1-2	4				15	10	45	5,0%	4,7%	
2 Leichtathletik	LA	24	3/1	68	23	3/1	65				47	133	141	15,6%	14,7%	
3 Baseball	BSB	1	1	1							1	1	3			
4 Basketball	BAS	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
5 Fußball	FUB	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
6 Handball	HAB	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
7 Hockey	HOK	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
8 Softball	SOB				1	1	1				1	1	3			
9 Volleyball	VOB	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
10 Volleyball Beach	BVOB	1	2	2	1	2	2				2	4	6			
11 Wasserball	WAB	1	1	1	1	1	1				2	2	6			
3 Sportspiele	SPSP	8		9	8		9				16	18	48	5,3%	5,0%	
12 Mod. Fünfkampf	M5K	1	2	2	1	2	2				2	4	6			
13 Triathlon	TRI	1	3	3	1	3	3				2	6	6			
4 Mehrkampfsport	MKSP	2		5	2		5				4	10	12	1,3%	1,3%	
14 Radsport Bahn	RDB	7	1/2	10	3	1/2	5				10	15	30			
15 Radsport BMX	BMX	1	3	3	1	2	2				2	5	6			
16 Radsport Straße	RDS	2	3/1	5	2	3/1	5				4	10	12			
17 Radsp. Mountainbike	RDM	1	3	3	1	2	2				2	5	6			
5 Radsport	RDSP	11		21	7		14				18	35	54	6,0%	5,6%	
18 Badminton	BA	2	3	6	2	3	6	1	3	3	5	15	15			
19 Tennis	TE	2	3/1	5	2	3/1	5				4	10	12			
20 Tischtennis	TT	2	2/3	4	2	2/3	4				4	8	12			
6 Rückschlagspiele	RSSP	6		15	6		15	1	3		13	33	39	4,3%	4,1%	
21 Dressurreiten	DR							2	1/3	4	2	4	6			
22 Springreiten	SP							2	1/3	4	2	4	6			
23 Vielseitigkeitsreiten	MI							2	1/3	4	2	4	6			
7 Reitsport	RTSP							6		12	6	12	18	2,0%	1,9%	
24 Bogenschießen	BO	2	3/1	4	2	3/1	4				4	8	12			
25 Gewehr	GWH	3	2	6	2	2	4				5	10	15			
26 Pistole	PI	3	2	6	2	2	4				5	10	15			
27 Wurfscheibe Trap+Skeet	TS	3	2	6	2	1	2				5	8	15			
8 Schießsport	SHSP	11		22	8		14				19	36	57	6,3%	6,0%	
28 Schwimmen (Halle)	SWI	16	1/2	29	16	1/2	29				32	58	96			
29 Freiwasserschwimmen	SWO	1	2	2	1	2	2				2	4	6			
29 Synchronschwimmen	SYS				2	1	2				2	2	6			
30 Wasserspringen	WSP	4	1/2	6	4	1/2	6				8	12	24			
9 Schwimmsport	SWSP	21		37	23		39				44	76	132	14,6%	13,8%	
31 Kunstturnen	TU	8	1/2	15	6	1/2	11				14	26	42			
32 Rhythm. Sportgymn.	RSG				2	1/2	3				2	3	6			
33 Trampolinturnen	TRA	1	2	2	1	2	2				2	4	6			
10 Turnsport	TUSP	9		17	9		16				18	33	54	6,0%	5,6%	
34 Kanu-Rennsport	KR	9	1	9	3	1	3				12	12	36			
35 Kanu-Slalom	KS	3	1	3	1	1	1				4	4	12			
36 Rudern	RU	8	1	8	6	1	6				14	14	42			
37 Segeln	SE	4	1	4	4	1	4	3	1	3	11	11	33			
11 Wassersport	WSSP	24		24	14		14	3		3	41	41	123	13,6%	12,9%	
38 Boxen	BX	11	1	11							11	11	44			
39 Fechten	FE	5	3/2	10	5	3/2	10				10	20	30			
40 Judo	JU	7	1	7	7	1	7				14	14	56			
41 Ringen	RI	14	1	14	4	1	4				18	18	72			
42 Taekwondo	TAE	4	1	2	4	1	2				8	4	32			
12 Zweikampfsport	ZKSP	41		44	20		23				61	67	234	20,2%	24,5%	
Gesamtsumme		165		268	127		218	10		18	302	504	957	100,0%	100,0%	
Prozent (%)		55%		53%	42%		43%	3%		4%	100%	100%				

<sup>1)</sup> Wb = Anzahl der Wettbewerbe; <sup>2)</sup> StP = max. Startplätze pro Nation und Wettbewerb;

<sup>3)</sup> Med = Anzahl der max. zu gewinnenden Medaillen pro Nation und Sportart; <sup>4)</sup> Med = Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen.

## Struktur der Quotenplatzregelungen bei den Olympischen Spielen 2008 – Peking (geplant)

Tab. 4: Olympische Sportarten, internationale Verbände, Anzahl der Mitgliedsverbände, Anzahl der Quotenplätze bei den Olympischen Spielen 2008 Peking (differenziert nach Männer und Frauen) sowie Änderungen gegenüber Athen 2004.

OS 2008 Peking Sportart /Fachsparte Sportartgruppe	Intern. Verb.	Anz. Mitgl.	Quotenplätze IOC <sup>1)</sup>				Änderungen gegenüber OS 2004 Athen	Anzahl Teams (TN)	
			Ges	Mä	Fr	tbd		Männer	Frauen
1 Gewichtheben	IWF	178	260	170	90				
2 Leichtathletik	IAAF	212	2.000	1100	900	geplante (theoretische) Zahlen			
3 Baseball	IBAF	115	192	192			8 (24)		
4 Basketball	FIBA	213	288	144	144		12 (12)	12 (12)	
5 Fußball	FIFA	207	504	288	216	Frauen von 10 auf 12 Teams; Quote von 468 auf 504	16 (18)	12 (18)	
6 Handball	IHF	159	336	168	168	Mä und Fr jeweils 12 Teams (à 14 Teilnehmer)	12 (15)	10 (15)	
7 Hockey	FIH	117	384	192	192	Frauen von 10 auf 12 Teams; Quote von 352 auf 384	12 (16)	10 (16)	
8 Softball	ISF	127	120		120			8 (15)	
9 Volleyball			288	144	144		12 (12)	12 (12)	
10 Volleyball Beach	FIVB	220	96	48	48		24 Paare	24 Paare	
11 Wasserball	FIG	126	260	156	104		12 (13)	8 (13)	
3 Sportspiele			2.468	1.332	1136				
12 Modern. Fünfkampf	UIPM	102	72	36	36	Quote Mä + Fr von je 32 auf 36 (Ges. von 64 auf 72)			
13 Triathlon	ITU	121	110	55	55	Quote Mä + Fr von je 50 auf 55 (Ges. von 100 auf 110)			
4 Mehrkampfsport			182	91	91				
14 Radsport Bahn			186	148	38				
15 Radsport BMX	UCI	163	48	32	16	Neue olympische Sportart (Fachsparte Radsport)			
16 Radsport Straße			212	145	67				
17 Radsport Mountainbike			80	50	30				
5 Radsport			526	375	151				
18 Badminton	IBF	156	172	86	86				
19 Tennis	ITF	205	172	86	86				
20 Tischtennis	ITTF	202	172	86	86				
6 Rückschlagspiele			516	258	258				
21 Dressurreiten			50						
22 Springreiten	FEI	124	75			geplante (theoretische) Zahlen			
23 Vielseitigkeitsreiten			75						
7 Reitsport			200						
24 Bogenschießen	FITA	137	128	64	64				
25 Gewehr									
26 Pistole	ISSF	154	390	245	145				
27 Wurfscheibe (Trap+Skeet)									
8 Schießsport			518	309	209				
28 Schwimmen (Halle)			750	375	375				
29 Freiwasserschwimmen	FINA	194	50	25	25	Neue olympische Fachsparte (im Schwimmsport)			
30 Synchronschwimmen			104		104				
31 Wasserspringen			136	68	68				
9 Schwimmsport			1.040	468	572				
32 Kunstturnen			196	98	98				
33 Rhythm. Sportgymn.	FIG	130	96		96	Quote Frauen von 84 auf 96			
34 Trampolinturnen			32	16	16				
10 Turnsport			324	114	210	Quote Gesamt von 312 auf 324			
35 Kanu-Rennsport	ICF	141	246	172	74				
36 Kanu-Slalom			82	61	21				
37 Rudern	FISA	120	548	348	200				
38 Segeln	ISAF	121	400	230	170				
11 Wassersport			1.276	811	465				
38 Boxen	AIBA	195	286	286					
39 Fechten	FIE	126	212	102	102				
40 Judo	IJF	195	386	230	156				
41 Ringen	FILA	158	346	280	66	Quote Frauen erhöht von 48 auf 66			
42 Taekwondo	WTF	182	128	64	64				
12 Zweikampfsport			1.350	962	388				
Gesamtsumme			10.660	6.090	4.570	(Im Vorfeld der Spiele genannte Planzahlen)			
Prozent (%)				57,1%	42,9%				

1) = In den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen handelt es sich um geplante Gesamt-Teilnehmerzahlen; die Teilnehmerzahlen Männer/Frauen in der Leichtathletik, im Reitsport und Segeln beruhen auf einer Hochrechnung.

In Abb. 5 wurde die olympische Programmweiterung und die Anzahl der maximal möglichen Medaillen pro Nation im Zeitraum zwischen Barcelona 1992 und Peking 2008 getrennt nach Frauen-, Männer- und offenen Wettbewerben dargestellt. Es wird dabei ersichtlich, dass das Programm der Männer nach Sydney zugunsten des Frauenanteils zurückgefahren wurde.

**Max. Medaillen pro Nation:**

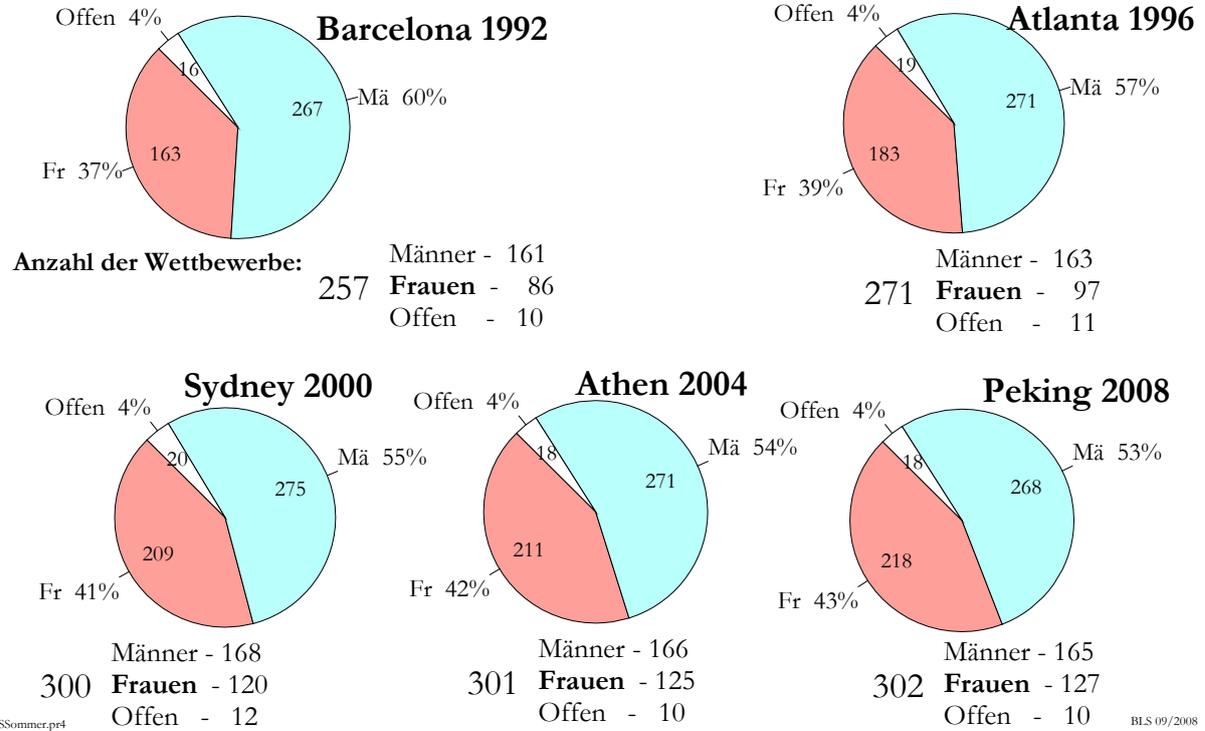
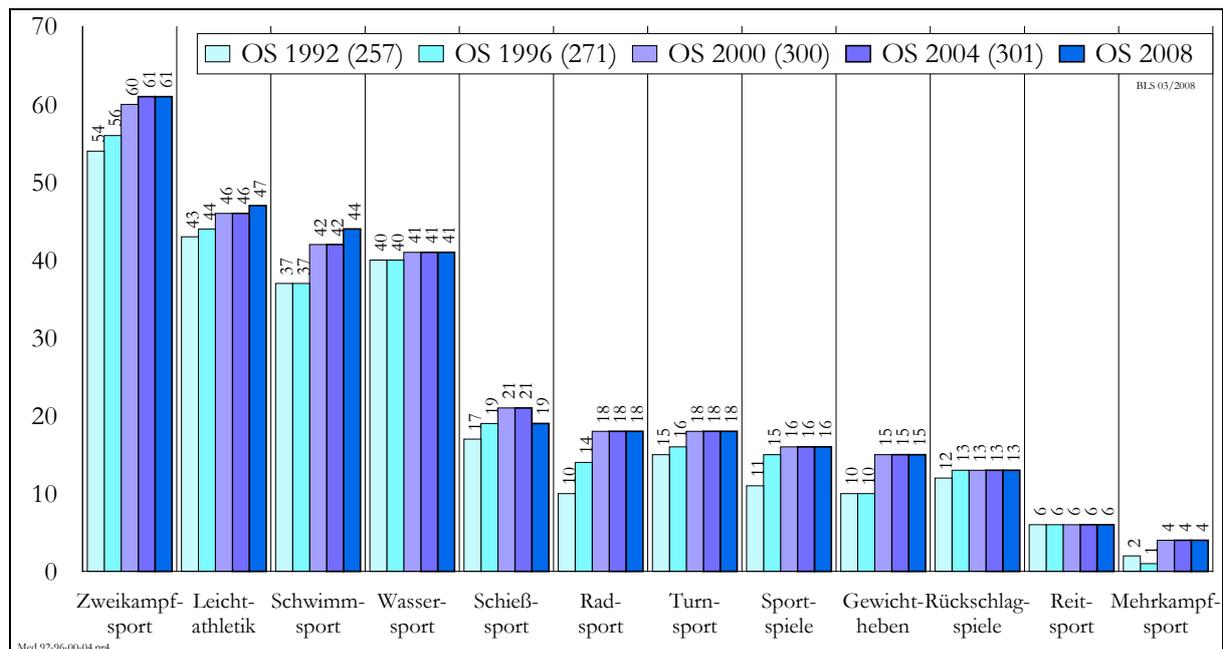


Abb. 5: Programmweiterung der olympischen Wettbewerbe und der max. möglichen Medaillen pro Nation im Zeitraum Barcelona 1992 bis Peking 2008 (differenziert nach Männer-, Frauen- und Offenen Wettbewerben).

Abb. 6 verdeutlicht einerseits die Entwicklung und andererseits das Niveau und die Anteile der Sportartgruppen am Programm der Olympischen Sommerspiele im Zeitraum 1992 – 2008.

Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der Wettbewerbe in den Sportartgruppen im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 - 2008.



## Sportarten und Sportartgruppen

Die 302 Wettbewerbe bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking verteilen sich auf 40 Sportarten bzw. Fachsparten. Diese werden in der vorliegenden Analyse traditionell in *zwölf Sportartgruppen* unterteilt. Der *Radsport* bzw. der *Schwimmsport* wurden um die Fachsparten BMX bzw. Freiwasserschwimmen – mit jeweils zwei Wettbewerben – ausgebaut. (Tab. 5).

Tab. 5: Anzahl der Wettbewerbe innerhalb der Sportartgruppen, sowie Sportarten bzw. Fachsparten bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking und deren relative Anteile (%) im Zusammenhang mit den max. Medaillen-Erfolgsmöglichkeiten pro Nation sowie Anzahl und Zuordnung der deutschen Spitzensportverbände.

Anz.	Sportartgruppen (SPAG) SOMMER	Olympischen Sportarten/Fachsparten (Abk. - Anzahl der jeweiligen Wettbewerbe)	Wettb. SPAG	% von max	Max. Med. /Nat	% von max	Anz. Verb.
1	<b>Zweikampfsport</b>	Boxen (BX-11), Fechten (FE-10), Judo (JU-14), Ringen (RI-18), Taekwondo (TAE-8)	61	20,2%	67	13,3%	5
2	<b>Leichtathletik</b>	Leichtathletik (LA-47) – [Stadionwettbewerbe (42), Marathon (2), Gehen (3)]	47	15,6%	133	26,4%	1
3	<b>Schwimmsport</b>	Schwimmen (SW-34), Synchronschwimmen (SYS-2), Wasserspringen (WSP-8)	44	14,6%	76	15,1%	1
4	<b>Wassersport</b>	Kanu-Rennsport (KR-12), Kanu-Slalom (KS-4), Rudern (RU-14), Segeln (SE-11)	41	13,6%	41	8,1%	3
5	<b>Schützensport</b>	Bogenschießen (BO-4), Kugeldisziplinen (SH-15)	19	6,3%	36	7,1%	1
6	<b>Radsport</b>	Radsport Bahn (RDB-10), Radsport Straße (RDS-4), Mountainbike (RDM-2), Radsport - BMX (2)	18	6,0%	35	6,9%	1
7	<b>Turnsport</b>	Kunstturnen (TU-14), Rhythm. Sportgymnastik (RSG-2), Trampolinturnen (TRA-2)	18	6,0%	33	6,5%	1
8	<b>Sportspiele</b>	Baseball (BSB-1), Basketball (BB-2), Fußball (FUB-2), Handball (HAB-2), Hockey (HOK-2), Softball (SOB-1), Volleyball (VOB-2), Beachvolleyball (BVOB-2), Wasserball (WAB-2)	16	5,3%	18	3,6%	6
9	<b>Gewichtheben</b>	Gewichtheben (GW-15)	15	5,0%	10	2,0%	1
10	<b>Rückschlagspiele</b>	Badminton (BA-5), Tennis (TE-4), Tischtennis (TT-4)	13	4,3%	33	6,5%	3
11	<b>Reitsport</b>	Dressurreiten (DR-2), Springreiten (SP-2), Vielseitigkeitsreiten (MI-2)	6	2,0%	12	2,4%	1
12	<b>Mehrkampfsport</b>	Moderner Fünfkampf (M5K-2), Triathlon (TRI-2)	4	1,3%	10	2,0%	2
<b>Gesamt</b>			<b>302</b>		<b>504</b>		<b>26</b>

## Entwicklung der Programmstruktur und Erfolgsmöglichkeiten im Überblick 1992 - 2008

Die Entwicklung der olympischen Wettbewerbe, die Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen sowie der maximalen Medaillennöglichkeiten pro Nation im Zeitraum 1992 – 2008 wurde in Tab. 6 dargestellt.

Tab. 6: Entwicklung der olympischen Wettbewerbe in den einzelnen Sportartgruppen im Zeitraum 1992 - 2008 sowie der Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen in Relation zu den max. Medaillennöglichkeiten pro Nation.

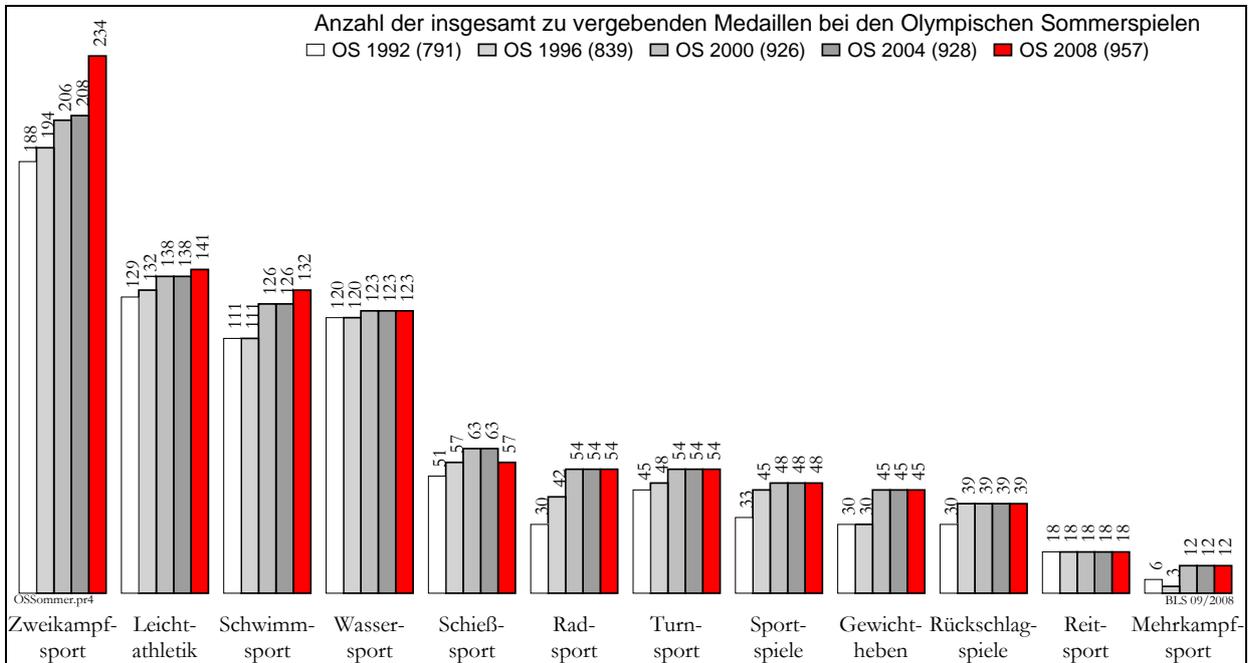
Nr.	Sportartgruppe	Barcelona 1992				Atlanta 1996				Sydney 2000				Athen 2004				Peking 2008			
		Anz.	Medaillen 1)			Anz.	Medaillen			Anz.	Medaillen			Anz.	Medaillen			Anz.	Medaillen		
			Ges.	pro Nat	%		Ges.	pro Nat	%		Ges.	pro Nat	%		Ges.	pro Nat	%		Ges.	pro Nat	%
1	<b>Zweikampfsport</b>	54	188	62	33,0%	56	194	66	34,0%	60	206	66	32,0%	61	208	67	32,2%	61	234	67	29,6%
2	<b>Leichtathletik 2)</b>	43	129	121	93,8%	44	132	124	93,9%	46	138	130	94,2%	46	138	130	94,2%	47	141	133	88,7%
3	<b>Schwimmsport</b>	37	111	67	60,4%	37	111	67	60,4%	42	126	72	57,1%	42	126	72	57,1%	44	132	76	57,6%
4	<b>Wassersport</b>	40	120	48	40,0%	40	120	44	36,7%	41	123	45	36,6%	41	123	45	36,6%	41	123	41	33,3%
5	<b>Schießsport</b>	17	51	34	66,7%	19	57	40	70,2%	21	63	42	66,7%	21	63	39	61,9%	19	57	36	63,2%
6	<b>Radsport</b>	10	30	17	56,7%	14	42	24	57,1%	18	54	33	61,1%	18	54	33	61,1%	18	54	35	64,8%
7	<b>Turnsport</b>	15	45	30	66,7%	16	48	31	64,6%	18	54	33	61,1%	18	54	33	61,1%	18	54	33	61,1%
8	<b>Sportspiele</b>	11	33	11	33,3%	15	45	17	37,8%	16	48	18	37,5%	16	48	18	37,5%	16	48	18	37,5%
9	<b>Gewichtheben</b>	10	30	10	33,3%	10	30	10	33,3%	15	45	12	26,7%	15	45	10	22,2%	15	45	10	22,2%
10	<b>Rückschlagspiele</b>	12	30	24	80,0%	13	39	35	89,7%	13	39	33	84,6%	13	39	33	84,6%	13	39	33	84,6%
11	<b>Reitsport</b>	6	18	12	66,7%	6	18	12	66,7%	6	18	12	66,7%	6	18	12	66,7%	6	18	12	66,7%
12	<b>Mehrkampfsport</b>	2	6	4	66,7%	1	3	3	100,0%	4	12	10	83,3%	4	12	10	83,3%	4	12	10	83,3%
<b>Gesamt</b>		<b>257</b>	<b>791</b>	<b>440</b>	<b>55,6%</b>	<b>271</b>	<b>839</b>	<b>473</b>	<b>56,4%</b>	<b>300</b>	<b>926</b>	<b>506</b>	<b>54,6%</b>	<b>301</b>	<b>928</b>	<b>502</b>	<b>54,1%</b>	<b>302</b>	<b>957</b>	<b>504</b>	<b>52,6%</b>

1) = Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen (Ges.) sowie der max. mögl. Medaillen (pro Nation) und theoretische Erfolgchancen pro Nation (in %).

2) = keine Quotenplatzregelung (Quelle: SPAG-Statistik Allgemein Baro 92-96-00-04-08.xls)

Wie in Abb. 7 zu erkennen ist, hat sich innerhalb der jüngsten Entwicklung die Anzahl der insgesamt zu gewinnenden Medaillen besonders deutlich in den Zweikampfsportarten verändert. Dies ist im Zusammenhang damit zu sehen, dass sowohl im *Ring*en als auch im *Taekwondo* innerhalb der einzelnen Gewichtsklassen der 3. Platz nicht mehr ausgekämpft wird, sondern die Bronzemedailien doppelt vergeben werden. Dies war bisher nur im *Boxen* und im *Judo* der Fall. Im *Fechten* besteht diese Regel (noch) nicht.

Abb. 7: Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen bei den Olympischen Spielen 1992 - 2008 (nach Sportartgruppen).



Während somit die Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen in Peking 2008 um 29 (bzw. 11%) erhöht wird, wirkt sich dies auf die maximal möglichen Erfolgsaussichten einer einzelnen Nation eher weniger aus. Die theoretisch zu bewertende Steigerung gegenüber Athen 2004 beträgt nur zwei Medaillen (Abb. 8 und 9).

Abb. 8: Anzahl der maximal möglichen Medaillen pro Nation bei den Olympischen Spielen 1992 - 2008 (nach Sportartgruppen).

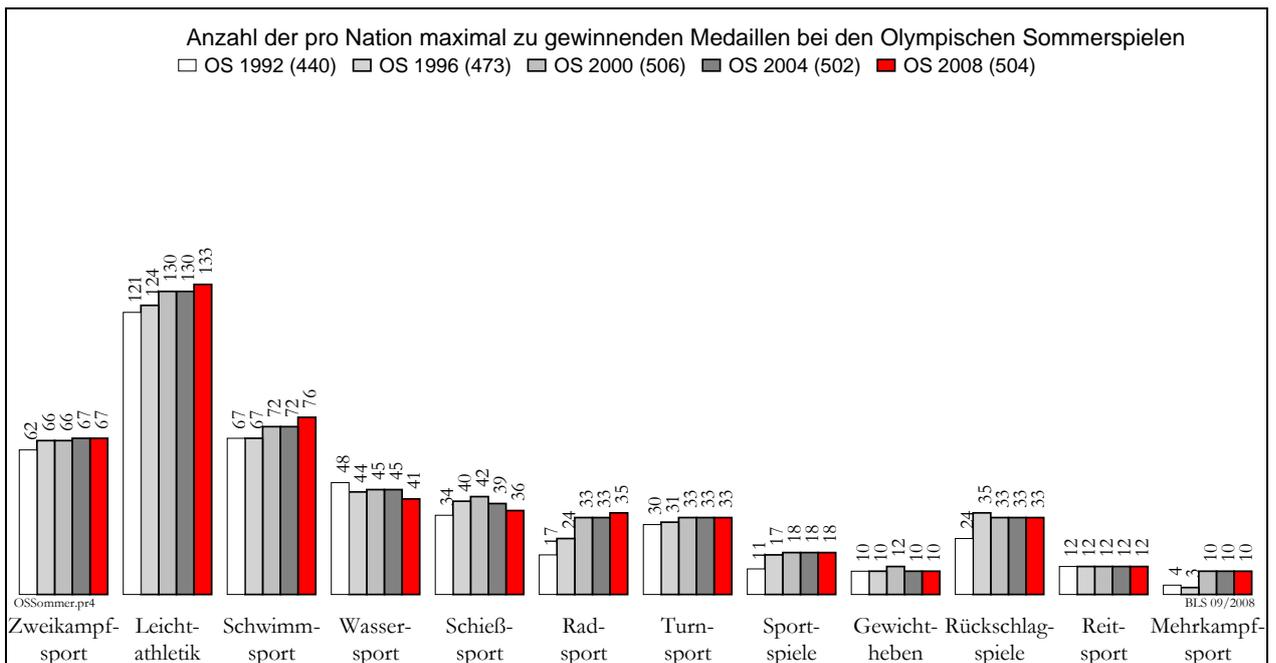
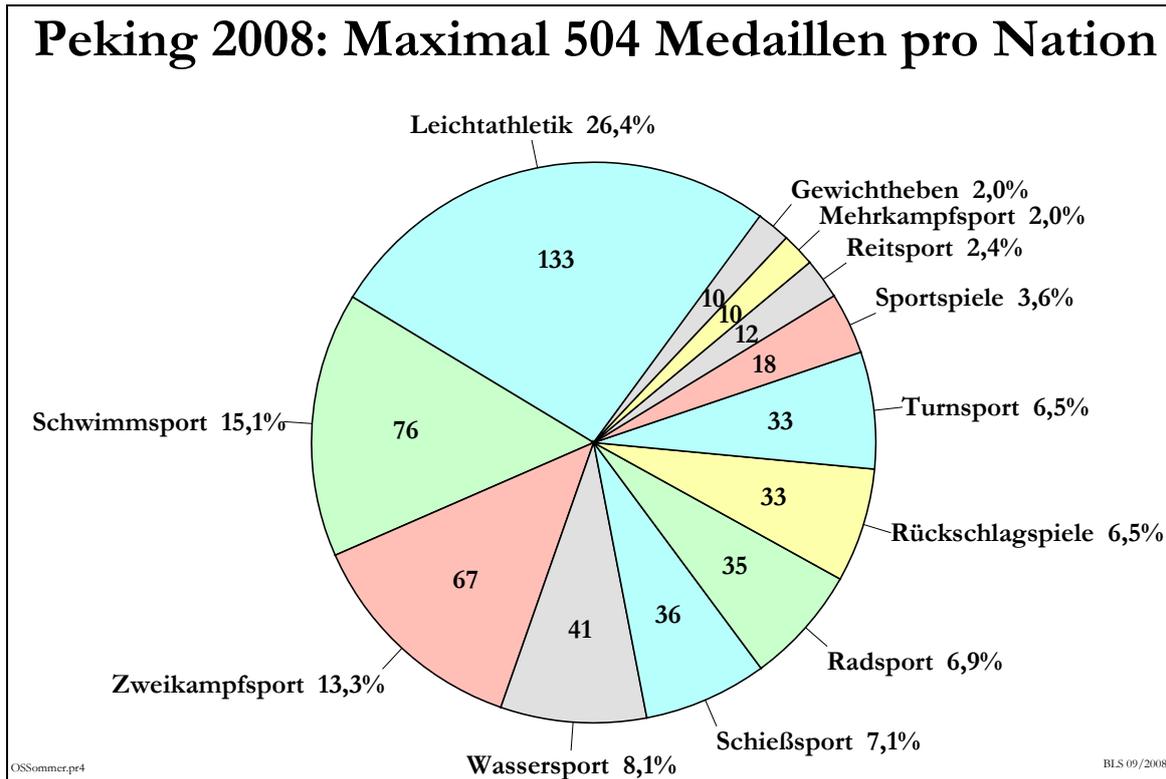
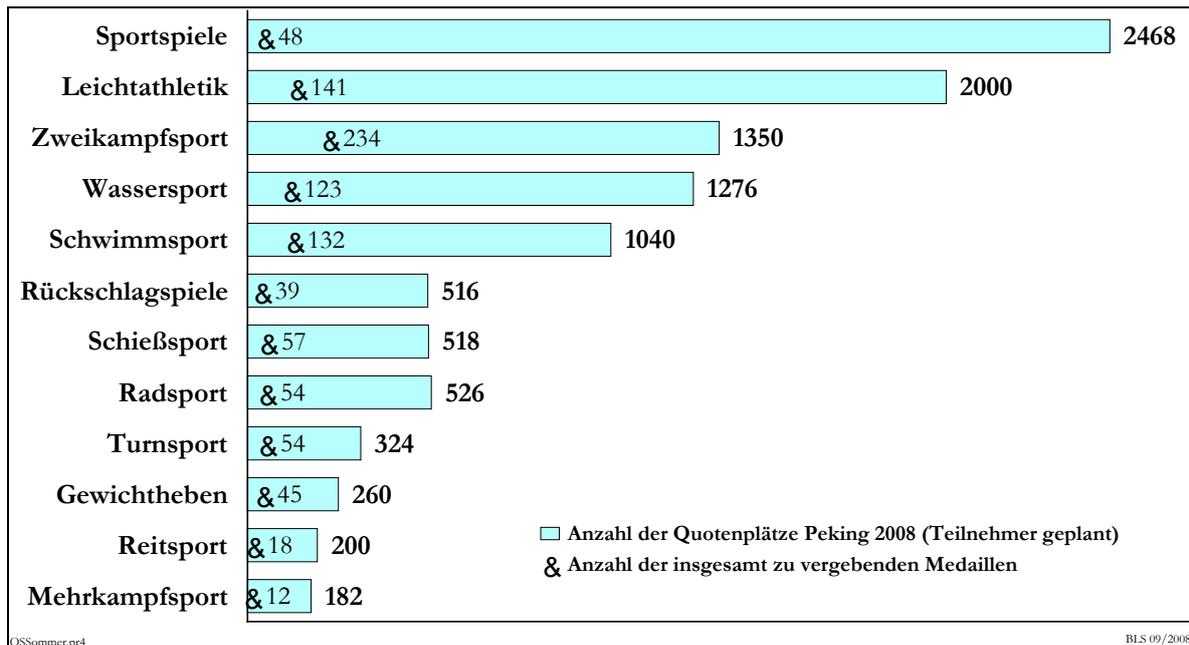


Abb. 9: Maximale Medaillenmöglichkeiten pro Nation bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 (nach Sportartgruppen).



Aufschlussreich ist ebenfalls eine Gegenüberstellung der insgesamt pro Sportartgruppe zur Verfügung stehenden *Quotenplätze* im Vergleich zur Anzahl der insgesamt zu vergebenden Medaillen. Am Beispiel Peking 2008 soll verdeutlicht werden, dass die *Spezifik* einer Sportart (z.B. Sportspiele) oder traditionell zu begründende *Mehrfach-Startplatzregelungen* pro Wettbewerb in wettbewerbsreichen Sportarten (wie z.B. in der Leichtathletik oder im Schwimmen) deutliche Auswirkungen auf die Anzahl der Quotenplätze haben (Abb. 10).

Abb. 10: Anzahl der Quotenplätze bei den Olympischen Spielen 2008 Peking in Relation zur Anzahl der 957 insgesamt zu gewinnenden Medaillen (differenziert nach Sportartgruppen).



Verteilung und entsprechende Gewichtung der insgesamt zu vergebenden 957 Medaillen oder der 504 maximal möglichen Medaillen pro Nation bei den Sportarten bzw. Fachsparten sind in den Abb. 11 und 12 differenziert dargestellt, wobei z.B. Sportarten wie *Leichtathletik* und *Schwimmen* dank der höheren Startplatzzahlen pro Einzelwettbewerb (je 3 und je 2) eine gesonderte Rolle spielen. Dies trifft – jedoch in geringerem Maße – u.a. auch für die Rückschlagspiele (Badminton, Tennis, Tischtennis) oder Sportarten wie Radsport Bahn, Schießsport oder Kunstturnen zu. Die hohe Summe der Medaillen im Ringen (innerhalb der Zweikampfsportarten) erklärt sich aus der hohen Anzahl der Wettbewerbe (18) im Zusammenhang mit der Vergabe von zwei Bronzemedailen pro Kategorie.

Abb. 11: Aufteilung der 957 insgesamt zu vergebenden Medaillen bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 (differenziert nach Sportarten bzw. Fachsparten).

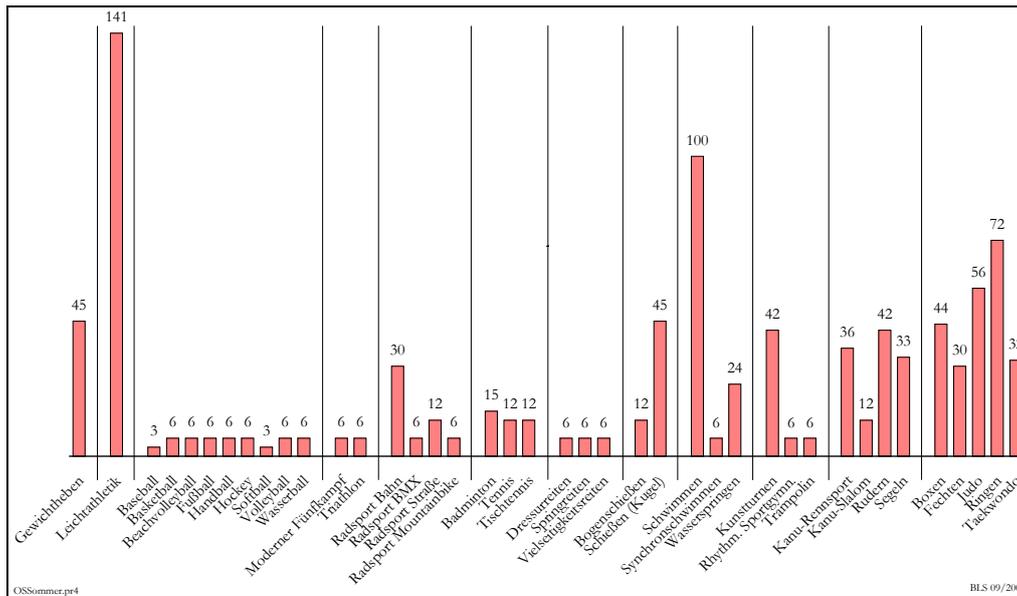
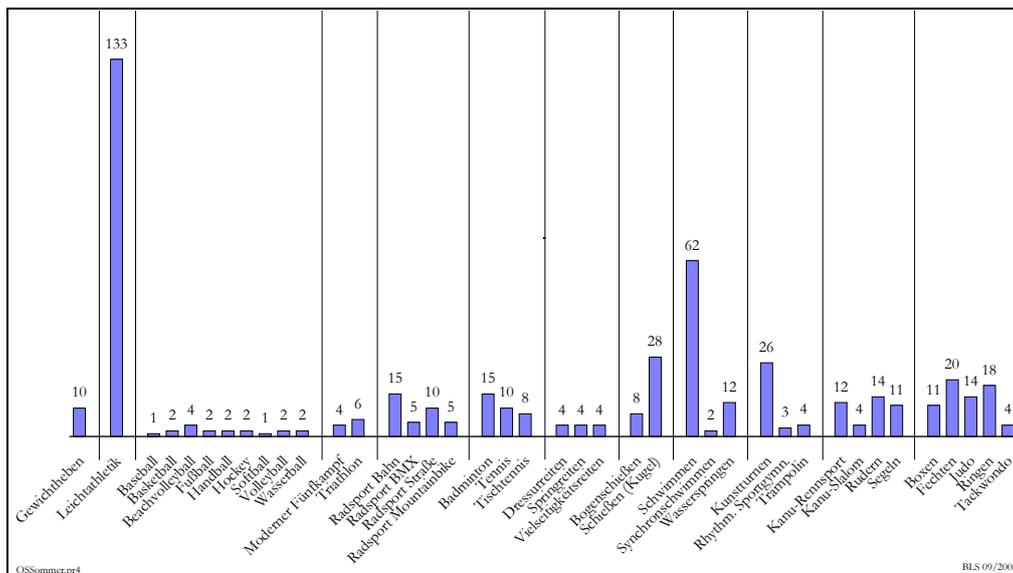
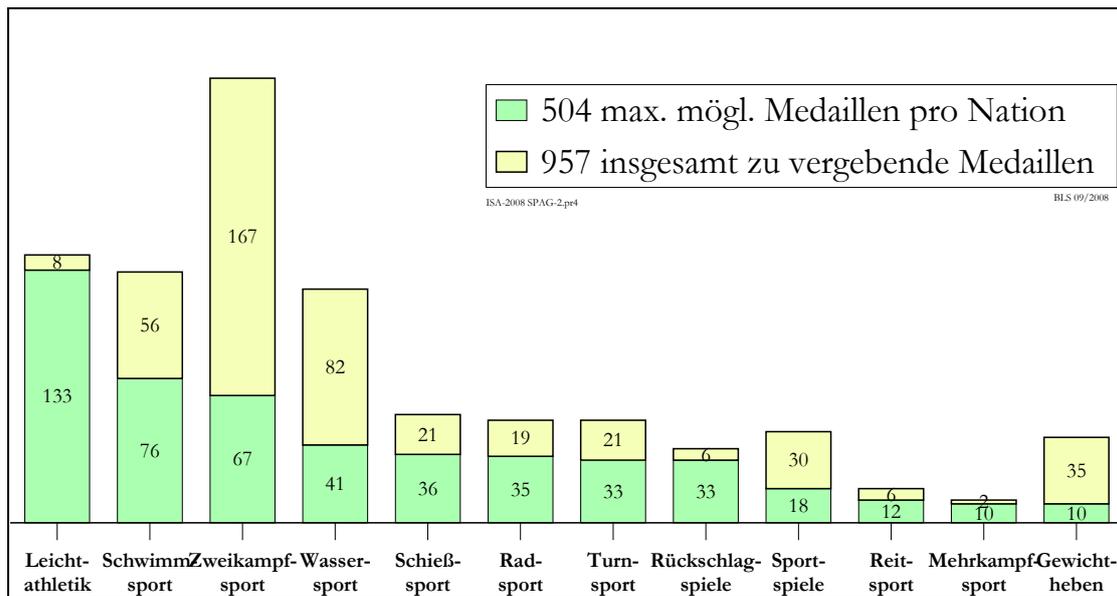


Abb. 12: Aufteilung der 504 maximal pro Nation zu gewinnenden Medaillen bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 (differenziert nach Sportarten bzw. Fachsparten).



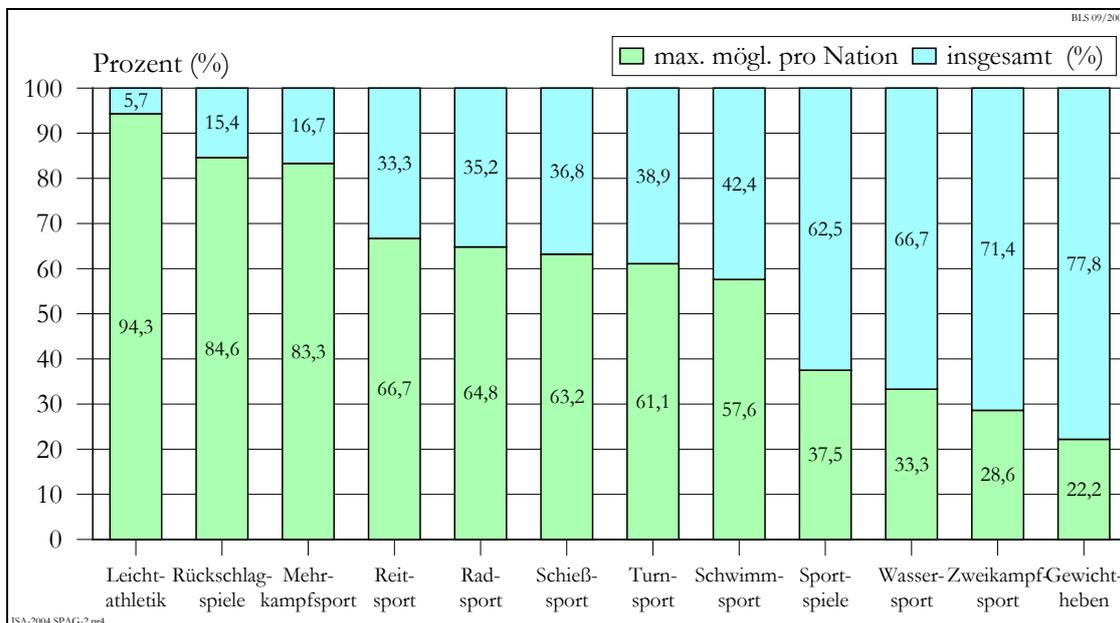
Im Vergleich der Sportartgruppen untereinander werden im Verhältnis zwischen den maximal möglichen Medaillen pro Nation und den insgesamt zu vergebenden Medaillen – je nach nationalen Traditionen – auch die unterschiedlichen Erfolgchancen sichtbar (Abb. 13).

Abb. 13: Maximale Medaillenmöglichkeiten pro Nation im Verhältnis zu den insgesamt zu vergebenden Medaillen in einer Sportartgruppe bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking.



Dies wird auch deutlich, wenn in einer *prozentualen* Gegenüberstellung der ‚Ausschöpfungsquoten‘ die maximal möglichen nationalen Medaillenchancen an den insgesamt zu vergebenden Medaillen innerhalb der Sportartgruppen anteilig relativiert werden. Dies erfasst letztlich auch die unterschiedliche Anzahl der Startplätze innerhalb der einzelnen Sportarten (Abb. 14).

Abb. 14: Maximale Medaillenmöglichkeiten pro Nation (Ausschöpfungsquote in Prozent) bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking in Abhängigkeit von der Anzahl der Startplätze pro Wettbewerb (differenziert nach Sportartgruppen)



So bieten sich führenden Sportnationen z.B. in der *Leichtathletik* oder im *Schwimmen* durch die Mehrfachstartplätze größere Erfolgchancen als in Sportarten, in denen in der Regel nur ein Quotenstartplatz (Boot, Team, Gewichtsklasse) pro Wettbewerb und Nation zur Verfügung steht. In der Praxis gilt es jedoch, die jeweils gegebene internationale Situation, d.h. das Leistungsniveau in den einzelnen Sportartgruppen und/oder Sportarten im Zusammenhang mit der Leistungsbreite und Leistungsdichte, zu analysieren. So lassen sich daher speziell unter diesem Aspekt in den nachfolgenden Kapiteln bei der weiteren Analyse der Erfolgsbilanzen ausgewählter Nationen sowohl aus internationaler als auch nationaler Sicht wichtige Ableitungen treffen.

## Leistungsspitze – Leistungsdichte – Leistungsbreite im Zeitraum 1992 - 2008

Das internationale Leistungsniveau bei den Olympischen Sommerspielen hat sich im Zeitraum der letzten 1 1/2 Jahrzehnte, sowohl was *Leistungsspitze*, *Leistungsdichte* als auch *Leistungsbreite* innerhalb der untersuchten Sportartgruppen anbelangt, sehr unterschiedlich entwickelt. Dies belegt der nachfolgende Überblick im Zeitraum 1992 – 2008 über die Anzahl der erfolgreichen Nationen im Rahmen der 3 Erfolgskriterien ‚Erkämpfen von Goldmedaillen‘, ‚Gewinnen von Medaillen‘ (1-3) sowie ‚Erreichen von Finalplatzierungen‘ im Bereich 1. – 10. Platz (Tab. 7).

Tab. 7: Entwicklung der internationalen Leistungsniveaus in Leistungsspitze und Leistungsbreite (nach Sportartgruppen).

Nr.	Sportartgruppen <sup>1)</sup>	Barcelona 1992 (257 Wettbewerbe)			Atlanta 1996 (271)			Sydney 2000 (300)			Athen 2004 (301)			Peking 2008 (302)		
		Anzahl Nationen <sup>4)</sup>			Nationen			Nationen			Nationen			Nationen		
		Gold	1 - 3	1 - 10	Gold	1 - 3	1 - 10	Gold	1 - 3	1 - 10	Gold	1 - 3	1 - 10	Gold	1 - 3	1 - 10
1	Zweikampfsport	17	36	63	22	40	72	24	47	82	22	43	81	23	54	81
2	Leichtathletik <sup>3)</sup>	17	33	59	24	45	67	24	44	64	22	40	71	24	42	68
3	Schwimmsport	9	18	34	10	20	39	10	20	38	13	22	40	14	24	46
4	Wassersport	17	26	40	22	32	45	18	31	49	21	34	46	19	33	45
5	Schießsport	8	21	35	10	18	42	14	28	53	11	25	51	8	19	45
6	Radsport	6	14	28	7	13	36	9	16	34	11	19	35	9	20	32
7	Turnsport	6	10	19	9	14	18	6	15	30	12	15	29	6	17	30
8	Sportspiele	8	22	38	9	20	39	10	21	43	11	21	46	10	18	45
9	Gewichtheben	6	11	31	6	14	29	9	23	50	8	20	51	7	18	47
10	Rückschlagspiele	7	17	35	6	13	29	5	16	37	5	17	40	7	13	37
11	Reitsport	3	7	20	3	8	17	4	9	19	5	9	18	4	9	21
12	Mehrkampfsport	1	4	11	4	10	19	4	10	19	4	11	21	3	9	21
	<b>Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>64</b>	<b>91</b>	<b>53</b>	<b>79</b>	<b>104</b>	<b>51</b>	<b>80</b>	<b>121</b>	<b>57</b>	<b>75</b>	<b>126</b>	<b>55</b>	<b>87</b>	<b>119</b>

1) = Sportartgruppe (SPAG); 2) = Anzahl der olympischen Wettbewerbe; 3) = keine Quotenplatzregelung

4) = Anzahl der Nationen, die sich in den Sportarten ihrer Sportartgruppe erfolgreich über das jeweilige Quotenplatzsystem für eine Teilnahme bei den Olympischen Spielen qualifizierten (TN), eine Goldmedaille (Gold) bzw. eine Medaille (1 - 3) erkämpften oder einen Finalplatz unter den besten Zehn (1 - 10) belegten.



Abb. 15: „Schmerzen vergehen – der Stolz bleibt besteh'n“ (Leitspruch der dänischen Olympiamannschaft)



Abb. 16: Eröffnungsfeier – Einmarsch der Deutschen Olympiamannschaft mit Fahrenträger Dirk Nowitzki an der Spitze.



Abb. 17: Feuerwerk zum Abschluss der Eröffnungsfeier im Olympiastadion in Peking



Abb. 18: Wettkampf um den Olympischen Ruhm – für manche spielerisch - für viele mühsam – für alle überwältigend.

## Internationale Analyse

### Rekordteilnahme bei wachsender Leistungsdichte

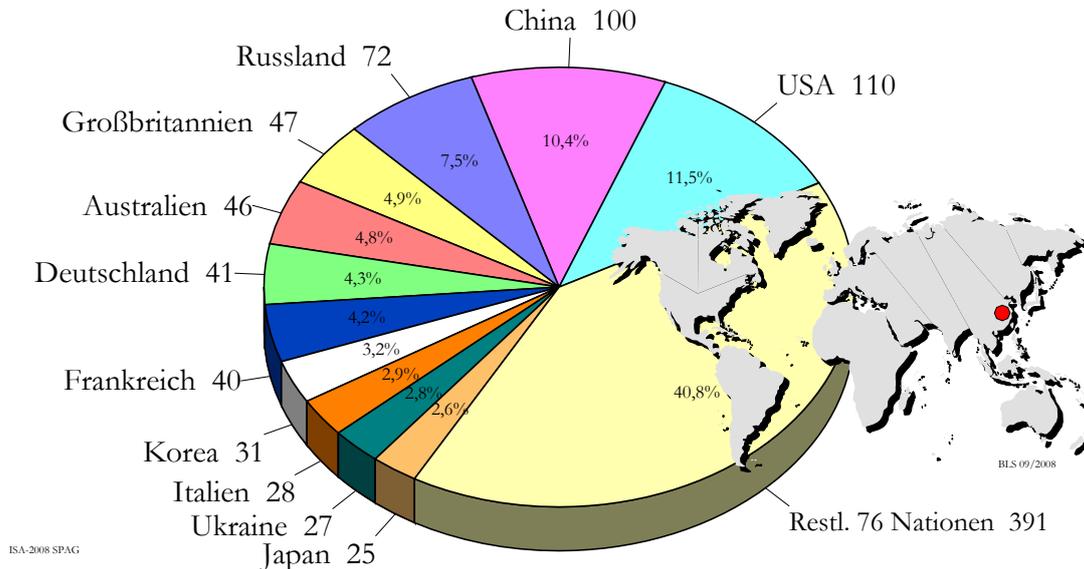
In der vorliegenden Analyse der XXIX. Olympischen Spiele Peking 2008 wird anhand des umfangreichen Datenmaterials eine objektive Darstellung und erste Bewertung der Wettkampfergebnisse vorgenommen. Im Vordergrund stehen dabei die *internationale* und *nationale* Leistungssituation ausgewählter Sportnationen, wobei parallel deren Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität in den einzelnen Sportartgruppen und Sportarten bzw. Fachsparten analysiert werden. Ergänzend dazu wird unter dem Begriff „Olympisches Erfolgsbarometer“ auf mittel- und langfristige Entwicklungstendenzen hingewiesen, die den Zeitraum der jüngsten vier Olympiaden, d.h. von 1992 Barcelona bis 2008 Peking umfassen.

Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte, heißt es. Das gilt auch für Tabellen und Diagramme. Sie veranschaulichen die Daten besser als lange Beschreibungen. Man muss sie jedoch ‚lesen‘ und ‚interpretieren‘.

Wesentliches Anliegen der Auswertung ist es, neben Fakten und objektiven Daten besonders Tabellen und grafische Abbildungen für sich sprechen zu lassen. Speziell diese ‚Verdichtung‘ der Informationen ermöglichen eigene Studien, weiterführende Untersuchungen und/oder Ableitungen eigener Fragestellungen.

Im Fokus der Olympianaalyse stehen elf Sportnationen, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Sie dominieren bei den Olympischen Spielen 2008 die Siegerlisten. Sie gewinnen 567 Medaillen<sup>1)</sup> – und damit nahezu 60% der 957 vom IOC vorgesehenen (jedoch vor Ort 958 tatsächlich verliehenen) Medaillen. Nur beim spannenden Zieleinlauf der ‚inoffiziellen‘ Nationenwertung, sei es in der Medaillenwertung ‚Qualität vor Quantität‘ oder um die *höchste Anzahl* der Medaillen, gab es in Peking im Vergleich zu Athen 2004 den einen oder anderen – je nach Sichtweise – erhofften, überraschenden oder ernüchternden Platzwechsel in der Nationenwertung (Abb. 19).

Abb. 19: Die elf erfolgreichsten Sportnationen 2008 (Rangfolge nach Bewertung der Anzahl der Gesamtmedaillen).



In der auf die Finalplätze (4. – 10. Platz) erweiterten Bilanz der besten 20 Sportnationen werden zudem die Erfolge der Teilmannschaften in den Männer-, Frauen- bzw. offenen Teamwettbewerben (Reitsport, Badminton sowie Segeln) separat ausgewertet (Tab. 8 und 9). Die Rangfolge der Nationenwertung (NW) erfolgte dabei jeweils nach der Qualität der Plätze von Peking 2008. Eine komplette Übersicht findet sich im Anhang 3.

Tab. 8: Anzahl und Summe der Medaillen (1 – 3) und Finalplätze (4 - 10) der 20 erfolgreichsten Sportnationen bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (Nationenwertung erfolgte nach der Qualität der Plätze in allen Wettbewerben).

### 302 Wettbewerbe

Gesamt NW	Nation	Anzahl der Finalplatzierungen OS 2008										Summe der Plätze		
		Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	CHN	51	21	28	23	16	14	8	9	14	18	100	102	202
2.	USA	36	38	36	21	25	14	16	17	18	15	110	126	236
3.	RUS	23	21	28	21	22	19	18	17	21	4	72	122	194
4.	GBR	19	13	15	9	8	18	13	13	9	11	47	81	128
5.	GER	16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143
6.	AUS	14	15	17	11	15	20	11	10	13	11	46	91	137
7.	KOR	13	10	8	3	7	3	3	5	8	4	31	33	64
8.	JPN	9	6	10	8	13	11	10	10	11	13	25	76	101
9.	ITA	8	10	10	13	13	8	8	6	5	15	28	68	96
10.	FRA	7	16	17	10	21	9	20	7	11	8	40	86	126
11.	UKR	7	5	15	7	8	2	11	8	7	3	27	46	73
12.	NED	7	5	4	4	10	5	8	7	8	4	16	46	62
13.	JAM	6	3	2	2	2	5	3	1	4		11	17	28
14.	ESP	5	10	3	5	12	5	8	6	8	8	18	52	70
15.	KEN	5	5	4	3	5	1	3			2	14	14	28
16.	BLR	4	5	10	6	6	4	4	5	3	10	19	38	57
17.	ROM	4	1	3	5	7	4	9	4	3	2	8	34	42
18.	ETH	4	1	2	2	1	2	2	1			7	8	15
19.	CAN	3	9	6	8	6	8	12	5	13	13	18	65	83
20.	POL	3	6	1	5	10	10	12	14	8	6	10	65	75

(67 weitere Sportnationen erkämpften Medaillen und 119 Nationen erzielten Finalplätze im Bereich 4. – 10. Platz)

<sup>1)</sup> *Leichtathletik* 100 m – Frauen 2x Silber; *Ringern* 84 kg griechisch-römischer Stil nur 1x Bronze; *Schwimmen* 100 m Freistil Männer und 100 m Rücken Männer jeweils 2x Bronze.

Tab. 9: Anzahl und Summe Finalplatzierungen 1-10 der 20 besten Sportnationen (Männer-, Frauen- und offene Wettbewerbe bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.

### Männer (165 Wettbewerbe)

Wb NW	Männer ♂ Nation	Anzahl der Finalplatzierungen OS 2008										Summe der Plätze		
		Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	CHN	24	10	8	7	6	6	5	5	7	9	42	45	87
2.	USA	20	13	20	9	7	6	8	6	11	8	53	55	108
3.	RUS	12	8	20	8	11	7	9	11	10	1	40	57	97
4.	GBR	11	8	7	2	5	7	7	6	3	6	26	36	62
5.	KOR	8	6	4	2	5	2	2	3	7	1	18	22	40
6.	GER	7	7	6	6	12	6	4	6	13	6	20	53	73
7.	FRA	6	14	12	7	12	6	9	4	6	3	32	47	79
8.	AUS	6	6	9	8	7	11	4	4	8	4	21	46	67
9.	ITA	4	7	6	9	6	4	4	3	4	9	17	39	56
10.	ESP	4	6	2	4	6	2	5	4	3	6	12	30	42
11.	JPN	4	4	5	3	7	4	6	3	7	9	13	39	52
12.	UKR	4	3	8	3	5	2	6	3	3	1	15	23	38
13.	POL	3	4		3	6	5	6	9	3	1	7	33	40
14.	BLR	3	3	5	1	6	1	3	4	1	6	11	22	33
15.	KEN	3	2	4	1	2		2			1	9	6	15
16.	GEO	3		2	2	2	1		1	1		5	7	12
17.	JAM	3			1	1	2	2	1	2		3	9	12
18.	CUB	2	5	8	2	10	7	2	1	5	2	15	29	44
19.	HUN	2	4	1	3	6	3	5	2	4		7	23	30
20.	NOR	2	3		2	1			1		1	5	5	10

(62 weitere Sportnationen erkämpften Medaillen und 94 Nationen erzielten Finalplätze im Bereich 4. – 10. Platz)

### Frauen (127 Wettbewerbe)

Wb NW	Frauen ♀ Nation	Anzahl der Finalplatzierungen OS 2008										Summe der Plätze		
		Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	CHN	27	11	19	16	10	8	3	4	6	9	57	56	113
2.	USA	15	23	15	10	18	6	7	11	7	7	53	66	119
3.	RUS	11	13	8	13	11	11	9	6	11	3	32	64	96
4.	AUS	8	7	8	2	7	9	6	5	4	6	23	39	62
5.	GBR	7	5	6	7	2	9	4	7	5	5	18	39	57
6.	GER	6	2	7	7	6	3	7	6	13	1	15	43	58
7.	NED	5	4	2	1	1	2	2	3	3		11	12	23
8.	JPN	5	2	5	5	6	7	4	7	4	3	12	36	48
9.	KOR	4	4	4	1	2	1	1	2	1	3	12	11	23
10.	ITA	4	3	4	3	7	3	3	3	1	6	11	26	37
11.	ROM	4	1	2	1	4	2	2	4	1	2	7	16	23
12.	JAM	3	3	2	1	1	3	1			2	8	8	16
13.	UKR	3	2	7	4	3		5	5	4	1	12	22	34
14.	KEN	2	3		2	3	1	1			1	5	8	13
15.	BRA	2	1	3	2	3	1	3	2	1	2	6	14	20
16.	PRK	2	1	2	1	1	2				2	5	6	11
17.	CZE	2	1			2	1	3	3	2		3	11	14
18.	ETH	2		1				1	1			3	2	5
19.	NZL	2			2	1	1	2	1	3	4	2	14	16
20.	CAN	1	3	3	4	1	3	7	4	4	6	7	29	36

(49 weitere Sportnationen erkämpften Medaillen und 68 Nationen erzielten Finalplätze im Bereich 4. – 10. Platz)

### Offen (10 Wettbewerbe)

Wb NW	Offen ∞ Nation	Anzahl der Finalplatzierungen OS 2008										Summe der Plätze		
		Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	GER	3	1	2	1	1	1	1	2			6	6	12
2.	USA	1	2	1	2		2	1				4	5	9
3.	CAN	1	1		1	1				2	1	2	5	7
4.	NED	1	1			3			1	1		2	5	7
5.	ESP	1	1							1		2	1	3
6.	GBR	1		2		1	2	2		1		3	6	9
7.	DEN	1		1			1		1			2	2	4
8.	KOR	1										1		1
9.	AUS		2		1	1		1	1	1	1	2	6	8
10.	SWE		1		2	1			1		1	1	5	6
11.	INA		1		1							1	1	2
12.	FRA			1			1	1			1	1	3	4
13.	CHN			1						1		1	1	2
14.	ARG			1										1
15.	NOR			1								1		1
16.	ITA				1		1	1					3	3
17.	SUI				1								1	1
18.	BRA					1		1			2		4	4
19.	NZL					1							1	1
20.	RUS						1						1	1

(es folgen noch weitere neun Nationen, die im Bereich der erweiterten Finalplätze 4 - 10 Platzierungen erzielten)

## Verschärfter Konkurrenzkampf

Analysiert und vergleicht man im Rückblick auf die Olympischen Spiele ab 1992 die Teilnahme und Erfolge der Sportnationen ist zu berücksichtigen, dass parallel zum gestiegenen Interesse der Nationen (+36) ein Zuwachs von 45 Wettbewerben zu verzeichnen ist. Deshalb muss die Anzahl der Nationen, die in Peking Goldmedaillen gewinnen (55), im direkten Vergleich mit Barcelona (36) relativiert werden (Tab. 10).

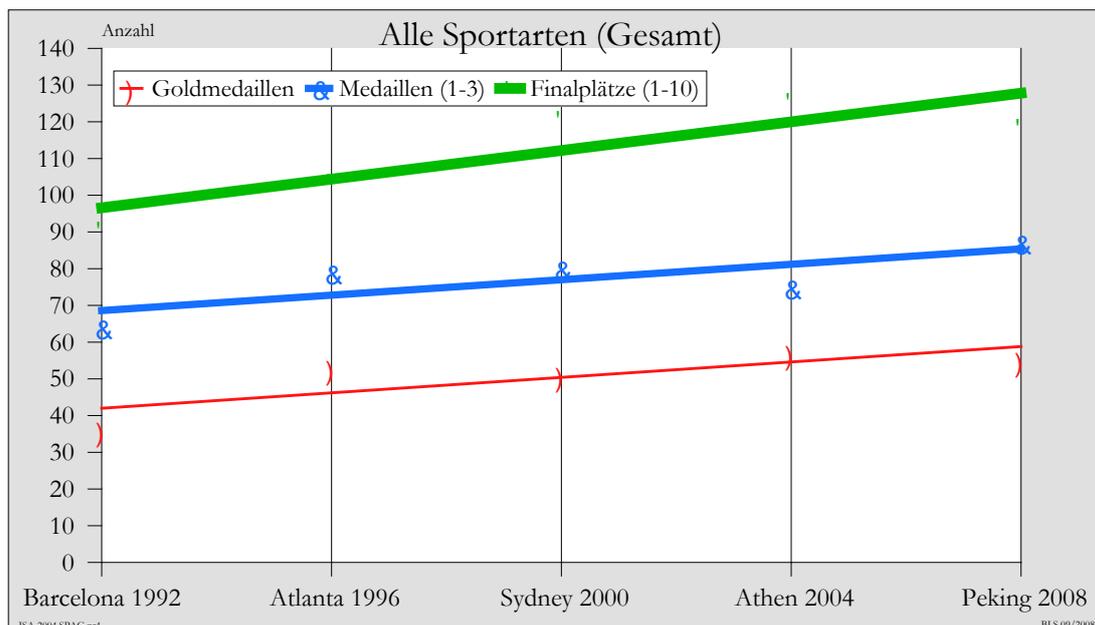
Betrachtet man den jüngeren Vergleichszeitraum zwischen Sydney und Peking, weil in dieser Konstellation die Anzahl der Wettbewerbe verhältnismäßig stabil ist, zeigt sich, dass sich die Anzahl der ‚Gold gewinnenden‘ Nationen zwar relativ konstant hält, die Anzahl der Nationen, die in Peking ‚Medaillen gewinnen‘, jedoch deutlich angestiegen ist. Dies unterstreicht, dass sich nicht nur das Teilnahmeinteresse an Olympischen Spielen weiterhin ausweitet, sondern sich zugleich auch Anstrengung und Aufwand der Sportnationen mit dem Ziel des erfolgreichen Abschneidens erhöhen. Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen wird sich auch in Richtung London 2012 weiter fortsetzen, was speziell bei den führenden Sportnationen zu noch größerer Bündelung ihrer Vorbereitungsanstrengungen führen wird, um ihren erreichten Platz entweder zu halten oder zu verbessern bzw. die in Peking erlittenen Erfolgseinbußen auszugleichen (Tab. 10 und Abb. 20).

Tab. 10: Teilnahme und Erfolge der Sportnationen im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992–2008 (Leistungsspitze und -breite).

Olympische Spiele	Wettbewerbe	Anzahl der Nationen			
		Teilnahme insgesamt	gewinnen Gold	gewinnen Medaillen	Finalplätze 1-10
1992	257	169	36	64	91
1996	271	197	53	79	104
2000	300	200	51	80	121
2004	301	202	56	74	125
2008	302	205	55	87	119

So kann leicht prognostiziert werden, dass sich der Konkurrenzkampf um den ‚olympischen Lorbeer‘ auch in Großbritannien weiter verschärfen wird, da neben dem Drang nach Ansehen, Ruhm und Prestige nicht zuletzt die finanziellen Vermarktungsmöglichkeiten die Triebfeder für alle direkt und indirekt Beteiligten, d.h. sowohl für Nationen, Verbände und Athlet(inn)en als auch für Organisationen, Wirtschaft oder Sponsoren darstellen.

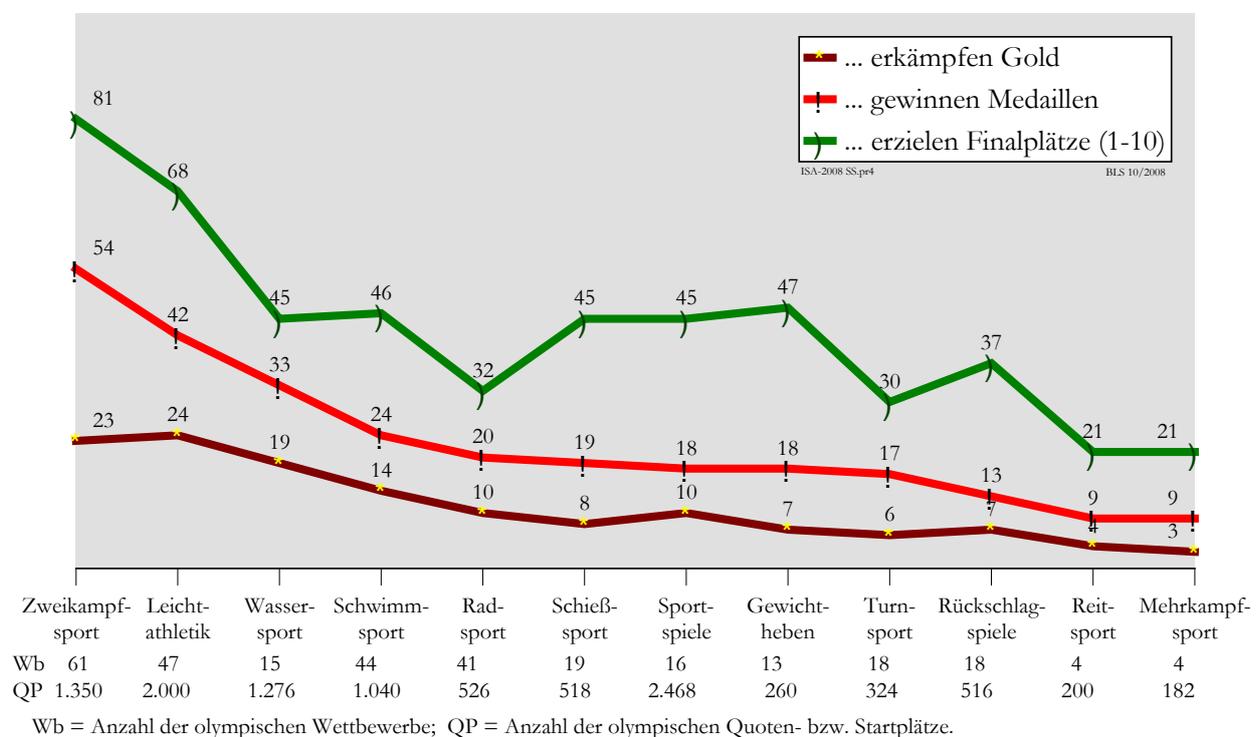
Abb. 20: Anzahl der erfolgreichen Sportnationen (alle Sportarten) im Zeitraum der Olympischen Sommerspiele 1992 - 2008 und Entwicklungstrends (differenziert nach den Erfolgsstufen Goldmedaille, Medaille (1-3) bzw. Finalplätze 1-10).



Nimmt man die Ergebnisse und Bilanzen von Peking 2008 etwas genauer unter die Lupe und betrachtet die sportlichen Erfolge der Nationen in den einzelnen Sportartengruppen für sich, müssen diese – sowohl angesichts der unterschiedlich weltweiten Verbreitung, als auch der ungleichen Anzahl der Wettbewerbe innerhalb des olympischen Programms – etwas differenzierter betrachtet werden.

Abb. 21 zeigt nach Sportartgruppen differenziert die Anzahl der erfolgreichen Nationen, die in Peking eine *Goldmedaille* erkämpften, eine *Medaille* (1–3) gewannen oder einen *Finalplatz* im Bereich der Besten 10 erzielten. Gleichzeitig wurden die Daten jeweils in Verbindung mit der Anzahl der entsprechenden *Wettbewerbe* sowie den seitens des IOC reglementierten *Startplatzquoten* (*Gesamtteilnehmer*) gebracht, um die unterschiedlichen Gegebenheiten innerhalb der Sportartgruppen – sowohl innerhalb einer einzelnen Sportartgruppe als auch im Gesamtzusammenhang – deutlicher herauszustellen.<sup>1)</sup>

Abb. 21: Anzahl der erfolgreichen Nationen bei den OS 2008 nach den Bewertungskriterien Goldmedaille, Medaille (1-3) bzw. Finalplätze 1-10 im Zusammenhang mit der Anzahl der Wettbewerbe (Wb) sowie Quotenplätze (QP) – nach Sportartgruppen.



Die Auswirkung der international steigenden Konkurrenz im Hinblick auf die *Leistungsspitze* (Grad der sportlichen Leistung), die *Leistungsbreite* (Anzahl der erfolgreichen Nationen) sowie die *Leistungsdichte* (Enge der sportlichen Ergebnisse) erweist sich durch die strukturellen Gegebenheiten innerhalb der einzelnen Sportartgruppen zwar als recht differenziert – jedoch für strategische sportliche Zielstellungen und objektive Einschätzungen und Beurteilungen gleichzeitig als sehr inhaltsreich und hilfreich.

### Die Entwicklungsdynamik in den einzelnen Sportartgruppen

Abb. 22 lässt erkennen, dass Dynamik und Verbreitung der internationalen Erfolge im Vergleich der Sportartgruppen untereinander sehr unterschiedlich sind. Von hoher Entwicklungsdynamik (*Zweikampfsport*, *Schießsport*, *Gewichtheben*) bis zu relativer Stabilität (*Rückschlagspiele*, *Reitsport*) gibt es je nach Sportartgruppe und/oder Wettbewerbsstruktur der Sportarten differenzierte Entwicklungstrends. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde ein gleicher Maßstab gewählt.

<sup>1)</sup> Als Maßstab für die Reihenfolge der grafischen Darstellung wurde in absteigender Form die Anzahl der Nationen bestimmt, welche in den jeweiligen Sportartgruppen *Medaillen* (1-3) gewinnen.

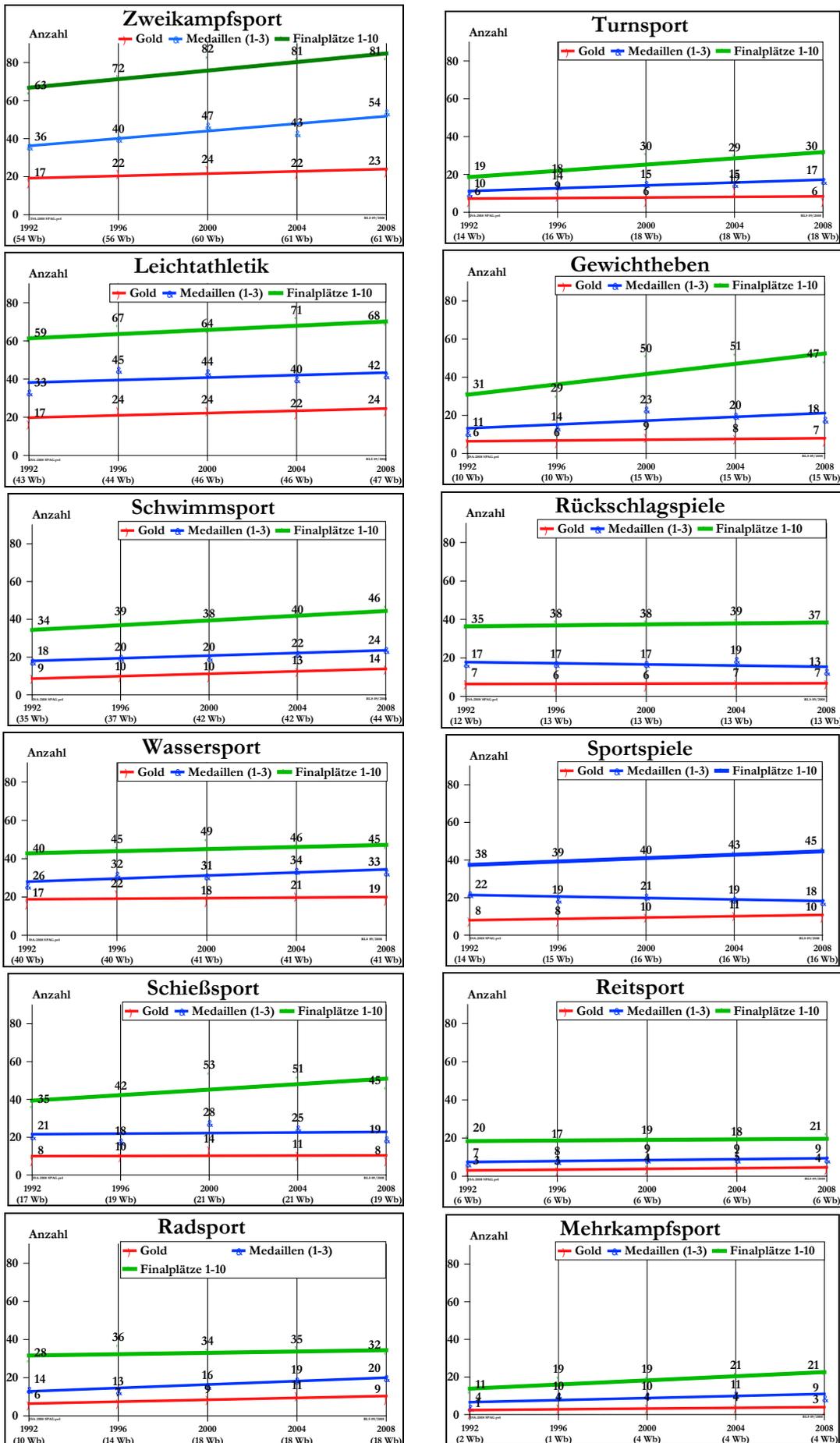


Abb. 22: Anzahl der erfolgreichen Sportnationen im Zeitraum der Olympischen Spiele Barcelona 1992 – Peking 2008 sowie Trendlinien nach den Erfolgskriterien ‚Gold‘ (1), ‚Medaillen‘ (1-3) und ‚Finalplätze‘ (1-10) – differenziert nach Sportartgruppen.

## Olympisches Erfolgsbarometer

Ein ‚Olympisches Erfolgsbarometer‘ erleichtert es, Leistungsbilanzen ausgewählter Sportnationen innerhalb von Sportartgruppen oder einzelner Sportarten bzw. Fachsparten über einen längeren Zeitraum in einen sichtbaren Zusammenhang zu bringen und damit einer objektiven Bewertung zu unterziehen. Dies hat den Vorteil, dass die Ergebnisse früherer Olympischer Spiele zum einen nicht in Vergessenheit geraten; andererseits bietet sich die Möglichkeit, die Einschätzung der aktuellen Leistungssituation einer Nation, einer Sportart oder eines Verbandes für eine objektive Beurteilung künftiger Erfolgsaussichten umfassender darzulegen. Um eine möglichst breit gestreute Fülle an Leistungsdaten bereit zu stellen, wurde hierfür der Zeitraum der zurückliegenden vier Olympiaden von Barcelona bis Peking bzw. jener Zeitabschnitt gewählt, von dem an im Jahre 1992 erstmalig wieder eine gesamtdeutsche Olympiamannschaft an den Start ging.

Das Olympische Erfolgsbarometer 1992–2008 erfasst somit die *Erfolge* als auch die *Trendentwicklungen* der einzelnen Sportnationen. Sowohl der Vergleich der Wettbewerbe *insgesamt*, als auch eine *geschlechtsspezifische* Analyse (differenziert nach Männer- bzw. Frauenwettbewerben) lassen hierbei beträchtliche Unterschiede erkennen.

Der Übersicht halber werden auf den nachfolgenden Seiten tabellarisch nur die jeweils 20 erfolgreichsten Nationen vorgestellt, wobei bei der Rangfolge der Nationenwertung die Medaillenerfolge von Peking 2008 nach dem Kriterium ‚*Qualität vor Quantität*‘ berücksichtigt wurden. Die 1992 in Barcelona erzielten Leistungsdaten der ‚Gemeinschaft Unabhängiger Staaten‘ (GUS – die ehemalige UdSSR) wurden zum besseren Vergleich in den entsprechenden Spalten der russischen Mannschaft (RUS) eingetragen (Tab. 11 - 13).

Der Anstieg der olympischen Wettbewerbe von 257 auf 302 innerhalb dieses Zeitraums, die sich häufig ändernden Startplatz- und Medaillenmöglichkeiten im Zusammenhang mit den sich stets verschärfenden Quotenplatzregelungen müssen bei der Einschätzung der jeweiligen Erfolge der betroffenen Sportnationen im Rahmen der Untersuchungskriterien *Olympiasieg* (Gold), *Medaillen* (1-3) oder *Finalplatzierungen* (1-10) mitberücksichtigt werden. Für die sogenannten *offenen* Wettbewerbe (Badminton, Reitsport und Segeln) wird hier keine separate Tabelle dargestellt.

### Grenzenloses Talentreservoir – langfristige systematische Vorbereitung - Heimvorteil

Sicherlich ist *China* als der große Gewinner der Olympischen Spiele 2008 zu betrachten. Nicht nur die äußeren Umstände – wie z.B. Sportstätten oder Organisation – führten weltweit zu großem Lob, auch die Ergebnisse der Gastgebermannschaft selbst ermöglichten den angestrebten Triumph. Dieser sportliche Erfolg kündigt sich bereits 2004 in Athen an und setzt sich in verstärkter Dynamik bis zur „Premiere“ in Peking fort. Den Heimvorteil beispielhaft ausnutzend, besticht China dabei vor allen Dingen durch die Anzahl der erkämpften Goldmedaillen (51) – ein Erfolg, der zuvor in der olympischen Geschichte nur wenigen Sportnationen gelingt. Aber auch im Bereich der Finalplätze 1-10 ist gegenüber Athen eine Steigerung von 42 Finalplatzierungen (1-10) zu verzeichnen – dies entspricht einem Plus von 21%.

Das US-Olympiateam überflügelt die Chinesen immerhin in der Gesamtanzahl der Medaillen (110) – möglicherweise kein wirklicher Trost, denn das *US-Team* war angetreten, um in Peking den 1. Platz in der Nationenwertung nach ‚Qualität der Medaillen‘ zu verteidigen.

Die absolute Überraschung gelingt dem Gastgeber der kommenden Olympischen Spiele – *Großbritannien*. Mit 19 Goldmedaillen und dem 4. Rang in der Nationenwertung setzt Großbritannien ein erstes und deutliches Zeichen für die ambitionierte sportliche Zielstellung 2012 in London. 128 Sportlerinnen bzw. Sportler erreichen in Peking einen Finalplatz, d.h. 23 mehr als in Athen 2004 (Steigerung +18%). Dies belegt, dass die Briten mit bekanntem Team-Spirit und gut vorbereitet an den Start gingen. Dabei kommen ihnen auch Schwächen direkter Konkurrenten entgegen. Weiterhin tragen natürlich auch die finanziell gut unterlegten Vorbereitungsprogramme dazu bei, in vier Jahren im eigenen Land noch stärker im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen zu können.

Die *Ukraine* mit minus 31 Finalplätzen (-29,9%) als auch *Korea* mit minus 17 Finalplätzen (-21%) gehören – was die prozentuale Verlustrate im Vergleich der Finalplätze 1-10 zwischen Athen und Peking anbelangt – zu den großen Verlierern, wobei es jedoch Korea gelingt, dies durch eine höhere Zahl von Goldmedaillen auszugleichen.

Aber auch *Italien* mit 8 (-7,7%) und *Deutschland* mit 19 Finalplätzen weniger (-11,7%) verlieren weiterhin Potenzial – letzteres sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass die deutsche Mannschaft in Athen in den Sportarten mit *Einzelwettbewerben* ca. 10% mehr Teilnehmer an den Start schicken kann als in Peking, was dort jedoch durch eine stärkere Präsenz in den *Sportspielen* kompensiert wird. Aufgrund dieses veränderten Mannschaftsgefüges (jedoch nicht nur dadurch) hat Deutschland in Peking einen Schwund an Finalplatzierungen aufzuweisen (Tab. 11).

Relativ stabile Teilzahlen im Bereich der Finalplatzierungen 1-10 legen *Russland* und *Frankreich* vor. Beide Sportnationen haben jedoch in Peking den Verlust einer hohen Zahl von Goldmedaillen zu verkraften.

Tab. 11: GESAMT Olympisches Erfolgsbarometer der 20 besten Nationen: Medaillen sowie Finalplätze 1 - 10 im Vergleich der OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (Rangfolge der Nationenwertung nach Qualität Medaillenspiegel OS 2008).

GESAMT		Erzielte Medaillen															Anzahl Finalplätze 1. - 10.				
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008 (302 Wettbewerbe)			Athen 2004 (301 Wettbewerbe)			Sydney 2000 (300 Wettbewerbe)			Atlanta 1996 (271 Wettbewerbe)			Barcelona 1992 (257 Wettbewerbe)			2008	2004	2000	1996	1992
Rangfolge OS 2008		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze					
1.	CHN	51	21	28	32	17	14	28	16	15	16	22	12	16	22	16	202	159	126	133	116
2.	USA	36	38	36	36	39	27	37	24	31	44	33	25	37	34	37	236	230	231	257	241
3.	RUS	23	21	28	27	27	38	32	28	28	26	21	16	45	38	29	194	200	201	171	232
4.	GBR	19	13	15	9	9	12	11	10	7	1	8	6	5	3	12	128	105	98	67	99
5.	GER	16	10	15	13	16	20	13	17	26	20	18	27	33	21	28	143	162	194	211	206
6.	AUS	14	15	17	17	16	16	16	25	17	9	9	23	7	9	11	137	140	171	107	79
7.	KOR	13	10	8	9	12	9	8	10	10	7	15	5	12	5	12	64	81	68	76	65
8.	JPN	9	6	10	16	9	12	5	8	5	3	6	5	3	8	11	101	94	71	73	77
9.	ITA	8	10	10	10	11	11	13	8	13	13	10	12	6	5	9	96	104	102	102	77
10.	FRA	7	16	17	11	9	13	13	14	11	15	7	15	8	5	16	126	122	130	109	106
11.	UKR	7	5	15	9	5	9	3	10	10	9	2	12				73	104	94	83	
12.	NED	7	5	4	4	9	9	12	9	4	4	5	10	2	6	7	62	54	64	55	52
13.	JAM	6	3	2	2	1	2		4	3	1	3	2		3	1	28	20	19	18	10
14.	ESP	5	10	3	3	11	5	3	3	5	5	5	6	13	7	2	70	87	76	63	90
15.	KEN	5	5	4	1	4	2	2	3	2	1	4	3	3	3	2	28	15	17	22	17
16.	BLR	4	5	10	2	6	7	3	3	11	1	6	8				57	62	64	65	
17.	ROM	4	1	3	8	5	6	11	6	9	4	7	9	3	7	8	42	54	72	54	76
18.	ETH	4	1	2	2	3	2	4	1	3	2		1	1	1	1	15	14	16	5	5
19.	CAN	3	9	6	3	6	3	3	3	8	3	11	8	6	5	7	83	73	78	71	76
20.	POL	3	6	1	3	2	5	6	5	3	7	5	5	3	6	10	75	60	67	59	76

Innerhalb der Gruppe der elf ausgewählten Länder wird deutlich, dass die sechs *europäischen* Vertreter (*Russland, Großbritannien, Deutschland, Italien, Frankreich und die Ukraine*) gegenüber Athen offensichtliche Einbußen hinnehmen müssen. Sie gewinnen vier Medaillen bzw. 37 Finalplätze 1-10 weniger. Die drei *asiatischen* Sportnationen *China, Korea, und Japan* hingegen verzeichnen mit 26 Medaillen (davon allein 16 Gold) bzw. 33 Finalplatzierungen 1-10 (+9,0%) einen kräftigen Zuzug. Und dies, obwohl *Japan* bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking ein Debakel erlebt: Nach den beispiellosen Erfolgen in Athen (11 Gold- bzw. 19 Medaillen mehr als in Sydney) muss das japanische Olympiateam quasi ‚vor der eigenen Haustür‘ empfindliche Verluste verschmerzen. Ein Minus von 7 Goldmedaillen bzw. 12 Medaillen im Vergleich zu Athen lässt verstehen, welche schmerzliche Schockwirkung dies in der japanischen Öffentlichkeit hinterlässt.

In den Abbildungen 23 - 25 wird das „Olympische Erfolgsbarometer 1992 – 2008“ nach den drei bereits erwähnten Bewertungskriterien ausgewertet. Das heißt, es wird die mehrjährige Erfolgsentwicklung der besten elf Sportnationen von Peking 2008 im Bereich der *Goldmedaillen* (Olympiasieg), der *Medaillen* (1.-3. Platz) sowie der *erweiterten Finalplätze* (1.-10. Platz) getrennt analysiert.

Abb. 23: Goldmedaillen Olympisches Erfolgsbarometer der führenden Sportnationen bei den OS 1992 – 2008.

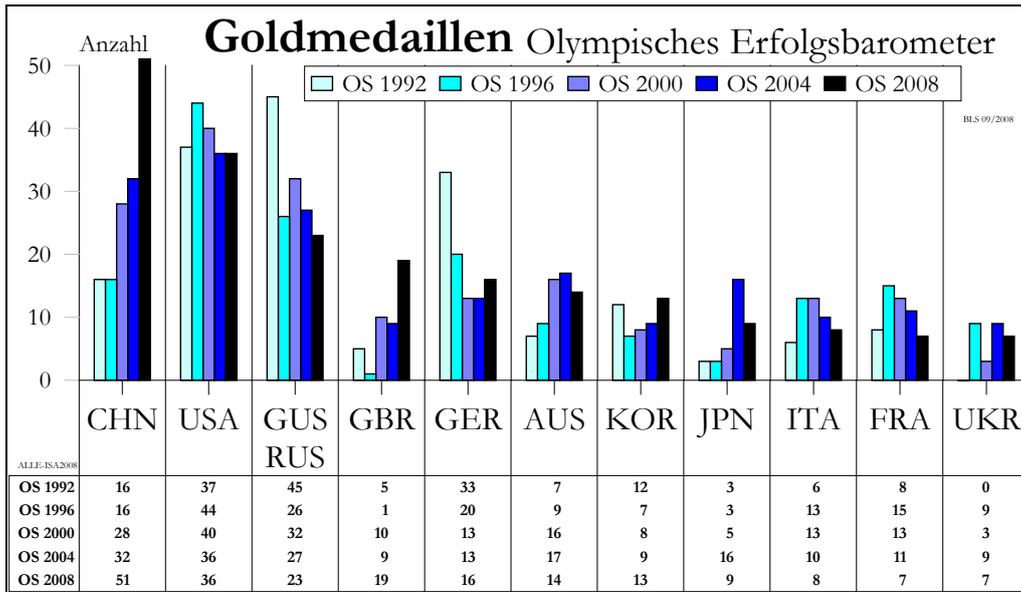


Abb. 24: Medaillen Olympisches Erfolgsbarometer der führenden Sportnationen bei den OS 1992 – 2008.

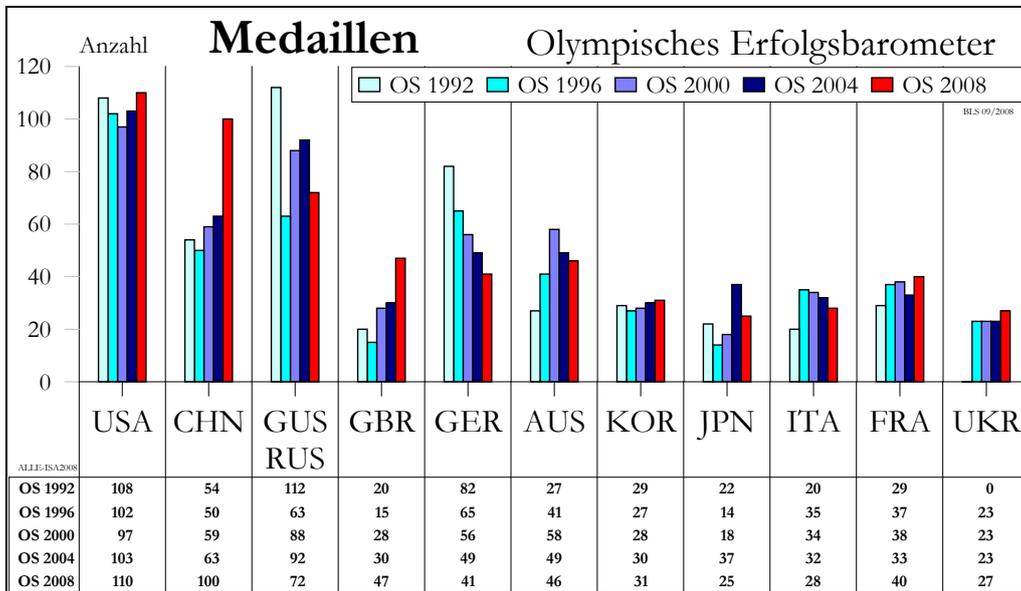
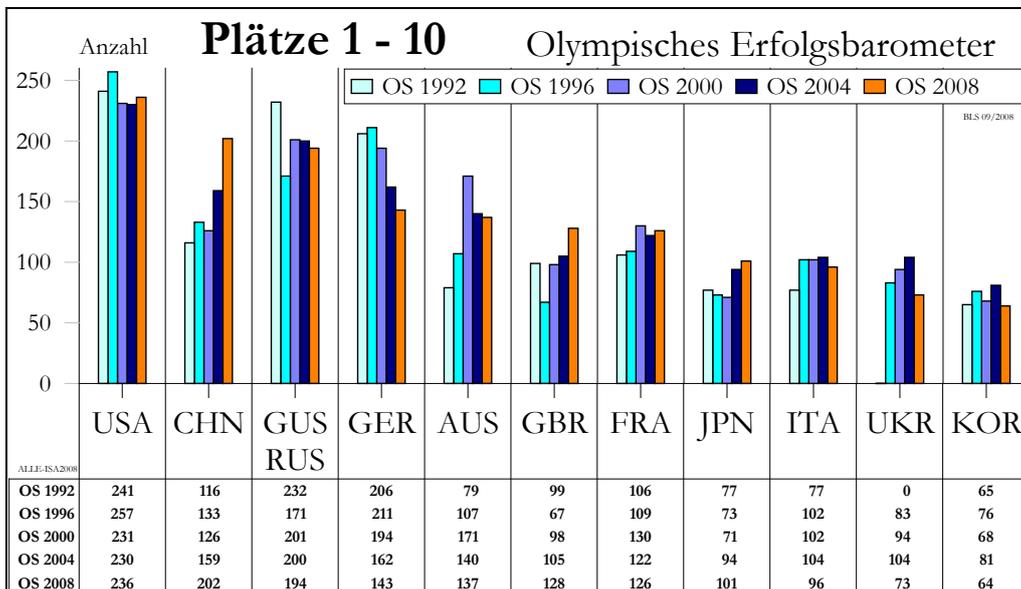


Abb. 25: Finalplätze 1-10 Olympisches Erfolgsbarometer der führenden Sportnationen bei den OS 1992 – 2008.



## Erfolge der besten Sportnationen – getrennt nach Männer- und Frauenwettbewerben

Das getrennt nach Männer- und Frauenwettbewerben ausgewertete „Olympische Erfolgsbarometer 1992–2008“ zeigt sowohl den jeweils aktuellen Leistungsstand als auch den mehrjährigen Trend der besten 20 Sportnationen in der Reihenfolge von Peking unter geschlechtsspezifischen Aspekten (Tab. 12 und 13).<sup>1)</sup>

Betrachtet man die Gewinn- und Verlustraten der Teilmannschaften im Zusammenhang mit den drei genannten ‚Erfolgs-Bewertungskriterien‘ haben die Ergebnisse von Peking im Vergleich zu Athen 2004 recht ungleichen Einfluss auf die sportlichen Gesamtbilanzen der genannten Nationen.

Tab. 12: Männerwettbewerbe Olympisches Erfolgsbarometer der 20 besten Sportnationen: Medaillen sowie Finalplätze 1 - 10 im Vergleich der OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 (Rangfolge der Nationenwertung nach Qualität des Medaillenspiegels der Olympischen Spiele 2008).

<b>Männer♂</b>		Erzielte Medaillen der Sportnationen in den 164 Männerwettbewerben															Anzahl Finalplätze 1. - 10.				
NW	NAT	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992
Rangfolge OS 2008		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze					
1	CHN	24	10	8	12	6	5	11	7	5	7	9	5	8	7	8	87	60	42	58	52
2	USA	20	13	20	23	21	12	20	17	15	25	20	13	22	20	16	108	118	126	142	135
3	RUS	12	8	20	15	11	26	20	13	20	20	12	12	33	25	17	97	110	110	102	138
4	GBR	11	8	7	5	5	5	7	5	2	1	7	5	4	2	7	62	56	52	35	59
5	KOR	8	6	4	6	7	5	4	8	5	2	9	3	6	3	9	40	47	42	49	47
6	GER	7	7	6	6	8	10	6	11	15	11	8	19	20	10	15	73	89	102	125	124
7	FRA	6	14	12	7	3	6	10	9	7	7	4	10	4	4	12	79	67	81	62	69
8	AUS	6	6	9	9	9	8	8	14	10	5	3	13	4	6	4	67	68	82	57	39
9	ITA	4	7	6	8	6	9	7	6	10	10	5	7	4	4	9	56	64	63	66	57
10	ESP	4	6	2	2	7	3	2	3	2	2	5	3	8	4	1	42	46	40	37	56
11	JPN	4	4	5	7	5	8	3	2		2	3	2	2	4	7	52	50	30	35	46
12	UKR	4	3	8	4	2	4	1	7	6	5		8				38	55	60	53	
13	POL	3	4		2		1	4	3	2	6	4	3	3	6	8	40	36	45	43	55
14	BLR	3	3	5	1	4	3		1	8		5	6				33	33	40	43	
15	KEN	3	2	4	1	2	2	2	3	1	1	3	3	3	3	2	15	12	13	18	16
16	GEO	3		2	2	2				6			2				12	11	14	13	
17	JAM	3				1	5			2		1	1		1		12	9	5	7	2
18	CUB	2	5	8	7	4	5	8	8	6	7	6	5	11	5	7	44	36	51	47	54
19	HUN	2	4	1	3	4	3	6	2	2	5	4	6	6	9	6	30	33	36	43	68
20	NOR	2	3		3		1	2	1	1	2	2		1	3	1	10	11	13	12	13

Tab. 13: Frauenwettbewerbe Olympisches Erfolgsbarometer der 20 besten Sportnationen: Medaillen sowie Finalplätze 1 - 10 im Vergleich der OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 (Rangfolge der Nationenwertung nach Qualität des Medaillenspiegels der Olympischen Spiele 2008).

<b>Frauen♀</b>		Erzielte Medaillen der Sportnationen in den 127 Frauenwettbewerben															Anzahl Finalplätze 1. - 10.				
NW	NAT	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992
Rangfolge OS 2008		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze					
1	CHN	27	11	19	19	11	9	16	9	10	9	13	6	11	15	8	113	97	81	72	64
2	USA	15	23	15	12	15	13	15	7	13	19	11	9	14	11	19	119	101	93	104	96
3	RUS	11	13	8	12	16	12	12	15	8	6	8	4	12	13	12	96	89	90	68	92
4	AUS	8	7	8	8	7	8	7	9	6	3	5	9	1	3	6	62	68	79	46	35
5	GBR	7	5	6	3	2	5	3	2	4			1	1	1	4	57	41	36	24	33
6	GER	6	2	7	6	7	8	5	4	9	4	10	8	10	9	11	58	63	80	73	72
7	NED	5	4	2	2	4	6	6	6	1		2	7	1		4	23	25	28	27	22
8	JPN	5	2	5	9	4	4	2	6	5	1	3	3	1	4	4	48	44	41	37	30
9	KOR	4	4	4	3	5	4	4	2	5	4	5	2	6	2	3	23	32	25	25	18
10	ITA	4	3	4	2	5	2	6	2	3	3	5	5	2	1		37	37	36	31	18
11	ROM	4	1	2	8	2	2	8	5	6	4	4	5	2	6	3	23	29	41	32	35
12	JAM	3	3	2	2		2		4	1	1	2	1		2	1	16	11	14	11	8
13	UKR	3	2	7	5	2	5	2	3	4	4	2	4				34	48	33	29	
14	KEN	2	3			2				1		1					13	3	4	4	1
15	BRA	2	1	3		2			1	3	1	2	1				20	16	14	6	3
16	PRK	2	1	2		3			1	1	1					2	11	11	8	2	6
17	CZE	2	1			2	1	1			1	1	2				14	10	11	9	
18	ETH	2		1	1	1	2	1	1	1	1		1	1		1	5	7	8	3	1
19	NZL	2			2					1		1		1	1	1	16	16	10	9	11
20	CAN	1	3	3	1	3	2		2	5	1	6	4	3	2	2	36	39	39	34	31

<sup>1)</sup> Die in den sogenannten Offenen Wettbewerben erzielten Medaillen sind hierbei nicht berücksichtigt.



## Bilanz der Kontinente

Kontinent	OS	Anzahl	
		NAT 1 - 10	NOK' s
Europa	1992	33	49
	1996	40	
	2000	45	
	2004	42	
	2008	43	
Amerika	1992	22	42
	1996	22	
	2000	24	
	2004	26	
	2008	24	
Asien	1992	17	44
	1996	20	
	2000	28	
	2004	29	
	2008	26	
Australien/ Ozeanien	1992	4	17
	1996	3	
	2000	6	
	2004	5	
	2008	5	
Afrika	1992	15	53
	1996	19	
	2000	19	
	2004	23	
	2008	21	
Gesamt	1992	91	205
	1996	104	
	2000	124	
	2004	126	
	2008	119	

Tab. 14: Erfolgsentwicklung der Kontinente bei den Olympischen Spielen 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008.

Das ungebrochen hohe Interesse der Sportnationen am olympischen Spitzensport und die weiter fortschreitende Internationalisierung zeigt sich 2008 in Peking auch eindeutig bei einer kontinentalen Betrachtungsweise. Der Anstieg auf inzwischen insgesamt 205 Nationale Olympische Komitees in der olympischen Familie, von denen 204 Delegationen bei der Eröffnungsfeier in Peking präsent waren, belegt weiterhin die weltweit gestiegene Attraktivität und Anziehungskraft der olympischen Idee. Interessant ist die Tatsache, dass die Anzahl der im Bereich der Finalplätze erfolgreichen Sportnationen in Peking gegenüber Athen leicht rückläufig ist. Die Ergebnislisten belegen, dass in Peking ‚nur‘ 119 Länder Erfolge im Bereich der Finalplätze 1–10 aufweisen (Tab. 14).

Der leicht rückgängige Trend betrifft dabei fast alle Kontinente, was bedeutet, dass es infolge des steigenden Leistungsniveaus und/oder größerer Leistungsdichte insgesamt schwieriger ist, einen Finalplatz unter den ‚Besten 10‘ zu erkämpfen. Sicherlich aber auch ein Beleg für die Auswirkung der verschärften Quotenplatzregelungen der Internationalen Sportverbände, die ihre Qualifikationswettkämpfe betont auf kontinentaler Ebene verstärken. Dies trägt dazu bei, dass es in Kontinenten mit hohem Leistungsniveau immer weniger Nationen gelingt, sich in Sportarten mit großer Leistungsdichte Quotenplätze zu erkämpfen.

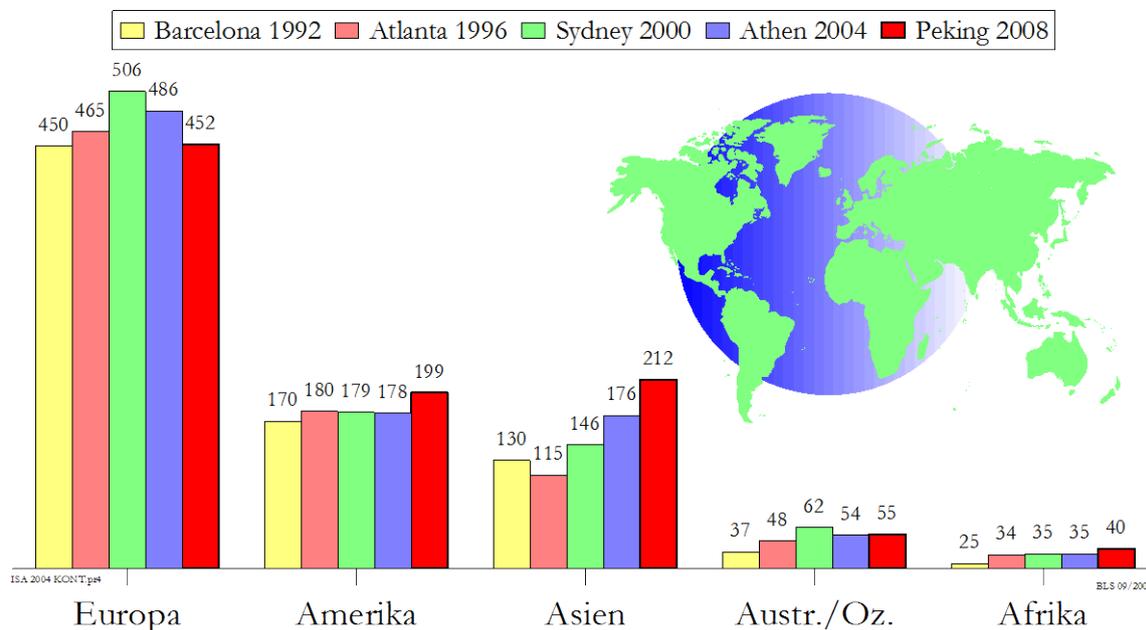
## Europa musste ‚Federn lassen‘ – Asien weiter ‚im Aufwind‘

**Europa** als Ursprungskontinent der Olympischen Spiele bleibt auch in Peking traditionell erfolgreichster Erdteil. Insgesamt gewinnen 37 Nationen aus Europa 452 Medaillen. In Athen konnten 35 europäische Nationen aber noch 486 Medaillen erkämpfen. Diese Medaillenverluste entsprechen einem Rückgang von rund 7% (Abb. 26).

Hauptsächlicher Nutznießer dieser kräftigen Einbußen der europäischen Sportnationen ist in erster Linie **Asien**. Fünfzehn asiatische Sportnationen gewinnen in Athen 176 Medaillen – vier Jahre später in Peking erkämpfen 19 Nationen 212 Medaillen – ein Zugewinn von 21 Medaillen (+17%) in nur vier Jahren! Im Vergleich zu Sydney 2000 (146 Medaillen) verzeichnen die Sportnationen aus Asien damit einen beispiellosen Zuwachs von 31%!

Während die Teilnehmerländer aus **Australien/Ozeanien**<sup>1)</sup> ihre Medaillengewinne im Vergleich zu Athen *quantitativ* stabilisieren konnten, gelang es den Sportnationen aus **Amerika** und **Afrika** ihre Medaillenanteile auf ihrem jeweils entsprechenden Niveau um 10,6% bzw. 12,5% zu steigern.

Abb. 26: Anzahl und Entwicklung der Medaillen bei den Olympischen Sommerspielen im Zeitraum 1992 - 2008.



Bei differenzierter Betrachtung der Erfolge hat sich die in Peking erkennbare Verschiebung der ‚olympischen Kontinentalplatten‘ auf die *Qualität* der Medaillen im Einzelnen wie folgt ausgewirkt: Während **Europa** mit 131 Gold-, 147 Silber- und 174 Bronzemedailles 52,4% der möglichen Medaillen von Peking erringen konnte – und damit seiner Rolle als tonangebender Kontinent weiterhin gerecht wurde –, darf nicht übersehen werden, dass die Nationen dieses traditionell ältesten Sportkontinents in Athen noch 144 Gold-, 155 Silber- und 187 Bronzemedailles gewannen. Der seit Sydney sich kontinuierlich vollziehende Abschwung beeinflusst direkt auch den Rückgang der Anzahl der Finalplätze 1–10 insgesamt: 1666 Finalplätzen in Athen stehen 1529 in Peking gegenüber (Tab. 15).

**Asien** hingegen verdankt seinen dynamischen Aufwärtstrend in hohem Maße auch dem Aufwuchs an besserer Medaillenqualität. Mit einem Anteil von 22,2% am ‚Erfolgskuchen‘ der 957 Gesamtmedaillen von Peking erkämpfen die asiatischen Sportnationen 212 Medaillen (86 Gold-, 54 Silber- und 72 Bronzemedailles). Auf Kosten der schwungvollen Entwicklung Asiens gehen auch die Erfolge Amerikas sowie Australien/Ozeaniens zurück.

<sup>1)</sup> Neuseeland, das geografisch keinem Kontinent zugeordnet werden kann, wird wie auch alle anderen Teilnehmernationen aus dem pazifischen Raum – zum ‚Kontinentalblock‘ Australien/Ozeanien zusammengefasst.

Tab 15: Erfolgsbarometer der Kontinente: Anzahl der **Medaillen** sowie **Finalplätze** (1 - 10) im Vergleich der Olympischen Sommerspiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008.

Alle Sportarten	Erzielte Medaillen der Sportnationen															Anzahl der Finalplätze 1. - 10.					
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	
	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						
<b>Gesamt</b>	Anz. Kontinent																				
1	Europa	131	147	174	144	155	187	168	162	176	150	137	167	149	144	160	1529	1666	1690	1561	1521
2	Asien	86	54	72	69	55	52	50	46	50	36	54	36	37	39	54	574	518	431	385	344
3	Amerika	56	72	71	59	60	59	57	55	67	62	61	57	59	51	61	561	515	521	509	481
4	Aus./Oz.	17	16	22	20	18	16	17	25	20	12	12	24	8	13	16	178	174	195	132	118
5	Afrika	12	14	14	9	13	13	9	11	15	11	9	14	5	12	7	574	124	134	101	80
<b>Gesamt</b>		302	303	353	301	301	327	301	299	328	271	273	298	258	259	298	3416	2997	2971	2688	2544

Abb 27: Anzahl, Verteilung und Entwicklung der Medaillenerfolge.

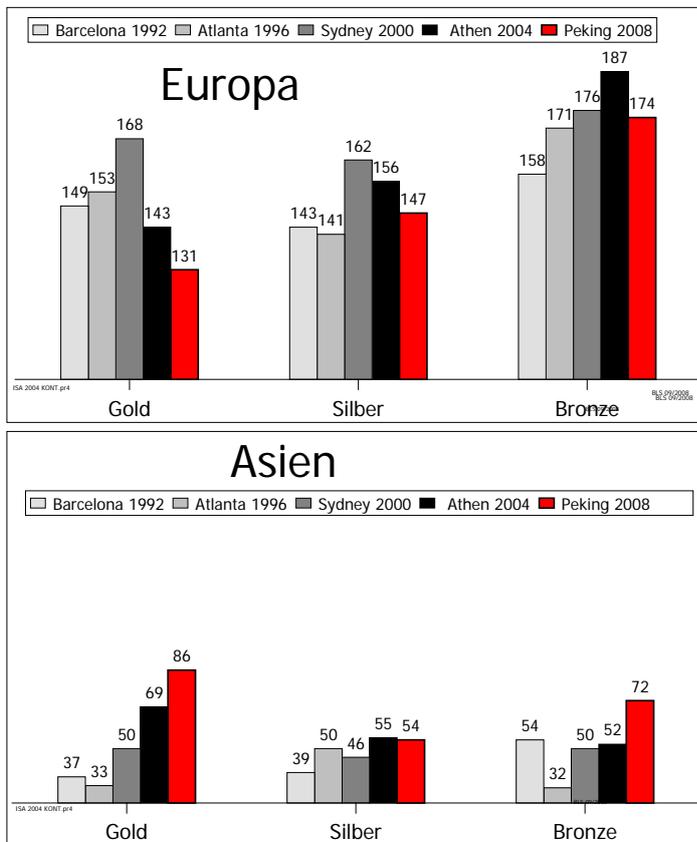


Abb. 27 verdeutlicht noch einmal die divergenten Entwicklungen bei den Medaillenbilanzen zwischen den europäischen und asiatischen Sportnationen. Auch die Entwicklung seit 1992 in Barcelona erlaubt einen Überblick über den mittel- als auch kurzfristigen Trend der Erfolgswentwicklung zwischen den beiden sportbegeisterten Kontinenten – Europa aus Tradition und Asien als medaillen- und erfolgshungriger aufwachsender Riese.

Der aus den Finalplätzen 1-10 berechnete *Leistungsindex* untermauert diese Trendentwicklung. Er bestätigt die auf den reinen Medaillenspiegel ‚reduzierten‘ Aussagen über die Erfolgswdynamik der Erdteile insofern, als er eine umfassende Beurteilung ihrer Leistungssituation über die ausweitete Spannbreite der Finalplätze 1 – 10 ermöglicht. Auch aus dieser breiter gefassten Berechnungsweise sind die kontinentalen Gewinn- und Verlustbilanzen erkennbar.

So können auch die Fortschritte der amerikanischen Sportnationen in anschaulicher Weise bestätigt werden (Tab. 16).

Tab 16: Erfolgsbarometer der Kontinente: Absoluter (Punkte) und relativer (%) **Leistungsindex** im Vergleich der Olympischen Sommerspiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008.

Alle Sportarten	Leistungsindex <sup>2)</sup>														
	2008			2004			2000			1996			1992		
Kontinent	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz
Europa	11.583	49,5%	1	12.652	54,1%	1	13.141	56,4%	1	12.081	57,1%	1	11.925	58,7%	1
Amerika	4.830	20,7%	2	4.243	18,1%	2	4.260	18,1%	2	4.063	19,2%	2	3.981	19,6%	2
Asien	4.572	19,6%	3	4.197	17,9%	3	3.507	15,0%	3	3.102	14,7%	3	2.905	14,3%	3
Aus./Oz.	1.399	6,0%	4	1.396	6,0%	4	1.468	6,3%	4	1.110	5,2%	4	917	4,5%	4
Afrika	1.001	4,3%	5	902	3,9%	5	935	4,0%	5	799	3,8%	5	588	2,9%	5
<b>Gesamt</b>	23.385			23.390			23.311			21.155			20.316		

<sup>2)</sup> = Der Leistungsindex des jeweiligen Kontinents umfasst die erzielten Finalplatzierungen im Bereich 1 - 10.

## Leistungsbilanzen und Trendentwicklungen der Kontinente

An den Beispielen des *europäischen* Kontinents, der in Peking erneut Erfolgseinbußen hinnehmen musste und *Asien*, dem Erdteil mit den aktuell höchsten olympischen Zuwachsraten, soll grafisch noch einmal verdeutlicht werden, welche sportliche Entwicklung beide Erdteile unter Einbeziehung der Finalplatzierungen 1-10 im Fokus der zurückliegenden fünf Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 nehmen bzw. welchen Trend die olympischen Bilanzen aufweisen. Während die europäischen Sportnationen im Vergleich zu Athen 2004 bei den Spielen in Peking erneut und auf breiter Ebene Boden verlieren, ist bei den asiatischen Ländern seit 1992 eine kontinuierliche dynamische Aufwärtsentwicklung zu beobachten (Abb. 28 und 29).

Abb. 28: Vergleich der Finalplatzierungen OS 1992 – OS 2008 (und Trend) der **europäischen** Nationen (Gesamt).

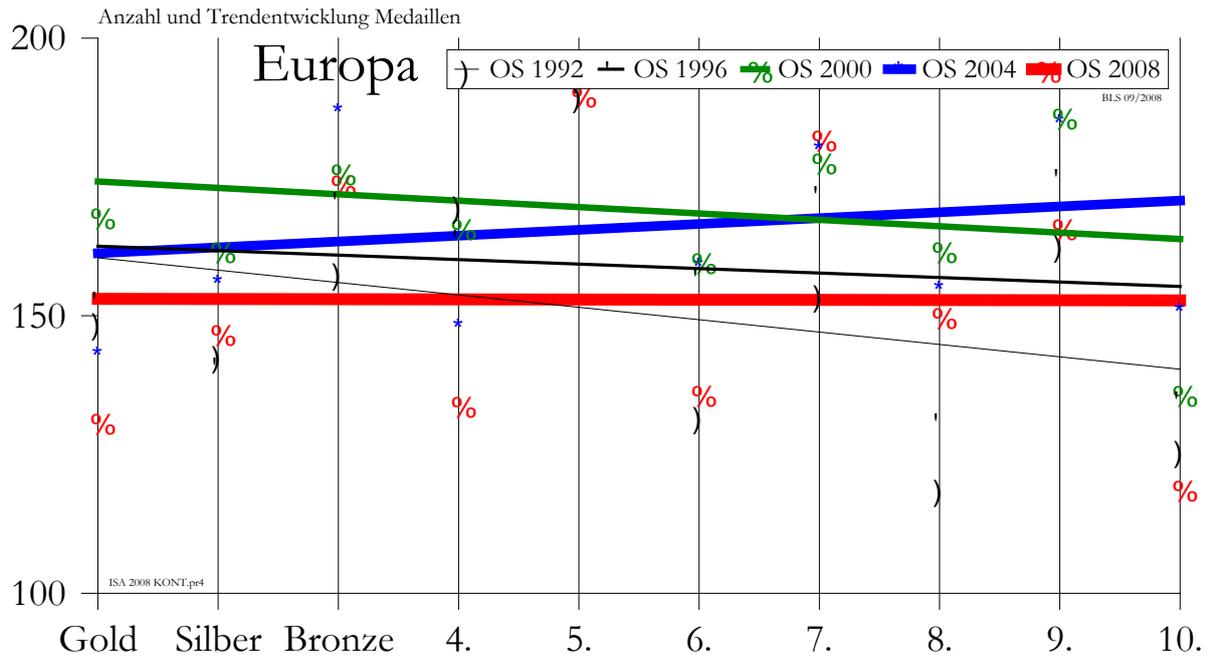
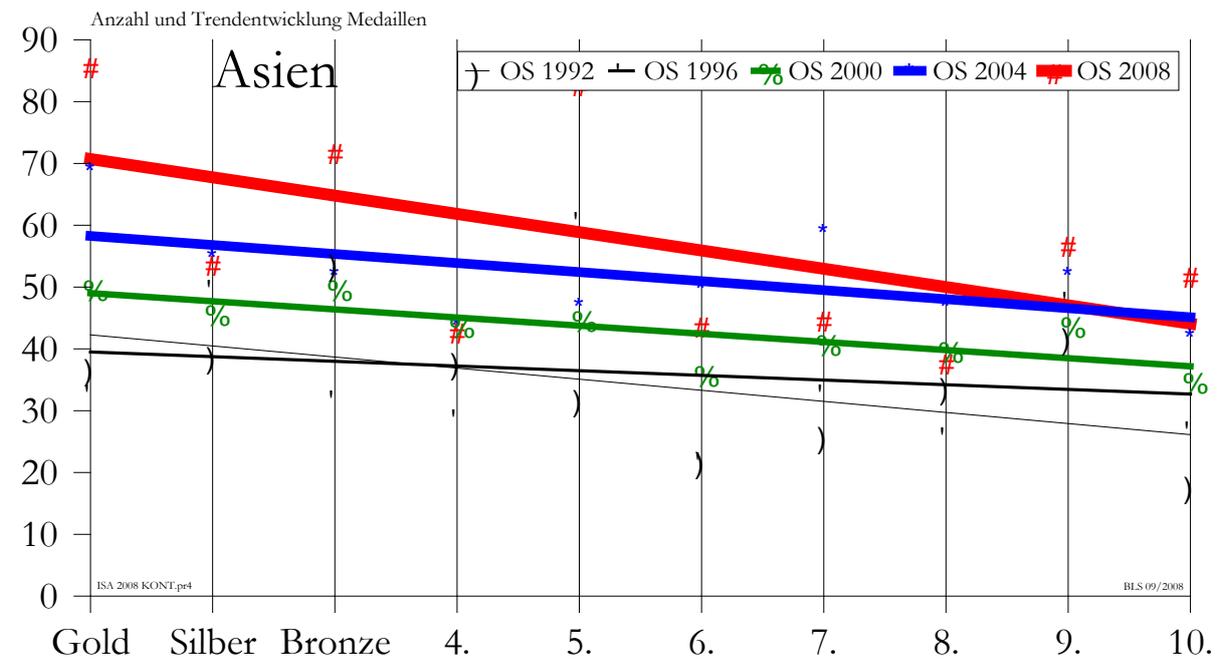


Abb. 29: Vergleich der Finalplatzierungen OS 1992 – OS 2008 (und Trend) der **asiatischen** Nationen (Gesamt).



Die nach Frauen-, Männer- und offenen Wettbewerben differenzierten Medaillenerfolge der fünf Kontinente lassen im Rückblick der Olympischen Sommerspiele 1992 bis 2008 die jeweiligen Entwicklungen sowohl *absolut* als auch in den *Prozentanteilen* erkennen (Abb. 30 und 31).

Es wird hierbei nicht nur die *Gesamtentwicklung* innerhalb der einzelnen Kontinente erkennbar, sondern auch die Dynamik der geschlechtsspezifischen Erfolge in den *Teilmannschaften* Männer und Frauen sichtbar. Gleichzeitig muss jedoch bei der Bewertung der Ergebnisse die dynamische Entwicklung der Frauenwettbewerbe seit Barcelona 1992 berücksichtigt werden.

Abb. 30: Medaillenerfolge der Kontinente im Zeitraum Barcelona 1992 bis Peking 2008 (differenziert nach Männer-, Frauen- und Offenen Wettbewerben).

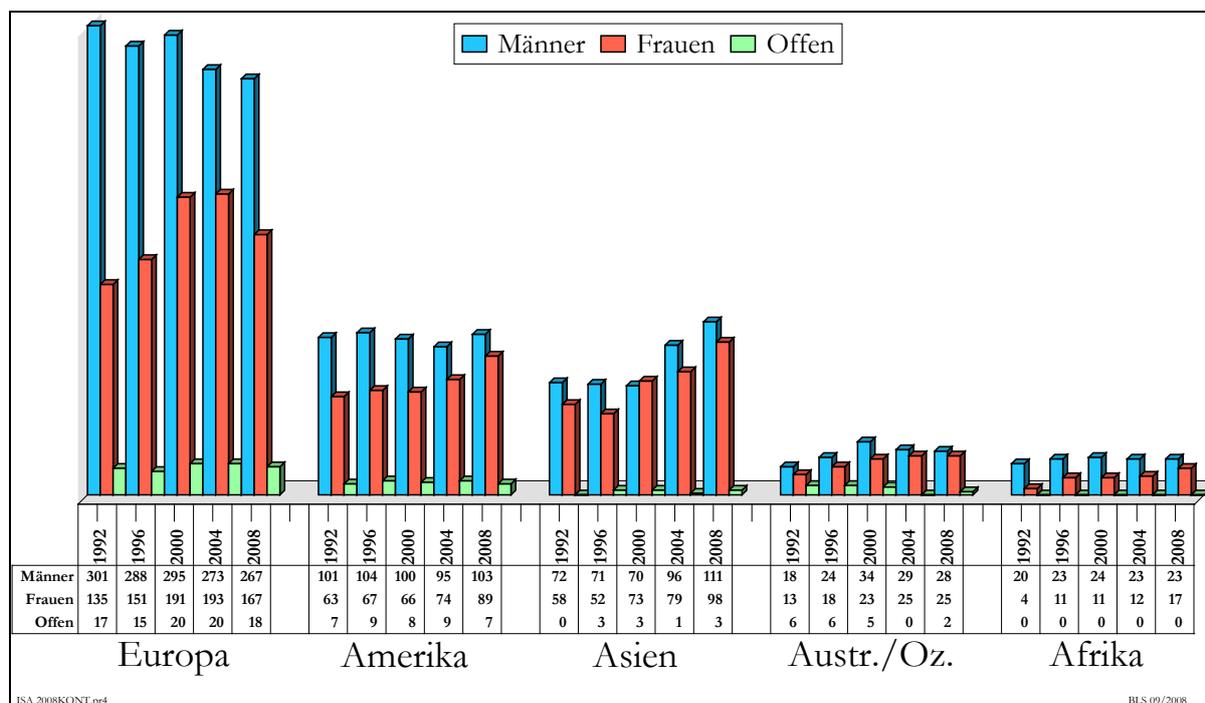
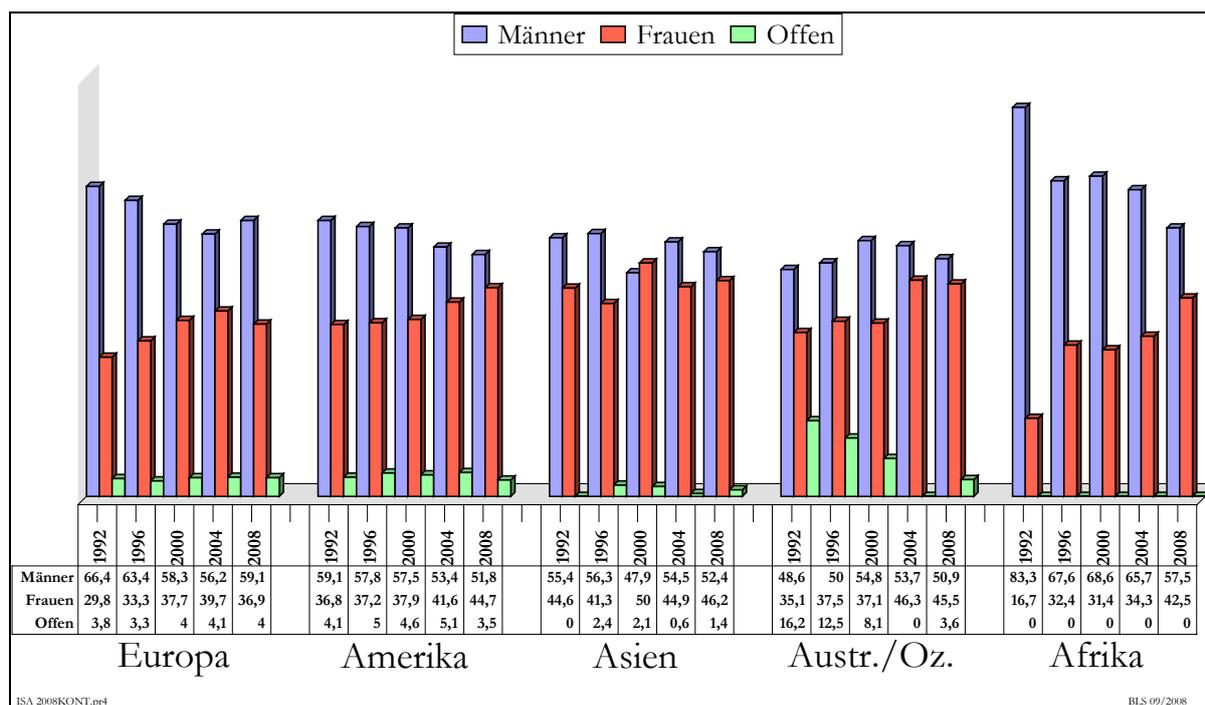


Abb. 31: Prozentuale Anteile in den Männer-, Frauen- und Offenen Wettbewerben an den Gesamtmedaillenerfolgen der Kontinente im Zeitraum Barcelona 1992 bis Peking 2008.



### Die Leistungsschwerpunkte in den Sportartengruppen aus kontinentaler Sicht

Die Leistungsschwerpunkte der den Kontinenten zugeordneten Sportnationen sind innerhalb der Sportartgruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ein Vergleich im Zeitraum Barcelona 1992 bis Peking 2008 lässt langfristige Entwicklungen als auch historisch gewachsene Traditionen erkennen - wobei die aktuellen Ergebnisse in Peking die Medaillenzugewinne und -verluste hervorheben.

Die Sportnationen aus **Europa** weisen die größten Erfolge auf hohem Niveau in den *Zweikampfsportarten* auf. Hier besteht der dominierende Leistungsschwerpunkt (bestes Ergebnis seit 1992) gefolgt vom *Wassersport*, wo es jedoch in Peking erstmals Verluste gibt (Abb. 32).

**Amerika** hingegen hat seine Stärken traditionell in der *Leichtathletik*, dem *Zweikampfsport* und *Schwimmsport*. Speziell in den Zweikampfsportarten erkämpfen sich die amerikanischen Sportnationen so viele Medaillen wie noch nie seit 1992 (Abb. 33).

Abb. 32: **Europa**: Erfolge und Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen im Vergleich der OS 1992 - 2008 (Medaillen).

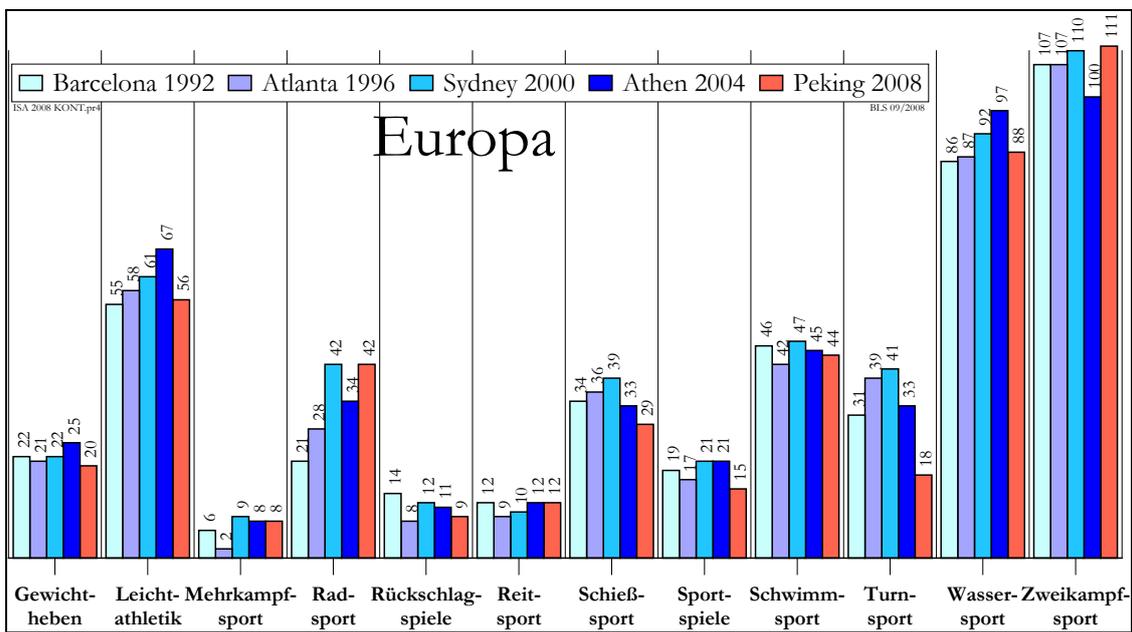


Abb. 33: **Amerika**: Erfolge und Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen im Vergleich der OS 1992-2008 (Medaillen).

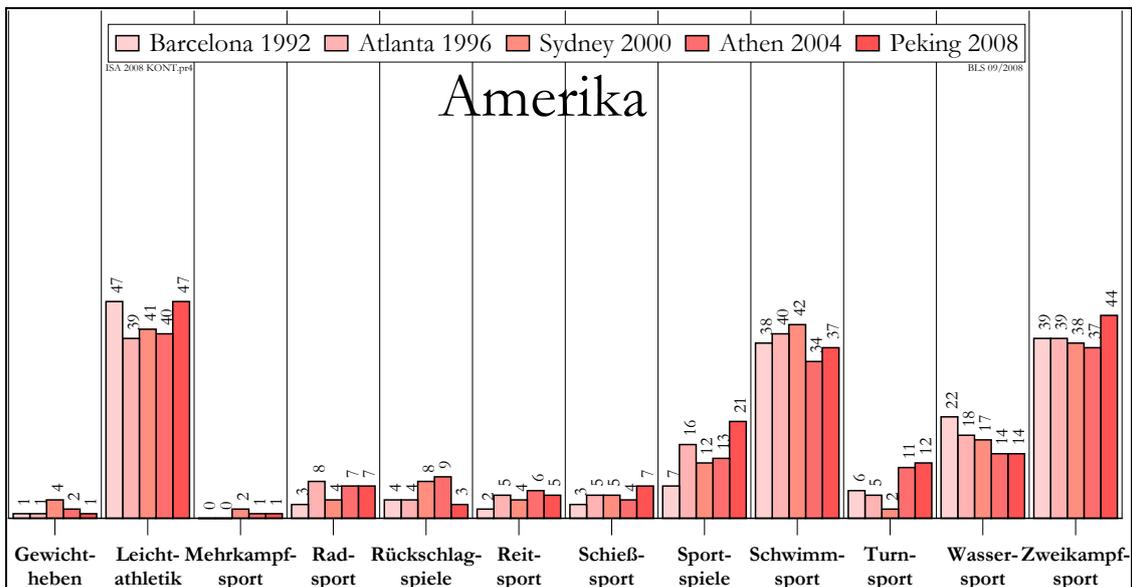


Abb. 34: **Asien:** Erfolge und Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen im Vergleich der OS 1992 -2008 (Medaillen).

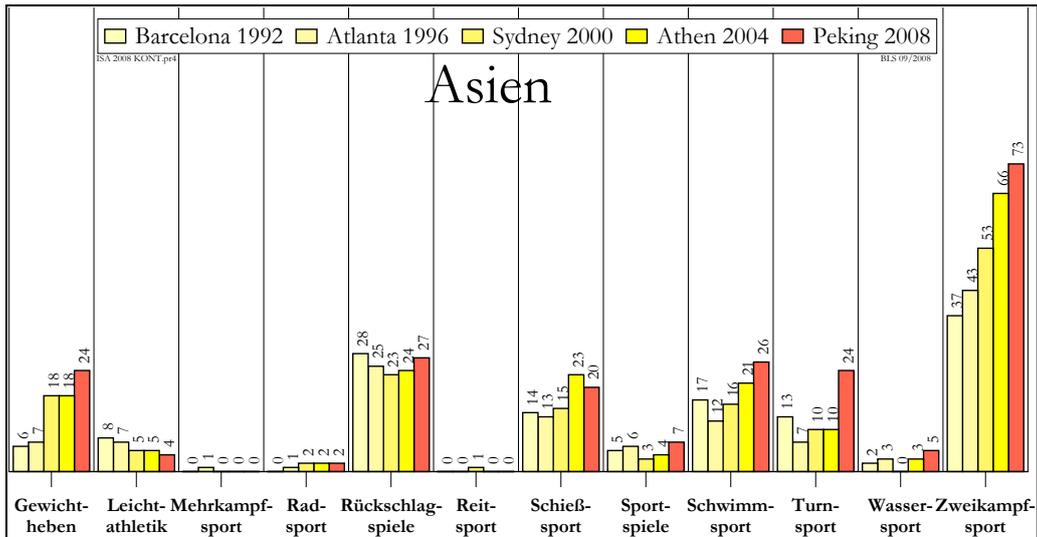


Abb. 35: **Ozeanien:** Erfolge und Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen im Vergleich der OS 1992 -2008 (Medaillen).

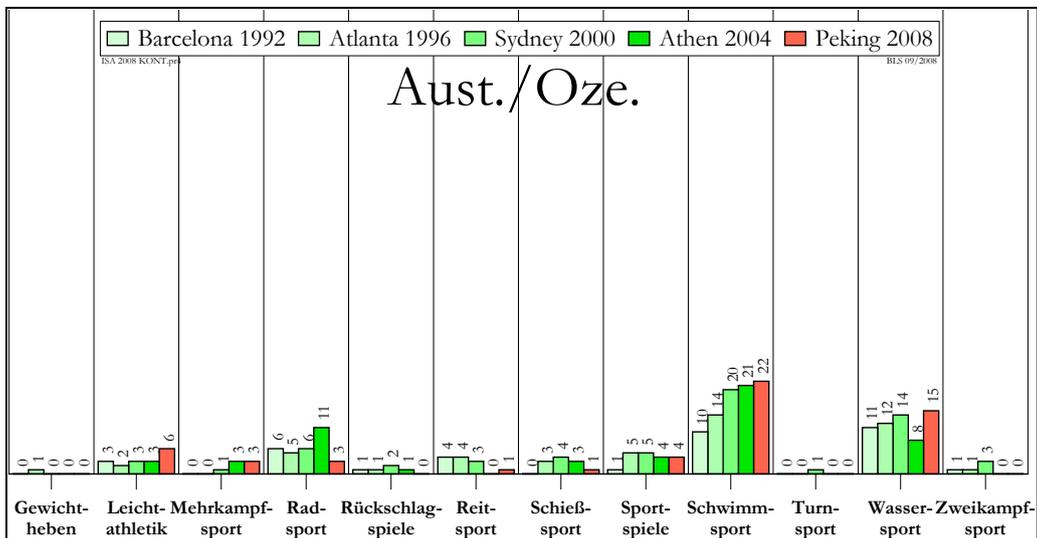
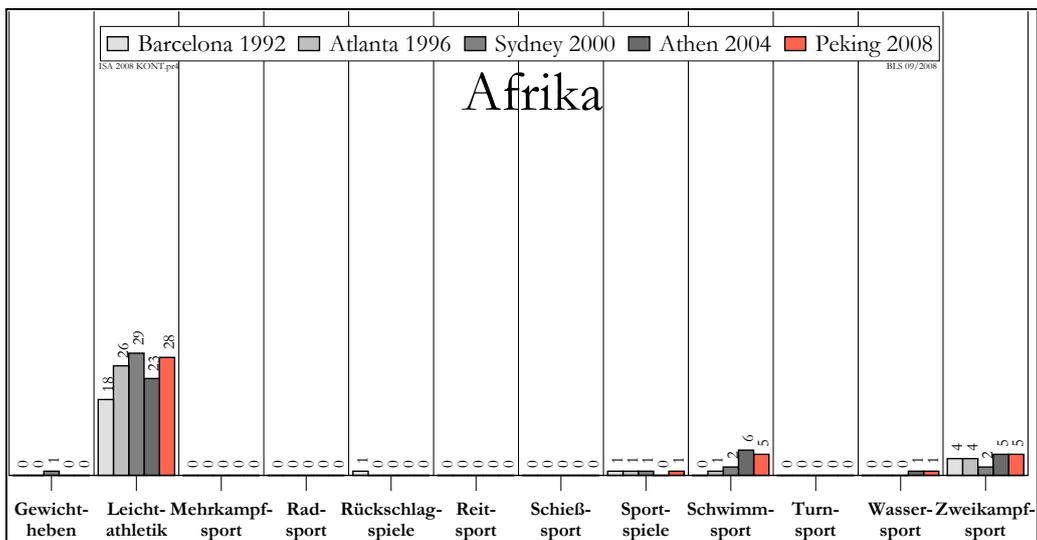


Abb. 36: **Afrika:** Erfolge und Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen im Vergleich der OS 1992 -2008 (Medaillen).



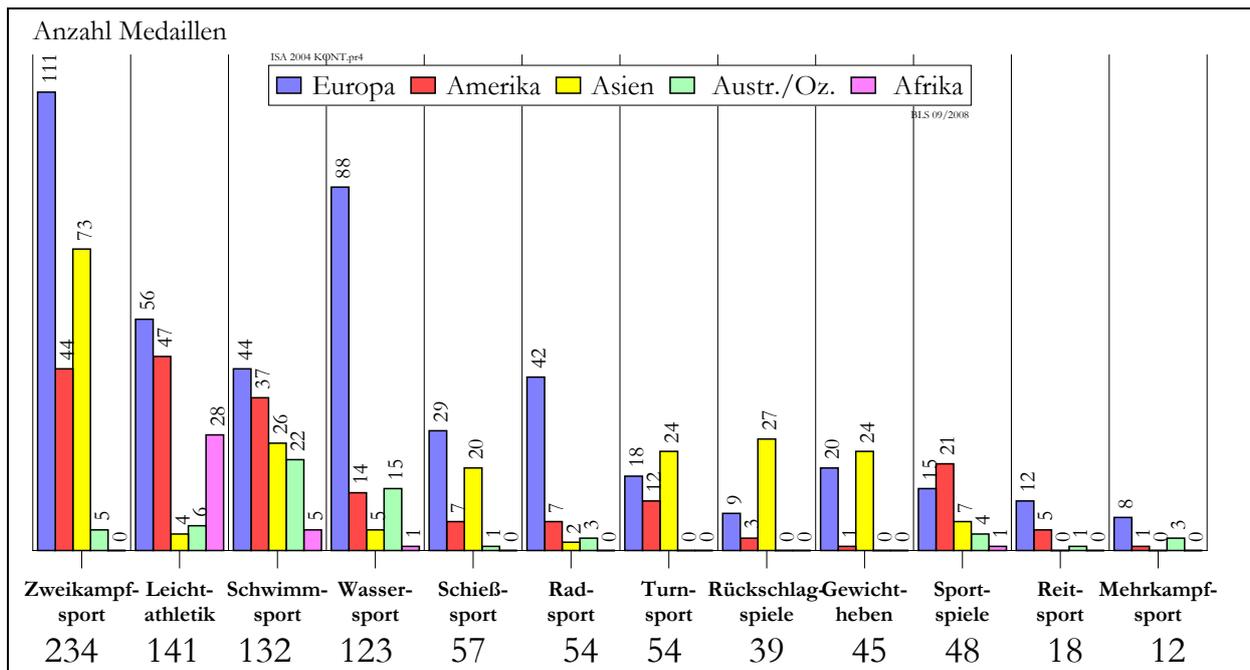
**Asiens** Erfolge bei den Olympischen Spielen in Peking zeigen vor allen Dingen in den traditionellen Sportartgruppen eine hohe Dynamik. Im *Zweikampfsport* ist die Entwicklung seit Barcelona atemberaubend (plus 13 Medaillen gegenüber Sydney). Im Vergleich zu 1992 kann die Medaillenausbeute sogar verdoppelt werden. Aber auch im *Turnsport*, im *Gewichtheben* und *Schwimmsport* sind die Medaillenbilanzen positiv (Abb. 34).

Die Leistungsschwerpunkte der Sportnationen aus der Gruppe **Australien/Ozeanien** bestehen im wesentlichen im *Schwimmsport* und *Wassersport*. Einen deutlichen Leistungseinbruch gibt es im Radsport zu verkräften, wo speziell auf der Bahn nicht mehr an frühere Erfolge angeknüpft werden kann. Im Vergleich zu Sydney sind außerdem Rückschläge im Reitsport, Schießsport, Zweikampfsport und in den Rückschlagspielen zu erkennen (Abb. 35).

**Afrikas** olympische Erfolge beruhen klassisch auf der *Leichtathletik* (Abb. 36).

Die Auswertung der sportlichen Leistungsbilanzen von den Olympischen Spielen 2008 in Peking aus kontinentaler Sicht fördert innerhalb der einzelnen Sportartgruppen eine Reihe weiterer Zusammenhänge und Ergebnisse zutage. So werden im Rahmen der 957 Gesamtmedaillen sowohl die Gewichtung der Sportartgruppen untereinander, die Leistungsschwerpunkte der Kontinente als auch die jeweiligen kontinentalen Anteile innerhalb der Sportartgruppen sichtbar (Abb. 37).

Abb. 37: Leistungsschwerpunkte der Kontinente in den Sportartgruppen sowie deren Erfolgsanteile an den jeweils zu vergebenen Medaillen bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.



### Olympisches Erfolgsbarometer aus kontinentaler Sicht - nach Sportartengruppen

Eine retrospektiv dargestellte Leistungsentwicklung der Kontinente – jeweils in den einzelnen Sportartgruppen gesondert untersucht – wird auf den folgenden Seiten im ‚Olympischen Erfolgsbarometer der Kontinente‘ über den Zeitraum 1992 – 2008 dargestellt (Tab. 17).

Dabei wurden sowohl die Anzahl der jeweils erzielten *Medaillen* (1-3) als auch der *Finalplätze im Bereich 1–10* ausgewertet. Die aus der Summe und Qualität der Finalplätze berechnete Summe aller erzielten *Leistungspunkte* (Pkt) ermöglichen in einem nach Sportartgruppen differenzierten *Leistungsindex* weitere umfängliche Einschätzungen über die Entwicklung der Olympia-Bilanzen der Kontinente seit den Olympischen Spielen 1992 Barcelona.

Zweikampfsport		Erzielte Medaillen															Finalplätze 1. - 10.					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
KW <sup>1)</sup> Kontinent		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
1	Europa	29	26	56	25	30	45	30	31	49	32	27	48	30	33	44	283	310	320	328	321	2236	1	2420	1	2612	1	2638	1	2683	1
2	Asien	25	21	27	25	19	22	17	15	21	13	16	14	9	8	20	168	158	133	108	91	1541	2	1351	2	1126	2	896	2	757	3
3	Amerika	7	13	24	10	11	16	12	13	13	10	12	17	15	11	13	106	98	104	101	105	951	3	857	3	840	3	789	3	882	2
4	Afrika				1	1	3			2	1		3		2	2	25	30	26	20	19	166	4	178	4	107	4	118	4	131	4
5	Austr./Oz.		1	4				1	1	1		1			1		6	8	11	3	4	38	5	25	5	73	5	17	5	31	5
Gesamt		61	61	111	61	61	86	60	60	86	56	56	82	54	54	80	588	604	594	560	540	4932		4831		4758		4458		4484	

Leichtathletik		Erzielte Medaillen															Finalplätze 1. - 10.					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
KW <sup>1)</sup> Kontinent		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
1	Europa	18	19	19	22	20	25	21	20	20	18	20	20	21	17	17	223	238	240	216	213	1610	1	1779	1	1747	1	1608	1	1586	1
2	Amerika	16	18	13	14	15	11	13	14	14	17	10	12	15	14	18	127	112	103	119	121	1060	2	957	2	935	2	961	2	1046	2
3	Afrika	10	9	9	6	10	7	8	9	12	7	9	10	5	9	4	72	67	74	62	52	626	3	539	3	627	3	539	3	396	3
4	Austr./Oz.	2	2	2		1	2	1	2			2				3	14	10	21	15	10	120	5	78	5	121	4	82	5	61	5
5	Asien	1		3	4		1	3	1	1	2	3	2	2	3	3	29	26	20	25	28	166	4	184	4	116	5	180	4	217	4
Gesamt		47	48	46	46	46	46	46	46	47	44	44	44	43	43	45	465	453	458	437	424	3582		3537		3546		3370		3306	

Schwimm-sport		Erzielte Medaillen															Finalplätze 1. - 10.					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
KW <sup>1)</sup> Kontinent		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
1	Amerika	13	11	13	12	10	12	15	10	17	15	15	10	15	13	10	108	94	100	93	88	889	2	819	2	935	2	844	2	809	2
2	Europa	11	18	15	10	18	17	18	12	17	12	14	16	13	14	19	184	203	203	179	196	1293	1	1390	1	1417	1	1212	1	1372	1
3	Asien	11	5	10	10	6	5	5	9	2	4	4	4	8	6	3	66	53	49	52	45	574	3	473	3	385	4	367	3	390	3
4	Austr./Oz.	7	7	8	8	6	7	5	9	6	4	4	6	1	4	5	53	48	45	37	37	481	4	430	4	404	3	351	4	264	4
5	Afrika	2	3		2	2	2		1	1	2		1				19	10	12	6	2	132	5	108	5	85	5	70	5	10	5
Gesamt		44	44	46	30	32	31	28	31	26	22	22	27	22	24	27	430	314	309	274	280	3369		3220		3226		2844		2845	

Wasser-sport		Erzielte Medaillen															Finalplätze 1. - 10.					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
KW <sup>1)</sup> Kontinent		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
1	Europa	28	32	28	33	30	34	37	28	27	34	25	28	30	28	28	277	290	295	291	292	2181	1	2335	1	2313	1	2288	1	2239	1
2	Austr./Oz.	7	3	5	2	4	2	3	5	6	2	3	7	4	3	4	45	38	39	35	30	373	2	283	3	323	3	285	3	260	3
3	Amerika	3	5	6	5	6	3	1	8	8	3	10	5	7	8	7	46	57	55	58	63	344	3	403	2	443	2	413	2	515	2
4	Asien	3	1	1	1	1	1				1	2			1	1	31	17	10	11	10	213	4	110	4	39	4	83	4	73	4
5	Afrika			1			1										4	1	6	3	1	28	5	13	5	31	5	8	5	3	5
Gesamt		41	41	41	41	41	41	41	41	41	40	40	40	41	40	40	403	403	405	398	396	3139		3144		3149		3077		3090	

Schieß-sport		Erzielte Medaillen															Finalplätze 1. - 10.					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
KW <sup>1)</sup> Kontinent		Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
1	Asien	10	7	3	8	9	6	6	4	5	4	6	3	6	6	2	58	74	54	47	33	466	2	591	2	397	2	342	2	297	2
2	Europa	7	10	12	10	11	12	12	15	12	10	12	14	10	9	15	103	126	135	131	117	742	1	856	1	1029	1	962	1	904	1
3	Amerika	2	2	3	2	1	1	1	1	3	3	1	1	1	2		24	22	26	19	17	196	3	141	3	150	3	124	3	114	3
4	Austr./Oz.			1	1		2	2	1	1	2		1				5	9	9	6	3	33	4	73	4	75	4	67	4	14	4
5	Afrika																0					5						3	5		
Gesamt		19	19	19	13	12	15	15	17	16	15	13	16	11	11	15	132	157	170	157	137	971		1070		1254		1156		1032	

Radsport	Erzielte Medaillen															Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
Gesamt	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
<b>1 Europa</b>	16	14	12	9	11	14	16	13	13	14	9	5	9	6	6	116	123	115	93	70	975	1	922	1	990	1	761	1	567	1
<b>2 Amerika</b>	2	2	3	2	3	2	1	2	1		4	4			3	28	25	30	23	12	189	2	156	3	154	3	168	2	77	3
<b>3 Austr./Oz.</b>		2	1	7	2	2	1	2	3		1	4	1	4	1	21	25	23	18	15	147	3	260	2	167	2	119	3	121	2
<b>4 Asien</b>			2		2		1	1				1				13	5	7	5	3	60	4	44	4	62	4	24	4	8	4
<b>5 Afrika</b>																1					4	5								
<b>Gesamt</b>	18	18	18	18	18	18	18	18	18	14	14	14	10	10	10	179	178	175	139	100	1375		1382		1373		1072		773	

Turnsport	Erzielte Medaillen															Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
Gesamt	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
<b>1 Asien</b>	12	5	7	2	2	6	3	3	4	1	5	1	3	5	5	54	42	35	32	40	489	2	306	2	289	2	226	2	325	2
<b>2 Europa</b>	4	5	9	13	9	11	15	14	12	13	11	15	12	10	9	99	107	124	106	91	628	1	828	1	992	1	894	1	728	1
<b>3 Amerika</b>	2	8	2	3	7	1		2		2	2	1	1	2	3	23	28	15	20	18	217	3	245	3	79	3	136	3	135	3
<b>4 Austr./Oz.</b>							1									1	3	6	1	1	7	4	7	4	27	4	1	4	4	4
<b>5 Afrika</b>																1					5			1	5					
<b>Gesamt</b>	18	18	18	16	16	12	15	15	14	15	13	16	13	12	12	123	138	146	127	110	852		1080		1099		1031		867	

Sportspiele	Erzielte Medaillen															Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
Gesamt	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
<b>1 Amerika</b>	8	8	5	9	3	5	6	6	4	8	4	4	4	3		37	37	38	40	21	384	2	268	2	263	2	265	2	200	2
<b>2 Europa</b>	6	4	5	5	9	9	6	7	9	5	5	7	6	8	5	80	76	66	60	52	534	1	508	1	507	1	469	1	447	1
<b>3 Asien</b>	2	2	3	1	1	2	2	1		6			1	2	2	32	27	23	25	13	226	3	159	3	140	3	158	3	118	3
<b>4 Austr./Oz.</b>		1	3	1	3		3	1	2	1	4		1			12	18	16	9	7	84	4	113	4	110	4	68	4	52	4
<b>5 Afrika</b>		1					1			1			1			4	8	8	5	3	25	5	23	5	33	5	29	5	17	5
<b>Gesamt</b>	16	16	16	16	16	16	16	16	16	15	15	15	11	11	11	165	166	151	139	96	1253		1071		1053		989		834	

Gewicht- heben	Erzielte Medaillen															Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
Gesamt	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
<b>1 Asien</b>	13	5	6	8	8	2	7	4	7	2	3	2	1	2	3	55	47	44	20	24	506	1	399	2	431	2	164	2	161	2
<b>2 Europa</b>	2	9	9	7	7	11	5	10	7	7	7	7	9	7	6	59	71	70	67	59	451	2	633	1	540	1	521	1	512	1
<b>3 Amerika</b>		1			2		3		1	1			1			25	16	19	9	13	143	3	74	3	121	3	51	3	70	3
<b>4 Afrika</b>							1									3	7	4	1	1	19	4	31	4	32	4	8	5	9	4
<b>5 Austr./Oz.</b>										1						5	3	10	3	2	11	5	8	5	27	5	26	4	5	5
<b>Gesamt</b>	15	15	15	15	15	15	15	15	15	10	10	10	10	10	9	147	144	147	100	99	1130		1145		1151		770		757	

Rückschlag- spiele	Erzielte Medaillen															Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>									
	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008	2004	2000	1996	1992					
Gesamt	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze						Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL
<b>1 Asien</b>	9	8	10	10	7	7	9	7	7	8	9	8	7	6	15	62	68	58	61	56	573	1	576	1	541	1	631	1	555	1
<b>2 Europa</b>	3	4	2	1	5	3	1	5	5	1	3	4	3	5	6	45	47	56	40	49	283	2	384	2	483	2	371	2	407	2
<b>3 Amerika</b>	1	1	1	2	1	2	3		1	3	1		2		2	18	10	10	9	10	104	3	185	3	178	3	211	3	87	3
<b>4 Austr./Oz.</b>					1		1			1			1			4	4	4	1	3	11	4	42	4	55	4	35	4	29	4
<b>5 Afrika</b>													1			2	1	3	2	2	2	5	8	5	17	5	16	5	22	5
<b>Gesamt</b>	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	12	12	12	24	131	130	131	113	120	973		1195		1274		1264		1100	

Reitsport		Erzielte Medaillen												Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>												
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992										
KW	Kontinent	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL					
1	Europa	4	3	5	6	3	3	4	5	1	4	3	2	4	5	3	37	45	38	43	43	302	1	334	1	316	1	298	1	334	1
2	Amerika	2	2	1		3	3	1		3		2	3			2	15	11	12	12	10	118	2	107	2	89	2	99	2	49	3
3	Austr./Oz.		1					1	1	1	2	1	1	2	1	1	7	3	7	4	6	41	3	19	3	56	3	59	3	76	2
4	Asien									1							1	1	2	1	1	1	4	2	4	14	4	7	4	4	4
	Afrika																						5								
Gesamt		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60	60	59	60	60	462		462		475		463		463	

Mehrkampfsport		Erzielte Medaillen												Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex <sup>2)</sup>												
Gesamt		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992										
KW <sup>1)</sup>	Kontinent	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL	Pkt	PL					
1	Europa	3	3	2	3	2	3	3	2	4		1	1	2	2	2	25	31	28	8	17	201	1	235	1	204	1	59	1	142	1
2	Austr./Oz.	1		2	1	2		1									5	5	4			46	2	54	2	31	3				
3	Amerika		1				1	1	1								4	4	7	1	3	30	3	19	3	64	2	2	3	12	2
4	Asien									1							5		1	1		28	4		9	4	16	2			
5	Afrika																1					3	5								
Gesamt		4	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1	1	2	2	2	40	40	40	10	20	308		308		308		77		154	

- <sup>1)</sup> = Rangfolge der Kontinentalwertung (KW) nach der Qualität des Medaillenspiegels der Sportartgruppe bei den Olympischen Spielen Peking 2008.  
<sup>2)</sup> = Der Leistungsindex (LIX) des jeweiligen Kontinents umfasst die aus der Summe und Qualität der Finalplätze berechnete Summe aller Leistungspunkte (Pkt).

Tab 17: Olympisches Erfolgsbarometer der Kontinente in den Sportartgruppen Zweikampfsport, Leichtathletik, Schwimmsport, Wassersport, Schießsport, Radsport, Turnsport, Sportspiele, Gewichtheben, Rückschlagspiele, Reitsport und Mehrkampfsport im Vergleich der Olympischen Sommerspiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008.



Abb. 38: Olympische Spiele – ein Wettbewerb der Kontinente!?

Einem friedlichen ‚Wettbewerb der Kontinente‘ anlässlich Olympischer Spiele wurde neben dem sportlichen ‚Wettstreit der Nationen‘ im öffentlichen Bewusstsein bisher relativ wenig Bedeutung beigemessen. Dies scheint sich jedoch bei den Medien und in der Öffentlichkeit bzw. in der globalen Wahrnehmung Olympischer Spiele allmählich zu ändern (Abb. 38).

Parallel zu der auf politischer und/oder wirtschaftlicher Ebene zu beobachtenden Zunahme ‚kontinentaler Blockbildungen‘ – wie z.B. in Europa (EU), in Asien (ASEAN), im Pazifik (APEC) sowie auf dem amerikanischen oder afrikanischen Kontinent – dürfte ein Anstieg des öffentlichen Interesses am sportlichen Abschneiden ‚ihres‘ Erdteils bzw. eine Gegenüberstellung der kontinentalen Olympiabilanzen nur noch eine Frage der Zeit sein.



Der Chinesische Drache ist allgegenwärtig ...



Hauptstraße, die das Olympische Dorf in 2 Blöcke teilt ...



Verschlungene Teichanlagen mit Blumen und Wasserspielen ...



Chinesischer Tempel lädt zur Entspannung ein ...



Junge Mädchen bei Tanz und Musik ...



Großräumige Unterkünfte in wunderbarer Atmosphäre ...



Nach eigenen Traditionen kümmern sich zahlreiche Helfer ..



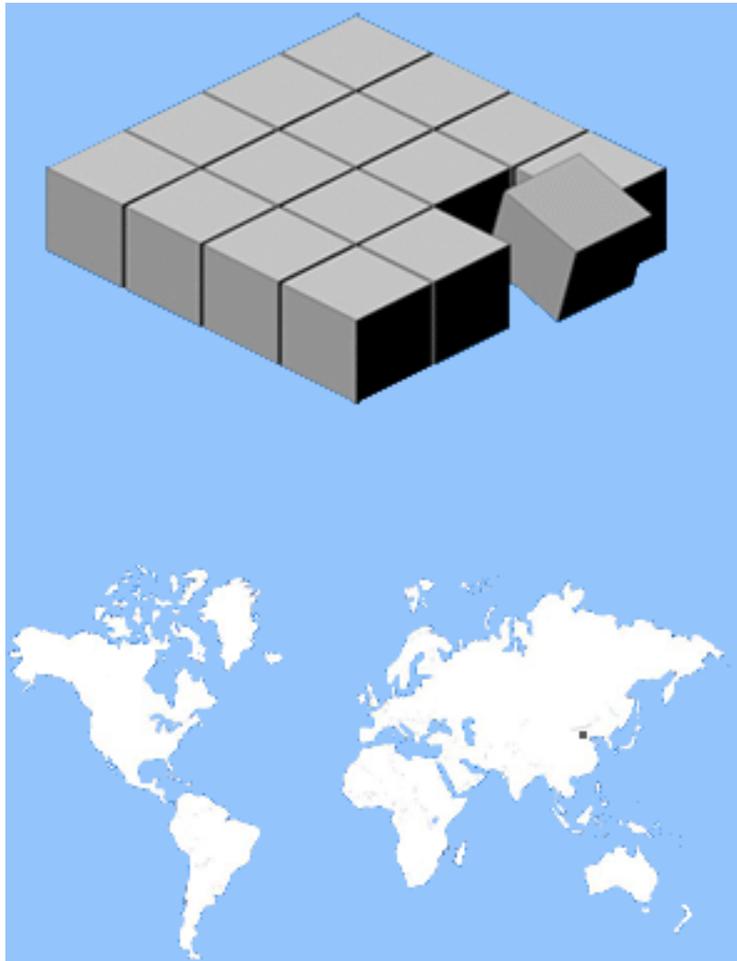
.. liebevoll um die weitläufigen Anlagen im Olympischen Dorf.

# Analyse ausgewählter Nationen

## Vorbemerkungen

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Leistungsbilanzen der elf erfolgreichsten Sportnationen vorgestellt, die 2008 in Peking in der ‚inoffiziellen‘ Nationenwertung die vorderen Ränge belegten. Dabei werden nicht nur die Ergebnisse von Peking, sondern parallel dazu gleichzeitig die mehrjährige Leistungsentwicklung unter die Lupe genommen. Überdies werden die Erfolge in den verschiedenen *Sportartgruppen* sowie in den einzelnen *Sportarten* selbst beleuchtet. Gleichzeitig geben detaillierte Tabellen und Abbildungen des ‚Olympischen Erfolgsbarometers‘ umfassend Auskunft über den gegenwärtigen Entwicklungstrend, über Stärken und Schwächen sowie Gewinn- und Verlustraten dieser führenden Sportnationen im Zeitraum der zurückliegenden vier Olympiaden (Barcelona 1992 – Peking 2008).

Im Fokus dieser ausgesuchten Länderanalyse befinden sich dabei Gastgeber *China*, die *Vereinigten Staaten von Amerika*, *Russland*, *Großbritannien*, *Australien*, *Korea*, *Japan*, *Italien*, *Frankreich*, die *Ukraine* und – in einem getrennten Kapitel – die Olympiamannschaft von *Deutschland* (Tab. 18).



Tab. 18: Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität der elf führenden Sportnationen bei den Olympischen Spielen 2008.

Rang in der Nationenwertung:			Medaillen (max)			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.												
Führende Sportnationen OS 2008			pro SPAG	pro Nat	Proz. Ant.	CHN	USA	RUS	GBR	GER	AUS	KOR	JPN	ITA	FRA	UKR												
Nr.	Sportartgruppe	Wb <sup>1)</sup>	%	1-3	%	1-3	%	1-3	%	1-3	%	1-3	%	1-3	%	1-3	%											
1	Zweikampfsport	61	20%	234	67	29%	15	22%	14	21%	15	22%	4	6%	4	6%	0%	11	16%	14	21%	13	19%	14	21%	9	13%	
2	Leichtathletik	47	16%	141	133	94%	2	2%	23	17%	18	14%	4	3%	1	1%	4	3%	0%	1	1%	2	3%	1	1%	5	7%	
3	Schwimmsport	44	15%	132	76	58%	18	24%	31	41%	11	14%	6	8%	5	7%	22	29%	2	3%	6	9%	2	3%	6	9%	1	1%
4	Wassersport	41	14%	123	41	33%	5	12%	5	12%	3	7%	15	37%	11	27%	11	27%	0%	0%	5	7%	7	10%	2	3%		
5	Schützensport	19	6%	57	36	63%	11	31%	6	17%	5	14%	0%	0%	4	11%	1	3%	7	10%	0%	0%	4	6%	2	3%	4	6%
6	Radsport	18	6%	54	35	65%	1	3%	5	14%	2	6%	14	40%	3	9%	1	3%	0%	1	1%	2	3%	6	9%	1	1%	
7	Turnsport	18	6%	54	33	61%	18	55%	10	30%	4	12%	1	3%	2	6%	0%	0%	1	1%	2	3%	0%	0%	2	3%	2	3%
8	Sportspiele	16	5%	48	18	38%	4	22%	11	61%	3	17%	0%	0%	2	11%	4	22%	2	3%	1	1%	0%	0%	1	1%	0%	0%
9	Gewichtheben	15	5%	45	10	22%	9	90%	0%	0%	7	70%	0%	0%	1	10%	0%	3	4%	0%	0%	0%	0%	1	1%	2	3%	
10	Rückschlagspiele	13	4%	39	33	85%	17	52%	2	6%	3	9%	0%	0%	1	3%	0%	5	7%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
11	Reitsport	6	2%	18	12	67%	0%	0%	3	25%	0%	0%	2	17%	5	42%	1	8%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	
12	Mehrkampfsport	4	1%	12	10	83%	0%	0%	0%	0%	1	10%	1	10%	2	20%	2	20%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	1	1%	
Summe			302	100,0%	957	504	53%	100	110	72	47	41	46	31	25	28	40	27										

<sup>1)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe

## „Sportlicher Quantensprung‘ mit Heimvorteil

# China

Mit exakt **100 Medaillen** (51xGold - 21xSilber - 28xBronze) erkämpft sich die chinesische Mannschaft 2008 bei ihrer „Heim-Olympiade“ nach Qualität der Plätze souverän den 1. Rang in der inoffiziellen Nationenwertung. Nach der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung seit Barcelona 1992 setzt der chinesische Sport damit auch den bereits im Vorfeld geplanten und von Fachleuten vorhergesagten ‚sportlichen Quantensprung‘ um (Tab. 19).

Seit Athen ist es damit in nur vier Jahren einer Sportnation gelungen, vor eigenem Publikum in einer 16 Tage währenden Erfolgs-Saga einen nahezu unglaublichen Mehrerfolg von 37 Medaillen (+19+4+14) zu erzielen. Eine wahrhaft erstaunliche Leistungsexplosion in einer Zeit, in der die Leistungsdichte in den einzelnen olympischen Sportarten bzw. in deren einzelnen Wettbewerben immer größer wird. Auch der Zuwachs von 30 Finalplätzen im Bereich 4 – 10 (96 in Athen und 126 in Peking - davon 23 vierte Plätze!) zeigt die Schnittmenge für weitere, knapp entgangene Erfolge.

Tab. 19		China				
Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Nation	OS	G	S	B	Ges	NW
CHN	1992	16	22	16	54	4.
CHN	1996	16	22	12	50	4.
CHN	2000	28	16	15	59	3.
CHN	2004	32	17	14	63	2.
<b>CHN</b>	<b>2008</b>	<b>51</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>100</b>	<b>1.</b>



Abb. 39: Großes Tor im Olympischen Dorf von Peking

### Fazit:

Der chinesischen Olympiamannschaft gelingt es, die Potenzen eines riesigen Talentreservoirs, einer planvoll angelegten Auslese, einer systematischen und mehrjährigen Vorbereitung der Besten auf den Zielwettkampf – um nur einige Faktoren und Triebkräfte zu benennen – kombiniert mit dem Heimvorteil zu einem äußerst erfolgreichen Ergebnis zu verbinden.

Die 640 Teilnehmer umfassende chinesische Mannschaft ist in Peking mit einem Durchschnittsalter von knapp über 24 Jahren gleichzeitig das jüngste Team. Dabei tragen die chinesischen *Frauen* (in 127 Wettbewerben) gegenüber den *Männern* (165) im geschlechtsspezifischen Vergleich mit nachdrücklich höheren Anteilen zur Aufsehen erregenden Olympia-Bilanz bei: sie gewinnen 53% der Goldmedaillen, 57% der Medaillen sowie 56% der Finalplätze 1-10.

Sowohl die aktuellen Resultate in den einzelnen Sportarten als auch die nach Sportart-

gruppen differenzierte mehrjährige Entwicklung im Zeitraum seit 1992 erlauben auf den nachfolgenden Seiten einen detaillierten Überblick über den Zeitabschnitt der fünf zurückliegenden Olympischen Sommerspiele. Dabei werden neben den traditionellen Stärken und den aktuellen ‚Erfolgssprüngen‘ auch die weiterhin klassischen Defizite sichtbar, was gleichzeitig aber auch erkennen lässt, wo sich noch zusätzliche Potenziale für künftige Erfolge befinden (Tab. 20 - 21 sowie Abb. 40 - 42).

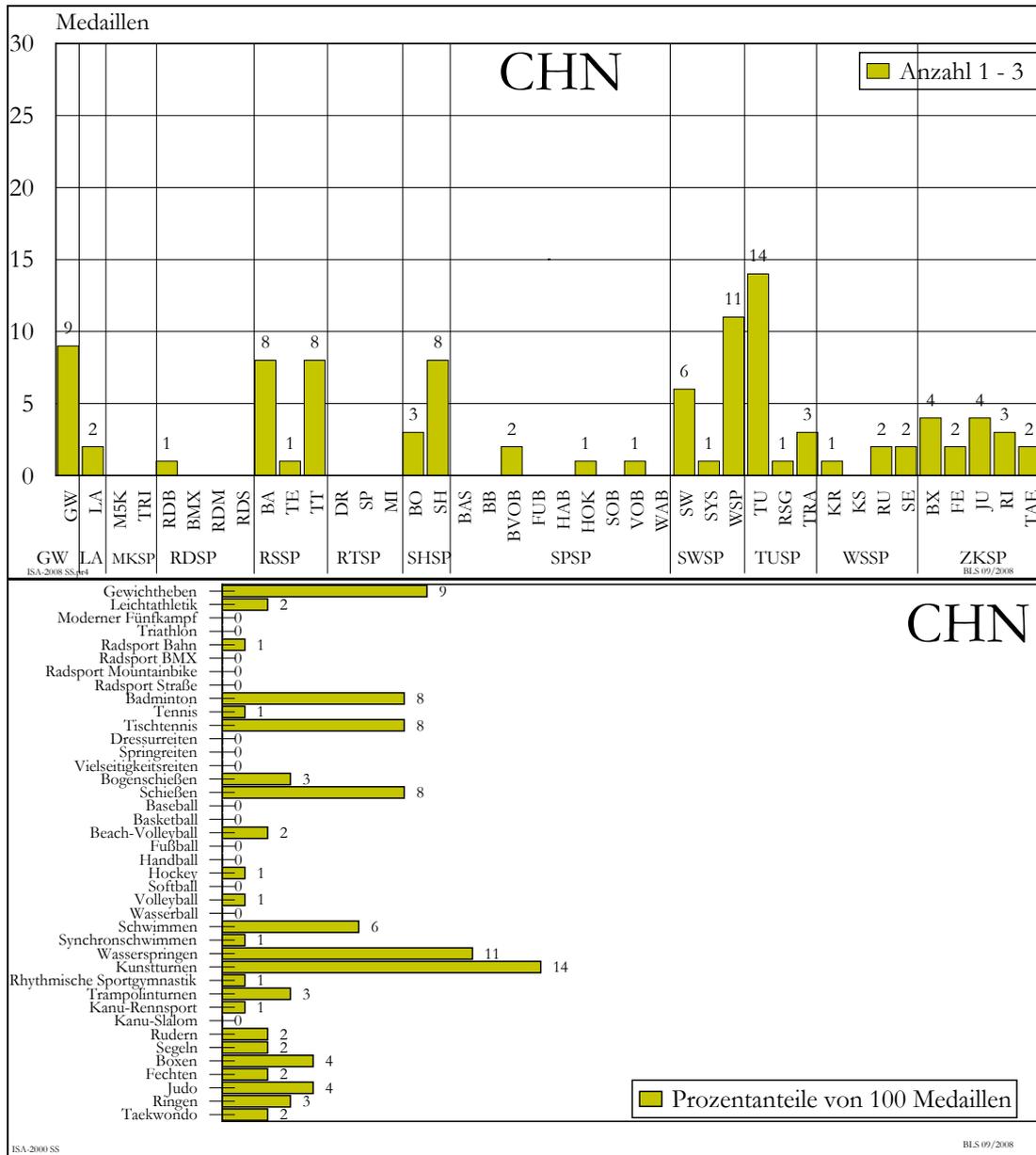
Tab. 20: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Chinas bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

CHINA (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	8	1									9		9
2	Leichtathletik	47			2	4	1		1	1	1	4	2	12	14
3	Moderner Fünfkampf	2				1	1					1		3	3
4	Triathlon	2													
5	Radsport Bahn	10			1						1	1	1	2	3
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2					1							1	1
8	Radsport Straße	4													
9	Badminton	5	3	2	3	1				1	1		8	3	11
10	Tennis	4			1	1							1	1	2
11	Tischtennis	4	4	2	2								8		8
12	Dressurreiten	2													
13	Springreiten	2													
14	Vielseitigkeitsreiten	2													
15	Bogenschießen	4	1	1	1								3		3
16	Schießen	15	5	2	1	1	1	2	1	1		2	8	8	16
17	Baseball	1						1						1	1
18	Basketball	2				1				1				2	2
19	Beach-Volleyball	2		1	1						1		2	1	3
20	Fußball	2					1							1	1
21	Handball	2						1						1	1
22	Hockey	2		1									1		1
23	Softball	1						1						1	1
24	Volleyball	2			1			1					1	1	2
25	Wasserball	2					1							1	1
26	Schwimmen	34	1	3	2	3	1	1	2	2	2	2	6	13	19
27	Synchronschwimmen	2			1	2							1	2	3
28	Wasserspringen	8	7	1	3	1							11	1	12
29	Kunstturnen	14	9	1	4	2	3	1		2	4		14	12	26
30	Rhythmische Sportgymnastik	2		1									1		1
31	Trampolinturnen	2	2		1								3		3
32	Kanu-Rennsport	12	1				2	1	1		2		1	6	7
33	Kanu-Slalom	4										1		1	1
34	Rudern	14	1	1		3	2		1	1			2	7	9
35	Segeln	11	1		1				1	1			2	2	4
36	Boxen	11	2	1	1	2							4	2	6
37	Fechten	10	1	1		3	1	3		1		1	2	9	11
38	Judo	14	3		1						1		4	1	5
39	Ringern	18	1	2			2				3	2	3	7	10
40	Taekwondo	8	1		1								2		2
Gesamt		302	51	21	28	23	16	14	8	9	14	18	100	102	202

CHINA (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	8	1									9		9
2	Leichtathletik	47			2	4	1		1	1	1	4	2	12	14
3	Mehrkampfsport	4				1	1					1		3	3
4	Radsport	18			1		1				1	1	1	3	4
5	Rückschlagspiele	13	7	4	6	2				1	1		17	4	21
6	Reitsport	6													
7	Schießsport	19	6	3	2	1	1	2	1	1		2	11	8	19
8	Sportspiele	16		2	2	1	2	4		1	1		4	9	13
9	Schwimmsport	44	8	4	6	6	1	1	2	2	2	2	18	16	34
10	Turnsport	18	11	2	5	2		3	1		2	4	18	12	30
11	Wassersport	41	3	1	1	3	4	1	3	2	2	1	5	16	21
12	Zweikampfsport	61	8	4	3	3	5	3		1	4	3	15	19	34
Gesamt		302	51	21	28	23	16	14	8	9	14	18	100	102	202

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 40: Erfolge Chinas bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 21: Medaillenmöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils maximal möglichen Medaillenchancen.

Nr.	Sportartgruppe	Max. mögl. Med. / Nation					4. *)		4.		3.		2.		1.		Gewinn- und Verluststraten zu den vorigen OS				
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008	
		Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%						
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	5	8,1%	3	4,5%	8	12,1%	12	17,9%	15	22,4%	-2	5	4	3	
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	4	3,3%	4	3,2%	1	0,8%	2	1,5%	2	1,5%	0	-3	1	0	
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	14	20,9%	11	16,4%	10	13,9%	11	15,3%	18	23,7%	-3	-1	1	7	
4	Wassersport	48	44	45	45	41	2	4,2%	1	2,3%	2	4,4%	5	12,2%			-1	-1	2	3	
5	Schießsport	34	40	42	39	36	5	14,7%	6	15,0%	8	19,0%	10	25,6%	11	30,6%	1	2	2	1	
6	Radsport	17	24	31	33	35					1	3,2%	1	3,0%	1	2,9%	0	1	0	0	
7	Turnsport	30	31	33	33	33	8	26,7%	6	19,4%	8	24,2%	4	12,1%	18	54,5%	-2	2	-4	14	
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%	3	17,6%			1	5,6%	4	22,2%	2	-3	1	3	
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10	4	40,0%	4	40,0%	7	58,3%	8	80,0%	9	90,0%	0	3	1	1	
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	11	36,7%	12	34,3%	16	48,5%	12	36,4%	17	51,5%	1	4	-4	5	
11	Reitsport	12	12	12	12	12											0	0	0	0	
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10											0	0	0	0	
<b>Gesamt</b>		<b>446</b>	<b>473</b>	<b>504</b>	<b>502</b>	<b>504</b>	<b>54</b>	<b>12,1%</b>	<b>50</b>	<b>10,6%</b>	<b>59</b>	<b>11,7%</b>	<b>63</b>	<b>12,5%</b>	<b>100</b>	<b>19,8%</b>					
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 41: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Chinas im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

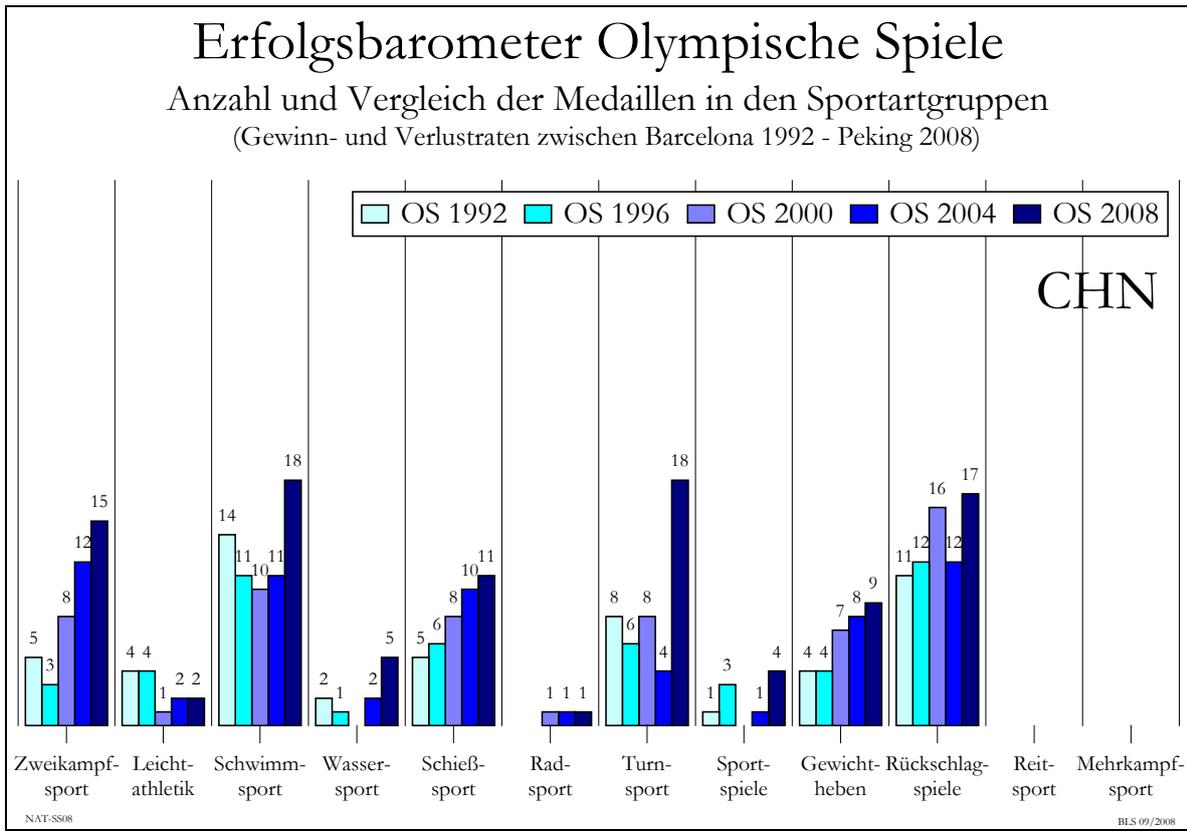
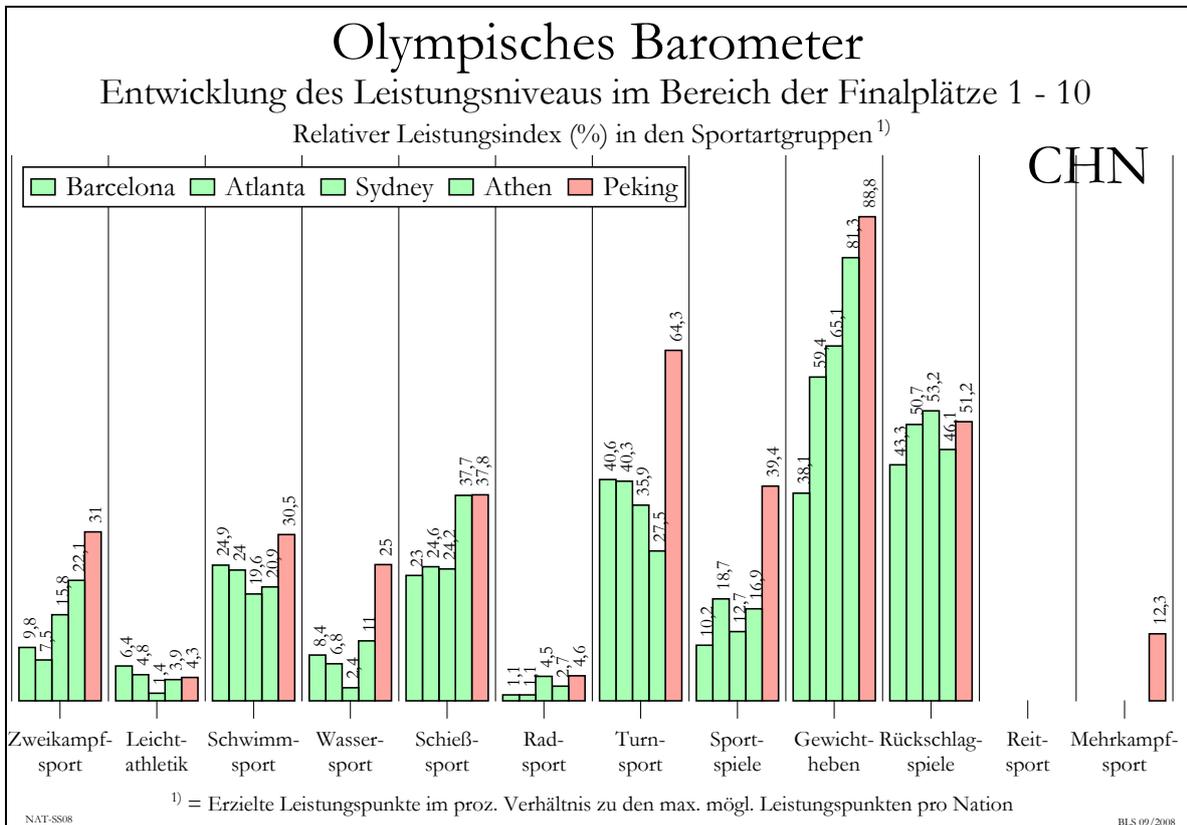


Abb. 42: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Chinas auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



### “No progress is not acceptable”

Anspruch und Credo der Chinesen bezüglich ihrer Ambitionen im Spitzensport lassen sich mit folgendem, von ihnen selbst geprägten, Satz zusammenfassen: *No progress is not acceptable*. Daher wurden alle erdenklichen Anstrengungen darauf gerichtet, diesen Progress zu erzielen und die hoch gesteckten Erwartungen und Ziele zu erfüllen. Die Spiele im eigenen Land veranlassten China zu unglaublichen Investitionen und Anstrengungen, um dieses Podium dafür zu nutzen, der Welt und auch der eigenen Bevölkerung die Stärke des „neuen“ China zu demonstrieren.

In Peking ging die größte chinesische Mannschaft aller Zeiten an den Start, zudem stellte China erstmals in der Geschichte das größte Team aller teilnehmenden Nationen. Das gesamte Land stand hinter seiner Mannschaft (Juguo Tizhi), was einerseits eine große Unterstützung war, andererseits jedoch auch einen enormen Druck aufbaute.

Zu Beginn des Olympiazklus erfolgte eine Einteilung der Sportarten („The outline strategy for the winning Olympic medals 2001-2010“ und „The strategic plan for winning Olympic medals in 2008“) in vier Gruppen [1, 37]:

- Traditionell erfolgreiche Sportarten mit Goldmedaillengarantie und Dominanz Chinas. Hier sollte die Dominanz erhalten werden.
- Ausbaufähige Sportarten, die in der Lage sind, Goldmedaillen zu gewinnen. Hier arbeitete man an einer Steigerung der Goldmedaillenausbeute.
- Sportarten mit Reserven, Potenzial, Chancen auf einzelne Medaillen und Perspektive für die Zukunft. In diesen Sportarten werden besonders viele Medaillen vergeben, daher strebt man insbesondere hier Steigerungen an.
- Schwache Sportarten, in denen man deutlich hinter der Konkurrenz zurückliegt. Hier galten bereits Qualifikationen als Erfolg.

In Peking gewann China in mehr Sportarten als je zuvor Medaillen und auch in den Sportarten wurden mehr Medaillen und mehr Goldmedaillen als je zuvor erkämpft. Die Strategie, einerseits schon erfolgreiche Sportarten weiter als sichere Medaillenbänke zu fördern, andererseits aber auch Reserven aufzuspüren und a) Sportarten, die in Athen Reserven aufwiesen, jedoch mehr Potenzial besitzen, wieder zu besseren Leistungen zu führen und b) bisher weniger erfolgreiche Sportarten ebenfalls in die Medaillenränge zu führen, ist offensichtlich weitestgehend aufgegangen. Trotz des Siegs in der Länderwertung (nach Goldmedaillen) ist man in China mit der Gesamtmedaillenausbeute nicht zufrieden und strebt auch da die Überlegenheit gegenüber der Konkurrenz an.

Der Spitzensport in China ist ein zentrales Anliegen des Staats, er wird vom Staat reglementiert, reguliert und finanziert. Der Spitzensport ist **Staatssport** in reinster Form und stark an die Systeme der ehemaligen UdSSR und DDR angelehnt. Die im Hochleistungssport beschäftigten Mitarbeiter sind nahezu ausschließlich bei staatlichen Institutionen angestellt, die Sportinfrastruktur (Trainingszentren, Sportanlagen usw.) und die Sportverbände werden zentral bzw. über die Provinzen vom Staat finanziert.

Die **staatlichen Zuschüsse** für den Sport und insbesondere die Sportarten mit Goldmedaillenchancen sind seit der Vergabe der Olympischen Spiele nach Peking kontinuierlich erhöht worden. So erhöhten sich die Gelder der Regierung für die Zentralverwaltung für Sport von umgerechnet ca. 1,6 Mrd. € im Jahr 2000 stetig Jahr für Jahr um ca. 0,1 Mrd. € im Olympiazklus 2001-2004 bzw. 0,2 Mrd. € im Olympiazklus 2005-2008 auf ~2,7 Mrd. € 2008 [37]. Dazu kommen noch extra Gelder für die Finanzierung spezieller Programme im Zusammenhang mit der Olympiavorbereitung. Damit könnte sich die Gesamtsumme durchaus auf ~4 Mrd. € belaufen [1].

90 % dieser Gelder werden für die Bezahlung der Athleten und Trainer sowie den Aus- und Neubau der Trainingszentren aufgewendet [37].

In Vorbereitung auf die Spiele in Peking hat der Staat den chinesischen Athleten eine gewisse „Rundumversorgung“ angedeihen lassen. Spitzenathleten können sich in China voll auf den Sport konzentrieren, alle Ausgaben im Zusammenhang mit ihrer Trainings- und Wettkampftätigkeit werden übernommen, sie haben – ähnlich sowjetischen und ostdeutschen Sportlern vor der Wende – Pro-forma-Anstellungen in Behörden oder Unternehmen [9, 34]. Für die Athleten und Trainer hat dieses System den Vorteil, dass sie höchstmögliche Unterstützung erhalten und ausreichend finanziert werden, auf der anderen Seite werden die Athleten nahezu entmündigt [14]. Sie müssen teilweise aus westlicher Sicht unmenschlich harte Bedingungen ertragen und unglaubliche Entbehrungen sowohl im Training als auch im Umfeld auf sich nehmen, haben allerdings auch die Chance, durch einen Olympiasieg für den Rest ihres Lebens ausgesorgt zu haben (chinesische Olympiasieger erhalten Prämien vom Staat im sechsstelligen Euro-Bereich). Wobei es andererseits auch genügend Beispiele für nach Beendigung ihrer Karriere vergessene Sportler gibt, die sich ganz unten in der Gesellschaft wiederfinden [34].

Erste Schritte in Richtung wirtschaftlicher Öffnung wurden jedoch bereits in einigen Sportarten wie z. B. Basketball gegangen. Die Athleten können sich beispielsweise freier und gewinnbringender vermarkten und sie müssen sich auch nicht ständig kontrolliert beim Team aufhalten. So zählt Basketballstar Yao Ming, der selbst entscheidet, wann er mit der Auswahl trainiert, zu den reichsten Sportlern Chinas. Dagegen wird Hürdenläufer Liu Xiang vom chinesischen Leichtathletikverband „vermarktet“, Managern sind Verhandlungen mit ihm nur über den Verband möglich und Liu muss seine Einkünfte mit seinem Trainer, der Sportverwaltung Shanghai (von woher er ins Nationalteam kam) und dem Leichtathletikverband teilen. Somit verdient der Basketballer bei etwa gleicher Leistung ungefähr das Doppelte wie der Leichtathlet [35]. Dessen Einkommen belief sich im Jahr 2008 laut Forbes Magazine auf 23 Mio. USD [39].

Für die Spiele in Peking wurde die „**Strategie Gold**“ entwickelt, ein langfristiger Plan zur Vorbereitung junger talentierter Athleten auf die Spiele, bei denen allein Goldmedaillen zählen. Vom Anfänger- bis zum Spitzenbereich geht es nur darum, Goldmedaillen zu „produzieren“. „Nur Sportdirektoren, die Goldmedaillengewinner trainieren, sind gute Sportdirektoren“, so Professor Jin Can, Sportwissenschaftler an der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften [3, 36].

In der *Olympiavorbereitung* ist man seit der Vergabe der Spiele an Peking in vielen Sportarten neue Wege gegangen, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Dabei hat sich China aus seiner Abgeschottetheit begeben und hat den Kontakt zu den Besten der Welt gesucht, insbesondere in Sportarten ohne große Tradition oder ohne bisherige Erfolge.

Die Hauptmaßnahmen waren:

- Die Fokussierung auf den Ausbau der Stärken,
- die Bildung von Trainerteams, Einbeziehung von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Beratern,
- die Erweiterung der Trainingsmethoden durch das Engagement zahlreicher erfahrener ausländischer Trainer in China oder durch Training im Ausland,
- die rechtzeitige Formierung erweiterter Mannschaften und Bildung von Reserve-, Jugend- und B-Teams und damit die Erhöhung der Anzahl der Kaderathleten in der Olympiavorbereitung,
- der Einbau junger Athleten, Herstellen eines Mix zwischen alt und jung (die erfahrenen Sportler sollen ihre Erfahrungen weitergeben und die jüngeren Spieler unterstützen, die jüngeren sollen behutsam ein- und aufgebaut werden,
- die Fokussierung auf ausgewählte Disziplinen/Gewichtsklassen in verschiedenen Sportarten,

- die Veränderung der Wettkampfsysteme und die Erweiterung der Wettkampfpraxis (z.B. Erweiterung der City Games, wo die 16 traditionell dort vertretenen Sportarten durch 10 weitere ergänzt wurden und Zeitplan und Ablauf der Wettkämpfe denen der bevorstehenden Olympischen Spiele angepasst wurden, auch die Regelwerke und Wettkampfbestimmungen nationaler Meisterschaften wurden denen der Olympischen Spiele angepasst. Junge, potenzielle Olympiakandidaten wurden in den vorolympischen Jahren gezielt zu Asienspielen oder zur Universiade geschickt, um internationale Wettkampfpraxis zu sammeln [1]),
- die Einbindung ehemaliger Aktiver in Führungspositionen,
- das Eingehen bi- und multilateraler internationaler Kooperationen und
- das Einschlagen teilweise völlig neuer Wege und Strukturen nach ausländischem Vorbild (z.B. Basketball: professionelle Vermarktung der Nationalmannschaften, Neustrukturierung der Liga ähnlich der NBA; Tennis: Ausnahmeregelungen für Spitzenathleten; Tischtennis: neue Trainingsstrukturen, Schaffung von Trainingszentren an Universitäten).

Eine konkrete Maßnahme im Hinblick auf den Kampf um Platz 1 in der Länderwertung war das „**Project 119**“. Dieses im Jahr 2000 initiierte Projekt zielte auf die Entwicklung der medaillenträchtigen Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Kanu, Rudern und Segeln ab, in denen China große Defizite aufweist. Allein in diesen Sportarten werden bei olympischen Spielen 122 Goldmedaillen (zum Start des Projekts 119) vergeben, aber gerade in diesen Sportarten fehlte es China bisher an konkurrenzfähigen Athleten. Mittels einer gezielten Förderung, der Anstellung ausländischer Trainer und der häufigeren Teilnahme an anspruchsvollen internationalen Wettkämpfen wollte man diesen Missstand ändern [11, 17]. Allerdings konnte keine flächendeckende Leistungsentwicklung erzielt werden, sodass das Projekt bereits im August 2007 für gescheitert erklärt wurde [45].

Eine weitere Maßnahme in der Olympiavorbereitung, die in nahezu allen Sportarten umgesetzt wurde, ist die Zusammenarbeit der Nationalmannschaften mit Sportwissenschaftlern und Sportmedizinern. Die **Sportwissenschaft** hat in China einen hohen Stellenwert und eine lange Tradition, sie stellt eine wesentliche Säule der Erfolge des chinesischen Sports dar. Sportliche Höchstleistung und Wissenschaft werden in einem engen, kausalen Zusammenhang betrachtet. Liu Dan, Professor am Nationalen Forschungsinstitut für Sportwissenschaft in Peking, bezeichnet „Wissenschaft und Technik als Garantie für die Olympischen Spiele“ und repräsentiert damit die Haltung Chinas zur Sportwissenschaft, die einen festen Platz in Chinas Spitzensport einnimmt. Der Staat und die Generalverwaltung für Sport haben ausdrücklich ihre volle Unterstützung für die Einbeziehung von Wissenschaft und Technologie in die Olympiavorbereitung erklärt.

In allen Sportarten besteht eine enge Zusammenarbeit des nationalen Sportfachverbands mit sportwissenschaftlichen Einrichtungen, die von den zwei Säulen Sporthochschulen und Forschungsinstitute getragen werden. Die nationalen Hochschulen erbringen Dienstleistungen beispielsweise in der Ausbildung von Personal, in der Trainingswissenschaft, Biomechanik und bei anderen sportwissenschaftlichen Fragestellungen. So gilt die Sportuniversität in Peking auch als die „Kaderschmiede des chinesischen Sports“ – hier wurden zahlreiche Olympiasieger ausgebildet, ebenso aber auch rund zwei Drittel der Führungskräfte des chinesischen Sports [53]. Die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsinstituten und den Verbänden ist sehr engmaschig organisiert. Etwa 50 Forschungsgruppen zu je 3-4 Wissenschaftlern arbeiten direkt mit den Nationalmannschaften, Verbänden und Sportverwaltungen zusammen. Insgesamt stehen dafür in den nationalen Forschungsinstituten etwa 600 Mitarbeiter zur Verfügung, in den Provinzen nochmals ca. 1.300. Die Sportfachverbände können dabei spezielle Probleme zur Bearbeitung in Auftrag geben, auch Trainer können ein Forschungsprojekt definieren und beantragen. Die so entstehenden Forschungsprojekte werden in der Regel hälftig vom Verband und von der staatlichen Sportverwaltung finanziert. Die Finanzierung der Sportforschungsinstitute setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen. Die wesentlichsten dabei sind die Staatliche Sportverwaltung, die Provinzre-

gierungen, die Sportverbände, die Chinesische Gesellschaft für Sportwissenschaft sowie teilweise das Ministerium für Wissenschaft.

Eine wichtige Rolle im chinesischen Sportsystem spielen die **Trainingszentren**. Hier trainieren die Auswahlathleten, hier werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Trainingspraxis umgesetzt. Die Einbeziehung der Wissenschaft gehört hier zur Selbstverständlichkeit. Der Neubau und die Vervollkommnung der wissenschaftlichen Trainingszentren, an denen eine Integration von Training und Wissenschaft praktiziert wird und an denen die „Transformation neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Trainingspraxis“ erfolgt, „ist die Grundlage und Garantie für die Verbesserung der sportlichen Leistungen.“ (Prof. L. Dan, China Institute of Sport Science, 2003 [6]). Die Trainingszentren sind in der Regel topmodern und nach höchstem Standard ausgestattet, die Athleten finden dort beste Bedingungen vor. Last but not least ist einer der Erfolgsfaktoren des chinesischen Sports das **Nachwuchssportsystem**. In einem Beitrag der Zeitschrift „Sport in Society“ von 2004 wird festgestellt, China habe „weltweit eines der effektivsten Systeme der systematischen Selektion und der Entwicklung von Sportstars ab einem sehr jungen Alter“ [1]. Die Talentsichtung findet systematisch und landesweit in allen Provinzen statt. Über die Schulen werden alle Kinder gesichtet und speziellen Sportarten „zugewiesen“, auch wenn die Kinder teilweise weder Vorerfahrungen noch einen Bezug zu dieser Sportart haben. Über die Jahre hat sich daraus eine gut organisierte und strukturierte dreistufige Pyramide entwickelt: Die Basis bilden die *Sportschulen* in den Städten, Kreisen und Provinzen. Für diese erste Stufe der Pyramide werden die Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren ausgewählt. Häufig sind diese Schulen gleichzeitig Internate, an denen die jungen Talente lernen, trainieren und leben – wobei die schulische Ausbildung hinter der sportlichen häufig in den Hintergrund rückt. In einigen Sportarten wie beispielsweise Turnen, gehen die Kinder bereits im Alter von 6-7 Jahren ins Sportinternat [40]. An den Sportschulen wird meist eine Reduzierung des Schulunterrichts zugunsten des Sports praktiziert. Die Ausbildung an den Sportschulen ist kostenintensiv – weitestgehend werden diese Kosten vom Staat übernommen, die Eltern müssen sich jedoch mit einem Jahresbeitrag beteiligen, bis das Talent in die nächste Stufe des Systems aufsteigt und einen offiziellen Athletenstatus hat. Ab dann werden die Kosten vollständig vom Staat übernommen. Dieser erhöhte in den letzten Jahren das Budget für die Sportschulen stetig, seit dem Jahr 2000 jährlich um 5 % [51]. Nach mehreren Jahren des Trainings auf der Ebene der Sportschulen werden etwa 12 % der Kinder für die Provinzmannschaften ausgewählt, womit der Übergang zum professionellen Athleten vollzogen wird (2. Stufe der Pyramide). Aus den Provinzmannschaften werden dann in der dritten Stufe wiederum einige wenige besonders talentierte Athleten für die National- oder die Olympiamannschaften ausgewählt [47].

Zusammenfassend wesentliche Faktoren, die zur erfolgreichen Entwicklung des Leistungssports in China in den letzten Jahren beigetragen haben:

- die staatliche Steuerung, Förderung und Finanzierung der Leistungssportentwicklung,
- riesige personelle und finanzielle Ressourcen,
- der gezielte Einsatz der finanziellen Mittel,
- die gezielte Nutzung der Erfahrungen der Sportsysteme der UdSSR und DDR,
- die Konzentration der Kräfte und die zentralisierte Vorbereitung der Athleten,
- die Unterstützung durch die gesamte Bevölkerung („Juguo tizhi“),
- die große Bedeutung des Kinder- und Jugendsports,
- ein hartes Auswahlssystem,
- die Einbeziehung der Wissenschaft und zahlreicher wissenschaftlicher Institutionen,
- die Nutzung supermoderner Sportanlagen,
- die psychische Stärke, Willenskraft und Motivation der chinesischen Athleten,
- das Einschlagen neuer Wege, wie z. B. die Einbeziehung ausländischer Experten und
- die gezielte Vorbereitung und die Fokussierung auf die Olympischen Spiele 2008 in Peking als politische und nationale Aufgabe [29, 1].

Alle Materialien sind als Volltext (bei den Länderanalysen ca. 50 Seiten) auf der IAT-Website [www.sport-iat.de](http://www.sport-iat.de) im Servicebereich unter Download „strategische Papiere des IAT“ mit dem Benutzernamen Peking2008 und dem Kennwort London2012 (wichtig ohne Leerzeichen) zu finden. Auch die benutzten Quellen sind hier aufgeführt.

## Der Schwimmer Michael Phelps gewinnt allein 7,3% der 110 US-Medaillen

# Vereinigte Staaten von Amerika

In der *Summe der Medaillen* nehmen die USA mit 110 Medaillen (36-38-36) nach den Olympischen Spielen 2008 zwar immer noch die Spitzenposition im Wertsport ein; doch in der nach *Qualität* der Medaillen bemessenen Länderwertung („Gold vor Silber – Silber vor Bronze“) kommt die US-Mannschaft hinter Gastgeber China ‚nur‘ auf Rang Zwei (Tab. 22a).

Land	OS	G	S	B	Ges	NW
USA	1992	37	34	37	108	2.
USA	1996	44	33	25	102	1.
USA	2000	37	24	31	92	1.
USA	2004	36	39	27	102	1.
USA	2008	36	38	36	110	2.

Insgesamt gewinnt das US-Team in Peking 110 Medaillen – und zwar in 23 von 40 Sportarten bzw. Fachsparten (=58%). Dies zeigt sowohl die große Bandbreite als auch das Leistungsniveau und Potenzial der für Peking qualifizierten Sportlerinnen und Sportler. Bei näherer Untersuchung sorgen in Peking jedoch allein zwei Kernsportarten *Schwimmen* (12-9-10) und *Leichtathletik* (7-9-7) mit 54 Medaillen bzw. 49,1% für nahezu die Hälfte der erzielten amerikanischen Gesamtmedaillen. Davon entfallen allein auf die Schwimmerinnen und Schwimmer 31 Medaillen (=28,2%).

Und von diesen Schwimm-Medaillen gewinnt ein einzelner Sportler – Michael Phelps, der siebenfache Medaillengewinner von Athen (5-0-2) – vier Jahre später allein 8 Goldmedaillen; das heißt, ein einzelner Sportler gewinnt in Peking ein Viertel (25,8%) aller US-Schwimm-Medaillen und 7,3% aller US-Gesamtmedaillen!

Ein Vergleich zwischen Athen 2004 und Peking 2008 zeigt Abb. 43

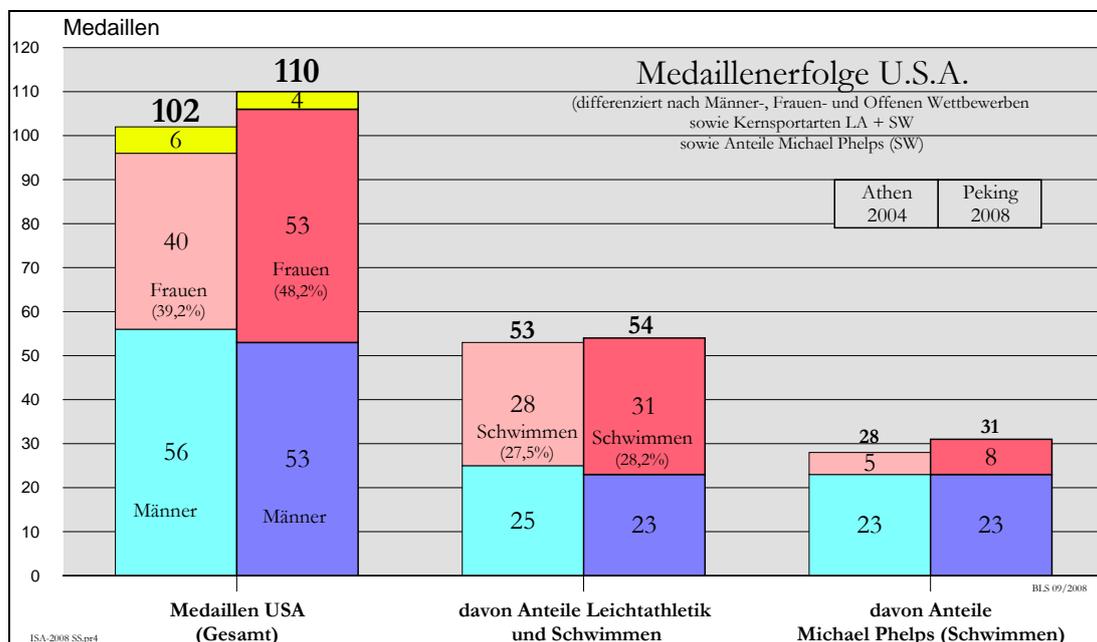


Abb. 43: Medaillenerfolge der USA im Vergleich der Olympischen Spiele 2004 und 2008 (differenziert nach Männer-, Frauen- und Offenen Wettbewerben – nach Kernsportarten – nach dem erfolgreichsten Einzelsportler Michael Phelps).

Während das US-Team in Peking gegenüber Athen im *Reitsport* (-2), in den *Rückschlagspielen* (-1) und im *Mehrkampfsport* (-1) leichte Einbußen hinnehmen muss, können u.a. in den *Sportspielen* große Fortschritte erzielt werden (+6 Medaillen). Die detaillierten Ergebnisse von Peking sowie die Entwicklung der Leistungsschwerpunkte im Zeitraum 1992 – 2008 dokumentieren die Tab. 22b und 23 sowie die Abb. 44 - 46).

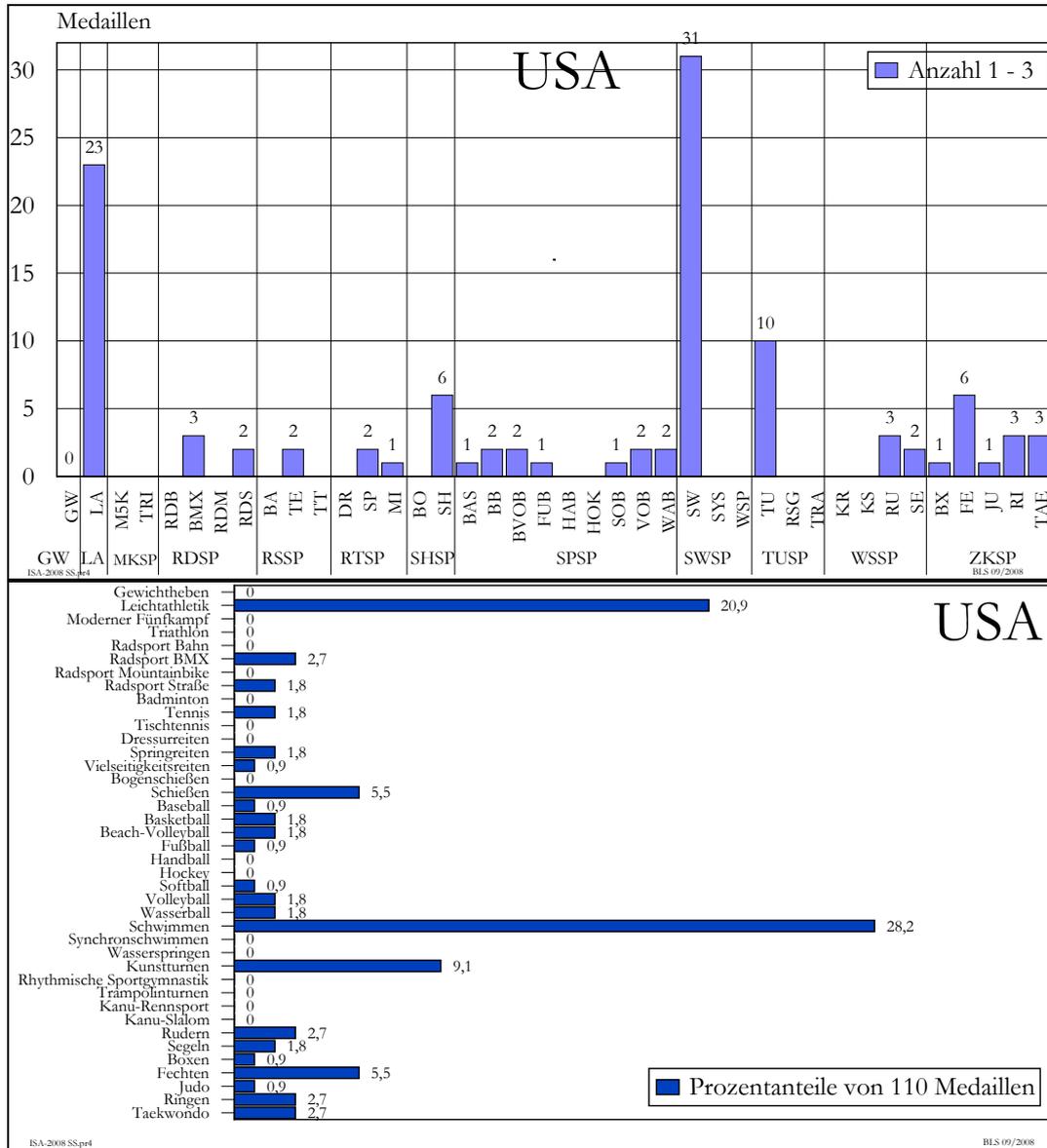
Tab. 22b: Erfolgsbilanz der USA bei den OS 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

U.S.A. (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15						2		1				3	3
2	Leichtathletik	47	7	9	7	4	3	1	3	5	4	6	23	26	49
3	Moderner Fünfkampf	2													
4	Triathlon	2				1			1					2	2
5	Radsport Bahn	10					1		1	2				4	4
6	Radsport BMX	2		1	2								3		3
7	Radsport Mountainbike	2							1	1				2	2
8	Radsport Straße	4	1		1		1						2	1	3
9	Badminton	5							1					1	1
10	Tennis	4	1		1	1	1	1		1	1		2	5	7
11	Tischtennis	4						1			1			2	2
12	Dressurreiten	2					2							2	2
13	Springreiten	2	1		1				1				2	1	3
14	Vielseitigkeitsreiten	2		1						1			1	1	2
15	Bogenschießen	4						1		1	1			3	3
16	Schießen	15	2	2	2	4	2				1		6	7	13
17	Baseball	1			1								1		1
18	Basketball	2	2										2		2
19	Beach-Volleyball	2	2				2						2	2	4
20	Fußball	2	1								1		1	1	2
21	Handball	2													
22	Hockey	2								1				1	1
23	Softball	1		1									1		1
24	Volleyball	2	1	1									2		2
25	Wasserball	2		2									2		2
26	Schwimmen	34	12	9	10	6	4	2	1	3	2	3	31	21	52
27	Synchronschwimmen	2						2						2	2
28	Wasserspringen	8				2	2	1		1	2	1		9	9
29	Kunstturnen	14	2	6	2	1			1		2		10	4	14
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2													
32	Kanu-Rennsport	12										1		1	1
33	Kanu-Slalom	4							1		1			2	2
34	Rudern	14	1	1	1		3	1	1		1	1	3	7	10
35	Segeln	11	1	1					1	1			2	2	4
36	Boxen	11			1		1				1	2	1	4	5
37	Fechten	10	1	3	2			1				1	6	2	8
38	Judo	14			1							1	1	1	2
39	Ringern	18	1		2		1	1	4		1		3	7	10
40	Taekwondo	8		1	2								3		3
Gesamt		302	36	38	36	21	25	14	16	17	18	15	110	126	236

U.S.A. (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15						2		1				3	3
2	Leichtathletik	47	7	9	7	4	3	1	3	5	4	6	23	26	49
3	Mehrkampfsport	4					1			1				2	2
4	Radsport	18	1	1	3		2		2	3			5	7	12
5	Rückschlagspiele	13	1		1	1	2	2		2	1		2	8	10
6	Reitsport	6	1	1	1	2		1	1				3	4	7
7	Schießsport	19	2	2	2	4	3		1		2		6	10	16
8	Sportspiele	16	6	4	1		2			1	1		11	4	15
9	Schwimmsport	44	12	9	10	8	8	3	1	4	4	4	31	32	63
10	Turnsport	18	2	6	2	1			1		2		10	4	14
11	Wassersport	41	2	2	1			3	3	2	1	1	5	12	17
12	Zweikampfsport	61	2	4	8		2	2	4		3	3	14	14	28
Gesamt		302	36	38	36	21	25	14	16	17	18	15	110	126	236

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 44: Erfolge der USA bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 23: Medaillermöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils maximal möglichen Medaillenchancen.

Nr.	Sportartgruppe	Max. mögl. Med. / Nation					2. *)		1.		1.		1.		2.		Gewinn- und Verlusten zu den vorigen OS				
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008	
		Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	12	19,4%	15	22,7%	12	18,2%	13	19,4%	14	20,9%	3	-3	1	1	
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	30	24,8%	23	18,5%	15	11,5%	25	19,2%	23	17,3%	-7	-8	10	-2	
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	32	47,8%	29	43,3%	34	47,2%	30	41,7%	31	40,8%	-3	5	-4	1	
4	Wassersport	48	44	45	45	41	15	31,3%	7	15,9%	7	15,6%	5	11,1%	5	12,2%	-8	0	-2	0	
5	Schießsport	34	40	42	39	36	2	5,9%	5	12,5%	5	11,9%	3	7,7%	6	16,7%	3	0	-2	3	
6	Radsport	17	24	31	33	35	2	11,8%	3	12,5%	3	9,7%	3	9,1%	5	14,3%	1	0	0	2	
7	Turnsport	30	31	33	33	33	6	20,0%	5	16,1%	7	21,2%	9	27,3%	10	30,3%	-1	-5	9	1	
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	4	36,4%	5	29,4%	7	38,9%	5	27,8%	11	61,1%	1	2	-2	6	
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10	2	20,0%	2	20,0%	2	20,0%	2	20,0%	2	20,0%	0	2	-2	0	
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	3	10,0%	6	17,1%	3	9,1%	3	9,1%	2	6,1%	3	-3	0	-1	
11	Reitsport	12	12	12	12	12	2	16,7%	4	33,3%	3	25,0%	5	41,7%	3	25,0%	2	-1	2	-2	
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10	1	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	0	1	0	-1	
<b>Gesamt</b>		<b>446</b>	<b>473</b>	<b>504</b>	<b>502</b>	<b>504</b>	<b>108</b>	<b>24,2%</b>	<b>102</b>	<b>21,6%</b>	<b>92</b>	<b>18,3%</b>	<b>102</b>	<b>20,3%</b>	<b>110</b>	<b>21,8%</b>					
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 45: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften der Vereinigten Staaten von Amerika im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 - 2000 - 2004 - 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

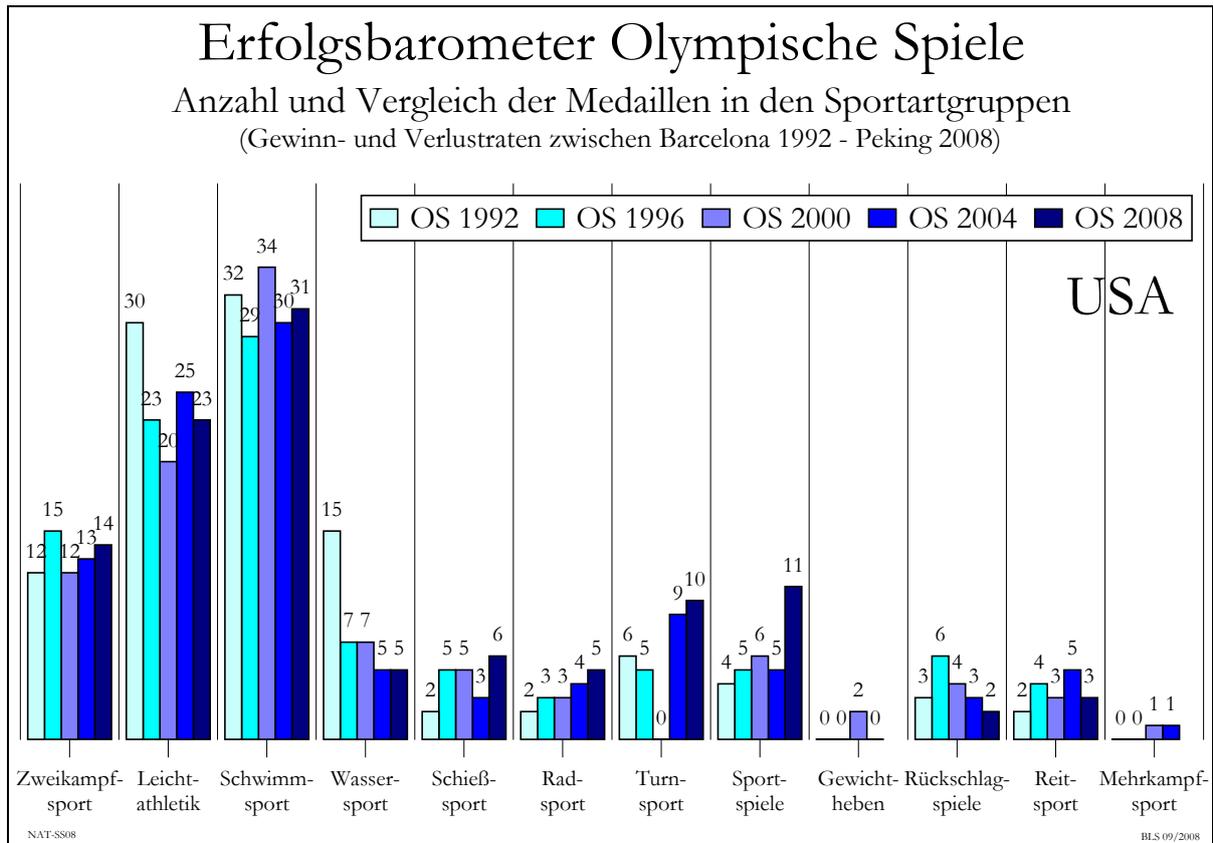
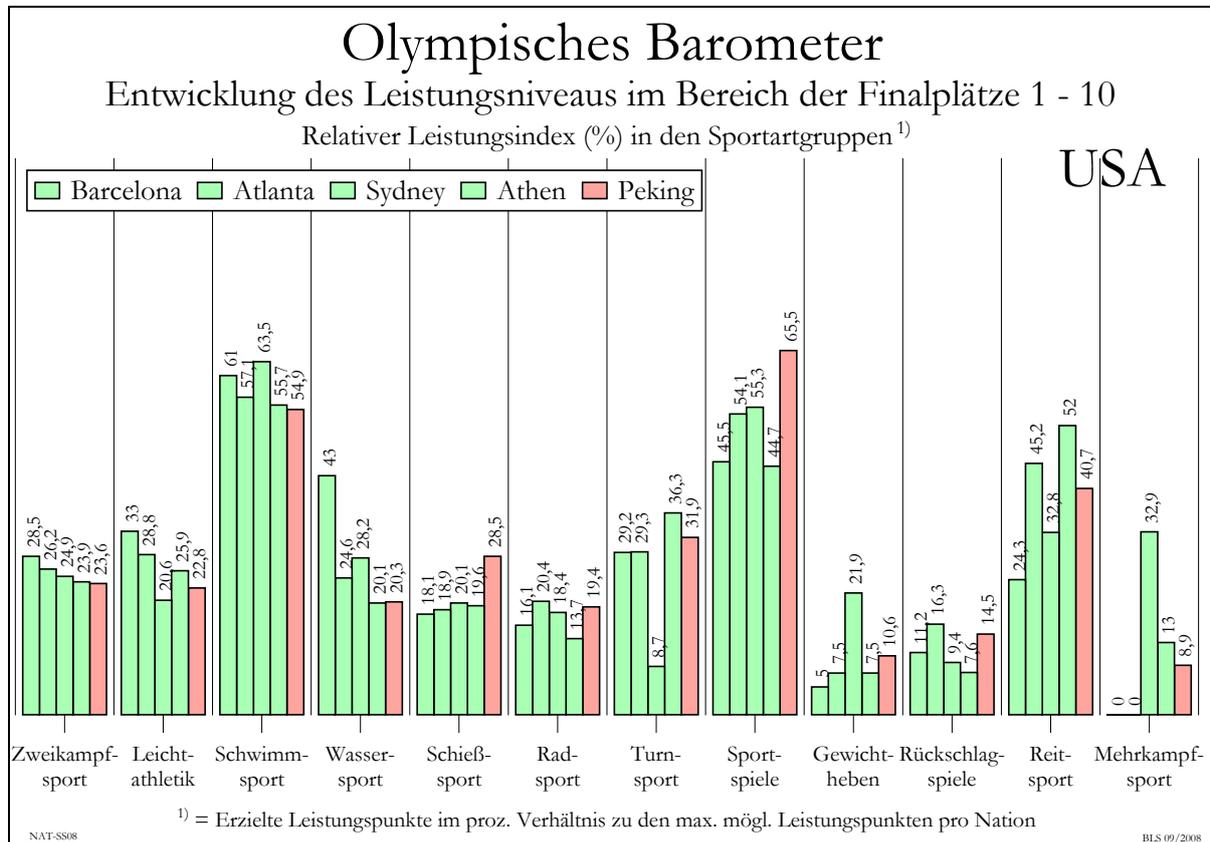


Abb. 46: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften der U.S.A auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



## USA

Ronald Regner - IAT

### „Enable America's athletes to realize their Olympic and Paralympic dreams“

Sport und insbesondere leistungsorientierter Sport besitzen in den USA einen hohen Stellenwert und gesellschaftliche Anerkennung. Traditionell sind es vor allem die Teamsportarten und Formen sportlicher Trainings- und Wettkampfsysteme, mit denen die Amerikaner im Verlaufe ihrer schulischen und universitären Ausbildung in Berührung kommen, welche die Basis für ein lang anhaltendes Interesse am lokalen und nationalen Sportgeschehen bilden.

An der olympischen Bewegung sind die USA von Anfang an aktiv und prägend beteiligt. Bezogen auf die Gesamtbilanz sind die USA die mit Abstand erfolgreichste Nation bei den Olympischen Spielen. Wesentliche Impulse zur Kommerzialisierung des olympischen Sports und zur Abschaffung des einer wirtschaftlichen Verwertung sportlicher Leistungen entgegenstehenden Amateurparagraphen gingen von den USA aus. Die Verknüpfung vitaler wirtschaftlicher Interessen mit dem olympischen Sport und die Transformation neuzeitlicher Olympischer Spiele in ein globales Mega-Event haben dem Leistungssport eine gewisse Eigendynamik verliehen. Sportliche Leistungen und Erfolgsgeschichten erhalten in diesem Prozess einen eigenen messbaren Wert.

Das Produkt sportliche Leistung und die damit im Zusammenhang stehenden geschützten Symbole, Sportgeräte, Sportbauten, Medien bilden ein hochkomplexes System, das in hohem Maße von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen abhängt und möglicherweise diese auch in bestimmten Phasen beeinflussen kann. In diesem Zusammenhang können aus der Gesamtsicht zahlreicher Publikationen über das amerikanische Leistungssportsystem einige aktuelle Prozesse und Tendenzen benannt werden, die von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Gesamtsystems sein können und somit bestimmend sind für das Umfeld und die inneren Bedingungen, unter denen sich die Auseinandersetzung im friedlichen Wettstreit um Höchstleistungen zukünftig vollziehen wird.

Die Jahre 2005 - 2008 gehörten hinsichtlich der sportlichen Leistungen und mit Blick auf die finanzielle Situation des olympischen Spitzensports zu den erfolgreichsten Perioden in der amerikanischen Sportgeschichte. Mit der Präsidentschaft von Peter Ueberroth [1], dem bekannten und anerkannten „Macher“ der Olympischen Spiele von Los Angeles hat das Nationale Olympische Komitee der USA (USOC) seine Leitungsstrukturen denen eines modernen Großkonzerns, dessen Kerngeschäft in der Produktion sportlicher Spitzenleistungen besteht, angepasst. Medaillen bei Olympischen Spielen sind ein bei allen in den Prozess involvierten Personen ein akzeptierter materieller und abrechenbarer Ausdruck für den Erfolg der zentralen Führung des USOC und die Qualität und Zielstrebigkeit der Arbeit der nationalen Spitzensportverbände.

Die Umstrukturierung des USOC in ein modernes Wirtschaftsunternehmen mit einer staatlich sanktionierten Monopolstellung in der Förderung und Vermarktung eines wesentlichen Zweigs des Leistungssports [2] ist weit fortgeschritten. Eine direkte finanzielle Unterstützung des Leistungssports durch den Staat wird es in absehbarer Zeit in den USA mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht geben, obwohl es Stimmen gibt, die Forderungen in dieser Hinsicht stellen [3].

Die finanzielle Entwicklung des USOC in der derzeitigen angespannten globalen Finanzlage wird nach Auffassung einflussreicher Marktanalysten zeigen, inwieweit das USOC gegen die Folgen der disastösen Entwicklung am Finanzmarkt immun ist. In der ersten nacholympischen Vorstandssitzung wurde die geplante Verabschiedung des Finanzplans für 2009 mit dem Hinweis auf notwendige Korrekturen und wahrscheinliche Kürzungen im administrativen Bereich verschoben. Geschäftsführer Jim Scherr sagte, dass sich das USOC im nacholympischen Jahr mit einem erwirtschafteten Überschuss von 103 Millionen Dollar und Sponsorenverträgen, die noch bis 2012 laufen, in einer günstigen finanziellen Lage befindet. Er sagte weiter, dass die Leistungen für die Sportler und Sportverbände nicht reduziert werden [4].

Es werden gewaltige Anstrengungen unternommen, die Spiele 2016 nach Chicago [5] zu holen. Ohne solche „Homeland-Spiele“, Spiele im eigenen Land, befürchtet man einen Rückgang des Interesses der amerikanischen Bevölkerung und niedrigere TV-Einschaltquoten, was sich letztlich auch negativ auf die Bereitschaft der Sponsoren, die ehrgeizigen Ziele der amerikanischen Sportführung finanziell abzusichern, auswirken würde. Für den USA-Leistungssport ist das Verhältnis zur politischen Administration von großer Bedeutung. Die Politik hat durch die Einräumung von Privilegien die materielle Absicherung des Leistungssports erst ermöglicht. Das USOC beruft hochrangige Vertreter aus Politik und Rechtssystem zu Ehrenpräsidenten und Führungskräften der offiziellen Olympiamannschaften.

Der künftige USA-Präsident Obama hatte sich im Gegensatz zu Hillary Clinton gegen Boykottmaßnahmen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Peking ausgesprochen. Auf der offiziellen Chicago 2016 Website ist Obama auf der Startseite präsent mit einer Rede, in der er die Bewerbung unterstützt und es wird davon ausgegangen, dass er bei der Wahl des Austragungsortes in Kopenhagen wie Blair und Putin vor ihm für ihre Favoriten ein „gutes Wort“ für seine Heimatstadt Chicago einlegen wird.

Seitens des USOC werden schon heute die Weichen dafür gestellt, die Vormachtstellung der USA auf leistungssportlichem Gebiet zurückzuerlangen. Wesentliche Ansätze hierfür werden in einem effektiveren Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel gesehen. Gemeinsam mit den nationalen Spitzenverbänden will man sich auf eine Verbesserung der Talentauswahl in jüngerem Alter konzentrieren. Es wird angestrebt, einen inhaltlich steuernden Zugriff auf das Gesamtsystem des langfristigen Leistungsaufbaus zu bekommen. Im Sinne von wissenschaftlich fundierten Empfehlungen und finanzieller Förderung von Trainings- und Wettkampfformen, die sich in die gewünschte Richtung entwickeln, wird versucht die Basis bestehender Sportarten zu erweitern bzw. bisher noch nicht so verbreitete Sportarten zu etablieren. Wo keine eigenen Erfahrungen und Lösungen vorliegen, wird auf Know-how-Import über Trainerverpflichtungen, Wissenschaftlertausch oder gemeinsame Trainingslager gesetzt.

Die Wirtschaftlichkeit von Sportarten ist für eine auf wirtschaftlicher Basis arbeitende Organisation natürlich ein wichtiges Kriterium für Investitionen. Somit kann man absehen, dass das USOC darauf hinarbeiten wird, Sportarten, in denen man Spitzenleistungen im internationalen Maßstab erreichen will, auf eine solide wirtschaftliche Basis zu stellen bzw. zu versuchen, nicht-olympische Sportarten mit einer wirtschaftlichen Basis zum olympischen Status zu verhelfen.

Das durchschnittliche Alter der amerikanischen Medaillengewinner von etwa 27 Jahren und die Erkenntnis, dass USA-Medaillengewinne auch von wesentlich älteren Sportlern erzielt werden, haben das USOC veranlasst, finanzielle Förderungen so einzusetzen, dass Karriereabbrüche aus wirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Dies zielt einerseits darauf ab, sportliche und berufliche Entwicklung optimal miteinander zu verbinden, aber auch dazu beizutragen, die finanzielle Situation von Sportlern mit einem Einkommen von weniger als 40.000 US Dollar zu verbessern. Gleichzeitig wird versucht, den Effekt, dass in manchen Sportarten erfolgreiche ältere Sportler das Nachrücken jüngerer Sportler blockieren und diese veranlassen, ihre sportliche Laufbahn zu beenden, zu entschärfen.

Im Zusammenhang mit Positionen zur Auslastung der Olympia-Trainingszentren (OTC) zeichnet sich die Entwicklung ab, insbesondere Sportler und Mannschaften, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, stärker in die Resident-Programme einzubinden. Die optimale Unterstützung der Athleten mit allen für die wissenschaftlich fundierte Absicherung des Trainings erforderlichen Maßnahmen ist ein wesentlicher Vorteil der Vorbereitung in den Trainingszentren.

Generell ist eine Zunahme zentraler Maßnahmen in der Vorbereitung auf Wettkampfhöhepunkte, die ggf. auch als Medienereignis ausgestaltet werden, zu verzeichnen. Die Medienkompetenz der Sportler wird durch zentrale Lehrgänge angehoben. Für manche Fördermaßnahmen ist der Nachweis der Teilnahme an solchen Lehrgängen obligatorisch..

Das USOC versucht, optimale Rahmenbedingungen für die Sportler abzusichern. Als Beispiel sei hier die Einrichtung eines mit allen Leistungsangeboten eines OTC ausgerüsteten Vor-Ort-Zentrums in Peking angeführt, wo sich die Athleten in den Tagen unmittelbar vor ihrem Start aufhalten und trainieren konnten. Sportwissenschaftliche, informationstechnische und medizinische Infrastruktur und das Personal wurden dazu in der Nähe der Wettkampfstätten zentral untergebracht. Generell ist die Tendenz zu verzeichnen, die ganze Palette wissenschaftlicher Entwicklungen und technischer Neuerungen aus der Sicht eines eventuellen Nutzens für den Leistungssport zu betrachten. Damit geht der kontinuierliche Ausbau und die spezifische Anpassung der informationstechnischen Infrastruktur an die Anforderungen des modernen Leistungssports einher, was sich in einer zunehmenden Vernetzung und einem völlig neuen Niveau verbandsübergreifender Kommunikation äußert.

Große Anstrengungen wurden und werden unternommen, um das durch Doping angekratzte Image des Leistungssports wiederherzustellen. Unter dem Namen „Project Believe“ hat die USADA zwölf Olympiastarter für zusätzliche Tests (u. a. auf Wachstumshormone) und zur Erstellung von Blutprofilen verpflichtet.

Die Sponsoren setzen nicht zu Unrecht auf einen positiven Effekt, der sich aus der Verbindung ihrer Produkte mit dem Markenzeichen der Olympischen Spiele, welches für Olympische Werte und Ideale steht, ergibt. Deshalb ist Image- und Markenpflege für das USOC von existenzieller Bedeutung.

Wie in wirtschaftlichen Strukturen üblich, zeigt auch das USOC expansive Tendenzen. Die Bereiche, auf die aus unterschiedlichen Beweggründen Einfluss genommen wird, erweitern sich. Beispiele hierfür sind:

- die Entwicklung neuer Wettkampfformen in bisher weniger beachteten Bevölkerungsgruppen (Jugend, Senioren, Behinderte u. a.),
- die Instrumentalisierung verschiedener gesellschaftlicher Bereiche für leistungssportliche Interessen (Behörden, Institutionen, Militär, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Medien u. a.),
- die Etablierung von eigenständigen Berufsfeldern und Wertesystemen, die sich der Zielstellung „sportliche Spitzenleistung“ unterordnen,
- Einflussnahme auf internationaler Ebene (in den Organisationen des Spitzensports und auf Sportorganisationen in Entwicklungsländern).

Die Wahl eines Hightech-Spezialisten wie Lawrence Probst zum neuen Präsidenten, deutet darauf hin, dass das USOC die ganze Palette neuer Multimediaplattformen für seine Marketinginitiativen einsetzen will. Dies sollte die Arbeit an der beabsichtigten Einrichtung eines eigenen 24-Stunden-Fernsehkanales beflügeln. Es geht dabei insbesondere darum, jüngere Zielgruppen zu erreichen. Probst wies darauf hin, dass er über einige Erfahrungen im medialen Umgang mit der Zielgruppe der 18-34-Jährigen verfügt. Das TV-Netzwerk befindet sich in Arbeit und das USOC hat sich auf die Fahnen geschrieben, auf diesem Sektor einen großen Schritt nach vorn zu tun. Das NOK hat sich die Übertragungsrechte für mehr als die Hälfte der olympischen Sportarten gesichert und wollte ursprünglich bereits von den Sommerspielen in Peking senden. Dies ist einfach das entscheidende Medium, über welches der Leistungssport heute wahrgenommen wird. Eine wesentliche Hauptzielgruppe der USOC-Aktivitäten lebt online.

2012 in London will das russische Team um Platz 1 kämpfen ...

## Russland

Trotz Verwirklichung der im Zuge der Peking-Vorbereitung formulierten Zielstellung, einen ‚Platz unter den besten drei Sportnationen‘ zu erreichen, konnte die Sportführung Russlands mit 72 Medaillen (23-21-28) nicht zufrieden sein. Dazu trägt im wesentlichen die Tatsache bei, dass seit Bestehen einer eigenständigen Olympiamannschaft 1996 in Atlanta nicht mehr so wenig Goldmedaillen wie bei den Sommerspielen 2008 gewonnen wurden (Tab. 24).

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Nation	OS	G	S	B	Ges	NW
GUS	1992	45	38	29	112	1.
RUS	1996	26	21	16	63	2.
RUS	2000	32	28	28	88	2.
RUS	2004	27	27	38	92	3.
<b>RUS</b>	<b>2008</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>72</b>	<b>3.</b>

Dass nicht alle Blütenräume reiften, war sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass etliche positive Dopingfälle von Leistungsträgern und Goldmedaillenaspiranten – speziell auch in Ausdauerwettbewerben – durch ihren kurzfristigen Ausschluss im Vorfeld der Spiele die erwartete Bilanz deutlich nach unten ziehen.



Abb. 47: Große Enttäuschung macht sich im Gewichtheberteam breit, nachdem der ‚stärkste Mann der Welt‘ wieder nicht aus Russland kommt.

Verluste – wenn auch in geringerem Ausmaß – sind auch im *Radsport* und *Turnsport* (jeweils -3 Medaillen), in der *Leichtathletik* oder in den *Sportspielen* (jeweils -2), sowie im *Wassersport* und *Gewichtheben* (jeweils -1) zu beklagen. Besonders schmerzvoll ist u.a. gewiss der Verlust der sicher geglaubten Goldmedaille im Superschwergewicht des Gewichthebens, nachdem aus taktischer Sicht das verantwortliche Kollektiv das Heft des Handelns aus der Hand gegeben hatte (Abb. 47).

Einzig im *Schwimmsport* (d.h. im Schwimmen +3 und Wasserspringen +1) sowie in den *Rückschlagspielen* (Tennis +3) können die Teilmannschaften ihre Medaillenerfolge von Athen steigern. Mit *Reitsport* gibt es nur eine Sportartgruppe, in der Russland seit 1992 keine olympischen Lorbeeren gewinnt. Allen anderen 11 Sportartgruppen gelingt es – wenn auch wie dargestellt mit unterschiedlichem Trend – Medaillen zu gewinnen bzw. im internationalen Vergleich mitzuhalten.

Entwicklungen und weitere Leistungsdaten des olympischen Sports in Russland vertiefen die nachfolgenden Tab. 25 und 26 sowie die Abb. 48 - 50.

Die größten Verlusten treten in den *Kampfsportarten* zu Tage: Zehn Medaillen weniger als 2004 in Athen stehen zu Buche – wobei neben *Boxen* und *Fechten* (jeweils minus 3) vor allen Dingen im ‚medaillenlosen‘ *Judo* mit minus 5 Medaillen – der große Einbruch erfolgt. Allein im *Ringens* können die Erfolge um eine Medaille (von 10 auf 11) gesteigert werden. Auch im *Schießen* ist mit einem Defizit von sechs Medaillen ein klarer Leistungsrückgang festzustellen, da in Athen in dieser Sportart noch 10 Medaillen erzielt werden können.

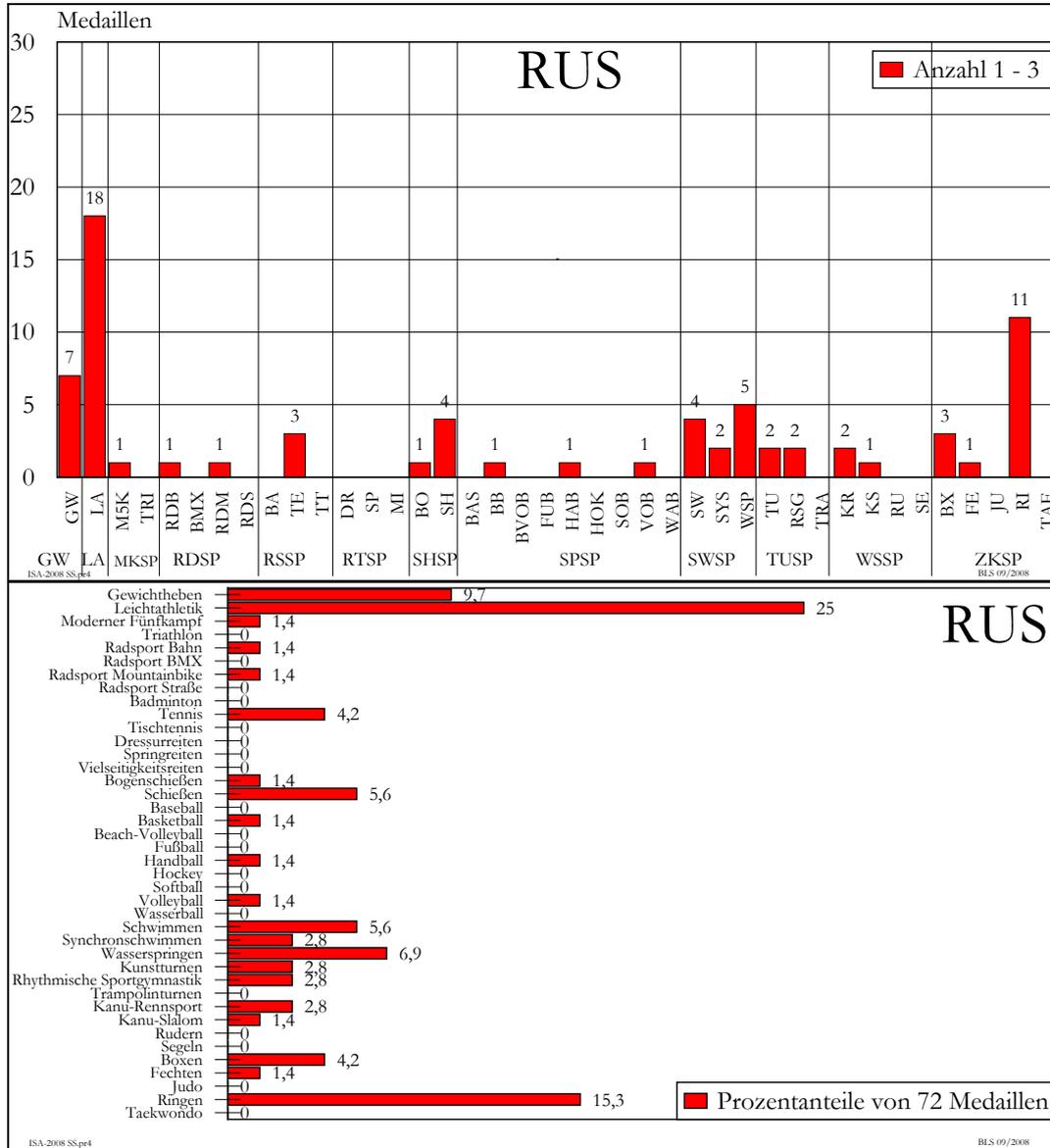
Tab. 25: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Russlands bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

RUSSLAND (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		4	3		1			1			7	2	9
2	Leichtathletik	47	6	5	7	6	3	8	3	3	5	2	18	30	48
3	Moderner Fünfkampf	2	1										1		1
4	Triathlon	2									1			1	1
5	Radsport Bahn	10			1	1	1	1	1	1			1	5	6
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2			1								1		1
8	Radsport Straße	4				1								1	1
9	Badminton	5													
10	Tennis	4	1	1	1		1		1	1			3	3	6
11	Tischtennis	4													
12	Dressurreiten	2						1						1	1
13	Springreiten	2													
14	Vielseitigkeitsreiten	2													
15	Bogenschießen	4			1					1			1	1	2
16	Schießen	15		2	2	2	3			2	2		4	9	13
17	Baseball	1													
18	Basketball	2			1						1		1	1	2
19	Beach-Volleyball	2									1			1	1
20	Fußball	2													
21	Handball	2		1				1					1	1	2
22	Hockey	2													
23	Softball	1													
24	Volleyball	2			1		1						1	1	2
25	Wasserball	2							1					1	1
26	Schwimmen	34	1	1	2	4	4	1	3	2	2		4	16	20
27	Synchronschwimmen	2	2										2		2
28	Wasserspringen	8		3	2	1							5	1	6
29	Kunstturnen	14			2	3	2	3	2	3	2	1	2	16	18
30	Rhythmische Sportgymnastik	2	2			1							2	1	3
31	Trampolinturnen	2					1	1	1					3	3
32	Kanu-Rennsport	12	1	1			1			2	1		2	4	6
33	Kanu-Slalom	4			1							1	1	1	2
34	Rudern	14						2						2	2
35	Segeln	11						1						1	1
36	Boxen	11	2		1		1			1			3	2	5
37	Fechten	10	1				2	1	2		1		1	6	7
38	Judo	14					3		1	2				6	6
39	Ringern	18	6	3	2				3	1	1		11	5	16
40	Taekwondo	8													
Gesamt		302	23	21	28	21	22	19	18	17	21	4	72	122	194

RUSSLAND (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		4	3		1			1			7	2	9
2	Leichtathletik	47	6	5	7	6	3	8	3	3	5	2	18	30	48
3	Mehrkampfsport	4	1								1		1	1	2
4	Radsport	18			2	2		1	1	1	1		2	6	8
5	Rückschlagspiele	13	1	1	1		1		1	1			3	3	6
6	Reitsport	6						1						1	1
7	Schießsport	19		2	3	2	3			3	2		5	10	15
8	Sportspiele	16		1	2		1	1	1		2		3	5	8
9	Schwimmsport	44	3	4	4	5	4	1	3	2	2		11	17	28
10	Turnsport	18	2		2	4	3	4	3	3	2	1	4	20	24
11	Wassersport	41	1	1	1		1	1	2	2	1	1	3	8	11
12	Zweikampfsport	61	9	3	3	2	5	2	4	1	5		15	19	34
Gesamt		302	23	21	28	21	22	19	18	17	21	4	72	122	194

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 48: Erfolge Russland bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 26: Medaillermöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchancen.

RUS (1992 - GUS)		Max. mögl. Med./NAT					1. *)		2.		2.		3.		3.		Gewinn- und Verluststraten zu den vorigen OS				
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008	
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%					
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	27	43,5%	18	27,3%	24	36,4%	25	37,3%	15	22,4%	-9	6	1	-10	
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	21	17,4%	10	8,1%	12	9,2%	20	15,4%	18	13,5%	-11	2	8	-2	
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	13	19,4%	10	14,9%	9	12,5%	7	9,7%	11	14,5%	-3	-1	-2	4	
4	Wassersport	48	44	45	45	41	3	6,3%	3	6,8%	2	4,9%	4	8,9%	3	7,3%	0	-1	2	-1	
5	Schießsport	34	40	42	39	36	10	29,4%	6	15,0%	6	14,3%	10	25,6%	5	13,9%	-4	0	4	-5	
6	Radsport	17	24	31	33	35			2	6,5%	4	12,9%	5	15,2%	2	5,7%	2	2	1	-3	
7	Turnsport	30	31	33	33	33	20	66,7%	10	32,3%	20	60,6%	7	21,2%	4	12,1%	-10	10	-13	-3	
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	5	45,5%	0	0	5	27,8%	5	27,8%	3	16,7%	-5	5	0	-2	
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10	9	90,0%	3	30,0%	3	25,0%	8	80,0%	7	70,0%	-6	0	5	-1	
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	2	6,7%			2	6,1%		0,0%	3	9,1%	-2	2	-2	3	
11	Reitsport	12	12	12	12	12											0	0	0	0	
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10	2	50,0%	1	33,3%	1	10,0%	1	10,0%	1	10,0%	-1	0	0	0	
<b>Gesamt</b>		446	473	504	502	504	112	25,1%	63	13,3%	88	17,5%	92	18,3%	72	14,3%					
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 49: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Russlands (1992 GUS) im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 - 2000 - 2004 - 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

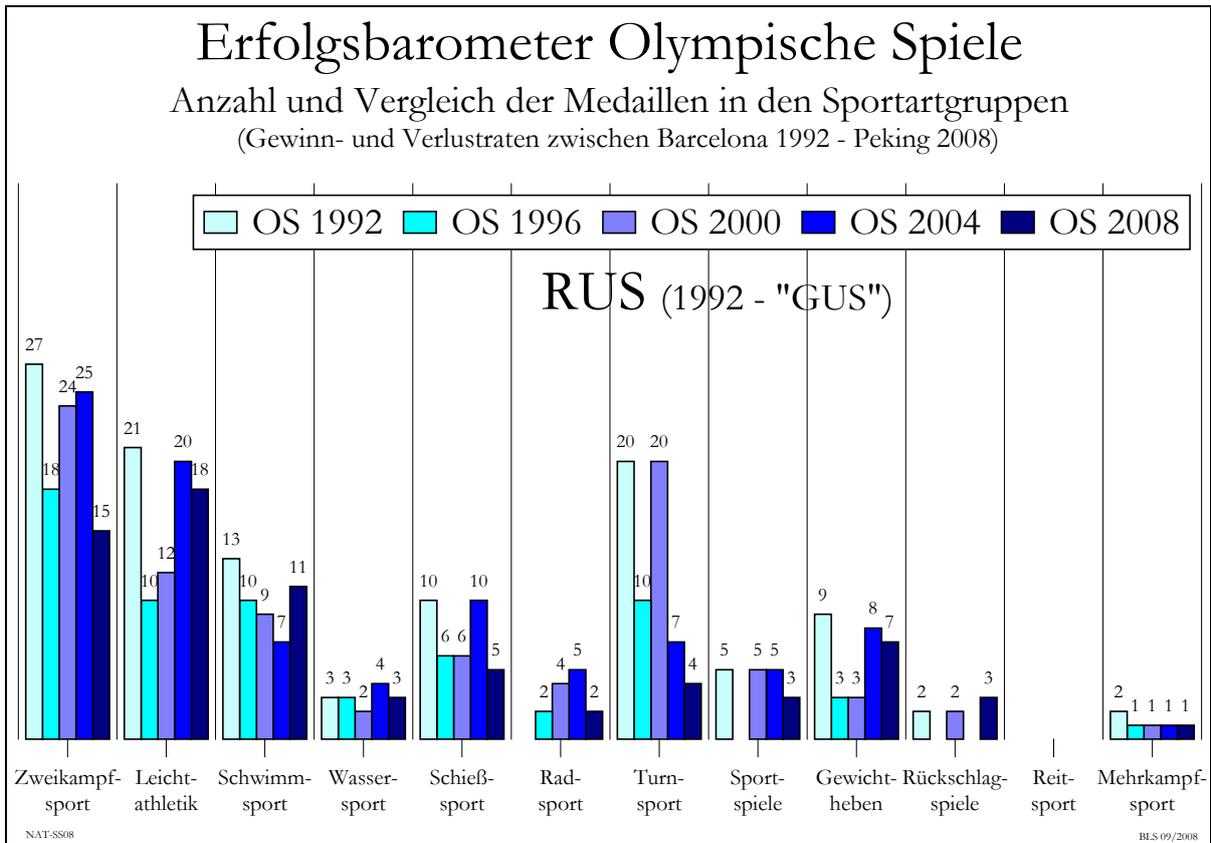
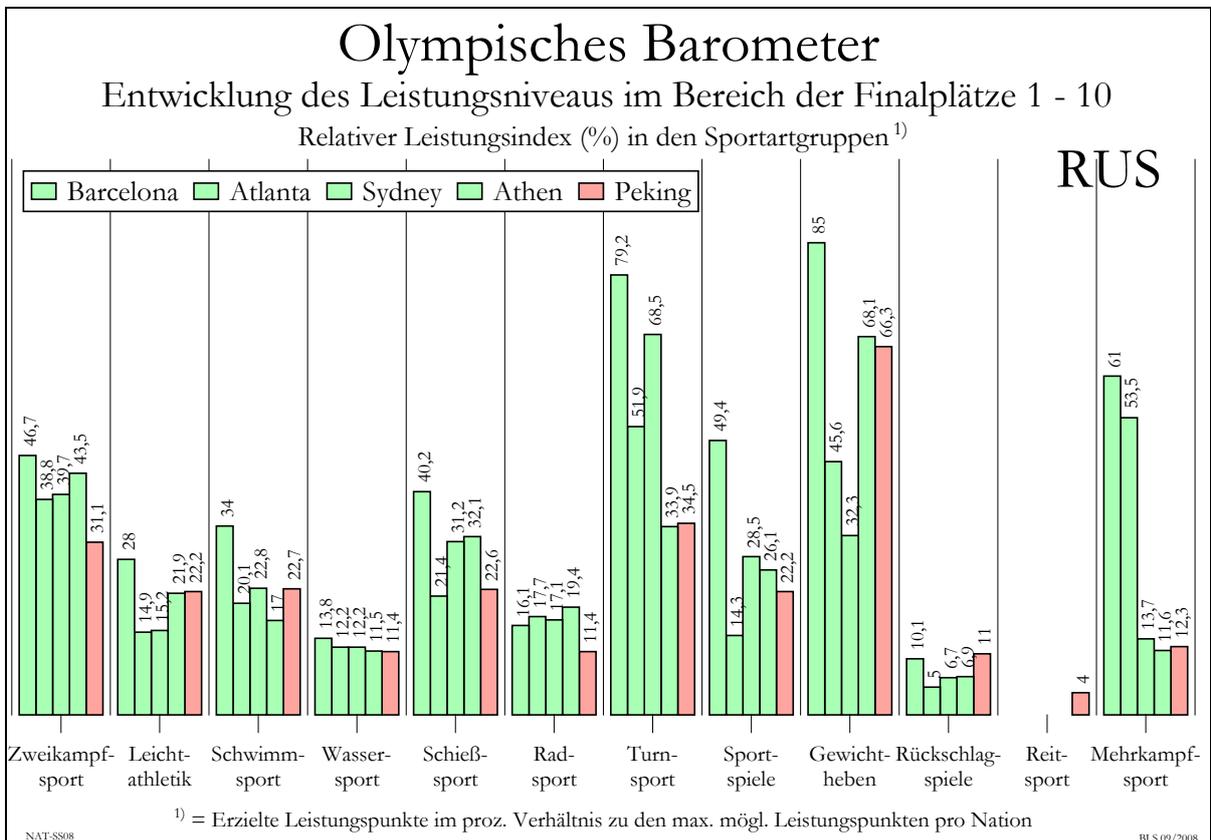


Abb. 50: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Russlands (1992 GUS) auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



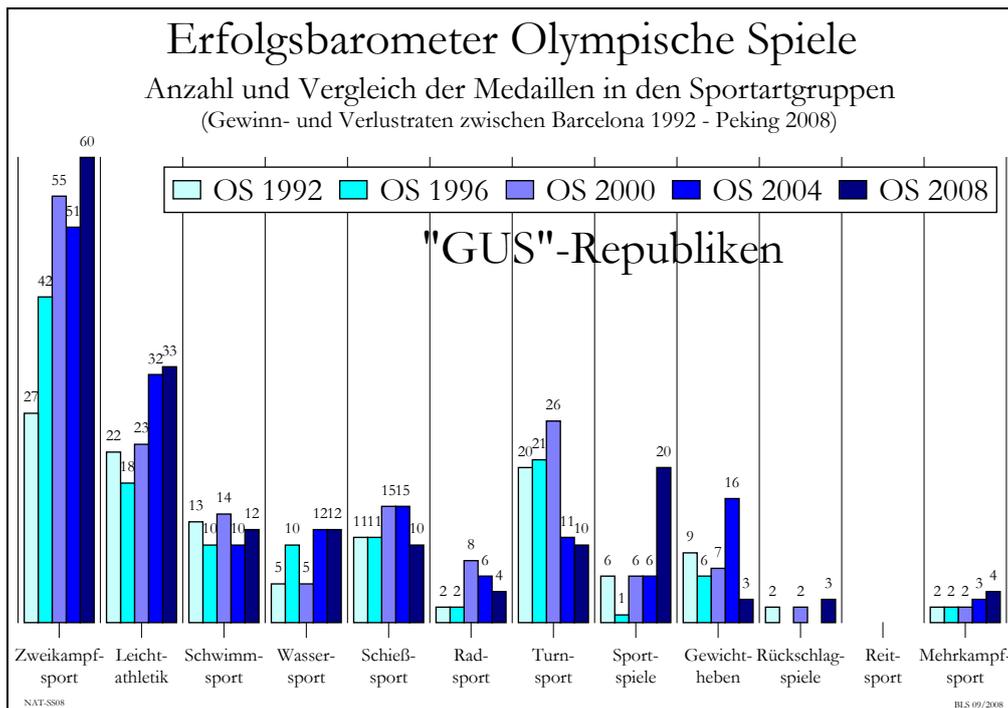
Die letztmalig 1992 in Barcelona erzielten Erfolge des Olympiateams der UdSSR, das aus politischen Gründen unter dem Kürzel GUS (ehemals 14 autonome Sowjetrepubliken) startete, hinterlässt auch heute noch seine Spuren. So träumt man nicht nur in Russland von den einstmalig ruhmvollen Zeiten und summiert die Teilerfolge der inzwischen souveränen Staaten zu einem kollektiven Medaillenspiegel, der den Nachweis führt, dass man nach alter Rechnung nach wie vor die Nr. 1 im Weltsport darstellt. Interessant ist aus diesem Blickwinkel nur noch die rhetorische Frage, wie sich das damalige internationale Kräfteverhältnis bzw. das Erbe der ehemaligen UdSSR sechzehn Jahre nach den politischen Umwälzungen zu Beginn der 90-er Jahre spekulativ entwickelte. Das nachfolgend hypothetisch zusammengestellte „olympische Erfolgsbarometer“ der ehemaligen GUS-Staaten hat sich innerhalb der Sportartgruppen recht unterschiedlich entwickelt, wobei ohne Zweifel die *Zweikampfsportarten* in der absoluten Medaillenausbeute international betrachtet das größte Erfolgspotenzial aufweisen (Tab. 27 und Abb. 51).

Tab. 27: Ehemalige GUS-Staaten (Medaillenmöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils maximal möglichen Medaillenchancen).

Ehemals autonome "GUS-Republiken" *)		Maximal ax. zu vergebende Medaillen															Gewinn- und Verlustraten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	188	194	206	208	234	27	14,4%	42	21,6%	55	26,7%	51	24,8%	60	25,6%	15	13	-4	9
2	Leichtathletik	129	132	138	138	141	22	17,1%	18	13,6%	23	16,7%	32	23,2%	33	23,4%	-4	5	9	1
3	Schwimmsport	111	111	126	126	132	13	11,7%	10	9,0%	14	11,1%	10	7,9%	12	9,1%	-3	4	-4	2
4	Wassersport	120	120	123	123	123	5	4,2%	10	8,3%	5	4,1%	12	9,8%	12	9,8%	5	-5	7	0
5	Schießsport	51	57	63	63	57	11	21,6%	11	19,3%	15	23,8%	15	23,8%	10	17,5%	0	4	0	-5
6	Radsport	30	42	54	54	54	2	6,7%	2	4,8%	8	14,8%	6	11,1%	4	7,4%	0	6	-2	-2
7	Turnsport	45	48	54	54	54	20	44,4%	21	43,8%	26	48,1%	11	20,4%	10	18,5%	1	5	-15	-1
10	Sportspiele	33	39	46	46	48	6	18,2%	1	2,6%	6	13,0%	6	13,0%	3	6,3%	-5	5	0	-3
8	Gewichtheben	30	30	45	45	45	9	30,0%	6	20,0%	7	15,6%	16	35,6%	20	44,4%	-3	1	9	4
9	Rückschlagspiele	48	41	41	41	39	2	4,2%			2	4,9%			3	7,7%	-2	2	-2	3
11	Reitsport	18	18	18	18	18											0	0	0	0
12	Mehrkampfsport	6	3	12	12	12	2	33,3%	2	66,7%	2	16,7%	3	25,0%	4	33,3%	0	0	1	1
Summe		809	839	926	928	957	119		123		163		162		171					
							257		271		300		301		302					

\*) = OS 1992 als OS-Team 'Gemeinschaft Unabhängiger Staaten' (ab 1996 starten 14 autonome Republiken der ehemaligen UdSSR).

Abb. 51: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften der autonomen, „ehemaligen GUS-Republiken“ im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 - 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).



## Russland

Birgit Franz - IAT

### „Ein gutes Ergebnis, aber noch lange nicht das Ende unserer Möglichkeiten“

Russland, in Peking Platz 3 der Länderwertung und damit im Bereich der Erwartungen, verfolgt im Leistungssport ambitionierte Ziele. Russland strebt eine weitere Festigung bzw. den Ausbau seiner Position unter den Top 3 Nationen bis hin zur Eroberung von Platz 1 im Sommersport und den Spitzenplatz im Wintersport für die Spiele 2014 in Sotschi (mit der Zwischenstufe Platz 1 oder 2 in Vancouver 2010) an. Trotz des 3. Platzes von Peking war man weder mit der Medaillenbilanz insgesamt (72) noch mit der Zahl der gewonnen Goldmedaillen (23) zufrieden und es sollen einige der 96 (!) erzielten Platzierungen im Bereich 4-8 in Medaillen „umgewandelt“ werden und sowohl die Anzahl der Medaillen insgesamt als vor allem auch die Zahl der Olympiasiege erhöht werden.

Russland trat in Peking mit einer relativ jungen Mannschaft an, in vielen Sportarten wurde versucht, gezielt neue Athleten zu integrieren und die Mannschaft zu verjüngen. Insbesondere die Medaillengewinner wiesen im internationalen Vergleich ein relativ niedriges Alter auf. Damit steckt allein aus dem Altersaspekt heraus weiteres Potenzial in dieser Mannschaft.

Wenn dazu vor allem in den Sportarten, in denen zahlreiche Möglichkeiten nicht ausgeschöpft wurden (teilweise früher erfolgreiche Sportarten wie Schießen, Gymnastik, Fechten, Schwimmen, Judo, Radsport, Rudern, Spielsportarten) wieder Spitzenleistungen erreicht werden können, ist „ein mächtiger Leistungssprung“ machbar. Der in Peking erreichte 3. Platz sei „ein gutes Ergebnis, aber noch lange nicht das Ende unserer Möglichkeiten“, so NOK-Präsident Leonid Tjagatschew, der von der Umsetzung des Potenzials in London 2012 überzeugt ist:

„Ich bin bereit, hier offiziell zu verkünden: Bei den Sommerspielen 2012 wird Russland um den ersten Platz in der Länderwertung kämpfen. Uns andere Ziele zu setzen, dazu haben wir bei dieser Unterstützung des Staats einfach kein Recht“ [101].

Er würdigt, dass „der Sport eine der Hauptprioritäten des Staates“ ist, was er als Rückhalt einerseits und zugleich Verpflichtung für den Sport betrachtet [110]. Die Staatsführung hat eindeutig Position zum Leistungssport bezogen, unterstützt und fördert die ambitionierten Ziele und hat dem Sport auch für die Zukunft ihre volle Unterstützung zugesichert, „um solche Bedingungen für die Vorbereitung der Sportler zu schaffen, dass die Athleten Siege und Spitzenleistungen erringen können“ [Putin, 49].

„In den letzten Jahren wurde ein System aufgebaut, das die Athleten und Trainer auf Höchstleistungen orientiert. Für das Erreichen solcher Resultate müssen die notwendigen Voraussetzungen für die Mitglieder der Nationalmannschaften geschaffen werden, man muss die Sportler und Trainer mit allem ausstatten, was sie benötigen ... Wir haben nicht das Recht, von den Sportlern und Trainern Leistungen zu erwarten, ohne ihnen die notwendigen Bedingungen für ihre Arbeit zu schaffen. Diese Bedingungen gibt es jetzt“ [Rosssport-Chef Fetissow, 82].

Der Staat hat seine **Finanzen** für den Sport im Allgemeinen und für den Leistungssport im Speziellen in den letzten Jahren stetig weiter erhöht. Dies geht bis hin zur Verdopplung der Prämien für gewonnenen Olympiamedaillen im Vergleich zu den vergangenen Spielen (100.000 USD für Gold, 60.000 USD für Silber und 40.000 USD für Bronze, dazu kommen wertvolle Sachgeschenke wie hochwertige PKW sowie finanzielle und materielle Anerkennungen von Regionalregierungen und Sponsoren). Die hohen Prämien und materiellen Werte sind ein Anreiz für die russischen Athleten im Kampf um Weltspitzenleistungen bei internationalen Wettkampfhöhepunkten. Schwerpunkte der staatlichen Investitionen im Sport sind der *Sportstättenbau* (insbesondere im Rahmen des Föderalen Programms zur Entwicklung von Körperkultur und Sport in der Russischen Föderation in den Jahren 2006-2015<sup>6</sup>), Investitionen in den *Kinder- und Jugendsport* (Sportanlagen an Schulen, Rekonstruktion und Neubau von Kinder- und Jugendsportschulen, die Erhöhung der *Bezahlung der Trainer* im Spitzen- und im Nachwuchsbereich) und die Absicherung der *Vorbereitung der Nationalmannschaften* auf die internationalen Wettkampfhöhepunkte. Weitere Investitionen erfolgten im *Antidopingkampf*. Rund 333 Mill. Euro wurden im Olympiazzyklus 2005-2008 aus dem Staatshaushalt allein für die Vorbereitung der russischen Athleten auf die Spiele und den

Aufenthalt der Mannschaft in Peking zur Verfügung gestellt. Die Bilanz des „Zentrums des sportlichen Trainings“ führt aus, der Staat habe im Zeitraum 2005-2007 für die Nationalmannschaften der Sommersportarten 5,252 Mrd. Rubel (ca. 145 Mio. €) ausgegeben, darunter für Trainingslager 2,267 Mrd. (63 Mio. €), was eine Erhöhung um ~5,7 Millionen Euro im Vergleich zu Athen bedeutet; für sporttechnische Ausrüstungen 201 Mio. Rubel (5,58 Mio. €/3,9 Mio. € mehr als vor Athen), für Medikamente, Mittel zur Wiederherstellung und Vitaminpräparate 232 Mio. Rubel (6,45 Mio. €/4 Mio. Euro mehr als vor Athen) [90]. Für die Olympiavorbereitung standen allein im vorolympischen Jahr im Staatshaushalt 927 Mio. Rubel (ca. 25,75 Mio. €) und 6,874 Mio. USD zur Verfügung [41].

Ein wichtiges Feld des Engagements des Staates im Sport ist die Vorbereitung der Olympischen Winterspiele 2014 im russischen Sotschi. Dieses zeigt sich nicht nur in Investitionen im unmittelbaren Zusammenhang mit den Sportstätten und der Organisation der Spiele in Sotschi und Krasnaja Poljana, sondern trägt weit umfänglicheren Charakter. So werden zahlreiche Internatsschulen speziell für den Wintersport gegründet und hochmoderne Trainingszentren für die Wintersportzentren gebaut (bzw. ausgebaut).

Neben den finanziellen Zuwendungen des Staates war die offensive Sportpolitik Russlands von zahlreichen **Reformen** und dem Erlass wichtiger gesetzlicher Regularien für die Arbeit des Sports gekennzeichnet. Beispiele hierfür sind die *Gründung eines „Rats für Körperkultur und Sport“ beim Präsidenten*, ein *neues Sportgesetz* (seit Januar 2008), das *Föderale Sportstättenprogramm „Zur Entwicklung von Körperkultur und Sport in der Russischen Föderation 2006-2015“* und damit verbunden der Neubau und die Rekonstruktion einer Vielzahl von Sportstätten im Land sowohl für den Massen- als auch für den Spitzensport (insgesamt sind der Bau von 3.933 Objekten und Investitionen von 3 Mrd. € geplant), das *föderale Programm zur Entwicklung des Fußballs*, die Einführung eines landesweit einheitlichen „*Sportpass*“ für alle Kaderathleten, die Zusammenarbeit mit dem „*Fonds zur Unterstützung der Olympiateilnehmer*“ (insbesondere bei der finanziellen Unterstützung der Athleten und Trainer), die Aufstellung eines „*Arbeitskodex*“ zur sozialen Absicherung von Athleten und Trainern oder die *Erhöhung des Status des Trainers* (um Spitzentrainer im Land zu halten bzw. sie zu motivieren, wurden Gehaltserhöhungen durchgeführt und werden die Trainer explizit in die Prämierungssysteme der Athleten einbezogen) oder das Eingehen *internationaler Kooperationen* für die Vorbereitung von Spitzenathleten.

Eine gezielte **Öffnung nach außen** erfolgte auch durch die aktive Nutzung von Expertenwissen aus dem Ausland, beispielsweise durch die Anstellung zahlreicher ausländischer Spitzentrainer in den russischen Mannschaften und Sportverbänden und die aktive Mitarbeit russischer Vertreter in internationalen Gremien.

Ein weiteres Unterpfand des Erfolgs im russischen Sport ist das sportschulbasierte **Nachwuchsleistungssystem**. Es wird eingeschätzt, dass eine „konsequente Arbeit“ auf dem Gebiet des Nachwuchssports erfolge und das System des Nachrückens junger Athleten in die Nationalmannschaften funktioniere [123]. Zum 1.1.2005 gab es in Russland 5.225 Einrichtungen mit sportlicher Ausrichtung, in denen 3,2 Millionen junge Leute in 104 Sportarten (davon 50 olympischen) ausgebildet wurden. 9.500 Kinder sind unmittelbar in das System der Vorbereitung der Olympischen Reserve einbezogen und durchlaufen die Etappen bis zur höchsten sportlichen Meisterschaft. Die Zahl der Sportschulen wird für 2006 mit 4.379 angegeben, 1.215 davon sind Kinder- und Jugendsportschulen der Olympischen Reserve. Allein in der Leichtathletik gibt es beispielsweise 350 spezialisierte Kinder- und Jugendsportschulen [205]. Die Tendenz des Rückgangs der Zahl der Sportschulen in den 90er-Jahren veränderte sich in den letzten Jahren in ein stabiles Wachstum – sowohl der Anzahl der Einrichtungen als auch der Zahl der dort lernenden und trainierenden jungen Sportler. Allerdings sei demgegenüber die Effektivität der Arbeit der Sportschulen gesunken – zu wenige der Schüler dieser Schulen erreichen momentan die absolute Weltspitze, was als eine Reserve für die Zukunft betrachtet wird [132]. Das *russische Sportschulsystem* als einer der wesentlichen Eckpfeiler im russischen Sportsystem ist dabei wie folgt fünfstufig aufgebaut:

- die *Kinder- und Jugendklubs* (allgemeine sportliche Betätigung),

- die *Kinder- und Jugendsportschulen* (sportliche Grundausbildung in den verschiedenen Sportarten und Disziplinen),
- die *Spezialisierten Kinder- und Jugendsportschulen der Olympischen Reserve* (Ausbildung des hochqualifizierten Nachwuchses, also der potenziellen zukünftigen Kandidaten für die russischen Nationalmannschaften),
- die *Schulen der Olympischen Reserve* (eigene Internate, sodass hier Sport und Schule besonders gut vereinbart und durch vielfältige Sondermaßnahmen geregelt werden können),
- die *Schulen der höchsten sportlichen Meisterschaft* (höchste Stufe des russischen Sportschulsystems, Aufnahme nur bei sehr guten sportlichen Leistungen und mit Empfehlung des Fachverbandes; die Athleten haben Zugang zu den Ausbildungszentren der russischen Nationalmannschaften [25]).

Im russischen Team von Athen 2004 (von 2008 liegen keine Zahlen vor) waren von den insgesamt 455 nahezu alle Schüler bzw. Absolventen von Einrichtungen dieses Sportschulsystems.

Eine wichtige Rolle im russischen Sportsystem spielen heute wieder verstärkt **Sportwissenschaft und Sportmedizin**. Eine starke Sportwissenschaft ist unabdingbar für den Erfolg. So wurden in Auswertung der Olympischen Spiele von Athen Reserven in Sportwissenschaft und Sportmedizin als eine der Hauptursachen für das zurückgegangene Leistungsniveau und das Nichterfüllen der Zielstellung der russischen Mannschaft identifiziert [173]. Reserven werden vor allem in der Bildung von Forschungsgemeinschaften (z.B. Kooperationen zwischen den Universitäten) sowie in der Qualität der Trainerweiterbildung gesehen [182]. „Komplexe wissenschaftliche Gruppen“ arbeiten derzeit in 22 Auswahlmannschaften der olympischen Disziplinen (Dezember 2007) [90]. Vom Zentrum für sportliche Vorbereitung wurden 2007 148 „Komplexe Maßnahmen“ durchgeführt, bei denen insgesamt 2.568 Nationalmannschaftsathleten beobachtet wurden [90]. Anstrengungen wurden auch im Bereich des Wissenstransfers unternommen, u.a. mit dem Gemeinschaftsprojekt des Zentrums für sportliche Vorbereitung der Nationalmannschaften und der Zeitschrift „Teorija i praktika fiziceskoj kul’tury“ zur Vermittlung aktuellen trainingsmethodischen Wissens an die Trainer über die 12-seitige Beilage „Trainer“ mit Fachbeiträgen zu den sie interessierenden Themen. Es wurde eine enge „Verbindung zwischen Sportwissenschaft und Trainingspraxis“ und zur „stetigen Weiterbildung der Trainer“ geschaffen. Vom Verlag „Fizkul’tura i sport“ werden außerdem sportartspezifische trainingswissenschaftliche Jahreshefte zu ausgewählten Sportarten herausgegeben [174]. Ein Schwerpunktthema in der Sportmedizin ist die Frage der raschen Wiederherstellung nach Belastungen.

Der wichtigste Eckpfeiler des sportlichen Erfolgs Russlands ist neben all den staatlichen und organisatorischen Maßnahmen in erster Linie die **sportliche Vorbereitung** auf die Spiele, die systematisch nach einem 4-Jahres-Plan erfolgte, der jährlich präzisiert wurde. In der Föderalen Agentur für Körperkultur und Sport gab es eine spezielle Arbeitsgruppe für die Olympiavorbereitung, einen 50-köpfigen Vorbereitungsstab sowie einen Rat der Verbandspräsidenten, sodass regelmäßig und auf kurzen Wegen Probleme angesprochen und gelöst werden konnten. Die Vorbereitung verlief bis auf wenige Ausnahmen strikt zentralisiert – so konnten die Kräfte gebündelt und beste Bedingungen geschaffen werden – und durch das Zentrum des sportlichen Trainings gesteuert. Sie wurde von Ärzten- und Wissenschaftlerteams begleitet und erfolgte zu großen Teilen im Inland in Trainingsstützpunkten in Sibirien und im Fernen Osten. Die dortigen Stützpunkte wurden dafür nach einem speziellen Programm ausgebaut und modernisiert.

*Zusammengefasst* zeichnet sich die Leistungssportsituation in Russland aktuell aus durch:

- eine planmäßige, strukturierte und zentralisierte Olympiavorbereitung,
- eine umfassende staatliche Unterstützung und großzügige Finanzierung,
- gesetzliche Regularien für den Sport,
- die Nutzung der Wissenschaft und internationaler Kapazitäten,
- die Erhöhung der Rolle und der Qualifikation der Trainer,
- ein systematisches Nachwuchssystem sowie
- hohe Investitionen in moderne Sportstätten (qualitativer und quantitativer Ausbau).

Australiens Schwäche im Bahnradsport katapultieren Großbritannien auf Platz 4

## Großbritannien



Mit der Strahlkraft von Großbritanniens ‚Olympic Ambition‘ bereits in Peking hat niemand gerechnet.

Mit der Gewissheit und mentalem Rückenwind, bereits 2012 selbst Ausrichter der Sommerspiele zu sein und somit das globale Interesse auf sich zu ziehen, aber auch mit finanziell stattlichen Budgets, guten Konzepten, nachhaltigen Programmen, fortschrittli-

cher Technologie, ausreichender Man-Power und nicht zuletzt mit dem legendären englischen „fight spirit“ ausgestattet, gelingt es der Olympiamannschaft *Großbritanniens* die im Kreis der führenden Sportnationen eher moderaten Erfolge von Athen 2004 (d.h. 30 Medaillen und Platz 10 in der Nationenwertung) um 17 Medaillen (davon 10 Goldmedaillen!) um über ein Drittel zu steigern (Tab. 28).

Den größten Beitrag zu diesem für alle Fachleute überraschenden Erfolg liefert mit fast 30% bzw. 14 Medaillen allein der *Radsport*, wobei die *Bahnradfahrer* mit außergewöhnlich technologischer Ausrüstung, gepaart mit fachmethodischem Know-how und professionell trainierenden Talenten, dabei gleichzeitig die Schwächephase der Bahnradfahrer von Australien ausnutzend, allein 12 Medaillen (7-3-2) gewinnen. 2004 in Athen mit neun Medaillen (5-2-2) in dieser Fachsparte noch führend, gewinnen die Australier in Peking gerade noch eine Bronzemedaille.

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Land	OS	G	S	B	Ges	NW
GBR	1992	5	3	12	20	13.
GBR	1996	1	8	6	15	36.
GBR	2000	11	10	7	28	10.
GBR	2004	9	9	12	30	10.
<b>GBR</b>	<b>2008</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>47</b>	<b>4.</b>

Neben dem Radsport bildet der *Wassersport* mit *Segeln* (4-1-1), *Rudern* (2-2-2) sowie dem *Kanusport* (1-1-1) das zweite große Erfolgsstandbein des olympischen Spitzensports in Großbritannien. Doch auch in den Zweikampfsportarten *Boxen* und *Taekwondo* konnten gegenüber Athen Fortschritte erzielt und in der *Leichtathletik* – einer traditionell immer erfolgreichen Sportart – die Erfolge stabil gehalten werden.

So gesehen kann man bilanzieren, dass das traditionelle olympische Maskottchen – die ‚rote Telefonzelle‘ – der britischen Mannschaft auch diesmal Glück und Erfolg brachte. Sie wird demnach auch in London 2012 wieder ihren angestammten Platz beanspruchen und in Erwartung einer weiterhin positiven Erfolgsentwicklung mit Sicherheit auch erhalten (Abb. 52).

Weitere Leistungsdaten des olympischen Sports in Großbritannien zeigen Tab. 29 und 30 bzw. Abb. 53 - 55.

Abb. 52: Das ‚Rote Maskottchen‘ bringt der britischen Olympiamannschaft in Peking Glück



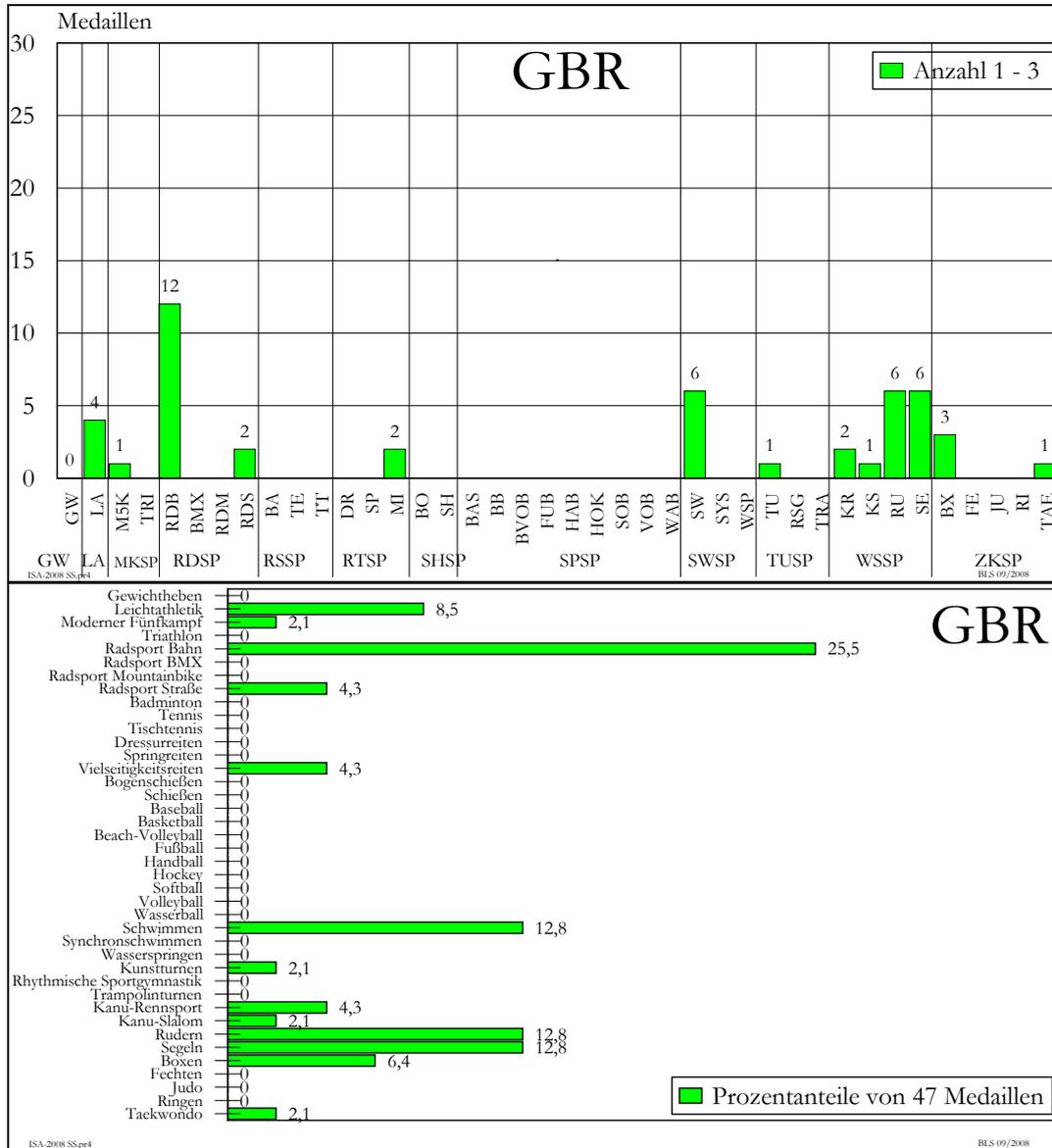
Tab. 29: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Großbritanniens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

GROSSBRITANNIEN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15													
2	Leichtathletik	47	1	2	1	4	2	3	2	2	3	1	4	17	21
3	Moderner Fünfkampf	2		1					1			1	1	2	3
4	Triathlon	2													
5	Radsport Bahn	10	7	3	2						1		12	1	13
6	Radsport BMX	2								1			1	1	
7	Radsport Mountainbike	2							1				1	1	
8	Radsport Straße	4	1	1									2	2	
9	Badminton	5						1						1	1
10	Tennis	4													
11	Tischtennis	4													
12	Dressurreiten	2						1	1				2	2	
13	Springreiten	2							1				1	1	
14	Vielseitigkeitsreiten	2			2								2	2	
15	Bogenschießen	4					1						1	1	
16	Schießen	15						1					1	1	
17	Baseball	1													
18	Basketball	2													
19	Beach-Volleyball	2													
20	Fußball	2													
21	Handball	2													
22	Hockey	2					1	1					2	2	
23	Softball	1													
24	Volleyball	2													
25	Wasserball	2													
26	Schwimmen	34	2	2	2	2	9	1	6	3	3		6	24	30
27	Synchronschwimmen	2													
28	Wasserspringen	8						2	4	1			7	7	
29	Kunstturnen	14			1	1				1	1		1	3	4
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2									1		1	1	
32	Kanu-Rennsport	12	1		1			1					2	1	3
33	Kanu-Slalom	4		1									1	1	
34	Rudern	14	2	2	2	3	1						6	4	10
35	Segeln	11	4	1	1	1	2			1	1		6	5	11
36	Boxen	11	1		2						2		3	2	5
37	Fechten	10													
38	Judo	14						2					2	2	
39	Ringensport	18													
40	Taekwondo	8			1	1	1						1	2	3
Gesamt		302	19	13	15	9	8	18	13	13	9	11	47	81	128

GROSSBRITANNIEN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15													
2	Leichtathletik	47	1	2	1	4	2	3	2	2	3	1	4	17	21
3	Mehrkampfsport	4		1					1			1	1	2	3
4	Radsport	18	8	4	2				1	1	1		14	3	17
5	Rückschlagspiele	13						1					1	1	
6	Reitsport	6			2			1	2				2	3	5
7	Schießsport	19					1	1					2	2	
8	Sportspiele	16					1	1					2	2	
9	Schwimmsport	44	2	2	2	2	9	3	10	3	4		6	31	37
10	Turnsport	18			1	1				1	2		1	4	5
11	Wassersport	41	7	4	4	1	3	3	1	1	1		15	10	25
12	Zweikampfsport	61	1		3	1	3				2		4	6	10
Gesamt		302	19	13	15	9	8	18	13	13	9	11	47	81	128

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 53 Erfolge Großbritanniens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 30: Medaillennöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen.

GBR		Max. mögl. Med. / Nation					13. *)		36.		10.		10.		4.		Gewinn- und Verlustraten zu den vorigen OS				
Nr.	Sportartgruppe	1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008	
		Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%						
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	5	8,1%			2	3,0%	1	1,5%	4	6,0%	-5	2	-1	3	
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	6	5,0%	6	4,8%	6	4,6%	4	3,1%	4	3,0%	0	0	-2	0	
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	1	1,5%					3	4,2%	6	7,9%	-1	0	3	3	
4	Wassersport	48	44	45	45	41	4	8,3%			10	24,4%	12	26,7%	15	36,6%	-4	10	2	3	
5	Schießsport	34	40	42	39	36	2	5,9%			2	4,8%	1	2,6%			-2	2	-1	-1	
6	Radsport	17	24	31	33	35	1	5,9%	1	3,2%	4	12,9%	4	12,1%	14	40,0%	0	3	0	10	
7	Turnsport	30	31	33	33	33									1	3,0%	0	0	0	1	
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%									-1	0	0	0	
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10											0	0	0	0	
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33					1	3,0%	1	3,0%			0	1	0	-1	
11	Reitsport	12	12	12	12	12					1	8,3%	3	25,0%	2	16,7%	0	1	2	-1	
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10					2	20,0%	1	10,0%	1	10,0%	0	2	-1	0	
Gesamt		446	473	504	502	504	20	4,5%	7	1,5%	28	5,6%	30	6,0%	47	9,3%					
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 54: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Großbritanniens im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 - 2000 - 2004 - 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

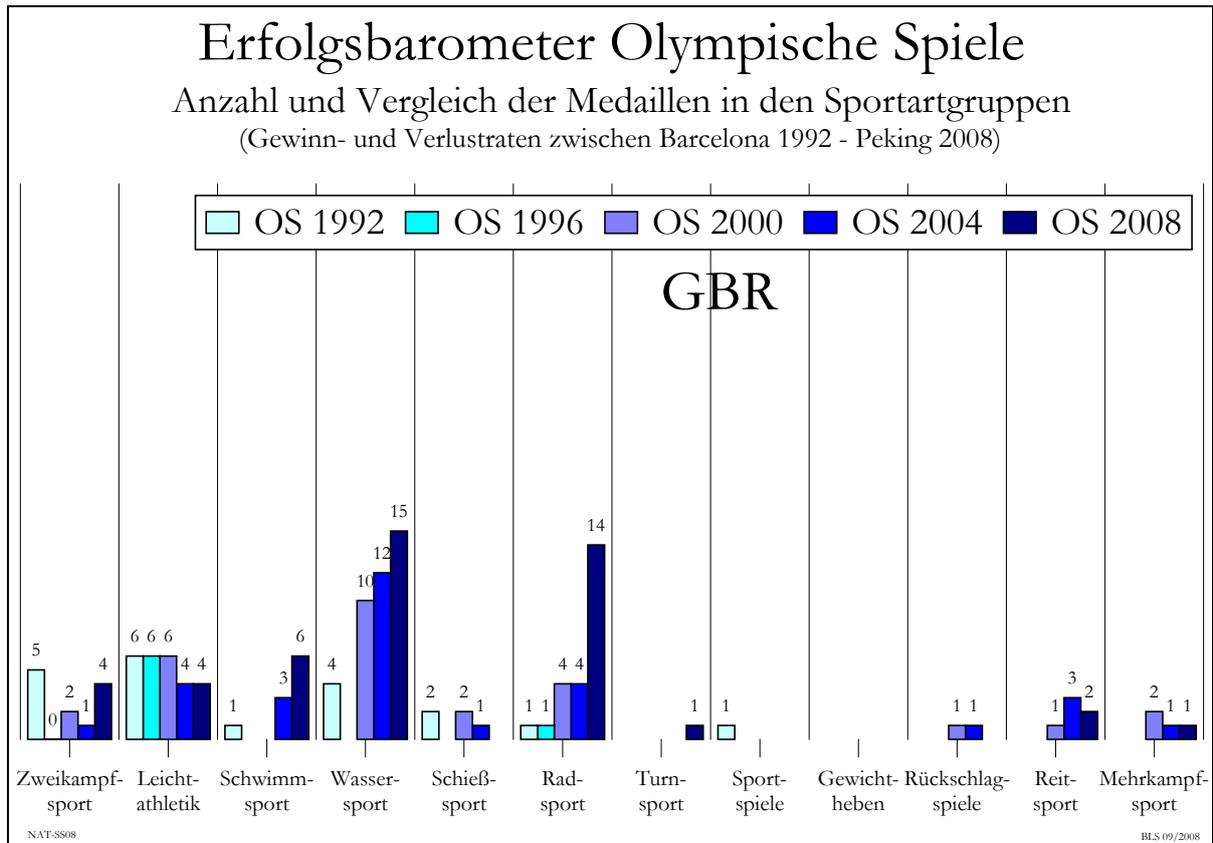
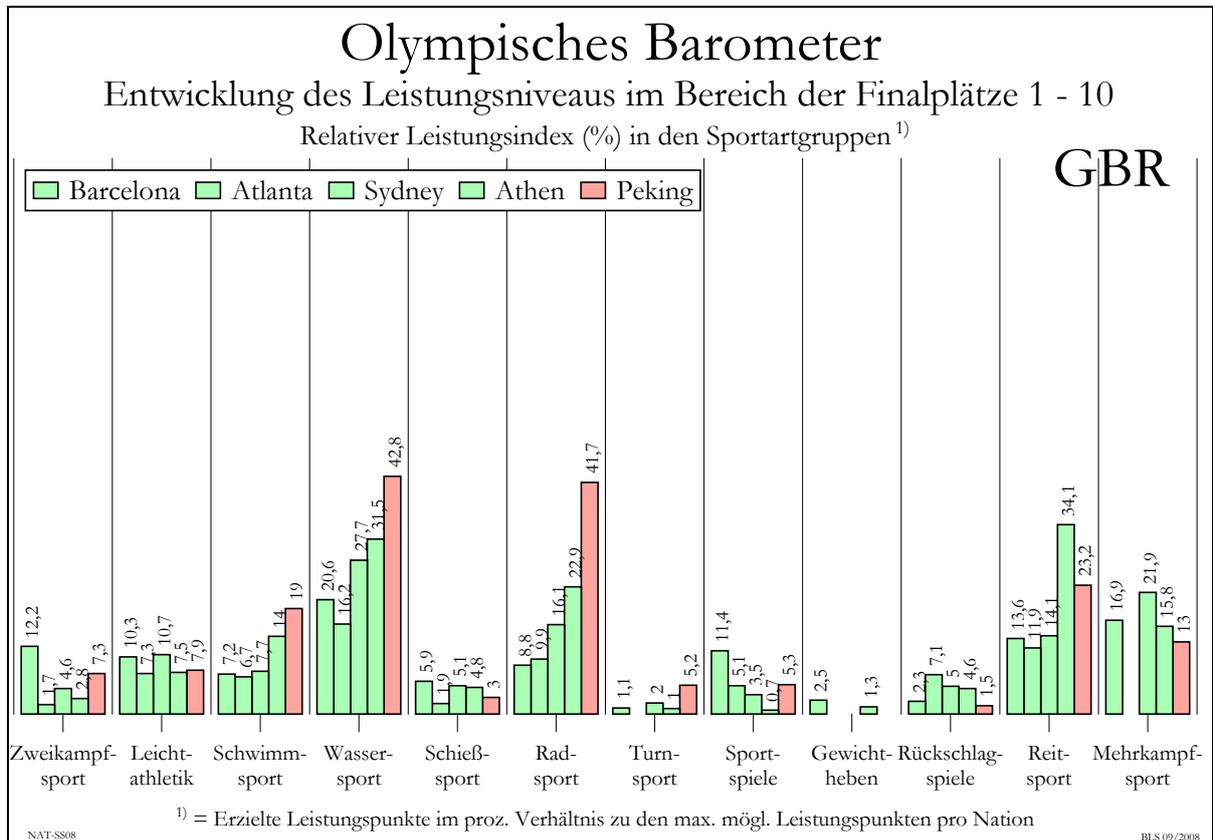


Abb. 55: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Großbritanniens auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



# Großbritannien

Hartmut Sandner -IAT

## „Nachhaltige Investitionen + Weltspitzenathleten + Unterstützung auf Weltspitzenniveau = Medaillen“

Anfang April 2008 wurde von der Leistungssportorganisation Großbritanniens, UK Sport, die offizielle Zielstellung für Peking bekannt gegeben: Platz 8 in der Länderwertung [45]<sup>1</sup>. Langfristiges Ziel ist es, 2010 einen Platz unter den besten fünf Nationen der Welt zu belegen. [11] Im Juli wurde die Medaillenzielstellung mit insgesamt 35 konkretisiert. Insgesamt wurden Medaillengewinne in 17 Sportarten erwartet. Aber nur 11 Verbände leisteten einen Beitrag zur Medaillenbilanz Großbritanniens.

Tab. 1. *Zahl der gewonnenen Medaillen durch Verbände der beiden höchsten Förderstufen [18]*

Förderstufe	Sportarten	$\Sigma$ Medaillen 2008	Anteil [%] 2008	$\Sigma$ Medaillen 2004	Anteil [%] 2004
Priorität 1	Leichtathletik, Radsport, Rudern, Segeln	30	63,8	17	60,7
Priorität 2	Schwimmen, Kanusport, Reiten, Judo, Schießen, Moderner Fünfkampf	12	25,5	9	32,1

Nach Abschluss der Olympischen Spiele erklärte NOK-Präsident Lord Moynihan, dass es „eine Möglichkeit gibt, den 3. Platz in London 2012 zu erreichen. Es ist sicherlich kaum zu erwarten, dass wir mit China und den USA Schritt halten, aber wir haben die Russen erreicht und ich glaube alle sind sehr motiviert, sie 2012 zu schlagen.“ 60 Medaillen werden für 2012 als realistisch erachtet. [65]

Ab 1997 wurden in Großbritannien die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Spitzensport neu geregelt. UK Sport wurde gegründet und erhielt schrittweise die Verantwortung für die Entwicklung des britischen Spitzensports. Ab April 2006 übernahm UK Sport die komplette Verantwortung für die „strategische Entwicklung eines nationalen Spitzensports auf Weltspitzenniveau“ und hatte mit dem 1.1.2007 seine volle Arbeitsfähigkeit für die neuen Verantwortungsbereiche erlangt.<sup>2</sup> Die Vorsitzende von UK Sport, Sue Campbell, erklärte hierzu:

„Unserem bisherigen System wurde oftmals fehlende Nachhaltigkeit und Doppelarbeit vorgeworfen. Viele von uns haben Änderungen eingefordert, ... der Sport selbst hat eine Einrichtung gefordert, die Führungsverantwortung für alle Bereiche des Spitzensports hat. Mit den Veränderungen haben wir jetzt eine effektive und integrierte Lösung. Das ist ein lebenswichtiger Schritt vorwärts, der es uns gestattet, das öffentliche Geld, das den olympischen und paralympischen Sportarten zur Verfügung gestellt wird, tatsächlich dorthin zu leiten, wo es am meisten gebraucht wird.“ [15]

Neben dem für die Leistungssportentwicklung zentralen World Class Program trägt UK Sport die Verantwortung für

- das World Class Potential Program,
- das Talented Athlete Scholarship Scheme [TASS],
- das TASS 2012 Scholarship Program und
- die Finanzierung und Steuerung des English Institute of Sport (EIS).

Außerdem vergibt UK Sport ab 2008 die finanziellen Mittel für die Entwicklung aller Organisationen, Institutionen und Personen, die zur Leistungssportentwicklung beitragen - Trainer, Wis-

<sup>1</sup> Diese Zielstellung stimmt mit der überein, die bereits im Mai 2006 im Business Plan für UK Sport 2006-2009 definiert wurde. Dort wurden auch 35 Medaillen und 60 Finalplatzierungen als Ziel für 2008 genannt. [46]

<sup>2</sup> Neben UK Sport versteht sich auch das NOK Großbritanniens, die British Olympic Association [BOA], als für den nationalen Spitzensport zuständig. BOA führt Förderprogramme für den Spitzensport durch, die es selbst als Ergänzung zu den Maßnahmen von UK Sport versteht. Aktuell betrifft das in erster Linie das im November 2007 angekündigte „Elite Performance Programme“ mit einer Finanzsumme von jährlich ca. 190.000 Euro. Das durch BOA betriebene Olympiatrainingszentrum im österreichischen Lofer sowie das Olympic Medical Institute sind ebenfalls fester Bestandteil des nationalen Spitzensportsystems.

senschaftler, Mediziner, Laufbahnberater - und ist für Technologiepartnerschaften und Entwicklungsprojekte in diesem Bereich verantwortlich. Die finanzielle Basis der Leistungssportentwicklung bilden Lotto- und staatliche Haushaltsmittel, die UK Sport durch Finanzierungsvereinbarungen vom Ministerium für Kultur, Medien und Sport für einen Olympiazzyklus [113-115] erhält.

1994 wurden dazu die gesetzlichen Grundlagen geschaffen. UK Sport wurde eine der Organisationen, die Überschüsse aus der National Lottery vergibt. Das Gesetz sieht vor, dem Sport 16,6 % der Gesamtüberschüsse zur Verfügung zu stellen, die den National Lottery Sports Fund bilden. Mehr als 20 % der Mittel des Sports Fund werden für die Leistungssportförderung über die Sportverbände<sup>3</sup> eingesetzt. Die über die Finanzierungsvereinbarungen zur Verfügung gestellten Summen sind in den letzten Jahren sprunghaft angewachsen. Die Vereinbarungen enthalten auch Festlegungen zu Gebieten mit höchster Priorität als auch zur Umsetzung in praktische Maßnahmen. Letztlich sind in ihnen Rhythmen und Kennziffern einer Erfolgskontrolle definiert. So besaßen Erfolge bei internationalen Top-Events durch direkte Unterstützung der Sportler, die Entwicklung und der Einsatz hoch qualifizierten Personals im Leistungssport und der Aufbau eines nationalen Leistungssportsystems auf Weltspitzenniveau höchste Priorität für den Zeitraum 2005-2008 [114]. Ein Vergleich der Finanzierungsvereinbarungen der letzten beiden Olympiazzyklen zeigt eine steigende Verbindlichkeit sowohl hinsichtlich der zu erwartenden Unterstützung, aber auch hinsichtlich der zu erreichenden Leistungsziele:

„Mit Blick auf die Olympischen Spiele 2012 zu Hause ist die Verantwortung von UK Sport weiter gestiegen. Ziel ist es, in den Jahren 2006-2012 jährlich mehr als 125 Mio. Euro in 1.400 unserer besten Sportler zu investieren. Die Investitionen folgen dem Prinzip „keiner Kompromisse“ – zielgerichtete Finanzierung der Sportler und Sportarten, die die größte Erfolgswahrscheinlichkeit besitzen.“ [105]

Tab. 2. Staatliche Zuschüsse für UK Sport [in Mio. Euro] [113,114,115]

Finanzjahr	Lotteriemittel	Mittel aus dem Staatshaushalt	Gesamt
2004-2005	26,5	29,2	55,7
2005-2006	27,2	37,1	64,3
2006-2007	67,5	67,3	134,8
2007-2008	62,5	85,2	147,7
2008-2009	64,4		
2009-2010	77,0		
2010-2011	80,8		

Die offizielle Zielstellung, die mit der Vergabe der Mittel verbunden ist, lautet:

- direkte Investitionen in Training + Wettkampf zur Unterstützung von Weltspitzenathleten,
- Förderung der nationalen Sportverbände bei der Umsetzung ihrer Leistungssportprogramme und bei der Entwicklung von Sportler zentrierten Strukturen,
- Investitionen für Organisationen, die sich um die Ausrichtung von internationalen Sportevents innerhalb des World Class Events Programme bewerben. [26]

Im Business Plan 2006-2009 ist ein Anteil der Ausgaben von UK Sport für Leistungssportprogramme im Jahr 2008-2009 von 93% vorgesehen. [120]

Die von UK Sport geführten Programme spiegeln die aktuelle Leistungssportstrategie Großbritanniens wider. Diese sind so gestaltet, dass für

„die Entwicklung von Weltspitzenleistungen bei keinem Element des Trainings und der Vorbereitung der Sportler, die das Potenzial zum Gewinn von Medaillen bei internationalen Multisport-Veranstaltungen [wie den Olympischen Spielen, H.S.] besitzen, Kompromisse eingegangen werden dürfen, wenn am Ende tatsächlich der sportliche Erfolg stehen soll. UK Sport wird die Besten stärken, die sich Entwickelnden fördern und bei denen Veränderungen provozieren, die unter ihren sportlichen Möglichkeiten bleiben.“ [7]

Die Mittel werden in der Leistungssportförderung primär in zwei Projektbereiche investiert: ca. 73% gehen in das World Class Performance Programme zur Förderung der Sportverbände und

<sup>3</sup> Fußball- und Tennisverband erhalten aus diesen Programmen keine finanzielle Unterstützung.

27% in das Athlete Personal Awards Program zur direkten finanziellen Unterstützung der Sportlerinnen und Sportler.

2006 wurde von Ministerpräsident Brown erklärt, dass für die Vorbereitung auf 2012 zusätzlich insgesamt 375 Mio. Euro zur Verfügung stehen. [92] Aus diesen Mitteln erhielten 27 Sportverbände im Zeitraum 2006-2009 zusätzlich 81,3 Mio. Euro mehr an Fördergeldern, die sich wie folgt auf die einzelnen Jahre verteilen:

2006-2007	21,2 Mio. Euro
2007-2008	28,9 Mio. Euro
2008-2009	31,3 Mio. Euro. [97]

Tab. 3. Fördergelder von UK Sport für Sportverbände 2001-2009 (in Mio. Euro) [108]

Sportart	01-05	06-09	06-09 mit Zusatzmitteln	Hochleistungsbereich	Entwicklungsbereich	Talent-Programm
Badminton		8,7	10,99	4,63	5,71	0,65
Boxen		5,8	6,28	2,52	2,85	0,46
Gerätturnen	4,5	9,0	11,36	2,54	7,89	0,93
Hockey		10,7	12,42	-	11,72	0,70
Judo	3,6	6,8	8,73	2,97	5,15	0,61
Kanusport	4,3	13,4	17,12	6,73	9,33	1,05
Leichtathletik	10,3	23,4	33,24	14,01	13,46	5,77
Radsport	8,5	21,8	27,86	14,65	11,75	1,47
Reiten	3,4	12,0	14,75	7,81	6,26	0,79
Rudern	9,1	25,0	32,74	16,10	14,95	1,68
Schwimmen	6,1	20,8	25,98	11,11	11,27	3,60
Segeln	6,7	21,8	28,02	13,74	12,95	1,34
Triathlon	2,3	4,9	6,43	2,72	3,33	0,38
Wasserspringen	1,1	5,7	7,38	3,73	3,18	0,46
<b>alle Verbände</b>	<b>63,86</b>	<b>233,55</b>	<b>295,40</b>	<b>114,30</b>	<b>156,79</b>	<b>23,95</b>

Tab. 4. Erreichte sportliche Leistungen im Vergleich zu den vereinbarten Zielen 2006/07 und 2007/08

Saison	2006-2007			2007-2008		
	Ziel		erreichter Ist-Zustand	Ziel		erreichter Ist-Zustand
Zahl der Plätze von geförderten Sportlern bei vereinbarten Veranstaltungen	Summe der mit den Sportverbänden vereinbarten Medaillen	im Abkommen UK Sport – Ministerium vereinbarte Zahl			Summe der mit den Sportverbänden vereinbarten Medaillen	
Medaillen	40	30	51	40	30	45
Finalplätze [1-8]	76	57	85	76	56	65

Oberstes Ziel von UK Sport mit seinen ca. 100 Mitarbeitern ist es, den Erfolg bei Olympischen Spielen und den Paralympics zu unterstützen. Dazu werden Ressourcen primär in Sportarten und Sportler investiert, die Medaillen erkämpfen können. Seit 2006 werden mit allen Verbänden Zielvereinbarungen abgeschlossen, deren entscheidende Orientierungsgröße die Zahl der Medaillen ist, die bei vereinbarten internationalen Events (dazu zählen OS, WM, EM) gewonnen werden.

Die mit den Sportverbänden entwickelten Programme umfassen sechs Teilbereiche:

- Training und Trainerarbeit,
- Talenterkennung und -förderung,
- Forschung und Innovation,
- Sportwissenschaft und Sportmedizin,
- Laufbahnberatung und leistungssportgerechte Lebensführung,
- Finanzierung von Training und Wettkampf sowie soziale Absicherung. [29]

Die primär finanzierten UK Sport-Förderprogramme im Leistungssportbereich sind:

- Das *World Class Performance Program* (bestehend aus dem World Class Podium, dem World Class Development und dem World Class Talent Program) sichert den Sportverbänden eine ausreichende finanzielle Ausstattung, um Maßnahmen im Hochleistungs- und Nachwuchssport zu realisieren. Die Integration des im Nachwuchssport angesiedelten World Class Potential Program ab 2006 stellt eine vollkommen neue Möglichkeit für UK Sport dar, sportliche Entwicklungsprozesse langfristig zu begleiten und zu steuern.
- Das *Athlete Personal Awards Programme* (APA) richtet sich direkt an Sportler (gegenwärtig sind es ca. 1.500 Sportler aus 24 olympischen und 19 paralympischen Sportverbänden) und sichert ihnen eine ausreichende finanzielle Grundlage. Bis zu einem Jahreseinkommen von insgesamt 75.223 Euro (einschließlich APA) erfolgt die Förderung. [84]

Tab. 5. Maximale APA-Förderung pro Jahr für die einzelnen Sportlerkategorien (in Euro) [84]

Sportlerkategorie	APA gesamt	Lebenshaltungskosten	Kosten für sportliche Maßnahmen
Podium-A	31.981	17.274	14.695
Podium-B	23.986	12.956	11.021
Podium-C	15.990	8.636	7.348

Für die Zuordnung der Sportler zu einer Kategorie ist die sportliche Leistung entscheidend: A-Kategorie Medaillengewinner bei OS und WM, B-Kategorie Finalisten bei diesen Veranstaltungen und C-Kategorie potenzielle Finalisten.

Zwischen Sportverband und Sportler wird seit 2006 für den Zeitraum der finanziellen Förderung durch UK Sport ein Abkommen geschlossen, in dem die Verantwortlichkeiten und Aufgaben beider Seiten klar geregelt sind. [85]

Von den geförderten Sportlern nahmen 230 aus dem Podiumsbereich und 45 aus dem Entwicklungspool an den Olympischen Spielen in Peking teil.

Tab. 6. Zahl der im World Class Program geförderten Sportler ausgewählter Sportarten (2007) [83]

Sportart	Hochleistungsbereich	Entwicklungsbereich	Sportart	Hochleistungsbereich	Entwicklungsbereich
Badminton	18	20	Radsport	24	49
Basketball	0	77	Reiten	25	36
Bogenschießen	7	7	Rudern	52	49
Boxen	11	13	Schwimmen	37	70
Gerätturnen	3	42	Segeln	31	34
Trampolin	3	15			
Hockey	0	68	Triathlon	8	13
Judo	9	19	Wasserspringen	13	15
Kanusport	17	47			
Leichtathletik	43	66	<b>Gesamtzahl</b>	<b>326</b>	<b>871</b>

Die Zahl der aktuell geförderten Athleten im Podiumsprogramm beläuft sich auf 465, im World Class Performance Program insgesamt sind es 1.466 Sportler.

Neben diesem Programm gibt es das Talented Athlete Scholarship Scheme (TASS) als Kooperation des Ministeriums für Kultur, Sport und Medien mit 50 Sportverbänden, 80 Bildungseinrichtungen und der privaten Wirtschaft. Sportler im Alter von 16-24 Jahren, die nicht durch das World Class Programm gefördert werden, können hier eine maßgeschneiderte Unterstützung erhalten. In Peking gingen 38 Athleten dieses Programms an den Start. Das Programm wird gemeinsam von UK Sport mit ca. 10 Mio. Euro und SportsAid mit ca. 15 Mio. Euro finanziert. [30]

Die Verantwortung für die Entwicklung sportlicher Talente lag über viele Jahre bei den nationalen und regionalen Sportverbänden. Dies ist nach den strukturellen Veränderungen nicht grundsätzlich verändert worden, allerdings wurden neue Elemente auf nationaler Ebene hinzugefügt. Außerdem wurden sowohl von staatlicher Seite als auch durch UK Sport Orientierungen für den Nachwuchs- und den Nachwuchssport entwickelt, die zunehmend verbindlichen (über die Vergabe finanzieller Mittel gesteuerten) Charakter erhalten. So ist darauf gedrungen worden, dass die Nachwuchsarbeit der Sportverbände längerfristig orientiert und auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt wird. Dazu wurde die Zusammenarbeit zwischen UK Sport und dem English Institute of Sport spürbar ausgebaut. Es wurden Koordinatoren für Sportarten bzw. Sportartengruppen, deren Hauptaufgabe die Entwicklung von Programmen für die Talentauswahl und -

entwicklung zusammen mit Sportverbänden ist. In verschiedenen Verbänden (wie zum Beispiel Schwimmen) wurden Regional Talent Development Trainer angestellt, die entscheidende Verantwortung für eine qualitativ ansprechende Trainingsarbeit im Kinder- und Jugendbereich übernehmen. Sie sollen auch Ansprechpartner für Schulsportlehrer sein und in die Talentauswahl und -förderung integriert werden.

Ein weiteres nationales Projekt sind die Specialist Sports Colleges, von denen es fast 450 gibt. Sie sollen das Herz eines dreistufigen Schulsportsystems darstellen. Sie müssen mit mindestens vier, nach 2-3 Jahren acht Secondary Schools im Sport zusammenarbeiten. Diese wiederum müssen mit fünf Grundschulen im Sport kooperieren. Die Sports Colleges müssen ein erweitertes Sportangebot für die Schüler besitzen, intensiv an der Weiterbildung ihrer Sportlehrer arbeiten, Eltern, Lehrern und Übungsleitern aus der Umgebung Aus- und Weiterbildungskurse anbieten und die Beziehungen zu lokalen und regionalen Sportorganisationen und Vereinen ausbauen. An Secondary Schools sollen 3.200 Sportkoordinatoren arbeiten, die mit 18.000 sog. Verbindungslehrern an Grundschulen kooperieren sollen. Zwischen 2006-2008 wurden 650 Mio. Euro in das Programm investiert. [49]

Das Sporting Giants Projekt ist gemeinsam von UK Sport und dem EIS entwickelt worden und will großgewachsene Jugendliche (Mädchen mind. 1,80 m und Jungen mind. 1,90 m, Altersbereich 16-25 Jahre) gezielt für Sportarten Rudern, Handball und Volleyball werben [48]. Von EIS-Wissenschaftlern und Trainern wurden sportartspezifische Eignungskriterien entwickelt. 2007 wurde eine öffentliche Werbekampagne durchgeführt. Insgesamt bewarben sich 4.000 Nachwuchssportler, von denen 2.000 getestet und 65 in die Nachwuchsförderprogramme aufgenommen wurden.

Zu den Fortschritten in der Traineraus- und -fortbildung zählt die Schaffung des Coaching Framework (2005) als Nachfolger des UK-Aktionsplans für Trainerarbeit und als Fachorganisation für Trainer. Eines der Ziele ist es, bis 2012 eine Traineraus- und -fortbildung auf Weltspitzenniveau zu entwickeln. [41]

Ende Juni 2008 wurde zwischen UK Sport, Sport England und der Leeds Metropolitan Universität die Gründung des „UK Centre for Coaching Excellence“ vereinbart. Die Sportorganisationen stellen je 750.000 Euro Anschubfinanzierung zur Verfügung. Die Ausbildung wird u. a. für 19 olympische Sportarten (darunter alle der höchsten Förderkategorie) angeboten und konzentriert sich auf vier Schwerpunkte:

1. Hochleistungssport,
2. Nachwuchsleistungssport (Talentfindung und Training im Nachwuchsbereich),
3. Training in kommunaler Umgebung (um mehr Kinder und Jugendliche zum aktiven Sporttreiben zu motivieren),
4. Kindertraining (für das Training von Kindern in frühen Entwicklungsphasen).[42]

Zur Gründung der Einrichtung bemerkte Sportminister Gerry Suttcliffe:

„Hinter jedem großartigen Sportler steht ein großartiger Trainer, und wir wollen sichern, dass wir die besten Trainer und das beste Coachingsystem der Welt sowohl für den Spitzenbereich als auch an der sportlichen Basis haben. Das UK Centre of Coaching Excellence wird uns eine extrem wichtige Hilfe sein, um diesen Anspruch in die Tat umzusetzen. Wir wollen mit dem Trainerberuf zukünftig professioneller umgehen und ihn zu einer wirklichen Karriereoption machen, wie das bereits in den USA geschehen ist.“ [43]

Nach 2004 wurde durch UK Sport außerdem eine Elite Coach Initiative entwickelt, die aus drei Komponenten besteht:

1. Elite Coach – jährlich werden zehn Trainer (bis 2012 insgesamt 60) auf die Übernahme von Nationalmannschaften vorbereitet. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Das Programm kostet jährlich 1,5 Mio. Euro.

2. World Class Coaching Konferenzen – seit 2001 jährlich durchgeführt, um aktuelle Tendenzen in Training und Wissenschaft zu diskutieren.
3. Winning Coaches – übergreifende Workshops für Trainer, sportartspezifische Workshops zur Präsentation neuer Forschungsergebnisse und deren Umsetzung in die Trainingspraxis sowie Veranstaltungen für zukünftige Olympiatrainer. [44]

Der Umfang der wissenschaftlichen Unterstützung für den nationalen Spitzensport, die thematische Breite wie auch die Zahl der einbezogenen Sportarten und wissenschaftlichen Einrichtungen sind in den letzten Jahren massiv gewachsen. Sie steht unter dem Motto: „Making the best better“. Geführt werden die Projekte durch die Abteilung für Forschung und Entwicklung von UK Sport unter Leitung von Dr. Scott Drawer. Die Philosophie der Abteilung wird mit der Formel 1 verglichen: „Die Ansätze stammen nicht aus dem universitären, akademischen Umfeld, sie entstehen aus der Notwendigkeit, schnell zu sein und dafür Lösungen zu finden.“ [116]

UK Sport hat 2006 die volle Verantwortung für das 2002 gegründete English Institute of Sport (EIS) übernommen. Für die Bestimmung seiner grundlegender Entwicklungsrichtungen ist das National Board zuständig, das vom Olympiamedaillengewinner im Mittelstreckenlauf St. Cram geleitet wird. Seit Oktober 2007 gibt es eine gemeinsame Kommission EIS und UK Sport, der die Leiter beider Einrichtungen sowie jeweils zwei weitere Mitglieder angehören.

Dazu Sue Campbell:

„Die Herausforderung für UK Sport besteht in London 2012 nicht nur darin Medaillen zu gewinnen, sondern auch sicherzustellen, dass wir bis dahin ein nachhaltiges, wirkliches Weltklasse-Leistungssportsystem in diesem Land aufgebaut haben. Für das EIS gilt es, die Leistungen aus der Sportwissenschaft und Sportmedizin in England zu verbessern, damit die Leistungen maximal mit den Bedürfnissen der Verbände übereinstimmen. Für beide Organisationen gibt es aber ein gemeinsames Ziel: Die Maximierung der Chancen unserer Sportler... Deshalb haben wir mit den Konsultationen begonnen und wir wissen, dass wir die richtigen Antworten finden müssen.“ [118]

Für die Wissenschaftsentwicklung am EIS ist Prof. G. Whyte, zuständig, der die Aufgaben des EIS folgendermaßen beschreibt:

„Als das EIS seine Arbeit aufnahm, haben die Mitarbeiter einen generischen wissenschaftlichen Support geleistet. Inzwischen ist daraus ein sportartspezifischer Arbeitsansatz geworden, der sich in den kommenden Olympiazyklen hin zu einer sportlerbezogenen Unterstützung wandeln wird. Wenn wir in der Zukunft unsere Aufgabe weiterhin erfolgreich erfüllen und international TOP bleiben wollen, müssen wir die von uns angebotenen wissenschaftlichen Serviceleistungen mit Forschungsprojekten untersetzen. Forschung ist genauso wichtig wie Wissenstransfer. Wir müssen Entwicklungen und Innovationen vorantreiben, wie wir auch in der unmittelbaren Leistungssportpraxis tätig sein müssen. Die angewandte Forschung des EIS ist irgendwo zwischen der akademischen Forschung und dem reinen Erbringen von Serviceleistungen angesiedelt. Alle Leistungen für die Spitzensportler müssen einen Einfluss auf die Leistung haben, und da bildet die Sportwissenschaft keine Ausnahme... Sportler und Trainer stehen im Zentrum aller Arbeiten – wir müssen sie durch den wissenschaftlichen Prozess ansprechen, sie dürfen nicht außerhalb dieses Prozesses stehen.“ [122]

Das EIS wird aus dem Sports Lottery Fund finanziert. In den ersten drei Jahren ab Gründung wurden 33,4 Mio. Euro investiert. In der Finanzierungsvereinbarung 2005-2008 war die jährliche Grundförderung mit 13,2 Mio. Euro festgeschrieben. 2007 standen 15,5 Mio. Euro für das EIS direkt zur Verfügung und weitere fast 3 Mio. Euro für gemeinsame Projekte mit ausgewählten Spitzenverbänden.

Das EIS wird als unabhängiges Strukturelement von UK Sport betrachtet. Es verfügt über eine „strategische Partnerschaft“ mit dem NOK, dem Strategieausschuss und der Kommission „Sport und Leistung“ der British Association of Sport and Exercise Sciences. Der Minister für Sport, R. Caborn, sagte dazu:

„Wir haben dem Sport zugehört – den Sportlern, Trainern und Leistungssportdirektoren – und wir haben ihnen das gegeben, was sie wollen. Ein einfaches, flexibles Netzwerk, in dem Innovation gefördert wird und das Partnerschaften entwickelt... Das EIS produziert mit sei-

nen regionalen multi-disziplinären Teams großartige Ergebnisse. Sie helfen den Sportlern und Trainern auf dem Weg zur Leistung. Zusammen sind sie stärker.“ [127]

Das EIS ist dezentral organisiert und arbeitet mit multi-disziplinär zusammengesetzten Wissenschaftlerteams, die eng mit Trainern der Spitzenathleten zusammenarbeiten. Den regionalen Zentren wurde die Leitverantwortung für Sportarten zugewiesen. Wissenschaftliche Unterstützung durch Mitarbeiter des EIS (in sog. Support Teams) wird Verbänden und Sportlern im World Class Performance Program gegeben. EIS-Direktor O'Shear unterstrich dazu, dass es sich sehr deutlich gezeigt hat,

„wie in vielen Fällen eine richtige Beratung und die richtigen Interventionen den Unterschied zwischen Gold und dem 4. Platz ausmachen...Wir müssen unser Wissen und Best Practice Beispiele mit anderen teilen. Sportarten mit funktionierenden Systemen müssen denen helfen, die es nicht geschafft haben, damit diese von den Erfolgreichen lernen können. Das gleiche trifft auf den Wissenstransfer aus der Sportwissenschaft und der Sportmedizin zu. Wir haben einige der weltbesten Sportwissenschaftler und Sportmediziner und müssen diese an uns binden, wie wir sie auch weiterentwickeln müssen.“ [28]

Das EIS betreut mehr als 2.000 Sportlerinnen und Sportler aus 56 Sportarten. Die insgesamt neun EIS-Zentren werden in drei Kategorien untergliedert:

*Kategorie 1* – London, Ost Midlands, Südost – Betreuung vieler Sportler mit höchstem Leistungsniveau, Bereitstellung von Kernleistungen, Sportler werden gezielt in diese Regionen gelenkt, damit sie dort betreut werden.

*Kategorie 2* – Nordwest, Südwest, West Midlands – Betreuung ausgewählter Sportler mit Medaillenpotenzial, Bereitstellung von Kernleistungen auf regionaler Ebene.

*Kategorie 3* – Ost, Nordost, Yorkshire – kleine Zahl von Spitzenathleten, Konzentration auf die Anschlusskader, Talentprogramme in ausgewählten Sportarten.

Die zentrale Einrichtung des EIS ist in London. Sie kooperiert mit dem

- Olympic Medical Institute (OMI) am Northwick Park Hospital (seit 2003 ein Joint Venture von EIS und NOK mit inhaltlichen Schwerpunkten in Rehabilitation und Kraft- und Konditionierungsforschung). Am OMI gibt es u. a. Fachabteilungen für ambulante Rehabilitation, Sportmedizin, Physiotherapie, Sportphysiologie, Psychologie, Ernährung und das Zentrum für Sportkardiologie. [110]
- St. Mary's College in Twickenham (mit dem Ausdauerleistungszentrum UKA),
- Crystal Palace National Sports Centre (Schwerpunkt Leichtathletik) und der
- Brunel Universität in Uxbridge (Schwerpunkte in Ausdauersportarten, insbesondere im Rudern und in der Leichtathletik).

Das EIS in London hat eine nationale Koordinierungsfunktion. Es verfügt über wissenschaftliche Kapazitäten in allen Wissenschaftsbereichen: Leistungsanalytik und -diagnostik, Testverfahren, Trainingswissenschaft (Kraft und Konditionierung), Biomechanik, Sportmedizin, Ernährung, Physiotherapie und Massage, Sportpsychologie und Laufbahnberatung. Am Londoner EIS arbeiten aktuell 43 Mitarbeiter.

Neben ihm gibt es folgende regionale EIS-Institute:

1. Region Südost in Bisham Abbey mit dem High Performance Center des EIS. Es erbringt primär Leistungen für Rudern, Hockey und Synchronschwimmen.
2. Region Südwest an der Universität Bath und Leitverantwortung für Segeln, Moderner Fünfkampf, Bobsport, Skeleton.
3. Region West Midlands am Birmingham High Performance Centre. Von den Mitarbeitern werden ca. 25 Sportarten betreut, darunter Leichtathletik, Hockey, Judo, Rudern, Schwimmen, Bogenschießen, Gerätturnen. [103]
4. Region Ost Midlands an der Loughborough Universität. Es werden 25 Sportarten betreut. Das Zentrum besitzt Leitverantwortung für die olympischen Sportarten Schwimmen, Kanusport, Triathlon, Taekwondo und Eisschnelllauf. [104] An der Universität Loughborough wurde 2008 als Kooperationsprojekt der East Midlands

Entwicklungsgesellschaft, dem EIS, UK Sport und dem Forschungszentrum der Universität für innovative Herstellung und Entwicklung ein Institut für Sporttechnologie eröffnet, das fast 19 Mio. Euro als Anschubfinanzierung erhielt.

5. Region Ost mit dezentraler Struktur. Wissenschaftler- und Betreuungsteams gibt es in der Sportmedizin, Physiotherapie, Laufbahnberatung und Sportpsychologie.
6. Region Yorkshire am EIS Sheffield. Betreut werden 20 Sportarten, es hat Leitverantwortung für Judo und Boxen. Hier wurde 2003 das „Sportwissenschaft- und Technologiecluster SportsPulse“ als Kooperationsprojekt mit der Uni Sheffield, der Sports Engineering Research Group der Sheffield Hallam Uni, Fluent Europe, Montgomery Leisure Services, HD Sports, ANSYS, der Handels- und Industriekammer Sheffield und der Sheffield International Venues GmbH eröffnet. Das Projekt wurde drei Jahre mit je 1,25 Mio. Euro des Regionalentwicklungsfonds der EU gefördert. Aus der Privatwirtschaft flossen 2,25 Mio. Euro in SportsPulse, das bisher insgesamt 28 Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert hat. [99]
7. Region Nordwest in Manchester, besondere Verantwortung für Schwimmen, Radsport und Gerätturnen. Insbesondere im Radsport wird eine umfassende wissenschaftliche Forschungs- und Betreuungsarbeit geleistet.
8. Region Nordost mit besonderer Verantwortung in den olympischen Sportarten Schwimmen und Boxen sowie für die Entwicklung der Talentprojekte des EIS.

2004-2008 wurden weitere technologisch orientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Dazu wurden von UK Sport acht Wissenschaftspartner gewonnen, mit denen Projekte von strategischer Bedeutung durchgeführt werden. Dafür stehen pro Jahr 1.9 Mio. Euro zur Verfügung. Diese neuen Kooperationen waren für UK Sport von sehr großer Bedeutung, wie Dr. Drawer unterstrich:

„Für uns war die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern eine Weltspitzenerfahrung. Ihr Enthusiasmus und ihre Hingabe für Spitzenleistungen haben während des ganzen Olympiazklus nie nachgelassen. Wir hoffen, dass wir die Arbeitsbeziehungen weiterführen können und sie in den kommenden vier Jahren auf weitere Gebiete ausbauen können.“ [96]

Aus Mitteln des Engineering und Physical Sciences Research Council an Universitäten werden weitere Projekte finanziert, wie Trainings- und Leistungsmodellierung im Spitzenbereich Radsports, optimale Entscheidungsstrategien im Sport (Radsport), Erhebung telemetrischer Daten in olympischen Segelklassen [100], Entwicklung von Hilfsgeräten zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit im Rudern, Kanusport und Segeln und Verbesserung der Schwimmleistung durch Optimierung der Gleiteffektivität. [30]

In den Bereich Wissenschaft und Forschung wird UK Sport auch zukünftig investieren, denn nach Dr. Drawer

„gibt es noch so viel Wissen, was wir nicht genutzt haben. Es ist erschreckend, was wir alles noch schaffen können. Auf eine Vielzahl von Ideen sind wir erst 2004 gekommen, hatten aber noch gar keine Zeit, sie auszunutzen. Es sind inzwischen schon wieder so viele Dinge in Gang gesetzt worden. Und 2007 haben wir auch schon eine ganze Menge angefangen für den kommenden Olympiazklus. Das heißt, wir sind bei einer Vielzahl von Ideen bereits im Entwicklungszyklus angekommen. Im letzten Olympiazklus mussten wir von ganz unten anfangen, jetzt sind wir schon aus den Startblöcken. Wir haben im Vergleich zu den letzten Spielen zwei Jahre Vorsprung. 2012 wollten wir die Teams mit der besten Aerodynamik haben und die mit der besten Hydrodynamik, die die beste Ausrüstung mit dem geringsten Widerstand haben – die Sportler sollen auf ihre Konkurrenten mit dem Wissen schauen können, dass sie in einer besseren Position als diese sind.“ [96]

## In Konkurrenz um Platz 4 in der olympischen Nationenwertung

Neben den in Peking mit deutlichem Abstand erfolgreichsten drei ‚TOP-Sportnationen‘ China, U.S.A. und Russland sowie dem imposanten ‚Senkrechtstarter‘ und Gastgeber der Olympischen Spiele 2012 – Großbritannien – sollen auf den Seiten 81 - 103 jene sieben Sportnationen näher untersucht werden, die hinsichtlich ihrer jüngsten olympischen Erfolge und ihrer Leistungsschwerpunkte im besonderen Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Neben der deutschen Olympiamannschaft (näheres siehe ‚Nationale Analyse‘, Seite 105 ff.) weisen sie infolge ihrer traditionellen olympischen Resultate sowie ihrer Erfolge in Peking 2008 das Talentreservoir und Leistungsvermögen auf, in London um die Plätze 4 – 9 in der inoffiziellen Nationenwertung zu konkurrieren. Dabei handelt es sich insbesondere um die Olympiateams aus Australien, Korea, Japan, Italien, Frankreich und der Ukraine. Sie alle liegen hinsichtlich ihrer aktuellen Medaillenausbeute – insbesondere unter Berücksichtigung des Erfolgskriteriums „Qualität vor Quantität“ – in engem sportlichen Konkurrenzkampf mit der deutschen Mannschaft.

### Augenfällige Schwächen im Bahnradsport schmälern Erfolge

## Australien

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Nation	OS	G	S	B	Ges	NW
AUS	1992	7	9	11	27	10.
AUS	1996	9	9	23	41	7.
AUS	2000	16	25	17	58	4.
AUS	2004	17	16	16	49	4.
<b>AUS</b>	<b>2008</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>46</b>	<b>6.</b>

Mit 46 Medaillen verliert Australien gegenüber Athen zwar ‚nur‘ drei Medaillen. Da es sich um Goldmedaillen handelt, büßt das Olympiateam zwei Rangplätze in der Nationenwertung ein (Tab. 31). Stabil im *Schwimmsport* (22 Medaillen) und erfolgreich im Wassersport (+ 5 Medaillen) erlebt der *RadSPORT* in Peking mit einem Minus von 9 Medaillen gegenüber Athen ein ‚sportliches Waterloo‘. Die stabilen Erfolge in den traditionellen Sportarten bzw. die Entwicklung in den spezifischen Sportartgruppen deuten ansonsten darauf hin, dass Australien 2012 in London an frühere Glanzzeiten anknüpfen kann

(Tab 37 – 38 sowie Abb. 56 – 58).

### Leistungsschwerpunkte im Zweikampfsport und Schießsport

## Korea

Bedeutendster Leistungsschwerpunkt im koreanischen Spitzensport sind die *Zweikampfsportarten* mit 11 Medaillen (5-3-3), gefolgt vom *Schießsport* sowie den *Rückschlagspielen*. In Peking konnte sich das koreanische Olympiateam mit 13 Goldmedaillen (Athen 9) in der Nationenwertung folgerichtig zwei Rangplätze nach vorne kämpfen (Tab. 32). In der Breite sind die Potenziale im Bereich der Finalplatzierungen 1-10 jedoch rückläufig (2004 Athen 81 Finalisten – 2008 Peking 64 Finalisten (Tab. 39 – 40 sowie Abb. 60 – 62).

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Land	OS	G	S	B	Ges	NW
KOR	1992	12	5	12	29	7.
KOR	1996	7	15	5	27	10.
KOR	2000	8	10	10	28	12.
KOR	2004	9	12	9	30	9.
<b>KOR</b>	<b>2008</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>31</b>	<b>7.</b>

### Nippon zeigt in Peking deutliche Schwächen

## Japan

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Land	OS	G	S	B	Ges	NW
JPN	1992	3	8	11	22	16
JPN	1996	3	6	5	14	25.
JPN	2000	5	8	5	18	15.
JPN	2004	16	9	12	37	5.
<b>JPN</b>	<b>2008</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>25</b>	<b>8.</b>

Mit einem Minus von 12 Medaillen gegenüber Athen (-7Gold; -3Silber; -2Bronze) erlitt Japan 2008 einen tiefen Sturz und landete überraschend auf Rang 8 in der inoffiziellen Nationenwertung (Tab. 33). In keiner Sportartgruppe konnten Zugewinne gegenüber 2004 erzielt werden. Den größten Einbruch gab es für das japanische Olympiateam im *Schwimmsport* (-4 Medaillen) sowie im *Zweikampfsport* bzw. im *Turnsport* (jeweils -2 Medaillen). Weitere Leistungsdaten siehe Tab. 41 – 42 sowie Abb. 63 - 65).

## Schwimmen und Bahnradsport sichern Erfolg

### Italien

Seit 1996 befinden sich die Olympioniken Italiens in einem gleichmäßigen Abschwung (Tab. 34). In Peking tragen hierzu vor allem die *Sportspiele* (-4) und der *Turnsport* (-3 Medaillen) bei. Allein im *Zweikampfsport* können gegenüber Athen 4 Medaillen mehr gewonnen werden – das heißt, im Boxen (+2), Ringen (+1) und Taekwondo (+1). Während Italien 1992 in Barcelona noch in acht Sportartgruppen Medaillen gewinnt, gelingt dies in Peking nur noch in sechs Sportartgruppen. Im *Turnsport* sowie in den *Sportspielen* reicht es bestenfalls nur noch zu vierten Plätzen – so im Kunstturnen, in der Rhythmischen Sportgymnastik oder im Volleyball (Tab. 43 – 44 sowie Abb 66 –68)).

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Nation	OS	G	S	B	Ges	NW
ITA	1992	6	5	8	19	11.
ITA	1996	13	10	12	35	6.
ITA	2000	13	8	13	34	7.
ITA	2004	10	11	11	32	8.
<b>ITA</b>	<b>2008</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>28</b>	<b>9.</b>

### 14 Medaillen im Zweikampfsport bilden Erfolgsschwerpunkt

### Frankreich

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Nation	OS	G	S	B	Ges	NW
FRA	1992	8	5	16	29	9.
FRA	1996	15	7	15	37	5.
FRA	2000	13	14	11	38	6.
FRA	2004	11	9	13	33	7.
<b>FRA</b>	<b>2008</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>40</b>	<b>10.</b>

Trotz insgesamt erzielten 40 Medaillen und damit einem Zuwachs von 7 Medaillen gegenüber Athen 2004 fällt die Olympiamannschaft Frankreichs vom 7. auf den 10. Platz in der inoffiziellen Nationenwertung zurück. Ursache hierfür ist ein Minus von vier Goldmedaillen gegenüber 2004 (Tab. 35). Dafür gewinnt Frankreich in Peking sieben Silber- und vier Bronzemedailles mehr. Die erfreulichen Zugewinne verteilen sich dabei u.a. mit drei Medaillen auf den *Radsport* und jeweils zwei Medaillen auf den *Zweikampfsport* und *Schießsport*. Weitere Leistungsdaten siehe Tab. 45 – 46 sowie Abb. 69

- 71).

### Zugewinn von vier Medaillen

### Ukraine

Mit 27 Gesamtmedaillen erreicht die Ukraine seit Bestehen einer eigenständigen Olympiamannschaft 1996 in Atlanta das beste Ergebnis (Tab. 36). Die Leistungsschwerpunkte innerhalb der olympischen Bilanz des Olympia-Teams aus der Ukraine bilden die *Zweikampfsportarten* mit neun (2-2-5), die *Leichtathletik* mit fünf (1-1-3) sowie der *Schießsport* mit vier Medaillen (3-1-0). In neun von zwölf Sportartgruppen gewinnen ukrainische Olympioniken Medaillen. Nur in den *Sportspielen* und – traditionell in den *Rückschlagspielen* sowie im *Reitsport* – werden keine Medaillenerfolge erzielt (Tab. 47 – 48 sowie Abb. 72 – 74).

Medaillenerfolge OS 1992 - 2008						
Land	OS	G	S	B	Ges	NW
UKR	1992					
UKR	1996	9	2	12	23	9.
UKR	2000	3	10	10	23	21.
UKR	2004	9	5	9	23	12.
<b>UKR</b>	<b>2008</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>27</b>	<b>11.</b>

Mit der Erfolgsbilanz der Olympiamannschaft aus der Ukraine wird der detaillierte Auswertungsfokus auf die konkurrierenden 11 weltbesten Sportnationen, an denen sich das deutsche Team bisher und auch künftig wird messen lassen müssen, abgeschlossen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden für die zwischen Platz 6 - 11 in der Nationenwertung etablierten Sportnationen in Tabellen und grafischen Darstellungen weitere spezifische Leistungsdaten zur Verfügung gestellt.

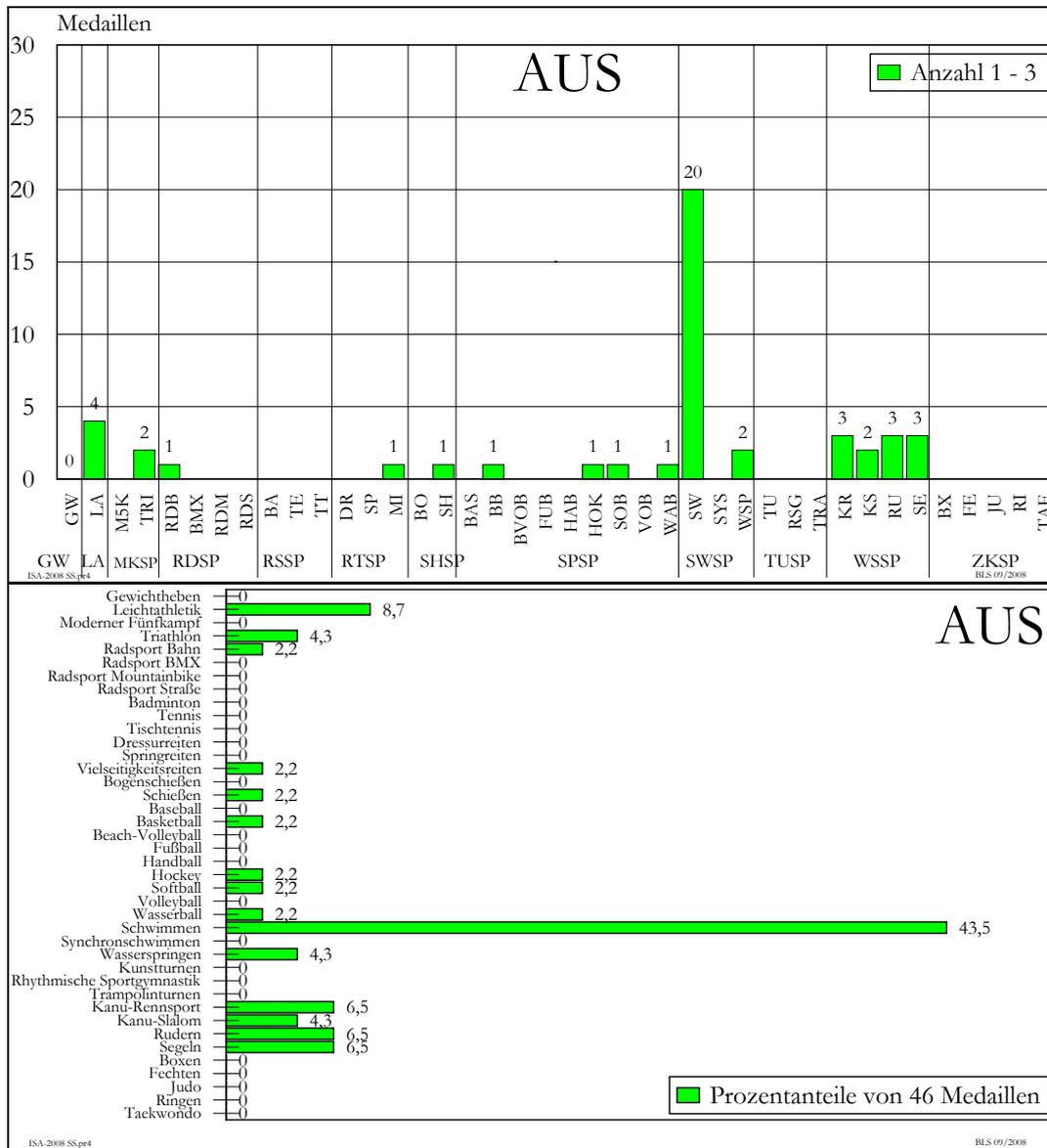
Tab. 37: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Australiens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

6. AUSTRALIEN (Ges.)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15								1	1			2	2
2	Leichtathletik	47	1	2	1			4			1	2	4	7	11
3	Moderner Fünfkampf	2													
4	Triathlon	2	1		1								2		2
5	Radsport Bahn	10		1		4	1	1	1	1			1	8	9
6	Radsport BMX	2						2						2	2
7	Radsport Mountainbike	2													
8	Radsport Straße	4					1	1		1				3	3
9	Badminton	5								1				1	1
10	Tennis	4							1					1	1
11	Tischtennis	4									2			2	2
12	Dressurreiten	2								1				1	1
13	Springreiten	2									1			1	1
14	Vielseitigkeitsreiten	2		1		1			1			1	1	3	4
15	Bogenschießen	4									1			1	1
16	Schießen	15			1	1	1						1	2	3
17	Baseball	1													
18	Basketball	2		1					1				1	1	2
19	Beach-Volleyball	2					1				1			2	2
20	Fußball	2													
21	Handball	2													
22	Hockey	2			1		1						1	1	2
23	Softball	1			1								1		1
24	Volleyball	2													
25	Wasserball	2			1					1			1	1	2
26	Schwimmen	34	6	6	8	2	3	5	4	1	2	3	20	20	40
27	Synchronschwimmen	2							1					1	1
28	Wasserspringen	8	1	1		1	1	2	1	1	1		2	7	9
29	Kunstturnen	14						1						1	1
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2													
32	Kanu-Rennsport	12	1		2			1				1	3	2	5
33	Kanu-Slalom	4		1	1		1		1				2	2	4
34	Rudern	14	2	1		1		3		2	1	3	3	10	13
35	Segeln	11	2	1		1	2					1	3	4	7
36	Boxen	11					2				1			3	3
37	Fechten	10													
38	Judo	14						1						1	1
39	Ringern	18													
40	Taekwondo	8						1						1	1
Gesamt		302	14	15	17	11	15	20	11	10	13	11	46	91	137

6. AUSTRALIEN (Ges.)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15								1	1			2	2
2	Leichtathletik	47	1	2	1			4			1	2	4	7	11
3	Mehrkampfsport	4	1		1								2		2
4	Radsport	18		1		4	1	4	1	2	1		1	13	14
5	Rückschlagspiele	13							1	1	2			4	4
6	Reitsport	6		1		1			1	1	1	1	1	5	6
7	Schießsport	19			1	1	1				1		1	3	4
8	Sportspiele	16		1	3		2		1	1	1		4	5	9
9	Schwimmsport	44	7	7	8	3	4	7	6	2	3	3	22	28	50
10	Turnsport	18						1						1	1
11	Wassersport	41	5	3	3	2	3	4	1	2	1	5	11	18	29
12	Zweikampfsport	61						4				1		5	5
Gesamt		302	14	15	17	11	15	20	11	10	13	11	46	91	137

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 56: Erfolge Australiens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 38: Medaillennöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen.

Nr.	Sportartgruppe	Max. mögl. Med. / Nation					10. *)		7.		4.		4.		6.		Gewinn- und Verlusten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
		Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%			
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67					3	4,5%					0	3	-3	0
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	2	1,7%	2	1,6%	3	2,3%	3	2,3%	4	3,0%	0	1	0	1
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	9	13,4%	12	17,9%	20	27,8%	21	29,2%	22	28,9%	3	8	1	1
4	Wassersport	48	44	45	45	41	7	14,6%	11	25,0%	11	26,8%	6	13,3%	11	26,8%	4	0	-5	5
5	Schießsport	34	40	42	39	36			3	7,5%	4	9,5%	3	7,7%	1	2,8%	3	1	-1	-2
6	RadSPORT	17	24	31	33	35	5	29,4%	5	16,1%	6	19,4%	10	30,3%	1	2,9%	0	1	4	-9
7	TurnSPORT	30	31	33	33	33					1	3,0%					0	1	-1	0
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%	4	23,5%	6	33,3%	4	22,2%	4	22,2%	3	2	-2	0
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10			1	10,0%							1	-1	0	0
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	1	3,3%	2	5,7%	1	3,0%	1	3,0%			1	-1	0	-1
11	Reitsport	12	12	12	12	12	2	16,7%	1	8,3%	2	16,7%			1	8,3%	-1	1	-2	1
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10					1	10,0%	1	10,0%	2	20,0%	0	1	0	1
<b>Gesamt</b>		446	473	504	502	504	27	6,1%	41	8,7%	58	11,5%	49	9,8%	46	9,1%				
<b>Olymp. Wettbewerbe</b>							257		271		300		301		302					

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 57: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Australiens im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

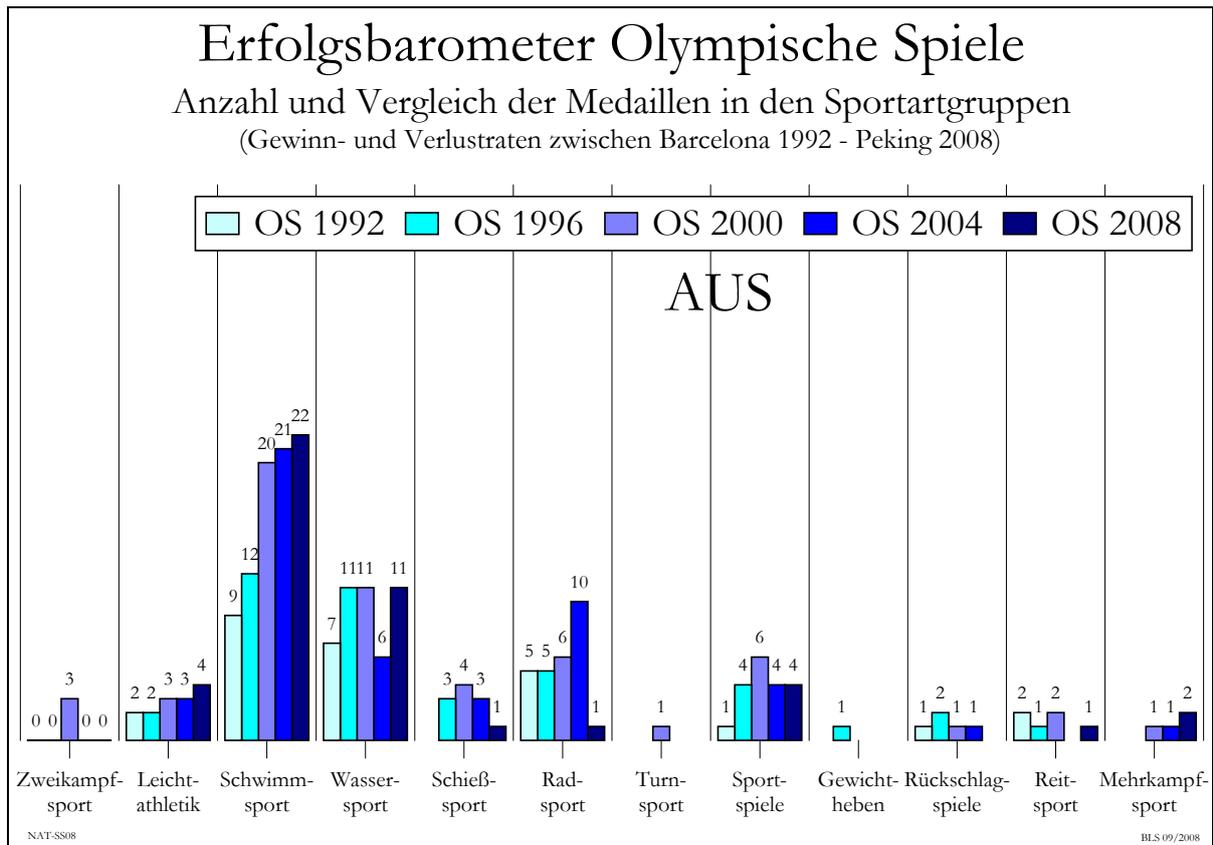
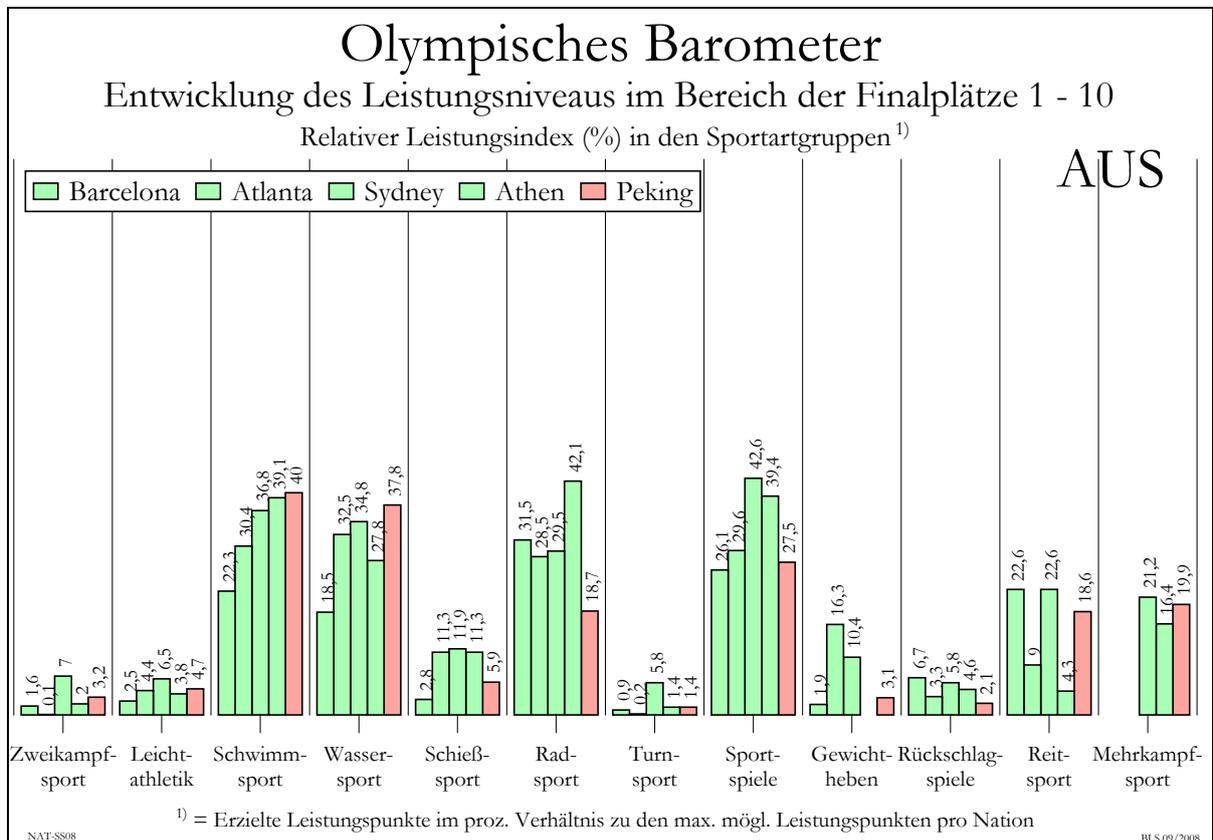


Abb. 58: Entwicklung der relativen Leistungsindices (%) der Olympiamannschaften Australiens auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



## Australien

Hartmut Sandner – IAT

### „Wir behandeln Spitzensportler wie Helden – und daran ist absolut nichts Falsches“

Die Ergebnisse der australischen Olympiamannschaft 2008 in Peking wurden seitens der Regierung als sehr gut betrachtet. Es wurde betont, „dass es bedeutsam sei, dass sich Australien im internationalen Leistungssport wieder als voll konkurrenzfähig mit den führenden Nationen erweisen hat“ [78]. Dies sei nach Aussage des Ministerpräsidenten Rudd die Basis dafür, dass die Regierung sich „weiterhin als langfristiger Partner in der Finanzierung des NOK und des Australian Institute of Sport in der Vorbereitung der Olympischen Spiele in London und darüber hinaus erweisen wird“ [78]. Dabei ist sie sich bewusst, dass „die globale Auseinandersetzung immer härter wird und viele unserer Hauptkonkurrenten dem Sport zunehmend mehr Ressourcen zur Verfügung stellen.“

Die vom NOK formulierte Zielstellung, 20 Goldmedaillen und 42 Medaillen insgesamt zu gewinnen und in der Länderwertung den 5. Platz zu verteidigen, wurde jedoch nicht voll erfüllt [42].

Durch die Australian Sports Commission (ASC) wurden für den Olympiazzyklus 2005-2008 20 Sommersportarten festgelegt, die in drei Prioritätsstufen eine Förderung erfahren. Oberste Priorität wird 12 Sportarten (Rudern, Schwimmen, Hockey, Radsport, Leichtathletik, Basketball, Segeln, Wasserball, Fußball, Volleyball, Gerätturnen, Kanusport) eingeräumt, in denen die größten Investitionen durch die ASC erfolgen. Auf der Prioritätsstufe 2 sind vier Sommersportarten mit aktuellen oder potenziellen Mehrfachmedaillenmöglichkeiten, auf der Stufe 3 weitere fünf Sportarten, die durch eine enge Kooperation im asiatischen Raum ihr Potenzial entwickeln können. Gerade die Sportarten der ersten beiden Förderkategorien leisten den entscheidenden Beitrag zur Medaillenbilanz Australiens. Sie hatten sowohl 2004 als auch 2008 einen Anteil von nahezu 95 % an der Gesamtmedaillenleistung Australiens.

Sportminister Kemp formulierte 2005 ein Handlungsprogramm des nationalen Spitzensports, um Australiens Position im internationalen Sport zu erhalten:

- „Wir brauchen ein umfassendes Programm zur Talentsichtung, um zu sichern, dass unsere großen sportlichen Talente alle Möglichkeiten bekommen, um auf höchstem Niveau anzutreten.
- Wir müssen unseren aktuellen Sportartenmix erhalten und müssen zielgerichtet mit den Sportarten arbeiten, in denen die größten Erfolgsaussichten bestehen.
- Wir sollten die Zahl und die Qualität unserer Spitzensporttrainer weiter erhöhen.
- Wir müssen unsere sportwissenschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit verbessern.
- Wir müssen die Programme und Leistungen des Australian Institute of Sport (AIS) neu strukturieren, damit wir noch bessere Programme und diese für eine noch größere Zahl von talentierten Sportlern anbieten können.
- Wir sollten ein nationales Netzwerk für Trainer und Sportler aufbauen und weiterentwickeln, um diesen an den Orten Unterstützung anbieten zu können, wo sie leben und trainieren.“ [104]

Dies war einerseits eine Fortschreibung wichtiger Bestandteile des bisherigen Spitzensportsystems, gleichzeitig stellte es Forderungen nach weiteren Effektivierungsschritten.

„Innovation, Forschung, Wissenschaft und Technologie werden in den nächsten Jahrzehnten die sportlichen Höchstleistungen Australiens befeuern... Wir werden Investitionen in die Sportwissenschaft als Schlüsselfaktor sportlichen Erfolgs Priorität einräumen“ [15].

Zwischen 2003/04 und 2008/09 wuchsen die Zuschüsse aus staatlichen Haushaltsmitteln für die Förderung des nationalen Spitzensports stark an. Es ist davon auszugehen, dass es bis 2012 weitere spürbare Erhöhungen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel geben wird. Der NOK-Präsident ermahnte im Mai 2008 die Regierung:

„... es gibt kein Entkommen vor der Notwendigkeit signifikant höherer finanzieller Zuschüsse für den Leistungssport, wenn sich Australien wie bisher im internationalen Leistungssport behaupten soll. Und diese Entscheidung darf nicht erst getroffen werden, wenn wir schon mitten im Jahr 2009 sind.“ [1]

Tab. 1. Mittel der ASC für den Leistungssport (in Mio. Euro) [100, 101, 102, 149]

	2008-09	2007-08	2006-07	2005-06	2004-05	2003-04
Entwicklung des Hochleistungssports, aus Haushaltsmitteln	69,872	72,758	61,929	54,775	52,768	46,997
Förderung des Hochleistungssports, aus anderen Quellen	7,795	11,758	6,571	6,457		5,812
Gesamthaushalt der ASC, aus Haushaltsmitteln	108,492	106,809	94,988	83,241	68,635	60,456

Mitte 2006 entschied sich die Regierung, dem australischen Spitzensport über einen Zeitraum von vier Jahren gezielt zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 27,5 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen. Diese wurden u. a. für folgende Teilbereiche eingestellt:

- 2,3 Mio. Euro für Talentidentifikation und -förderung und die Entwicklung eines Talenttransferprogramms,
- 4,3 Mio. Euro für spezielle Förderprogramme mit sportlichen Talenten der Aborigines,
- 3,5 Mio. Euro für den Ausbau regionaler Leistungssportprogramme in den Schwerpunktsportarten,
- 2,2 Mio. Euro für die Traineraus- und -fortbildung im Hochleistungssport,
- 4,2 Mio. Euro für sportwissenschaftliche Forschungsprojekte im Hochleistungssport,
- 7,7 Mio. Euro für die AIS-Stipendiatenprogramme,
- 2,9 Mio. Euro für die Verbesserung des Transfers von AIS-Leistungen direkt zum Sportler und Trainer.

Die Förderung der nationalen Sportverbände durch die Sportkommission erfolgt auf der Grundlage von Finanzierungsvereinbarungen. 2006/2007 wurden insgesamt 64 derartige Vereinbarungen geschlossen [102].

Tab. 2. Zuschüsse der ASC für ausgewählte australische Sportverbände (in Mio. Euro) [100-102, 68, 149]

Sportarten	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05
Hockey	2,595	2,662	2,713	2,366	2,247
Kanusport	1,469	0,671	1,505	1,124	0,983
Leichtathletik	2,780	2,899	3,023	2,353	1,921
Radsport	2,598	2,852	2,607	2,496	1,805
Rudern	2,944	2,762	2,781	2,563	2,242
Schwimmen	2,980	2,953	3,134	2,693	2,340
Segeln	1,817	1,886	2,153	1,562	1,485
Triathlon	0,824	0,792	0,969	0,679	0,513
Wasserball	1,096	1,206	1,100	1,085	1,209
Gesamtsumme für alle Sportverbände		42,544	41,217	35,712	33,886
davon für Leistungssportmaßnahmen bzw. für AIS-Maßnahmen	10,087	26,267	24,769	21,592	20,949
		10,224	10,293	8,630	8,480

Das Australische NOK hatte für den Zeitraum 2005-2008 langfristig die Bonuszahlungen für Medaillengewinner und Trainer bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften geregelt. Dazu wurde der adidas Medal Incentive Fund entwickelt. Insgesamt werden 3 Mio. Euro für Sportler zur Verfügung gestellt. Vergleichbar ist die Regelung für Trainer.

Ab dem Haushaltsjahr 2005/2006 hat die australische Regierung das Förderprogramm Australian Government Sport Training Grant aufgelegt, um die Olympiakandidaten finanziell noch besser abzusichern. 2004/2005 standen dafür 1,88 Mio. Euro zur Verfügung, 2006/2007 waren es 2,07 Mio. Euro [100, 102]. 2005 waren es 382 Sportler aus 18 Sportarten. In Vorbereitung auf Peking erhielten 397 Sportlerinnen und Sportler aus 23 Sportarten dieses Stipendium für die Absiche-

rung ihrer Trainings- und Wettkampfmaßnahmen. 2007 erhielten 409 potenzielle Medaillengewinner von Peking aus 28 Sportarten insgesamt 2,12 Mio. Euro [149].

Die Talentsichtung und -auswahl gehört zu den Aufgaben, die durch das AIS im Rahmen eines nationalen Programms verantwortet und gezielt durch die Regierung gefördert werden. Das Ziel besteht darin, für die Sportarten der Priorität 1 und 2 mehrstufige standardisierte Programme zu entwickeln, die dann kontinuierlich eingesetzt werden können. Für einen Vier-Jahres-Zeitraum ab 2006 stellte die Regierung 10,1 Mio. Euro zur Verfügung, um das Programm in der gewünschten Intensität und Sportartenbreite durchzuführen. 2,4 Mio. Euro wurden für die Weiterentwicklung des nationalen Netzwerks zur Talentfindung sowie für regionale und sportartspezifische Talentinitiativen bereitgestellt. 4,5 Mio. Euro werden für spezielle Programme eingesetzt, um unter den Aborigines Talentprogramme durchzuführen. 3,7 Mio. Euro dienen der Unterstützung von Sportarten auf regionaler Ebene. Für 2008/09 wurden in 14 Sportarten nochmals 1,9 Mio. Euro für die Durchführung von Projektmaßnahmen der Talentidentifikation und -förderung bereitgestellt.

Mit 25 Universitäten in allen Bundesstaaten wurden Vereinbarungen getroffen, dass diese als Talentsichtungszentren fungieren.

Das Australian Youth Olympic Festival wurde 2001 erstmals ausgetragen. Es wird im 2-jährigen Rhythmus als Multisport-Event organisiert und hat sich zu einem der wichtigsten internationalen Wettkämpfe im Altersbereich 14-19 Jahre entwickelt. Australischen Nachwuchssportlern in ausgewählten Sportarten wird die Möglichkeit geboten, sich mit den Besten der Welt zu messen und eine Atmosphäre zu erleben, die der von Olympischen Spielen ähnlich ist. Ca. 1.500 bis 1.700 Sportler aus mehr als 20 Ländern sind am Start. Für die Veranstaltung im Januar 2009 ist die Teilnahme von 1.800 Sportlerinnen und Sportler in 22 Sportarten aus 23 Ländern vorgesehen.

Trainer werden innerhalb des australischen Spitzensportsystems als entscheidend für den Erhalt der internationalen Konkurrenzfähigkeit betrachtet. Seit 2005 werden spezielle, inhaltlich und zeitlich flexible Programme für aktuelle und potenzielle Trainer im Hochleistungssport durch die Sportkommission und das AIS betrieben. 2005 wurden 20 Trainer gefördert, aktuell wird eine Gruppe von 18 Trainern aus Sportarten der Prioritätsstufen 1 und 2 im Rahmen des „Elite Coach Development Program“ speziell ausgebildet.

Um zukünftig zu verhindern, dass Trainer durch finanziell attraktivere Angebote ins Ausland wechseln, wurde am AIS ein spezieller Fonds eingerichtet, mit dem abwanderungswillige Trainer finanziell verbesserte Verträge erhalten. Für den Zeitraum 2007-2010 stehen dem AIS 2,5 Mio. Euro zur Verfügung. Ein vergleichbares Programm gibt es auch für die Wissenschaftler und Sportmediziner des AIS.

Das AIS Institute of Sport in Canberra versteht sich als international führendes Zentrum des Hochleistungssports sowie der Entwicklung von Spitzensportlern und Trainern. Am AIS trainieren Spitzensportler unter der Anleitung hochqualifizierter Trainer, die wiederum durch interdisziplinär zusammengesetzte Wissenschaftlergruppen begleitet werden. Aktuell gibt es am AIS 227 Stellen (2005 waren es 193 Stellen).

2005 wurden dem AIS erstmals durch die Regierung zweckgebundene Finanzmittel zum Aufbau eines Trainingszentrums in Europa bereitgestellt. Diese beliefen sich auf 1,5 Mio. Euro, in den darauf folgenden Jahren wurden nochmals jeweils ca. 1,3 Mio. Euro in den Haushalt eingestellt. Dem Projekt liegt die grundsätzliche Einschätzung zugrunde, dass für viele australische Spitzensportler in olympischen Sportarten die Hauptwettkämpfe in Europa stattfinden und eine Akklimatisierung längerfristig einerseits unter europäischen Bedingungen stattfinden sollte, gleichzeitig aber in diesem „Mini AIS“ australische Bedingungen dupliziert werden sollen. Mit dem Zentrum im norditalienischen Gavirate am Varese-See sollen die durch das AIS generierten Vorteile australischer Sportler bei Wettkämpfen in Europa erhalten bleiben. Das Zentrum wird von größter Bedeutung für die längerfristige Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2012 in London

sein, und wird eine zentrale Rolle in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung spielen. Das fachliche Leistungsspektrum hinsichtlich trainingsmethodischer (Ausdauer, Kraft, Technik), leistungsanalytischer, biomechanischer, sportmedizinischer, sportphysiologischer, ernährungswissenschaftlicher, sportpsychologischer und ergotherapeutischer Angebote soll dem des AIS in Canberra entsprechen. Außerdem werden für die dort betreuten Sportarten Trainingsmöglichkeiten auf höchstem internationalen Niveau bereitgestellt. Das Trainingszentrum verfügt über Beherbergungskapazitäten von mehr als 100 Personen.

Das AIS betrieb 2006/2007 insgesamt 36 Sportprogramme in 27 Sportarten, 23 davon im Hochleistungsbereich, 12 im Nachwuchsleistungssport bzw. als Entwicklungsprogramm. Dies geschieht gemeinsam mit den nationalen Sportverbänden, welche die übergreifende Verantwortung für die Leistungssportentwicklung tragen. 2007/2008 erhielten 799 Sportlerinnen und Sportler durch das AIS ein Stipendium. Es wird davon ausgegangen, dass nahezu zwei Drittel der Olympiateilnehmer Australiens in Peking entweder aktuell oder in der Vergangenheit durch ein Programm des AIS betreut und entwickelt wurden [149].

Alle Verbände, die bereits in der Vergangenheit mit dem AIS Vereinbarungen über sportwissenschaftliche und sportmedizinische Forschungsleistungen abgeschlossen hatten, haben diese im Zeitraum 2006/2007 erneuert. Das ist darauf zurückzuführen, dass die gemeinsam zwischen Verband und AIS vereinbarten Leistungsziele in nahezu drei Vierteln aller Fälle erfüllt werden konnten. In 18 Verbänden ist das AIS über Vier-Jahres-Vereinbarungen der Wissenschafts- und Forschungspartner der Nationalmannschaften.

Das durch die ASC formulierte Ziel von 20 angewandten Forschungsprojekten des AIS wurde 2006/2007 mit einer Gesamtzahl von 41 und 2007/2008 mit 38 derartigen Projekten deutlich übertroffen.

2004/2005 wurde durch das NOK eine Initiative unternommen, um die Institute und Akademien für Sport in den Teilstaaten und Territorien noch enger mit dem AIS in Canberra zu verknüpfen. Dieses Bemühen ging einher mit einer Modernisierung aller dezentralen Institutionen. Inzwischen sind diese Arbeiten entweder abgeschlossen oder stehen kurz vor dem Abschluss. Damit entstand ein modernes Netzwerk sportwissenschaftlicher Einrichtungen, die im Leistungssport aktiv sind, die koordiniert in ihren wissenschaftlichen Aktivitäten vorgehen und Forschung auch sehr eng mit dem leistungssportlichen Training verbinden. Insgesamt gehören inzwischen sieben Institute zu diesem Netzwerk [3, 4], die alle ein sehr umfangreiches fachliches Angebot zur Unterstützung von Sportlern und Trainern aufweisen.

Tab. 3. Mittel für die Forschungsprojekte des AIS 2006-2010 (in Mio. Euro) [67, 68, 70]

Zuschüsse an das AIS	06-07	07-08	08-09	09-10
Zuschüsse für Sportwissenschaft – Sportmedizin	7,150	6,220	7,010	7,256

Im März 2003 wurde durch die ASC ein Programm zur Neugestaltung des AIS in Canberra vorgelegt. Es ging von der strategischen Einschätzung aus, dass nur ein modernsten Ansprüchen gerecht werdendes Trainings- und Forschungszentrum dem australischen Sport auch zukünftig die erforderliche Unterstützung geben kann, um den Platz unter den führenden Ländern zu behaupten. Für elf Teilprojekte wurde zwischen 2004 und 2007 in diesem Modernisierungsprogramm insgesamt 37,7 Mio. Euro ausgegeben.

Die Stärke des australischen Leistungssportprogramms liegt nach Aussage des Managers der AIS-Abteilung Sportinnovation Borgeaud in der „Integration und strategischen Applikation sportwissenschaftlicher, sportmedizinischer und technologischer Erkenntnisse“ [44].

Dazu werden in den AIS-Forschungsprojekten die Bereiche Leistungsanalyse, Biomechanik, Techniktraining, Kraft- und Konditionierungstraining, Talentsuche, Physiologie, physikalische Therapie, Sportmedizin, Ernährungswissenschaft und Psychologie zusammengeführt [57]. Dabei

zeigt sich auch in der Forschung eine Orientierung auf Schwerpunktsportarten. So sind Themen aus dem Radsport, Rudern, Triathlon oder Schwimmen dominierend. Die Abteilung Biomechanik und Leistungsanalyse des AIS wurde am 1. Januar 2006 gebildet. Ihr wurde eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung des Leistungssportprogramms des AIS zugeordnet, da sie auf das Engste mit den Trainern im Leistungssport zusammenarbeitet [73]. Allein in dieser Abteilung sind gegenwärtig 28 Mitarbeiter tätig.

Ende 2006 wurde am AIS in Canberra das AIS Aquatic Testing, Training und Research Centre zur Nutzung übergeben. Diese mit Hochtechnologie ausgerüstete Forschungs- und Trainingsstätte der australischen Schwimmer kostete 8,6 Mio. Euro. Geleitet wird das Zentrum vom Biomechaniker Dr. Mason, dem ein interdisziplinär zusammengesetztes Team, dem auch Trainer, Trainingswissenschaftler, Leistungsanalytiker, Sportphysiologen und Physiotherapeuten angehören, zur Verfügung steht.

Das Zentrum für angewandte Forschung kümmert sich um die Entwicklung kooperativer Forschungsprojekte mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und -unternehmen – insbesondere im Technik- und Technologiebereich. Weiterhin gehört die Abteilung High Performance Innovation, Management and Systems zu diesem Zentrum. Sie ist für das Aufspüren von Innovationen verantwortlich, die in die Leistungssportforschung und das Training überführt werden können.

Das Nationale Sportinformationszentrum kümmert sich um die Entwicklung neuer Fachinformationsleistungen für Wissenschaftler und Trainer. U. a. hat es die Entwicklung der nationalen Videodatenbank SPIDAR (Sport Performance Information and Digital Asset Repository) im Spitzensport vorangetrieben, in der auch Ergebnisse von Leistungs- und Wettkampfanalysen gespeichert werden [149]. Das Sportinformationszentrum hat ein jährliches Budget von 1,1 Mio. Euro [70].

Alle Materialien sind als Volltext (bei den Länderanalysen jeweils ca. 50 Seiten) auf der IAT-Website [www.sport-iat.de](http://www.sport-iat.de) im Servicebereich unter Download „strategische Papiere des IAT“ mit dem Benutzernamen Peking2008 und dem Kennwort London2012 (wichtig ohne Leerzeichen) zu finden.



Abb. 59: Das „Vogelnešt“ – Olympiastadion von Peking (Eröffnungs- und Schlussfeier, Leichtathletik und Finale Fußball). Die weltbesten Architekten geben sich beim Bau der futuristischen Wettkampfstätten in Peking ein Stelldichein.

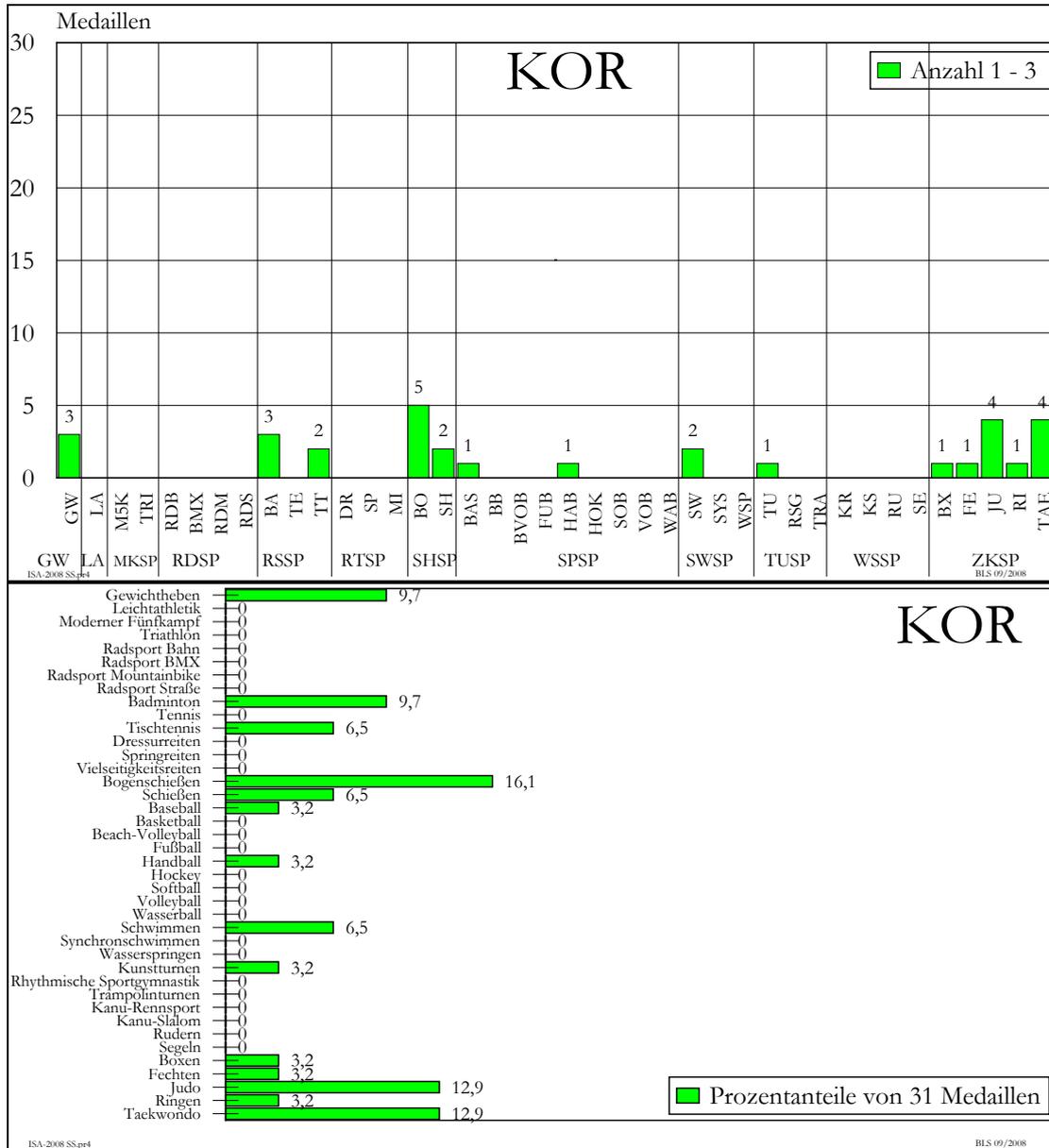
Tab. 39: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Koreas bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

7. KOREA (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	2	1		2		1					3	3	6
2	Leichtathletik	47													
3	Moderner Fünfkampf	2													
4	Triathlon	2													
5	Radsport Bahn	10													
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2													
8	Radsport Straße	4													
9	Badminton	5	1	1	1	1							3	1	4
10	Tennis	4													
11	Tischtennis	4			2	1					1		2	2	4
12	Dressurreiten	2													
13	Springreiten	2													
14	Vielseitigkeitsreiten	2													
15	Bogenschießen	4	2	2	1				1	1			5	2	7
16	Schießen	15	1	1								1	2	1	3
17	Baseball	1	1										1		1
18	Basketball	2							1					1	1
19	Beach-Volleyball	2													
20	Fußball	2										1		1	1
21	Handball	2			1				1				1	1	2
22	Hockey	2						1		1				2	2
23	Softball	1													
24	Volleyball	2													
25	Wasserball	2													
26	Schwimmen	34	1	1								1	2	1	3
27	Synchronschwimmen	2													
28	Wasserspringen	8													
29	Kunstturnen	14		1			1	1	1	1	3		1	7	8
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2													
32	Kanu-Rennsport	12													
33	Kanu-Slalom	4													
34	Rudern	14													
35	Segeln	11													
36	Boxen	11			1		1						1	1	2
37	Fechten	10		1			1		1	1			1	3	4
38	Judo	14	1	2	1		2		1				4	3	7
39	Ringern	18			1		1			1	2		1	4	5
40	Taekwondo	8	4										4		4
Gesamt		302	13	10	8	3	7	3	3	5	8	4	31	33	64

7. KOREA (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	2	1		2		1					3	3	6
2	Leichtathletik	47													
3	Mehrkampfsport	4													
4	Radsport	18													
5	Rückschlagspiele	13	1	1	3	1	1					1	5	3	8
6	Reitsport	6													
7	Schießsport	19	3	3	1				1	1	1		7	3	10
8	Sportspiele	16	1		1			1		2	1	1	2	5	7
9	Schwimmsport	44	1	1								1	2	1	3
10	Turnsport	18		1			1	1	1	1	3		1	7	8
11	Wassersport	41													
12	Zweikampfsport	61	5	3	3		5		1	2	3		11	11	22
Gesamt		302	13	10	8	3	7	3	3	5	8	4	31	33	64

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 60: Erfolge Koreas bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 40: Korea (Medaillennöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils maximal möglichen Medaillenchancen).

KOR		Max. mögl. Med. / Nation					7. *)		10.		12.		9.		7.		Gewinn- und Verlustraten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	10	16,1%	13	19,7%	15	22,7%	11	16,4%	11	16,4%	3	2	-4	0
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	1	0,8%	1	0,8%							0	-1	0	0
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76									2	2,6%	0	0	0	2
4	Wassersport	48	44	45	45	41											0	0	0	0
5	Schießsport	34	40	42	39	36	6	17,6%	4	10,0%	6	14,3%	7	17,9%	7	19,4%	-2	2	1	0
6	Radsport	17	24	31	33	35											0	0	0	0
7	Turnsport	30	31	33	33	33	1	3,3%	1	3,2%	2	6,1%	2	6,1%	1	3,0%	0	1	0	-1
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%	2	11,8%	2	11,1%	1	5,6%	2	11,1%	1	0	-1	1
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10	1	10,0%					2	20,0%	3	30,0%	-1	0	2	1
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	9	30,0%	6	17,1%	3	9,1%	7	21,2%	5	15,2%	-3	-3	4	-2
11	Reitsport	12	12	12	12	12											0	0	0	0
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10											0	0	0	0
Gesamt		446	473	504	502	504	29	6,5%	27	5,7%	28	5,6%	30	6,0%	31	6,2%				
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302					

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 61: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Koreas im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

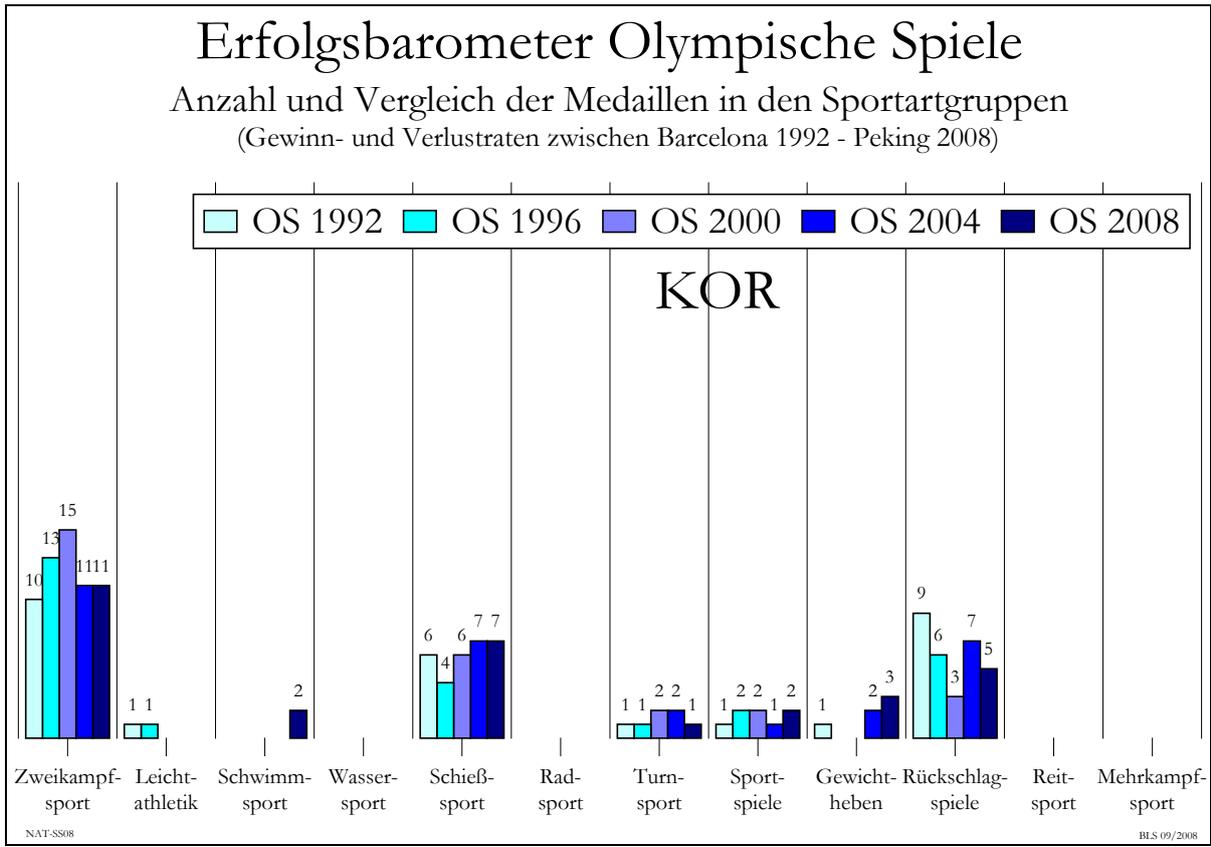
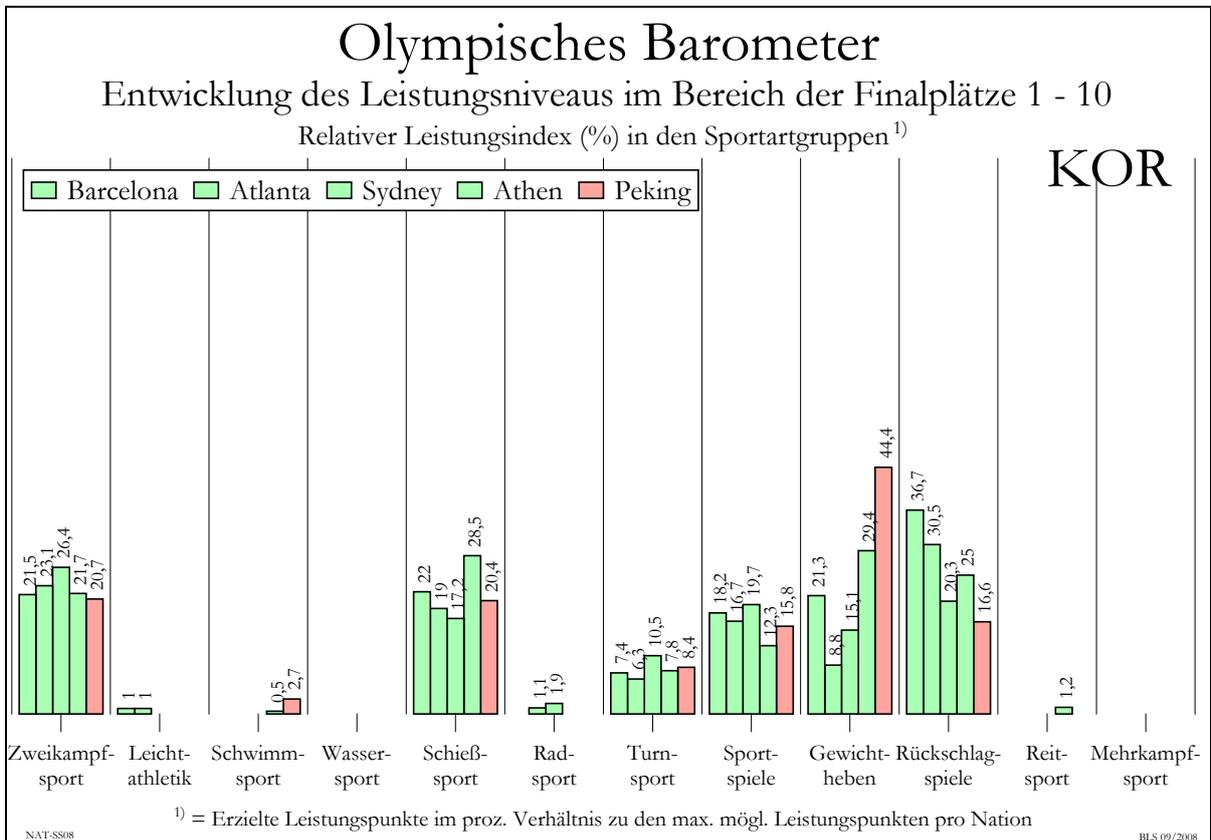


Abb. 62: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Koreas auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppe.



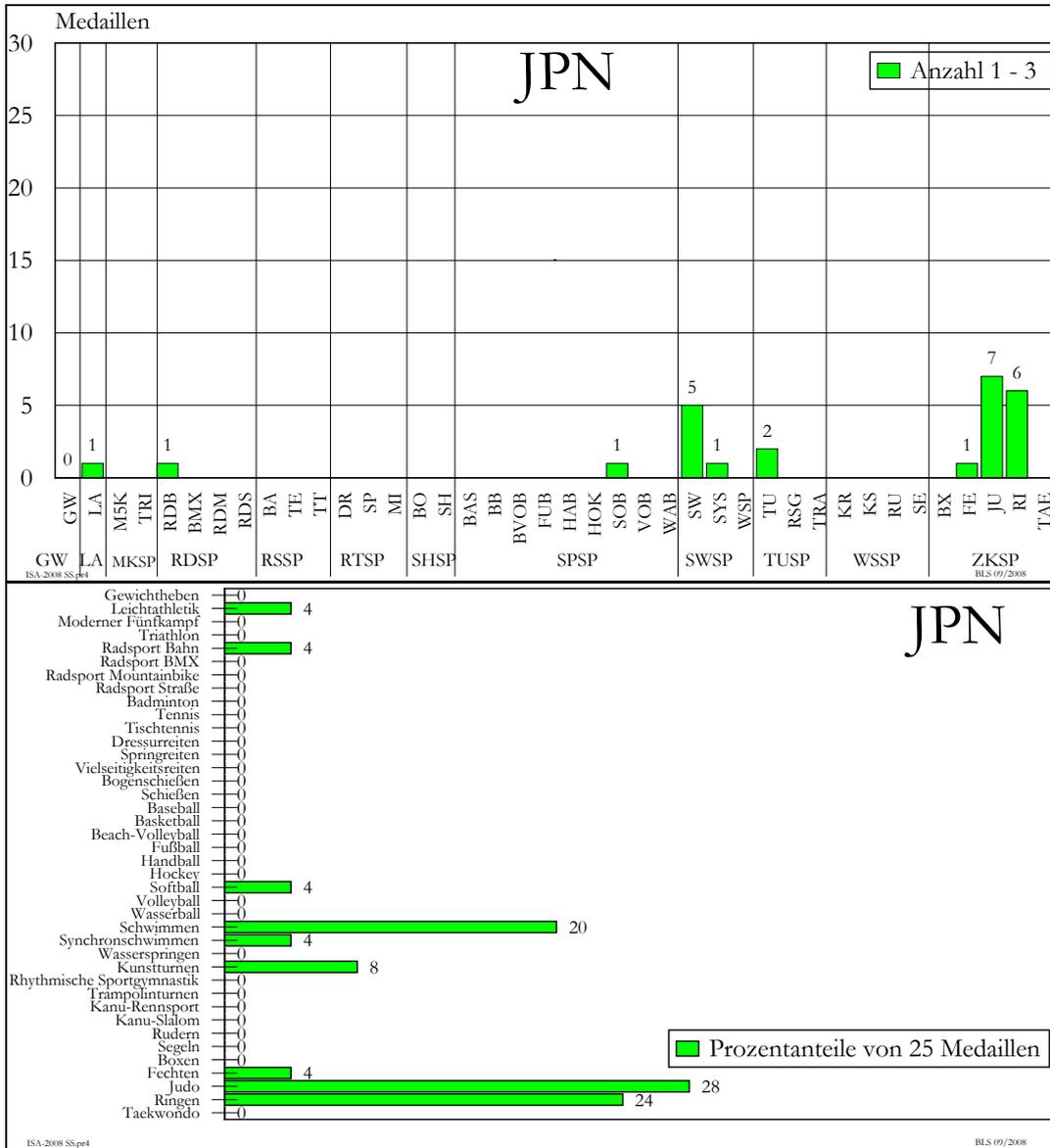
Tab. 41: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Japans bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

8. JAPAN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1- 3	4 - 10	1 - 10
1	Gewichtheben	15						1		2	1	1		5	5
2	Leichtathletik	47			1		1		1				1	2	3
3	Moderner Fünfkampf	2													
4	Triathlon	2					1				1			2	2
5	Radsport Bahn	10			1				1	1			1	2	3
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2													
8	Radsport Straße	4													
9	Badminton	5				1	1		1		2			5	5
10	Tennis	4													
11	Tischtennis	4				1	1				1	1		4	4
12	Dressurreiten	2										1		1	1
13	Springreiten	2													
14	Vielseitigkeitsreiten	2													
15	Bogenschießen	4						2		1				3	3
16	Schießen	15				1				1	1	1		4	4
17	Baseball	1				1								1	1
18	Basketball	2													
19	Beach-Volleyball	2									1			1	1
20	Fußball	2				1								1	1
21	Handball	2													
22	Hockey	2										1		1	1
23	Softball	1	1										1		1
24	Volleyball	2					1							1	1
25	Wasserball	2													
26	Schwimmen	34	2		3		3	4	4	4	1	4	5	20	25
27	Synchronschwimmen	2			1			1					1	1	2
28	Wasserspringen	8													
29	Kunstturnen	14		2		1	4	1		1		1	2	8	10
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2				1					1			2	2
32	Kanu-Rennsport	12					1	1						2	2
33	Kanu-Slalom	4				1					1			2	2
34	Rudern	14									1			1	1
35	Segeln	11							1			1		2	2
36	Boxen	11										1		1	1
37	Fechten	10		1					1				1	1	2
38	Judo	14	4	1	2				2				7	2	9
39	Ringern	18	2	2	2							1	6	1	7
40	Taekwondo	8													
Gesamt		302	9	6	10	8	13	11	10	10	11	13	25	76	101

8. JAPAN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze			
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1- 3	4 - 10	1 - 10	
1	Gewichtheben	15						1		2	1	1		5	5	
2	Leichtathletik	47			1		1		1				1	2	3	
3	Mehrkampfsport	4					1				1			2	2	
4	Radsport	18			1			1		1			1	2	3	
5	Rückschlagspiele	13				2	2		1		3	1		9	9	
6	Reitsport	6										1		1	1	
7	Schießsport	19				1		2		2	1	1		7	7	
8	Sportspiele	16	1			2	1				1	1	1	5	6	
9	Schwimmsport	44	2		4			3	5	4	4	1	4	6	21	27
10	Turnsport	18		2		2	4	1		1	1	1	2	10	12	
11	Wassersport	41				1	1	1	1	1		2		7	7	
12	Zweikampfsport	61	6	4	4				3			2	14	5	19	
Gesamt		302	9	6	10	8	13	11	10	10	11	13	25	76	101	

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 63: Erfolge Japans bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 42: Japan (Medaillermöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils maximal möglichen Medaillenchancen).

JPN		Max. mögl. Med. / Nation					16. *)		23.		15.		5.		8.		Gewinn- und Verlu- straten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	11	17,7%	9	13,6%	10	15,2%	16	23,9%	14	20,9%	-2	1	6	-2
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	2	1,7%	1	0,8%	1	0,8%	2	1,5%	1	0,8%	-1	0	1	-1
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	3	4,5%	1	1,5%	6	8,3%	10	13,9%	6	7,9%	-2	5	4	-4
4	Wassersport	48	44	45	45	41			1	2,3%			1	2,2%			1	-1	1	-1
5	Schießsport	34	40	42	39	36	2	5,9%					1	2,6%			-2	0	1	-1
6	Radsport	17	24	31	33	35			1	3,2%			1	3,0%	1	2,9%	1	-1	1	0
7	Tumsport	30	31	33	33	33	3	10,0%					4	12,1%	2	6,1%	-3	0	4	-2
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%	1	5,9%	1	5,6%	2	11,1%	1	5,6%	0	0	1	-1
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10											0	0	0	0
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33											0	0	0	0
11	Reitsport	12	12	12	12	12											0	0	0	0
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10											0	0	0	0
Gesamt		446	473	504	502	504	22	4,9%	14	3,0%	18	3,6%	37	7,4%	25	5,0%				
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302					

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 64: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Japans im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

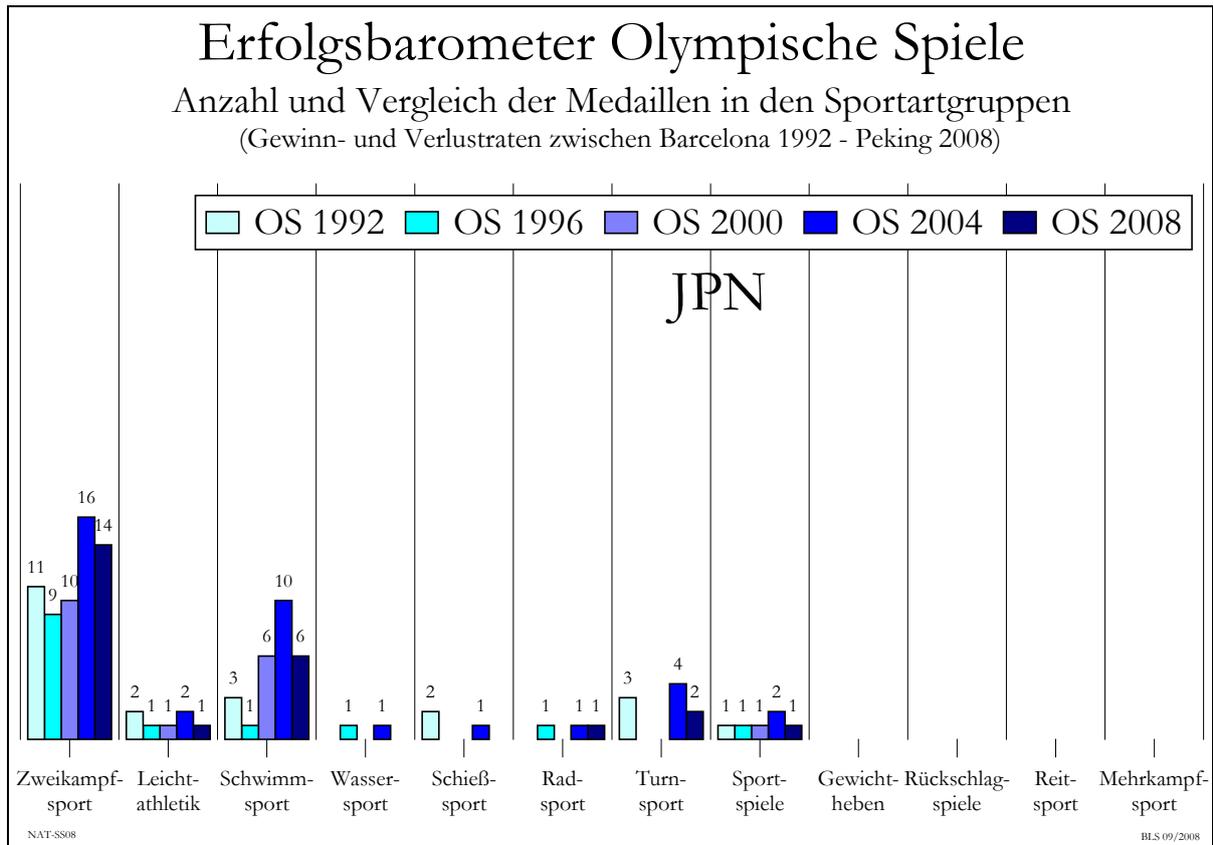
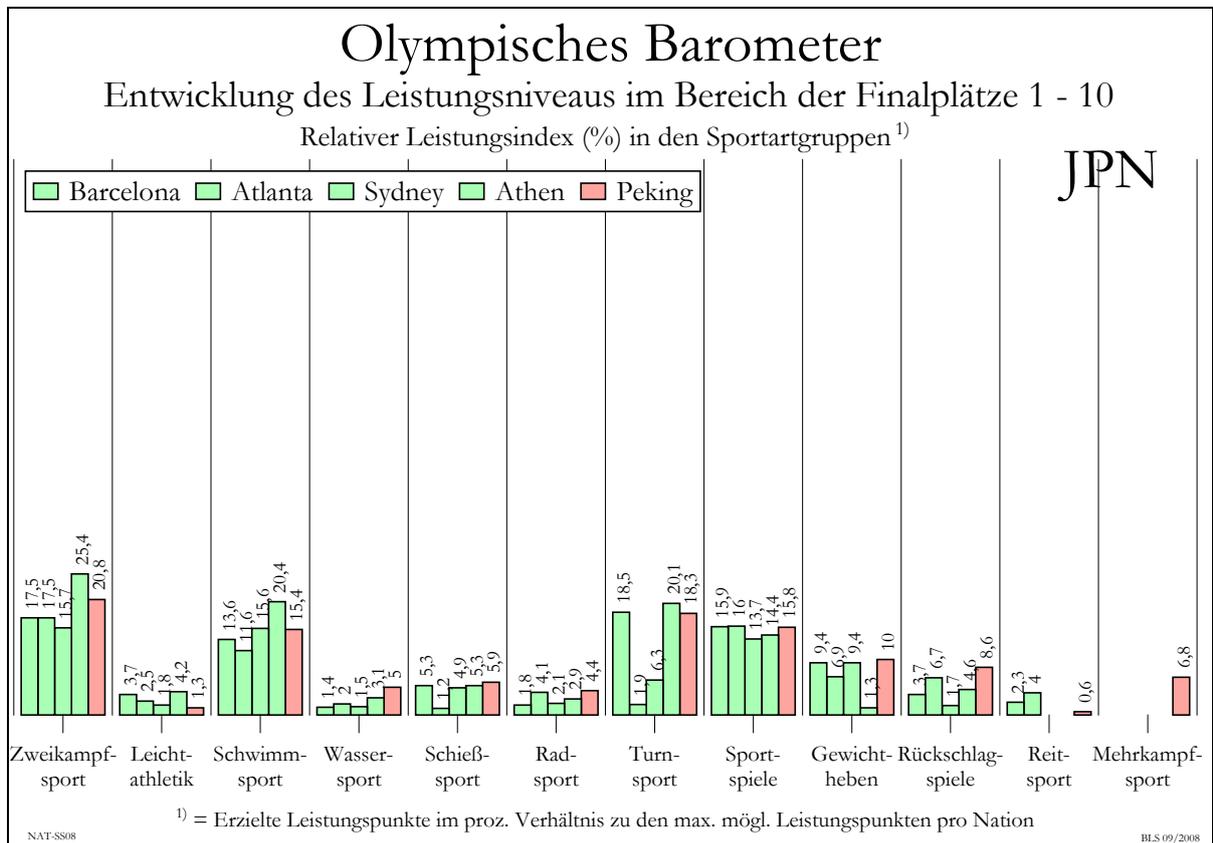


Abb. 65: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Japans auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.



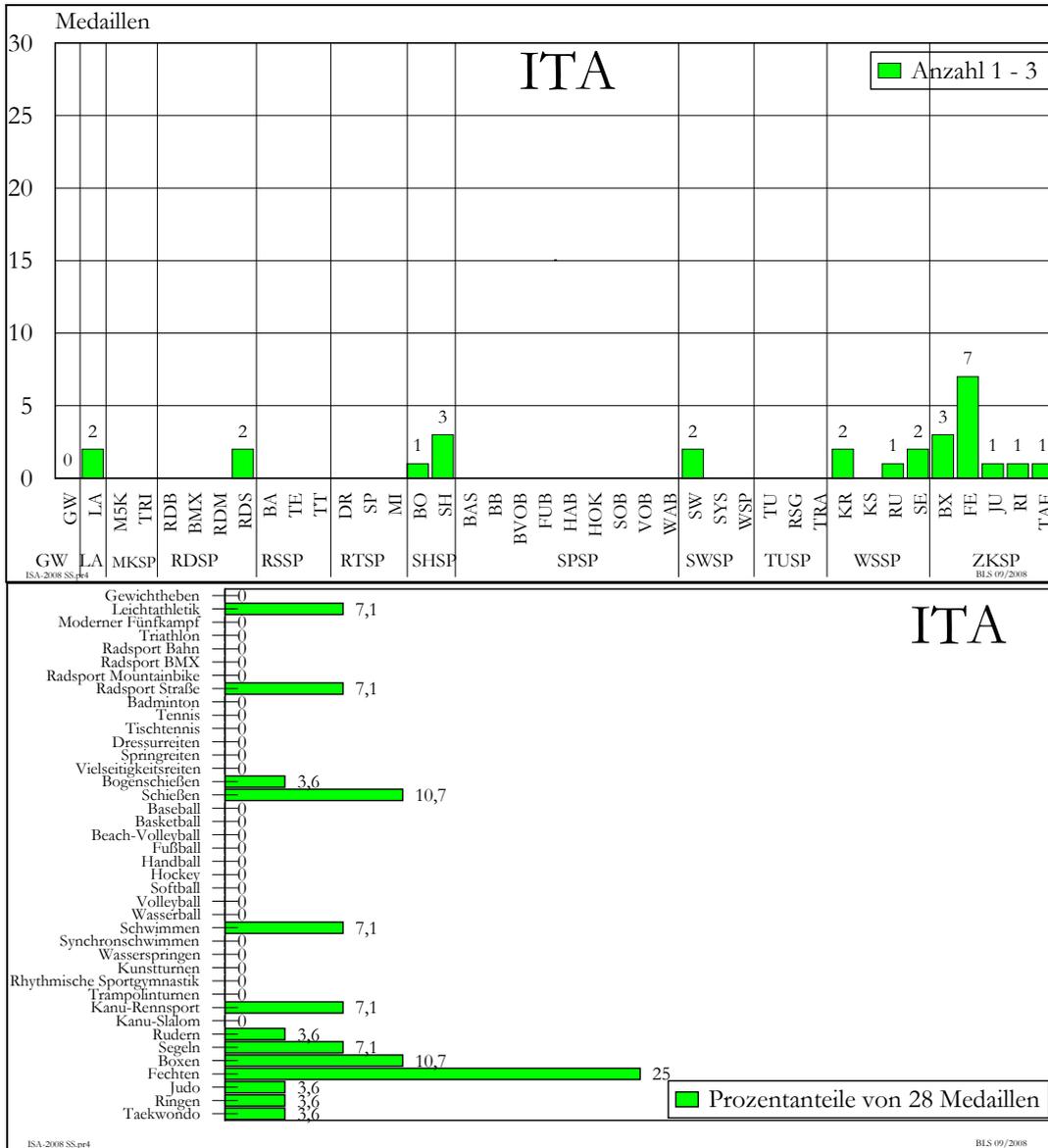
Tab. 43: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Italiens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

9. ITALIEN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze			
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10	
1	Gewichtheben	15														
2	Leichtathletik	47	1		1		1		1			2	2	4	6	
3	Moderner Fünfkampf	2														
4	Triathlon	2														
5	Radsport Bahn	10										1		1	1	
6	Radsport BMX	2														
7	Radsport Mountainbike	2						1						1	1	
8	Radsport Straße	4		1	1								2		2	
9	Badminton	5														
10	Tennis	4								1				1	1	
11	Tischtennis	4														
12	Dressurreiten	2														
13	Springreiten	2														
14	Vielseitigkeitsreiten	2							1					1	1	
15	Bogenschießen	4		1				1					1	1	2	
16	Schießen	15	1	2					1	1	1	1	3	5	8	
17	Baseball	1														
18	Basketball	2														
19	Beach-Volleyball	2														
20	Fußball	2						1						1	1	
21	Handball	2														
22	Hockey	2														
23	Softball	1														
24	Volleyball	2					1	1						2	2	
25	Wasserball	2							1			1		2	2	
26	Schwimmen	34	1	1			5	3		1	2	1	3	2	15	17
27	Synchronschwimmen	2								1				1	1	
28	Wasserspringen	8						1	1					2	2	
29	Kunstturnen	14					2	2				3		7	7	
30	Rhythmische Sportgymnastik	2						1						1	1	
31	Trampolinturnen	2														
32	Kanu-Rennsport	12		1	1		1				1	1	2	3	5	
33	Kanu-Slalom	4						1						3	3	
34	Rudern	14		1			1			1	1	1	1	4	5	
35	Segeln	11		1	1		1	1	1	1		1	2	5	7	
36	Boxen	11	1	1	1								3		3	
37	Fechten	10	2		5		1	1	1	1		1	7	5	12	
38	Judo	14	1							1		1	1	2	3	
39	Ringern	18	1										1		1	
40	Taekwondo	8		1				1					1	1	2	
Gesamt		302	8	10	10	13	13	8	8	6	5	15	28	68	96	

9. ITALIEN (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze			
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10	
1	Gewichtheben	15														
2	Leichtathletik	47	1		1		1		1			2	2	4	6	
3	Mehrkampfsport	4														
4	Radsport	18		1	1		1					1	2	2	4	
5	Rückschlagspiele	13									1			1	1	
6	Reitsport	6							1					1	1	
7	Schießsport	19	1	3			1	1	1	1	1	1	4	6	10	
8	Sportspiele	16					1	2	1			1		5	5	
9	Schwimmsport	44	1	1			5	4	1	2	2	1	3	2	18	20
10	Turnsport	18					3	2				3		8	8	
11	Wassersport	41		3	2		3	2	1	2	2	1	4	5	15	20
12	Zweikampfsport	61	5	2	6		1	2	1	2		1	1	13	8	21
Gesamt		302	8	10	10	13	13	8	8	6	5	15	28	68	96	

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 66: Erfolge Italiens bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 44: Italiens (Medaillennmöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen).

ITA Nr. Sportartgruppe	Max. mögl. Med. / Nation					11. *)		6.		7.		8.		9.		Gewinn- und Ver- lustraten zu den vorigen OS				
	1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008	
	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	1996	2000	2004	2008		
1 Zweikampfsport	62	66	66	67	67	5	8,1%	9	13,6%	10	15,2%	9	13,4%	13	19,4%	4	1	-1	4	
2 Leichtathletik	121	124	130	130	133	2	1,7%	4	3,2%	2	1,5%	3	2,3%	2	1,5%	2	-2	1	-1	
3 Schwimmsport	67	67	72	72	76	2	3,0%	1	1,5%	6	8,3%	2	2,8%	2	2,6%	-1	5	-4	0	
4 Wassersport	48	44	45	45	41	4	8,3%	7	15,9%	9	22,0%	6	13,3%	5	12,2%	3	2	-3	-1	
5 Schießsport	34	40	42	39	36	2	5,9%	6	15,0%	3	7,1%	4	10,3%	4	11,1%	4	-3	1	0	
6 Radsport	17	24	31	33	35	3	17,6%	5	16,1%	3	9,7%	1	3,0%	2	5,7%	2	-2	-2	1	
7 Turnsport	30	31	33	33	33			1	3,2%			3	9,1%			1	-1	3	-3	
8 Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%	2	11,8%	1	5,6%	4	22,2%			1	-1	3	-4	
9 Gewichtheben	10	10	12	10	10											0	0	0	0	
10 Rückschlagspiele	30	35	33	33	33											0	0	0	0	
11 Reitsport	12	12	12	12	12											0	0	0	0	
12 Mehrkampfsport	4	3	10	10	10	1	25,0%									-1	0	0	0	
<b>Gesamt</b>	<b>446</b>	<b>473</b>	<b>504</b>	<b>502</b>	<b>504</b>	<b>20</b>	<b>4,5%</b>	<b>35</b>	<b>7,4%</b>	<b>34</b>	<b>6,7%</b>	<b>32</b>	<b>6,4%</b>	<b>28</b>	<b>5,6%</b>					
	Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 67: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Italiens im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

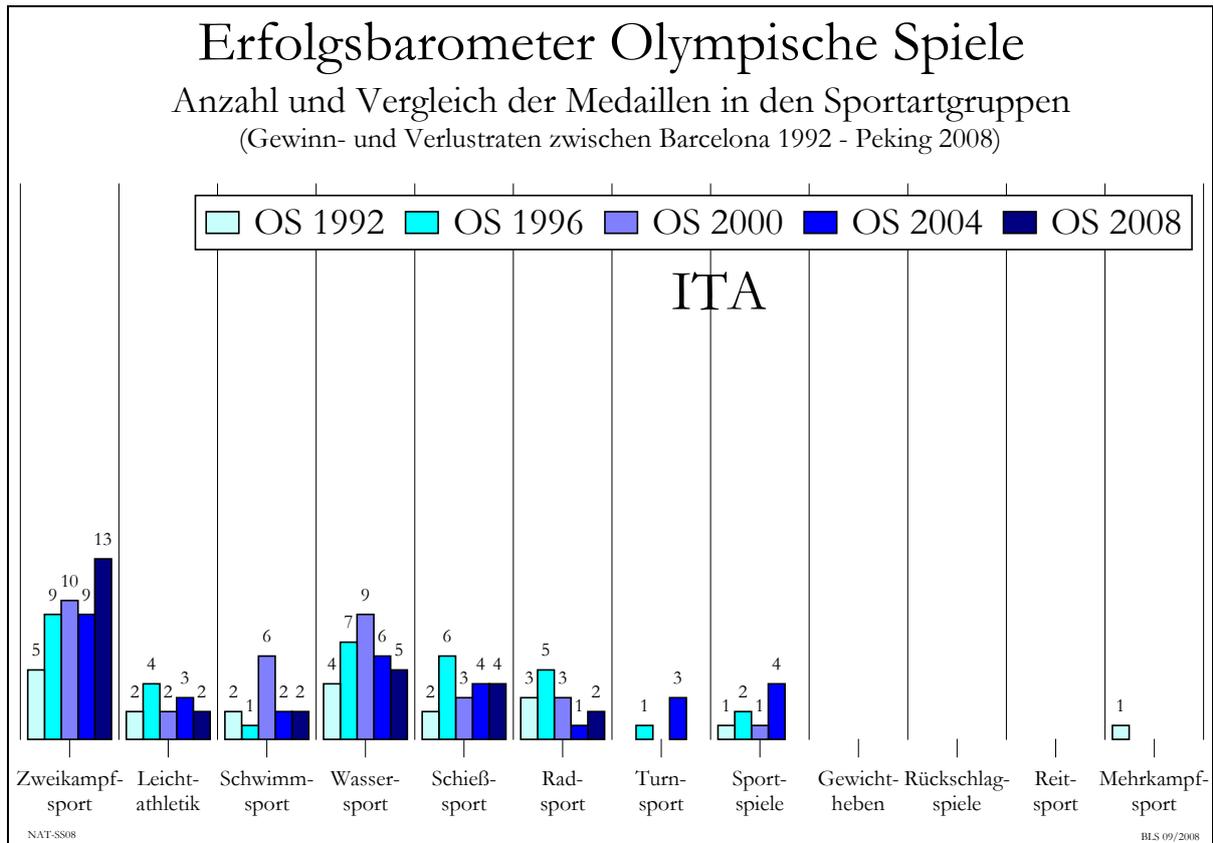
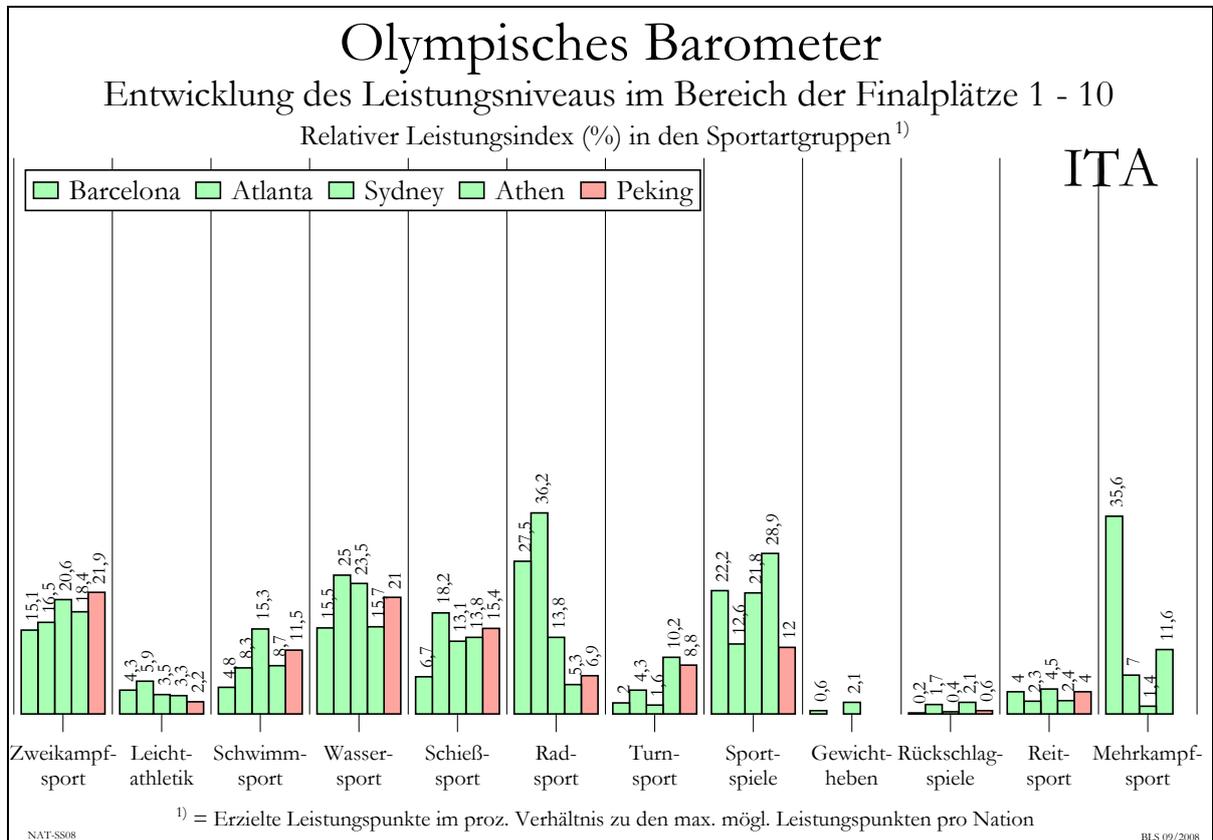


Abb. 68: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Italiens auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppe.



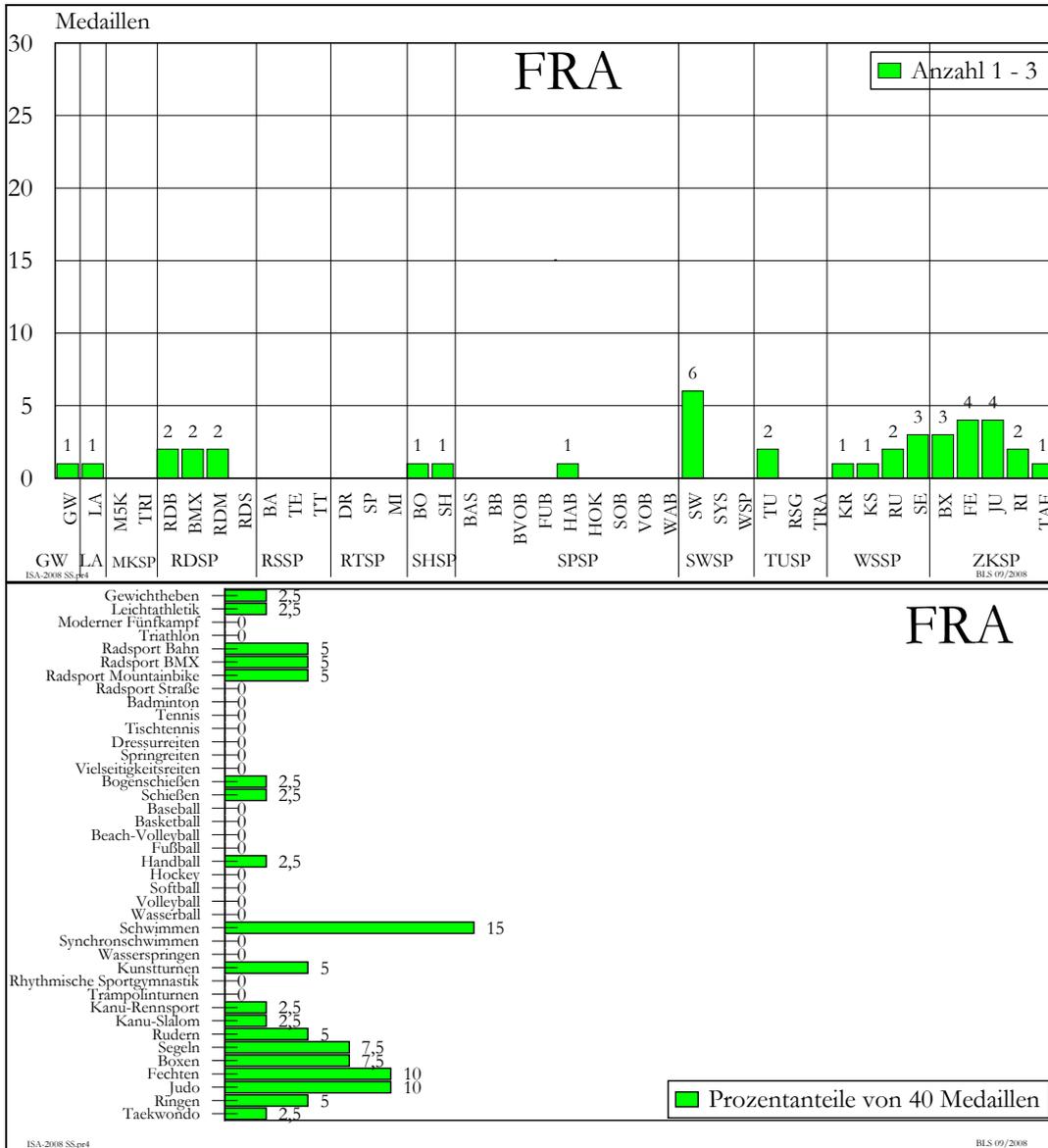
Tab. 45: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Frankreichs bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

10. FRANKREICH (Ges.)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		1					1	1			1	2	3
2	Leichtathletik	47		1		2	4		1	1	2	2	1	12	13
3	Moderner Fünfkampf	2									1			1	1
4	Triathlon	2										1		1	1
5	Radsport Bahn	10		1	1		2	1	3				2	6	8
6	Radsport BMX	2	1	1						1			2	1	3
7	Radsport Mountainbike	2	1	1									2		2
8	Radsport Straße	4				1								1	1
9	Badminton	5						1						1	1
10	Tennis	4				1		1	1					3	3
11	Tischtennis	4													
12	Dressurreiten	2							1					1	1
13	Springreiten	2													
14	Vielseitigkeitsreiten	2						1						1	1
15	Bogenschießen	4			1							1	1	1	2
16	Schießen	15			1		2	2					1	4	5
17	Baseball	1													
18	Basketball	2													
19	Beach-Volleyball	2													
20	Fußball	2													
21	Handball	2	1				1						1	1	2
22	Hockey	2													
23	Softball	1													
24	Volleyball	2													
25	Wasserball	2													
26	Schwimmen	34	1	2	3	1	1	2	2	1	3	2	6	12	18
27	Synchronschwimmen	2													
28	Wasserspringen	8													
29	Kunstturnen	14		1	1		2		1	2	2		2	7	9
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2													
32	Kanu-Rennsport	12			1	1		3					1	4	5
33	Kanu-Slalom	4		1		1			1	1			1	3	4
34	Rudern	14			2	1	1		1	1			2	4	6
35	Segeln	11		1	2		2	1		1	1		3	5	8
36	Boxen	11		2	1		1			1			3	2	5
37	Fechten	10	2	2		2			2		1		4	5	9
38	Judo	14		2	2		3	1					4	4	8
39	Ringern	18	1		1		3	1					2	4	6
40	Taekwondo	8			1								1		1
Gesamt		302	7	16	17	10	21	9	20	7	11	8	40	86	126

10. FRANKREICH (Ges.)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		1					1	1			1	2	3
2	Leichtathletik	47		1		2	4		1	1	2	2	1	12	13
3	Mehrkampfsport	4									1	1		2	2
4	Radsport	18	2	3	1	1	2	1	3	1			6	8	14
5	Rückschlagspiele	13					1	1	1	1				4	4
6	Reitsport	6							1	1				2	2
7	Schießsport	19			2			2	2			1	2	5	7
8	Sportspiele	16	1				1						1	1	2
9	Schwimmsport	44	1	2	3	1	1	2	2	1	3	2	6	12	18
10	Turnsport	18		1	1		2		1	2	2		2	7	9
11	Wassersport	41		2	5	3	3	1	4	2	2	1	7	16	23
12	Zweikampfsport	61	3	6	5	2	7	4	4	1	1		14	15	29
Gesamt		302	7	16	17	10	21	9	20	7	11	8	40	86	126

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 69: Erfolge Frankreichs bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 46: Frankreich (Medaillermöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen).

FRA		Max. mögl. Med. / Nation					9. *)		5.		6.		7.		10.		Gewinn- und Verlusten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	12	19,4%	14	21,2%	15	22,7%	12	17,9%	14	20,9%	2	1	-3	2
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	1	0,8%	4	3,2%			2	1,5%	1	0,8%	3	-4	2	-1
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	3	4,5%			2	2,8%	6	8,3%	6	7,9%	-3	2	4	0
4	Wassersport	48	44	45	45	41	6	12,5%	7	15,9%	6	14,6%	7	15,6%	7	17,1%	1	-1	1	0
5	Schießsport	34	40	42	39	36	2	5,9%	2	5,0%	2	4,8%			2	5,6%	0	0	-2	2
6	Radsport	17	24	31	33	35	2	11,8%	9	29,0%	8	25,8%	3	9,1%	6	17,1%	7	-1	-5	3
7	Turnsport	30	31	33	33	33					2	6,1%	1	3,0%	2	6,1%	0	2	-1	1
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	1	9,1%			1	5,6%	1	5,6%	1	5,6%	-1	1	0	0
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10									1	10,0%	0	0	0	1
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	1	3,3%			2	6,1%					-1	2	-2	0
11	Reitsport	12	12	12	12	12	1	8,3%	1	8,3%			1	8,3%			0	-1	1	-1
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10											0	0	0	0
Gesamt		446	473	504	502	504	29	6,5%	37	7,8%	38	7,5%	33	6,6%	40	7,9%				
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302					

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 70: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Frankreichs im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

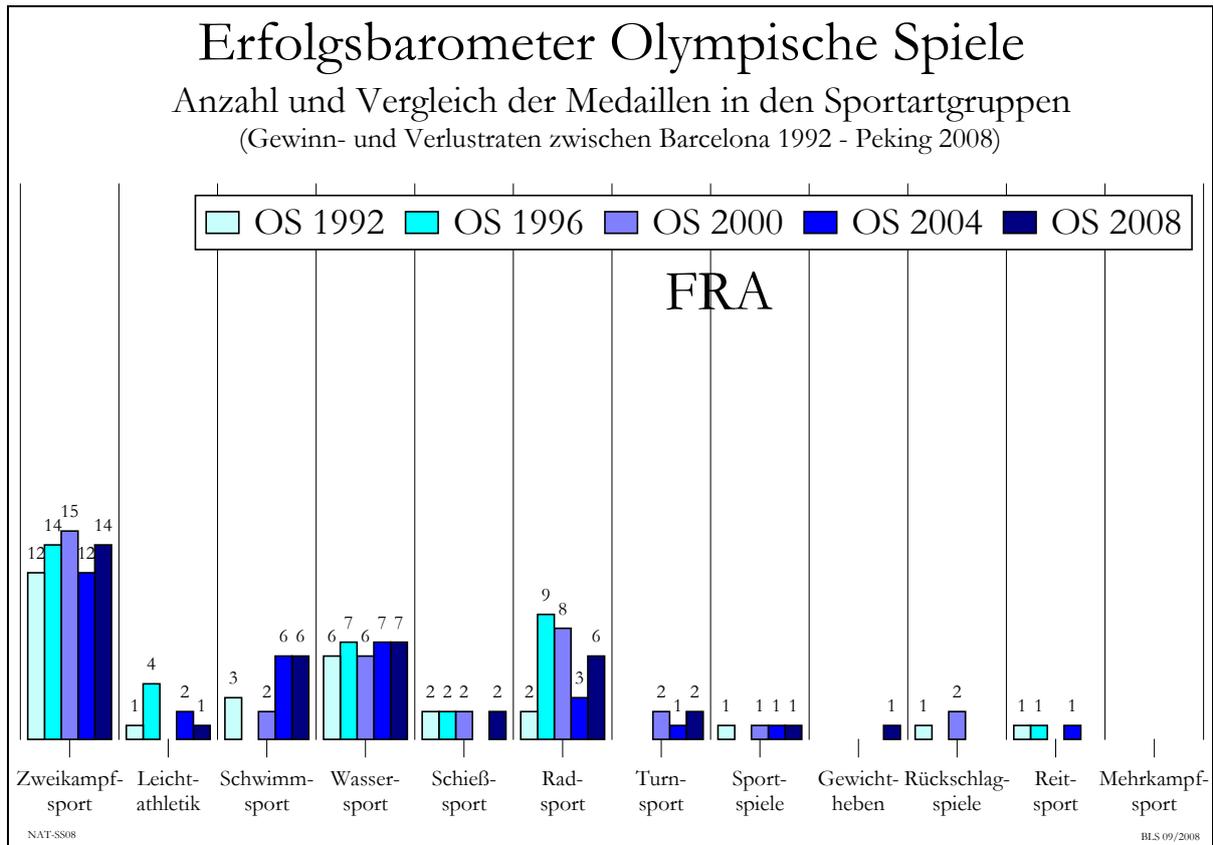
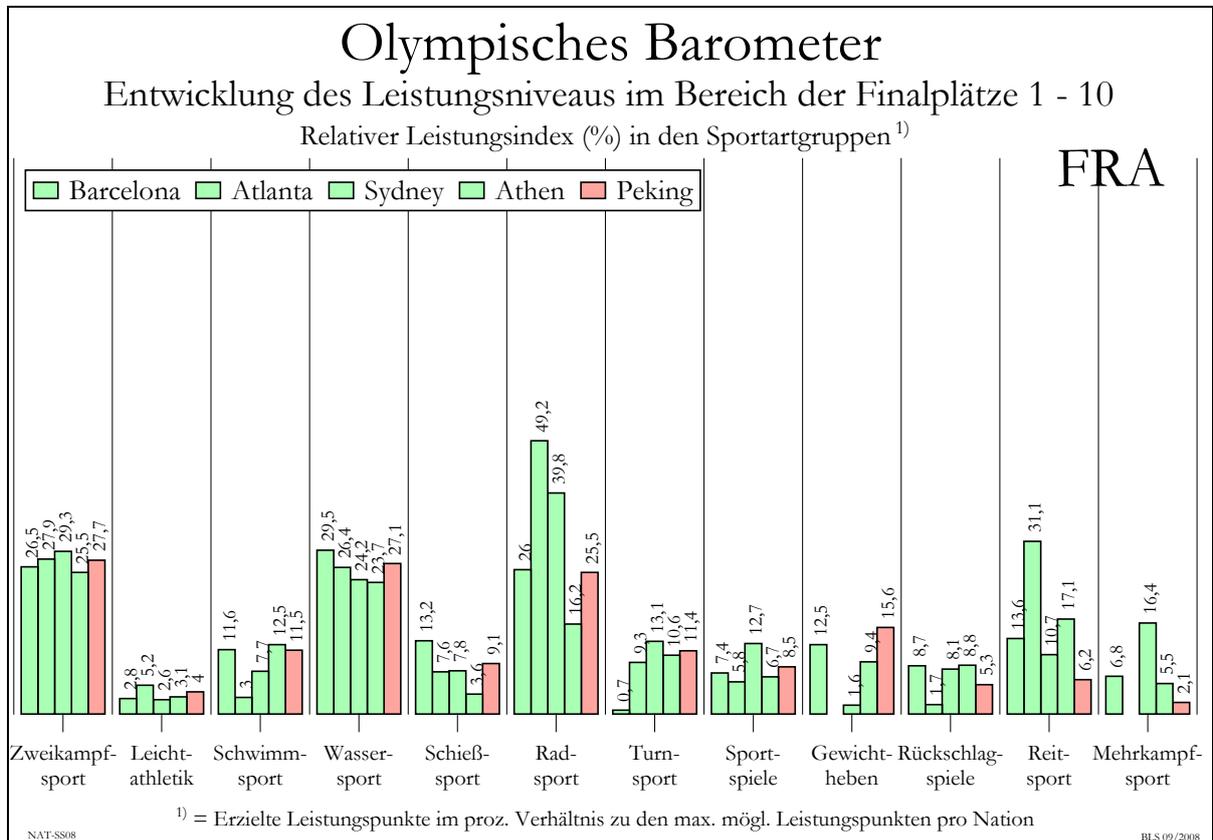


Abb. 71: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften Frankreichs auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen



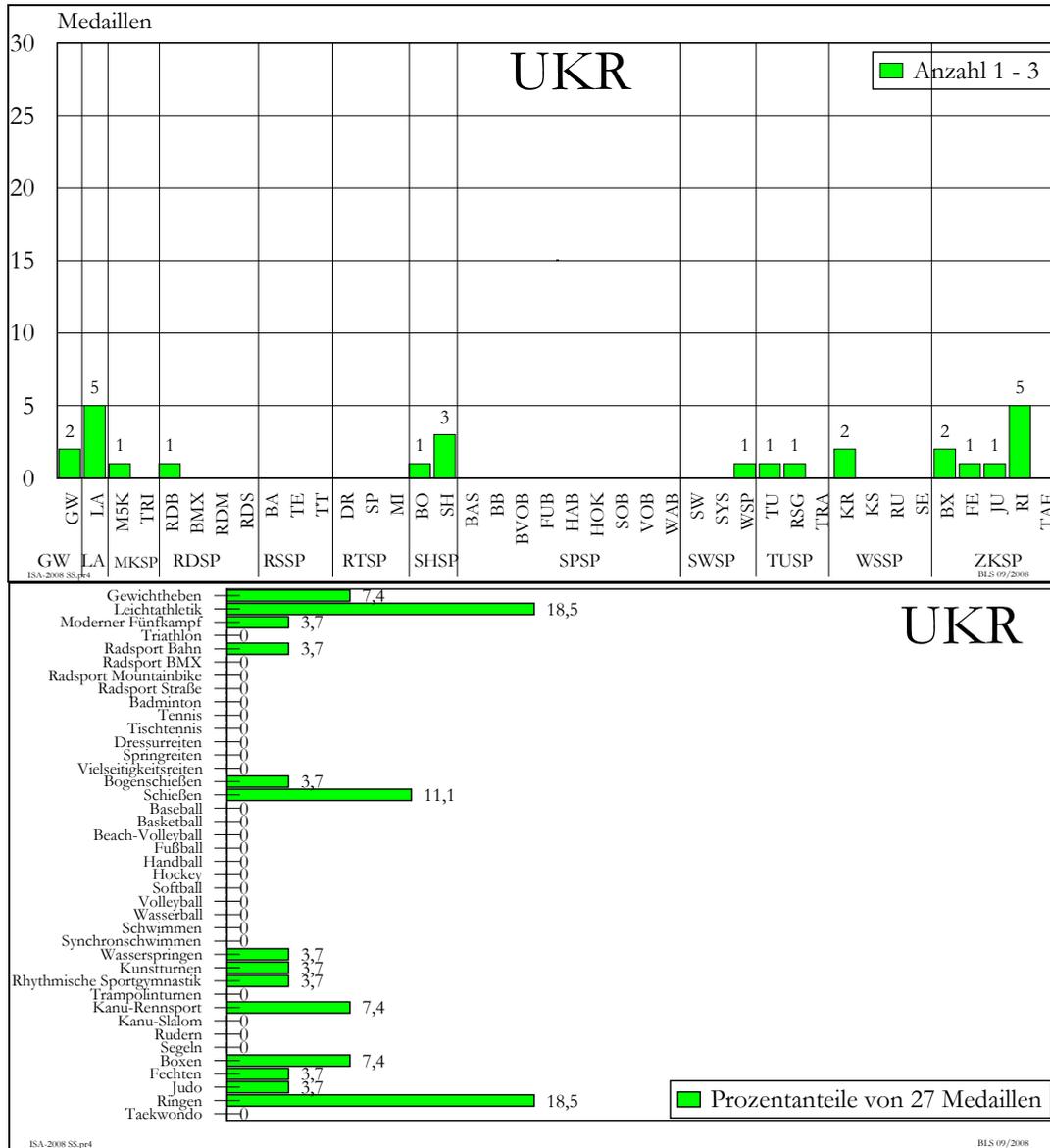
Tab. 47: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 der Ukraine bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

11. UKRAINE (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		1	1	1	1		1		1		2	4	6
2	Leichtathletik	47	1	1	3	1	1	1	2	1	2	1	5	9	14
3	Moderner Fünfkampf	2			1				1		1		1	2	3
4	Triathlon	2													
5	Radsport Bahn	10			1		2				1		1	3	4
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2													
8	Radsport Straße	4													
9	Badminton	5													
10	Tennis	4				1							1		1
11	Tischtennis	4													
12	Dressurreiten	2													
13	Springreiten	2										1		1	1
14	Vielseitigkeitsreiten	2													
15	Bogenschießen	4	1			1							1	1	2
16	Schießen	15	2	1		1	1						3	2	5
17	Baseball	1													
18	Basketball	2													
19	Beach-Volleyball	2													
20	Fußball	2													
21	Handball	2													
22	Hockey	2													
23	Softball	1													
24	Volleyball	2													
25	Wasserball	2													
26	Schwimmen	34						2		1			3		3
27	Synchronschwimmen	2							1				1		1
28	Wasserspringen	8			1			1					1	1	2
29	Kunstturnen	14			1	1		1					1	2	3
30	Rhythmische Sportgymnastik	2			1			1	1				1	2	3
31	Trampolinturnen	2				1	1							2	2
32	Kanu-Rennsport	12	1		1				1				2	1	3
33	Kanu-Slalom	4													
34	Rudern	14				1		1	1				3		3
35	Segeln	11							1					1	1
36	Boxen	11	1		1	1					1		2	2	4
37	Fechten	10	1					1	1				1	2	3
38	Judo	14			1			1	1				1	2	3
39	Ringern	18		2	3	1							5	1	6
40	Taekwondo	8													
Gesamt		302	7	5	15	7	8	2	11	8	7	3	27	46	73

11. UKRAINE (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15		1	1	1	1		1		1		2	4	6
2	Leichtathletik	47	1	1	3	1	1	1	2	1	2	1	5	9	14
3	Mehrkampfsport	4			1				1		1		1	2	3
4	Radsport	18			1		2			1			1	3	4
5	Rückschlagspiele	13				1								1	1
6	Reitsport	6										1		1	1
7	Schießsport	19	3	1		2	1						4	3	7
8	Sportspiele	16													
9	Schwimmsport	44			1			3	1	1			1	5	6
10	Turnsport	18			2	1	2		1	2			2	6	8
11	Wassersport	41	1		1	1		1	3				2	5	7
12	Zweikampfsport	61	2	2	5	2	2	1	1	1	1		9	7	16
Gesamt		302	7	5	15	7	8	2	11	8	7	3	27	46	73

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

Abb. 72: Erfolge der Ukraine bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 48: Ukraine (Medaillenmöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 - 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen).

Nr. Sportartgruppe	Max. mögl. Med. / Nation					ohne *)		9.		21.		12.		6.		Gewinn- und Verlustraten zu den vorigen OS				
	1992	1996	2000	2004	2008	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	1996	2000	2004	2008	
1 Zweikampfsport	62	66	66	67	67	6	9,1%	8	12,1%	4	6,0%	9	13,4%	6	2	-4	5			
2 Leichtathletik	121	124	130	130	133	4	3,2%	2	1,5%	4	3,1%	5	3,8%	4	-2	2	1			
3 Schwimmsport	67	67	72	72	76			5	6,9%	3	4,2%	1	1,3%	0	5	-2	-2			
4 Wassersport	48	44	45	45	41	3	6,8%	1	2,4%	4	8,9%	2	4,9%	3	-2	3	-2			
5 Schießsport	34	40	42	39	36	1	2,5%	2	4,8%	2	5,1%	4	11,1%	1	1	0	2			
6 Radsport	17	24	31	33	35			2	6,5%			1	2,9%	0	2	-2	1			
7 Turnsport	30	31	33	33	33	7	22,6%	3	9,1%	3	9,1%	2	6,1%	7	-4	0	-1			
8 Sportspiele	11	17	18	18	18					1	5,6%			0	0	1	-1			
9 Gewichtheben	10	10	12	10	10	2	20,0%			2	20,0%	2	20,0%	2	-2	2	0			
10 Rückschlagspiele	30	35	33	33	33									0	0	0	0			
11 Reitsport	12	12	12	12	12									0	0	0	0			
12 Mehrkampfsport	4	3	10	10	10							1	10,0%	0	0	0	0			
<b>Gesamt</b>	<b>446</b>	<b>473</b>	<b>504</b>	<b>502</b>	<b>504</b>	<b>0</b>		<b>23</b>	<b>4,9%</b>	<b>23</b>	<b>4,6%</b>	<b>23</b>	<b>4,6%</b>	<b>27</b>	<b>5,4%</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	
	Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302						

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung (Start unter dem Nationen-Kürzel "GUS")

Abb. 73: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Frankreichs im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

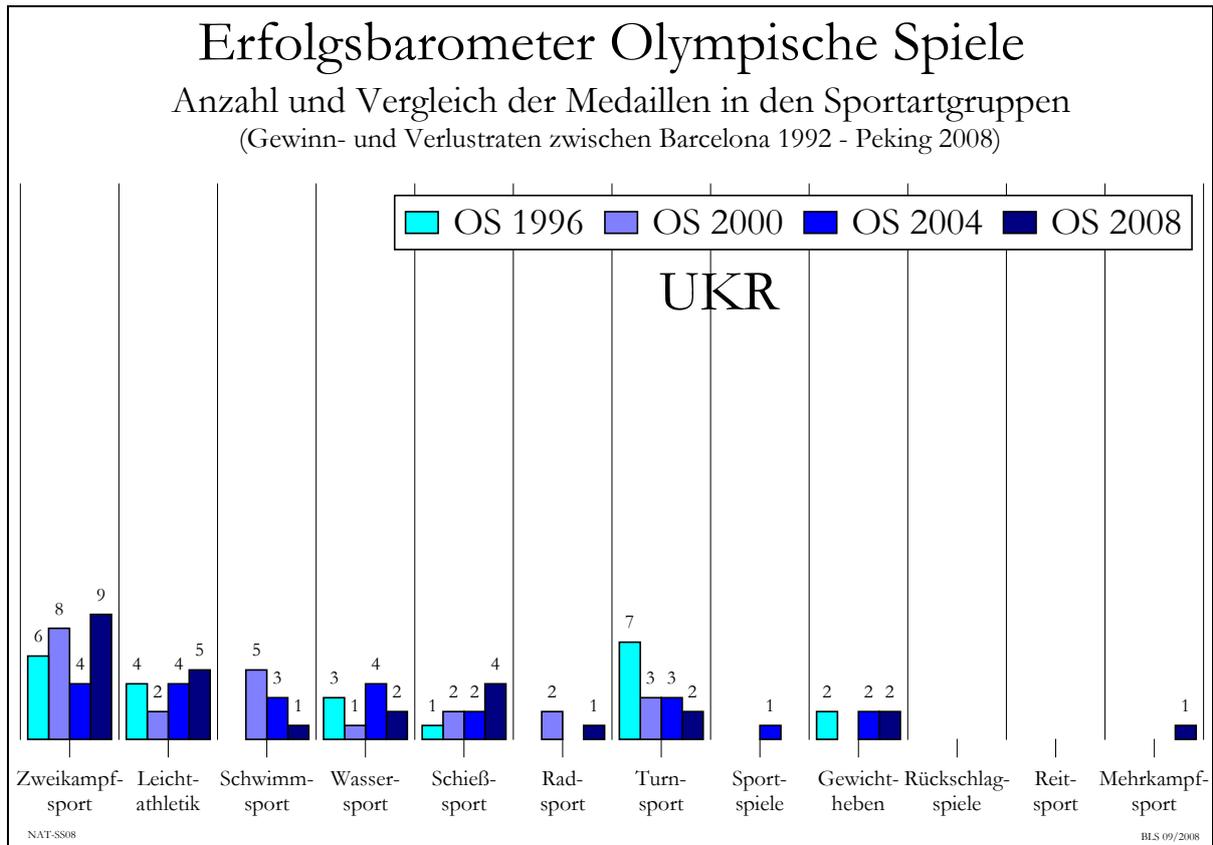


Abb. 74: Entwicklung der relativen Leistungsindizes (%) der Olympiamannschaften der Ukraine auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 - differenziert nach Sportartgruppen.

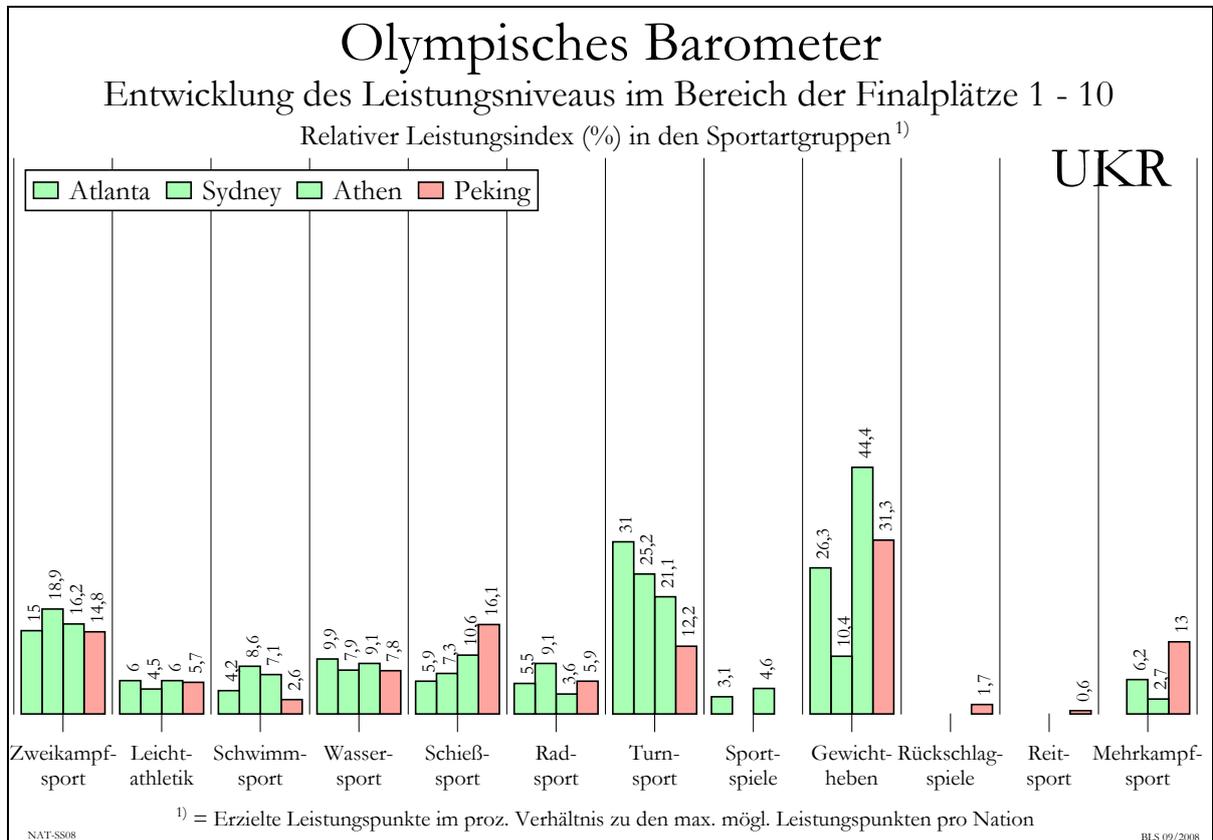


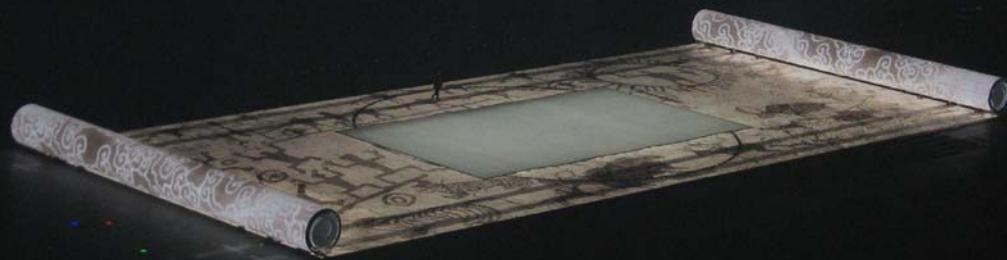


Abb. 75: Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble informiert sich vor Ort bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking



Abb. 76: Verteidigungsminister Franz-Josef Jung besucht die Soldatinnen und Soldaten der deutschen Olympiamannschaft.

# Nationale Analyse



## Deutsche Olympiamannschaft

### Ergebnisse – Bilanzen – Auswirkungen

Wb	OS	Nation	Jahr	G	S	B	Gesamt	NW
163	GER	1964	10	19	16	45	3.	
172	GDR	1968	9	9	7	25	5.	
172	FRG	1968	5	11	10	26	8.	
205	GDR	1972	20	23	23	66	3.	
205	FRG	1972	13	11	16	40	4.	
198	FRG	1976	10	12	17	39	4.	
198	GDR	1976	40	25	25	90	2.	
203	FRG	1980				Boykott		
203	GDR	1980	47	37	42	126	2.	
221	FRG	1984	17	19	23	59	3.	
221	GDR	1984				Boykott		
237	GDR	1988	37	35	30	102	2.	
237	FRG	1988	11	14	15	40	5.	
257	GER	1992	33	21	28	82	3.	
271	GER	1996	20	18	27	65	3.	
300	GER	2000	13	17	26	56	5.	
301	GER	2004	13	16	20	49	6.	
302	GER	2008	16	10	15	41	5.	

Tab. 49: Medaillenbilanzen deutscher Olympiamannschaften (Sommer) im Zeitraum 1964 - 2008

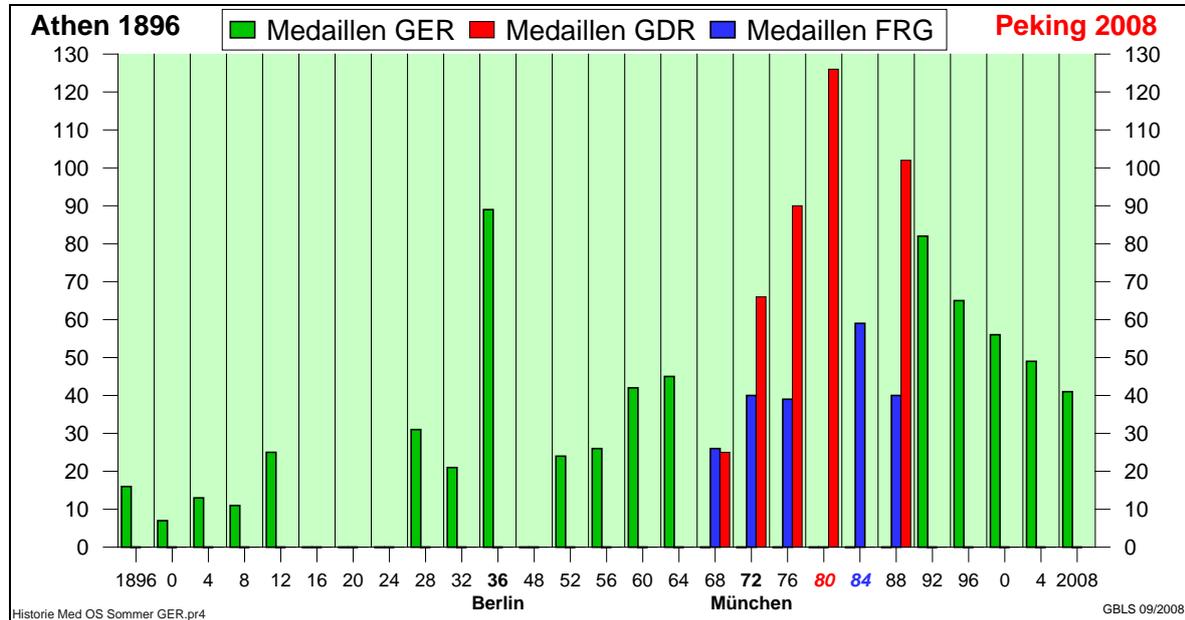
#### Vorbemerkungen

Elf Olympiaden (1964 – 2008) geben Einblick in die Medaillenbilanzen der zeitweise getrennt startenden sowie gesamtdeutschen Olympiamannschaften zwischen Tokio und Peking (Tab. 49).

Während 1964 in Tokio nach deutsch-deutschen Olympia-Ausscheidungskämpfen letztmalig eine gesamtdeutsche Olympiamannschaft gebildet wurde, gingen im Zeitraum 1968 (Mexiko-City) bis 1988 (Seoul) zwei deutsche Mannschaften mit recht ungleichen Medaillenbilanzen und Entwicklungstrends an den Start (Tab. 77). Das ‚Medaillen- bzw. Erfolgsbarometer‘ der deutschen Olympiamannschaften über den gesamten Zeitraum der 29 bisherigen Olympischen Spiele wird in Tab. 78 dargestellt. Erfreulicher Lichtblick in dieser Trendanalyse ist die Tatsache, dass 2008 beim Gewinn der Goldmedaillen erstmals ein Wendepunkt zu erkennen ist.

## Historische Entwicklung der Medaillenerfolge der deutschen Olympiamannschaften

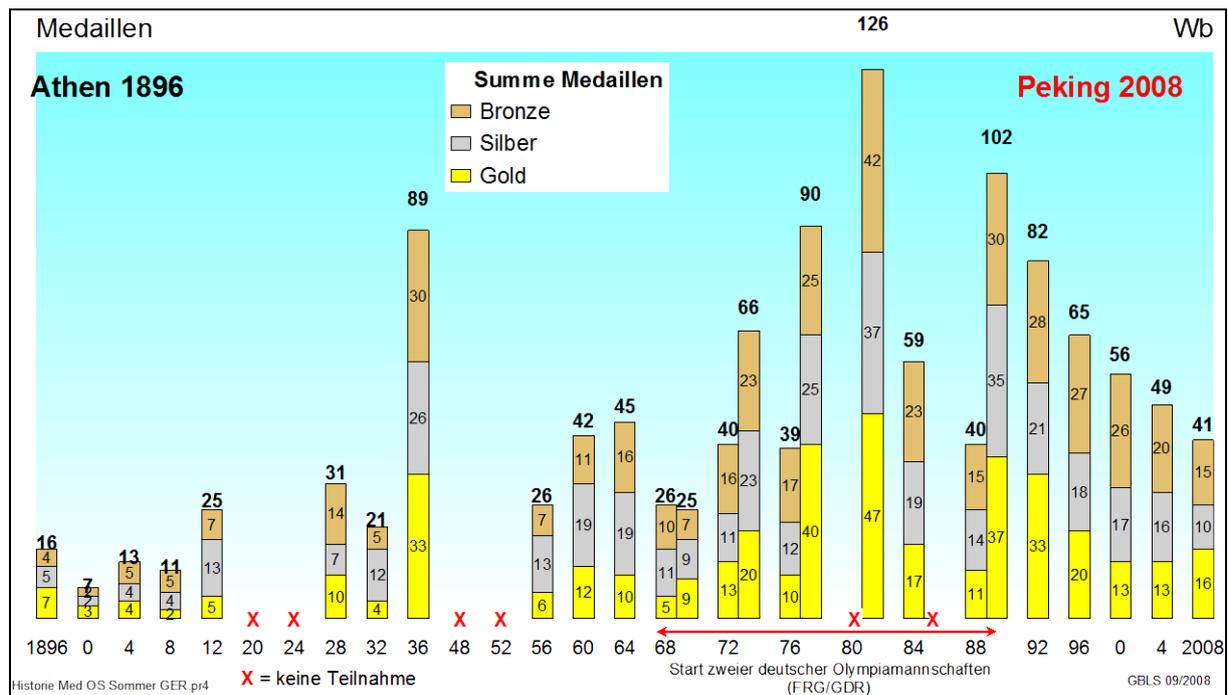
Abb. 77: Entwicklung der Medaillenerfolge der deutschen Olympiamannschaften im historischen Rückblick der Olympischen Sommerspiele im Zeitraum 1894 Athen bis 2008 Peking (zwischen 1968 bis 1988 getrennte deutsche Mannschaften).



Um jedoch kurz- (OS 2012) und mittelfristig (OS 2016) einen nachhaltigen Trendumschwung einzuleiten, müssen große Anstrengungen unternommen und deutliche Veränderungen eingeleitet werden – sowohl strukturell, personell und organisatorisch aber auch finanziell.

## Historische Entwicklung der Einzelmedaillen der deutschen Olympiamannschaften

Abb. 78: Medaillenerfolge der deutschen Olympiamannschaften differenziert nach Qualität im historischen Rückblick der OS im Zeitraum 1896 Athen bis 2008 Peking (zwischen 1968 bis 1988 getrennte deutsche Mannschaften).



## Allgemeine Daten und Fakten

### 1. Nominierung der deutschen Olympiamannschaft 2008 in Peking

Für einen Start bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking qualifizierten sich über die sportart-spezifischen Quotenplatzregelungen der internationalen Mitgliedsverbände insgesamt 440 Sportlerinnen und Sportler. Dabei handelte es sich bei der seitens des DOSB nominierten Kernmannschaft um 195 Frauen (= 44 %) und 245 Männer (Tab. 50).

Im Vergleich zu den Olympischen Spielen 2004 in Athen (449 deutsche Olympioniken – davon 195 Frauen und 254 Männer) war dies eine zahlenmäßig zwar ähnlich umfangreiche Mannschaft, es ist in diesem Zusammenhang jedoch anzumerken, dass die deutsche Olympiamannschaft – wie bereits erwähnt – in Peking ca. 10% mehr Sportlerinnen und Sportler aufwies, die in den *Sportspielen* an den Start gingen. Dies bedeutete gewissermaßen auch weniger Erfolgsmöglichkeiten in den Einzelwettbewerben gegenüber Athen 2004.

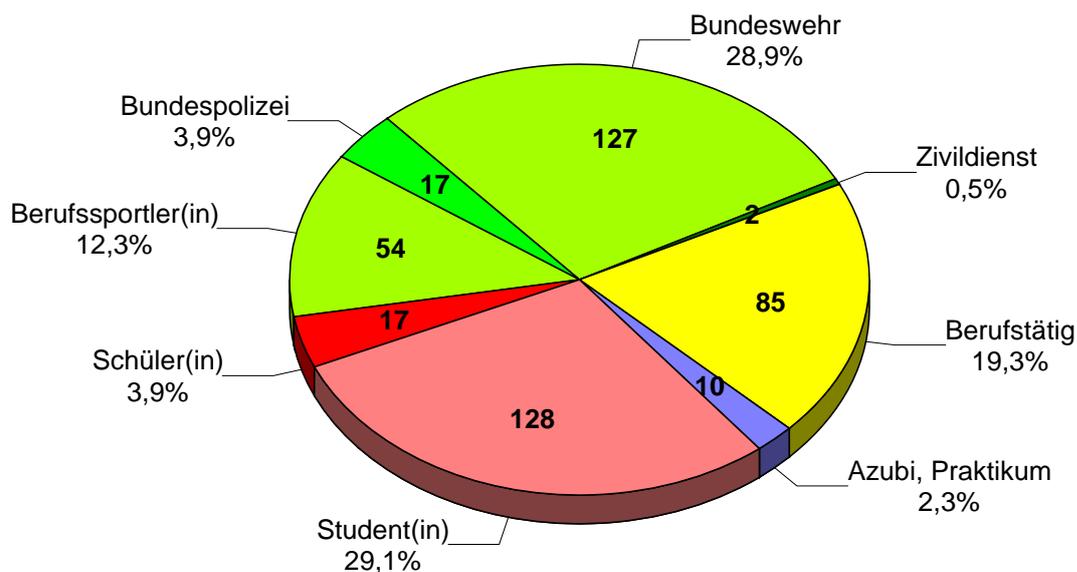
Tab. 50: Nominierungsstruktur der Deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.

Nominierungsstruktur	Kernmannschaft	Ersatzleute	Trainingspartner	Alternativ	Gesamt
Teilmannschaft Männer	245	46	9	5	305
	55,7%	61,3%	50,0%	55,6%	%
Teilmannschaft Frauen	195	29	9	4	237
	44,3%	38,7%	50,0%	44,4%	%
Olympiamannschaft Deutschland	440	75	18	9	542
	81,2%	13,8%	3,3%	1,7%	%

### 2. Berufsstatus

Mit 255 Olympioniken (= 58,0 %) stellten Student(inn)en (128) und Soldat(inn)en (127) innerhalb der Kernmannschaft das größte Kontingent, das sich über Quotenplätze für einen Start in Peking qualifizierte (Abb. 79).

Abb. 79: Berufsstatus der 440 Sportlerinnen und Sportler umfassenden deutschen Mannschaft in Peking 2008



### 3. Sportfördergruppen – Bundeswehr / Wehrübende sowie Bundespolizei

Insgesamt hatten sich für Peking 144 Sportlerinnen und Sportler qualifiziert, die einer Sportfördergruppe des Bundes angehören. Sie stellten innerhalb der Kernmannschaft einen Anteil von 32,7 %. Innerhalb der 440 Athlet(inn)en umfassenden deutschen Olympiamannschaft waren 127 Angehörige von *Sportfördergruppen der Bundeswehr (einschließlich Wehrübende)*. Dies entspricht einem Anteil von 28,9%. 17 Olympioniken sind Angehörige des *Bundespolizeileistungssportprojektes* Cottbus. Im Vergleich zu Athen 2004 hat sich damit die Quote der Bundeswehranteile deutlich verringert, während die Anteile der Bundespolizei gestiegen sind (Tab. 51).

Abb. 51: Anteile der Soldatinnen und Soldaten an der deutschen Olympiamannschaft (Kernmannschaft) im Vergleich der Olympischen Spielen 2008 in Peking und 2004 in Athen.

Sportfördergruppen (SportFGGrp)	Peking 2008				Athen 2004			
	Gesamt	Anteil	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil	Frauen	Männer
<b>Kernmannschaft</b>	<b>440</b>				<b>449</b>			
Wehrübende (BW)	15	3,4%	6	9	22	4,9%	3	19
Sportfördergruppe (BW)	112	25,5%	50	62	137	30,5%	46	91
<b>Bundeswehr Gesamt</b>	<b>127</b>	<b>28,9%</b>	<b>56</b>	<b>71</b>	<b>159</b>	<b>35,4%</b>	<b>49</b>	<b>110</b>
<b>Bundespolizei Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>3,9%</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>1,6%</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Sportfördergruppen insgesamt</b>	<b>144</b>	<b>32,7%</b>	<b>65</b>	<b>79</b>	<b>166</b>	<b>37,0%</b>	<b>52</b>	<b>114</b>

### 4. Angehörige von Eliteschulen des Sports

Anz.	Bundesfachverband	EdS	%-Anteil
1	Deutscher Schwimm-Verband	29	22,7%
2	Deutscher Leichtathletik-Verband	19	14,8%
3	Deutscher Ruderverband	16	12,5%
4	Deutscher Kanu-Verband	11	8,6%
5	Bund Deutscher Radfahrer	11	8,6%
6	Deutscher Fechter-Bund	6	4,7%
7	Deutscher Handballbund	5	3,9%
8	Deutscher Turner-Bund	5	3,9%
9	Deutscher Fußball-Bund	4	3,1%
10	Deutscher Judo-Bund	4	3,1%
11	Deutscher Segler-Verband	4	3,1%
12	Deutscher Schützenbund	4	3,1%
13	Deutscher Volleyball-Verband	4	3,1%
14	Deutsche Triathlon-Union	2	1,6%
15	Deutscher Basketball Bund	1	0,8%
16	Deutscher Hockey-Bund	1	0,8%
17	Deutscher Ringer-Bund	1	0,8%
18	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	1	0,8%
19	Deutscher Tischtennis-Bund		
20	Deutsche Taekwondo Union		
21	Deutscher Boxsport-Verband		
22	Deutscher Badminton-Verband		
23	Bundesverband Deutscher Gewichtheber		
24	Deutscher Tennis Bund		
25	Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei		
26	Deutscher Base- und Softball-Verband		
	<b>Summe</b>	<b>128</b>	<b>100,0%</b>

Die Kernmannschaft des deutschen Olympiateams umfasste 440 Sportler/Sportlerinnen 29,1%

Für das deutsche Olympiateam in Peking (Kernmannschaft) wurden insgesamt 128 Sportlerinnen und Sportler nominiert, die Eliteschulen des Sports (EdS) zugerechnet werden. Davon besuchten 120 Olympioniken die Eliteschulen *vormalig* und 8 sind *aktuell* Angehörige. Diese 68 Sportlerinnen und 60 Sportler stellen somit einen Anteil von 29,1 % der nominierten Kernmannschaft dar (Tab. 52).

Eine Auswertung nach Bundesfachverbänden ergab, dass der Deutsche Schwimm-Verband mit 29 Athlet(inn)en die Liste der 18 betroffenen Verbände vor den Leichtathleten (19) und dem Ruderverband (16) anführt. Auch die Kanuten und Radfahrer (jeweils 11) stellen einen hohen Anteil. Sieben Verbände hatten in Peking in ihren Teilmannschaften keine EdS-Angehörigen. Ein Verband (DBSV) war in Peking nicht vertreten.

Tab. 52: Angehörige von Eliteschulen des Sports (vormalig und aktuell) in der deutschen Olympiamannschaft Peking 2008 (differenziert nach olympischen Bundesfachverbänden).

## Erfolge der Angehörigen von Eliteschulen des Sports innerhalb der Olympiamannschaft

Angehörige von Eliteschulen des Sports sind an 30 Medaillengewinnen der deutschen Olympiamannschaft beteiligt. Dabei handelt es sich um 26 Angehörige von Eliteschulen des Sports (17 Sportlerinnen und 11 Sportler), die in Einzelwettbewerben Medaillen erkämpfen oder in Teamwettbewerben an deutschen Medaillengewinnen beteiligt sind. Dies ist eine Quote von 20,3 % .

Es zeigt sich außerdem, dass die in Peking erfolgreichen Sportler/Sportlerinnen der Eliteschulen des Sports 7 von 42 Sportarten / Fachsparten (Fußball, Kanu-Rennsport, Moderner Fünfkampf, Radsport-Bahn, Rudern, Schwimmen und Wasserspringen) bzw. 6 von 26 Bundesfachverbänden (DFB, DKV, DVMF, BDR, DRV und DSV) zuzuordnen sind (Tab. 53).

Zwölf der 26 erfolgreichen Angehörigen von Eliteschulen des Sports (=46,2%) können sich unter professionellen Bedingungen als Angehörige einer Sportfördergruppe auf die Olympischen Spiele vorbereiten - sei es bei der Bundeswehr (BW - 7), bei der Bundespolizei (BP - 4) oder im Rahmen einer Wehrübung (WÜ - 1).

Tab. 53: Medallenerfolge von Angehörigen der Eliteschulen des Sports (vormalig und aktuell) in der deutschen Olympiamannschaft Peking 2008 (differenziert nach Sportarten / Fachsparten).

Platz	Sportart / Fachsparte	Wettbewerb	Geschlecht	NAME	Vorname	Sportfördergruppe
3	Fußball	Team	F	BEHRINGER	MELANIE	
3	Rudern	Doppelvierer	F	BORON	KATHRIN	
3	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer 1000m	M	BRÖCKL	NORMAN	
3	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer 1000m	M	ECKBRETT	TORSTEN	
3	Radsport Bahn	Olympischer Sprint	M	ENDERS	RENE	BP
1	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer 500m	F	FISCHER	FANNY	BW
3	Wasserspringen	Brett Synchron	F	FISCHER	HEIKE	BW
2	Kanu-Rennsport	Kanadier Doppel 1000m	M	GILLE	CHRISTIAN	
3	Kanu-Rennsport	Kanadier Doppel 500m		GILLE	CHRISTIAN	
3	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer 1000m	M	GOLDSCHMIDT	BJORN	WÜ
2	Wasserspringen	Turm Synchron	M	HAUSDING	PATRICK	
2	Rudern	Doppelzweier	F	HUTH	CHRISTIANE	
1	Kanu-Rennsport	Kajak Doppel 1000m	M	IHLE	ANDREAS	BW
2	Radsport Bahn	Bahnpunktefahren	M	KLUGE	ROGER	
3	Wasserspringen	Brett Synchron	F	KOTZIAN	DITTE	
3	Radsport Bahn	Olympischer Sprint	M	LEVY	MAXIMILIAN	
3	Rudern	Doppelvierer	F	LUTZE	MANUELA	
3	Fußball	Team	F	MITTAG	ANJA	
3	Radsport Bahn	Olympischer Sprint	M	NIMKE	STEFAN	BW
3	Rudern	Doppelvierer	F	OPPELT	BRITTA	BP
3	Fußball	Team	F	PETER	BABETT	BW
3	Fußball	Team	F	POHLERS	CONNY	BW
1	Moderner Fünfkampf	Einzelmehrkampf	F	SCHÖNEBORN	LENA	
1	Schwimmen	Freistil 50m	F	STEFFEN	BRITTA	
1	Schwimmen	Freistil 100m		STEFFEN	BRITTA	
2	Rudern	Doppelzweier	F	THIELE	ANNEKATRIN	BP
1	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer 500m	F	WAGNER-AUGUSTIN	KATRIN	BW
3	Kanu-Rennsport	Kajak Einer 500m		WAGNER-AUGUSTIN	KATRIN	
2	Kanu-Rennsport	Kanadier Doppel 1000m	M	WYLENZEK	THOMASZ	BP
3	Kanu-Rennsport	Kanadier Doppel 500m		WYLENZEK	THOMASZ	

## 5. Studenten / Studentinnen

Während insgesamt 128 Studentinnen bzw. Studenten (= 29,1%) einen olympischen Quotenplatz und damit ihre Nominierung für die deutsche Olympiamannschaft Peking erreichen, betrug der Anteil der Studierenden in Athen 2004 mit 154 Athlet(inn)en noch 34,3 %.

## **Betreuung der Olympiamannschaft durch die Olympiastützpunkte**

Im mehrjährigen Vorbereitungsprozess auf die Olympischen Spiele 2008 wurden die Athletinnen und Athleten der Deutschen Olympiamannschaft an allen 20 Olympiastützpunkten betreut. Dabei stand die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen sportmedizinischen, physiotherapeutischen, trainings- und bewegungswissenschaftlichen, sozialen, psychologischen und ernährungswissenschaftlichen Betreuung der Bundeskaderathletinnen und -athleten der Spitzenverbände im Vordergrund.

Der Fokus lag besonders auf der optimalen Betreuung der TOP-Team Kader im täglichen Training vor Ort und bei zentralen Maßnahmen sowie der bestmöglichen Unterstützung in der Vorbereitung auf die zahlreichen Olympiaqualifikationsturniere.

Die Olympiastützpunkte betreuten die Athletinnen und Athleten auf Basis der Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden gemäß Aufgabenstellung und sind somit ein unverzichtbarer Partner bei der Umsetzung der Spitzensportanforderungen der Spitzenverbände.

Dabei waren - neben der Umsetzung der Schwerpunktbetreuung - vielfältige, unterschiedliche, individuelle Hilfen gefragt. So konnte dies u.a. im Bereich der dualen Karriere Hilfestellung bei der beruflichen Absicherung und dadurch genügend Zeit für das Training beinhalten. Auch der uneingeschränkte Zugang aller Bundeskader zur Trainingsstätte wurde über das gesamte Jahr durch die Olympiastützpunkte sichergestellt.

### **Vorolympische Zielstellung**

Die Frage nach dem für Peking zu erwartenden Abschneiden der deutschen Olympiamannschaft wurde vom IOC-Vizepräsidenten und Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Thomas Bach, wie folgt kommentiert: „Wir werden nicht mit übersteigerten Prognosen nach Peking fahren“ und er ergänzte, dass „die erfolgreiche Verteidigung des sechsten Platzes von 2004 keine Selbstverständlichkeit ist.“<sup>1)</sup> Und an anderer Stelle präzisierte er in diesem Zusammenhang: „Wir wollen den Vergleich mit der Weltspitze möglichst erfolgreich bestreiten, aber nicht um den Preis von schmutzigem Lorbeer, sondern mit glaubwürdigen Leistungen.“<sup>2)</sup> Und Dr. Wolfgang Schäuble, als Innenminister für den Sport zuständig, auf die Frage nach seinen Erwartungen von der deutschen Mannschaft in Peking: „Wir hoffen, dass der Negativ-Trend nicht anhält. Ich erwarte, dass sie mindestens so erfolgreich ist, wie bei den Spielen in Athen. Vielleicht sogar eher ein bisschen besser. In Peking werden sich unsere Maßnahmen nur begrenzt auswirken. Wir haben eher London 2012 im Blick.“<sup>3)</sup>

### **Beteiligung an Wettbewerben und Leistungsdaten**

In den 2008 in Peking insgesamt durchgeführten 302 olympischen Wettbewerben sind deutsche Olympioniken in 209 Wettbewerben (= 69 %) auf den Startlisten zu finden. (Zum Vergleich in Athen – 226 Wettbewerbe bzw. 75%). Während in den 127 Frauenwettbewerben in 89 Wettbewerben deutsche Sportlerinnen teilnehmen (= 70%), beteiligen sich die deutschen Athleten in den 175 Männerwettbewerben in 111 Wettbewerben (= 67%). Eine Beteiligungsquote von 90% wird – ebenfalls wie in Athen – in den 10 Offenen Wettbewerben erreicht. Im Finn Dinghy (Segeln) nimmt Deutschland in Peking keinen Quotenplatz wahr.

Von den 440 in die Kernmannschaft berufenen Sportlerinnen und Sportlern gehen 421 Olympioniken in Peking an den Start (= 95,7 %). Die Anzahl der wahrgenommenen Starts in Einzel- bzw. Teamwettbewerben – wie z.B. Staffel, Mannschaft, Boot, Gruppe, usw. – beläuft sich auf 326 (im Vergleich Athen: 366 Starts).

<sup>1)</sup> Westdeutsche Zeitung vom 10.01.2008

<sup>2)</sup> Handelsblatt vom 08.01.2008

<sup>3)</sup> Frankfurter Rundschau vom 06.03.2008

In Konkurrenz mit diversen Sportnationen belegt Deutschland in der inoffiziellen Nationenwertung *hinter* Gastgeber China, den USA, Russland und Großbritannien sowie *vor* Australien, Korea, Japan, Italien, Frankreich und der Ukraine den 5. Rang. Mit diesem Rang (16x Gold, 10x Silber und 15x Bronze) kann ein gutes Gesamtergebnis erzielt werden. Die deutsche Olympiamannschaft schneidet damit einen Platz besser ab als in Athen 2004. Gleichwohl kann sie das starke britische Team nicht aufhalten, das vorab schon einmal ein Signal für die nächsten Olympischen Spiele im eigenen Land setzt (Tab. 54).

Tab. 54: Nationenwertung (NW) nach Qualität der Plätze bei den Olympischen Spielen 2008 Peking (Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen (1–10)).

GESAMT		Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
NW	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	CHN	51	21	28	23	16	14	8	9	14	18	100	102	202
2.	USA	36	38	36	21	25	14	16	17	18	15	110	126	236
3.	RUS	23	21	28	21	22	19	18	17	21	4	72	122	194
4.	GBR	19	13	15	9	8	18	13	13	9	11	47	81	128
5.	GER	16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143
6.	AUS	14	15	17	11	15	20	11	10	13	11	46	91	137
7.	KOR	13	10	8	3	7	3	3	5	8	4	31	33	64
8.	JPN	9	6	10	8	13	11	10	10	11	13	25	76	101
9.	ITA	8	10	10	13	13	8	8	6	5	15	28	68	96
10.	FRA	7	16	17	10	21	9	20	7	11	8	40	86	126
11.	UKR	7	5	15	7	8	2	11	8	7	3	27	46	73

Trotz dieser Verbesserung in der Nationenwertung um einen Rang darf nicht verkannt werden, dass die deutsche Olympiamannschaft 2008 Schwächen aufweist. Deren zielstrebige Behebung wird auf jeden Fall in die Strategie für London 2012 einfließen. So ist seit 1992 ein schleichender Abstieg und ein kontinuierlicher Rückgang sowohl in der Ausbeute der Gesamtmedaillen als auch in der Anzahl der Finalplätze augenfällig.

Im Rahmen der ausgewerteten Finalplätze 1 – 10 erreicht die deutsche Olympiamannschaft in Peking 143 Platzierungen (Athen 162). Sie erkämpft sich dabei 41 Medaillen (16x Gold, 10x Silber, 15x Bronze) (Athen 49 Medaillen (13x Gold, 16x Silber, 20x Bronze) und erzielt auf den erweiterten Finalplätzen 4 – 10 insgesamt 102 Platzierungen (Athen 114). Platzierungsergebnisse auf den Rängen 11 und höher werden 183 mal erreicht (Athen 204).

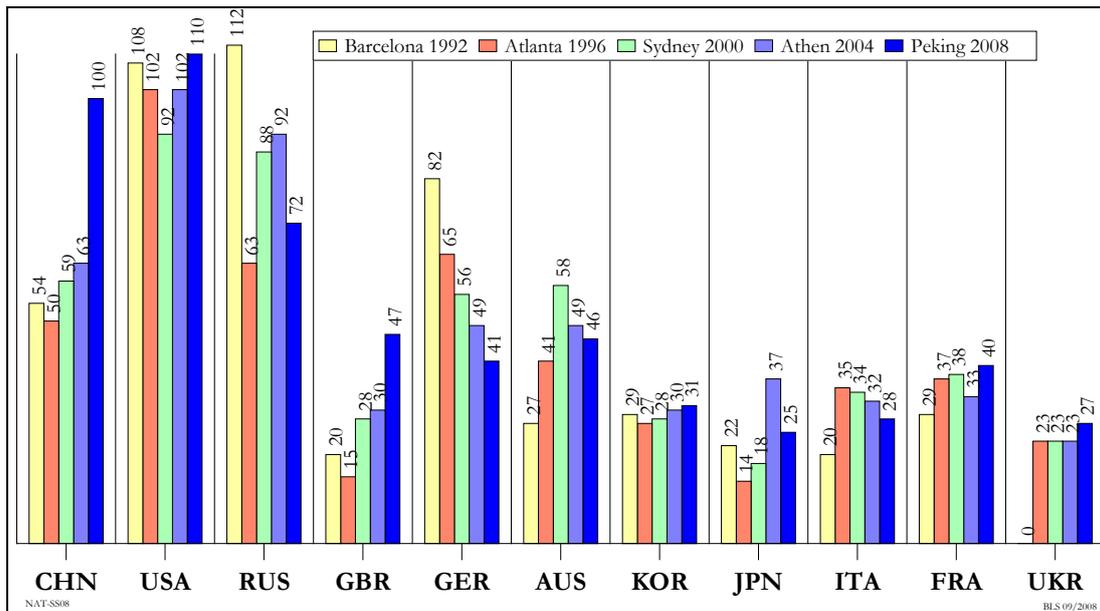
### Deutschland gewinnt in Peking als einzige Nation in allen Sportartgruppen Medaillen

Einzig in der Zahl der Olympiasiege kann sich Deutschland verbessern: 16 Goldmedaillen in Peking gegenüber 13 in Athen – was letztlich auch den Ausschlag für eine bessere Platzierung in der Nationenwertung ergibt. Als weiterer Erfolg ist zu werten, dass die deutsche Olympiamannschaft in Peking als einzige Nation in allen zwölf Sportartgruppen Medaillen gewinnt.

Eine grafische Übersicht über die Medaillenerfolge Deutschlands im Vergleich zu den ausgewählten zehn konkurrierenden Sportnationen über den längerfristigen Zeitraum 1992 – 2008 zeigt Abb. 80. Dabei wird in unerfreulicher Weise die fortgesetzt rückläufige Tendenz deutlich, der sich die deutschen Olympiamannschaften seit der deutschen Wiedervereinigung ausgesetzt sehen. Zwischen Barcelona 1992 (82) und Peking 2008 (41) halbierte sich in Jahren die Medaillenausbeute, während sich die Anzahl der Wettbewerbe im gleichen Zeitraum um nahezu 15 % erhöhte (von 257 in Barcelona auf 302 in Peking).

Diese konstanten Verlustraten sowohl bei der Anzahl der Medaillen als auch im erweiterten Finalplatzbereich 4-10 müssen als Alarmsignal gedeutet werden (Tab. 55).

Tab. 80: Entwicklung der Medaillenerfolge der Deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Sommerspielen im Zeitraum 1992 – 2008 im Vergleich zu konkurrierenden Nationen (Rangfolge nach Qualität der Medaillen – OS 2008)



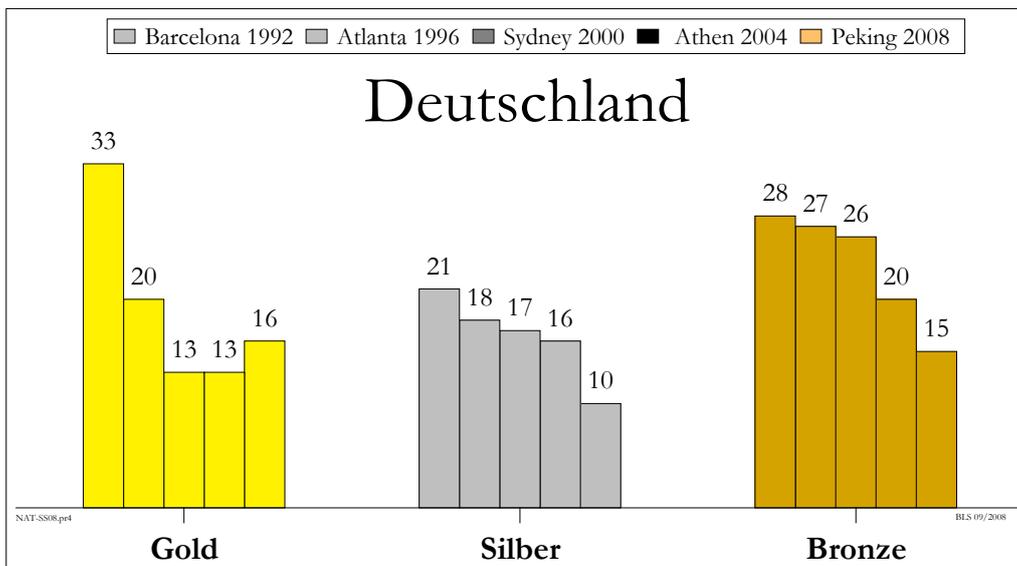
Tab. 55: Medaillen- und Finalplatzspiegel 1 – 10 der deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Spielen 1992 – 2008.

OS	NW	Nation	Gesamt										Anzahl der Finalplatzierungen			Summe der Plätze		
			G	S	B	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10			
1992	3.	GER	33	21	28	22	23	18	22	7	22	10	82	124	206			
1996	3.		20	18	27	26	20	19	23	15	25	18	65	146	211			
2000	5.		13	17	26	22	24	24	20	15	19	13	56	137	193			
2004	6.		13	16	20	11	22	23	23	12	14	8	49	113	162			
2008	5.		16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143			

Die auf den nachfolgenden Seiten zusammengestellten Tabellen und Abbildungen dokumentieren in Ergänzung der bisherigen Ausführungen das Abschneiden bzw. die Ergebnisbilanzen der deutschen Olympiamannschaft über den ‚olympischen Zeitabschnitt seit der deutschen Wiedervereinigung‘ (Tab. 55 – 60 und 65 sowie Abb 81 - 88).

Abb. 81 zeigt die mehrjährigen Medaillenbilanzen, wobei der Trend bei den Goldmedaillen umgekehrt wurde – die Verluste bei den Silber- und Bronzemedailles sich jedoch fortsetzten.

Abb. 81: Anzahl und Verteilung der Medaillen der deutschen Olympiamannschaft (1992-2008).



Ein über die Finalplätze 1-10 berechneter Leistungsindex lässt in der mehrjährigen Entwicklung über den Zeitraum 1992 –2008 den starken Leistungsabfall der deutschen Mannschaften ebenso deutlich hervortreten. Er erweitert und bestätigt die auf den reinen Medaillenspiegel verkürzten Aussagen insofern, als er eine umfassende Beurteilung über die gesamte Spannweite der Finalplatzierungen ermöglicht, die bei der Berufung der Olympiamannschaften durch den Deutschen Olympischen Sportbund als Kriterium herangezogen wurden. So hat sich der *relative Leistungsindex* der gesamtdeutschen Olympiamannschaften zwischen Barcelona und Athen von 9,1% auf 4,6% praktisch ebenfalls halbiert (Tab. 56).<sup>1)</sup>

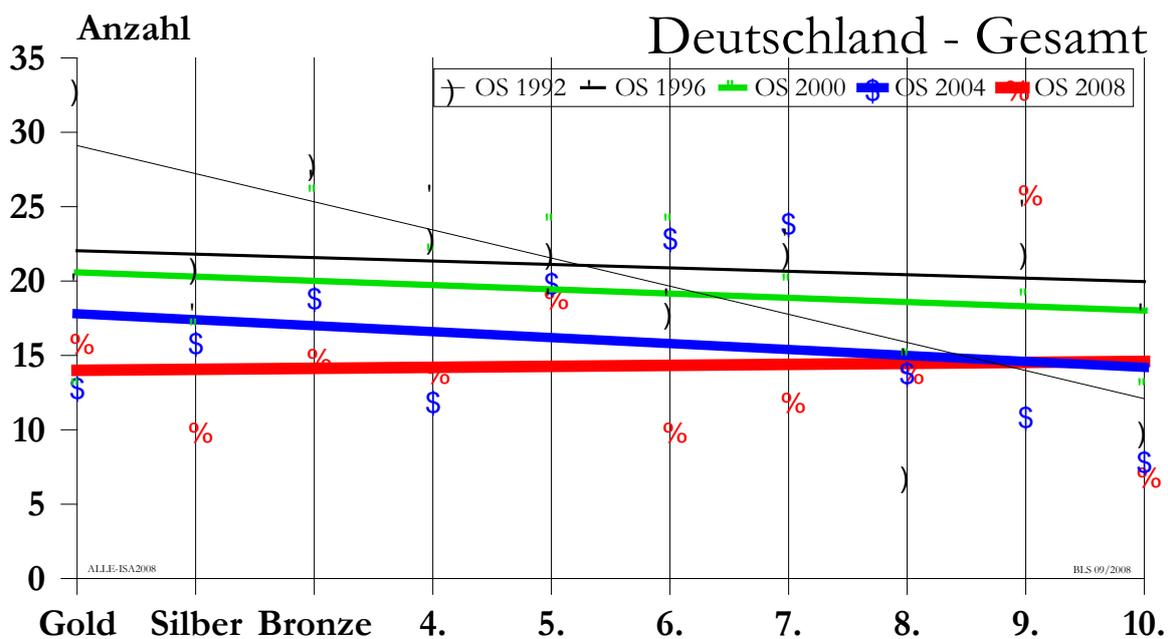
Tab 56: Erfolgsbarometer der deutschen Olympiamannschaften: Absoluter (Punkte) und relativer (%) **Leistungsindex** im Vergleich der Olympischen Sommerspiele 1992 bis 2008.

Alle Sportarten	Leistungsindex <sup>1)</sup>														
	2008			2004			2000			1996			1992		
Kontinent	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz	Punkte	%	Platz
GER	1.088	4,6%	5	1.292	5,5%	4	1.519	6,5%	3	1.655	7,8%	2	1.857	9,1%	3
Gesamt	23.513			23.390			23.335			21.151			20.316		

<sup>1)</sup> = Der Leistungsindex umfasst die nach Punkten berechnete Summe aller Finalplatzierungen 1-10.

An diesem Beispiel soll auch optisch verdeutlicht werden, welchem Leistungsabswung die deutschen Olympiamannschaften im Fokus der fünf zurückliegenden Olympischen Spiele 1992 – 2008 im Bereich der Finalplatzierungen 1 – 10 ausgesetzt waren. Diese rückläufige Entwicklung sowie die konstante Abnahme über den Gesamtbereich der Finalplatzierungen ist in der *Tendenz* zwischen Peking gegenüber Athen 2004 ähnlich ausgeprägt (- 204 Punkte), wie zwischen Atlanta gegenüber Barcelona 1992 (- 202 Punkte). Der größte Einbruch im Medaillenbereich hat sich bereits nach den Olympischen Spielen 1996 gegenüber 1992 in Barcelona vollzogen (Abb. 82).

Abb. 82: Vergleich der Finalplatzierungen OS 1992 – OS 2008 (und Trend) der deutschen Olympiamannschaft GESAMT.



<sup>1)</sup> Der Leistungsindex basiert auf der Berechnung des Punkte-Wertungsschlüssels des Förderkonzepts des Deutschen Sportbundes.

Nach Frauen- und Männerwettbewerben differenziert, trugen die Teilmannschaften der deutschen Olympiamannschaft über den untersuchten Zeitraum der Olympischen Spiele Barcelona 1992 bis Peking 2008 recht unterschiedlich zur Gesamtbilanz bei. Dabei dürfen jedoch gleichzeitig die stets im vierjährigen Rhythmus der Olympischen Spiele verschobenen Wettbewerbesanteile beider Geschlechter nicht aus den Augen verloren werden (Tab. 57 und 58).

Tab. 57: Medaillen- und Finalplatzspiegel 1 – 10 der deutschen Olympiateilmannschaft (Männer) bei den OS 1992 – OS 2008.

Männer ♂			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
OS	NW	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1992	3.	GER	21	11	16	19	13	13	13	5	10	6	48	79	127
1996	3.		12	8	19	14	11	12	15	7	19	12	39	90	129
2000	9.		6	11	15	13	13	10	11	9	11	5	32	72	104
2004	9.		6	8	10	7	9	11	16	12	6	4	24	65	89
2008	6.		7	7	6	6	12	6	4	6	13	6	20	53	73

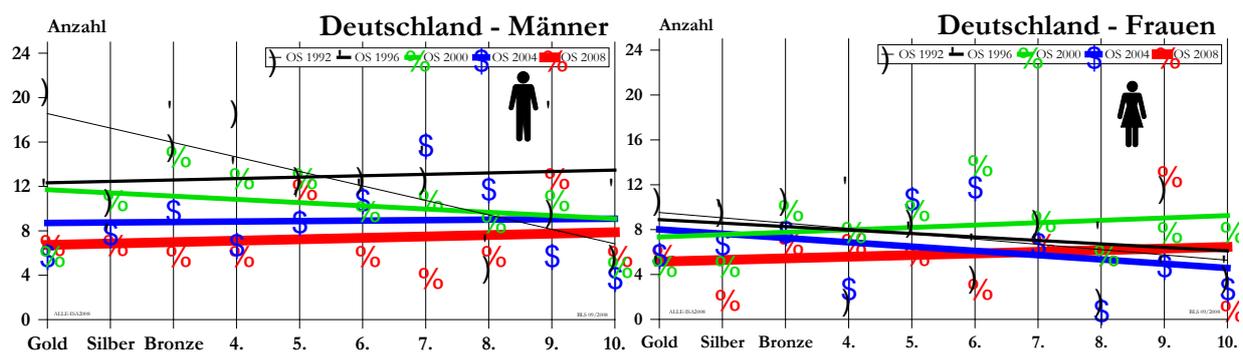
Tab. 58: Medaillen- und Finalplatzspiegel 1 – 10 der deutschen Olympiateilmannschaft (Frauen) bei den OS 1992 – OS 2008.

Frauen ♀			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
OS	NW	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1992	4.	GER	11	10	11	2	9	4	9	2	12	4	32	42	74
1996	5.		5	10	8	12	8	7	7	8	5	5	23	52	75
2000	8.		5	5	10	8	10	14	9	6	8	8	20	63	83
2004	7.		6	7	8	3	11	12	7	1	5	3	21	42	63
2008	6.		6	2	7	7	6	3	7	6	13	1	15	43	58

Bei einer Trendanalyse wird deutlich, dass die anhaltenden Leistungseinbußen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sehr stark im Bereich der Medaillen auftreten (Abb. 83).

Um für den Vorbereitungsprozess in Richtung London 2012 im Zusammenhang mit den abgeschlossenen Zielvereinbarungen zwischen DOSB und Spitzenfachverbänden die richtigen Ableitungen zu treffen, bedarf es deshalb regelmäßiger objektiver verbandsspezifischer Saisonanalysen und fortlaufender dynamischer Anpassungen in den jährlichen Meilensteingesprächen.

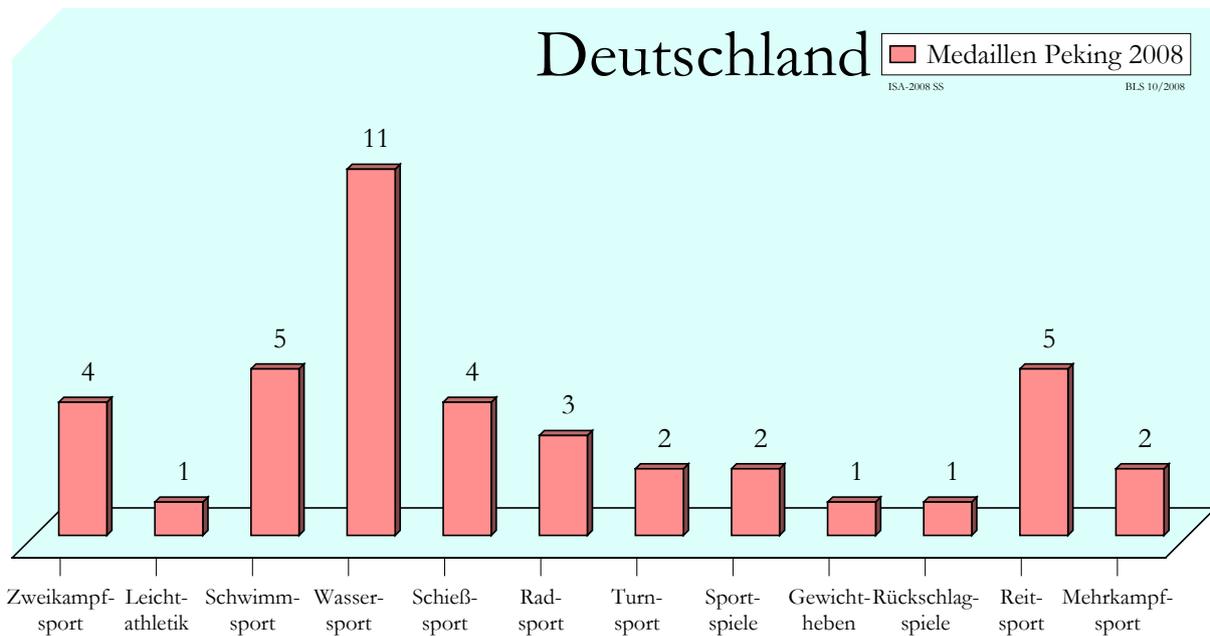
Abb. 83: Vergleich der Finalplätze OS 1992 – OS 2008 (und Trendlinien) der deutschen Teilmannschaften Männer und Frauen.



## Die Leistungsschwerpunkte in den Sportartgruppen und Sportarten

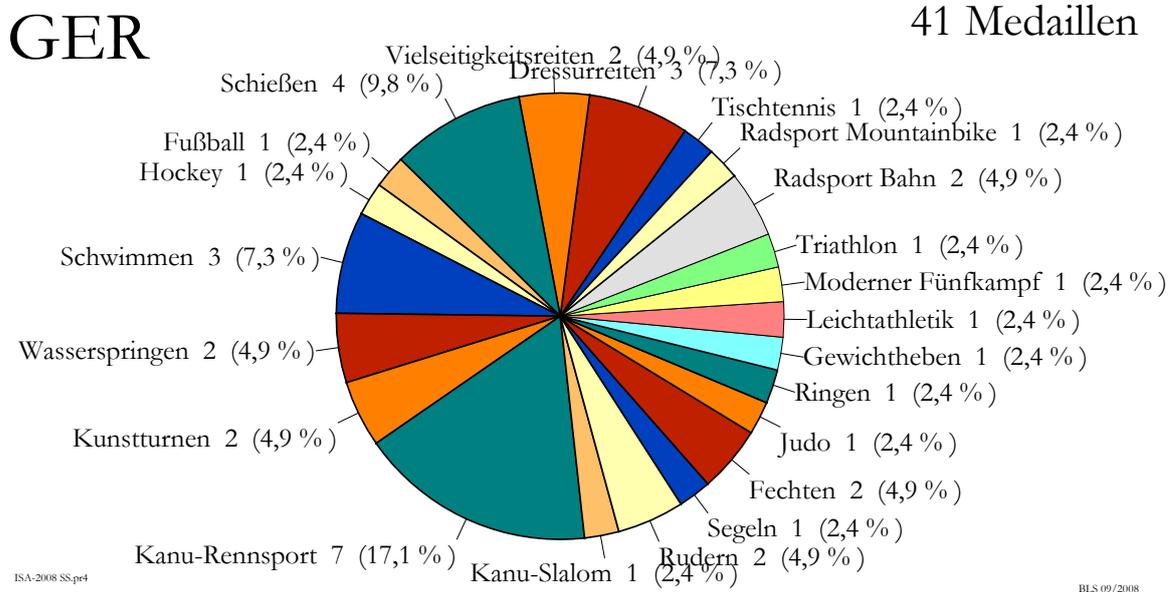
Im Kapitel „Allgemeine Daten und Fakten“ wurde bei der Übersicht der einzelnen olympischen *Sportarten* und *Sportartgruppen* auf die Anzahl der Wettbewerbe, die pro Sportartgruppe und Nation max. möglichen Medaillen sowie auf die Anzahl der deutschen Verbände hingewiesen (Tab. 5, Seite 14). Diese Zusammenhänge gilt es bei der näheren Analyse der Ergebnisse der deutschen Mannschaft nach *Sportartgruppen* zu beachten. Der Wassersport (7 Medaillen), Reitsport und Schwimmsport (je 5) sowie Schießsport und Zweikampfsport (je 4) bilden in Peking die überdurchschnittlichen Leistungsschwerpunkte der deutschen Olympiamannschaft (Abb. 84.)

Abb. 84: Anzahl und Verteilung der erzielten Medaillen der deutschen Olympiamannschaft innerhalb den einzelnen Sportartgruppen bei den OS 2008 Peking.



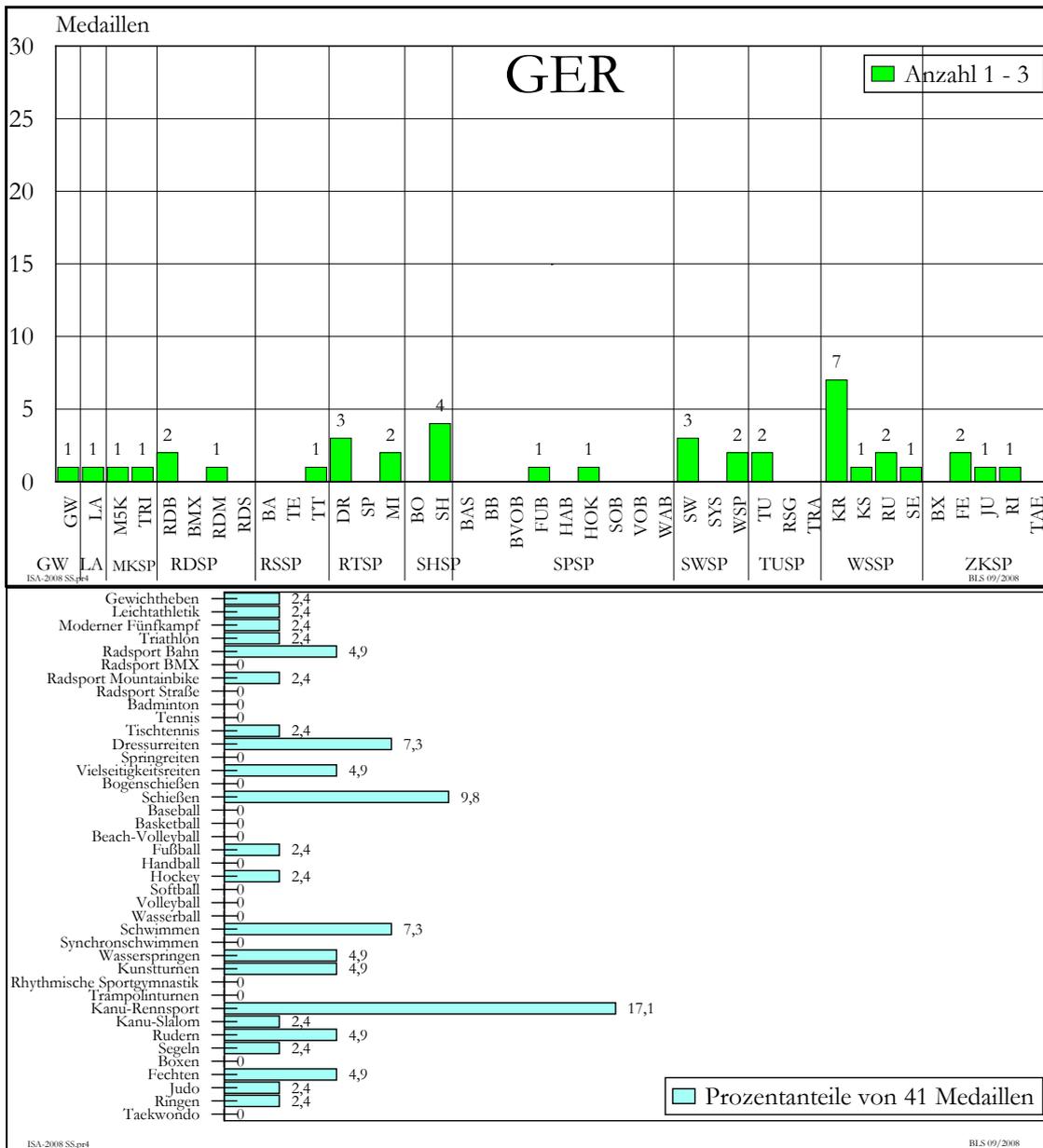
Analysiert man die Ergebnisse der deutschen Olympiamannschaft nach den einzelnen *Sportarten*, wird ersichtlich, dass Kanu-Rennsport (7 Medaillen), Schießen (4), Schwimmen und Dressurreiten (je 3) in besonderem Ausmaß zur Medaillenbilanz beitragen (Abb. 85).

Abb. 85: Medaillenzahl und Anteile der einzelnen Sportarten / Fachsparten am Gesamterfolg der deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.



Die Anteile und Gewichtung der Erfolge der deutschen Olympiamannschaft in den Sportartgruppen sowie in den einzelnen Sportarten bzw. Fachsparten werden in absoluten und prozentualen Anteilen in Abb. 88 dokumentiert. Einen Überblick über die sich im mehrjährigen Zeitraum 1992 – 2008 vollziehende Entwicklung der Sportartgruppen erlauben die Tab. 59, 60 und 65 sowie die Abb. 87 und 88.

Abb. 86: Erfolge Deutschlands bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking - differenziert nach Sportartgruppen bzw. Sportarten (Oben: Absolute Medaillenerfolge – Unten: Prozentuale Anteile (%) der Sportarten am Gesamterfolg).



Tab. 59: Medaillenmöglichkeiten im Vergleich OS 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 sowie Leistungsschwerpunkte und Erfolgseffektivität (%) in den Sportartgruppen – gemessen an den jeweils max. mögl. Medaillenchanzen.

GER		Max. mögl. Med. / Nation					3. *)		3.		5.		6.		5.		Gewinn- und Verlusten zu den vorigen OS			
		1992	1996	2000	2004	2008	Barcelona 1992		Atlanta 1996		Sydney 2000		Athen 2004		Peking 2008		1996	2000	2004	2008
Nr.	Sportartgruppe						Med	%	Med	%	Med	%	Med	%	Med	%				
1	Zweikampfsport	62	66	66	67	67	12	19,4%	13	19,7%	8	12,1%	8	11,9%	4	6,0%	1	-5	0	-4
2	Leichtathletik	121	124	130	130	133	10	8,3%	7	5,6%	5	3,8%	2	1,5%	1	0,8%	-3	-2	-3	-1
3	Schwimmsport	67	67	72	72	76	12	17,9%	14	20,9%	5	6,9%	6	8,3%	5	6,6%	2	-9	1	-1
4	Wassersport	48	44	45	45	41	21	43,8%	14	31,8%	17	41,5%	13	28,9%	11	26,8%	-7	3	-4	-2
5	Schießsport	34	40	42	39	36	3	8,8%	5	12,5%	1	2,4%	3	7,7%	4	11,1%	2	-4	2	1
6	Radsport	17	24	31	33	35	6	35,3%	2	6,5%	10	32,3%	6	18,2%	3	8,6%	-4	8	-4	-3
7	Turnsport	30	31	33	33	33	3	10,0%	1	3,2%			2	6,1%	2	6,1%	-2	-1	2	0
8	Sportspiele	11	17	18	18	18	2	18,2%			2	11,1%	4	22,2%	2	11,1%	-2	2	2	-2
9	Gewichtheben	10	10	12	10	10	3	30,0%	3	30,0%	2	16,7%			1	10,0%	0	-1	-2	1
10	Rückschlagspiele	30	35	33	33	33	3	10,0%	2	5,7%	1	3,0%	1	3,0%	1	3,0%	-1	-1	0	0
11	Reitsport	12	12	12	12	12	7	58,3%	4	33,3%	4	33,3%	4	33,3%	5	41,7%	-3	0	0	1
12	Mehrkampfsport	4	3	10	10	10					1	10,0%			2	20,0%	0	1	-1	2
<b>Gesamt</b>		<b>446</b>	<b>473</b>	<b>504</b>	<b>502</b>	<b>504</b>	<b>82</b>	<b>18,4%</b>	<b>65</b>	<b>13,7%</b>	<b>56</b>	<b>11,1%</b>	<b>49</b>	<b>9,8%</b>	<b>41</b>	<b>8,1%</b>				
		Olymp. Wettbewerbe					257		271		300		301		302					

\*) = Rangplatz in der inoffiziellen Nationenwertung

Abb. 87: Entwicklung der Medaillenausbeute der Olympiamannschaften Deutschlands im Zeitraum der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).

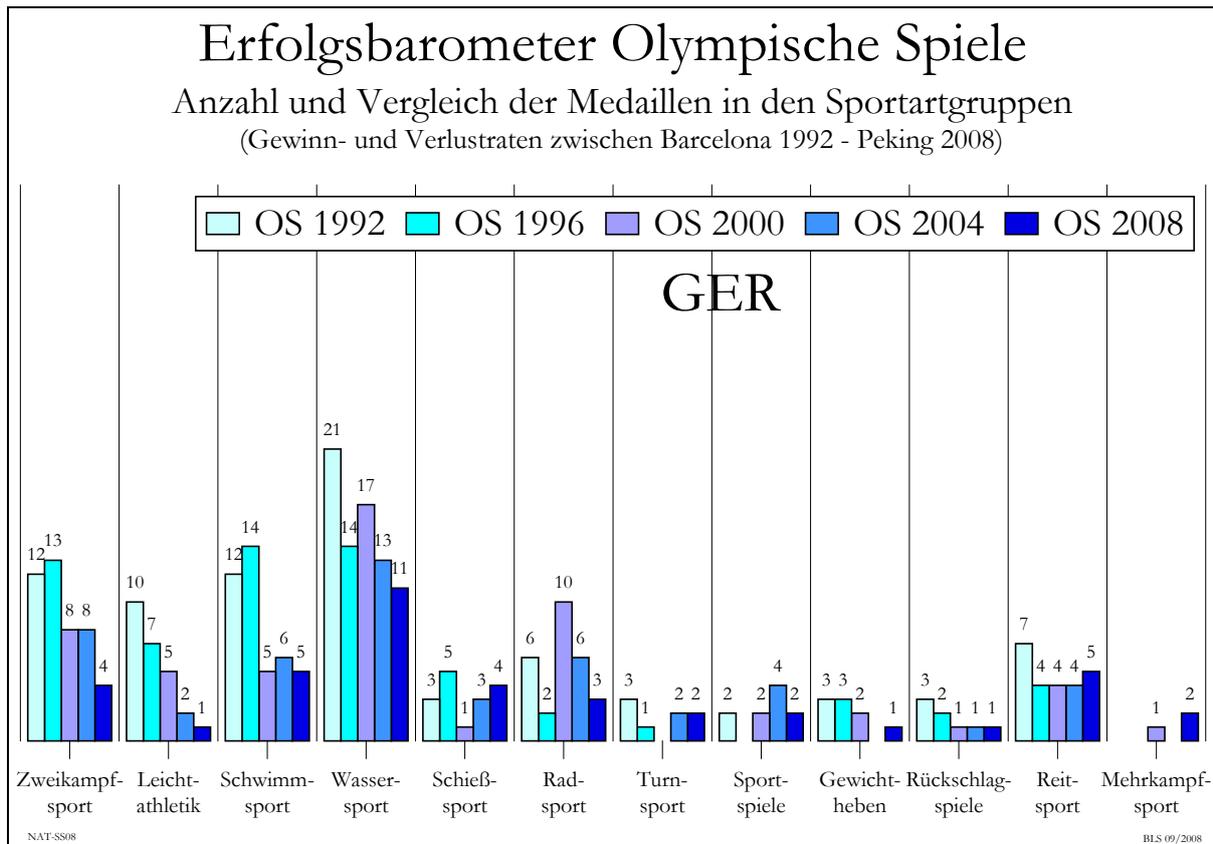
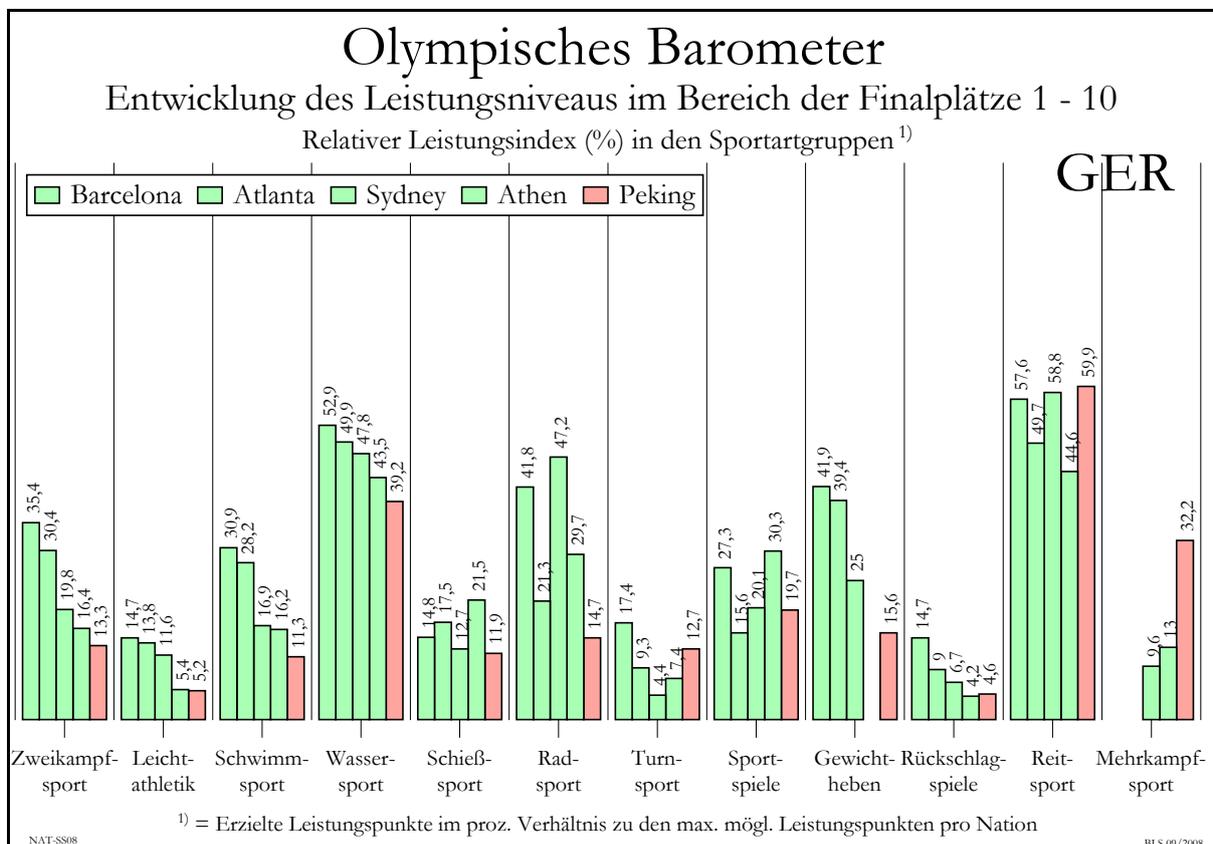


Abb. 88: Entwicklung des relativen Leistungsindex (%) der Olympiamannschaften Deutschlands auf der Basis der Finalplätze 1 – 10 im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 2008 (differenziert nach Sportartgruppen).



Tab 60: Anzahl und Summe der Medaillen und Finalplatzierungen 4 – 10 Deutschlands bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).

DEUTSCHLAND (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	1						1	1	1		1	3	4
2	Leichtathletik	47			1	1	4	2	3	5	2	1	1	18	19
3	Moderner Fünfkampf	2	1				1						1	1	2
4	Triathlon	2	1					1					1	1	2
5	Radsport Bahn	10		1	1	1	2				1		2	4	6
6	Radsport BMX	2													
7	Radsport Mountainbike	2	1										1		1
8	Radsport Straße	4						1						1	1
9	Badminton	5						1						1	1
10	Tennis	4										1		1	1
11	Tischtennis	4		1							1		1	1	2
12	Dressurreiten	2	1	1	1								3		3
13	Springreiten	2					1	1	1					3	3
14	Vielseitigkeitsreiten	2	2				1		1				2	2	4
15	Bogenschießen	4													
16	Schießen	15		1	3				1	1	1	2	4	5	9
17	Baseball	1													
18	Basketball	2										1		1	1
19	Beach-Volleyball	2					1				2			3	3
20	Fußball	2			1								1		1
21	Handball	2									1			1	1
22	Hockey	2	1				1						1	1	2
23	Softball	1													
24	Volleyball	2									1			1	1
25	Wasserball	2										1		1	1
26	Schwimmen	34	2		1	1	2				2		3	5	8
27	Synchronschwimmen	2													
28	Wasserspringen	8		1	1	1	1	1	1	1	1		2	5	7
29	Kunstturnen	14		1	1	3			1	1			2	5	7
30	Rhythmische Sportgymnastik	2													
31	Trampolinturnen	2									1			1	1
32	Kanu-Rennsport	12	2	2	3	1	1		1	1	1		7	4	11
33	Kanu-Slalom	4	1					1					1	1	2
34	Rudern	14		1	1	3	2	2	1	2			2	10	12
35	Segeln	11			1	1			1	1	1		1	4	5
36	Boxen	11													
37	Fechten	10	2				3			1	2		2	6	8
38	Judo	14	1				1	1	3				1	5	6
39	Ringern	18		1			1	1	1				1	3	4
40	Taekwondo	8					1			3				4	4
Gesamt		302	16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143

DEUTSCHLAND (Gesamt)			Anzahl der Finalplatzierungen										Summe der Plätze		
SPAG <sup>1)</sup>	Sportartgruppe	Wb <sup>2)</sup>	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1-3	4-10	1-10
1	Gewichtheben	15	1						1	1	1		1	3	4
2	Leichtathletik	47			1	1	4	2	3	5	2	1	1	18	19
3	Mehrkampfsport	4	2				1	1					2	2	4
4	Radsport	18	1	1	1	1	2	1			1		3	5	8
5	Rückschlagspiele	13		1				1			1	1	1	3	4
6	Reitsport	6	3	1	1	1	1	1	1	1			5	5	10
7	Schießsport	19		1	3				1	1	1	2	4	5	9
8	Sportspiele	16	1		1	1	1				4	2	2	8	10
9	Schwimmsport	44	2	1	2	2	3	1		1	3		5	10	15
10	Turnsport	18		1	1	3			1	1	1		2	6	8
11	Wassersport	41	3	3	5	5	1	3	3	3	3	1	11	19	30
12	Zweikampfsport	61	3	1			6		2	1	9		4	18	22
Gesamt		302	16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143

<sup>1)</sup> = Sportartgruppe; <sup>2)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe.

## Entwicklung des Medaillenspiegels der deutschen Olympiamannschaften im Vergleich 2004 Athen und Peking 2008

Nr.	Sportart / Fachsparte	Peking 2008			Athen 2004		
		G	S	B	G	S	B
1.	Gewichtheben	1					
2.	Leichtathletik			1		2	
3.	Moderner Fünfkampf	1					
4.	Triathlon	1					
5.	<b>Radsport Bahn</b>		1	1	1		3
6.	Radsport BMX						
7.	Radsport Mountainbike	1					1
8.	Radsport Straße					1	
9.	Badminton						
10.	Tennis					1	
11.	Tischtennis			1			
12.	Dressurreiten	1	1	1	1	1	
13.	<b>Springreiten</b>						2
14.	Vielseitigkeitsreiten	2					
15.	Bogenschießen						
16.	Schießen		1	3	2	1	
17.	Baseball						
18.	Basketball						
19.	Beach-Volleyball						
20.	Fußball			1			1
21.	Handball					1	
22.	Hockey	1			1		1
23.	Softball						
24.	Volleyball						
25.	Wasserball						
26.	<b>Schwimmen</b>	2		1		1	4
27.	Synchronschwimmen						
28.	Wasserspringen			1	1		
29.	Kunstturnen			1	1		
30.	Rhythm. Sportgymn.						
31.	<b>Trampolinturnen</b>				1		1
32.	Kanu-Rennsport	2	2	3	4	3	
33.	Kanu-Slalom	1				1	1
34.	<b>Rudern</b>		1	1	2	2	
35.	Segeln			1			
36.	<b>Boxen</b>						2
37.	Fechten	2				1	1
38.	<b>Judo</b>	1			1		3
39.	Ringen			1			
40.	Taekwondo						
	<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>20</b>
			41			49	

Tab. 61: Medaillengewinne Deutschland im Vergleich der OS 2008 - OS 2004 (nach Sportarten / Fachsparten).

zusammen 184 Wettbewerbe repräsentieren bzw. den maximalen Gewinn von 184 Goldmedaillen pro Nation ermöglichen. Dies entspricht 60,9 % der 302 Wettbewerbe von Peking. Die Tabellen 62 und 63 stellen im Finalplatzspiegel 1 – 10 die Bilanzen der deutschen Teilmannschaften in den genannten Sportarten im Vergleich 2008 zu 2004 gegenüber.

Tab. 62: Medaillen- und Finalplatzspiegel im Vergleich zwischen Athen 2004 und Peking 2008 in ausgewählten Sportarten (Leichtathletik, Radsport, Schwimmen und Rudern).

OS	Finalplatzierungen / Sportart	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1.-3.	4.-10.	1.-10.
2008	Leichtathletik			1	1	4	2	3	5	2	1	1	18	19
2004			2		1	2	2	4	3	4	1	2	17	19
2008	Radsport		1	1	1	2	1	0	0	1	0	3	5	8
2004		1	1	4	4	1	1	2	4	1	0	6	13	19
2008	Schwimmen	2		1	1	2				2		3	5	8
2004			1	4	2	3	3	2	2		2	5	14	19
2008	Rudern		1	1	3		2	2	1	2		2	10	12
2004		2	2		1	3	1	2		1		4	8	12
	<b>Peking 2008</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>38</b>	<b>47</b>
	<b>Athen 2004</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>52</b>	<b>69</b>

Es liegt im Wesen nicht nur des olympischen Sports – und die Erfahrungen bestätigen dies – dass erzielte Medaillenerfolge, was *Anzahl* aber auch *Qualität* anbelangt, in den einzelnen Sportarten grundsätzlich nur sehr schwer wiederholt werden können.

Gleichwohl können Medaillenerfolge als ein Gradmesser für das Leistungsniveau einer Sportart bzw. einer Fachsparte durchaus herangezogen werden. Jedenfalls ein Vergleich der *Medaillenzahl* der deutschen Teilmannschaften bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 und Peking 2008 offenbart, wo die größten Einbußen und/oder Leistungsdefizite zu verzeichnen sind. So sind im untersuchten Vergleichszeitraum vor allen Dingen im Judo (-3 Medaillen), Springreiten (-2), Bahnradsport (-2), Schwimmen (-2), Trampolinturnen (-2), Rudern (-2), und Boxen (-2) deutliche Verlustraten von insgesamt 15 Medaillen gegenüber Athen zu erkennen, wenn die Erfolge unter rein quantitativen Gesichtspunkten betrachtet werden (Tab. 61).

Aufschlussreich ist ein genauer Blick auf einige Sportarten, die für eine Nation von der Wettbewerbsstruktur her potenziell hohe Medaillenerfolge ermöglichen. Hierzu zählen vor allem *Leichtathletik*, *Schwimmen*, *Radsport*, *Rudern* und die Zweikampfsportarten (*Boxen*, *Fechten*, *Judo*, *Ringen*, *Taekwondo*), die

Tab. 63: Vergleich Medaillen- und Finalplatzspiegel im Vergleich zwischen Athen und Peking in ausgewählten Sportarten (Boxen, Fechten, Judo, Ringen und Taekwondo).

OS	Finalplatzierungen / Sportart	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1-3	4-10	1-10
2008	Boxen													
2004				2								2		2
2008	Fechten	2				3			1	2		2	6	8
2004			1	1		1	2		1		1	2	5	7
2008	Judo	1				1		1		3		1	5	6
2004			1		3				3		1		4	4
2008	Ringen		1			1		1		1		1	3	4
2004							2	3		1			6	6
2008	Taekwondo					1				3			4	4
2004														
<b>Peking 2008</b>		<b>3</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>18</b>
<b>Athen 2004</b>		<b>1</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>23</b>

### Erfolgseffizienz in ausgewählten „medaillenreichen“ Sportarten

Analysiert man das Gesamtergebnis der deutschen Olympiamannschaft verbandsbezogen, ist festzustellen, dass eine erhebliche Ursache für den Erfolgsabschwung in der relativ mageren Ergebnisausbeute speziell dieser ‚medaillenreichen‘ deutschen Sportarten zu suchen ist, zumal wenn die erzielten Goldmedaillen (aber auch Medaillen) in Beziehung zu den maximal möglichen Medaillen pro Nation gebracht werden. Es erhebt sich dabei in diesem Zusammenhang die Frage nach der Erfolgseffizienz der deutschen Spitzenverbände in diesen genannten Sportarten im Vergleich zu den mit Deutschland konkurrierenden Sportnationen. Die davon betroffenen neun deutschen Spitzenverbände erringen in den 184 Wettbewerben einen Anteil von 3,3 % an den pro Nation möglichen Goldmedaillen bzw. 4,6 % an den pro Nation möglichen 325 Medaillen.

Die internationale Gegenüberstellung verdeutlicht dabei die bescheiden niedrige Erfolgseffizienz Deutschlands in diesen ausgewählten Sportarten. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber, dass vor allem in diesen Sportarten besondere Anstrengungen unternommen werden müssen, um in London wieder erfolgreich zu sein (Tab. 64a und 64b).

Tab. 64a: Anteilige Erfolgseffizienz ausgewählter deutscher Spitzenverbände in ausgewählten medaillenreichen Sportarten beim Gewinn der möglichen Gold- als auch Gesamtmedaillen pro Nation bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.

Ausgewählte deutsche Spitzenverbände	Sportarten oder Sportartgruppen	Wettbewerbe bzw. max. mögl. Goldmedaillen pro Nation	Erzielte Medaillen				Max. mögl. Medaillen pro Nation	Summe Med. - 3	% von max. Med.
			Gold	% von max. Gold	Silber	Bronze			
Dt. Leichtathletik-Verband (DLV)	LA	47				1	133	1	
Dt. Schwimm-Verband (DSV)	SW, SYS, WSP	44	2		1	2	76	5	
Dt. Ruder-Verband (DRV)	RU	14			1	1	14	2	
Bund Deutscher Radfahrer (BDR)	Bahn, BMX, MTB, Straße	18	1		1	1	35	3	
Dt. Box-Verband, Dt. Fechter-Bund, Dt. Judo-Bund, Dt. Ringer-Bund, Dt. Taekwondo-Union	Zweikampfsport	61	3		1	0	67	4	
	<b>Summe</b>	<b>184</b>	<b>6</b>	<b>3,3%</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>325</b>	<b>15</b>	<b>4,6%</b>
<b>%-Anteil von 302 Wettbewerben</b>		<b>60,9%</b>							

Tab. 64b: Anteilige Erfolgseffizienz konkurrierender Sportnationen in ausgewählten medaillenreichen Sportarten beim Gewinn der möglichen Gold- als auch Gesamtmedaillen pro Nation bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking.

Konkurrierende Sportnationen	Gleiche Sportarten oder Sportartgruppen	Wettbewerbe bzw. max. mögl. Goldmedaillen pro Nation	Erzielte Medaillen				Max. mögl. Medaillen pro Nation	Summe Med. - 3	% von max. Med.
			Gold	% von max. Gold	Silber	Bronze			
<b>Konkurrierende Nationen</b>									
1. CHN			17	9,2%	9	12		38	11,7%
2. USA			23	12,5%	24	29		76	23,4%
3. RUS			18	9,8%	12	16		46	14,2%
4. GBR			14	7,6%	10	10		34	10,5%
5. GER			6	3,3%	4	5		15	4,6%
6. AUS			10	5,4%	11	9		30	9,2%
7. KOR			6	3,3%	4	3		13	4,0%
8. JPN			8	4,3%	4	10		22	6,8%
9. ITA			7	3,8%	5	8		20	6,2%
10. FRA			6	3,3%	12	11		29	8,9%
11. UKR			3	1,6%	3	10		16	4,9%

Abb. 89: Das offizielle Logo der Deutschen Olympia-Mannschaft bei den Olympischen Spiele 2008 in Peking.



DEUTSCHLAND		Medaillen			Summe der Plätze				Medaillen			Summe der Plätze							
SPAG 1)	Sportart	OS	Wb2)	1.	2.	3.	1 - 3	1 - 10	SPAG 1)	Sportart	OS	Wb2)	1.	2.	3.	1 - 3	1 - 10		
GW	Gewichtheben	1992	10	1		2	3	8	Sportspiele	Handball	1992	2						2	
		1996	10		2	1	3	9			1996	2							2
		2000	15		2		2	4			2000	2							1
		2004	15									2004	2		1			1	1
		2008	15	1			1	4			2008	2							1
LA	Leichtathletik	1992	43	4	1	5	10	30		Hockey	1992	2	1	1			2	2	
		1996	44	3	1	3	7	34			1996	2						2	
		2000	46	2	1	2	5	33			2000	2						2	
		2004	46		2		2	19			2004	2	1		1	2	2		
		2008	47			1	1	19			2008	2	1			1	2		
Mehrkampfsport	Moderner Fünfkampf	1992	2							Softball	1992	-							
		1996	1								1996	1							
		2000	2								2000	1							
		2004	2					2			2004	1							
		2008	2	1			1	2			2008	1							
Triathlon	2000	2		1		1	1	Volleyball		1992	2								
	2004	2				1	1			1996	2						1		
	2008	2	1			1	2			2000	2						1		
Radsport	Bahn	1992	7	3	2		5	7		Wasserball	1992	1						1	
		1996	8	1		1	2	8			1996	1						1	
		2000	12	2	2	2	6	16	2000		2								
		2004	12	1		3	4	12	2004		2								
		2008	10		1	1	2	6	2008		2								
	BMX	2008	2							2004	2						1		
	Mountainbike	1996	2					2	Schwimmen	1992	31	1	3	7	11	38			
		2000	2					3		1996	32		5	7	12	30			
		2004	2			1	1	3		2000	32			3	3	22			
	Straße	2008	2	1			1	1	2004	32		1	4	5	19				
1992		3	1			1	2	Synchronschwimmen	1992	2									
1996		4					2		1996	1									
2000		4	1	2	1	4	6		2000	2									
2004		4		1		1	4		2004	2									
2008	4					1	2008		2										
Rückschlagspiele	Badminton	1992	4						Wasserspringen	1992	4			1	1	5			
		1996	5							1996	4		2		2	4			
		2000	5							2000	8			2	2	6			
		2004	5					1		2004	8		1		1	4			
		2008	5					1		2008	8		1	1	2	7			
	Tennis	1992	4	1	1		2	4	Rhythmische Sportgymnastik	1992	1								
		1996	4			1	1	1		1996	2								
		2000	4		1		1	2		2000	2					2			
		2004	4		1		1	1		2004	2								
	Tischtennis	2008	4				1	1	2008	2									
1992		4		1		1	3	Turnsport	Trampolinturnen	1992	-						1		
1996		4			1	1	3			1996	-						2		
2000	4					2	2000			2						1			
2004	4					1	2004			2	1		1	2	2				
2008	4		1		1	2	2008			2						1			
Reitsport	Dressurreiten	1992	2	2	1	1	4	4	Kunstturnen	1992	14		1	2	3	10			
		1996	2	2			2	5		1996	14	1			1	5			
		2000	2	1	1	1	3	4		2000	14					2			
		2004	2	1	1		2	3		2004	14					3			
		2008	2	1	1	1	3	3		2008	14		1	1	2	7			
	Vielseitigkeitsreiten	1992	2		1	1	2	2	Kanusport	1992	12	6	2	1	9	10			
		1996	2					2		1996	12	4	2		6	12			
		2000	2					1		2000	12	3	1	3	7	11			
		2004	2					3											
		2008	2	2			2	4											

DEUTSCHLAND							Medaillen			Summe der Plätze	
SPAG <sup>1)</sup>	Sportart	OS	Wb <sup>2)</sup>	1.	2.	3.	1 - 3	1 - 10			
	Springreiten	1992	2	1			1	1			
		1996	2	2			2	2			
		2000	2	1			1	4			
		2004	2			1	1	2			
		2008	2					3			
Schießsport	Bogenschießen	1992	4					1			
		1996	4		1		1	2			
		2000	4			1	1	1			
		2004	4					1			
		2008	4								
	Schießen	1992	13	2		1	3	9			
		1996	15	2	2		4	13			
		2000	17					12			
		2004	17	2	1		3	15			
		2008	15		1	3	4	9			
Sportspiele	Baseball	1992	1								
		1996	1								
		2000	1								
		2004	1								
		2008	1								
	Basketball	1992	2					1			
		1996	2								
		2000	2								
		2004	2								
	Beach-Volleyball	1992	-								
		1996	2					2			
		2000	2			1	1	3			
		2004	2					4			
	Fußball	1992	1								
		1996	2					1			
		2000	2			1	1	1			
		2004	2			1	1	1			
		2008	2			1	1	1			
	Zweikampfsport	Boxen	2004	12	4	3		7	12		
			2008	12	2	2	3	7	11		
Kanu-Slalom			1992	4	1		1	2	6		
			1996	4	1		2	3	7		
			2000	4	1			1	6		
			2004	4		1	1	2	5		
Rudern			2008	4	1			1	2		
			1992	14	4	3	3	10	13		
		1996	14	2	1	1	4	11			
Segeln		2000	14	2	1	3	6	10			
		2004	14	2	2		4	12			
		2008	14		1	1	2	12			
Zweikampfsport		Fechten	1992	10				5			
			1996	10	1			1	7		
			2000	11		2	1	3	6		
			2004	11					4		
			2008	11			1	1	5		
		Boxen	1992	12	2	1	1	4	10		
			1996	12		1	3	4	8		
			2000	12			1	1	4		
			2004	11			2	2	2		
		Fechten	2008	11							
			1992	8	2	1		3	9		
			1996	10			1	1	14		
			2000	10		2	3	5	14		
		Judo	2004	10	1	1	1	2	7		
			2008	10	2			2	8		
	1992		14			2	2	8			
	1996		14	1		4	5	10			
	Judo	2000	14			1	1	5			
		2004	14	1		3	4	8			
2008		14	1			1	6				
Ringensport		1992	20	1	2		3	14			
	1996	20		1	2	3	9				
	2000	16					4				
	2004	18					6				
	2008	18		1		1	4				
Taekwondo	2000	8		1		1	3				
	2004	8									
	2008	8					4				

Erläuterungen:

1) = Sportartgruppe

2) = Anzahl der olympischen Wettbewerbe

Tab. 65: Anzahl und Entwicklung der Medaillen und Finalplatzierungen (1-10) der Olympiamannschaften Deutschlands im Vergleich der Olympischen Sommerspiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008 (differenziert nach Einzelsportarten und Sportartgruppen).



## Erfolgsbarometer der deutschen Olympiamannschaften (nach Sportartgruppen)

Eine Übersicht über das Erfolgsbarometer der deutschen Olympiamannschaften bei den Olympischen Sommerspielen über den Zeitraum 1992 – 2008 dokumentiert abschließend die Entwicklung des Leistungsniveaus seit der Wiedervereinigung der deutsch-deutschen Sportverbände in den nur in sich vergleichbaren Sportartgruppen sowie einzelnen Sportarten bzw. Fachsparten (Tab. 66 bzw. Tab. 67).

Dabei wurden für eine umfassende Leistungsbeurteilung verschiedene Parameter zusammengefasst. Neben den erkämpften *Medaillen* (Gold, Silber und Bronze) und der Anzahl der erzielten *Finalplatzierungen 1-10* wurde ein aus dem Wertungsschlüssel des Förderkonzepts des DSB errechneter *absoluter und relativer Leistungsindex* erstellt. Er soll die Beurteilungsdimension erweitern und vervollständigen. Dadurch kann einer über die Finalplätze 1 – 10 breit gefassten und angemessenen Gewichtung von Qualität *und* Quantität der errungenen hochwertigen Platzierungserfolge Rechnung getragen werden – zumal das Nominierungsmerkmal für die deutschen Olympiakandidaten durchgängig auf dem Kriterium der „Finalplatzchance“ beruht. Außerdem wurde beide Übersichtstabellen um eine zusätzliche informative Einflussgröße ergänzt: der Anzahl aller Nationen, die im Zeitraum seit Barcelona Finalplatzierungen 1-10 erzielten, da dies über den Grad der *internationalen Verbreitung* (IV) der jeweiligen Sportartgruppen und/oder Sportarten bzw. Fachsparten Auskunft gibt.

### 1. Sportartgruppen

Die Tabellen 66 und 67 geben einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des deutschen olympischen Leistungssports seit der Wiedervereinigung 1991.

Tab. 66: Erfolgsbarometer der deutschen Olympiamannschaften bei den Olympischen Sommerspielen im Zeitraum 1992 – 2008 (differenziert nach Medaillen, Finalplatzierungen und Leistungsindex in den einzelnen Sportartgruppen).

GER		Erzielte Medaillen										Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (absolut und relativ) <sup>1)</sup>																						
NW	SPAG	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992					
IV	Rangfolge 2008	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL															
119	7. ZKSP	3	1		1	1	6	3	5		1	2	10	5	4	3	22	23	30	41	41	139	13,3	11	176	16,4	9	204	19,8	7	313	30,4	3	344	35,4	3			
104	40. LA			1		2		2	1	2	3	1	3	4	1	5	19	19	33	34	30	100	5,2	10	101	5,4	10	216	11,6	3	246	13,8	3	256	14,7	3			
62	6. SWSP	2	1	2		2	4		5		7	7		1	3	8	15	23	29	34	43	130	11,3	10	177	16,2	6	182	16,7	5	285	28,2	3	313	30,9	3			
57	3. WSSP	3	3	5	6	6	1	6	4	7	8	3	3	11	5	5	30	33	33	37	34	257	39,2	2	310	43,5	1	340	47,8	1	347	49,9	1	396	55,9	1			
74	10. SHSP		1	3	2	1			1	2	3	2		2	1		9	16	13	15	10	64	11,9	7	126	21,5	4	80	12,7	7	104	17,5	6	75	14,8	5			
49	5. RDSP	1	1	1	1	1	4	3	4	3	1	1	1	4	2		8	19	25	12	9	77	14,7	8	156	29,7	2	229	47,2	1	77	21,3	4	114	41,8	1			
42	9. TUSP		1	1		1	1				1				1	2	8	5	5	7	11	63	12,7	6	37	7,4	13	22	4,4	16	43	9,3	8	78	17,4	6			
74	7. GW		1					2			2	1		1	2		4		4	9	8	25	15,6	16				39	20,3	10	63	39,4	5	67	41,9	3			
53	9. RSSP		1			1		1	1		2			1	2		4	7	7	6	7	24	4,6	13	42	7,2	10	49	9,1	8	49	8,7	7	64	14,7	5			
70	5. SPSP	1	1		1	1	2		1			1		1	1		10	6	5	7	6	56	19,7	8	66	29,5	6	40	17,9	11	40	19,2	10	48	27,3	5			
27	1. RTSP	3	1	1	1	1	1	2	1	1	4			3	2	2	10	8	9	9	7	106	59,9	1	79	44,6	2	104	58,8	1	88	49,7	1	102	57,6	1			
33	1. MKSP		2					1									4	3	1			47	32,2	1	19	13	6	14	9,6	10									
<b>Gesamt</b>		<b>16</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>143</b>	<b>162</b>	<b>194</b>	<b>211</b>	<b>206</b>	<b>1088</b>			<b>1289</b>			<b>1519</b>			<b>1655</b>			<b>1857</b>					
<b>Total</b>		<b>41</b>			<b>48</b>			<b>56</b>			<b>65</b>			<b>82</b>																									

IV = Internationale Verbreitung (Anzahl der Nationen, die im untersuchten Zeitraum Finalplätze 1-10 erzielten).

NW = Rangfolge der Nationenwertung in der Sportartgruppe nach der Qualität des Medaillenspiegels bei den OS Peking 2008.

SPAG = Kürzel der Sportartgruppe

PL = Platz in der Nationenwertung aufgrund des erreichten Leistungsindex.

1) = Der Leistungsindex umfasst die erreichten Finalplatzierungen Deutschlands im Bereich 1.-10. Platz und errechnet sich aus dem Punkte-Wertungsschlüssel des Förderkonzepts des DSB. Entsprechend der gestiegenen Anzahl der olympischen Wettbewerbe, den sich dynamisch verändernden Qualifikations- und Quotenplatzsystemen der intern. Verbände sowie z.T. sportartspezifisch unterschiedlicher Platzierungsmodi wurden jeweils die im Zeitraum 1992 - 2008 konkret erzielten absoluten Leistungspunkte (Pkt) mit den jeweils theoretisch maximal möglichen Leistungspunkten pro Nation anteilig ins Verhältnis gesetzt. Dadurch ist die Entwicklung des Leistungsniveaus als relativer Leistungsindex (%) über den Gesamtzeitraum der OS 1992 Barcelona, 1996 Atlanta, Sydney 2000, Athen 2004 und Peking 2008 direkt vergleichbar. Zur objektiven Beurteilung des internationalen sportlichen Leistungsstandes einer Sportnation wird mit dem relativen Leistungsindex gleichzeitig einer breiten und angemessenen Gewichtung von Qualität und Quantität der errungenen hochwertigen Platzierungserfolge Rechnung getragen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die einzelnen Leistungsdaten – sowohl in den Sportartgruppen als auch in den Einzelsportarten - nur in sich vergleichbar sind, da sie immer in Beziehung zur gewachsenen olympischen Wettbewerbsstruktur, dem sportartspezifischen Regelwerk (u.a. Startplatzmodalitäten, Einfach- oder Mehrfachstartrechte), den unterschiedlichen internationalen Qualifikationskriterien und/oder der Möglichkeit des Einsatzes technischer Hilfsmittel stehen.

## 2. Sportarten

Tab. 67: Erfolgsbarometer der deutschen Olympiamannschaften bei den OS im Zeitraum 1992 – 2008 (differenziert nach Medaillen (Gold, Silber, Bronze), Finalplatzierungen und Leistungsindex in den einzelnen Sportarten).

(Erläuterungen zum Code der Sportarten bzw. Fachsparten siehe Tabelle 5, Seite 14)

IV	Alle Wettbewerbe		Erzielte Medaillen												Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (absolut und relativ) <sup>1)</sup>																		
	NW	Code	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992			
			G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	
70	-	GW	1						2			2	1		1		2	4			4	9	8	25	15,6	16				39	20,3	10	63	39,4	5	67	41,9	3
97	24.	LA		1		2			2	1	2	3	1	3	4	1	5	19	19	33	34	30	30	100	5,2	10	101	5,4	10	216	11,6	3	246	13,8	3	256	14,7	3
20	8.	M5K	1															2	2					24	40	2	12	20	7									
17	9.	TRI	1						1									2	1	1				23	26,7	2	7	8,1	10	14	16,3	5						
44	4.	RDB BMX	1	1		1	3		2	2	2	1	1		3	2		6	12	16	8	7	7	54	25	5	101	34,8	2	152	58	1	62	39,7	3	89	57,8	1
18	6.	RDM	1			1												1	3	3	2	2		16	21,9	3	20	23,3	3	13	21,7	6	5	8,3	9			
30	6.	RDS				1			1	2	1				1			1	4	6	2	2	2	7	4,3	14	35	23,5	3	64	39,3	1	10	6,8	12	25	21	4
21	-	BA																1	1					7	3,3	11	1	0,5	15									
38	3.	TE				1			1			1	1		1	1		1	1	2	1	4	4	1	0,6	21	14	8,5	11	22	18,6	6	13	11	9	40	33,9	3
28	14.	TT	1									1			1			2	1	2	3	3	3	16	11	6	7	4,8	13	10	6,8	8	30	20,5	3	24	16,4	5
14	1.	DR	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2			2	1	1	3	3	4	5	4	4	43	72,9	1	38	82,6	1	52	88,1	1	50	84,7	1	59	100	1
18	1.	SP				1			1			2			1			3	2	4	2	1	1	20	33,9	3	22	47,8	3	43	72,9	1	32	54,2	1	16	27,1	4
16	4.	MI	2												1	1		4	3	1	2	2	2	43	72,9	1	19	32,2	4	9	15,3	6	6	10,2	7	27	45,8	3
29	-	BO							1			1						1	1	2	1	1	1				4	3,4	13	13	11	10	17	14,4	4	1	0,8	19
67	2.	SH	1	3		2	1					2	2		2	1		9	15	12	13	9	9	64	15,2	4	122	26,1	3	67	13,1	5	87	18,3	3	74	19	3
15	-	BSB																																				
27	-	BB																1					1	1	3,1	15										4	12,5	11
24	7.	BVOB							1									3	4	3	2	2		12	20	5	20	33,3	5	17	28,3	4	6	7	9			
29	3.	FUB	1			1			1									1	1	1	1	1	1	13	40,6	5	13	40,6	5	13	40,6	7	8	25	10			
29	4.	HAB				1												1	1	1	2	2	2	2	6,3	15	14	43,8	6	8	25	10	11	34,4	7	10	31,3	7
17	1.	HOK	1			1	1								1	1		2	2	2	2	2	2	25	78,1	2	29	90,6	1	12	37,5	5	16	50	5	30	93,8	1
12	-	SOB																																				
22	14.	VOB																1	1	1	1	1	1	2	6,3	11	2	6,3	14	7	21,9	10	3	9,4	12			
16	8.	WAB																1	1	1	1	1	1	1	3,1	12	8	25	8				2	12,5	9	4	25	7
54	13.	SW	2	1		1	4		3			5	7		1	3	7	8	19	22	30	38	38	74	7,9	9	145	16,6	4	147	16,8	5	250	28,5	3	282	32,8	2
16	-	SYS																																				
28	7.	WSP	1	1		1			2			2			1			7	4	7	4	5	5	56	30,4	4	32	17,4	6	35	19	6	35	29,2	4	31	25,8	4
31	19.	TU	1	1								1			1	2		7	3	2	5	10	10	60	15,3	6	8	2	18	8	1,9	18	39	9,3	8	77	18,4	6
18	-	RSG																		1	2	1	1							9	19,6	6	4	8,7	8	1	3,3	7
18	1.	TRA				1	1											1	2	2				3	5	9	29	48,3	2	5	15,6	10						
43	1.	KR	2	2	3	4	3		3	1	3	4	2		6	2	1	11	12	11	12	10	10	120	62,5	1	140	72,9	1	127	66,1	2	144	75	1	146	76	1
18	3.	KS	1			1	1	1				1	2		1	1		2	5	6	7	6	6	23	35,9	5	46	38,3	3	42	35	4	59	49,2	2	54	40,6	2
43	2.	RU	1	1	2	2	2		2	1	3	2	1	1	4	3	3	12	12	10	11	13	13	83	37,1	3	110	49,1	1	112	50	2	99	44,2	3	166	74,1	1
40	29.	SE	1						2	1		1						5	4	6	7	5	5	31	17,6	11	14	8	23	59	33,5	4	45	28,1	6	30	17	11
79	15.	BX				2			1			1	3		2	1	1	2	4	8	10	10	10				26	14,8	12	22	11,5	11	69	35,9	4	92	47,9	2
33	4.	FE	2			1	1		2	3		1			2	1		8	7	14	14	9	9	63	21,3	5	53	16,5	7	102	34,6	2	75	25,4	5	80	33,9	4
60	5.	JU	1			1	3		1			1	4		2			6	8	5	10	8	8	34	15,2	11	69	30,8	6	35	15,6	12	88	39,3	5	74	33	4
59	27.	RI	1						1	2		1	2		2	2		4	6	4	9	14	14	28	9,7	20	28	9,7	17	23	9	16	81	25,3	8	98	30,6	5
60	-	TAE							1									4		3				14	21,9	14	22	34,4	5									
<b>Gesamt</b>			<b>16</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>143</b>	<b>162</b>	<b>194</b>	<b>211</b>	<b>206</b>	<b>1088</b>	<b>1289</b>	<b>1519</b>	<b>1655</b>	<b>1857</b>	<b>1857</b>	<b>1857</b>	<b>1857</b>	<b>1857</b>	<b>1857</b>						

IV = Internationale Verbreitung (Anzahl der Nationen, die im untersuchten Zeitraum Finalplätze 1-10 erzielten).

NW = Rangfolge der sportartspezifischen Nationenwertung (NW) nach der Qualität der Finalplätze 1-10 bei den OS Peking 2008.

SS = Kürzel der Sportarten bzw. Fachsparten

PL = Platz in der Nationenwertung aufgrund der Berechnung des erreichten Leistungsindex.

1) = Der Leistungsindex umfasst die erreichten Finalplatzierungen der jeweiligen Sportart im Bereich 1.-10. Platz und errechnet sich aus dem Punkte-Wertungsschlüssel des Förderkonzepts des DSB. Entsprechend der gestiegenen Anzahl der olympischen Wettbewerbe, den sich dynamisch verändernden Qualifikations- und Quotenplatzsystemen der intern. Verbände sowie z.T. sportartspezifisch unterschiedlicher Platzierungsmodi wurden jeweils die im Zeitraum 1992 - 2008 konkret erzielten absoluten Leistungspunkte (Pkt) mit den jeweils theoretisch maximal möglichen Leistungspunkten pro Nation anteilig ins Verhältnis gesetzt. Dadurch ist die Entwicklung des Leistungsniveaus als relativer Leistungsindex (%) über den Gesamtzeitraum der OS 1992 Barcelona, 1996 Atlanta, Sydney 2000, Athen 2004 und Peking 2008 direkt vergleichbar. Zur objektiven Beurteilung des internationalen sportlichen Leistungsstandes einer Sportart wird mit dem relativen Leistungsindex gleichzeitig einer breiten und angemessenen Gewichtung von Qualität und Quantität der errungenen hochwertigen Platzierungserfolge Rechnung getragen.

Eine ausführliche und nach Sportarten gegliederte Erfolgsbilanz der deutschen Olympiamannschaft zeigt Tab. 68 auf der nachfolgenden Seite.

## Bilanz der Deutschen Olympiamannschaft bei den Sommerspielen 2008 in Peking

Tab. 68: Deutsche Olympiamannschaft bei den Olympischen Spielen 2008 in der sportartspezifischen Bewertung (Anzahl der wahrgenommenen Wettbewerbe, eingesetzte Teilnehmer/Teilnehmerinnen, erzielte Erfolge, Rang in der Nationenwertung, Anzahl der teilnehmenden Nationen und deren Erfolge nach den drei Bewertungskriterien ‚Gold‘, ‚Medaillen 1-3‘ sowie ‚Finalplätze 1-10‘).

Nr.	Anzahl		Sportart / Fachsparte	Anz. Wb TN GER <sup>1)</sup>				Eingesetzte Teilnehmer			Wahrgenommene Startplätze	Medaillen <sup>2)</sup>			Platzierungen Deutsche Olympiamannschaft				Rang	Anzahl Nationen (Teilnahme Ges und Erfolge)				
	Wb <sup>3)</sup>	Med <sup>4)</sup>		GER	Mä	Fr	Mix <sup>5)</sup>	GER	Mä	Fr		GER	Mä	Fr <sup>6)</sup>	1-10	>10	Sonst. ohne	NW <sup>7)</sup>		TN Ges	Gold	1-3	1-10	
1	5	15	Badminton	3	1	1	1	4	2	2	3				1		2		11.	50	3	4	19	
2	1	1	Baseball <sup>8)</sup>																	8	1	3	8	
3	2	2	Basketball	1	1			12	12		1			1				15.	19	1	5	15		
4	2	4	Beachvolleyball	2	1	1		8	4	4	4			3	1			5.	23	1	3	17		
5	4	8	Bogenschießen	2	1	1		2	1	1	2				2			-	35	3	6	20		
6	11	11	Boxen	4	4			4	4		4					4		-	77	9	20	45		
7	2	4	Dressurreiten	2			2	3		3	4	3		3	1			1.	22	2	3	13		
8	10	20	Fechten	6	2	4		10	3	7	10	2	1	1	8	2		5.	45	7	13	21		
9	2	2	Fußball	1		1		21		21	1	1		1				5.	21	2	5	18		
10	15	10	Gewichtheben	5	3	1		5	4	1	5	1	1		4	1		16.	87	7	18	47		
11	2	2	Handball	2	1	1		28	14	14	2			1	1			15.	18	2	6	17		
12	2	2	Hockey	2	1	1		32	16	16	2	1	1		2			2.	15	2	6	14		
13	14	14	Judo	11	4	7		11	4	7	11	1	1		6	2	3	11.	92	9	25	42		
14	12	12	Kanu-Rennsport	12	9	3		17	13	4	12	7	5	2	11	1		1.	50	9	16	34		
15	4	4	Kanu-Slalom	4	3	1		5	4	1	4	1	1		2	2		5.	29	2	9	19		
16	14	26	Kunstturnen	14	8	6		12	6	6	52	2	1	1	7	45	1	6.	40	5	15	26		
17	47	133	Leichtathletik	26	14	13		53	24	29	59	1		1	19	22		10.	20	2	24	42	68	
18	2	4	Mod. Fünfkampf	2	1	1		6	3	3	4	1		1	2	2		2.	27	2	5	12		
19	10	15	RadSPORT Bahn	8	6	2		7	6	1	9	2	2		6	1		6.	35	4	14	25		
20	2	5	RadSPORT BMX <sup>8)</sup>																21	2	3	12		
21	2	5	RadSPORT Cross	2	1	1		5	3	2	5	1		1	1	4		3.	35	2	5	14		
22	4	10	RadSPORT Straße	4	2	2		7	4	3	11				1	7		14.	58	4	6	20		
23	2	3	Rhythm. Sportgymn. <sup>8)</sup>																21	1	4	10		
24	18	18	Ringern	7	5	2		7	5	2	7	1	1		4	3		21.	61	11	28	40		
25	14	14	Rudern	13	8	5		45	28	17	13	2		2	12			3.	60	12	20	33		
26	15	28	Schießen	14	8	6		18	11	7	26	4	2	2	9	17		4.	101	10	21	42		
27	34	62	Schwimmen	28	12	16		24	10	14	38	3	1	2	8	28		9.	153	14	21	40		
28	11	11	Segeln	6	1	3	2	12	6	6	6	1	1		5	1		11.	62	7	18	31		
29	1	1	Softball <sup>8)</sup>																8	1	3	8		
30	2	4	Springreiten	2			2	4	3	1	5				3	2		3.	29	2	4	11		
31	2	2	Synchronschw. <sup>8)</sup>																24	1	4	12		
32	8	4	Taekwondo	4	2	2		4	2	2	4				4			14.	64	4	22	44		
33	4	10	Tennis	2	2			2	2		3				1		2	20.	48	4	8	22		
34	4	8	Tischtennis	4	2	2		6	3	3	6	1	1		2		5	6.	56	1	4	16		
35	2	4	Trampolinturnen	2	1	1		2	1	1	2				1	1		9.	17	1	3	11		
36	2	6	Triathlon	2	1	1		6	3	3	6	1	1		2	4		2.	37	2	5	12		
37	2	4	Vielseitigkeitsreiten	2			2	5	4	1	5	2	1	1	4	1		1.	24	1	4	12		
38	2	2	Volleyball	1	1			12	12		1				1			10.	15	2	4	13		
39	2	2	Wasserball	1	1			13	13		1				1			11.	14	2	5	12		
40	8	12	Wasserspringen	8	4	4		9	3	6	12	2	1	1	7	5		4.	29	2	7	14		
	302	504	Summe OS 2008	209	111	89	9	421	233	188	340	41	22	19	143	156	17	10	20	55	87	119		
			Prozent von Max.	69%	53%	43%	4%	55%	45%			8%	54%	46%	42%									

1) = Anzahl der Wettbewerbe mit deutscher Teilnahme; 2) = Die Goldmedaille im Dressurreiten (Mannschaft) wurde den Frauen, im Segeln (Soling) den Männern zugeordnet; 3) = Wettbewerbe insgesamt; 4) = Max. mögl. Medaillenzahl pro Sportart / Fachsparte; 5) = Offene Wettbewerbe; 6) = Die Medaille im Mannschaftswettbewerb des Vielseitigkeitsreitens gewannen eine Reiterin und drei Reiter; 7) = Rang der Nationenwertung der Sportart bzw. Fachsparte nach Punkteberechnung der Plätze 1 - 10 (absoluter Leistungsindex); 8) = keinen Quotenplatz erkämpft.

# Kurzanalyse der Sportarten aus deutscher Sicht

## Badminton

Michael John

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



In der Medaillenwertung der fünf Badmintonwettbewerbe tauchen nur vier asiatische Nationen, nämlich *China*, *Korea*, *Indonesien* und *Malaysia* auf. *China* konnte sich mit 8 von 15 Medaillen den größten Anteil sichern. Allerdings gelang es nicht, in allen 5 Wettbewerben die Sieger zu stellen; es musste sich mit 3 Goldmedaillen begnügen. Keine europäische Nation konnte in die Phalanx der Asiaten einbrechen.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Insgesamt konnten sich drei Sportlerinnen und zwei Sportler für Peking qualifizieren; das Damen- und das Herrendoppel konnten nicht besetzt werden. Der derzeitige Qualifikationsmodus begünstigt die asiatischen, vor allem die chinesischen Spieler/innen. Durch die Viertelfinalteilnahme von *Huaiwen Xu* wurde das Pekinger Turnier für den DBV das erfolgreichste Olympia-Turnier. Die übrigen Spieler/innen bewegten sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten, hatten aber z.T. schwere Auslosungen, die eine bessere Platzierung nicht zuließen.

### 3. Schlussfolgerungen

Der DBV verfolgt ein konsequentes Leistungssportkonzept mit Konzentration auf zwei Stützpunkte in Saarbrücken und Mülheim. Hier herrschen die besten Bedingungen, hier arbeiten die besten Trainer, hier trainieren die besten Spieler/innen. Die positive Leistungsentwicklung ist offensichtlich und stetig. Nach Beendigung der Laufbahn von *Huaiwen Xu* wird nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz zur Verfügung stehen. Dennoch gehört das deutsche Badminton zur europäischen Spitze, und der Verband hat bereits Maßnahmen eingeleitet, um die Anschlusskader an die internationale Spitze heranzuführen. Ein zweck- und zielorientierter Mitteleinsatz ist gewährleistet.

## Basketball Männer

Jürgen Barth

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Mit ihrem Sieg im olympischen Finale gegen Weltmeister *Spanien* haben die amerikanischen NBA-Profis nach dem für sie enttäuschenden Abschneiden in Athen 2004 und bei der WM 2006 die alte ‚Hackordnung‘ wieder hergestellt. Mit Ausnahme der beiden Spiele gegen den Olympiasieger von 2004, *Argentinien* und des Finales gegen *Spanien*, zeigten sich die *Amerikaner* allen anderen Teams deutlich überlegen und gewannen ihre Spiele mit 30 Punkten Differenz und mehr. *Spanien* und *Argentinien*, führen die nachfolgenden Teams an und stellten in Peking unter Beweis, dass die hervorragenden Leistungen in den letzten Jahren auf einem soliden Fundament beruhen. Dahinter folgen mit *Litauen*, *Griechenland* und *Kroatien* weitere europäische Nationen, für den amtierenden Europameister *Russland* blieb nur der 9. Platz. So starke europäische Teams wie *Serbien*, *Türkei*, *Italien*, *Frankreich* und *Slowenien* schafften es erst gar nicht, sich für Peking zu qualifizieren.

Auffällig war in Peking, dass die Topteams immer wieder den schnellen Abschluss im Angriff in Überzahlsituationen suchen, während das deutsche Team wegen des Fehlens erstklassiger Spielermacher diese Option kaum im Repertoire hat.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Für die deutsche Mannschaft war die erfolgreiche Qualifikation für Peking – zuletzt war Deutschland 1992 dabei – bereits ein großer Erfolg, der nicht zuletzt der kurzfristigen Einbüрге-

rung des NBA-Profis Chris Kaman zu verdanken war. In Peking wurde schnell offenkundig, dass die Mannschaft beim vorolympischen Turnier in Athen (14.-20.07.2008) viel Kraft, Konzentration und Emotion gelassen hat. Nach dem lockeren Auftaktsieg gegen *Angola* zeigten die beiden folgenden Spiele gegen *Spanien* und *Griechenland*, dass vor allem im Angriff die Treffsicherheit fehlte, was als Indiz für die nachlassende Kraft gewertet werden kann. Dies setzte sich im für das Weiterkommen entscheidenden Spiel gegen Gastgeber *China* genauso fort, als die Mannschaft im Angriff sehr verkrampft spielte und gerade mal 55 Punkte gegen keineswegs überragende Chinesen erzielen konnte. Das letzte Spiel gegen die *USA* nutzte Trainer Dirk Bauermann, um allen Spielern längere Einsatzzeiten zu gewähren, ohne dabei auf das Ergebnis zu achten.

Insgesamt hat sich die Tendenz von der Europameisterschaft 2007 bestätigt, dass etliche der langjährigen Nationalspieler ihren Leistungshöhepunkt bereits überschritten haben und nun der Einbau jüngerer Spieler dringend notwendig ist. Mit Konrad Wysocki, Tim Ohlbrecht und Philipp Zwiener standen bereits drei jüngere Spieler im Team in Peking, wobei davon allerdings nur Wysocki schon größere Spielanteile hatte.

### 3. Schlussfolgerungen

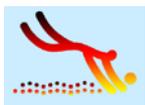
Mit Patrick Femerling, Pascal Roller und Robert Garrett haben bereits drei Spieler der Olympiamannschaft ihren Rücktritt erklärt. Bei Ademola Okulaja ist derzeit nicht absehbar, ob er seine Karriere aus gesundheitlichen Gründen überhaupt fortsetzen kann. Dirk Nowitzki hat angekündigt, im kommenden Jahr eine Nationalmannschaftspause einlegen zu wollen und auch bei Chris Kaman ist noch offen, ob er in den kommenden Jahren für die Nationalmannschaft zur Verfügung stehen wird. Bundestrainer Dirk Bauermann hat seine Vereinstrainerstätigkeit beendet und kann sich nun vollständig dem notwendigen Neuaufbau der Nationalmannschaft widmen. Eine Prognose, wie die Mannschaft den Rücktritt einiger Leistungsträger und einen möglichen Verzicht auf Spieler wie Nowitzki und Kaman verkraften kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt sehr spekulativ. Günstig ist indes, dass die Mannschaft bereits für die Europameisterschaft im September 2009 in Polen qualifiziert ist. Das Turnier wird erste Hinweise darauf geben, wo das neuformierte Team im europäischen Vergleich anzusiedeln ist.

Die guten Ergebnisse der A-2 Nationalmannschaft im diesjährigen Sommerprogramm gegen allerdings zweitklassige europäische Teams und der Aufstieg der U-20 Nationalmannschaft in die A-Gruppe zeigen einerseits, dass talentierter Nachwuchs durchaus vorhanden ist. Die vereinbarten Projektmittel für die Fortführung dieses Programms spielen dabei eine ganz wichtige Rolle. Die jüngere Generation bekommt andererseits in den Bundesligateams in der Regel viel zu wenig Spielzeit und trägt nur wenig Verantwortung, um schnell Leistungssprünge machen zu können. Von daher ist es von erheblicher Wichtigkeit, inwieweit der Verband beim Abschluss des neuen Rahmenvertrages mit den Bundesligen Einfluss auf die Ausländerregelung in der Bundesliga nehmen kann. Die Messlatte mit der angestrebten erneuten Qualifikation für die Olympischen Spiele in London ist angesichts der sehr starken europäischen Konkurrenz mit ganz anderen finanziellen Rahmenbedingungen der jeweiligen Verbände und Vereine in jedem Fall sehr hoch gelegt.

## Beach-Volleyball Männer/Frauen

Jürgen Barth

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Das Turnier der Frauen nahm insgesamt den vorher erwarteten Verlauf. Das beste brasilianische Doppel wurde kurz vor den Spielen durch die Verletzung von Juliana gesprengt, sodass der Weg zum erneuten Olympiasieg für das seit Jahren dominierende Team Walsh/May-Treanor aus den *USA* frei war. Neun der ersten zehn Duos der bereinigten Olympiarangliste waren auf den vordersten Plätze, wobei im Beach-Volleyball die Viertelfinalverlierer nicht mehr die Plätze 5 bis 8 ausspielen.

Auch bei den Männern gewannen die Weltranglisten ersten Rogers/Dahlhauser (*USA*) die Goldmedaille, während die in der Rangliste auf den Plätzen 2 +3 folgenden brasilianischen Duos Sil-

ber und Bronze erspielen konnten. Mit Ausnahme des deutschen Paares Brink/Dieckmann (19. Platz) erreichten alle anderen neun Top-Teams der Olympiarangliste Plätze von 1-10. Das vorzeitige Scheitern von Brink/Dieckmann und Platz 4 für Geor/Gia aus *Georgien* waren so gesehen die einzigen echten Überraschungen im Turnierverlauf.

## **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Die vier deutschen Paare sind mit der Ausnahme Klemperer/Koreng hinter den Erwartungen zurückgeblieben, wobei die kurzfristige Absage des in Peking geplanten Trainingslagers durch die chinesische Führung durchaus eine Rolle gespielt haben mag. Vor allem das Ausscheiden von Brink/Dieckmann bereits in der Vorrunde war völlig unerwartet, während Klemperer/Koreng mit Platz 5 und einem tollen Fight im Viertelfinale gegen die Weltmeister von 2007 und späteren Olympiasieger Rogers/Dahlhauser für das beste Ergebnis sorgten.

Bei den Frauen belegten sowohl Goller/Ludwig als auch Pohl/Rau mit jeweils zwei Siegen den 2. Platz in ihrer Vorrundengruppe. In der Runde der letzten 16 unterlagen Pohl/Rau dann aber den *Brasilianerinnen* Ana Paula/Larissa, während die Europameisterinnen Goller/Ludwig doch überraschend an den Schwestern Schwaiger aus *Österreich* scheiterten. Zumindest für Goller/Ludwig war der 9. Platz zu wenig, während die Auslosung für Pohl/Rau nicht die günstigste war. Aufgrund der Olympiarangliste hätten in Peking sogar drei deutsche Teams an den Start gehen können, was zeigt, dass es mehrere leistungsstarke Paare gibt. Auch im Nachwuchsbereich ist der Verband bei den Welt- und Europameisterschaften immer wieder erfolgreich. In Berücksichtigung der Tatsache, dass in der absoluten Weltspitze das Alter bei 30 Jahren liegt, ist die Altersstruktur der deutschen Beacher günstig. Abzuwarten bleibt, ob Christoph Dieckmann seine Karriere fortsetzt und sich die bisherigen Teams umformieren werden.

## **3. Schlussfolgerungen**

Mit den zusätzlichen bewilligten Projektmittel in Höhe von 140.000 € sowohl für den Aufbau der Trainerstruktur als auch für Maßnahmen der Jahresplanung wird der Bereich Beach-Volleyball innerhalb des Verbandes zukünftig deutlich besser gefördert. Die jetzt in Peking aktiven Sportler/innen sind mit Ausnahme von Christoph Dieckmann (Jahrgang 1976) in London im besten Wettkampfalter und die Leistungsspitze ist insgesamt breit angelegt.

Die Zielsetzung für Peking 2008 – eine Medaille – wurde zwar verfehlt, dennoch sollte an der grundsätzlichen Zielsetzung London festgehalten werden, wobei die angestrebte Goldmedaille angesichts der Konkurrenz sehr hoch gegriffen ist.

## **Bogenschießen**

Michael John

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



Die Medaillengewinne in den 4 Bogenschießdisziplinen verteilen sich auf 6 Nationen. Deutschland konnte keine Medaille erringen. Die dominierende Nation war erwartungsgemäß *Korea* mit 5 Medaillen. Überraschend stark war die Mannschaft aus der *Ukraine* mit 1 x Gold und 1 x Silber. *China* belegte mit 1 x Gold und 1 x Bronze erwartungsgemäß einen Platz unter den ersten drei Nationen der Medaillenwertung. In der Nationenwertung, welche die Plätze 1 – 8 bewertet, konnten sich 16 Nationen platzieren. Deutschland konnte keinen seiner beiden Starter unter den ersten 8 platzieren; eine Mannschaft war in Peking nicht am Start.

### **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Nach der schlechten WM-Bilanz des Jahres 2007, wo nur einer von 6 möglichen Quotenplätzen errungen wurde, konnte im Olympiajahr nur noch ein Startplatz bei den Frauen gewonnen werden. Die Gewinner der beiden Quotenplätze gingen auch in Peking an den Start. Hitzler traf nach ihrem Auftaktsieg auf die Olympiasiegerin von Athen und verlor nach spannendem Match (Platz

20); bei den Männern verlor Pieper sein Auftaktmatch. Die deutschen Bogenschützen haben den Kontakt zur Weltspitze verloren.

### 3. Schlussfolgerungen

Das vom Deutschen Schützenbund im Strukturplan 2008 dargestellte und in den letzten vier Jahren verfolgte Konzept muss in der Disziplingruppe Bogenschießen überarbeitet werden:

Nach dem schlechten Abschneiden der Männer und Frauen bei der WM 2007 in Leipzig wurden Konsequenzen gezogen. Am 12./13. Februar 2008 fand in Kienbaum eine Klausurtagung zum Thema „Leistungssportkonzept Bogen – Analyse und Ansätze“ statt. Das dort entwickelte Konzept ist langfristig bis 2016 angelegt und als „Projekt 400“ bereits in die Zielvereinbarungen mit dem DSB eingeflossen.

Schwerpunkte:

- Verbesserte Lehrgangsgestaltung (höhere Umfänge, wettkampfnahes Training, Tuning-Lehrgänge),
- höherer Grad der Professionalisierung (spezielle, zusätzliche Lehrgänge für Bundeswehr, Bundespolizei),
- Erarbeitung eines sportpsychologischen Betreuungskonzeptes.

## Boxen

Lothar Spitz

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Das Olympische Boxturnier zog sich vom 09.– 24.08.2008 nicht zuletzt aus medizinischen Gründen bei nur einem Tag Wettkampfpause über insgesamt 15 Tage hin. Die für Peking qualifizierten 283 Boxer kämpften in 11 Gewichtsklassen um den jeweiligen Olympiasieg bzw. um 44 Medaillen (die Bronzemedaille wird nach den Halbfinalkämpfen nicht mehr ausgekämpft und somit doppelt vergeben). Mit 77 Nationen geriet das Olympische Turnier zu einer Veranstaltung, die sich im olympischen Vergleich zu Athen 2004 oder Sydney 2000 infolge der von der AIBA regulierten Quotenplätze im vorgegebenen Rahmen hielt. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, dass sich 2008 in Peking die 11 zu vergebenden Goldmedaillen auf *neun* Nationen verteilten. In Sydney waren es *sieben* und in Athen gar nur *fünf* Nationen, die sich die Goldmedaillen erkämpften.

Darüber hinaus kam es in Peking im Vergleich zu früheren Wettkampfhöhepunkten (OS oder WM) zu weiteren auffälligen Überraschungen.

Die seit Jahren durchgängige Dominanz der Boxer aus *Kuba* wurde im Land der Mitte erstmalig gebrochen. Die kubanische Olympiastaffel gewinnt in Peking keine einzige Goldmedaille (0-4-4). Im Vergleich zu Athen (5-2-1) und Sydney (4-0-2) eine große Enttäuschung für die Boxkünstler aus der Karibik – was die Medaillenausbeute anbelangt.

*Russland* gewinnt in China insgesamt nur drei Medaillen (2-0-1). Gegenüber Athen (3-0-3) und Sydney (2-3-2-) eine herbe Enttäuschung für den erfolgsgewohnten russischen Boxverband.

Mehrere Nationen aus der sogenannten 'zweiten Reihe' konnten sich deutlich weiter entwickeln: So erreicht z.B. *China* als olympisches Gastgeberland mit vier Medaillen (2-1-1) ein sensationelles Ergebnis, das sich jedoch bei der WM 2007 (1-0-4) schon andeutete. Auch *Italien* (1-1-1) und *Großbritannien* (1-0-2) mit jeweils drei Medaillen bei Olympia 2008 bestätigen ihre gestiegenen Erfolgsansprüche, da sie bei der WM 2007 bereits vier (2-1-1) bzw. drei Medaillen (1-0-2) verbuchen.

20 (=26%) der für Peking qualifizierten 77 Nationen teilen sich die 44 möglichen *Medaillen* und 45 Nationen (=58%) erzielen *Finalplätze* im Bereich 1 – 10. Platz

Wenn das Niveau einer Sportnation beim internationalen Vergleich nicht nur verkürzt nach rein qualitativen Gesichtspunkten, d.h. über Medaillenerfolge (Gold vor Silber, usw.) erfasst, sondern über einen breiter gefassten *absoluten* und *relativen Leistungsindex* (d.h. Platzierungspunkte bzw. Prozent-Anteil am max. möglichen Erfolg) bewertet wird, ist es sinnvoll, die Bewertung der Ergebnisse erweiternd auch nach quantitativen Bewertungskriterien vorzunehmen.

Dies geschieht durch Einbeziehung der errungenen Erfolge auf den Finalplätzen 4-10. Über das reine Medaillenzahlen hinaus werden die Ergebnisse aller Olympioniken bis einschließlich zum Viertelfinale berücksichtigt. Bei ständig wachsender Leistungsdichte – nicht nur im Boxsport – ermöglicht dies ein noch komplexeres Leistungsabbild einer olympischen Teilmannschaft.

Neben dem Vergleich der Medaillenerfolge zwischen Peking, Athen und Sydney ermöglicht die Darstellung des ‚Olympischen Erfolgsbarometers‘ über den Vergleich des Leistungsindex im Rahmen der erzielten Finalplätze 1-10 eine objektive Einschätzung des Leistungsniveaus der besten 10 Boxnationen von Peking (Tab. 69).

Tab. 69: Olympisches Leistungsbarometer Boxen im Zeitraum 2000 –2008 (die besten 10 Nationen sowie GER)

11 Wettbewerbe		Erzielte Medaillen									Anzahl Finalplätze 1. - 10.			Absoluter (Pkt) und relativer (%) Leistungsindex (LIX)								
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			2008	2004	2000	2008		2004		2000				
Rangfolge	OS 2008	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Gold	Silber	Bronze	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL			
1.	CHN	2	1	1			1				6	2		75	42,6	2	20	11,4	14			
2.	RUS	2		1	3		3	2	3	2	5	10	9	55	31,3	4	113	64,2	2	109	56,8	2
3.	ITA	1	1	1			1			1	3	6	2	43	24,4	9	30	17	10	17	8,9	13
4.	THA	1	1		1	1	1	1		1	4	5	5	46	26,1	6	47	26,7	6	39	20,3	9
5.	MGL	1	1								3			38	21,6	11						
6.	GBR	1		2		1		1			5	1	1	44	25	7	14	8	19	16	8,3	14
7.	KAZ	1		1	1	1	1	2	2		7	6	7	62	35,2	3	62	35,2	3	78	40,6	4
8.	UKR	1		1					2	3	4	4	8	38	21,6	10	19	10,8	15	81	42,2	3
9.	DOM	1									1	1		16	9,1	21	1	0,6	37			
10.	CUB		4	4	5	2	1	4		2	10	10	10	118	67	1	127	72,2	1	113	58,9	1
25.	GER						2			1		2	4				26	14,8	12	22	11,5	11

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Mit *Rustambodža Rahimov* in der 54 kg - Klasse (Jahrgang 75), *Wilhelm Gratschow* (57 kg – JG 82), *Jack Culcay-Keth* (69 kg – JG 85) und *Konstantin Buga* (75 kg – JG 85) qualifizieren sich im Verlaufe der Qualifikationsphase für die OS Peking nur vier von insgesamt acht Olympia TOP-Team Kaderathleten des DBV.

Dies ist bereits als herbe Enttäuschung zu werten, zumal man in Athleten wie Alexander Povernov, Martin Dressen, Gottlieb Weiss oder Harun Sipahi ebenfalls große Erwartungen setzte. So konnte der DBV nur mit einem Mini-Team nach Peking reisen, zumal die geringe Zahl der erkämpften Quotenplätze auch Einfluss auf die Nominierung des Kontingents der Betreuer Einfluss hatte.

So hatte mancher Beobachter bereits im Vorfeld den leisen Verdacht, dass sich der Leistungsabschwung des deutschen olympischen Boxsports auch in Peking fortsetzen könnte. Gleichwohl hatte der DBV das Ziel ins Auge gefasst, 1 – 2 Medaillen zu erkämpfen. Doch das Turnier war für alle deutschen Olympioniken bereits nach dem 1. Kampf zu Ende.

Der olympische Turnierverlauf der deutschen Boxer in Kurzfassung:

1. Als erster Starter scheidet *Konstantin Buga* gegen Carlos Gongora (Equador) aus, der Neunter bei der letzten WM in Chicago wurde. Runde 1 vergibt er knapp mit 1:2, gewinnt die 2. Runde mit 4:3, doch dann bricht er ein, gibt die 3. Runde mit 2:6 ab und verliert Runde 4 mit 0:3, was ein Gesamtergebnis von 7:14 ergibt. Carlos Gongora belegt am Ende Platz 5.

2. Mehr als unglücklich verläuft der Kampf für den zweiten deutschen Boxer, *Jack Culcay Keth*. Er scheidet ebenfalls aus. Während er im Kampf gegen den Koreaner Kim Jung-Joo die 1. Runde mit 1:2 abgibt, kann er die Runden 2 und 3 mit 3:3 bzw. 4:4 jeweils unentschieden gestalten. Die letzte und 4. Runde gewinnt *Culcay Keth* mit 3:2, was ein Gesamtergebnis von 11:11 ergibt. Doch nach der Computerberechnung der kombinierten Wertungen hat der Koreaner ein Plus aufzuweisen, so fällt die Entscheidung +11:11 zu Gunsten des Nordkoreaners aus, der am Ende des Turniers – wie bereits bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen – die Bronzemedaille gewinnt.
3. Mit einer deutlichen 5:14 Niederlage verabschiedet sich im ersten Wettkampf auch der 3. Starter des DBV, *Wilhelm Gratschow*. Nach drei abgegebenen Runden, 2:3, 1:6, 1:4, kann er gegen den schnellen und deckungsstarken Tunesier Shili Alaa die vierte Runde zwar mit 1:1 offen gestalten, doch da sieht sich der Tunesier bereits als klarer Gewinner. Seinen 2. Kampf verliert Shili Alaa dann gegen den Mexikaner Santos Reyes, der schließlich den 5. Platz erkämpft.
4. Die Enttäuschung für den deutschen Boxsport war komplett, als *Rustam Rahimov*, der sich viel vorgenommen hat und nach Peking fährt, um eine Goldmedaille für Deutschland zu erboxen als letzter Starter des DBV-Teams am vierten Tag des Olympischen Boxturniers ausscheidet. Gegen den erst 19-jährigen Usbeken Khurschid Tadjibayev gestaltet der ‚zähflüssig boxende‘ Rahimov den Wettkampf zu offen, lässt häufig die Fäuste fallen, steckt dabei unnötige Treffer ein. Nach einem 1:1 in der 1. Runde, einem 0:2 in Runde 2, bäumt er sich in der 3. Runde mit 1:2 zwar noch einmal auf, verliert jedoch schließlich die Schlussrunde mit 0:6 und damit den Gesamtkampf mit 2:11.

Somit beendet Deutschland erstmalig ein Boxturnier ohne Medaille. Ein Tiefpunkt in der olympischen Boxgeschichte der deutschen Amateurboxer.

#### Fazit

Eine Auswertung des zurückliegenden Vorbereitungsprozesses hat seitens des DBV einen ersten Aufschluss über die Ursachen und Defizite gegeben, die zu diesem Ergebnis führten. Rasch müssen nun Ende 2008 entsprechende Ableitungen und Schlussfolgerungen gezogen werden. Dies wird auch einer der wichtigsten Diskussionspunkte des für den 18. November 2008 geplanten Meilenstein-Gespräches zwischen DOSB und DBV auf dem Weg nach London 2012 sein.

Aus Sicht DOSB können eine Reihe von Ursachen festgestellt werden, die den ‚Abschwung‘ des Olympischen Boxsports in Deutschland in Teilaspekten zumindest begünstigten, wie u.a.:

- Der ständige Verlust international erfolgreicher deutscher Boxer nach jedem olympischen Zyklus seit 1992 Barcelona. Weggang von ca. 50% der Leistungsträger allein nach den OS 2004 in Athen, die durch lukrativ erscheinende Verträge mit verschiedenen Profi-Boxställen dem olympischen Boxsport den Rücken kehrten. Versuche des DBV (ehemals DABV), mit den Profi-Boxverbänden zu einer Zusammenarbeit zu gelangen, schlugen bisher stets fehl.
- Der dadurch bedingte ‚zwangsläufige Aderlass‘ führte über die Jahre zur Auszehrung der Athleten-Pools (Bundeskader A und B), da
- in Deutschland infolge der Ausdünnung des Bundesstützpunktsystems insgesamt zu wenig Nachwuchs (leistungssportlich orientierte jugendliche Anfänger und/oder begabte Talente) zur Verfügung steht und
- in der sportartspezifischen Ausbildung des Nachwuchses erkenntliche Defizite bestehen, was eine konstante Leistungsentwicklung der ausgewählten D/C- und C-Kader hemmt, ja regelrecht erschwert;

- das relativ kurzfristig vor Peking eingeführte ‚neue Treffer-Wertungssystem‘ der AIBA, das trotz großer Bemühungen der Trainer von den Olympioniken zu Beginn des Turniers nicht mehr wirksam umgesetzt werden konnte;
- strukturelle Schwächen im internationalen und nationalen Wettkampfsystem;
- Schwächen in der koordinierten Realisierung einer nachhaltigen Traineraus- und weiterbildung (organisatorisch, methodisch und inhaltlich);
- die phasenweise selbst zerstörerische Ohnmacht des Verbandes, nach der Wende die unterschiedlichen Systeme der beiden deutschen Verbände nachhaltig und nutzbringend zusammenzuführen und - damit zusammenhängend -
- offenbare Defizite bei der Findung und/oder Gestaltung der Personalstruktur des Ehrenamts als auch des hauptamtlichen Leistungssportpersonals, in der fehlenden Kraft Brücken zu bauen, um so die vorhandenen bejahenden Kenntnisse und Erfahrungen erfolgreich zu bündeln.

### 3. Schlussfolgerungen

Im Zusammenhang mit den enttäuschenden olympischen Ergebnissen von Peking einerseits und den erkannten Defiziten innerhalb des vorgegebenen föderativen Gestaltungsrahmens (externe und interne Bedingungen) andererseits gilt es nun, eine grundlegende und sportfachlich realistische Weichenstellung für die bevorstehende Olympiade 2009 – 2012 vorzunehmen. Dafür erscheint es sinnvoll und wichtig, die im Zielvereinbarungsgespräch zwischen DOSB und DBV abgestimmten Perspektiven zu hinterfragen und an die aktuellen Erkenntnisse anzupassen.

Die sportlichen Leistungsziele sollten dabei ebenso auf den Prüfstand kommen wie die jüngst vereinbarten Entwicklungsziele des Verbandes, der im Gefüge der olympischen Zweikampfsportarten nach wie vor eine wichtige Rolle spielt. Das heißt, neben der Aktualisierung der bis dato bestehenden *Erfolgsziele* müssen auch die jeweiligen *Entwicklungsziele* diskutiert und bei Bedarf angepasst werden. Dabei spielen alle geplanten Maßnahmen in Verbindung mit der personellen Struktur, Qualifizierung und Finanzierung des *Leistungssportpersonals* eine ebenso große Rolle, wie die Festlegung der *Trainingsstätten* (Bundesstützpunktsystem), die *Projektzuwendungen* auf dem Gebiet der Trainings- und Wettkampfmaßnahmen innerhalb der Jahresplanung oder die drängenden Optimierungsfragen des DBV-Verwaltungsapparates.

## Fechten

Eugen Gerber

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



In Peking nahmen an den olympischen Wettbewerben im Fechten insgesamt

212 Teilnehmer (107 Männer, 105 Frauen) aus 45 Nationen teil (WM 2007: 712 Teilnehmer aus 83 Nationen). Seit der Aufnahme von Damensäbel ins olympische Programm im Jahr 2004 werden jeweils 2 Mannschaftswettbewerbe im Rotationsverfahren aus dem Programm gestrichen, um die

IOC-Vorgabe von maximal 10 Disziplinen einzuhalten. In Peking fanden keine Wettbewerbe in den Mannschaftsdisziplinen Herrenflorett und Damendegen statt.

Tab. 70: Fechten – Medaillen- und Platzierungsspiegel OS 2008

NW	Nation	Gold	Silber	Bronze	4. Platz	5. Platz	6. Platz	7. Platz	8. Platz
1.	FRA	2	2	0	2	0	1	1	0
2.	ITA	2	0	4	2	1	0	2	0
3.	GER	2	0	0	0	3	0	0	1
4.	USA	1	3	2	0	0	1	0	0
5.	CHN	1	1	0	3	1	3	0	1
6.	RUS	1	0	1	1	1	2	0	0
7.	UKR	1	0	0	0	0	0	1	1
8.	ROM	0	1	1	0	0	0	0	0
9.	KOR	0	1	0	0	1	0	0	1
10.	POL	0	1	0	0	0	2	1	0
11.	JPN	0	1	0	0	0	0	1	0
12.	HUN	0	0	1	2	2	0	1	0
13.	ESP	0	0	1	0	0	0	1	0

Die Medaillen verteilten sich auf 13 Nationen (WM 2007: 11 Nationen), 21 Nationen konnten Finalplatzierungen 1-8 erringen. *Frankreich* (2/2/0) und *Italien* (2/0/4) konnten ihre langjährige Spitzenstellung im Fechtssport vor *Deutschland* (2/0/0), *USA* (1/3/2), *China* (1/1/0) und *Russland* (1/0/1) bestätigen. Russland blieb deutlich hinter dem Ergebnis der letzten beiden Weltmeisterschaften 2006 und 2007 mit jeweils 5 Medaillen zurück und auch China gewann eine Medaille weniger als bei den beiden vorangegangenen Höhepunkten. Die USA hingegen, die bei der WM 2007 überraschend ohne Medaillen geblieben war, gewann in Peking neben 4 Medaillen in ihrer Paradedisziplin Damensäbel erstmals auch Mannschaftsmedaillen im Herrensäbel und Damenflorett (Tab. 70).

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

**Tab. 71: Ergebnisse der deutschen Teilnehmer**

Disziplin, Wettbewerb	Name, Vorname	Platz		
Herren	Degen	Team	Ohne Teilnahme (o.T.)	
		Einzel	o.T.	
	Florett	Einzel	Kleibrink, Benjamin	1.
			Joppich, Peter	5.
	Säbel	Team	o.T.	
Einzel		Limbach, Nicolas	9.	
Damen	Degen	Einzel	Heidemann, Britta	1.
			Duplitzer, Imke	5.
	Florett	Team		5.
			Wächter, Katja	8.
		Einzel	Golubytskyi, Caroline	9.
			Schache, Anja	23.
	Säbel	Team	o.T.	
Einzel		Bujdoso, Alexandra	30.	

Der Deutsche Fechter-Bund konnte 9 von 14 maximal möglichen Athlet(inn)en für die Olympischen Spiele 2008 in Peking qualifizieren, zwei weniger als zu den Olympischen Spielen 2004 (Tab. 71).

Enttäuschend verlief die Qualifikation für die olympischen Mannschaftswettbewerbe. Lediglich die deutschen Florettfechterinnen konnten einen Mannschaftsquotenplatz für Peking erringen. Während die Mannschaftsqualifikation in den Disziplinen Herrendegen und Herrensäbel nur knapp verpasst wurde, scheiterten die Säbelfechterinnen frühzeitig. In der traditionsreichen deutschen Disziplin Herrendegen fand das olympische Turnier letztlich auch im Einzelwettbewerb ohne deutsche Beteiligung statt.

Mit zwei Goldmedaillen durch die Degenfechterin Britta Heidemann und den Florettfechter Benjamin Kleibrink sowie drei 5. Plätzen durch Peter Joppich (Herrenflorett), Imke Duplitzer (Damendegen) und die Florettfechterinnen im Mannschaftswettbewerb konnte der DFeB erheblich zum fünften Platz der Deutschen Olympiamannschaft im Gesamtmedaillenspiegel beitragen.

Es erfüllten sich dennoch nicht alle Medaillenhoffnungen. Der als Medaillen-Mitfavorit gehandelte Säbelfechter Nicolas Limbach scheiterte im Achtelfinale an seinem Angstgegner Aliaksandr Buikevich aus Weißrussland knapp mit 14:15 und wurde Neunter; auch der dreimalige Weltmeister Peter Joppich musste im Florettfechten seine Medaillenträume durch eine 12:15 Niederlage im Viertelfinale vorzeitig begraben. Im Damenflorett verpasste die Mannschaft eine mögliche Bronzemedaille durch ein 28:34 gegen China.

Während Alexandra Bujdoso (30.) im Damensäbel und Anja Schache (23.) im Damenflorett hinter den Erwartungen zurückblieben, erreichten die beiden anderen Florettfechterinnen Katja Wächter (8.) und Caroline Golubytskyi (9.) Platzierungen im Bereich ihrer derzeitigen Möglichkeiten.

## 3. Schlussfolgerungen

Bei der Betrachtung der Ergebnisse des Deutschen Fechter-Bundes muss berücksichtigt werden, dass in Peking in den beiden derzeit stärksten und beständigsten deutschen Disziplinen Herrenflorett und Damendegen aufgrund des Rotationsverfahrens keine Mannschaftswettbewerbe stattgefunden haben.

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 in London ist derzeit davon auszugehen, dass der DFB direkt nach Peking keine Abgänge von Spitzenathleten/-innen befürchten muss. Während einige Athleten/-innen wie Anja Schache und Imke Duplitzer ihren Leistungszenit altersbedingt

überschritten haben dürften, rücken in einigen Disziplinen, u.a. Herrensäbel, Nachwuchsathleten/-innen mit Perspektive nach. Die Decke ist jedoch dünner geworden; dies wird auch an den Ergebnissen bei den letzten Nachwuchs-Weltmeisterschaften deutlich.

Aufgrund des Rotationsverfahrens ist gegenwärtig davon auszugehen, dass bei den Olympischen Spielen 2012 in London keine Mannschaftswettbewerbe in den Disziplinen Herrensäbel und Herrendegen ausgetragen werden.

## Fußball - Frauen

Karin Orgeldinger

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die deutschen Frauen-Fußball-Nationalspielerinnen gingen als amtierende Weltmeisterinnen und somit als Favoritinnen auf den Olympiasieg in das olympische Turnier.

Dass es hingegen nicht einfach werden würde, ins Viertelfinale einzuziehen, versprach bereits die Gruppenauslosung für die „deutsche Gruppe“ mit den Mannschaften Brasilien und Nordkorea.

Diese Einschätzung bestätigte sich in den Ergebnissen der Vorrunde mit einem Unentschieden (0:0) gegen Vizeweltmeister Brasilien im Auftaktspiel der deutschen Mannschaft und zwei knappen Ergebnissen mit jeweils einem 1:0 Sieg gegen Nigeria und Nordkorea. Besonders im Spiel gegen die Mannschaft aus Korea, die eine starke Anfangsphase spielte, hatte die deutsche Elf große Mühe. Dieses Spiel musste gewonnen werden, um Deutschlands Einzug ins Viertelfinale als Gruppenzweiter zu sichern.

Erst im Viertelfinale gegen Schweden konnte die deutsche Mannschaft richtig an ihre Leistung, die sie bei den Weltmeisterschaften 2007 in China gezeigt hatten, anknüpfen und gewann 2:0.

Im erneuten Aufeinandertreffen mit den Brasilianerinnen im Halbfinale bestimmte das deutsche Team die Anfangsphase in der Partie und ging auch mit 1:0 in Führung. Die Südamerikanerinnen verhinderten erfolgreich, dass der Vorsprung weiter ausgebaut wurde und übernahmen nach 25 Minuten ihrerseits das Zepher. Mit beeindruckenden Kombinationen und Kontern verhinderten sie immer wieder, dass die deutsche Elf zu ihrem Spiel fand. Die deutschen Frauen mussten die Revanche für das Weltmeisterschaftsfinale 2007 hinnehmen und sich mit 1: 4 geschlagen geben.

Die bis dahin mit modernem Frauenfußball begeisternden Brasilianerinnen, fanden in den US-Amerikanerinnen ihre Meisterinnen (USA : Brasilien 1:0). Diese sicherten sich nach Athen 2004 erneut die Goldmedaille (Tab. 72).

Rückblickend kann festgestellt werden, dass das olympische Fußballturnier in der Qualität der technisch-taktischen Leistung der Mannschaften in den Spielen und auch hinsichtlich der konditionellen Anforderungen unter den allgemeinen Rahmenbedingungen des Fußballturniers litt. Alle Teams hatten mit enormem Reisedress und organisatorischen Hürden zu kämpfen, da das Turnier bis auf ein Gruppenspiel, ein Halbfinale und schließlich die beiden Spiele um die Medaillen, außerhalb Pekings stattfand.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Die Erwartungen, die von außen an den amtierenden Weltmeister Deutschland gestellt wurden, waren hoch. Betrachtet man die Umstände in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele hingegen genauer, dann stellt man fest, dass das deutsche Team auch aufgrund von Verletzungen von Stammspielerinnen immer wieder zurückgeworfen wurde (Schulterverletzung Renate Lingor, Spätfolgen der Schienbeinverletzung bei Célia Okoyino da Mbabi). Silvia Neid analysierte, dass

Tab. 72

Fußball Frauen	
OS Peking 2008	
Platzierung	Nation
1	USA
2	BRA
3	GER
4	JPN
VF	CHN
VF	SWE
VF	NOR
VF	CAN
Vorrunde	ARG
Vorrunde	DPR
Vorrunde	NIG
Vorrunde	NZL

„die Qualität im Spiel nach vorne gefehlt hat“. Der entsprechende läuferische Einsatz und ein häufig durch Ungenauigkeiten geprägtes Passspiel ließen diese geforderte Qualität nicht zu.

Mit dem Sieg im Spiel um Platz 3 und somit dem Gewinn der Bronzemedaille hat das deutsche Team wiederum seine Weltklasse bewiesen. Die entsprechende weiterhin zielgerichtete Arbeit in der Förderung des Frauenfußballs in Deutschland wird dieses Niveau sichern.

### **3. Schlussfolgerungen**

Die ausführliche Analyse der Spiele des Turniers durch die Trainerinnen wird die Grundlage für die Entwicklung neuer Strategien sein. Die Verbesserung der Qualität in den Bereichen, in denen Defizite erkannt wurden, ist das anzustrebende Ziel. Die Integration junger Spielerinnen ins Team wurde bereits vor den Olympischen Spielen in Peking vollzogen und wird auch im Olympiazzyklus 2009-2012 fortgesetzt werden. Renate Lingor hat bereits ihren Rücktritt aus dem Nationalteam bekannt gegeben.

Die Zielvereinbarung des DFB mit dem DOSB betrifft folgende Bereiche:

- Betreuung der Kaderathletinnen im Stützpunktsystem über das „Projekt WM 2011“. Im Jahr 2009 wird diese Betreuung auch auf die C-Kaderathletinnen ausgeweitet, um eine frühzeitige flächendeckende Betreuung über das Stützpunktsystem des DOSB zusätzlich zum Fördersystem des DFB gewährleisten zu können.
- Fortführung des Konzeptes „Frauenfußball in der Bundeswehr“, welches im Jahr 2006 angestoßen wurde. Aktuell sind 10 Spielerinnen als Soldatinnen in der Sportfördergruppe tätig. Ziel dieser professionellen Förderung der Spielerinnen ist es, ein zentrales regelmäßiges Training mit dieser Gruppe auf höchstem Niveau durchführen zu können.

Die realistische Zielstellung für das Abschneiden der Frauen-Fußballnationalmannschaft für die Olympischen Spiele in London 2012 muss erneut der Medaillengewinn sein. Nach drei gewonnen Bronzemedailles hintereinander darf es sicherlich auch aus Sicht des DFB einmal eine andere Farbe der Medaille sein.

## **Gewichtheben**

Eugen Gerber

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



In der Sportart Gewichtheben, die im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 in Peking wieder durch zahlreiche Dopingverstöße überschattet wurde, haben an den olympischen Wettbewerben 255 Athlet(inn)en aus 83 Nationen teilgenommen (167 Männer aus 67 Nationen, 88 Frauen aus 48 Nationen). Die Medaillen verteilten sich insgesamt auf 18 Nationen (WM 2007: 16 Nationen), die Finalplatzierungen 1-10 streuten sich auf 48 Nationen.

Stärkste Nation bei den Männern war wie bei der WM 2007 China mit fünf Medaillen (4/1/0) vor Weißrussland (1/1/0), Russland (0/2/2), Korea (1/0/0), Kasachstan (1/0/0) und Deutschland (1/0/0). Während die Chinesen die leichteren Gewichtsklassen dominierten, errangen die Russen ihre Medaillen ausnahmslos in den schweren Gewichtsklassen. Die Medaillen verteilten sich im Männerbereich auf 13 Nationen (WM 2007: 11 Nationen), 33 Nationen konnten Finalplatzierungen 1-10 erringen (Tab. 73).

Die olympischen Frauenwettbewerbe wurden ebenfalls wie bei der WM 2007 von China (4/0/0) dominiert. Im Medaillenspiegel folgen Korea (1/1/0), die Volksrepublik Korea (1/0/1), Thailand (1/0/0), Kasachstan (0/2/1) und Russland (0/2/1), das wie im Männerbereich ohne Goldmedaille blieb. Im Frauenbereich konnten sich 10 Nationen auf den Medaillenrängen platzieren (WM 2007: 7 Nationen), 37 Nationen erreichten Finalplatzierungen unter den ersten Zehn.

**Tab. 73:** Anzahl und Summe der Finalplatzierungen (1-10) der 10 besten Nationen bei den Olympischen Spielen 2008 im Gewichtheben der Männer sowie der Frauen.

Männer	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Frauen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
1. CHN	4	1									1. CHN	4										
2. BLR	1	1								2	2. KOR	1	1		1		1					
3. KOR	1			1							3. PRK	1		1								
4. KAZ	1			1	1		1		1		4. THA	1			1	1						
5. GER	1							1	1		5. RUS		2	1								
6. RUS		2	2		1			1			6. KAZ		2	1								
7. FRA		1				1					7. UKR		1	1				1		1		
8. POL		1		1			1	2			8. TUR		1									
9. VIE		1									9. TPE			2								
10. ARM			3				1				10. BLR			1	1			1				1
11. INA			2																			

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Der Bundesverband Deutscher Gewichtheber konnte sich mit vier Athleten und einer Athletin für die Olympischen Spiele 2008 in Peking qualifizieren. Während sich die Männer über einen 14. Platz in der kombinierten Mannschaftswertung der WM 2006 und der WM 2007 die vier Olympia-Quotenplätze sichern konnten, wurde der Frauen-Quotenplatz über die Mannschaftswertung bei der EM 2008 errungen.

Mit der Goldmedaille durch den erst im Januar 2008 eingebürgerten ehemaligen Österreicher Matthias Steiner im Super-Schwergewicht, der seit drei Jahren von Chefbundestrainer Frank Mantek betreut wird, konnte der BVDG an alte Schwergewichts-Traditionen anknüpfen und die Scharte bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen ausgleichen, wo die deutschen Gewichtheber verletzungsbedingt ohne Medaille geblieben waren.

Platzierung der deutschen Teilnehmer OS 2008			
Geschlecht	Kategorie	Name, Vorname	Platz
Männer	-69 kg	Shaloyan, Artyom	14.
	-94 kg	Spieß, Jürgen	9.
	+105 kg	Steiner, Matthias	1.
	+105 kg	Velagic, Almir	8.
Frauen	-53 kg	Rhode, Julia	7.

Neben Matthias Steiner erzielten auch die anderen deutschen Starter Bestleistungen, blieben jedoch im Rahmen ihrer derzeitigen Möglichkeiten. Während Julia Rhode in der Kategorie bis 53 kg den 7. Platz belegte, kam der zweite Super-Schwergewichtler Almir Velagic auf den 8. Rang. Jürgen Spieß belegte in der Gewichtsklasse bis 94 kg den 9. Platz und Artyom Shaloyan erreichte den 14. Platz in der Klasse bis 69 kg (Tab. 74).

## 3. Schlussfolgerungen

Der Olympiasieg von Matthias Steiner, so sensationell und erfreulich er auch sein mag, verbirgt nicht, dass die momentane Decke an deutschen Gewichthebern mit internationalem Top-Niveau sehr dünn ist. Die Zielvereinbarungen für die Olympischen Spiele 2012 in London sind auch unter Berücksichtigung der Dopingproblematik in der Sportart Gewichtheben entsprechend realistisch fixiert worden:

- Im Frauenbereich besteht die Zielstellung darin, 3 Olympia-Quotenplätze und 3 Finalplatzierungen 5-9 zu erreichen; Medaillnränge liegen derzeit noch in weiter Ferne.
- Im Männerbereich hofft der BVDG auf eine Wiederholung des Olympiasieges von Matthias Steiner und wird versuchen, einen zweiten Athleten in den Medaillnrängen zu platzieren. Gegenwärtig wird dies am ehesten Jürgen Spieß in der Klasse bis 94 kg zugetraut.

## Frauen

**1. Internationale Bestandsaufnahme**

Im olympischen Finale trafen – wie schon bei der WM 2007 - die beiden derzeit besten Frauenmannschaften aus *Norwegen* und *Russland* aufeinander mit dem Unterschied, dass sich in Peking der Vizeweltmeister *Norwegen* am Ende relativ deutlich durchsetzen konnte. Hinter diesen beiden Teams kommt eine Reihe von europäischen Teams wie *Rumänien*, *Ungarn*, *Frankreich*, *Schweden* und *Korea* sowie die diesmal nicht qualifizierten Länder wie *Kroatien* und *Dänemark*, die auf dem gleichen Level anzusiedeln sind wie *Deutschland*. Auch *Brasilien*, das mit einem Sieg gegen *Korea* und einem Unentschieden gegen *Ungarn* aufhorchen ließ, muss zukünftig stärker beachtet werden.

**2. Nationale Bestandsaufnahme**

Die deutsche Mannschaft hat in Peking mit der Ausnahme des Spieles gegen Korea eine ordentliche Leistung geboten, auch wenn die eigenen Erwartungen nach dem Gewinn der Bronzemedaille bei der WM im Dezember 2007 höher waren. Drei der fünf Vorrundenspiele wurden mit nur einem Tor verloren, dabei bot die Mannschaft im letzten Spiel gegen Weltmeister Russland eine sehr starke Vorstellung. Letztlich waren es in den entscheidenden Phasen vor allem eine schlechte Chancenauswertung und eine zu hohe Zahl von individuellen technischen Fehlern, die bei der Ausgeglichenheit der teilnehmenden Mannschaften den Unterschied ausmachten. Der Kern des Teams wird zusammenbleiben und beginnt bereits im Oktober wieder mit der Vorbereitung auf die Anfang Dezember in Mazedonien stattfindende EM. Ob die aktuelle erfahrenste Spielerin im Kader, Grit Jurack, noch bis London zur Verfügung stehen wird, bleibt abzuwarten. Aus der erfolgreichen Juniorinnennationalmannschaft, die im Sommer 2008 erstmals die Weltmeisterschaft gewinnen konnte, wird Trainer Armin Emrich die ein oder andere Spielerin nun sukzessive an das Niveau der A-Nationalmannschaft heranführen. Mit der im Zielvereinbarungsgespräch vereinbarten zusätzlichen hauptamtlichen Trainerstelle im weiblichen Bereich, die zudem eng an die A-Nationalmannschaft geknüpft ist, kann der Verband diesen Prozess zukünftig zielgerichtet unterstützen.

**3. Schlussfolgerungen**

Die im Zielvereinbarungsgespräch festgelegte Zielsetzung bleibt trotz Platz 11 unverändert bestehen. Nach drei Jahren mit einem kontinuierlichem Aufwärtstrend lief es in Peking diesmal sportlich nicht ganz so erfolgreich. Die Abfolge der großen Meisterschaften im internationalen Handball – mit der besonderen Situation im Olympiajahr mit einer WM, EM und den Olympischen Spielen in nur 12 Monaten – gibt der Mannschaft schon bald wieder die Chance zu beweisen, dass sie zu den europäischen Topadressen gehört.

## Männer

**1. Internationale Bestandsaufnahme**

Als Weltmeister des Jahres 2007 ist der 9. Platz der Mannschaft auf den ersten Blick enttäuschend. Vor dem letzten Gruppenspiel gegen *Dänemark* hatte das zu diesem Zeitpunkt schon durch Verletzungen dezimierte Team aber noch die Möglichkeit, mit einem Sieg Platz 1 in der Gruppe zu erreichen und sich eine hervorragende Ausgangsposition für das Viertelfinale zu verschaffen. Durch die Niederlage gegen *Dänemark* rutschte die Mannschaft in der sehr ausgeglichenen Gruppe B auf Platz 5 ab und schied trotz zweier Siege und einem Unentschieden vorzeitig aus dem Turnier aus. In der Gruppe A spielten dagegen mit Gastgeber China sowie Brasilien die beiden schwächsten Mannschaften in diesem Turnier in einer Gruppe.

Das olympische Turnier wurde erwartungsgemäß von den europäischen Mannschaften dominiert, die insgesamt acht Teams stellten und die ersten sieben Plätze belegten. Die deutschen Gruppenegegner *Korea* (mit drei Siegen) und *Ägypten* (mit zwei Unentschieden und drei sehr knappen Niederlagen) spielten in Peking auf einem hohen Niveau. Mit *Frankreich* setzte sich am Ende das spielerisch stärkste Team gegen *Island* relativ deutlich durch. Das Ergebnis spiegelt den aktuellen internationalen Stand sehr gut wieder, denn die acht Erstplatzierten der WM 2007 (allesamt Europäische Mannschaften) waren auch in Peking unter den neun besten Mannschaften zu finden, auch wenn sich die Rangfolge verschoben hat und Deutschland mit dem Abgleiten von Platz 1 auf 9 am stärksten abgerutscht ist.

## **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Bei der Bewertung der Leistung muss beachtet werden, dass das Team von Heiner Brand etliche personelle Ausfälle zu verkraften hatte. Im abschließenden Trainingslager in China verletzte sich zunächst mit Lars Kaufmann ein torgefährlicher Rückraumspieler, der in den Vorbereitungsspielen mit starken Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hatte. Im dritten Gruppenspiel gegen *Island* verletzte sich mit Pascal Hens ein weiterer Leistungsträger so schwer, dass er nach Hause geflogen werden musste. Da im Vorfeld mit Markus Baur und Oleg Velyky zwei weitere Rückraumspieler ausgefallen waren, war die Substanz in der Mannschaft auf dieser Schlüsselposition einfach nicht mehr ausreichend. Ein solchen verletzungsbedingten Aderlaß hätte auch kaum eines der anderen Topteams kompensieren können. Auch auf den Außenpositionen waren die Leistungen insgesamt zu schwankend und einige Leistungsträger hatten nicht die Form der Weltmeisterschaft im eigenen Land.

## **3. Schlussfolgerungen**

Unmittelbar nach den Olympischen Spielen hat Bundestrainer Heiner Brand bereits den Neuaufbau eingeleitet und auf langjährige Stammspieler wie Henning Fritz, Florian Kehrmann und Christian Zeitz verzichtet. In den beiden ersten Qualifikationsspielen für die EM 2010 im Oktober 2008 deutete das neuformierte Team, das darüber hinaus verletzungsbedingt auf weitere Leistungsträger nicht zurückgreifen konnte, schon an, das dieser eingeschlagene Weg durchaus von Erfolg begleitet werden könnte. Da bereits im Januar 2009 die Weltmeisterschaft in Kroatien ansteht, wird Heiner Brand diesen Kurs behutsam aber beharrlich vorantreiben. Angesichts der permanenten Erfolge im Nachwuchsbereich auf europäischer Ebene ist damit zu rechnen, dass - wie auch in der Vergangenheit - talentierte Spieler sich über die Bundesliga in das Blickfeld der Nationalmannschaft spielen können, auch wenn durch die Vielzahl der europäischen Topspieler in der Bundesliga die Einsatzzeiten der deutschen Nachwuchsspieler in der höchsten Liga sehr überschaubar sind. Die Zielsetzung – Qualifikation und Gewinn einer Medaille bei den Olympischen Spielen in London – ist angesichts der starken europäischen Konkurrenz zwar hoch, sollte aber bestehen bleiben.

**Hockey**

Karin Orgeldinger

**Damen**

### **Internationale Bestandsaufnahme**



Das im Strukturplan des Deutschen Hockey-Bundes vorgegebene Ziel, eine Medaille bei den Olympischen Spielen 2008 zu gewinnen, wurde mit Platz 4 der Hockey-Damen leider knapp verfehlt (Tab. 75).

Die Enttäuschung über diese Platzierung außerhalb der Medaillentränge sollte jedoch für das Team von kurzer Dauer sein. Grundsätzlich kann festgehalten werden: die deutsche Damen-Hockey-Nationalmannschaft hat sich seit dem Jahre 2006, nach dem enttäuschenden Abschneiden bei den Weltmeisterschaften in Madrid, wieder in der Weltspitze etabliert.

Sowohl die technisch-taktischen Fertigkeiten, als auch die konditionellen Fähigkeiten wurden in den vergangenen zwei Jahren kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt (Weltranglistenposition 3).

Das Maß aller Dinge in Peking war die Leistung der Holländerinnen. Sowohl hinsichtlich der technisch-taktischen Fertigkeiten als auch von der körperlichen Präsenz auf dem Platz sind sie würdige Olympiasiegerinnen.

Im Jahre 2006 bei den Weltmeisterschaften auf Platz 10 platziert, entwickelte sich das junge chinesische Team in den vergangenen zwei Jahren zur Weltklassemannschaft. Im Heimatland reichten schon die kämpferische Einstellung der Spielerinnen und viele Einzelaktionen zum Erfolg und zum Gewinn der Silbermedaille. Die Asiatinnen werden darüber hinaus auch ihre technische Leistungsfähigkeit in Zukunft weiter verbessern und müssen fortan zur Weltspitze gerechnet werden. Im Halbfinale gegen Deutschland überzeugten die Chinesinnen vor allem durch einen ausgeprägten Offensivdrang. Zahlreiche Torchancen wurden über ein aggressives Pressing erzwungen. Dennoch war die deutsche Mannschaft in diesem Halbfinale alles andere als chancenlos und ging zweimal in Führung. Leider konnten der direkte Ausgleich der Chinesinnen und auch die Führung zum 3:2 nicht verhindert werden. Gerade in dieser Phase des Spiels wurden beim deutschen Team Unsicherheiten und überhastete Aktionen sichtbar.

Im Spiel um die Bronzemedaille, musste man sich den Argentinierinnen 1:3 geschlagen geben. Die deutschen Hockeydamen fanden sich beim olympischen Hockeyturnier in Peking auf dem unglücklichen vierten Platz wieder. Die Argentinierinnen waren in den ersten Halbzeit klar das bessere Team und führten verdient mit 2:0. Die engagierte Aufholjagd der deutschen Spielerinnen führte jedoch nicht zur Wende. Das Manko war dabei die schwache Ecken- und Chancenverwertung. Eine Überraschung war das Ausscheiden der Australierinnen in der Vorrunde, die aufgrund des besseren Torverhältnisses der Chinesinnen „nur“ um Platz 5 spielten.

## **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Den deutschen Hockey-Damen kann eine hervorragende Arbeit in den vergangenen beiden Jahren bescheinigt werden. Die konditionellen Fähigkeiten der Mannschaft konnten kontinuierlich verbessert werden und im Wettbewerb mit der internationalen Konkurrenz erarbeitete sich das deutsche Team trotz der Integration einiger junger Spielerinnen spielerische und taktische Vorteile. Leider konnte die Konsequenz in der Einhaltung der taktischen Marschroute, welche die Mannschaft noch beim Titelgewinn und somit bei der direkten Olympiaqualifikation in Manchester im Jahr 2007 an den Tag gelegt hatte, beim Olympischen Turnier nicht in den entscheidenden Spielen des Halbfinals und des Spiels um Platz 3 aufrecht erhalten werden.

Bei den Hockey-Frauen wie auch bei den Männern schreitet die Entwicklung hin zu einer Professionalisierung im internationalen Hockey schnell voran. Die Dichte in der absoluten Weltspitze ist hingegen noch nicht so hoch. Eine Bundesliga, welche die Spielerinnen nicht ausreichend auf die internationalen Anforderungen vorbereitet und Athletinnen, die überwiegend neben dem Sport noch ihre Karriere verfolgen (müssen), lassen nur begrenzt eine „professionelle“ Vorbereitung auf die jährlichen Hockey-Höhepunkte zu. Dieser „reine Amateurstatus“ bietet jedoch auch Chancen der besseren Steuerung über den Spitzenverband, als dies bei Mannschaftssportarten mit Profi-Ligen der Fall ist. Dieser Vorteil muss in Zukunft in allen Facetten verstärkt genutzt werden. Die bereits bei den Herren aufgeführten Maßnahmen zum Erhalt des Weltklasseniveaus können auch für die Frauen übernommen werden (siehe nationale Bestandsaufnahme Herren).

## **3. Schlussfolgerungen**

Das deutsche Damen-Hockey-Team war die „jüngste Mannschaft“ unter den TOP 4 der Olympischen Spiele und besitzt noch großes Entwicklungspotenzial.

<b>Hockey Damen OS 2008</b>	
Rang	Nation
1.	NED
2.	CHN
3.	ARG
4.	GER
5.	AUS
6.	GBR
7.	ESP
8.	USA
9.	KOR
10.	JPN
11.	RSA
12.	NZL

Die Olympischen Spiele in Peking haben deutlich gemacht, dass nur über ein hohes Maß an Professionalisierung in allen Bereichen der Betreuung und des Trainings im Hockeysport der Damen Spitzenleistungen erzielt werden können. In Holland, Argentinien, China und Australien werden erfolgreiche Modelle der Zentralisierung von Kaderspielerinnen, Professionalisierung und „Ganzjahrestraining“ praktiziert. Diese Modelle können lediglich zur Ideengewinnung und als Anregung für das deutsche Hockey dienen, müssen jedoch an die „deutschen Strukturen“ angepasst und mit eigenen Entwicklungsstrategien ergänzt werden. Darüber hinaus profitiert die deutsche Nationalmannschaft von der soliden Ausbildung des Nachwuchses und von dem Engagement der hoch qualifizierten deutschen Hockey-Trainer.

Gelingt es, im deutschen Team die positive Entwicklung durch die in der Zielvereinbarung mit dem DOSB vereinbarten Maßnahmen weiter zu forcieren und eine gewisse Kontinuität im Betreuerstab zu gewährleisten, dann wird auch die Hockey-Mannschaft der Damen von den Olympischen Spielen 2012 erfolgreich nach Deutschland zurückkehren.

## Herren

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die deutsche Herren-Nationalmannschaft Hockey ist Olympiasieger. Sie setzte sich im Endspiel gegen Spanien mit einem 1:0 Sieg durch. Dieses Spiel war geprägt von einer taktischen Meisterleistung der deutschen Mannschaft, die auch unter Druck nie von ihrem taktischen Konzept abwich (Tab. 76).

Die Grundlage für diesen Erfolg wurde im Halbfinal-Krimi gegen Holland gelegt. Trotz eines 0:1 Rückstandes kämpfte das deutsche Team beispiellos um den Ausgleich, der dann auch kurz vor Schluss der regulären Spielzeit gelang. Der Endstand nach einem von Deutschland souverän gestalteten 7-Meter-Schießen hieß 5:4 und bedeutete den Einzug ins Finale des olympischen Hockey-Turniers. Spanien setzte sich im zweiten Halbfinale gegen Australien mit 3:2 durch. Vielleicht für viele eine Überraschung – grundsätzlich jedoch ein Beleg für die gute und solide Arbeit der Spanier. Dieser Aufwärtstrend, den die Spanier in den letzten Jahren beweisen, muss selbstverständlich mit dem professionell arbeitenden Trainergespann unter Spaniens holländischem Coach Mauritz Hendriks in Verbindung gebracht werden. Jedoch sind auch die Talentauswahl und Talentförderung in Spanien und die hoch professionellen Bedingungen in den Vereinen, die eine Weiterentwicklung der jungen Athleten erst möglich machen, Grundlagen für die jüngsten Erfolge des spanischen Nationalteams.

Der Sieg der Australier gegen Holland im Spiel um Platz drei war hoch verdient. Die Niederländer gewannen seit 1992 zum ersten Mal keine Medaille in einem olympischen Turnier und mussten nach dem verpatzten Weltmeisterschaftsturnier 2006 in Deutschland erneut eine herbe Enttäuschung hinnehmen. Bei diesem Team steht nach dem Rücktritt von Rolant Oltmans unter einem neuen Coach ein Neuaufbau für den Olympiazzyklus 2009-2012 bevor.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Als amtierender Weltmeister und 1. der Weltrangliste startete die deutsche Hockey-Herren-Nationalmannschaft in die olympische Saison. Die direkte Qualifikation für die Sommerspiele in Peking war das erklärte Ziel des Teams und des Trainerstabes unter dem neuen Bundestrainer Markus Weise. Nach Platz 4 bei den Europameisterschaften 2007 musste die Mannschaft jedoch den mühsamen Weg über die Olympiaqualifikation in Japan gehen.

Erstmals bestritt der gesamte Nationalkader statt der Hallensaison eine umfangreiche Vorbereitung auf Rasen, u.a. in Südafrika. Das Stützpunkttraining wurde mit Hilfe neuer Finanzmittel forciert. Die Olympiaqualifikation wurde minutiös vorbereitet und nichts dem Zufall überlassen. In Trainerstab und Mannschaft fand ein Umdenken hin zu einem konzentrierten und fokussierten

Rang	Nation
1.	GER
2.	ESP
3.	AUS
4.	NED
5.	GBR
6.	KOR
7.	NZL
8.	PAK
9.	BEL
10.	CAN
11.	CHN
12.	RSA

Arbeiten und Spielen statt. Mit 30:0 Toren in der Qualifikationsrunde und mit einem weiteren 4:0 Sieg über China sicherte sich das deutsche Team souverän die Olympiaqualifikation.

In Weltklassebegegnungen bei Länderspielen, u.a. auch bei der Champions Trophy in Rotterdam, und auch in Spezialtrainingseinheiten wurde im Zeitraum bis zu den Olympischen Spielen an Taktik und Standardsituationen, vor allem kurzen Ecken, gefeilt. In der Zeit der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele ließ das Team hinter Markus Weise nie einen Zweifel daran, dass der Titel bei den Spielen angestrebt wird. Dieses Selbstbewusstsein hatte sich die Mannschaft hart und konsequent erarbeitet. Gleichzeitig zeigt der Titel auch, dass die Strukturen im deutschen Hockey den Erfolg begünstigen. Sie sind nicht starr, sondern werden im Hinblick auf Verbesserungspotenzial regelmäßig angepasst und modifiziert. Hockey bietet im Gegensatz zu anderen Sportarten mit seinem großen Anteil an Amateuren die Chance, eine optimale Leistungssportförderung vom Nachwuchs bis zur Nationalmannschaft durchzuführen. Beweis dafür ist, dass Deutschland mit der jüngsten Mannschaft unter den Top 4 vertreten war.

Die weitere internationale Konkurrenzfähigkeit der Männer im Hockey hängt davon ab, ob die positive Entwicklung im nationalen Grundlagen-, Aufbau- und Leistungsbereich weiter vorangetrieben werden kann, um der internationalen technisch-taktischen Weiterentwicklung (schnelles/athletisches und technisch/situationsbezogenes flexibles Spiel) Rechnung zu tragen.

Die bereits in der Analyse im Jahre 2006 nach dem Gewinn des Weltmeistertitels angeführten Maßnahmen, die weiteres Verbesserungspotential bergen, gelten nach wie vor. Sie erfahren jedoch ständig Ergänzungen:

- Planung und Umsetzung hinsichtlich verbesserter Bedingungen in der dualen Karriere der Spieler müssen forciert werden,
  - das bereits etablierte flächendeckende Betreuungssystem muss analysiert und eventuelle „Lücken“ müssen geschlossen werden. Weiterhin haben in diesem System Spezialtrainer die Aufgabe, einzelne Spieler und deren Fähigkeiten im internationalen Vergleich zu stärken (Intensivierung des Stützpunkttrainings),
  - die finanziellen Rahmenbedingungen müssen optimiert und denen der internationalen Konkurrenz angepasst werden, z.B. bei Trainergehältern, Olympia-Vorbereitungsprojekten, Unterstützung der Spieler, etc.,
  - Intensivierung der wissenschaftlichen Trainingsbetreuung in den Bereichen Psychologie, multimediales Informationssystem und Sportmedizin (IAT, OSP, BISP, ...),
  - Stärkung der deutschen Liga (deutsche Spieler zieht es ins Ausland aufgrund der besseren Bedingungen),
  - optimierte Mannschaftsbetreuung durch weiteren Einsatz von Spezialisten,
- und neu:*
- Sicherung von Trainings-Know-how und Professionalisierung der Trainerschulung, -weiterbildung und -Auswahl über einen Trainerreferenten,
  - Optimierung der Betreuung der Nationalkader im Stützpunktsystem (Bundesstützpunkte, Bundesstützpunkte Nachwuchs und Olympiastützpunkte),
  - Verschiebung des Trainingsschwerpunktes in Richtung auf ein ganzjähriges Feldtraining im Bereich der Nationalmannschaft,
  - Erhalt des Status Quo bei internationalen Begegnungen auf Weltklasseniveau und
  - zielgerichtete Auswahl und Ausbildung der Nachwuchskader und zügiges Heranführen an das notwendige Weltklasseniveau.

### ***3. Schlussfolgerungen***

Kann die Unterstützung der fokussierten und konzentrierten Arbeit der Trainer und Athleten durch die oben genannten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden, dann ist ein weiterer Medaillenerfolg als klares Ziel bei den Olympischen Spielen in London zu definieren.

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



An den Judo-Wettbewerben bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking nahmen 386 Judoka aus 92 Nationen teil (Männer 230 Teilnehmer aus 81 Nationen, Frauen 156 Teilnehmer aus 53 Nationen).

Die Medaillen verteilten sich insgesamt auf 25 Nationen, 39 Nationen konnten Finalplatzierungen 1-7 erringen. Dies entspricht in etwa der Streuung der Medaillen und Finalplätze bei den vorolympischen Weltmeisterschaften 2007, obwohl dort fast doppelt so viele Teilnehmer - nämlich 743 Teilnehmer aus 138 Nationen am Start waren (Tab. 77).

Japan konnte mit 7 Medaillen (4/1/2) und zwei weiteren Finalplatzierungen seine Vormachtstellung in der Sportart Judo vor China (3/0/1), Korea (1/2/1), Aserbeidschan (1/0/1), Kuba (0/3/3), Frankreich (0/2/2) und Holland (0/1/4) verteidigen, musste aber Verluste gegenüber der WM 2007 (9 Medaillen) und den OS 2004 (10 Medaillen) hinnehmen.

Das Gastgeberland China verdoppelte zwar seine Medaillenzahl gegenüber der WM 2007 (2 Medaillen), gewann aber eine Medaille weniger als bei den Olympischen Spielen 2004 (5 Medaillen). Deutlicher Verlierer des olympischen Judo-Turniers waren die ehemaligen GUS-Staaten, deren bisheriger Aufwärtstrend gestoppt wurde. Während Russland überraschend gänzlich ohne Medaille blieb (OS 2004 - 5 Medaillen, WM 2007 - 3 Medaillen), halbierte sich die gesamte Medaillenausbeute der GUS-Staaten gegenüber der WM 2007 und den OS 2004 auf 5 Medaillen.

**Tab. 77: Judo - Medaillenspiegel Gesamt – Männer – Frauen bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking**

Gesamt				Männer				Frauen						
	Gold	Silber	Bronze		Gold	Silber	Bronze		Gold	Silber	Bronze			
1.	JPN	4	1	2	1.	JPN	2	0	0	1.	CHN	3	0	1
2.	CHN	3	0	1	2.	KOR	1	2	0	2.	JPN	2	1	2
3.	KOR	1	2	1	3.	AZE	1	0	1	3.	ITA	1	0	0
4.	AZE	1	0	1	4.	GEO	1	0	0	3.	ROM	1	0	0
5.	MGL	1	0	0	5.	MGL	1	0	0	5.	CUB	0	3	1
5.	GEO	1	0	0	5.	GER	1	0	0	6.	NED	0	1	2
5.	GER	1	0	0	7.	FRA	0	1	1	7.	FRA	0	1	1
5.	ITA	1	0	0	7.	UZB	0	1	1	7.	PRK	0	1	1
5.	ROM	1	0	0	9.	ALG	0	1	0	9.	KOR	0	0	1
10.	CUB	0	3	3	9.	AUS	0	1	0	9.	BRA	0	0	1
11.	FRA	0	2	2										
12.	NED	0	1	4										

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung ergibt folgendes Bild: Bei den *Männern* konnten 19 Nationen Medaillen und 29 Nationen Finalplatzierungen erringen, während sich bei den *Frauen* die Medaillen auf 14 Nationen und die Finalplatzierungen auf 27 Nationen verteilten. Bei den Männern führt Japan (2/0/0) den Medaillenspiegel vor Korea (1/2/0) und Aserbaidschan (1/0/1) an, während sich im Frauenbereich erstmals China (3/0/1) vor Japan (2/1/2), Italien (1/0/0), Rumänien (1/0/0) und Kuba (0/3/1) platzieren konnte.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Der Deutsche Judo-Bund konnte 11 (4 Männer / 7 Frauen) von 14 maximal möglichen Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2008 in Peking erringen (OS 2004 12 Quotenplätze).

Nachdem der DJB bei den letzten Olympischen Spielen 2004 in Athen mit 4 Medaillen (1/0/3) noch zu den erfolgreichsten Verbänden der deutschen Olympiamannschaft gehört hatte, blieb er in Peking mit einer Goldmedaille durch Ole Bischof in der Gewichtsklasse -81 kg, einem 5. Platz durch Annett Böhm (-70 kg) und einem 7. Platz durch Heide Wollert (-78 kg) hinter den Erwartungen zurück. Das Abschneiden der deutschen Judoka in Peking spiegelt auf der einen Seite die

Ergebnisse bei den beiden letzten Weltmeisterschaften 2005 und 2007 wieder, wo jeweils auch nur eine Medaille sowie 3 weitere Finalplatzierungen 5-7 gewonnen wurden. Die Tatsache jedoch, dass der Deutsche Judo-Bund in Peking weitere sechs 9. Plätze belegen konnte, verdeutlicht andererseits, dass durchaus Potenzial für ein besseres Abschneiden vorhanden war, dieses aber scheinbar nicht zum Höhepunkt abgerufen werden konnte.

Während die Männer, ungeachtet der Tatsache, dass nur 4 Quotenplätze errungen wurden, mit der Goldmedaille und zwei weiteren 9. Plätzen im Rahmen der Erwartungen blieben, enttäuschten besonders die Frauen, die trotz Medaillenhoffnungen in den Gewichtsklassen -57 kg, -63 kg, -70 kg und +78 kg ohne Edelmetall blieben.

Ein schwaches Ergebnis steuerte die WM-Dritte Sandra Köppen-Zuckschwerdt bei, die im Schwergewicht überraschend bereits in ihrem ersten Kampf ausschied (Tab. 78).

Männer			Frauen		
Klasse	Name	Platz	Klasse	Name	Platz
-60 kg	o.T.	-	-48 kg	Baschin, Michaela	9.
-66 kg	o.T.	-	-52 kg	Tarangul, Romy	9.
-73 kg	o.T.	-	-57 kg	Bönisch, Yvonne	9.
<b>-81 kg</b>	<b>Bischof, Ole</b>	<b>1.</b>	-63 kg	Von Harnier, Anna	9.
-90 kg	Pinske, Michael	1. Runde	-70 kg	Böhm, Annett	5.
-100 kg	Behrla, Benjamin	9.	-78 kg	Wollert, Heide	7.
+100 kg	Tölzer, Andreas	9.	+78 kg	Köppen-Zuckschwerdt, Sandra	2. Runde

### 3. Schlussfolgerungen

Der Deutsche Judo-Bund hat sein im Strukturplan 2005-2008 selbst gesetztes sportliches Ziel von jeweils 3 Medaillen bei den Weltmeisterschaften 2007 und den Olympischen Spielen 2008 in Peking nicht erreicht. Die Goldmedaille von Ole Bischof, so erfreulich sie auch sein mag, sollte nicht dazu verleiten, das insgesamt unbefriedigende Abschneiden in Peking schön zu reden. Die genauen Ursachen müssen durch tiefer gehende Analysen aufgedeckt werden. Nachdenklich stimmt vor allem, dass der DJB in den unteren drei Männerklassen derzeit den Anschluss an die Weltklasse verloren hat und keine Olympia-Startplätze erkämpfen konnte.

Vor dem Hintergrund, dass einige der bisherigen Leistungsträger ihren Leistungszenit altersbedingt überschritten haben, sind erhebliche zusätzliche Anstrengungen erforderlich, um die in den Zielvereinbarungen für die Olympischen Spiele 2012 in London gesetzten Ziele zu erreichen.

## Kanu-Rennsport

Hans Heinrich

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die Medaillen in den 12 olympischen Disziplinen verteilen sich auf 16 Nationen. Davon gelang es insgesamt 9 Nationen Goldmedaillen zu gewinnen. Deutschland, Ungarn und Weißrussland konnten dabei zweimal siegen.

Die hohe Anzahl der Medaillen- und Siegnationen untermauert die weiter vorangeschrittene hohe Leistungsdichte im Kanurennsport. Für die beiden bislang in der Breite mit Abstand führenden Kanurennsportnationen Deutschland und Ungarn wird es immer schwieriger, eine hohe Anzahl Medaillen und vor allem eine hohe Anzahl Goldmedaillen zu gewinnen.

Nach wie vor ist die Leistungsdichte in Europa am größten. 30 der insgesamt 36 Medaillen gingen an europäische Nationen. Die sechs verbleibenden Top-3-Platzierungen gingen an Australien, China und Kanada. Dabei konnte China die selbst gesteckten hohen Erwartungen nicht erfüllen und das Ergebnis der Olympischen Spiele 2004 in Athen (1 x Gold) nicht übertreffen. Eine deutliche Aufwärtsentwicklung ist bei Weißrussland zu erkennen (2 x Gold, 1 x Bronze).

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Mit sieben Medaillen (2-2-3) ist Deutschland die mit Abstand erfolgreichste Nation. Auf Platz 2 der Nationenwertung folgt Ungarn mit 4 Medaillen (2-1-1). Die Zielstellung, insgesamt sieben Medaillen und davon 3 Goldmedaillen zu gewinnen, wurde zwar knapp verfehlt, dennoch ist das Abschneiden des Deutschen Kanu-Verbandes in Peking mehr als zufriedenstellend. In allen drei Disziplinbereichen bestimmen deutsche Kanurennsportler das internationale Leistungsniveau. Dabei bestand sogar das Potenzial, in allen 12 olympischen Wettbewerben vordere Platzierungen zu erzielen. Allerdings waren im Einer-Kanadier über beide Strecken und im Einer-Kajak über 500 m die nominierten Sportler nicht im Bereich ihrer Bestform.

Im Zweier-Kajak über 1000 m gelang es zwar dem neu formierten Duo des DKV überraschend Gold zu gewinnen. Bei optimalem Wettkampfverlauf wären auch im C2 über 1000 m, im K2 500 m und auch im Frauen-Zweier über 500 m ein Sieg möglich gewesen. Ein Athlet im Zweier-Kanadier war nicht ganz gesund. Ohne diese Einschränkung hätte das Kanadier-Duo der Aufholjagd der Weißrussen ggf. anders entgegentreten können. Im K2 500 m ist bei dem Endspurt, durch den die Mannschaft innerhalb kürzester Zeit fast eine Länge aufgeholt hat, zu vermuten, dass bei einem etwas früheren Beginn des Endspurtes ein Sieg möglich gewesen wäre. Die Mannschaft war seit 2001 bei allen Welt- und Europameisterschaften und den Olympischen Spielen 2004 m K2 über 500 m ungeschlagen.

### **3. Schlussfolgerungen**

Kanu-Rennsport war wieder einmal die erfolgreichste deutsche Teilmannschaft bei den Olympischen Spielen. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele London 2012 ist eine Wiederholung des Ergebnisses nur schwer zu erreichen, da einige langjährige Leistungsträger ihre leistungssportliche Karriere beenden werden. Darüber hinaus ist zu vermuten, dass das internationale Leistungsniveau weiterhin ansteigen wird und die Dominanz der Ungarn und des DKV in der gewohnten Form nur durch weitere Steigerungen in allen drei Disziplinbereichen zu halten sein wird. Dabei ist festzustellen, dass die Ungarn schon bei den Olympischen Spielen 2008 deutliche Medaillenverluste zu verzeichnen hatten. Auf die diskutierten Veränderungen im olympischen Programm (u. a. Streichung der 500-m-Strecken und Einführung der 200 m Sprintstrecke) ist bei einer tatsächlichen Einführung trainingsmethodisch zu reagieren. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die 500-m-Strecke dem ausdauerorientierten Trainingssystem des DKV eher entgegenkommt.

Trotz aller oben angesprochener Aspekte ist aber an dem im Zielvereinbarungsgespräch vereinbarten sportlichen Ziel für London weiterhin festzuhalten. Das Ausscheiden wichtiger Leistungsträger und Erfolgsgaranten vergangener Jahre kann und muss durch schnelle Heranführung der Nachwuchstalente kompensiert werden. Schon in den zurückliegenden Olympiazyklen betrug die durchschnittliche Erneuerungsrate der deutschen Olympiamannschaft im Kanurennsport 50 %.

## **Kanu-Slalom**

Hans Heinrich

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



Insgesamt verteilen sich die Medaillen in den vier Wettbewerben auf neun Nationen. Nur die Slowakei und Australien konnten mehr als eine Medaille gewinnen. Mit Abstand erfolgreichste Nation war die Slowakei mit drei Goldmedaillen. Dabei gingen die drei slowakischen Siege an überaus erfahrene und schon in mehreren Olympiazyklen erfolgreiche Sportler. Erstmals gewannen Sportler aus Togo, Russland und Österreich olympische Medaillen. Hierzu ist anzumerken, dass der Sportler aus Togo in Frankreich lebt und trainiert. In Russland haben die Bemühungen im Kanadierbereich mit dem Bronzemedallengewinn im Zweier-Kanadier erste Früchte gezeigt. Nach wie vor sind die Slowakei, Deutschland, Tschechien, Frankreich und mit Einschränkung Großbritannien zu den führenden starken Sportnationen im Kanuslalom zu zählen. Insbesondere Österreich, Italien, Spanien, Russland und Australien haben in den einzelnen Bootsklassen starke Einzelathleten/innen.

China hatte im Frauenbereich und im Zweier-Kanadier jeweils ein Boot mit Medaillenchancen am Start, konnte aber keine vordere Platzierung erzielen. Es ist aber davon auszugehen, dass China relativ schnell den Anschluss an die führenden Nationen erreichen wird.

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Insgesamt liegt Deutschland mit einer Goldmedaille hinter der Slowakei auf Platz 2 im Medaillenspiegel. In allen vier Wettbewerben bei den Olympischen Spielen 2008 gehörte das jeweilige deutsche Boot zu den Medaillenaspirenden. Im K1 der Frauen war Jenny Bongardt als amtierende Weltmeisterin sogar eine der Topfavoritinnen, insofern entspricht der Gewinn nur einer Medaille nicht ganz den Erwartungen.

In den Qualifikationsrennen und im C2 auch im Halbfinale (Platz 1) haben die deutschen Boote nachgewiesen, dass sie tatsächlich in allen vier Wettbewerben zu den Besten gehören. Nur im K1 Herren konnten aber mit dem Olympiasieg von Alexander Grimm die hochgesteckten Erwartungen erfüllt werden. Die deutschen Athleten in den drei anderen Wettbewerben konnten im Halbfinale bzw. im Finale dem hohen nervlichen Druck nicht standhalten und „verpatzten“ die entscheidenden Läufe deutlich.

## 3. Schlussfolgerungen

Das Gesamtergebnis ist mit dem Gewinn einer Goldmedaille als zufriedenstellend einzustufen. Die Zielstellung, mindestens zwei Medaillen zu gewinnen, konnte allerdings nicht erreicht werden. In allen vier Wettbewerben gibt es mehrere Athleten mit Leistungspotenzial im Hinblick auf die Olympischen Spiele London 2012. Die Leistungsdichte im Kajak-Herrenbereich ist dabei am größten. Die durchaus vorhandene Leistungsperspektive in allen vier Wettbewerben – wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung – darf aber über durchaus bestehende Problembereiche nicht hinwegtäuschen. So ist die Leistungsdecke in beiden Kanadierdisziplinen ausbaufähig, insbesondere wenn aktuelle Leistungsträger ihre Leistungssportkarriere beenden. In der Personalstruktur der Trainer muss eine tragfähige Lösung im Kajakbereich gefunden werden und durch die Neueinführung der Position eines Cheftrainers muss es gelingen, die Weiterentwicklung in einigen Bereichen (u.a. KLD, Austausch unter den Disziplinen, Anforderungsprofil der Sportart, Konzept der sportpsychologischen Betreuung) voranzutreiben, wenn das Leistungsniveau gehalten werden soll.

## Leichtathletik

Michael John

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die Medaillengewinne in 47 Wettbewerben verteilen sich insgesamt auf 42 Nationen. Dabei belegte die Teilmannschaft der deutschen Leichtathleten bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking mit nur einer Bronzemedaille den geteilten 37. (und damit letzten) Platz.

NW	Nation	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1.	USA	7	9	7	4	3	1	3	5	4	6	23	26	49
2.	RUS	6	5	7	6	3	8	3	3	5	2	18	30	48
3.	JAM	6	3	2	2	2	5	3	1	4		11	17	28
4.	KEN	5	5	4	3	3	1	3			2	14	12	26
5.	ETH	4	1	2	2	1	2	2	1			7	8	15
6.	GER			1	1	4	2	3	5	2	1	1	18	19

In der Nationenwertung, die die Plätze 1 – 10 bewertet, konnten sich 68 Nationen platzieren. Hier liegt Deutschland auf Rang 6. Die dominierenden Nationen waren die USA, Russland, Jamaika, Kenia und Äthiopien, wobei am erstaunlichsten der Sprung von Jamaika mit insgesamt 11 Medaillen ist (davon 6 Goldene).

Dies ging fast ausschließlich zu Lasten der USA, die keinen Sprinttitel holen konnten. Überraschenderweise konnte das Gastgeberland China den Heimvorteil nicht nutzen und spielte mit nur 2 Bronzemedailles keine große Rolle (Tab. 79).

## ***2. Nationale Bestandsaufnahme***

Die Annahme, dass der vermeintliche Aufwärtstrend in 2007 auch bei den Olympischen Spielen anhalten würde, stellte sich als falsch heraus. Selbst unter Berücksichtigung des verletzungsbedingten Ausfalls von Dietzsch, Kappler, Mikitenko und Onnen wäre die Bilanz nur unwesentlich besser ausgefallen. In der Medaillenwertung hat seit 1992 ein kontinuierlicher Abschwung stattgefunden. Entscheidend dafür ist, dass die „punktgenaue Landung“ beim Saisonhöhepunkt deutlich verfehlt wurde und nur 4 von 53 Athleten in der Lage waren, ihre Saisonbestleistung in Peking zu bringen. Die relativ stabilen Leistungspotenziale liegen unverändert in den technischen Wettbewerben und im Mehrkampf. Die großen Defizite ergeben sich in den Laufdisziplinen, für die, bis auf geringe Ausnahmen, nicht einmal die Qualifikationsleistungen erbracht werden konnten und somit in 20 Wettbewerben (= 42%) keine deutschen Athleten am Start waren.

## ***3. Schlussfolgerungen***

Das vom DLV verfolgte Konzept muss nach dem Ergebnis von Peking überprüft werden. Offensichtlich sind trainingsmethodische Schwächen, Defizite in der Trainings- und Wettkampfsteuerung, Förderung in nicht entwicklungsfähige Potenziale, fehlende Trainingsdatendokumentation, mangelnde qualitative und quantitative Belastungen gegenüber den Weltspitzenleistungen, eine zu stark individuell basierte Förderung, Versäumnisse im Gesundheitsmanagement und fehlender internationaler Vergleich einige der wesentlichen Ursachen.

Die bei den WM der U 23 und U 20 erzielten Erfolge deuten darauf hin, dass dieses Athletenpotenzial ausbaufähig ist und früher und umfangreicher in die Mannschaften für internationale Meisterschaften integriert werden sollte.

## **Moderner Fünfkampf**

Hans Heinrich

### ***1. Internationale Bestandsaufnahme***



Mit Litauen, Deutschland, Russland, Großbritannien und der Ukraine konnten fünf Nationen Medaillen in den beiden Wettbewerben gewinnen. Nur Litauen war im Medaillenbereich zweimal erfolgreich. Als eine der stärksten Nationen im Modernen Fünfkampf konnte Ungarn diesmal keine Medaille gewinnen. Vor allem in den osteuropäischen Ländern wie Litauen, Russland, Ukraine, Ungarn, Tschechien, Lettland, Weißrussland und Polen gibt es eine relativ hohe Zahl Moderner Fünfkämpfer. Großbritannien zählt vor allem im Frauenbereich seit Jahren zu den starken Nationen, konnte aber auch im Männerbereich zwei Starter für die Olympischen Spiele in Peking qualifizieren. Im Hinblick auf London 2012 ist davon auszugehen, dass Großbritannien in beiden Wettbewerben um die Medaillen kämpfen wird. Von den westeuropäischen Nationen heben sich neben Großbritannien noch Italien, Frankreich und Deutschland leistungsmäßig ab. Im asiatischen Bereich sind China und Korea im Spitzenbereich einzustufen. Insgesamt sind ca. 15 Nationen in der Lage, Medaillen in den beiden olympischen Wettbewerben zu gewinnen.

### ***2. Nationale Bestandsaufnahme***

Erstmals gewann Deutschland bei Olympischen Spielen eine Goldmedaille. Lena Schöneborn bestritt einen hervorragenden Wettkampf, der am Ende mit der Goldmedaille belohnt wurde. Die Athletin ist ein ausgesprochener Wettkampftyp und konnte ihr Leistungspotenzial voll abrufen. Insbesondere im Fechten hat sie mit 1072 Punkten die mit Abstand beste Leistung aller Teilnehmerinnen erbracht. Die zweite deutsche Starterin blieb etwas unter ihren Möglichkeiten. Bei den Männern ist Platz 5 von Steffen Gebhardt hoch zu bewerten. Er bestritt insgesamt einen ausgeglichenen und guten Wettkampf. Eric Walther hatte Probleme beim Reiten, was zum Teil auch auf das ihm durch Auslosung zugeteilte Pferd zurückzuführen ist. Bei einer normalen Reitleistung hätte er als sehr guter Läufer noch in den Medaillenkampf eingreifen können.

### ***3. Schlussfolgerungen***

Das Abschneiden der deutschen Modernen Fünfkämpfer in Peking ist das bislang beste Ergebnis des Verbandes bei Olympischen Spielen und als sehr gutes Gesamtergebnis einzustufen.

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 in London ist die im Zielvereinbarungsgespräch abgestimmte Zielstellung (1 x Medaille sowie 1 x Top 8 und vier Quotenplätze) weiterhin realistisch. Wichtig ist es jetzt vor allem, mit allen für London in Frage kommenden Athleten und Athletinnen Zielvereinbarungsgespräche zu führen. Dabei ist vor allem die Verbindung Leistungssport und Beruf bzw. Ausbildung abzustimmen. Ähnlich wie bei Lena Schöneborn im zurückliegenden Olympiazzyklus müssen aber auch klare sportliche Zielsetzungen abgestimmt werden (insbesondere Leistungsziele in den organischen Disziplinen).

Im Männerbereich ist ein Neuaufbau mit jungen Athleten notwendig, wenn alle aktuellen Leistungsträger ihre leistungssportliche Karriere beenden. Hier muss vor allem in den beiden nacholympischen Jahren die Priorität klar in der deutlichen Entwicklung der Lauf- und Schwimmleistung liegen. Ggf. bereitet sich Steffen Gebhardt noch einmal auf die Olympischen Spiele 2012 vor, wenn dies mit einer beruflichen Perspektive verbunden werden kann.

Im Frauenbereich ist die Aussicht im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 insgesamt günstiger. Neben Lena Schöneborn drängen aus dem Nachwuchsbereich einige junge perspektivreiche Athletinnen nach.

## **Radsport**

Thomas Sinsel

### **Radsport Bahn**

#### ***1. Internationale Bestandsaufnahme***



Belegte Großbritannien in diesem Disziplinbereich bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen mit insgesamt vier Medaillen (2-1-1) noch Platz 2 in der Nationenwertung, so haben sich die britischen Bahnradfahrer mit 12 olympischen Medaillen (7-2-3) im zurückliegenden Olympiazzyklus zur absoluten Topnation entwickelt. Mit sieben von zehn möglichen Goldmedaillen gewannen die Briten mit großem Abstand die Nationenwertung. Sie bestätigen damit die Fortsetzung ihrer von vielen Fachleuten prognostizierten weiteren Leistungsentwicklung seit den Olympischen Spielen 2000 in Sydney.

Das britische Bahnradfahrerkonzept ist langfristig angelegt (2001 entwickelt) und wird mit Sicherheit bei den Olympischen Spielen 2012 in London seinen Höhepunkt erleben.

Zentraler Inhalt des Konzeptes ist die ganzjährige Konzentration der Athleten/innen und Trainer/innen am zentralen Trainingsstandort in Manchester. Grundlage hierfür ist eine intensive finanzielle Förderung des Bahnradsports, in 2008 wurde allein dem Bahnradfahrersport eine Förderungssumme in Höhe von ca. 5 Mio. € zur Verfügung gestellt, diese Förderung beinhaltet u.a. auch die ganzjährige soziale Absicherung der Sportlerinnen und Sportler.

Beachtenswert ebenfalls die Leistungsentwicklung Neuseelands im Verfolgerbereich mit dem Gewinn einer Silber- und einer Bronzemedaille.

Überraschend auch das deutliche Abrutschen der australischen Bahnradfahrer, in Athen 2004 noch auf Platz 1 (5-2-2), in Peking nur 1x Silber (Tab. 80).

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Tab. 80	Frauen			Männer						
Rang	EV	Sprint	Punkte-fahren	EV	MV	Punkte-fahren	Madison	Sprint	Keirin	Team-Sprint
1.	GBR	GBR	NED	GBR	GBR	ESP	ARG	GBR	GBR	GBR
2.	GBR	AUS	CUB	NZL	DEN	GER	ESP	GBR	GBR	FRA
3.	UKR	CHN	ESP	GBR	NZL	GBR	RUS	FRA	JPN	GER
4.	NZL	NED	COL	RUS	AUS	AUS	BEL	GER	AUS	AUS
5.	USA	FRA	UKR	UKR	FRA	BLR	GER	FRA	GER	NED
6.	LTU	BLR	AUS	ESP	NED	DEN	DEN	NED	FRA	USA
7.	AUS	USA	FRA	RUS	ESP	KANADA	FRA	NED	FRA	JPN
8.	TCH	LTU	RUS	USA	RUS	JPN	NED	MAS	AUS	MAS
9.	SUI	RUS	KANADA	AUS	UKR	TCH	GBR	GER	MAS	CHN
10.	COL	CUB	CHN	ESP	COL	NZL	NZL	ITA	MAS	GRE

Das Gesamtergebnis der deutschen Bahnradfahrer bei den Olympischen Spielen ist zufriedenstellend. Positiv hervorzuheben ist die souveräne Leistung von Roger Kluge im Punktefahren (Silber) sowie die Bronzemedaille im Teamsprint durch Rene Enders, Maximilian Levy und Stefan Nimke. Der Einzug ins Finale war nur sehr knapp verpasst worden.

Platz 4 im kleinen Sprintfinale durch Levy wie auch die 5. Plätze im Keirin (Carsten Bergemann) und im Madison (Kluge/Olaf Pollack) runden das Gesamtergebnis im Männerbereich ab. An dieser Stelle bleibt festzustellen, dass der Bund Deutscher Radfahrer im Verfolgerbereich der Männer bereits im März 2008 in der Olympiaqualifikation gescheitert war und somit erstmals bei Olympischen Spielen weder in der Einer- noch in der Mannschaftsverfolgung mit am Start war.

In der Einerverfolgung der Frauen ist weniger die Platzierung von Verena Jooß enttäuschend (Platz 11) als die Tatsache, dass sie im Wettkampf mehr als 8 Sekunden unter ihrer persönlichen Bestzeit blieb. Auch im Punktefahren blieb Jooß weit hinter den Erwartungen zurück. Schon im ersten Rennviertel verlor sie eine Runde auf das Feld und stieg bereits nach 39 Runden chancenlos und völlig erschöpft vom Rad.

### 3. Schlussfolgerungen

Mit 19 mal Gold erreichte Großbritannien den 4. Platz in der Nationenwertung bei den Olympischen Spielen in Peking; zu diesem Ergebnis hat allein der britische Bahnradsport mit über einem Drittel (7 Goldmedaillen) beigetragen. Auch wenn das Ergebnis des Bundes Deutscher Radfahrer auf der Bahn in Peking als grundsätzlich zufriedenstellend zu bewerten ist, so gilt es, auf Basis einer konsequenten Umsetzung der Zielvereinbarung mit dem DOSB, den Anschluss an die Weltspitze (z.Zt.: Großbritannien) wieder herzustellen.

Zur Zielerreichung sind dabei in allen Wettbewerben des Bahnradsports die in den Zielvereinbarungen mit dem DOSB bereits im Mai 2008 formulierten Projekte konsequent umzusetzen. Aus der Reihe aller hierzu notwendigen Maßnahmen sind dabei besonders hervorzuheben:

- Benennung des Olympia-Top-Team-Kaders London 2012
- Abschluss von klar definierten Zielvereinbarungen mit den TTL-Kadern
- Abschluss von Zielvereinbarungen mit den verantwortlichen Trainern der TTL-Kader

Die Umsetzung der Zielvereinbarung wird im Rahmen der im Herbst 2008 beginnenden Meilensteingespräche von Anfang an kritisch zu begleiten sein.

## Radsport Mountainbike (Cross-Country)

### 1. Internationale Bestandsaufnahme

#### Frauen

Der sehr anspruchsvolle Rundkurs über 26,7 km stellte bei großer Hitze hohe fahrtechnische Anforderungen an das gesamte Teilnehmerfeld, an Fahrerinnen und Material.

Einige Favoritinnen (u.a. Dahle-Flesjaa, NOR, Premont, FRA) mussten diesen Bedingungen Tribut zahlen und beendeten ihr Rennen auf Grund von Materialdefekt und/oder Verletzung nach Sturz frühzeitig. So kamen von 29 gestarteten Fahrerinnen nur 26 ins Ziel, von denen acht Fahrerinnen ein- bzw. zweimal überrundet worden waren. Enttäuschend sicher das Abschneiden der beiden hoch eingeschätzten Chinesinnen Ren (war beim Start gestürzt) und Liu, die - unterstützt von einem heimischen Publikum - die Plätze 5 bzw. 11 erreichten (Tab. 81).

Platz	Nation	Männer				Frauen				Gesamt				Rang Total
		G	S	B	Total	G	S	B	Total	G	S	B	Total	
1.	FRA	1	1	-	2	-	-	-	-	1	1	-	2	1
2.	GER	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	1	2
3.	POL	-	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-	1	2
4.	RUS	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1	2
4.	SUI	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	2

### Männer

Die Männer hatten wie die Frauen am gleichen Tag nachmittags mit noch größerer Hitze zu kämpfen. 50 Fahrer waren an den Start gegangen, von denen allerdings nur vier auf Grund von Defekten das Rennen aufgeben mussten. Bemerkenswert die Leistungsstärke der beiden Franzosen Absalon (Gold) und Peraud (Silber) und der ebenfalls sehr starken Schweizer Schurter und Sauser (Bronze, Platz 4). Sauser erreichte das Ziel nur knapp 2 Minuten hinter dem neuen Olympiasieger, die nächste Gruppe benötigte schon mehr als 4 Minuten Rückstand auf den Sieger.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Die Fahrer/innen des Bereichs MTB/CC waren sehr gut auf die Olympischen Wettkämpfe vorbereitet, erzielten durch Sabine Spitz den Olympiasieg und verpassten bei den Männern knapp zwei Platzierungen unter den ersten 10 auf Grund von Materialschäden.

### Frauen

Sabine Spitz fuhr von Anfang an ein sehr beherztes Rennen, setzte sich frühzeitig aus einer kleinen Spitzengruppe ab, konnte ihren Vorsprung zu einer dreiköpfigen Verfolgergruppe ständig ausbauen und im weiteren Rennverlauf stabilisieren. Nach 6 Runden gewann sie mit einer Zeit von 1:45:11 Stunden 41 Sekunden mit einem Start-Ziel-Sieg mit Bestzeiten in den ersten Runden die Goldmedaille vor der WM-Zweiten 2004 und 2005 aus Polen, Maja Wloszczowska. Die Bronzemedaille gewann Irina Kalentyewa aus Russland nach einem harten Kampf in der Schlussrunde mit der stark aufkommenden Kanadierin Catharine Pendrel. Beachtenswert auch die Leistung der zweiten deutschen Fahrerinnen Adelheid Morath, die sich nach einem schweren Sturz in der letzten Runde des Rennens, bei dem sich der Reifen von der Felge gelöst hatte, wieder aufrappelte und laufend das Ziel als 18. erreichte.

### Männer:

Es war der letzte Radsportwettbewerb der Olympischen Spiele in Peking und für Manuel Fumic war in der letzten Runde eine Medaille in greifbarer Nähe. Bei Einfahrt in die letzte Runde lag Fumic nur 10 Sekunden hinter den an dritter bzw. vierter Stelle liegenden Schurter bzw. Sauser aus der Schweiz. Ein defekter Reifen warf ihn aus dem Rennen und er wurde letztendlich 11. Seinem Mitstreiter Moritz Milatz ging es ähnlich, er fuhr in der 4. der acht Runden auf Platz 11 liegend seinen Hinterreifen platt. Dieser Defekt kostete ihn 2 Minuten, er wurde 16. Unter seinem Leistungsvermögen blieb Wolfram Kurschat, er wurde 33.

### 3. Schlussfolgerungen

Im Frauenbereich ist zu erwarten, dass Sabine Spitz ihre leistungssportliche Karriere fortsetzen wird, ob sie allerdings nach diesem Erfolg in Peking an Olympischen Spielen in London 2012 teilnehmen wird, bleibt abzuwarten. Es gilt, neben der erst 24-jährigen Adelheid Morath weitere junge Fahrerinnen an das internationale Niveau heranzuführen. Gerade im weiblichen Nachwuchs (U23) besteht zur Zeit ein gewisses Vakuum, durch den Einsatz eines Nachwuch-

Bundestrainers (in Zielvereinbarung mit dem BDR so vorgesehen) wird sich hier die Situation sicher verbessern.

Bei den Männern stehen mit den beiden 26-jährigen Manuel Fumic und Moritz Milatz für die Zielsetzung in London 2012 zwei noch relativ junge, allerdings mittlerweile auch erfahrene Mountainbiker zur Verfügung. Das Angebot aus den Reihen der Junioren lässt Perspektiven für die Zukunft erkennen, gleichwohl sind frühzeitige Talentsichtungs- und fördermaßnahmen auch bei den Männern zu intensivieren.

## **Radsport Straße (Frauen)**

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**

Einer-Strasse

Die Britin Nicole Cooke holte sich bei strömendem Regen den Olympiasieg im Straßenrennen der Frauen im Spurt einer fünfköpfigen Spitzengruppe vor der Schwedin Emma Johansson und der Italienerin Tatiana Guderzo. Die Top-Favoritin Marianne Vos (Niederlande) führte 21 Sek. hinter Christiane Soeder (Österreich) und Linda Vilumsen (Dänemark) das Hauptfeld ins Ziel. Trixi Worrack aus Cottbus kam als beste Deutsche auf Platz 20, Hanka Kupfernagel auf Platz 39 (1:01 min zurück) und Judith Arndt auf Platz 41 (1:27 min zurück).

Das wie bei den Männern topographisch anspruchsvolle Streckenprofil stellte an alle Starterinnen hohe Ansprüche. Auf einer Streckenlänge von 126,3 km mussten rund 1000 Höhenmeter überwunden werden. Nach dem Start vor dem Yong-Chingmen-Tor in der Nähe der Verbotenen Stadt verliefen die ersten 80 km flach durch Peking, um in der Nähe der großen Mauer in einen Rundkurs von 23,8 km Länge mit 520 m Höhendifferenz pro Runde zu münden, der von den Fahrerinnen zweimal zu bewältigen war. Pro Runde war dabei ein ca. 10 km langer Anstieg ebenso zu bezwingen wie eine ca. 13 km lange Abfahrt, bei der allerdings, bedingt durch ständigen Gegenwind, permanent Druck auf die Pedale gebracht werden musste. Hinzu kam während des gesamten Rennverlaufs andauernd starker Regen.

Bei den Olympischen Spielen ist beim Straßenrennen die Teilnehmerzahl pro Nation auf max. drei Fahrerinnen begrenzt, aus diesem Kreis sind zudem die max. 2 Startplätze/Nation für das Einzelzeitfahren zu besetzen.

Einzelzeitfahren

Die internationale Konkurrenz bestand vor diesem Wettbewerb vor allem aus den Fahrerinnen der Niederlande. Neben der Top-Favoritin Marianne Vos (Weltmeisterin 2006) hatten die Niederländerinnen mit Chantal Beltman eine zweites „heißes Eisen“ in ihren Reihen. Medaillenhoffnungen hegten ebenfalls die 5. der olympischen Spiele von Athen, die Britin Nicole Cooke, die Norwegerin Susanne Ljungskog, in diesem Jahr Gewinnerin der Tour de l'Aude sowie die Estin Grete Treier (3. der Gesamtwertung der Thüringen-Rundfahrt 2008).

Olympiasiegerin wurde allerdings die bereits 35-jährige Amerikanerin Kristin Armstrong, die als einzige der 25 Starterinnen die 23,5 km unter 35 Minuten fuhr (34:51,72 min). Auf Platz 2 folgte die Britin Emma Pooley (35:16,01 min) vor der Schweizerin Karin Thürig.

Die 49-jährige Jeannie Longo-Ciprelli landete überraschend auf Platz 4, Judith Arndt wurde mit nur 9 Sek. auf Thürig Sechste, Hanka Kupfernagel belegte mit 36:35,05 Min. Platz 11.

### **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Einer-Strasse

Auch am zweiten olympischen Wettkampftag (10.08.2008) der Radsportler bei den Olympischen Spielen in Peking konnte der BDR keine Medaille gewinnen. Mit Judith Arndt, Hanka Kupfernagel und Trixi Worrack war der Verband mit einem durchaus ambitionierten Team an den Start des Einer-Straßenrennens gegangen.

Diese Einschätzung schien sich zunächst auch zu bestätigen, waren doch zu Beginn des Rennens die deutschen Farben ständig in den jeweiligen Spitzengruppen zu sehen in einem Rennen, das zwar zunächst verhalten begann, in den beiden schweren Runden an der Chinesischen Mauer aber zusehends spannender wurde.

In der letzten Runde bestimmten sowohl Trixi Worrack als auch Judith Arndt das Renngeschehen, allerdings konnte sich keine der beiden entscheidend absetzen. Arndt führte u.a. das Feld an eine 3-köpfige Ausreißergruppe heran, anschließend zeigte sich vor allem Worrack in der Führungsarbeit sehr aktiv. Nach einer weiteren, entscheidenden Attacke (genau in diesem Moment hatte Worrack einen Defekt mit der Kette), formierte sich eine 5-köpfige Ausreißergruppe, die letztendlich die Medaillen und Plätze unter sich ausmachte.

#### Einzelzeitfahren

Der 6. Platz von Judith Arndt beim Einzelzeitfahren ist positiv zu bewerten, zumal Arndt im Gegensatz zu ihren Konkurrentinnen keine Zeitfahrspécialistin ist. Hanka Kupfernagels Platzierung (11.) ist nach ihrer Einschätzung auch im Zusammenhang ihrer Erkrankung im Vorfeld zu den Olympischen Spielen zu bewerten, gleichwohl sie sich als amtierende Weltmeisterin einen vorderen Platz zum Ziel gesetzt hatte.

### **3. Schlussfolgerungen**

Insgesamt ist auch das Abschneiden des deutschen Straßenradspórtteams der Frauen bei den Spielen in Peking als enttäuschend zu bewerten. Auch hier waren in beiden Wettbewerben (Straßenrennen und/oder Einzelzeitfahren) die Möglichkeiten eines Medaillengewinns nicht unrealistisch, so auch die Einschätzung des Verbandes. Bemerkenswert ist, auch für eine zukünftige Entwicklung, die Alterstruktur der ersten 4 Plätze im Einzelzeitfahren: Kristin Armstrong (USA) 35 Jahre, Emma Pooley (GBR), Karin Thürig (SUI) 36 Jahre oder Jeannie Longo-Ciprelli (FRA) 49 Jahre. Gerade die Vorbereitung von Olympiasiegerin Kristin Armstrong auf das Einzelzeitfahren zeigt, dass akribische, detailgetreue Vorbereitung auf den Zielwettkampf auch im fortgeschrittenen Alter zum Erfolg führen kann.

Hinsichtlich der zwischen dem DOSB und dem BDR vereinbarten Zielsetzung im Rahmen der Zielvereinbarungen für die Olympischen Spiele in London 2012 gilt es, vor allem die für das Projekt: "Olympiavorbereitung U23 2011/2012" formulierten unterstützenden Maßnahmen in aller Konsequenz umzusetzen. Dabei ist der Bereich Einzelzeitfahren Frauen (Strasse und Bahn) im Rahmen der Projektförderung besonders zu beachten.

### **Radspórt Straße (Männer)**

#### **1. Internationale Bestandsaufnahme**

##### Einere-Strasse

Das topographisch anspruchsvolle Streckenprofil der Straßenrennen der Männer in Peking stellte an alle Starter hohe Ansprüche. Auf einer Streckenlänge von 245 km mussten rund 3000 Höhenmeter überwunden werden. Nach dem Start vor dem Yong-Chingmen-Tor in der Nähe der Verbotenen Stadt verliefen die ersten 80 km flach durch Peking, um in der Nähe der großen Mauer in einen Rundkurs von knapp 24 km Länge mit 520 m Höhendifferenz pro Runde zu münden, der von den Fahrern sieben mal zu bewältigen war. Pro Runde war dabei ein ca. 10 km langer Anstieg ebenso zu bewältigen wie eine mehrere Kilometer lange Abfahrt, bei der allerdings – ähnlich wie bei den Frauen – ein ständiger Gegenwind die Fahrer dazu zwang, permanent Druck auf die Pedale zu bringen.

Im Gegensatz zu Weltmeisterschaften ist bei den Olympischen Spielen die Teilnehmerzahl pro Nation auf max. 5 Fahrer begrenzt, aus diesem Kreis sind zudem die max. 2 Startplätze/Nation im Einzelzeitfahren zu besetzen.

Die internationale Konkurrenz (143 Starter) hatte ihren Favoriten in dem nominell stärksten Team der Spanier (Valverde, Freire, Sanchez, Contador und Pereiro), aber auch andere Mannschaften wie z.B. die USA mit u.a. Leipheimer, Zabriskie und Hincapie. Aber auch das italienische Team mit dem Olympiasieger von Athen 2004, Paolo Bettini, hatte gute Chancen, beim Einer-Straßen-Rennen in die Medaillenränge zu fahren. Auch das deutsche Team (Ciolek, Schumacher, Voigt, Grabsch und Wegmann) hatte auf Grund ihrer Vorleistungen in der bisherigen Straßensaison gute Chancen, sich auf einen der vorderen Ränge zu platzieren.

Im ‚schwersten Olympiarennen aller Zeiten‘ triumphierte allerdings der Spanier Samuel Sanchez vor dem Italiener Davide Rebellin und dem Schweizer Zeitfahr-Weltmeister Fabian Cancellara. Die Leistung des Eidgenossen ist umso bemerkenswerter, da er nach einem Trainingssturz seines Schweizer Mitstreiters Michael Albasini den Wettkampf gegen die Konkurrenz allein bestreiten musste.

#### Einzelzeitfahren

Für das Einzelzeitfahrrennen über 47,6 km galt der Schweizer Fabian Cancellara als absoluter Favorit. Aber ebenso wie der 3-fache Weltmeister Michael Rogers (Australien), der nach längerer Verletzungspause wieder kurz vor den Olympischen Spielen in Form gekommen war, galt auch Stefan Schumacher als einer der Medaillenaspiranten. Schumacher hatte u.a. beide Zeitfahrwettbewerbe bei der diesjährigen Tour de France für sich entschieden. Mit Bert Grabsch ging zudem eine weiterer exzellenter deutscher Einzelzeitfahrer an den Start, Grabsch war bei der WM 2007 in Stuttgart in diesem Wettbewerb Vierter geworden. Nach Meinung der Fachleute hatte Grabsch sogar größere Chancen auf eine Medaille als Schumacher.

Cancellara (Team CSC) gewann Gold in überragender Form (1:02:11,43 Std.), 33 Sekunden vor seinem schwedischen CSC-Teamgefährten Gustav Larson und dem amerikanischen Astana-Profi Levi Leipheimer (1:03:21,11 Std.)

## ***2. Nationale Bestandsaufnahme***

#### Einer-Strasse

Die erste Radsport-Entscheidung bei den Olympischen Spielen in Peking endete für das deutsche Team mit einer Enttäuschung. Als einziger der fünf deutschen Starter erreichte Fabian Wegmann als 21. die Ziellinie. Eigentlich hatte das Rennen für die deutschen Fahrer gut begonnen. Mit Bert Grabsch und Jens Voigt waren zwei Fahrer von Anfang an in einer Spitzengruppe vertreten, in der allerdings kein Fahrer mit Ambitionen zu finden war. Die Mannschaftstaktik war also zunächst aufgegangen: Kontrolle der Spitze des Feldes in der 1. Rennhälfte durch Voigt und Grabsch, danach sollten Schumacher und Wegmann ihre Chance suchen, um in den Kampf um die Medaillen eingreifen zu können. Sollte es wider Erwarten zu einer Sprintankunft kommen, sollte Ciolek in das Geschehen eingreifen. Somit war das deutsche Team für alle Rennsituationen bestens vorbereitet.

Die klimatischen Bedingungen waren für alle Fahrer gleich, hatten aber vor allem Stefan Schumacher stark zugesetzt. Die hohen Temperaturen als auch die hohe Luftfeuchtigkeit zwangen ihn ca. 50 km vor dem Ziel auf Grund heftiger Kopfschmerzen und Schüttelfrost das Rennen aufzugeben. Da Gerald Ciolek das Rennen bereits nach 150 km beendet hatte, versuchte Wegmann als einziger noch im Rennen verbliebener Fahrer nach Schumachers Ausstieg die deutsche Fahne hochzuhalten. Er konnte noch Eingangs der letzten Runde an der Spitze des Feldes im Kreise der Favoriten mithalten, ließ sich durch eine Attacke des Italieners Bettini aus seinem Rhythmus bringen, überzog dabei und konnte somit nicht mehr in den Kampf um die Medaillen eingreifen.

#### Einzelzeitfahren

Nach dem schwachen Abschneiden im Straßenrennen kam es zwei Tage später im Einzelzeitfahren der Männer nicht zu einer Wiedergutmachung. Mit Platz 13 (Schumacher) und 14 (Grabsch) sowie über drei Minuten Abstand auf den neuen Schweizer Olympiasieger Fabian Cancellara ha-

ben die beiden deutschen Fahrer ihre Zielsetzung deutlich verpasst. Die durch die Vorergebnisse gehegten Medaillenhoffnungen (Schumacher bei beiden Einzelzeitfahrten der Tour de France, Grabsch beim Einzelzeitfahren der Sachsen-Rundfahrt sowie aktueller Deutscher Meister) wurden nicht erfüllt.

### 3. Schlussfolgerungen

Das Abschneiden des deutschen Straßenradspportteams der Männer ist als enttäuschend zu bewerten. Das aktuell aus den Profi-Rennställen zusammengestellte Team ließ berechnete Hoffnungen auf den Gewinn zumindest einer Medaille (Straße und/oder Einzelzeitfahren) zu. Im Unterschied zu den bei den Olympischen Spielen erfolgreichen Fahrern anderer Nationen ist es den deutschen Fahrern nicht gelungen, ihr Leistungsvermögen „auf den Punkt“ abzurufen. Wie schon in Athen 2004 konnte der Männer-Straßenradspport nichts zur Medaillenbilanz der deutschen Olympiamannschaft beitragen. Zur Zielerreichung gilt es, vor allem die für das Projekt: „Olympiavorbereitung U23 2011/2012“ formulierten unterstützenden Maßnahmen in aller Konsequenz umzusetzen.

## Reitsport

Jörg Ziegler

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die Wettbewerbe der Olympischen Spiele 2008 für die Reiterinnen und Reiter fanden in Hongkong – weit weg vom Zentrum der Olympischen Spiele in Peking – unter klimatisch sehr schwierigen Bedingungen statt. Die Vorbereitungen waren international gekennzeichnet durch einen sehr hohen Aufwand an organisatorischen und veterinärmedizinischen sowie leistungsdiagnostischen Untersuchungen und Spezialmaßnahmen, sowohl für die Reiterinnen und Reiter, als auch für die Pferde. Vereinzelt gingen Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden nicht an den Start, weil die klimatischen Bedingungen nicht dem entsprachen, was den Pferden, v. a. aus Sicht der Besitzer, zugemutet werden kann. Die direkte Vorbereitung und die Wettbewerbe waren letztlich auch beherrscht durch sowohl große Hitze und Feuchtigkeit, als auch Beeinträchtigungen durch Taifunwarnungen mit totalem Stillstand aller Aktivitäten während einzelner Wettkampftage. Trotz aller Widrigkeiten konnten die Wettkämpfe ohne direkte Beeinträchtigung durch die äußeren Umstände beendet werden.

Im Gesamtergebnis konnte Deutschland seinen international führenden Platz 1 eindrucksvoll bestätigen und setzte sich mit insgesamt 5 Medaillen, davon 3 Goldmedaillen, vor den USA mit 3 Medaillen (je einmal Gold, Silber, Bronze) hervorragend in Szene.

Insgesamt konnten bei den drei reiterlichen Wettbewerben im *Dressurreiten*, *Springreiten* und in der *Vielseitigkeit* neun unterschiedliche Nationen Medaillen erringen. 21 Nationen erreichten Platzierungen unter den ersten 10. Die Sport- und Wettkampfstätten einschließlich der Stallungen waren neu errichtet und entsprachen im vollsten Umfang den Anforderungen für Olympische Spiele. Organisatorisch konnten praktisch keine Defizite bei der Durchführung der Olympischen Spiele in Hongkong festgestellt werden, obwohl der Rücktransport der Pferde wiederum durch eine Taifunwarnung erst verspätet ablaufen konnte. Problematisch war letztlich nur das Akkreditierungsverfahren durch die schwierige Abstimmung mit der Zentrale in Peking.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass der finanzielle und organisatorische Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung der reiterlichen Wettbewerbe wiederum immens zugenommen hat und einschließlich der veterinärmedizinischen Betreuung derzeit an Grenzen stößt. Leider wurden die Spiele der reiterlichen Wettbewerbe wiederum überschattet durch mehrere Dopingfälle der Pferde, was zu erheblichen Diskussionen und Beeinträchtigungen der gesamten reiterlichen Wettbewerbe führte. Deutschland war bedauerlicherweise wieder mit einem Dopingfall aus dem Springbereich beteiligt.

Trotz hervorragenden Abschneidens Deutschlands mit 5 Medaillen und 5 Platzierungen auf den Plätzen 5 bis 10 bei insgesamt 12 teilnehmenden Reiterinnen und Reitern, bleibt das Ergebnis

wesentlich getrübt durch diesen Dopingfall des Pferdes von Christian Ahlmann. Sowohl international als auch national werden die Maßnahmen zur Dopingbekämpfung und Vorbereitung der Wettkämpfe noch einmal unter den Gesichtspunkten der veterinärmedizinischen Betreuung und der Möglichkeiten des Dopings diskutiert werden müssen. Weiterhin muss auch geprüft werden, ob die bisher eingeführten Präventions- und Schutzmaßnahmen die Richtigen waren und ob sie auch für die Zukunft ausreichen können. Insgesamt kann festgestellt werden, dass in Deutschland für den Bereich des Anti-Doping-Kampfes für die Pferde bereits erhebliche Mittel v. a. auch Eigenmittel des DOKR zum Einsatz gebracht wurden.

## **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Der erhebliche Aufwand der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (DOKR) für die Vorbereitung der Olympischen Spiele 2008 in Hongkong mit dem auch finanziell aufwendigen Vorbereitungsturnier 2007, ebenfalls in Hongkong, haben zu den sehr guten Ergebnissen, zumindest im Bereich der Vielseitigkeitsreiterei und des Dressurreitens, geführt. Das Abschneiden kann, wie bereits erwähnt, als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Mit zehn Platzierungen unter den ersten 10 und drei Goldmedaillen hat sich Deutschland als führende Nation bestätigt. Sowohl in der Vielseitigkeitsreiterei mit zwei Goldmedaillen und im Dressurreiten mit einer Goldmedaille sowie je einer Silber- und Bronzemedaille im Einzelbereich bzw. im Einzeldressurreiten, sind die Erwartungen voll erfüllt worden. Im Springreiten mit lediglich einem 4., 6. und 7. Platz konnten die hohen Erwartungen nicht erfüllt werden. Nach bisheriger Analyse waren die schwierigen Umfeldbedingungen für die deutschen Reiterinnen und Reiter keine zu große Belastung. Auch im Springreiten können die nicht erwartungsgemäßen Ergebnisse keineswegs auf die Umfeld- oder klimatischen Bedingungen zurückgeführt werden.

### **Vielseitigkeitsreiten**

Die Vielseitigkeitsreiter haben mit ihrer Mannschafts-Goldmedaille durch Andreas Dibowski, Ingrid Klimke, Frank Ostholt, Hinrich Romeike und Peter Thomsen sowie durch die Einzel-Goldmedaille von Hinrich Romeike die Erwartungen in vollem Umfang erfüllt. Die weiteren Platzierungen im Einzel durch Ingrid Klimke auf dem 5. und Andreas Dibowski auf dem 8. Platz zeigen, dass die langjährige Aufbauarbeit und die gezielte Vorbereitung nach den unglücklichen Entscheidungen in Athen 2004 zum Erfolg geführt haben. Alle Reiterinnen und Reiter konnten ihre Leistung zum richtigen Zeitpunkt auch unter sehr schwierigen Geländebedingungen abrufen. Dabei haben auch taktische Aufstellungen und entsprechende Ritte, wie der von Frank Ostholt, zum letztendlichen Erfolg erheblich beigetragen. Deutschland ist mit zwei Goldmedaillen und vier Platzierungen unter den ersten 10 die führende Nation in der Vielseitigkeitsreiterei.

### **Dressurreiten**

In der Dressur konnten die Erwartungen durch den Erfolg in der Mannschaft durch Nadine Capellmann, Heike Kemmer und Isabell Werth sowie die Silbermedaille durch Isabell Werth und die Bronzemedaille von Heike Kemmer vollständig erfüllt werden. Auch im Bereich des Dressurreitens haben sich die langfristige Vorbereitung und die gezielte Projektarbeit sowohl im Pferdebereich als auch im Bereich der Reiterinnen einschließlich der psychologischen Vorbereitung als positiv erwiesen. Sowohl Reiterinnen als auch Pferde konnten sich gut auf die klimatischen Bedingungen einstellen und waren auch den ungewohnten Wettkampfzeiten fast vollständig gewachsen. Die sichtbaren Schwierigkeiten von Isabell Werth im Dressurviereck waren nicht ohne Grund und haben sicherlich eine noch bessere Platzierung verhindert. Auch die Ersatzathletin Monica Theodorescu fügte sich trotz der erheblichen Belastungen nahtlos in die Mannschaft und die Vorbereitungen mit ein.

### **Springreiten**

Der 6. Platz der Mannschaft mit Christian Ahlmann, Ludger Beerbaum, Marco Kutscher und Meredith Michaels-Beerbaum war aufgrund der Vorleistungen sicherlich eine Enttäuschung. Allerdings waren bereits bei der Weltmeisterschaft und der Qualifikation für die Olympischen Spiele 2008 sowie auch in nachfolgenden Turnieren Probleme innerhalb der Mannschaft erkennbar.

Die direkte Qualifikation konnte ebenfalls in Aachen nur knapp durch einen Zeitfehler der Mannschaft aus Litauen direkt erreicht werden. Auch im Einzel konnten der 4. Platz durch Meredith Michaels-Beerbaum und der 7. Platz durch Ludger Beerbaum nicht überzeugen. Bereits im ersten Springen für den Mannschaftswettbewerb zeichneten sich die großen Probleme v. a. bei Christian Ahlmann und Marco Kutscher ab. Probleme wurden durch die Mannschaft in der Analyse, vor allen Dingen in der direkten Vorbereitung vor Ort, gesehen.

Durch den Dopingfall des Pferdes von Christian Ahlmann wurde das Gesamtergebnis noch einmal dramatisch negativ beeinflusst, da es sich hierbei bei den zweiten Olympischen Spielen um einen Dopingfall im Springreiten handelte.

Über die Konsequenzen für die Zukunft muss hier noch mal entscheidend diskutiert werden. Durch den Einsatz einer nicht genehmigten Substanz und deren Nicht-Anmeldung bei den Veterinärmedizinern und dem dadurch entstandenen positiven Fall ist dem Reitsport, vor allem dem Springen, ein dramatischer Reputationsverlust und erheblicher weiterer Schaden entstanden.

### **3. Schlussfolgerungen**

Der Erfolg der Vielseitigkeitsreiterinnen und -reiter und auch der Dressurreiterinnen bestätigen den eingeschlagenen Weg des DOKR über die gezielte Förderung von Perspektivgruppen und der durchgeführten Arbeit im Nachwuchsbereich. In der Vielseitigkeit und im Dressurbereich haben diese Überlegungen erste Früchte getragen und sind als Weg in der Zielvereinbarung für London 2012 noch einmal bekräftigt worden. Auch die Fortschritte in der Ausrichtung der Leistungsdiagnostik der Pferde sowie in der Betreuung der Reiterinnen und Reiter und die gezielten Schritte in der psychologischen Betreuung können mit dem positiven Ergebnis verknüpft werden. Auch hier ist ein gezielter Ausbau und Fortführung bis 2012 notwendig und vereinbart. Die Erfahrungen innerhalb der Leistungsdiagnostik der Pferde in der Vorbereitung auf die schwierigen Bedingungen in Hongkong haben gezeigt, welcher positiven Einfluss auf das Ergebnis durch eine gezielte Leistungsdiagnostik und Steuerung des Trainings auch im Pferdebereich erreicht werden kann. Eine Fortführung ist deshalb bis 2012 ebenfalls notwendig.

Die Probleme im Bereich des Springreitens sind struktureller Art als auch personenbezogen. Bisher ist es noch nicht wie gewünscht gelungen, die Arbeit mit Perspektivgruppen, mit Leistungsdiagnostik sowohl für Reiter und Pferd einschließlich einer psychologischen Betreuung systematisch einzuführen. Nach einer eingehenden Analyse der Ergebnisse der Olympischen Spiele von Peking bzw. Hongkong bedarf es hier noch einmal einer Prüfung der in der Zielvereinbarung vereinbarten Maßnahmen und Folgerungen. Insgesamt muss festgestellt werden, dass trotz des Erfolges im Reitsport bereits im Vorfeld der Olympischen Spiele in der Vorbereitung der Zielvereinbarung konsequente Analysen durchgeführt und Schritte eingeleitet wurden, die sich jetzt auch über die Ergebnisse bei den Wettkämpfen in Hongkong bestätigt haben.

## **Ringens**

Lothar Spitz

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



Mit einer Beteiligung von insgesamt 345 Aktiven in 18 olympischen Wettbewerben geht in Peking das Ringer-Turnier im Zeitraum 16. - 21. August 2008 über die Bühne. 66 Ringerinnen und 279 Ringer (140 Griechisch-römisch/139 Freistil) kämpfen in 4 bzw. in jeweils 7 Wettbewerben um 16 bzw. um jeweils 28 Medaillen (die Bronzemedaille wird erstmals nicht mehr ausgekämpft, sondern doppelt vergeben). Somit kann eine Nation in dieser Sportart theoretisch 18 Medaillen gewinnen. Elf Nationen erkämpfen Goldmedaillen, 28 Nationen gewinnen Medaillen und 40 Nationen erzielen Finalplätze im Bereich der Plätze 1 – 10.

Innerhalb der einzelnen Stilarten gestalten sich internationale Dominanz und Erfolgsanteile unterschiedlich. Während *Japan* (2-1-1), *China* (1-1-0) und *Kanada* (1-0-1) im *Frauenringen* dominieren, glänzen bei den Männern in beiden Stilarten die Ringer aus *Russland* mit insgesamt 10 Medaillen

(GR 3-1-0 und F 3-1-2). Es fällt auf, dass innerhalb der einzelnen Stilarten jeweils nur eine Nation mehr als eine Goldmedaille erkämpft. Alle anderen erfolgreichen Nationen feiern ihre Medaillen in unterschiedlicher Gewichtung – wobei mehrfach traditionelle Strukturen den Ausschlag geben, aber auch Erfolge einzelner Leistungsträger dahinter stehen.

Zusammen mit Russland gewinnen weitere 11 ehemalige GUS-Republiken (u.a. *Usbekistan, Georgien, die Ukraine, Kirgisien, Aserbeidschan, Tadschikistan* und *Kasachstan*) allein 39 Medaillen (9-11-19). Die GUS-Staaten allein gewinnen somit über die Hälfte (54%) aller zu vergebenden Medaillen.

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Die sportliche Zielstellung des Deutschen Ringer-Bundes bestand darin, bei den Olympischen Spielen 2008 innerhalb der einzelnen Stilarten jeweils eine Medaille zu gewinnen. Dieses Ziel war ohne Zweifel ambitioniert, aber anhand der zurückliegenden internationalen Erfolge (2006 und 2007) nicht unrealistisch. Letztlich konnte das Vorhaben mit ‚nur‘ einer Medaille (*Mirko Englich* im gr.-röm. Stil) zwar nicht realisiert werden, doch zeigt die Analyse aller Wettkämpfe, dass zwei weitere Medaillen sowohl im Frauenringen (*Anita Schätzle*) als auch im Freistil der Männer (*Davyd Bichinashvili*) nur um Haaresbreite (d.h. durch Aufgabe wegen Verletzung in führender Position bzw. Punktverlust zehn Sekunden vor Rundenschluss) verpasst wurden.

Die Ergebnisse der Olympiastarter des DRB im Einzelnen:

1. Griechisch-römischer Stil (Männer): 66 kg *Thätner, Marcus* – 18. Platz; 74 kg *Schneider, Konstantin* – 9. Platz und 96 kg *Englich, Mirko* – 2. Platz.
2. Frauenringen: 48 kg *Engelhardt, Alexandra* – 14. Platz; 72 kg *Schätzle, Anita* – 7. Platz.
3. Freistil (Männer): 84 kg *Bichinashvili, Davyd* – 5. Platz; 96 kg *Kebner, Stefan* – 13. Platz.

Mit dem Abschneiden der deutschen Olympiamannschaft im Ringen kann man jedoch trotz der knappen Ergebnisse und guten Ansätze nicht zufrieden sein. Die noch bestehenden Schwachpunkte – u.a.

- im *technisch-taktischen* und *konditionellen* Bereich (fehlende Effizienz bei der Realisierung der in den individuellen Zielvorgaben der Sportler bzw. Sportlerinnen geplanten bzw. festgelegten Trainingsinhalte im Heimbereich und/oder in den Bundesstützpunkten),
- in der *pädagogischen* Betreuung der TOP-Team Kader durch einzelne Stützpunkttrainer, insbesondere im Rahmen der dezentralen Vorbereitung

trugen im Verlaufe des Vorbereitungsprozesses auf die Olympischen Spiele in Peking in nicht zu unterschätzendem Ausmaß zu der einen oder anderen individuellen Enttäuschung bei.

## 3. Schlussfolgerungen

Ausgehend von der betrüblichen Situation nach Athen 2004 sind im Vergleich mit der darauf folgenden leistungssportlichen Entwicklung innerhalb des Deutschen Ringer-Bundes und den in Peking erzielten Ergebnissen auf vielen Gebieten deutliche Fortschritte erkennbar. Hierzu zählen u.a.:

- Ausbau und Harmonisierung aller den Hochleistungssport tangierenden Strukturen,
- Stärkung der Kompetenz der Aufbauorganisation Leistungssport des DRB sowie der verantwortlichen Bundestrainer,
- Umsetzung (Durchsetzung) der Richtlinien des Spitzenfachverbandes über die relevanten leistungssportlichen Kernbereiche Trainingspraxis, wissenschaftliche Betreuung und Trainerqualifikation,
- Ausbau des Umfeldmanagements („Duales System“) insbesondere im Bereich der TOP-Team Kader,
- Schaffung finanzieller Anreize (Prämiensystem) in Verbindung mit der Entwicklung eines Verhaltenskodex sowie der Festlegung sportlicher Leistungsziele (TOP-Team Kader und Trainer),

- Ausarbeitung eines „Vorbereitungsprogrammes London 2012“ mit festen Kadergruppen sowie Aufbau qualifizierter Betreuerteams (u.a. in den Bereichen Gesundheitsbetreuung, Physiotherapie, Leistungsdiagnostik, Psychologie, Pädagogik, Biomechanik),
- Modellierung individueller Bewegungsmuster (technisch-taktischer Handlungen), verknüpft mit Video-Lernen sowie Entwicklung und Anwendung neuer taktischer Konzepte,
- Erlernung und Einsatz psychologischer Techniken,
- nachhaltige und konzentrierte Nachwuchsförderung in Richtung London 2012,
- Effizienzsteigerung bei der Trainingssteuerung (u.a. EDV-gestützte Trainingsdokumentation on-line), Bundesstützpunkttraining im Verbundsystem mit den zentralen Lehrgängen (zielorientierte Kooperationsvereinbarungen mit OSP und/oder IAT)

um innerhalb der Zielstellung „London 2012“ nur einige Bausteine zu nennen.

Im Zuge der Bedeutung des *Zweikampfsportes* für die strategisch angelegte sportliche Zielstellung Deutschlands bei den Olympischen Sommerspielen 2012 sind deshalb insbesondere für den DRB

- die Leistungssportpersonalstrukturen zu sichern und auszubauen sowie
- die Struktur der Schulungsorganisation (Bundesstützpunktnetz) durch weitere Bundesstützpunkte-Nachwuchs zu erweitern, um damit eine nachhaltige Rekrutierung hochkarätiger Talente mit internationaler Perspektive sicher zu stellen.

Große Bedeutung hat dabei das geplante „Projekt 160“, dessen Umsetzung eine der wesentlichen Grundlagen für die sportliche Zielstellung des Deutschen Ringer-Bundes 2012 bildet.

**Rudern**

Hans Heinrich

### ***1. Internationale Bestandsaufnahme***



Die Medaillen in den 14 olympischen Wettbewerben verteilen sich auf 19 Nationen. Großer Gewinner der Ruderkämpfe ist Großbritannien mit insgesamt sechs Medaillen (2-2-2). Nur die Überseenationen Kanada, Australien und Neuseeland konnten drei bzw. vier Medaillen (USA) gewinnen. Deutschland liegt mit zwei Medaillen im Bereich von Frankreich, Polen, Dänemark, Weißrussland, Niederlande, China, Rumänien und Tschechien. Nur Großbritannien und Australien waren zweimal siegreich., ansonsten verteilen sich die Goldmedaillen auf zwölf Nationen. Im Medaillenspiegel sind nicht wenige Nationen, die nur mit einzelnen Booten vertreten waren (z.B. Weißrussland, Dänemark, Estland, Bulgarien, Finnland, Griechenland, Frankreich). China konnte mit zwei Medaillen die sehr guten Saisonleistungen 2008 in einigen Bootsklassen nicht bestätigen.

Im kommenden Olympiazzyklus werden insbesondere Großbritannien und die Überseenationen USA, Australien, Kanada und Neuseeland zu den stärksten Nationen im Rudersport zählen. Der Deutsche Ruder-Verband hat den Anschluss verloren, kann aber vom vorhandenen Nachwuchspotenzial ausgehend durchaus wieder aufschließen. Bei Einrechnung der Nationen, die knapp Medaillen verpasst haben, sind aktuell über 20 Nationen in der Lage, um die 42 olympischen Medaillen mitzurudern. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Anzahl weiter erhöhen wird.

### ***2. Nationale Bestandsaufnahme***

Insgesamt liegt Deutschland mit 2 Medaillen auf Platz 13 im Medaillenspiegel. Das Abschneiden des DRV bei den Olympischen Spielen 2008 ist enttäuschend und das mit Abstand schlechteste Ergebnis für den DRV bei einem Zielwettkampf seit Vereinigung der beiden deutschen Ruderverbände.

Die Medaillen wurden wie in Athen nur im Frauenskullbereich gewonnen. Im Männerkullbereich waren alle Boote in den vier Bootsklassen weit von den Medaillen entfernt. Im Männerriemenbereich hatten nach Einschätzung der Vorlaufleistung ausgerechnet die beiden von Krank-

heitsfällen betroffenen Vierer o. Stm. Medaillen Chancen. Im Frauenriemenbereich hatte im Nachhinein nur der Zweier ohne Stf. eine realistische und gute Medaillenchance, die aber nicht umgesetzt werden konnte.

Bei der Bewertung des nicht zufriedenstellenden schlechten Ergebnisses und Einschätzung des tatsächlich vorhandenen Potenzials im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 ist einzubeziehen, dass in zwei aussichtsreichen Bootsklassen gleich mehrere Ruderer erkrankten und eine Ruderin im leichten Doppelzweier, der um 4/100 Sekunden die Bronzemedaille verpasste, gesundheitlich angeschlagen das Finale bestritt. Weiterhin hat sich die nachvollziehbare Entscheidung für einen Doppelstart des Frauenzweiers o. Stf. im Nachhinein als Fehler erwiesen. Der mitfavorisierte Zweier verpasste nur knapp eine Medaille, musste aber im Vorfeld des Finales zu viele „harte“ Rennen absolvieren. Insgesamt gesehen bestand neben den zwei gewonnenen Medaillen in 4 weiteren Bootsklassen ein realistisches Medaillenpotenzial. Darüber hinaus konnte auch Marcel Hacker zugetraut werden, mit den besten Einerfahrern um die Medaillen zu kämpfen.

Der Männer- und der Frauenachter hatten im Nachhinein betrachtet keine Medaillenchance. Das schlechte Ergebnis im Frauenachter ist schwer zu ergründen. Von den Trainingsergebnissen her gesehen war der Achter deutlich stärker als die Boote der vergangenen Jahre. Die Trainingsleistungen konnten aber nicht im Wettkampf abgerufen werden. Der Männerachter bedarf einer gesonderten Betrachtung. Das Ergebnis ist umso enttäuschender, wenn man die Achterergebnisse des Olympiazzyklus betrachtet (Bronze 2005, Gold 2006, Silber 2007). Hier wurde zu spät erkannt, dass die geringen Leistungssteigerungen der bestehenden Achterruderer nicht ausreichen, um im vorderen Bereich mitzuhalten. Spätestens nach den Ergebnissen der Kleinbootmeisterschaft im April hätte aufgrund der Ergebnisse eine konsequente und weitreichende Verstärkung des Achters erfolgen müssen. Die junge neue Mannschaft, die nach dem World-Cup-Rennen in Luzern gebildet wurde, hatte keine realistische Medaillenchance. Nicht zuletzt aufgrund fehlender Erfahrung hat sich die Mannschaft bei den Olympischen Spielen deutlich unter Wert verkauft. Vom reinen Leistungsvermögen her hätte die Mannschaft mit Konkurrenten wie Polen, die man beim World-Cup in Poznan noch schlagen konnte, aber durchaus mithalten können.

Auch der Männer Zweier o. Stm., Männer Doppelzweier, Männer Leichtgewichtsdoppelzweier und der Männer Doppelvierer hatten keine Chance, in den Medaillenkampf einzugreifen. Dabei ist Platz 4 des sehr jungen Männer Zweier o. Stm. eine der positivsten Überraschungen auf Seiten des DRV.

### ***3. Schlussfolgerungen***

Mit nur zwei Medaillengewinnen entspricht das Ergebnis des DRV in keiner Weise den hochgesteckten Erwartungen. Das dürftige Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2008 darf aber nicht dazu führen, von der ambitionierten Zielstellung im Hinblick auf London 2012 abzuweichen. Das Ziel, das der DRV-Präsident selbst formuliert hat, vier Goldmedaillen zu erzielen, ist in Anbetracht der Ausgangslage und internationalen Konkurrenzsituation allerdings sehr hochgesteckt. An der Zielstellung sollte aber weiterhin festgehalten werden.

Die diesjährigen Ergebnisse bei der Junioren-WM und der WM U23 zeigen, dass Nachwuchspotenzial in allen vier Disziplinbereichen gegeben ist. Auch bei den Qualifizierten der Sommerspiele in Peking sind einige junge Nachwuchsruderer/innen mit sehr guter Perspektive, beispielsweise der junge M2-. Im Gegensatz zu den OS 2008 muss es aber gelingen, im Olympiajahr 2012 selbst die größte Leistungssteigerung zu entwickeln. Insbesondere die beiden nacholympischen Jahre müssen dazu dienen, die herausragenden Nachwuchstalente an die Weltspitze heranzuführen. Um das nach wie vor vorhandene Leistungspotenzial des DRV besser im Hinblick auf die kommenden OS zu entwickeln, sind folgende Aspekte konsequent umzusetzen:

- Die Einstellung eines Cheftrainers mit Steuerungsfunktion des gesamten Trainerstabes hat eine hohe Bedeutung. Dieser muss die sportfachliche Verantwortung für alle Disziplinberei-

che sowie den Nachwuchsbereich erhalten. Es muss gelingen, die Auseinanderentwicklung der Disziplinbereiche wieder umzukehren (u. a. einheitlichere Leistungsdiagnostik, gemeinsame Lehrgänge, Daten- und Erfahrungsaustausch, Durchsetzung einer einheitlichen Trainingsdokumentation). Auch die Weiterentwicklung und Umsetzung einer trainingsmethodischen Grundkonzeption ist vom Cheftrainer voranzutreiben.

- Weiterhin ist die Verzahnung und Kooperation zwischen Nachwuchs- und Spitzenbereich auszubauen. Dabei ist im Nachwuchsbereich stärker als bislang auf die Herausbildung von Leistungsvoraussetzungen Wert zu legen. Auch eine stärkere Herausprägung der individuellen Leistungsfähigkeit (Kleinbootleistung) ist anzustreben. Der Aufbau von Kleinbooten mit Orientierung an der Weltspitze ist zu forcieren.
- Stärker als in der Vergangenheit ist darauf zu achten, dass alle perspektivreichen Kader optimal betreut werden. Hier müssen klare Absprachen und Abstimmungen zwischen Disziplinstrainern und Heimtrainern unter Einbeziehung des neuen Cheftrainers erfolgen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere in den beiden nacholympischen Jahren den Bundesstützpunkten und den dort arbeitenden Trainern eine besondere Rolle zuzusprechen.
- Bei der Besetzung der Mannschaftsboote müssen klare und transparente Kriterien angewendet werden. Auch die Durchlässigkeit innerhalb der Disziplinen Skull und Riemen muss erhöht werden (z. B. -> besser ein konkurrenzfähiger Doppelvierer, als ein „mittelstarker“ M4x und ein „mittelstarker“ M4-).
- Hohe Bedeutung hat die „Duale Karriereplanung“ der Athleten. In allen Bootsklassen wird der DRV spätestens im vorolympischen Jahr auf professionell sehr gut vorbereitete Konkurrenzboote treffen. Um eine den Anforderungen entsprechende Olympiavorbereitung zu gewährleisten, müssen verstärkt Anreize im Sinne einer verbesserten Athletenabsicherung geschaffen werden, dass sich die TOP-Team Kader möglichst ab Frühjahr 2011 zur optimalen Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2012 freistellen lassen.

Trotz einer perspektivischen Ausrichtung des TOP-Team Kadern sind härtere Kriterien bei der Benennung des Olympia TOP-Teams London 2012 anzuwenden als im vergangenen Olympiazklus. Nur wer spätestens ab März 2011 eindeutig die Priorität auf die Olympiavorbereitung legen kann, sollte ins TOP-Team berufen werden, auch wenn ggf. zunächst nicht alle Bootsklassen über TOP-Team Kader besetzt werden können.

## Schießen (Kugeldisziplinen)

Michael John

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Die Medaillengewinne in den 15 olympischen Wettbewerben (Kugeldisziplinen) verteilen sich auf 19 Nationen, dabei belegte Deutschland mit vier olympischen Medaillen (0-1-3) den 10. Platz. Die dominierenden Nationen waren China und die USA mit 8 bzw. 6 Medaillen. Überraschend stark waren die Mannschaften aus der Ukraine und der Tschechischen Republik (je 2 x Gold und 1 x Silber). In der Nationenwertung, in der die Plätze 1 – 10 bewertet wurden, konnten sich 40 Nationen platzieren. Hier liegt das Team Deutschland auf Rang 4. Der angestrebte Platz 3 wurde nur knapp verfehlt (Tab. 82).

NW	Nation	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1	CHN	5	2	1	1	1	2	1	1		2	8	8	16
2	USA	2	2	2	4	2				1		6	7	13
3	UKR	2	1		1		1					3	2	5
4	CZE	2	1									3		3
5	ITA	1	2				1	1	1	1	1	3	5	8
6	KOR	1	1								1	2	1	3
7	FIN	1		1				2				2	2	4
8	IND	1							1	1		1	2	3
9	RUS		2	2	2	3			2	2		4	9	13
10	GER		1	3				1	1	1	2	4	5	9

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Von den drei Wettbewerben, in denen deutsche Sportler die Weltspitze mitbestimmen, Luftgewehr Frauen, KK-Dreistellungskampf Frauen und Schnellfeuerpistole Männer, konnten nur in der Disziplin Schnellfeuerpistole die erhofften Medaillen (1 x Silber und 1 x Bronze durch Schumann und Reitz) gewonnen werden. Die Annahme, dass sich die Erfolge des Jahres 2008 bei Sonja Pfeilschifter auch bei den Olympischen Spielen fortsetzen würden, erfüllte sich nicht. Mit 3 von 4 Medaillen insgesamt schnitten die Pistolen-Wettbewerbe sehr gut ab. Auch die Gruppe der Flintenschützen (Trap, Skeet) trug mit einer Bronzemedaille von Brinker zur positiven Bilanz bei und unterstrich den zuletzt deutlichen Aufwärtstrend in dieser Fachsparte. Die fehlenden Medaillen der Gewehrerschütz(inn)en lassen diese Disziplinengruppe in einem ungewöhnlich schlechten Licht erscheinen.

## 3. Schlussfolgerungen

Das vom Deutschen Schützenbund im Strukturplan 2008 dargestellte und in den letzten vier Jahren verfolgte Konzept ist in den Disziplingruppen Pistole und Flinte aufgegangen. In diesen beiden Gruppen wurden neben Medaillen auch weitere Finalplatzierungen erreicht. In der Fachsparte Gewehr Männer muss die duale Karriereplanung bereits in der Juniorenklasse (19/20 Jahre) einsetzen. Das Athletenpotenzial ist auf Grund der vorhandenen Juniorenerfolge vorhanden und ausbaufähig. In der Fachsparte Gewehr insgesamt wird das sportpsychologische Betreuungskonzept überarbeitet und personell neu ausgerichtet. Der Aufbau eines „TOP Team Future“ mit 20-25 Perspektivkadern aus allen olympischen Kugelwettbewerben muss das in einigen Fällen zu erwartende Karriere-Ende von Leistungsträgern nach London 2012 kompensieren.

## Schwimmen

Thomas Sinsel

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Überragende Schwimmmation bei den Olympischen Spielen in Peking waren wie schon in Athen 2004 die USA. Mit insgesamt 31 Medaillen (17 bei den Männern, 14 bei den Frauen) bestätigten sie ihre Vormachtstellung. Bei den Männern gewannen die Amerikaner 10 von 17 möglichen Goldmedaillen, an 8 Goldmedaillen war allein Michael Phelps beteiligt. Er wurde mit dieser Leistung zum erfolgreichsten Athlet der Olympischen Geschichte, da er den bis Peking gültigen Rekord seines Landsmannes Mark Spitz, dieser gewann bei den Olympischen in München 1972 sieben mal Gold, mit dem Olympiasieg im letzten Schwimmwettbewerb, der 4x 100-m Lagenstaffel, um eine Goldmedaille übertraf. Phelps hat nun bei Olympischen Spielen insgesamt 14 x Gold gewonnen und auf Grund der Tatsache, dass er erst 23 Jahre alt ist, kann man davon ausgehen, dass er diesen Rekord in London 2012, womöglich aber auch noch bei den Olympischen Spielen 2016, weiter ausbauen wird (Tab. 83).

Rang	Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt	Rang total
1.	USA	12	9	10	31	1
2.	AUS	6	6	8	20	2
3.	GBR	2	2	2	6	3
4.	JPN	2	0	3	5	6
5.	GER	2	0	1	3	9
6.	NED	2	0	0	2	11
7.	CHN	1	3	2	6	3
8.	ZIM	1	3	0	4	7
9.	FRA	1	2	3	6	3
10.	RUS	1	1	2	4	7

Australien ist z.Zt. die einzige Nation, die hinter den Amerikanern seit den Olympischen Spielen in Sydney 2000 sichtbar stabile Medaillenerfolge nachweisen kann (Sydney 20 Medaillen, Athen 21 Medaillen). Auf den Plätzen 3 bis 10 sind die Medaillenerfolge quasi gleichmäßig verteilt, wobei in diesem Feld eine Reihe unserer unmittelbaren Konkurrenten für das Ranking in der Nationenwertung zu finden sind: Großbritannien, Japan, Frankreich und Russland. Überraschend ist das Abschneiden der Niederlande, nach 8 Medaillen in Sydney und 7 Medaillen in Athen mussten die Niederländer sich in Peking mit nur 2 Medaillen begnügen, eine davon im neuen olympischen Wettbewerb, dem 10 km Freiwasserschwimmen der Männer.

Sind die Medaillenerfolge bei den Amerikanern (17/14) und Australiern (8/12) bei Männern und Frauen relativ verteilt, so sind bei Großbritannien (1/5), China (1/5) und Simbabwe (0/4) die Frauen stärker am Gesamterfolg beteiligt. In Japan (4/1), Frankreich (6/0) und Russland (3/1) haben die Männer mehr zum Gesamterfolg beigetragen.

Die deutsche Medaillenbilanz ist schnell aufgelistet, 2x Gold durch Britta Steffen (100 m + 50 m Freistil) sowie 1x Bronze durch Thomas Lurz im 10 km Freiwasserschwimmen.

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Insgesamt 26 Athleten/innen sind bei den Olympischen Spielen 2008 für den Deutschen Schwimm-Verband im Pekinger „Wasserwürfel“ an den Start gegangen, nur zwei davon (Britta Steffen und Paul Biedermann) erreichten die Finalwettkämpfe (= 8%).

Die Leistung von Britta Steffen als Doppel-Olympiasiegerin wird sicher - in die zumindest deutsche - Sportgeschichte eingehen, waren es doch die ersten olympischen Goldmedaillen für den DSV seit den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona.

Auch die Leistung des 22-jährigen Paul Biedermann ist sehr positiv zu bewerten, er belegte im 200-m-Freistilfinale den 5. Platz in neuer deutscher Rekordzeit von 1:46,00 min und verpasste dabei den 4. Platz nur um 3 Hundertstelsekunden.

Der Rest der deutschen Schwimmerinnen und Schwimmer schwamm den eigenen Bestzeiten hinterher. Ähnlich wie bei der Weltmeisterschaft 2006 in Melbourne bleibt der Leistungsabfall der sogenannten Leistungsträger, u.a. Rupprath, Meeuw, Buschulte, Poewe oder Poleska, den Verantwortlichen unerklärlich.

Unerklärlich ist auch die Tatsache, dass bei der nationalen Olympiaqualifikation im Mai 2008 in Berlin die Kandidaten die geforderten Qualifikationszeiten geschwommen haben, knapp 3 Monate später, im olympischen Wettbewerb, allerdings z.T. mehrere Sekunden hinter ihren Zeiten zurückblieben.

In einer ersten Auswertung werden für das erschreckende Abschneiden u.a. folgende Gründe genannt:

- fehlende Wettkampferfahrung;
- das Ausschwimmen der Staffelbesetzungen im zentralen Abschluss-Lehrgang in Japan;
- Zwangsgefühle durch gemeinsames Training bei den Lehrgängen in der UWW;
- Heimtrainer mussten ihre Athleten/innen zu früh an die Olympiamannschaft abgeben;
- Trainings- und Wettkampfperiodisierung;
- Wettkampfkleidung.

Zu jedem dieser „Ursachenerklärungsversuche“ lässt sich sicher eine Menge anmerken, eines wird allerdings deutlich: häufig sind die genannten Gründe von Eigeninteressen der Athleten/innen und/oder ihrer verantwortlichen Trainer/innen geprägt. Das von Cheftrainer Orjan Madsen entwickelte und zwischen allen verantwortlich Beteiligten vereinbarte Konzept „Projekt Weltklasse 2008“ war unter diesen Voraussetzungen nicht zu realisieren, hier gab es zu viele Störgrößen.

Erfreulich das Ergebnis aus deutscher Sicht im 10-km-Freiwasserschwimmen. Erstmals im olympischen Programm, gewann Thomas Lurz im Freiwasserschwimmen die Bronzemedaille für den DSV. Während sich der Brite David Davies (Silber) im finalen Sprint ausschließlich auf Thomas Lurz (0,5 sec dahinter) konzentrierte, konnte der Niederländer Maarten van der Weijden ungestört zum Olympiasieg schwimmen.

Angela Maurer belegte ebenfalls einen hervorragenden 4. Platz auf der 10-km-Strecke des Shunyi-Rowing and Canoeing Park. Zwar war sie unmittelbar nach dem Wettkampf mit ihrer Platzierung verständlicherweise unzufrieden (nur 0,9 sec hinter der britischen Bronzemedallengewinne-

rin Cassandra Patten), doch freute sie sich anschließend über ihre Leistung in einem äußerst schnellen Frauen-Wettkampf unter 2 Stunden!

### **3. Schlussfolgerungen**

Nach einer ersten Auswertung des Schwimmergebnisses der Olympischen Spiele in Peking wird deutlich, dass die in der Zielvereinbarung zwischen dem DOSB und dem Deutschen Schwimm-Verband verabredeten Projekte zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in London für die bestehenden Probleme die notwendigen Lösungsansätze beinhalten. Hauptzielsetzung ist die „kontinuierliche Leistungsentwicklung des DSV zur fünftbesten Schwimmnation der Welt bei den Olympischen Spiele in London 2012“. Zur Zielerreichung sind dabei die in den Zielvereinbarungen mit dem DOSB bereits im Mai 2008 formulierten unterstützenden Maßnahmen konsequent umzusetzen. Hierbei sind besonders zu beachten:

- Die Benennung des Olympia-Top-Team-Kaders London 2012.
- Der Abschluss von Zielvereinbarungen mit den „Olympia TOP-Team Kader London 2012“.
- Der Abschluss von Zielvereinbarungen mit den verantwortlichen Trainern/innen der „Olympia TOP-Team Kader London 2012“.
- Die Verbesserung der Trainingsdatendokumentation.

Die Umsetzung der Zielvereinbarung wird im Rahmen der im Herbst 2008 beginnenden Meilensteingespräche von Anfang an kritisch zu begleiten sein. Personell hat der Verband bereits auf die neue Situation reagiert. Mit Lutz Buschkow (bislang Cheftrainer Wasserspringen) wurde ein Direktor Leistungssport eingestellt, der fachspartenübergreifend für die gesamte Leistungssportentwicklung des Deutschen Schwimm-Verbandes verantwortlich ist.

Speziell für den Bereich Schwimmen gilt es nun einen geeigneten Cheftrainer zu finden sowie das entstandene Vakuum auf der Cheftrainerstelle in der Fachsparte Wasserspringen zu füllen. Auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Jahre muss es vor allem gelingen, die doch sehr individuell angelegten Strukturen im Schwimmen zu bündeln, deshalb ist vor allem den Zielvereinbarungen mit den Athleten/innen und den Zielvereinbarungen mit den verantwortlichen Trainer/innen eine besondere Bedeutung zuzumessen.

## **Segeln**

Hans Heinrich

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



Die Medaillen in den elf olympischen Segelwettbewerben verteilen sich auf insgesamt 14 Nationen (2005-15, 2006-20, 2007-17 Nationen). Australien und Frankreich konnten jeweils drei Medaillen gewinnen. Großbritannien konnte seine dominierende Position mit 6 Medaillengewinnen behaupten. Großbritannien hat in nahezu allen olympischen Bootsklassen Segler/innen mit Medaillenpotenzial. Die enorme Entwicklung in Großbritannien in den letzten Jahren hängt auch damit zusammen, dass Segeln im englischen Sportsystem seit Jahren zu den hoch geförderten Sportarten gehört. Insgesamt konnten 6 weitere Nationen 2 Medaillen gewinnen. Großbritannien, Australien, Spanien, die USA, Neuseeland und Frankreich gehören nach wie vor zu den führenden Segelsportnationen, mit Spitzensegler/innen in mehreren Bootsklassen. China konnte nicht in allen nominierten Klassen überzeugen, konnte aber insgesamt 2 Medaillen gewinnen und belegte zwei weitere Top Ten –Platzierungen. Die internationale Leistungsdichte ist nach wie vor hoch. Nahezu alle Mannschaften mit Ambitionen auf vordere Platzierungen bereiten sich langfristig und professionell auf die Olympischen Spiele vor. Ohne entsprechende Unterstützung durch Sponsoren ist eine „Olympiakampagne“ kaum möglich.

### **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Nach dem schlechten Ergebnis bei den Olympischen Spielen Athen 2004 konnte der DSeV erstmalig wieder eine Medaille gewinnen. Vier weitere Top-Ten-Platzierungen (4, 7, 8, 9) in den 6 nominierten Bootsklassen runden das Ergebnis positiv ab. Dabei ist anzumerken, dass im Tornado ein weiterer Medaillengewinn schon fast sicher war.

Im sogenannten abschließenden „Medal-Race“ lag die Mannschaft Polgar/Happel auf Platz 2. Ihre Hauptkonkurrenten um die Medaille lagen zu dem Zeitpunkt auf Platz 9. In voller Fahrt erwischte den Tornado ein Stück Treibholz unter dem Ruderblatt. Das Boot wurde regelrecht umgeschmissen.

Aufgrund der extremen Strömung konnte die Mannschaft das Boot nicht mehr ohne fremde Hilfe erreichen und wurde auf den letzten Medal-Raceplatz eingestuft (+ 2 Strafpunkte). Mit 22 Punkten in der Wettfahrt bedeutete dies Platz 8. Auch im Yngling wurde mit Platz 4 eine Medaille knapp verpasst.

Im Laser Radial konnte Petra Niemann die Erwartungen in keiner Weise erfüllen. Im Vorfeld wurde die Bronzemedaillegewinnerin der WM 2007 als aussichtreichste deutsche Medaillenkandidatin eingestuft. Die Seglerin blieb bei den Spielen in Peking aber weit unter ihren Möglichkeiten und hatte zu keinem Zeitpunkt Chancen, in den Medaillenkampf einzugreifen. Hier ist die Nichteilnahme an allen wichtigen internationalen Wettkämpfen in 2008 zu hinterfragen.

Etwas hinter ihren Möglichkeiten zurückgeblieben ist mit Platz 9 auch die 470er Frauenmannschaft. Als Europameister 2007 und prädestiniert für Leichtwindregatten wäre ihnen ein Eingreifen in den Medaillenkampf zuzutrauen gewesen.

### ***3. Schlussfolgerungen***

Insgesamt ist das Ergebnis des DSV mit einer Bronzemedaille und den Plätzen 4, 7, 8, 9 bei den Olympischen Spielen Peking als zufriedenstellend zu bewerten, auch wenn im Yngling und Tornado zwei weitere Medaillen knapp verpasst wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Deutschland nur in sechs der elf Bootsklassen vertreten war, obwohl in allen Wettbewerben die internationalen Nominierungskriterien erfüllt wurden.

Die nach den Olympischen Spielen Peking eingeleitete Konzentration der Kadersegler an die beiden Trainingsstandorte Kiel und Warnemünde hatte noch keine direkten Auswirkungen auf das Ergebnis der deutschen Segler in Peking. Erste Auswirkungen der Konzentrationsbemühungen sind im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 zu erwarten.

Vom Konzept der Konzentration an zentralen Trainingsorten ist trotz teilweise gegenläufiger Bemühungen verschiedener Interessengruppen nicht abzuweichen. Aufgrund fehlender infrastruktureller Bedingungen für dem Spitzenbereich wird es zukünftig aber nur noch Kiel als höchsten Trainingsstandort geben. Die Einführung eines Bundesstützpunktsystems mit einem Bundesstützpunkt und vorerst Warnemünde als Bundesstützpunkt-Nachwuchs ist zu diskutieren. Insgesamt könnten langfristig weitere Nachwuchsregionen mit dem Status Bundesstützpunkt-Nachwuchs als Zulieferstandorte fungieren (maximal 3).

Nicht alle Schlussfolgerungen aus dem schlechten Ergebnis in Athen 2004 konnten zu 100 % umgesetzt werden. Letztendlich gelang es aber, aus der ‚dünnen nationalen Leistungsdecke‘ in den einzelnen olympischen Bootsklassen über harte Nominierungskriterien die besten und aussichtsreichsten Segler/innen und Mannschaften zu nominieren.

Insgesamt hat es sich auch für die Stimmung in der Gesamtmannschaft als positiv herausgestellt, nur mit Seglern und Seglerinnen an den Start zu gehen, die Chancen auf eine vordere Platzierung haben. Am eingeschlagenen Weg im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 im Sinne der Zielvereinbarungen ist festzuhalten.

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



An den olympischen Wettbewerben im Taekwondo nahmen in Peking 128 Teilnehmer aus 59 Nationen teil (Weltmeisterschaft 2007: 865 Teilnehmer aus 116 Nationen). Aufgrund der durch das IOC vorgegebenen erheblichen Teilnehmerbeschränkung bei Olympischen Spielen sind die bei Weltmeisterschaften üblichen 16 Gewichtsklassen auf 8 Klassen (jeweils 4 Männer- und 4 Frauenklassen) reduziert worden. Pro Nation können sich maximal 2 Männer und 2 Frauen für die Olympischen Spiele qualifizieren. Die Medaillen verteilten sich auf 22 Nationen, 44 Nationen konnten Finalplatzierungen 1-7 erringen. Das Taekwondo Mutterland Korea konnte seine absolute Dominanz in dieser Sportart mit vier Goldmedaillen vor Mexiko (2/0/0), China (1/0/1), Iran (1/0/0), USA (0/1/2) und der Türkei (0/1/1) erneut unter Beweis stellen. Europas führende Taekwondo Nation Spanien blieb in Peking überraschend ohne Medaillen, nachdem bei der WM 2007 noch 3 Medaillen (2/0/1) erkämpft werden konnten (Tab. 84).

**Tab. 84**

Medaillenspiegel OS 2008 - Taekwondo						
Rang	Nation	Gold	Silber	Bronze	5. Platz	7. Platz
1.	KOR	4				
2.	MEX	2				
3.	CHN	1		1		
4.	IRI	1				
5.	USA		1	2		
6.	TUR		1	1		
7.	ITA		1		1	
7.	THA		1		1	
9.	CAN		1			
9.	NOR		1			
9.	DOM		1			
9.	GRE		1			
13.	TPE			2	2	
14.	CRO			2		
15.	GBR			1	1	1

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Nachdem die Deutsche Taekwondo Union alle vier möglichen Quotenplätze für die Olympischen Spiele 2008 in Peking erringen konnte, waren die Erwartungen entsprechend hochgesteckt, zumal es lediglich sieben anderen Nationen gelungen war, ebenfalls das volle Startplatz-Kontingent auszuschöpfen. Doch die jungen deutschen Talente, die in Peking ein Durchschnittsalter von 19,6 Jahren aufwiesen, waren fast alle dem olympischen Erfolgsdruck nicht gewachsen. Die beiden größten Medaillenhoffnungen, der zweifache Europameister Levent Tuncat in der Gewichtsklasse bis 58 kg und Helena Fromm, die Dritte der WM 2007 in der Gewichtsklasse bis 67 kg, erreichten nicht annähernd ihre Normalform und schieden in der ersten bzw. zweiten Runde mit knappen Niederlagen aus. Auch Europameisterin Sümeyye Gülec in der Klasse bis 49 kg, die in der Qualifikation immerhin die dreimalige Weltmeisterin Birgit Yague aus Spanien ausgeschaltet hatte, kämpfte erheblich unter ihren Möglichkeiten und verlor ihren ersten Kampf mit 2:4 Punkten gegen Diana Contreras aus Venezuela. Lediglich der EM-Dritte Daniel Manz, der in der Gewichtsklasse bis 68 kg die vergleichsweise schwierigste Auslosung der deutschen Starter erwischte hatte, zeigte keinen Respekt vor großen Namen und übertraf die in ihn gesetzten Erwartungen mit einem 5. Platz. Im kleinen Finale verlor er umstritten mit 3:4 Punkten gegen den amtierenden Weltmeister Sung Yu-Chi aus Taiwan (Tab. 85).

**Tab. 85**

Ergebnisse deutsche Teilnehmer		
Klasse	Name	Platz
-49 kg	Gülec, Sümeyye	1. Runde
-67 kg	Fromm, Helena	2. Runde
-58 kg	Tuncat, Levent	1. Runde
-68 kg	Manz, Daniel	5. Platz

### 3. Schlussfolgerungen

Die deutschen Olympiastarter sind allesamt noch jung, so dass erwartet werden kann, dass sie in den nächsten vier Jahren bis zu den Olympischen Spielen 2012 in London weitere internationale Erfahrung sammeln können und dort ihren Leistungszenit erreichen werden. Die personelle Decke an deutschen Taekwondo-Kämpfern mit internationalem Niveau ist jedoch sehr dünn, so dass die DTU erhebliche Anstrengungen unternehmen muss, eine breitere Basis für ein erfolgreiches Abschneiden in London 2012 zu schaffen.

## Tennis

Michael John

**1. Internationale Bestandsaufnahme**

Das olympische Tennisturnier war exzellent besetzt. In allen vier Wettbewerben setzten sich Top-Spieler der Weltrangliste durch (Nadal, Dementieva, Federer/Wawrinka, Williams/Williams). Die insgesamt 12 Medaillen verteilen sich auf acht Nationen, wobei sich Russland mit drei Medaillen den größten Anteil sichern konnte. Die deutschen Spieler spielten keine Rolle und gingen zum ersten Mal seit Aufnahme von Tennis ins olympische Programm bei der Medaillenvergabe leer aus.

**2. Nationale Bestandsaufnahme**

In Peking war keine deutsche Spielerin am Start (es befand sich keine unter den besten Hundert der Weltrangliste). Kiefer erfüllte als einziger deutscher Spieler die nationalen Qualifikationskriterien. Er schlug sich in Peking achtbar und erreichte nach Siegen in Runde 1 und 2 immerhin das Achtelfinale. Da Kiefer mit seiner Einzel-Qualifikation auch die Doppel-Spielberechtigung hatte, wurde als Partner für ihn Kohlschreiber nominiert, der allerdings verletzt absagen musste. An seine Stelle trat Schüttler, der sich durch seine Halbfinalteilnahme in Wimbledon gemäß den nationalen Kriterien auch für das Einzel qualifiziert hatte. Der internationale Tennisverband wollte jedoch die Nominierungshoheit des deutschen NOK nicht anerkennen, so dass erst durch ein Urteil des internationalen Sportgerichts CAS der Einzelstart von Schüttler durchgesetzt werden konnte. Es hatte sein Pulver aber offensichtlich in Wimbledon verschossen und musste bereits in Runde 2 die Segel streichen. Das Doppel Kiefer/Schüttler blieb sogar in der ersten Runde hängen, nachdem durch unglückliche Spielansetzungen Kiefer erst eine Stunde vorher sein Kräfte zehrendes Einzel beendet hatte und konditionell nichts mehr zuzusetzen hatte.

**3. Schlussfolgerungen**

Das deutsche Tennis verfügt bei den Frauen über keine Spielerin auf Weltniveau. Erste Ansätze auf Positionsverbesserung sind erkennbar, hier muss sich aber noch die nötige Wettkampfstabilität einstellen. Bei den Männern sieht es besser aus, wenngleich auch hier der verletzungsbedingte Ausfall von Haas eine Schwächung brachte. Die Ausrichtung auf die Profi-Tour bei Frauen wie Männern bringt hohe ganzjährige Belastungen mit entsprechendem Verletzungsrisiko. Das stark individualisierte Training und die notwendige Teilnahme an den internationalen Turnieren bedingt eine frühzeitige Professionalisierung, deren Probleme nicht von allen gut gemeistert werden können. Der Einflussnahme des DTB auf Trainings- und Wettkampfgestaltung sind enge Grenzen gesetzt. Nur bei den internationalen Mannschaftswettbewerben ergeben sich geringe Steuerungsmöglichkeiten.

## Tischtennis

Michael John

**1. Internationale Bestandsaufnahme**

China triumphierte in allen Wettbewerben und holte mit acht Medaillen das maximal Mögliche. Der Schwede Persson stand als einziger Nicht-Chinese im Halbfinale. Der einzige Lichtblick aus europäischer Sicht war die Silbermedaille durch das deutsche Team im Mannschaftswettbewerb, das sich gegen Japan durchsetzte (Tab. 86).

Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
China	4	2	2	8
Deutschland		1		1
Singapur		1		1
Korea			2	2

**2. Nationale Bestandsaufnahme**

Der Gewinn der Silbermedaille im Mannschaftswettbewerb machte Deutschland zur besten europäischen Nation in Peking. Das Erreichen des Achtelfinales von Ovtcharov und Boll liegt beim derzeitigen Leistungsvermögen im normalen Bereich, wenngleich Boll eher am unteren Limit sei-

ner Möglichkeiten gespielt hat. Bei den Damen gab es eine äußerst unbefriedigende Vorstellung. Nach dem Ausscheiden der Mannschaft in der Vorrunde kamen auch die beiden Einzelspielerinnen nicht über die erste Runde hinaus. Können die Herren in der Weltspitze noch einigermaßen mithalten, ist bei den Damen der Abstand zur Weltspitze eher größer geworden.

### 3. Schlussfolgerungen

Der DT\*TB verfolgt ein konsequentes Leistungssportkonzept mit Konzentration auf den Bundesstützpunkt in Düsseldorf, wo sich auch das Deutsche Tischtennis-Zentrum (DT\*TZ) befindet. Die Konzentration der besten deutschen Spieler in Düsseldorf wirkt sich leistungsfördernd aus. Die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2008 im Verbund mit starken europäischen Partnern hat sich bewährt und sollte ausgebaut werden. Obwohl die Damen eine gleichgeartete Vorbereitung hatten, haben sich entsprechende Leistungen nicht eingestellt. Hier sind trainingsmethodische Überlegungen anzustellen und Erkenntnisse der Leistungsdiagnostik zu nutzen. Das Laufbahnende bisheriger Leistungsträger bedingt die Notwendigkeit des Heranführens der Anschlusskader bzw. des Nachwuchses an das internationale Leistungsniveau. Im Zuge der „Zielvereinbarung London 2012“ sind dafür bereits Vorkehrungen getroffen worden.

## Trampolinturnen

Thomas Sinsel

### Internationale Bestandsaufnahme



**Männer:** Der Olympische Wettkampf im Trampolinturnen der Männer war durch ein international hochklassiges und ausgeglichenes Teilnehmerfeld gekennzeichnet. Die Nationen waren enorm gut vorbereitet und hatten einen immensen, professionellen Aufwand in ihrer Vorbereitung auf die Olympische Spiele betrieben. So ging es bei allen Entscheidungen insgesamt sehr eng zu. Einige Nationen hatten Ersatzleute mitgebracht, Nationen mit zwei Startplätzen hatten u.a. auch zwei Trainer vor Ort.

**Tab. 87**

Platz	Nation	Männer				Frauen				Total				Rang
		G	S	B	Total	G	S	B	Total	G	S	B	Total	
1.	CHN	1	0	1	2	1	0	0	1	2	0	1	3	1
2.	CAN	0	1	0	1	0	1	0	1	0	2	0	2	2
3.	UZB	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	3

Die Dominanz der Chinesen (Lu Chunlong und Dong Dong) wurde schon in der Qualifikation mit den Plätzen 1 und 2 deutlich sichtbar. Im Finale konnte sich allein der Kanadier Jason Burnett in die chinesische Phalanx schieben, er gewann

die Silbermedaille. Grundsätzlich war eine starke Qualitätssteigerung im Bereich der Schwierigkeitsgrade der Übungen zu beobachten. Um auf diesem hohen Qualitätsniveau turnen zu können, waren alle Turner in einer optimalen athletischen Verfassung. Auch Henrik Stehlik war sehr gut vorbereitet, er fiel auf Grund einer nachgewiesenen Fehlentscheidung der Wettkampfrichter nach seinem 3. Platz in der Pflicht auf den 16. Rang zurück. Einsprüche seitens der Mannschaftsleitung wurden abgewiesen, er durfte am Einzelfinale nicht mehr teilnehmen (Tab. 87).

**Frauen:** Einzig Kanada hatte zwei Turnerinnen ins Finale gebracht und konnte dort mit Karen Cockburn die Silbermedaille erringen. Olympiasiegerin wurde nach einer beeindruckenden Qualifikation die Chinesin He Wenna, die Bronzemedaille gewann Ekaterina Khilko aus Usbekistan. Konnte Anna Dogonadze in der Qualifikation noch den 7. Platz erreichen, so musste sie, verletzungsbedingt, allen anderen Turnerinnen im Finale den Vortritt lassen und belegte am Ende Platz 8. Auch bei den Frauen waren sehr gut vorbereitete Athletinnen am Start, lediglich 2-3 Teilnehmerinnen waren bei normalem Wettkampfverlauf keine Finalchancen einzuräumen.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

**Männer:** Überschattet war aus deutscher Sicht der olympische Wettkampf der Trampolinturner durch eine Fehlentscheidung der Kampfrichter. Schlimm erwischte es dabei unseren Bronzemedallengewinner von Athen 2004, Henrik Stehlik, der nach einer vermeintlichen Mattenberührung beim 10. Sprung seiner Vorkampfkür nur auf dem 16. Rang landete.

Sämtliche Einsprüche der Turn-Mannschaftsleitung, wurden abgelehnt, Fernsehbeurteilung wurden nicht zugelassen. Obwohl per Fernsehaufzeichnung deutlich nachgewiesen, bekam er unter dem Stichwort „Fair Play“ nicht die Möglichkeit, z.B. als 9. Starter am Finalkampf teilzunehmen. Auf diese Weise wurde eine sehr professionelle und perfekte Vorbereitung auf das Olympische Finale mit einer letztendlich nicht nachvollziehbaren Entscheidung zunichte gemacht.

**Frauen:** Mit dem 8. Platz in Peking durch Anna Dogonadze ging nach 28 Jahren eine außergewöhnliche leistungssportliche Karriere zu Ende. Als Olympiasiegerin von Athen 2004 war sie auch in den letzten Jahren die mit Abstand beste deutsche Trampolinturnerin, die über ihren starken Auftritt bei der Olympiaqualifikation mit Platz 5 bei der WM 2007 in Kanada den einzigen deutschen Starplatz für die Spiele in Peking erkämpft hatte.

In den letzten Monaten, Wochen und Tagen vor ihrem olympischen Wettkampf musste Anna der großen Belastung der letzten Jahre Tribut zollen, sie war längere Zeit verletzt und konnte im Vorfeld bei der EM nicht überzeugen. Sie kämpfte sich in Peking in ihr drittes olympisches Finale, musste dort aber leider ihre Kür abbrechen. Ohne die intensive und aufopferungsvolle Pflege durch die medizinische Abteilung der deutschen Mannschaft von DOSB-Physiotherapeut Klaus Eder wäre Anna wohl nicht ins Finale gekommen.

### ***3. Schlussfolgerungen***

Bei den Männern bleibt abzuwarten, ob sich Henrik Stehlik nach dieser Erfahrung weiter auf den Hochleistungssport konzentriert und womöglich eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in London anpeilt. Henrik ist zwar z.Zt. der beste deutsche Trampolinturner, aber dahinter gibt es weitere Kandidaten mit Perspektive, sich erfolgreich für die Spiele in London zu qualifizieren.

Im Frauenbereich des Trampolinturnens verfügt der DTB z.Zt. über einige wenige Nachwuchstalente. Den Anschluss an die Weltspitze zu erreichen, muss oberste Zielstellung für eine erfolgreiche Olympiaqualifikation bei der WM 2011 sein. Hier gilt es vor allem, über die turnerisch-kompositorischen Elemente hinaus die jungen Nachwuchstalente in konditionell-athletischer Form auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten.

Hinsichtlich der Betreuungssituation vor Ort bei Olympischen Spielen ist nach Aussage von Cheftrainer Michael Kuhn einiges verbesserungswürdig, hierzu sind mit dem Verband nach erfolgreicher Olympiaqualifikation für London frühzeitig die sportfachlichen Notwendigkeiten für das Betreuungspersonal (vor allem Physiotherapie) abzustimmen. Gerade die Dichte der Wettkämpfe im Turnsport machen die Verfügbarkeit eines Arztes, vor allem aber die eines/r Physiotherapeuten/in unverzichtbar.

## **Triathlon**

Hans Heinrich

### ***1. Internationale Bestandsaufnahme***



Die Medaillen in den beiden Wettbewerben verteilen sich auf fünf Nationen. Australien konnte bei den Frauen Gold und Bronze gewinnen. Zu den stärksten Triathlonnationen mit mehreren Weltklasseathleten zählen v. a. Kanada, Deutschland, Australien, Spanien, Neuseeland, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Russland, Japan und auch Portugal. Fünf Nationen (Kanada, Deutschland, Neuseeland, die Schweiz, USA) konnten sich bei den Männern und Frauen mit jeweils drei Startern für die Olympischen Spiele 2008 qualifizieren. Die Leistungsdichte ist in beiden Wettbewerben sehr hoch. Sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen sind deutlich mehr als 15 Athleten/innen in der Lage Medaillen zu gewinnen. Die Leistungsdichte im Männerbereich ist dabei allerdings noch höher einzustufen. Die hohe Anzahl an Medaillenkandidaten macht auch das Erreichen von Top Ten - Platzierungen vergleichsweise schwierig. Im Frauenbereich haben sich im Olympiazzyklus Vanessa Fernandez aus Portugal und die Australierin Emma Snowsill leistungsmäßig von den anderen Athletinnen abgesetzt. Im Männerbereich war Franzisko Javier Gomez (Spanien) dominierend, er konnte aber in Peking keine Medaille gewinnen.

## 2. Nationale Bestandsaufnahme

Das Ergebnis der DTU bei den Olympischen Spielen 2008 ist bei den Frauen und Männern unterschiedlich zu bewerten. Das Frauenergebnis entspricht nicht den Erwartungen. Alle drei deutschen Starterinnen haben insbesondere ihre Laufleistung nicht abrufen können. Vor allem der Abstand von 3 Min. 40 Sek. bis zu über 7 Minuten zur Siegerin bei den deutschen Triathletinnen ist zu hoch.

Der Gewinn einer Medaille wäre bei Betrachtung der Leistung der drei Erstplatzierten sicher sehr schwer geworden. Ein bis zwei gute Top-Ten-Platzierungen lagen aber im Bereich des Möglichen. Das Ergebnis bei den Männern ist als überragend einzustufen. Erstmals wurde ein deutscher Triathlet Olympiasieger. Auch die beiden anderen deutschen Starter konnten mit den Plätzen 6 und 15 voll überzeugen. Das Leistungspotenzial der deutschen Männer wird auch durch den Gewinn des WM-Titels 2007 und des Olympiasieges 2008 mit zwei verschiedenen Athleten aufgezeigt. Darüber hinaus belegten die deutschen Männer bei der EM 2007 die Plätze zwei und drei.

## 3. Schlussfolgerungen

Auch wenn das Frauenergebnis bei den Olympischen Spielen 2008 nicht den Erwartungen entspricht, ist das Ergebnis in Peking das bislang mit Abstand beste Abschneiden deutscher Triathleten bei Olympischen Spielen. Das dahinter stehende Konzept hat sich voll bewährt. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 in London ist an der im Zielvereinbarungs-Gespräch abgestimmten sportlichen Zielstellung festzuhalten. Im Frauenbereich ist zur Erreichung der Zielsetzung die leistungssportliche Basis zu verbreitern. Mit dem Projekt zur spezifischen Förderung des Frauenbereiches, welches auch die Anstellung einer Trainerin einschließt, soll eine entsprechende Entwicklung in Gang gesetzt werden.

## Turnen (Kunstturnen)

Thomas Sinsel

### 1. Internationale Bestandsaufnahme

Männer



Das Leistungsvermögen der chinesischen Kunstturner war zwar schon bei der Weltmeisterschaft 2007 in Stuttgart zu erkennen, doch hatten selbst Fachleute eine derartige Dominanz nicht erwartet. In acht Wettbewerben gewann China sieben Goldmedaillen, lediglich der Pole Lescek Blanik gewann das Einzel-Geräte-Finale Sprung.

Hinzu kam das überragende Ergebnis der Chinesen im Mannschaftswettbewerb, den diese mit deutlichem Punktvorsprung vor den Japanern und den Amerikanern gewannen. Mit Yang Wei hatten die Chinesen zudem den besten Einzeltturner in ihrer Mannschaft, er gewann den Mehrkampf mit fast 3 Punkten Vorsprung vor dem Japaner Uchimura und dem Franzosen Benoit Caranobe.

Platz	Nat.	Männer				Frauen				Total				Rang
		G	S	B	Total	G	S	B	Total	G	S	B	Total	
1.	CHN	7	1	0	8	2	0	4	6	9	1	4	14	1
2.	USA	0	1	1	2	2	5	1	8	2	6	2	10	2
3.	ROM	0	0	0	0	1	0	1	2	1	0	1	2	3
4.	PKR	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1	8
4.	POL	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	8
6.	JPN	0	2	0	2	0	0	0	0	0	2	0	2	3
7.	FRA	0	1	1	2	0	0	0	0	0	1	1	2	3
7.	GER	0	0	1	1	0	1	0	1	0	1	1	2	3
9.	ESP	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	8
9.	CRO	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	8

Beim Olympischen Turnier hatten die Chinesen in der Kampfrichter-Bewertung sicher einen Heimvorteil, doch ist das Leistungsvermögen der chinesischen Turner für alle übrigen Nationen im Moment das Maß aller Dinge. Überraschend das relativ schwache Abschneiden der Japaner, auch der DTB hatte bei den Männern mehr als eine Bronzemedaille erwartet (Tab. 88).

Frauen

Bei den Frauen gewannen erwartungsgemäß die Amerikanerinnen die Nationenwertung, wobei ein spannender Wettkampf der Amerikanerinnen mit den Chinesinnen schon am 1. Tag im Qualifikationswettkampf zu erkennen war. Im Mehrkampf feierte die USA einen Doppelsieg durch Shawn Johnson und Nasa Liukin, das Mannschaftsfinale gewann China vor den USA und Rumänien. In den Einzel-Geräte-Finals konnten Korea im Sprung sowie Rumänien am Boden je eine Goldmedaille gewinnen. Das Weltniveau im Frauenturnen ist ausgeglichener als bei den Männern, da die in der Vergangenheit dominanten Amerikanerinnen mit China einen gleichwertigen Gegner gefunden haben. Bemerkenswert das relativ schwache Abschneiden der Russinnen. In der Qualifikation noch auf Platz 3, belegte Ksenia Semenova als beste Russin im Mehrkampf Platz 4, im Mannschaftswettbewerb reichte es ebenfalls ‚nur‘ zu Platz 4 und in den Gerätefinals - Russland war in allen Gerätefinals vertreten - konnte auch keine Medaille gewonnen werden.

Auch die einst so starken Rumäninnen. waren mit höheren Erwartungen ins olympische Turnier gestartet, sie konnten aber durch Sandra Izbasa am Boden zumindest eine Goldmedaille gewinnen.

## ***2. Nationale Bestandsaufnahme***

Männer

Das Abschneiden der deutschen Männer bei den olympischen Turnwettbeweben ist auch im Ergebnisvergleich zu den Spielen in Athen 2004 grundsätzlich positiv zu bewerten. Sicher ist man auch auf Grund des Erfolgs bei der WM 2007 in Stuttgart nicht nur innerhalb des Verbandes von einem besseren Ergebnis ausgegangen, doch konnten nicht alle Einzelturner ihr Leistungsvermögen „auf den Punkt“ im jeweiligen Wettkampf abrufen. In der Qualifikation belegten die deutschen Turner hinter China, Japan, Russland und Korea Platz 5 und hatten sich somit für das Mannschaftsfinale qualifiziert. Für das Mehrkampffinale qualifizierten sich Fabian Hambüchen (2.-Q) und Phillip Boy (21.-Q), für die Einzel-Geräte-Finals qualifizierte sich Fabian Hambüchen (Boden 4.-Q, Barren 9.-Q und Reck 1.-Q).

Im Mannschaftsfinale belegte das deutsche Team den undankbaren 4. Platz (Einzelwertung: Hambüchen Platz 3, Nguyen Platz 26, Boy Platz 28, Juckel Platz 29, Andergassen Platz 36 und Spiridonov Platz 40).

Im Mehrkampf wurde Hambüchen Siebter., Boy belegte Rang 13., in den Gerätefinals wurde Hambüchen am Boden wie am Barren Vierter und gewann an seinem Paradegerät, dem Reck, die Bronzemedaille.

Fabian Hambüchen hatte persönlich, wie auch sein Umfeld, sicher höhere Erwartungen, dies wurde sicher verstärkt durch den öffentlichen Druck. Unabhängig von seiner Leistung im olympischen Wettkampf muss man allerdings konstatieren, dass neben den Chinesen auch Spitzenturner anderer Nationen seit der Weltmeisterschaft in Stuttgart enorme Leistungsentwicklungen gemacht haben. Nach Aussage von Cheftrainer Andreas Hirsch war das olympische Turnier bzgl. Qualitätsstandard und Leistungsvermögen der internationalen Elite nicht mit der WM in Stuttgart 2007 zu vergleichen.

Frauen

Die Frauen hatten ihre olympischen Zielsetzungen bereits im Qualifikationswettkampf begraben müssen, sie wurden 12. und konnten sich somit nicht für das Mannschaftsfinale qualifizieren. Für das Mehrkampffinale qualifizierte sich einzig Oksana Chusovitina (14.-Q) und ebenfalls Chusovitina für das Einzel-Gerät-Finale im Sprung (4.-Q). Eine hervorragende Leistung zeigte

Chusovitina im Sprungfinale und gewann mit all ihrer Wettkampferfahrung für den DTB mit der Silbermedaille die zweite olympische Medaille.

Insgesamt ist allerdings das Abschneiden der deutschen Turnerinnen, vor allem auf Grund ihrer Vorleistungen bei der WM in Stuttgart, als unbefriedigend zu beurteilen. Auch hier wurde deutlich, dass die Athletinnen nicht in der Lage waren, ihr Leistungsvermögen zum richtigen Zeitpunkt abzurufen. Dies hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass das deutsche Fraueturnen in Mannschaftsstärke letztmals bei den Olympischen Spielen in Atlanta teilnahm und somit keinerlei olympische Erfahrungen vorhanden waren. Hier zeigte sich einmal mehr, dass Olympische Spiele einen völlig anderen Charakter haben als Weltmeisterschaften, dies macht sich immer wieder, vor allem bei jungen Athleten/innen bemerkbar.

### **3. Schlussfolgerungen**

Aus den Erfahrungen der Olympischen Spiele in Peking haben die Verantwortlichen des DTB bereits Maßnahmen eingeleitet, die, in Einklang mit den in der Zielvereinbarung zwischen DOSB und Verband verabredeten Projektmaßnahmen, eine Verbesserung der Leistungsentwicklung zur Folge haben werden. Bei den Männern gilt es dabei, um Fabian Hambüchen herum, den vorhandenen Kader zu verjüngen, im unmittelbaren Anschlussbereich stehen hier Cheftrainer Hirsch einige Nachwuchstalente zur Verfügung. Auch im Frauenbereich können junge Nachwuchsathleten den neu zu erstellenden TOP-Team Kader London 2012 auffüllen, für diese Athletinnen ist allerdings vor allem verstärkt internationale Wettkampferfahrung von Nöten. Dies muss in den jeweiligen Projektmaßnahmen entsprechend berücksichtigt werden.

Wie bei allen kompositorischen Sportarten, die durch subjektive Kampfrichterentscheidungen beurteilt werden, ist es notwendig, sich immer wieder auf der internationalen „Bühne“ zu zeigen, um so entsprechend wahrgenommen zu werden.

## **Volleyball - Männer**

Jürgen Barth

### **1. Internationale Bestandsaufnahme**



Die im internationalen Volleyball seit Jahren dominierenden Teams aus *Brasilien*, *USA*, *Russland*, *Bulgarien*, *Polen* und *Italien* haben in Peking erwartungsgemäß um die Medaillen gekämpft, wobei im Endspiel die Volleyballer aus den *USA* das Team des Weltranglistenersten *Brasilien* überraschend deutlich bezwingen konnten.

Für jede andere Nation ist es sehr schwer in die Phalanx einzudringen, in Peking gelang dies Gastgeber *China* mit dem 5. Platz gleichauf mit *Bulgarien*, *Polen* und *Serbien*. Die Qualifikation der deutschen Mannschaft für Peking ist als Erfolg zu werten und der dann erreichte 9. Platz mit einem Sieg gegen *Ägypten* und zwei knappen Niederlagen gegen *Serbien* und *Russland* entsprach den Erwartungen, auch wenn das angestrebte Ziel, das Erreichen des Viertelfinales, verfehlt wurde.

### **2. Nationale Bestandsaufnahme**

Nach 36 Jahren konnte sich die deutsche Nationalmannschaft der Herren erstmals wieder für die Olympischen Spiele qualifizieren. In Peking selbst blieb die Mannschaft im Rahmen der Erwartungen und war in den entscheidenden Spielen gegen *Polen* und *Serbien* nicht in der Lage, über sich hinauszuwachsen. Gegen den späteren Finalisten *Brasilien* spielte das deutsche Team gut mit und gegen den Bronzemedallengewinner *Russland* stand Deutschland bei der 2:3 Niederlage kurz vor einer großen Überraschung und vergab dabei sogar einen Matchball.

Bereits vor den Olympischen Spielen hatte der langjährige Bundestrainer Stelian Moculescu seinen Rücktritt erklärt, sodass der nun anstehende Neuaufbau der Mannschaft durch den noch zu verpflichtenden Bundestrainer eingeleitet und vollzogen werden muss. Einige Spieler haben ihren Rücktritt bereits erklärt, andere werden im EM-Jahr 2009 insgesamt etwas kürzer treten und erstmal abwarten, wie die Nachfolge auf dem Trainerposten durch den Verband geregelt werden wird. Eine Entscheidung war bis Mitte November noch nicht gefallen. In den Sommermonaten

2008 hat die zweite Garde an den Spielen der Europaliga teilgenommen und das Final-Four-Turnier erreicht. Aus diesem Kreis werden einige jüngere Spieler in die A-Nationalmannschaft aufrücken.

### 3. Schlussfolgerungen

Mit Hilfe der in den Zielvereinbarungsgesprächen festgelegten zusätzlichen Projektmittel für den Spitzen- und Nachwuchsbereich sollte es gelingen, den im letzten olympischen Zyklus hergestellten Anschluss an die Weltspitze (aktuelle Weltranglistenposition 14) zu halten. Aus Sicht des scheidenden Bundestrainers ist die Nichtteilnahme an der Weltliga, die der Verband aufgrund der damit verbundenen hohen Kosten nicht stemmen kann, ein wesentlicher Hinderungsgrund dafür, dass der letzte Schritt in die absolute Weltklasse nicht gelingen konnte, da der permanente Vergleich mit den weltbesten Teams nicht möglich war. Dies wird sich vermutlich auch im neuen Zyklus nicht bewerkstelligen lassen. Die Zielsetzung – Qualifikation für die Olympischen Spiele in London und Erreichen des Halbfinals – ist angesichts der starken internationalen Konkurrenz und des deutlich höheren Stellenwertes der Sportart in den Topnationen sehr hoch, für eine Spilsportmannschaft muss aber mindestens die Qualifikation die Zielsetzung sein.

## Wasserball (Männer)

Karin Orgeldinger

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



„Silbermedaille USA“ – mit dieser Überraschung im olympischen Wasserballturnier der Männer rechnete niemand. Doch das Team aus den USA nutzte die Chance, sich mit dem 1. Platz in seiner Vorrundengruppe des Olympischen Turniers den direkten Einzug ins Halbfinale zu sichern. Erstmals seit 1988 gewann eine Mannschaft aus Übersee wieder eine Medaille. Olympiasieger Ungarn schaffte mit dem dritten Titelgewinn in Folge eine historische Siegesreihe und unterstrich damit seine überragende Stärke und Konstanz im Kreis der „Wasserballnationen“. Die deutsche Mannschaft blieb hinter den eigenen Erwartungen zurück. In Athen noch auf dem 5. Rang platziert, zollte die Mannschaft in Peking dem Qualifikations- und Spielmarathon seit Mitte des Jahres 2007 Tribut. Zum Beispiel in knappen Spielen wie gegen die USA (8:7) konnte das Team nach einer Aufholjagd nicht mehr entsprechend kämpfen, um die Niederlage noch abzuwenden. Die Staaten des ehemaligen Jugoslawien wurden vor dem Turnier neben Ungarn als Favoriten gehandelt. Jedoch alleine Serbien schaffte den Sprung in die Medaillentränge indem sie Europameister Montenegro im Spiel um Platz 3 mit 6:4 bezwangen (Tab. 89).

Tab. 89	
Wasserball - Männer	
Olympische Spiele 2008	
Platz	Nation
1.	HUN
2.	USA
3.	SRB
4.	MNE
5.	ESP
6.	CRO
7.	GRE
8.	AUS
9.	ITA
10.	GER
11.	CAN
12.	CHN

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Die Ursachen für das mit Platz 10 enttäuschende Abschneiden der deutschen Mannschaft sind vielfältig und müssen in der Olympia- und Weltstandsanalyse von allen Beteiligten gründlich aufgearbeitet werden. Offensichtlich waren jedoch die Belastungen in der olympischen Saison mit drei Qualifikationsturnieren, einer Europameisterschaftsqualifikation, der World League 2007 und den Europameisterschaften im Juni 2008 in Malaga für die deutsche Mannschaft zu hoch, um wiederum die geforderten 100% ihrer Leistungsfähigkeit im olympischen Turnier abrufen zu können. Darüber hinaus konnten Spieler, die noch in Athen auf entscheidenden Positionen der Mannschaft zur Verfügung standen, nicht adäquat ersetzt werden.

### 3. Schlussfolgerungen

Bereits im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 wurden mit dem DSV (Fachsparte Wasserball) Zielvereinbarungen geschlossen, in denen das Hauptproblem im deutschen Wasserball „fehlender leistungsstarker Nachwuchs“ ausdrücklich benannt wurde. Junge Spieler, die für die notwendige Konkurrenzsituation im Ringen um einen Platz in der Nationalmannschaft Wasserball sorgen sind nicht ausreichend vorhanden. In den kommenden vier Jahren wird deshalb ein Schwerpunkt der Arbeit des Verbandes auf der Talentsichtung und Talentauswahl liegen. Die „Vorbereitung junger Spieler über internationale Turniere auf die Anforderungen im Spitzen-Wasserball“ wurde bereits als Maßnahme für eine Leistungssteigerung bei den Nachwuchskadern aufgegriffen und befindet sich in der Umsetzung. Über den Cheftrainer Wasserball wird eine enge Zusammenarbeit aller Trainer im „Stützpunkttraining“ angestrebt. Die konsequente und zielgerichtete Förderung des Nachwuchses, aber auch der Verbesserung der taktischen sowie individuellen technischen und konditionellen Fertigkeiten und Fähigkeiten aller Kaderspieler wird forciert werden. Grundsätzlich hat sich die deutsche Mannschaft in Peking deutlich unter Wert verkauft. Gelingt es in den kommenden Jahren, junge, technisch für die entscheidenden Positionen geeignete Spieler ins Nationalteam zu integrieren, dann sollte eine Verbesserung der Position im Endklassement bei den Olympischen Spielen in London möglich sein.

## Wasserspringen

Thomas Sinsel

### 1. Internationale Bestandsaufnahme



Insgesamt 24 Medaillen wurden bei den Wettbewerben in Peking vergeben, fast die Hälfte davon gewannen allein die Gastgeber (11). Dabei gewannen die Chinesen komplett alle Wettbewerbe, lediglich im 10-m-Turmspringen der Männer wurde der Australier Matthew Mitcham Olympiasieger. Von insgesamt 29 gestarteten Nationen konnten lediglich 7 Nationen Medaillen erringen (Tab. 90).

Die prognostizierte Dominanz des chinesischen Teams fiel nicht ganz so deutlich wie erwartet aus, gelang es doch in allen Einzelwettbewerben in die chinesische Doppel-Phalanx einzubrechen. Vor den Spielen waren viele der Auffassung, dass sich der „Rest der Welt“ in allen Einzelwettbewerben (2 Starter/Nation) hinter China um die Bronzemedailles streiten würde. Hinter China sind noch die russischen Athleten/innen zu erwähnen (insgesamt 5 Medaillen). Die deutsche Mannschaft konnte ihr Ergebnis von Athen 2004 (0/1/0) verbessern, sie gewann zur Silbermedaille bei den Männern (10-m-Turm Synchron) auch noch eine Bronzemedaille bei den Frauen (3-m-Brett Synchron). Insgesamt waren die Wettkämpfe geprägt von einer deutlichen Qualitätssteigerung im Bereich der Schwierigkeitsgrade, Leistungsentwicklungen bei den Athleten/innen aller im Wasserspringen führenden Sportnationen waren deutlich erkennbar. Hier werden in den nächsten Jahren weitere Entwicklungen zu erwarten sein.

### 2. Nationale Bestandsaufnahme

Vorauszuschicken ist, dass es dem DSV gelang, alle Quotenplätze für das Olympische Turnier auf Grund der guten Qualifikationsleistungen zu erreichen. Insofern waren die Ausgangsposition für die Olympischen Spiele günstig und die Prognosen optimistisch. Insgesamt ist das Abschneiden der deutschen Wasserspringrinnen und Wasserspringer positiv zu beurteilen; vor allem die Ergebnisse im Synchronspringen haben dazu beigetragen. Neben dem Gewinn der Silbermedaille durch Patrick Hausding und Sascha Klein vom Turm und dem Gewinn der Bronzemedaille durch Ditte Kotzian und Heike Fischer vom Brett jeweils im Synchronspringen, ist vor allem der 4. Platz von Anett Gamm und Nora Subschinski (10-m-Synchron) sowie der 6. Platz von Pavel

Tab. 90

Platz	Nat.	Männer				Frauen				Total				Rang Total
		G	S	B	Total	G	S	B	Total	G	S	B	Total	
1.	CHN	3	1	1	4	4	-	2	6	7	1	3	11	1
2.	AUS	1	-	-	1	-	1	-	1	1	1	-	2	3
3.	RUS	-	1	2	3	-	2	-	2	-	3	2	5	2
4.	CAN	-	1	-	1	-	1	-	1	-	2	-	2	3
5.	GER	-	1	-	1	-	-	1	1	-	1	1	2	3
6.	UKR	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	4
7.	MEX	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	1	4

Rozenberg und Sascha Klein (3-m-Synchron) hervorzuheben. In den Einzelwettbewerben konnte sich Patrick Hausding für das Springen vom Turm für das Finale qualifizieren, er belegte Platz 9. Sascha Klein konnte sich in diesem Wettbewerb leider nicht für das Finale qualifizieren, am Ende landete er auf Platz 18. Die beiden Einzelspringerinnen vom Turm Christin Steuer und Anett Gamm hatten sich nicht fürs Finale qualifiziert und landeten abgeschlagen auf Platz 19 bzw. Platz 29. Ebenfalls konnten sich Ditte Kotzian (Platz 15) und Katja Dieckow (Platz 18) nicht fürs Finale vom 3-m-Brett qualifizieren. Gute Ergebnisse vom 3-m-Brett erzielten Pavel Rozenberg (Platz 5) und Patrick Hausding (Platz 8). Nach den Ergebnissen der vorolympischen Saison und auf Grund des guten Leistungsvermögens der deutschen Teilnehmer/innen hatte sich das deutsche Team ein insgesamt besseres Ergebnis (mehr Medaillen) vorgestellt. Dies galt vor allem für das Einzelspringen der Männer vom Turm - hatte Sascha Klein doch noch im Februar 2008 an gleicher Wettkampfstätte den Weltcup vor den stark favorisierten Chinesen gewonnen. Auch im Synchronspringen der Frauen vom Turm war man knapp an einer Medaille vorbeigesprungen.

### **3. Schlussfolgerungen**

Insgesamt hat sich das deutsche Wasserspringen im internationalen Leistungsgefüge in den letzten Jahren etabliert. Bezogen auf die Qualitätsausprägung der Schwierigkeitsgrade ist international eine stetige Fortentwicklung festzustellen. Hier gilt es „dranzubleiben“, die Entwicklung der vergangenen Jahre in Deutschland hat gezeigt, dass die Leistungssportkonzeption richtig angelegt ist und mittlerweile in allen Bereichen Wirkung zeigt. Auch gibt die aktuelle Kadersituation grundsätzlich Anlass, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Die in der Zielvereinbarung zwischen DOSB und DSV/Fachsparte Wasserspringen getroffenen Zielkriterien bei den Olympischen Spielen in London 2012 sind zwar ehrgeizig, allerdings nicht unrealistisch angesetzt. Grundlage für eine weitere positive Leistungsentwicklung ist vor allem die Absicherung und Stabilisierung des bestehenden Bundesstützpunktsystems sowie die Personalentwicklung und Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer. In diesem Zusammenhang wird die Wiederbesetzung der Cheftrainerposition von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des deutschen Wasserspringens sein.



**Abb. 90:** Von rechts: Pressekonferenz mit Dr. Michael Vesper (Chef de Mission der Deutschen Olympiamannschaft), Dirk Nowitzki (Fahnenträger bei der Eröffnungsfeier) und Bernhard Schwank (Stellvertretender Chef de Mission).

## Planung und Organisation der Olympischen Spiele

Das Präsidium des DOSB und der Geschäftsbereich Leistungssport haben frühzeitig mit der Planung und Organisation der Olympischen Spiele in allen Bereichen begonnen.

Dabei wurde besonderer Wert auf das gesamte *Nominierungsverfahren*, die *spezifische Vorbereitung* der Athleten/innen und Betreuer/innen für die Olympischen Spiele, auf das *Anti-Doping-Management* sowie auf die *Corporate Identity* der deutschen Olympiamannschaft gelegt. Aufgrund der *kulturellen* und *politischen Besonderheiten* der Olympischen Spiele in China wurde ebenfalls frühzeitig auf die internationalen Aspekte der Olympischen Spiele und der allgemeinen Aspekte der *Menschenrechtsdebatte* über China sowie eine sachgerechte Information aller Beteiligten dazu im Gesamtprozess Wert gelegt.

Nach Analyse und Auswertung der Organisation der vorangegangenen Olympischen Sommerspiele wurde neben den organisatorischen und planungstechnischen Vorbereitungen ebenfalls noch einmal besonderer Wert auf die Betrachtung der Bedingungen einer Großmannschaft gelegt. Deshalb wurde auch ein *Teambildungsprozess* für die Gesamtmannschaft frühzeitig in die Planungen und die organisatorische Vorbereitung der Olympischen Spiele eingebunden.

### Nominierungsverfahren

#### Nominierungsgrundsätze

Die frühzeitige Verabschiedung der Nominierungsgrundsätze für die Olympischen Spiele in Peking legte die Basis für das nachfolgende Nominierungsverfahren. In den Nominierungsgrundsätzen wurden die Teilnahmevoraussetzungen sowie die Verfahren zur Bearbeitung der sportart-spezifischen Nominierungskriterien beschrieben, die das Verfahren für Anti-Doping-Bestimmungen, Einzelfallnominierungen bei Verstößen gegen die Anti-Doping-Bestimmungen und die Überprüfung der Mitglieder der Olympiamannschaft nach dem Stasi-Unterlagen-Gesetz festlegen. Die Nominierungsgrundsätze haben sich bewährt und sollten auch für künftige Olympische Spiele als Grundlage dienen. Auch das Festhalten an dem Kriterium der *Endkampfchance* zur Nominierung der Athletinnen und Athleten hat sich grundsätzlich bewährt und diente in positiver Weise als Grundlage für die Festsetzung der sportartspezifischen Nominierungskriterien durch den Spitzenverband in Abstimmung mit dem DOSB.

#### Sportartspezifische Nominierungskriterien

Die Festlegung der Normen in den sportartspezifischen Nominierungskriterien lagen bei vielen Spitzenverbänden über den Normen der internationalen Spitzenverbände. Die Orientierung an der Endkampfchance - jeweils heruntergebrochen auf die einzelnen Disziplinen und Sportarten - hat sich bewährt. Das Verfahren verlief bis auf wenige Ausnahmen reibungslos. Für die Zukunft ist hier z.B. im Tennis eine gemeinsame Linie mit der ITF weit im Vorfeld der Olympischen Spiele von London 2012 zu vereinbaren. Konfliktfälle konnten sämtlich im Sinne der Nominierungsgrundsätze auf der Basis der gemeinsamen Zielstellung mit den Verbänden geregelt werden.

#### Nominierungsverfahren

Die Nominierung durch das DOSB-Präsidium in drei Stufen mit drei Terminen hat sich bewährt. Die Möglichkeit der Einzelfallentscheidungen wurde durch das DOSB-Präsidium in der letzten Nominierungssitzung wahrgenommen. Die getroffenen Entscheidungen haben sich als richtig erwiesen. Die Überprüfung der Mitglieder der Olympiamannschaft nach dem Stasi-Unterlagen-Gesetz konnte durch eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Birthler-Behörde ohne Probleme fristgerecht abgewickelt werden. In wenigen Einzelfällen wurde die Stasi-Kommission des DOSB unter Vorsitz von Herrn Gauck eingebunden.

## **Corporate Identity**

Mit der Einführung des Olympiapasses hat das Präsidium ein neues Instrument zur Skalierung der deutschen Olympiamannschaft eingeführt. Mit der neuen Vermarktungslinie „Deutsche Olympiamannschaft“ durch die DSM konnte ein weiterer Schritt zur positiven Darstellung der Olympiamannschaft erreicht werden. Letztlich wurden durch die Verabschiedung der Olympiamannschaft durch den Bundespräsidenten und durch die frühzeitig eingeleiteten Maßnahmen zur Teambildung zu einer inneren Geschlossenheit der Olympiamannschaft und zu einer sehr positiven Außendarstellung beigetragen.

## **Allgemeine übergreifende Aspekte der Menschenrechtsdebatte**

Der DOSB hat frühzeitig durch einen intensiven Dialog mit Parlament, Regierung, Menschenrechtsorganisationen, IOC, BOCOG und dem NOK für China zu einer offensiven und öffentlichen Debatte über die Menschenrechtssituation in China aufgerufen. Bereits im Mai 2007 hat das DOSB-Präsidium ein Positionspapier zu diesem Thema verabschiedet. Das DOSB-Präsidium hat vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion bereits im April 2008 den Beschluss gefasst, eine deutsche Olympiamannschaft zu den Olympischen Spielen 2008 in Peking zu entsenden. In sämtlichen Vorbereitungsseminaren des DOSB und weiteren relevanten Veranstaltungen wurde die Beschäftigung mit diesem Thema intensiv eingebunden. Alle Athletinnen und Athleten erhielten über das Olympia Net laufend umfangreiche Informationen, um der Debatte folgen zu können. Es hat damit allen Sportlerinnen und Sportlern Sicherheit in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele gegeben.

## **Anti-Doping-Management**

In der Vorbereitung der Olympischen Spiele ist es gelungen, das Anti-Doping-Management substantiell zu verbessern. Neben der Beschreibung der Einzelmaßnahmen im Bereich der Sportmedizin lässt sich feststellen, dass sich die verstärkte gruppenspezifische Vorbereitung der Mediziner, Physiotherapeuten, Trainer, Betreuer und Athleten im Vorfeld zu diesem Themenfeld äußerst positiv ausgewirkt hat. In der Vorbereitung und Abstimmung mit den Verbänden wurden zur besseren Koordinierung des Anti-Doping-Bereichs keine Außenquartiere für einzelne Mannschaftsteile der Olympiamannschaft zugelassen.

Neben den gruppenspezifischen Vorbereitungen wurde durch die Einführung des Infosystems „OlympiaNet“, in dem vor allen Dingen auch zum Anti-Doping-Bereich wesentliche Informationen eingestellt wurden, die Kommunikation und Information aller Beteiligten deutlich verbessert. Trotz Mehraufwendungen hat sich auch das doppelt abgesicherte Verfahren bei der Meldung der Whereabouts (schriftlich und elektronisch während der Olympischen Spiele), auf das später noch einmal eingegangen wird, als positiv erwiesen.

Letztlich haben sich auch die Vorbereitungen für den Negativfall bewährt und sich in einer fachgerechten Bearbeitung des Dopingfalls Ahlmann gemeinsam mit dem DOKR bewährt. Ob sich die erstmals abgeschlossene Athletenvereinbarung zwischen Athleten der Olympiamannschaft und dem DOSB abschließend bewähren, wird sich nach Rechtskraft des Dopingvergehens von Ahlmann und Schumacher in einer möglichen Rückzahlung von Entsendungskosten zeigen.

Jörg Ziegler

## **Organisation des Mannschaftsbüros**

### **Rahmenbedingungen**

Das Mannschaftsbüro einschl. Medizinischer Zentrale war im Erdgeschoss einer der deutschen Olympiamannschaft zugeteilten Wohneinheit eingerichtet. 360 m<sup>2</sup> -aufgeteilt in 2 Sechser-Apartments plus 2 Dreier-Apartments - standen dort zur Verfügung. Zusätzlich wurden der deutschen Mannschaft 4 Lagerräume im Keller der Wohneinheit zugeteilt.

Das Büro des Chef de Mission wurde in dessen Wohneinheit im 1. Stock eingerichtet. Die Überlegung, dieses Büro vom Mannschaftsbüro räumlich zu trennen, hat sich als richtig erwiesen, da hier sowohl ungestörtes Arbeiten für den Chef de Mission und seinen persönlichen Referenten möglich war, als auch als Besprechungen in kleinem Kreis abgehalten werden konnten.

Die umfangreiche Bestellung der teuer anzumietenden Einrichtungsgegenstände (Schreibtische, Stühle, Regale, Telefone, Internetleitungen, Kühlschränke, Fernsehgeräte, etc.) musste bis Dezember 2007 bei BOCOG eingereicht werden. Zu diesem frühen Zeitpunkt war es schwierig, den konkreten Bedarf zu ermitteln, da die personelle Besetzung des Mannschaftsbüros nicht schon 8 Monate vor Beginn der Olympischen Spiele feststand.

Ein weiterer schwieriger Punkt war, dass das Organisationskomitee von den NOKs zu einem sehr frühen Zeitpunkt verlangte, die Platzierung und Anordnung der einzelnen Produkte genau festzulegen. Auf dem Grundrissplan musste mittels eines speziellen Computerprogramms, das üblicherweise von Innenarchitekten verwendet wird, jeder bestellte Gegenstand bis hin zum Papierkorb eingezeichnet und zugeordnet werden. Ziel dieses äußerst zeitaufwändigen und schwierig durchzuführenden Verfahrens sollte sein, dass die Mannschaftsleitung bei Ankunft bereits komplett eingerichtete Büros vorfindet und unverzüglich mit der Büroarbeit beginnen kann. Dies hat nur sehr eingeschränkt funktioniert.

Die offizielle Eröffnung des Olympischen Dorfes fand am 27.07.08 statt. Das Organisationskomitee gestattete den NOK, mit einem kleinen Personenkreis bereits 6 Tage vorher (*„Pre-Opening“*) die zugewiesenen Wohn- und Büroeinheiten zu beziehen, um die für die Ankunft der Mannschaften notwendigen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Seitens der deutschen Olympiamannschaft wurde dieses Angebot wahrgenommen. Es reisten 4 Personen am 21.07.08 an.

### **Organisation**

Dem Mannschaftsbüro einschl. Medizinischer Zentrale waren insgesamt 26 Personen (19 Männer, 7 Frauen) mit entsprechenden Aufgabengebieten und Zuständigkeiten zugeordnet.

Nach Ankunft im Olympischen Dorf zeigte sich, dass die Einrichtungen der Büros in keiner Weise der vorgegebenen Planung entsprach. 2 Tage wurden benötigt, um die Büros so einzurichten, dass sie funktionsfähig und ‚betriebsbereit‘ waren.

Je nach Raumgröße arbeiteten zwischen zwei und vier Personen in einem Büro. Zusätzlich wurde ein Aufenthaltsraum für die Volunteers und ein kleiner Besprechungsraum vorgehalten. Die Arbeitsbedingungen waren zwar im Vergleich zu Athen 2004 aufgrund von Tageslicht und einer funktionierende Klimaanlage wesentlich angenehmer, jedoch bedurfte die räumliche Enge und der permanent vorhandene Geräuschpegel einer Eingewöhnungszeit.

Das Mannschaftsbüro diente als Anlaufstelle für alle Fragen, die in Zusammenhang mit den Olympischen Spielen auftauchten. Obwohl es vorgesehen, geplant und auch abgesprochen war, dass die Teilmannschaftsleiter alle Fragen und Probleme ihrer Sportart bündeln, um diese dann mit dem jeweils zuständigen Mitarbeiter im Mannschaftsbüro zu besprechen, nutzten sehr viele Betreuer, Athletinnen und Athleten die Möglichkeit, das Mannschaftsbüro aufzusuchen und direkt und auf kurzem Wege die notwendige Auskunft einzuholen. Insofern herrschte stets ein geschäftiges Treiben. Das Mannschaftsbüro verstand sich als Servicestation für die Olympiamannschaft und war vom 27.07. bis 27.08.2008 täglich von 07:30 Uhr bis 23 Uhr besetzt.

Das Mannschaftsbüro verfügte über keine geeigneten Räume, um in einem größeren Kreis Besprechungen durchzuführen. So mussten für die Mannschaftsleitersitzungen, die alle 2 Tage morgens um 7:30 Uhr bzw. 8:00 Uhr stattfanden und in denen sportfachliche und organisatorische Themen besprochen und diskutiert wurden, externe Räumlichkeiten reserviert werden. Diese befanden sich zwar in der Nähe der Wohneinheiten, doch bedeutete die Reservierung und Betreuung der Sitzungen einen zusätzlichen zeitlichen und organisatorischen Aufwand.

## **Fazit**

Die personelle Zusammensetzung des Mannschaftsbüros ist gelungen. Alle Personen verstanden sich als Teil eines Teams und waren hoch motiviert, ihren Beitrag zum erfolgreichen Abschneiden der Olympiamannschaft beizutragen. Das Arbeiten miteinander verlief harmonisch, die Mischung aus Erfahrenen und weniger Erfahrenen, aus jung und alt, aus temperamentvoll und ruhig erwies sich als wertvoll.

Sicherlich wäre es erstrebenswert, bei zukünftigen Olympischen Spielen den Mitarbeiterstab zahlenmäßig aufzustocken. Da für diesen Bereich aber keine zusätzlichen Akkreditierungen vorgesehen, sondern diese Teil des Kontingents, das für die Gesamtbetreuung der Olympiamannschaft zur Verfügung steht, sind, wird eine Umsetzung nicht möglich sein, da primär der Bedarf der Verbände zu decken ist. Aus diesem Grund ist eine Erweiterung der Aufgabengebiete nicht möglich. Vielmehr ist daran zu arbeiten, den Servicestatuts aufrecht zu erhalten und ihn an dem einen oder anderen Punkt zu optimieren.

Sabine Zöll

## **Zusammenarbeit mit Verbänden, Sportdirektoren und Teilmannschaftsleitern**

Die Zusammenarbeit und organisatorische Abstimmung mit den Sommersportverbänden verlief auf der operativen Ebene konstruktiv und gut, war in der Regel geprägt von einer hohen Kooperationsbereitschaft. Arbeitstreffen und Vorbereitungsgespräche wurden mit jedem einzelnen Fachverband durchgeführt. Die Einbindung der Teilmannschaftsleiter in die unmittelbaren Maßnahmen der Olympiavorbereitung des DOSB verlief insbesondere dort positiv, wo der Empfehlung des DOSB, diesen Posten hauptamtlich zu besetzen, gefolgt wurde.

### **Vorbereitungsseminare**

Insgesamt wurden drei Informations- und Vorbereitungsseminare (am 23.05.2007, 06./07.11.2007 und 06.05.2008) mit den Sportdirektoren und Teilmannschaftsleitern der Spitzenverbände veranstaltet. Beim letzten Informationsseminar am 06.05.08 wurde deshalb noch einmal intensiv das Thema „Menschenrechtssituation in China“ behandelt, u. a. mit Teilnahme der Vorsitzenden der Menschenrechtsorganisationen Amnesty International und Human Rights Watch sowie dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, Günter Nooke. Eine interne Klausurtagung mit allen hauptamtlichen Peking-Beteiligten des DOSB fand am 06./07.05.2008 im Seminarzentrum Rückersbach statt.

### **Olympia-Pass**

Im Sommer 2007 hatte das DOSB-Präsidium beschlossen, die Olympiamannschaft bzw. das Olympia TOP-Team künftig stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Als erste Umsetzungsmaßnahme erfolgte die Einführung eines Olympia-Passes für die Athletinnen und Athleten des Olympia-Top-Teams Peking 2008 bzw. der Olympiamannschaft Peking, der eine besondere identitätsstiftende Funktion erfüllte. Der Olympia-Pass ist grundsätzlich von allen sehr gut angenommen worden. Als problematisch erwies sich der extrem hohe personelle Aufwand für Datensammlung, Datenabgleich, Produktionsüberwachung und Abstimmung mit den externen Dienstleistern. Die Tatsache, dass im Olympia TOP-Team keine Mannschaftssportarten geführt werden, verhinderte eine Gleichbehandlung gegenüber den Einzelathleten. So erhielten die Athleten aus den Spilsportarten erst nach ihrer Nominierung und damit kurz vor den Spielen ihren Olympia-Pass.

### **Ehren- und Verpflichtungserklärung / Athletenvereinbarung**

Bei den Olympischen Spielen in Peking wurden erstmals Athletenvereinbarungen sowie Ehren- und Verpflichtungserklärungen für Ärzte, Tierärzte, Physiotherapeuten, Trainer und Betreuer geschlossen. Die Unterzeichnung dieser Vereinbarungen, die in einem sorgfältigen Abstimmungs-

prozess mit dem GB-L, den DOSB-Justitiaren und dem Präsidium erarbeitet wurden, war Voraussetzung für die Nominierung und Teilnahme an den Olympischen Spielen 2008. Diese Neueinführung wurde von allen Spitzenverbänden akzeptiert und auch die Rückläufe der unterzeichneten Vereinbarungen erfolgten fristgerecht vor den jeweiligen Nominierungssitzungen.

### **Olympia-Handbuch**

Um eine umfassende Information jedes einzelnen akkreditierten Mitglieds der Olympiamannschaft zu gewährleisten, erstellte der DOSB erstmals ein Handbuch mit allen für die Olympischen Spiele Peking 2008 relevanten Dokumenten, das an jedes einzelne Mitglied der Olympiamannschaft verteilt wurde (Auflage 800 Stück). Das „DOSB Handbuch für die Spiele der XXIX. Olympiade Peking 2008“, das eine sehr große positive Resonanz erfuhr, enthielt alle Grundlagenpapiere zur Nominierung (Nominierungsgrundsätze, Athletenvereinbarung, Ehren-/Verpflichtungserklärung, Kleiderordnung, Anti-Doping-Management des DOSB), die aktuellen Regelwerke in englischer und deutscher Sprache (IOC Charter, Anti-Doping-Rules, World Anti-Doping Code, NADA Code, Missed Test Policy, IOC Guidelines zu Internet, Blogging, Richtlinien zur Auslegung der Regel 51) sowie Informationen zur Menschenrechtssituation in China (Positionspapiere des DOSB).

Sabine Krapf

### **Akkreditierung**

Für alle Personen, die einer Olympiamannschaft angehören, muss beim Organisationskomitee im Vorfeld der Olympischen Spiele eine Akkreditierungskarte (**O**lympic **I**dentification and **A**ccreditation **C**ard, OIAC) beantragt werden, die die Zugangsberechtigung zu den ‚Olympic Venues‘, Olympisches Dorf, Olympic Family Hotel, etc. festlegt und regelt. Neben der Akkreditierung für Athletinnen und Athleten (Aa) stehen 3 verschiedene Kategorien für den gesamten Betreuungsbereich zur Verfügung:

NOC: NOK-Präsident, Generalsekretär

Ac: Chef de Mission und Deputy Chef de Mission, Presseattaché,

Ao: Trainer, Ärzte, Physiotherapeuten, Techniker, Mitglieder des Mannschaftsbüros, etc.

Die zahlenmäßige Zuteilung der Betreuer-Akkreditierung richtet sich nach der Anzahl der qualifizierten und nominierten Athletinnen und Athleten. Diese Quote reicht bei weitem nicht aus, um den Betreuungsbedarf, den die Verbände beantragen und den die Athleten zu Recht einfordern, zu decken. Da 50% der Ao- Akkreditierungen jeweils 1 Mal übertragbar sind, kann in Einzelfällen eine Verbesserung der Situation erreicht werden.

Eine weitere Akkreditierungskategorie, deren Verwendung und Einsatz sehr differenziert zu sehen ist, ist die sog. P-Akkreditierung. Diese ist vorgesehen für folgenden Personenkreis:

*Personal Coach* - Heimtrainer (12 Sportarten/Disziplinen)

*Training Partner* - Trainingspartner (7 Sportarten)

*Alternate Athlete* - Ersatzathleten (4 Sportarten)

Personen mit einer P-Akkreditierung zählen nicht zu den Mitgliedern der Olympiamannschaft. Sie haben grundsätzlich nur Zugang zur Trainingsstätte, solange diese (noch) keine Wettkampfstätte ist. Die zahlenmäßige Zuteilung der P-Akkreditierung richtet sich nach der Anzahl der akkreditierten Athletinnen und Athleten.

### **Spezifische Informationen Olympische Spiele Peking**

In der Zeit vom 8. 01 - 15. 04 2008 konnten die NOK beim Organisationskomitee der XXIX. Olympischen Spiele Peking 2008, BOCOG, Akkreditierungen beantragen. Ca. 25 persönliche Daten wurden abgefragt und mussten in die von BOCOG zugesandten Formulare eingetragen werden. Die Abgabe der vollständig ausgefüllten Formulare einschl. Passbild bis zum 15. April 2008 bei BOCOG war zwingende Voraussetzung für den Erhalt der notwendigen Akkreditie-

rungskarte vor Abreise. Deshalb wurde ein eigener ‚Personalbogen‘ entwickelt und bereits im November 2007 an die Verbände geschickt mit der Bitte, diesen von allen zu diesem frühen Zeitpunkt für eine Nominierung in Frage kommenden Athleten, Athletinnen und Betreuern ausfüllen zu lassen. Termin für die Rücksendung an die DOSB-Geschäftsstelle war März 2008.

Es wurden die Daten von ca. 1 600 Personen auf der sog. ‚Long List‘ erfasst und pünktlich zum 15. April 2008 an BOCOG weitergeleitet, um die rechtzeitige Übersendung der Akkreditierungskarte sicher zu stellen und damit die zeitintensive und komplizierte Beantragung eines Visums zu vermeiden.

Zusätzlich zu den Akkreditierungsanträgen mussten bis zum 23.07.2008 bzw. bis zum *Delegation Registration Meeting*, das für die deutsche Mannschaft am 21.07.2008 in Peking stattfand, folgende Formulare bei BOCOG vorgelegt werden:

#### *Eligibility Condition Forms*

Einverständniserklärungen mit den Zulassungsvorschriften, persönlich unterzeichnet von jedem Mannschaftsmitglied

*Sports Entry Forms* - Sportartspezifische Datenerfassung für alle Sportarten und Disziplinen

*Returned Forms Summary* - Zusammenfassung der sportartspezifischen Daten

Nur bei Vorlage aller komplett und korrekt ausgefüllten Formulare war davon auszugehen, dass die Akkreditierung der Mitglieder der Olympiamannschaft nach Einreise reibungslos und ohne Zeitverlust erfolgen kann.

Nach IOC-Richtlinien sollen die Akkreditierungskarten, die in Verbindung mit dem Reisepass auch als Einreisedokument (Visum) dienen, 3 Monate vor Beginn der Olympischen Spiele vom Organisationskomitee an die NOK verschickt werden. Da dieser Zeitrahmen von BOCOG nicht eingehalten wurde, konnten diese erst kurz vor Abreise an die Mitglieder der Olympiamannschaft weitergeleitet werden.

Auf Bitten zahlreicher NOK und Internationaler Verbände hat das IOC für die Olympischen Spiele in Peking 2008 kurz vor den Olympischen Spielen (12.06.08) die Rolle von Ersatzathleten (P-Akkreditierungen) in den Bereichen Tischtennis, Hockey und Handball insofern erweitert und aufgewertet, dass diese auch während des Turniers im Falle der Verletzung eines Stammspielers eingesetzt werden können.

### **Akkreditierungsprozess**

Im Vergleich zu früheren Olympischen Spielen gestaltete sich der administrative Aufwand des Akkreditierungsprozesses als besonders aufwändig. Ein Grund hierfür war, dass keine online-Eingabe der Daten möglich war und sich zudem die von BOCOG vorgeschriebene Listenführung als äußerst unflexibel, starr und benutzerunfreundlich gestaltete und somit weit mehr Zeit in Anspruch nahm als angenommen. Auch sah sich die Mehrzahl der Verbände nicht in der Lage, die Personalbögen innerhalb der vorgegebenen Frist von 4 Monaten an die DOSB-Geschäftsstelle zu senden.

Die komplette Bearbeitung der Akkreditierungsanträge und der damit verbundenen unterschiedlichen Formulare einschl. diesbezüglicher Kommunikation mit BOCOG und den Fachverbänden wurde von der Geschäftsstelle zusätzlich zur Erledigung ihrer originären Aufgaben geleistet. Eine solche Belastung über einen recht langen Zeitraum muss zukünftig durch zusätzliche Personalkapazitäten vermieden werden.

Die Zeitdifferenz zwischen der Abgabe der Akkreditierungsunterlagen bei BOCOG bis zum 15. April 2008 und den Nominierungssitzungen, die am 29.05., 23.06. und 15.07.2008 stattfanden, führte dazu, dass eine erhebliche Anzahl an Athleten und Betreuern nominiert wurden, für die im Vorfeld keine Akkreditierung beantragt worden war. Dies hatte zur Folge, dass diesen Personen keine Akkreditierungskarte (OIAC) vor Abreise zugestellt werden konnte und sie kurzfristig ein

Visum beantragen mussten. Die Generalkonsulate der Volksrepublik China in Deutschland zeigten sich leider nicht kooperativ, die von BOCOG daraufhin kurzfristig eingerichtete Hotline funktionierte nur eingeschränkt und so herrschte in der ‚heißen Phase‘ der Vorbereitung Verwirrung, was sowohl für den DOSB als auch für die Betroffenen eine zusätzliche zeitliche und nervenaufreibende Belastung darstellte.

### **Umsetzung vor Ort**

Insgesamt wurden für Peking 2008 akkreditiert: 440 Athleten; 240 Betreuer (+ 54 Betreuer mit Wechselakkreditierung) sowie 30 P-Akkreditierte (einschl. *Alternate Athletes*)

Die Akkreditierung vor Ort verlief grundsätzlich reibungslos. Jedoch erwies es sich als dringend erforderlich, dass Mitglieder des Mannschaftsbüros bei Ankunft der Teilmannschaften den Akkreditierungsprozess unterstützten, um Wartezeiten nach einem oft langen und anstrengenden Flug in Grenzen zu halten.

Für die Teilmannschaften Segeln in Qingdao und Reiten in Hongkong verlief der Akkreditierungsprozess in den jeweiligen Akkreditierungszentren zum Teil schwerfällig, da die Abstimmungsprozesse immer über die Akkreditierungszentrale in Peking abgewickelt werden mussten.

Im Laufe der Zeit war es aufgrund guter persönlicher Kontakte zu den Mitarbeitern des Akkreditierungsbüros möglich, einige zusätzliche Betreuerakkreditierungen zu aktivieren und somit dem einen oder anderen Verband einen weiteren Trainer zu akkreditieren.

Ein großes Problem für Verbände und Mannschaftsleitung stellte der Umgang mit den P-akkreditierten Ersatzathleten dar. Diese besitzen keinen Zugang zum Dorf, keinen Zugang zum Transportsystem und keinen Zugang zur Wettkampfstätte, sollen aber jederzeit als Mitglied der Teilmannschaft einsatzbereit sein. Dies hat während der Olympischen Spiele vor allem bei den Betroffenen zu Unverständnis, Missstimmung und Niedergeschlagenheit geführt. Die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der ‚Alternate Athletes‘ stellt mit Sicherheit ein positives Signal dar. Die stark eingeschränkten Zugangsberechtigungen für diesen Personenkreis muss aber neu überdacht werden.

### **Fazit**

Der Gesamtkomplex ‚Akkreditierung‘ nimmt in der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele einen breiten Raum ein. Das Verfassen und Fortschreiben der Listen verlangt ein hohes Maß an Fachkenntnis, Zuverlässigkeit, Gründlichkeit und Sorgfalt. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden im Vorfeld ist noch weiter zu optimieren.

Den Organisationskomitees zukünftiger Olympischer Spiele sollte eine Optimierung bezügl. der Erfassung und Erstellung der Datenbanken empfohlen werden.

Vor Ort ist es wichtig, dass den NOK seitens des Organisationskomitees fachkundige Partner zur Verfügung stehen. Das Überprüfen der Daten, wie z.B. der Zugangsberechtigung, der Startberechtigung, etc. aller Mitglieder der Olympiamannschaft beim ‚*Delegation Registration Meeting*‘, ist ein langwieriger und komplizierter Prozess. Die abschließende Festlegung der Mannschaftsgröße und der hierauf basierenden Zuteilung von Betten im Olympischen Dorf, der Größe des Mannschaftsbüros, der Anzahl der ‚*Dedicated Vehicles*‘, der Anzahl der *Volunteers*, etc. bildet die Grundlage für den gesamten Aufenthalt im Olympischen Dorf und ist deshalb von außerordentlicher Bedeutung.

Sabine Zöll

## **An- und Abreise der deutschen Mannschaft zu den Spielen 2008**

### **Ausgangslage**

Die Anreise der Olympiamannschaft stellte aufgrund der großen Entfernung eine besondere Herausforderung dar. Seitens der Verbände gab es sehr unterschiedliche und differenzierte Auf-

fassungen, wie und wo die Athletinnen und Athleten bestmöglich auf die unterschiedliche Zeit- und Klimazonen vorbereitet und eingestellt werden sollten.

Die individuellen Vorstellungen der Verbände wurden erfasst und gemeinsam mit den Partnern Dertour und Lufthansa abgeglichen. Seitens der Verbände wurde zudem der dringende und durchaus verständliche Wunsch geäußert, den Athletinnen und Athleten den fast 10-stündigen Flug von Deutschland nach Peking bzw. Hongkong in der Business Class zu ermöglichen. Der DOSB konnte hierfür leider nicht die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Einige Verbände waren in der Lage, über Sponsorenleistungen oder andere finanzielle Quellen Business Class-Flüge zu buchen.

Für die Rückflüge war ein starker Engpass am 25.08.2008 (1 Tag nach der Abschlussfeier) zu erwarten. Da lediglich 1 Direktflug pro Tag nach Frankfurt und 1 Direktflug nach München pro Tag zur Verfügung standen, waren hier besondere Lösungen erforderlich.

### **Anreise**

14 Verbände führten ihr vor-olympisches Trainingslager im asiatischen Raum durch, so z. B. in Japan (Tokio, Kumamoto, Shibetsu), in Korea (Seoul, Jeju, Jinju), Thailand (Bangkok) und in China (Zuhai, Xian). Mit den Verbänden wurde grundsätzlich vereinbart, dass die Langstrecke über den DOSB, die innerasiatischen Flüge eigenständig gebucht werden. Dieses Verfahren hat sich bewährt.

Die Verbände, die eine direkte Anreise bevorzugten, folgten der Empfehlung, ca. 7-8 Tage vor Wettkampfbeginn anzureisen, und die Akklimatisierung im Olympischen Dorf durchzuführen.

Für den Zeitraum vom 20.07. bis 19.08.2008 wurden für 826 Personen Flüge nach Peking, Hongkong und Qingdao bzw. in das vor-olympische Trainingslager gebucht. Die Abreise erfolgte an 27 unterschiedlichen Tagen. Zu diesem Personenkreis zählten auch Präsidiumsmitglieder des DOSB, der Fachverbände, Heimtrainer etc, die offiziell nicht als Mitglieder der deutschen Olympiamannschaft zu zählen waren, deren Flüge organisatorisch von der Geschäftsstelle mit abgewickelt wurden.

Einige der gebuchten Flüge waren vom Lufthansa Streik (28.07-04.08.) betroffen. Das Krisenmanagement von Dertour und Lufthansa hielt engen Kontakt mit den DOSB –Verantwortlichen und bemühte sich erfolgreich, Alternativen zu schaffen. Somit konnten weitreichende Einschränkungen vermieden werden.

### **Abreise**

Bevor die letzten Aktiven in Peking angekommen waren, begann für einige bereits die Heimreise. So erfolgte die Abreise von insgesamt 833 Personen im Zeitraum vom 10.08. bis 27.08.2008 an 17 unterschiedlichen Tagen. Allein am 25.08. reisten 445 Personen ab. Dies war nur möglich und umsetzbar, weil Lufthansa ein zusätzliches Fluggerät von Peking nach München eingesetzt hatte.

Der Transport vom Olympischen Dorf zum Flughafen lag in der organisatorischen Verantwortung des Organisationskomitees. Trotz intensiver Vorgespräche mit BOCOG, permanentem Informationsaustausch und detaillierter Informationen über Abflugtermine erfolgten die Abholung vom Olympischen Dorf und der Transport zum Flughafen häufig mit erheblicher Verspätung und mit mangelnder Fahrzeugkapazität. Dennoch erreichten alle Mitglieder der Olympiamannschaft pünktlich den geplanten Flug.

### **Fazit**

Die Zusammenarbeit mit den erfahrenen DOSB-Partnern Lufthansa und Dertour hat sich in allen Bereichen der Flugorganisation bestens bewährt. Bereits im Juli 2007 wurde der Bedarf an Dertour und Lufthansa ermittelt, um ein ausreichendes Kontingent für die Olympiamannschaft blocken zu lassen. Es wurde versucht, den individuellen Bedürfnissen und Notwendigkeiten, die für die Athletinnen und Athleten bei der Anreise zu Olympischen Spielen von Bedeutung sind,

Rechnung zu tragen und in die Vertragsverhandlungen mit einzubeziehen. So konnte erreicht werden, dass Umbuchungen sowie Namensänderungen bis 1 Tag vor Abflug gebührenfrei durchgeführt werden konnten. Diese Flexibilität war unerlässlich, da sich aufgrund unterschiedlicher Konstellationen die individuellen Flugdaten permanent änderten.

Für die Zeit von März bis August 2008 wurde für den Bereich An- und Abreise eine Aushilfe vom DOSB eingestellt, da die Abwicklung dieses Bereiches für eine gewisse Zeitspanne einen ‚fulltime job‘ darstellt und die personellen Ressourcen im Fachbereich ‚Olympische Spiele‘ hierfür nicht ausreichen.

Während der Olympischen Spiele wurde im Deutschen Haus ein gemeinsamer Schalter von Lufthansa und Dertour eingerichtet. Hier konnten Umbuchungen für den Rückflug in Absprache mit dem Mannschaftsleiter vorgenommen werden. Hiervon wurde reger Gebrauch gemacht.

Sabine Zöll

## **Betreuung der deutschen Olympiamannschaft in Training und Wettkampf**

Für die sportfachliche Betreuung und Beratung der Olympiateilmannschaften sowie zur Ergebniserfassung und Datenaufbereitung im Rahmen der Sportkoordination erfolgte im Vorfeld zu den Olympischen Spielen folgende Zuordnung der Sportarten und Fachsparten zu den in Peking vor Ort anwesenden DOSB-Verbandskoordinatoren:

- *Jürgen Barth* Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Beach-Volleyball, Volleyball, Wasserball, Badminton, Tennis, Tischtennis
- *Hans Heinrich* Moderner-5-Kampf, Triathlon, Bogenschießen, Schießen, Kanu-Rennsport, Kanu-Slalom, Rudern, Segeln
- *Lothar Spitz* Boxen, Fechten, Judo, Ringen, Taekwondo, Gewichtheben
- *Thomas Sinsel* Radsport, Schwimmen, Turnen, Leichtathletik
- *Jörg Ziegler* Reitsport

Verstärkt wurde das Team der DOSB-Verbandskoordinatoren durch Volker Groß vom Olympiastützpunkt Rhein-Ruhr, der bereits seit den Olympischen Spielen in Barcelona 1992 als Videofachmann der deutschen Olympiamannschaft zur Verfügung steht.

Die Hauptaufgaben der Sportkoordination während der Olympischen Spiele in Peking bestanden im Wesentlichen in der organisatorischen Betreuung und Beratung für Training und Wettkampf, Wettkampfbeobachtung, Videobeobachtungen/Videoanalysen, Ergebniserfassung und Datenaufbereitung, Datenaufbereitung zur sportfachlichen Vorbereitung von Pressekonferenzen.

### **Betreuung der Teilmannschaften**

Die organisatorische Betreuung und Beratung der Olympiateilmannschaften vollzog sich in Zusammenarbeit der Verbandskoordinatoren mit den jeweiligen Teilmannschaftsleitern.

Wie vereinbart, reisten fast alle Teilmannschaftsleiter mindestens einen Tag vor Ankunft ihrer Mannschaften in Peking an, so dass eine Einweisung in die spezifischen Bedingungen des Olympischen Dorfes durch die Koordinatoren rechtzeitig vorgenommen werden konnte. Im Rahmen eines „Dorf-Rundgangs“ wurden die Teilmannschaftsleiter auf alle wichtige Einrichtungen wie Trainingsmöglichkeiten, Busbahnhof (Shuttle zu Training und Wettkampf), BOCOG-Sportservice, Residential-Center, Mensa, Polyklinik, Akkreditierung usw. hingewiesen.

Grundsätzlich wurden fast alle Teilmannschaften von ihren Teilmannschaftsleitern und den jeweiligen Koordinatoren am Internationalen Flughafen wie auch am Nationalen Flughafen in Peking in Empfang genommen und nach dem Transfer zum Welcome-Center (Akkreditierung) des Olympischen Dorfes ins Quartier der deutschen Mannschaft gebracht. Diese Aufgabe wurde weitestgehend mit Unterstützung der von BOCOG zur Verfügung gestellten Volunteers erfüllt. In

zahlreichen Fällen erwies sich vor allem die sprachliche Unterstützung durch die Volunteers als äußerst hilfreich.

Hilfreich erwies sich zudem die Entscheidung, dass die beiden Koordinatoren Hans Heinrich und Jürgen Barth in den beiden Zusatzquartieren Tarim-Hotel und Shengli-Hotel untergebracht waren. Sie fungierten dort als unmittelbare Ansprechpartner und stellten eine wertvolle Hilfe für die zusätzlichen Betreuer (Additional Officials) der Teilmannschaften dar.

Mit fast jeder Teilmannschaft fand nach Ankunft im Mannschaftsquartier eine Besprechung statt, in der neben organisatorischen und sicherheitsrelevanten Informationen auch sportartspezifische Informationen übermittelt wurden. Dies hat sich in besonderer Weise bewährt.

### **Wettkampfbeobachtung**

Ein weiterer Schwerpunkt der Sportkoordination bildet die Wettkampfbeobachtung.

Im Rahmen der o.g. Sportartenzuordnung gelang es, Wettkämpfe fast aller Sportarten während der Olympischen Spiele zu beobachten. So besuchte Hans Heinrich vor Beginn der Wettkämpfe die Segler in Qingdao ebenso wie Jörg Ziegler die Reiter in Hongkong.

Die Wettkampfbeobachtung vor Ort ermöglichte den Koordinatoren einen unmittelbaren Zugang zur Sportart und somit über eine objektive Ergebnis- und Datenauswertung hinaus eine bessere Beurteilung des Wettkampfgeschehens. Dies floss in die Auswertung und Analyse der Wettkämpfe bzw. in die Einschätzung der Sportart insgesamt entscheidend mit ein.

### **Videobeobachtung**

Über die unmittelbare Sportbeobachtung hinaus war im Mannschaftsbüro unter Federführung von Volker Groß eine Videozentrale eingerichtet worden. Den Trainerinnen und Trainern konnte dadurch schnell und nach deren Vorgaben aufbereitetes umfangreiches Bildmaterial zur Einsicht und Auswertung zur Verfügung gestellt werden.

### **Ergebniserfassung und Datenaufbereitung**

Wesentliche Aufgabe der Sportkoordination war die Ergebniserfassung und die Datenaufbereitung. Hier lag mit zunehmendem Wettkampfgeschehen ein Schwerpunkt der Tages- bzw. Nachtarbeit der Koordinatoren. Waren am 1. Wettkampftag (09. August) nur 7 Entscheidungen zu verarbeiten, so waren es am 17. August 34 Entscheidungen, deren komplette Ergebnisse auf Grundlage der Informationen des von BOCOG installierten Info-Systems zu verarbeiten und in die Wettkampfdatenbank des DOSB zu übertragen waren.

So konnten täglich, nach Abschluss der Wettkämpfe, Delegations- und Mannschaftsleitung umfassend über die Tagesergebnisse der deutschen Mannschaft, eingeordnet in die internationalen Aspekte des Wettkampfgeschehens, informiert werden.

Darüber hinaus wurde Delegations- und Mannschaftsleitung zudem täglich informiert über den aktuellen Stand der Nationenwertung, die Finalplatzierungen 1.-10. aller Sportarten, die Nationenwertung einer Sportart (nach Abschluss der Wettkämpfe), alle Einzelergebnisse der deutschen Olympiateilnehmer (nach Sportarten und Platz) und die Teilnahme der deutschen Athleten/innen an ihren Wettkämpfen des nächsten Tages.

Die vollständige und korrekte Erfassung aller Wettkampfdaten ist Grundlage der sportfachlichen Analyse des DOSB der Olympischen Spiele in Peking.

Über die tägliche Datenerfassung und Aufbereitung hinaus wurden für die Auftakt-, Halbzeit-, und Abschlusspressekonferenz des DOSB im Deutschen Haus das vorhandene Datenmaterial entsprechend vorbereitet und der Mannschaftsleitung zur Verfügung gestellt. Hierbei wurden vor allem die Resultate der deutschen Mannschaft im Rahmen einer nationalen und internationalen Vergleichsanalyse aufbereitet.

Diese Vergleichsanalyse bezog sich u.a. auf die Vergleichsergebnisse vorheriger Olympischer Spiele mit den Ergebnissen von Peking 2008 im Medaillen- bzw. Platzierungsspiegel, bezogen auf die unmittelbaren Konkurrenznationen und den führenden Nationen China, USA und Russland.

In der Gesamtbetrachtung ist die Sportkoordination während der Olympischen Spiele in Peking den ihr gestellten Aufgaben in vollem Umfang gerecht geworden. Dies ist vor allen Dingen in der guten Zusammenarbeit mit den Teilmannschaftsleitern der Verbände begründet.

Thomas Sinsel

## Unterbringung der deutschen Mannschaft

### Olympisches Dorf

Der deutschen Olympiamannschaft standen zur Unterbringung im Olympischen Dorf zwei sechsgeschossige Gebäude im Olympischen Dorf zur Verfügung. Beide Häuser befanden sich in Randlage des Olympischen Dorfes im südöstlichen Teil; die Wegzeiten zu den zentralen Einrichtungen des Olympischen Dorfes (Transport, Mensa etc.) waren akzeptabel. Insgesamt wurden dem Deutschen Olympischen Sportbund 546 Betten in 124 Apartments zur Verfügung gestellt, wobei diese in Sechser-Apartments (3 x DZ) und Dreier-Apartments (1 x EZ und 1 x DZ) aufgeteilt waren. Zu den dazugehörigen Tiefgaragen standen abgesperrte Lagerräume zur Verfügung. In einem Gebäudekomplex (Tower) waren zwei weitere Nationen (Luxemburg und Island) zum Teil untergebracht.

Zusätzlich zu diesen Unterbringungskapazitäten wurden seitens des DOSB weitere 107 Betten in zwei Hotels (*Shengli* und *Tarim*) angemietet, die für die zusätzlichen Betreuer (Additional Officials) benötigt wurden. Beide Hotels waren in das offizielle Transportsystem integriert und befanden sich, angrenzend zum Olympischen Dorf, in unmittelbarer Nähe (Fahrzeit ca. 15 Minuten).

Das sehr großzügig konzipierte Olympische Dorf wurde von vielen als das bisher „beste Olympische Dorf“ charakterisiert. Dazu beigetragen haben auch die Anstrengungen Chinas, „grüne Spiele“ erleben zu lassen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Olympische Dorf: 40-50 Prozent der Gesamtfläche des Dorfes waren Grünflächen; eine 6000 m<sup>2</sup> Solaranlage wärmte das Wasser auf; alle Klimaanlage der Wohnungen wurden mit geklärtem Wasser des Qinghe Flusses betrieben. Ausgeprägte Gartenanlagen zwischen den Häusern mit Bachläufen, Tempelanlagen, Skulpturen, Bäume, Blumen etc. vermittelten einen positiven Eindruck.

Es gab seitens der einzelnen Teilmannschaften keine negativen Äußerungen zu den Unterbringungsmöglichkeiten im Olympischen Dorf. Die Apartments waren großzügig vom Wohn- und Schlafraum und sicherten auch die Physiotherapie/Medizin für die einzelnen Mannschaften ab.

Positiv ist auch zu bewerten, dass vom DOSB für alle Apartments je ein Fernseher und ein großer Kühlschrank zur Verfügung gestellt wurde. Als störend wurde z.T. der Lärm empfunden, der durch die angrenzende Straße besonders in den Morgenstunden (Busse) entstand.

### Belegungskonzeption

Das Ziel der Belegungskonzeption der Olympiamannschaft bestand darin, allen im Wettkampf befindlichen Athletinnen und Athleten eine optimale Unterbringungssituation zu schaffen. Dabei wurde versucht, nachfolgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Sportarten, die durchgängig im Wettkampf standen, wurden räumlich zusammengefasst (z.B. Sportspiele, Schwimmen, Turnen, Wasserspringen, Rudern, z.T. Kampfsport),
- Sportarten, die zu Beginn der Spiele ihren Wettkampf austragen mussten (z.B. Schießen, Rad Straße, Kanu Slalom, Judo),
- Sportarten, die in der zweiten Hälfte der Olympischen Spiele im Wettkampf stehen (z.B. Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Triathlon, Trampolin).

Die Umsetzung dieser Belegungskonzeption wurde durch die Tatsache erschwert, dass insgesamt zu wenig Betten für die deutsche Olympiamannschaft im Olympischen Dorf zur Verfügung standen, und durch Wechselakkreditierungen zusätzliche Trainer/Betreuer untergebracht werden mussten. Außerdem gab es keinen weiteren Spielraum, weil alle Mannschaftsteile im Olympischen Dorf wohnten und dieses Mal auf Außenquartiere verzichtet wurde (z.B. Rudern in Athen 2004). Diese Situation konnte nur gelöst werden durch eine flexible Belegungsstrategie. D.h. nach Beendigung der Wettkämpfe oder z.T. nach Abreise von Athleten/Trainern mussten die einzelnen Sportarten umziehen und/oder in ihren Apartments „zusammenrücken“. Dies galt auch für einen Großteil der Mitglieder des deutschen Mannschaftsbüros.

### **Bewertung**

Diese komplizierte Ausgangssituation konnte in der Nachbetrachtung trotzdem zufriedenstellend gelöst werden, weil alle betroffenen Mannschaftsteile ohne Probleme die Realisierung tatkräftig in der Praxis unterstützten. Besonders schwierig erwies sich die Situation, als bei den Ruderern mehrere Krankheitsfälle auftraten, die eine isolierte Unterbringung notwendig machten. Hierbei erwies sich der sehr gute Kontakt zu BOCOG von Vorteil, das ein zusätzliches Apartment auf Dauer und ein weiteres temporär zur Verfügung stellte.

Mit dem Erreichen des Halbfinals zogen die Fußballerinnen in das Olympische Dorf ein und erhielten von BOCOG eine Unterkunft in einem anderen Teil des Olympischen Dorfes zugewiesen. Durch diese räumliche Trennung und den kurzen Aufenthalt der Mannschaft im Olympischen Dorf (2 Nächte) blieb das Fußball-Olympiateam weitgehend „isoliert“ in der deutschen Olympiamannschaft!

Als insgesamt negativ muss die Situation der P-Akkreditierten betrachtet werden, die in den beiden Hotels außerhalb des Olympischen Dorfes untergebracht waren. Aufgrund ihrer schwierigen Rolle in der „Olympischen Familie“ (Zugang zum Training, Wettkampf und Olympisches Dorf; Transporte; Akkreditierung etc.) war ein hoher organisatorischer Aufwand und großer Personaleinsatz notwendig, um die Situation dieses Personenkreises zu optimieren.

In der Gesamtbetrachtung der aufgezeigten Unterbringungssituation im Olympischen Dorf in Peking lässt sich ein positives Fazit ziehen. Durch den engagierten Einsatz aller Mitglieder des deutschen Mannschaftsbüros und der Mithilfe der Teilmannschaftsleiter der Verbände konnten die Rahmenbedingungen für die Athletinnen und Athleten geschaffen werden, die notwendig sind, um sich zielgerichtet auf die olympischen Wettkämpfe vorzubereiten.

Wolfgang Kindinger

### **Logistik**

Die logistischen Anforderungen an den DOSB im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Peking war erwartungsgemäß wesentlich aufwändiger und damit arbeitsintensiver, als dies bei den vorausgehenden Olympischen Spielen in Turin und Athen der Fall war. Die Gründe dafür liegen vor allem in der Tatsache, dass Sportgeräte und Ausrüstungsmaterialien weitestgehend per Luftfracht transportiert werden mussten und China als nicht „EU-Land“ besondere Anforderungen im Hinblick auf die Einfuhrbestimmungen und Zollabwicklung stellte. Auch die Material- und Personentransporte vor Ort wurden durch extreme Sicherheitsvorkehrungen, umfangreiche Durchführungsvorschriften sowie erhebliche Kommunikationsprobleme aufgrund mangelnder Sprachkompetenz der chinesischen Partner erheblich erschwert.

### **Transporte von Sportgeräten, Pferden und Ausrüstungsgegenständen**

Nachdem schon die ersten Ankündigungen und Informationsschriften von BOCOG auf eine aufwändige schriftliche Dokumentation der Frachttransporte hinwies, mussten insbesondere in den letzten Wochen und Monaten vor dem Beginn der Spiele Aktualisierungen akzeptiert werden, die zu weiterer Verkomplizierung der Abwicklung und damit zu Mehrarbeit führten. Letztlich waren mit der kombinierten „Invoice & Packing List“, mit der „Import Food List“ sowie der

„Import Pharmaceutical List“ drei Formulare auszufüllen, auf denen detailliert, bis hin zu einzelnen Inhaltsstoffen von Lebensmitteln und Pharmazeutika, alles einzeln aufgeführt werden musste. Dies bedeutete einen enormen Arbeitsaufwand, da diesbezügliche Absprachen mit allen beteiligten Fachverbänden sowie den Bereichen „DOSB“, „Medizin“, „Physiotherapie“ und „medizinische Behandlungsgeräte“ getroffen werden mussten. Nachdem diese Listen in einem letzten Arbeitsschritt von SCHENKER noch ins Chinesische übersetzt worden waren, konnte die Einfuhr nach China sowie die Verteilung auf die verschiedenen Olympischen Dörfer und Sportstätten relativ komplikationslos abgewickelt werden. Hilfreich dabei war, dass SCHENKER mit einer ausreichenden Zahl von Fahrzeugen und Mitarbeitern im Olympischen Dorf in Peking agierte und somit die anfallenden Transporte schnell und zufriedenstellend durchführen konnte.

Weniger reibungslos gestalteten sich die Rücktransporte nach Deutschland, die im Übrigen bis Mitte November noch nicht abgeschlossen waren. Neben der wiederum sehr aufwändigen Dokumentation analog des Hintransports, erwies sich als besonderes Problem, dass von Seiten der chinesischen Behörde erst wenige Tage vor Ende der Spiele und dem Beginn der Rücktransporte neue, zum Teil unverständliche Richtlinien herausgegeben wurden. Nach diesen durften sich in der Fracht weder Flüssigkeiten noch Lebensmittel oder z. B. auch Batterien (und dies selbst in entsprechenden Geräten) befinden. Da die Fracht zum Zeitpunkt dieser Information schon weitestgehend verpackt war, konnte nur noch teilweise auf die neue Situation reagiert werden. Dies führte dazu, dass vor Anlieferung der Fracht zu den chinesischen Zollbehörden alle betroffenen Verpackungseinheiten von SCHENKER-Mitarbeitern aussortiert werden mussten.

### **Personentransporte vor Ort**

Für die Transporte von Mannschaftsmitgliedern vor Ort standen neben den offiziellen Transfers-Angeboten von BOCOG zu Training und Wettkampf sowohl sog. Dedicated Cars (13 Fahrzeuge) sowie 20 Sponsorenfahrzeuge von Mercedes zur Verfügung, von denen 15 in Peking sowie 5 in Hongkong eingesetzt waren. Von den BOCOG-Fahrzeugen wurde für verschiedenste Anlässe umfassend Gebrauch gemacht. Dazu zählten individuelle Fahrten als auch ein permanenter Shuttle-Dienst, der in den Abendstunden zwischen Olympischem Dorf und dem Deutschen Haus eingerichtet wurde. Aufwändig gestaltete sich die Kommunikation mit den chinesischen Fahrern, die ausschließlich Chinesisch sprachen und somit nur mittels Übersetzer über Fahrzeiten und Fahrziele informiert werden konnten. Das führte in der Regel zu zeitlichen Verzögerungen sowie zu einer Inflexibilität der Fahrgäste, die - einmal auf den Weg gebracht - kaum in der Lage waren, ihre ursprünglichen Absichten aufgrund aktueller Anlässe zu verändern.

Nicht ganz unproblematisch gestaltete sich auch der Einsatz der gesponserten Mercedes-Fahrzeuge, nachdem es sowohl unseren BOCOG-Assistenten als auch den chinesischen Fahrern untersagt war, diese zu bewegen, und deutsche Mannschaftsmitglieder einen temporären Führerschein erwerben mussten. Da dies ebenfalls mit umfangreichen Formalitäten verbunden war, machten nur insgesamt 25 Mitglieder der Olympiamannschaft davon Gebrauch. Gleichwohl stellten diese Fahrzeuge für die Bereiche Rudern, Kanu, Triathlon, Beachvolleyball und Hockey ein hilfreiches, ergänzendes Transportangebot dar.

Erfreulich war, dass es weder mit den BOCOG- noch mit den eigenen Mercedes-Fahrzeugen zu Problemen oder Unfällen kam; dies ist angesichts der Verkehrssituation und Fahrweise der Verkehrsteilnehmer in Peking nicht selbstverständlich.

### **Transporte im Olympischen Dorf Peking**

Obwohl das Olympische Dorf kompakt konzipiert war, erwiesen sich die Distanzen zwischen dem deutschen Mannschaftsquartier und verschiedenen offiziellen Gebäuden als groß. Dazu verkehrten die dorfinternen Buslinien nicht in der erforderlichen Frequenz. Zudem wurde teilweise ein umständliches Umsteigen notwendig, um zu bestimmten Zielpunkten im Olympischen Dorf zu gelangen. Angesichts dessen erwies sich die Bereitstellung von 15 Sponsoren-Fahrrädern für

die Mannschaftsleitung als geeignetes und notwendiges Mittel für schnelles und flexibles Erledigen der umfangreichen Aufgaben.

Achim Bueble

## **Sportmedizin / Sportphysiotherapie**

Die „medizinische Abteilung“ als Teil der Mannschaftsleitung zeichnete verantwortlich für die Betreuung von ca. 440 Athleten (plus P-Akkreditierte) und ca. 260 Trainer und Betreuer.

Die medizinische Versorgung der deutschen Olympiamannschaft für die Olympischen Spiele Peking 2008 wurde in der Gesamtverantwortung durch den Leitenden Mannschaftsarzt, Prof. Dr. Wilfried Kindermann (Saarbrücken), vorbereitet und vor Ort sichergestellt. PD Dr. Martin Engelhardt (Osnabrück) fungierte als leitender Orthopäde in der Medizinischen Zentrale.

Dr. Bernd Wolfarth (München) organisierte die Zusammenstellung und die Organisation der Olympiaapotheke. Markus Scherer (Bahlingen) zeichnete für die Bereitstellung der medizinischen und physiotherapeutischen Geräte verantwortlich. Der Ausstattungsrahmen der medizinischen Zentrale umfasste u. a. Ultraschallgeräte zur Diagnostik und Therapie, je ein EKG- und Lungenfunktionsgerät sowie ein Laborgerät zur Schnelldiagnostik bei Erkrankungen.

Der Leitende Physiotherapeut Klaus Eder (Donaustauf) wurde durch Ursula Eder unterstützt, die auch das physiotherapeutische Material zusammenstellte.

### **Vorbereitung der Olympischen Spiele**

DOSB und BISp haben im Vorfeld der Olympischen Spiele eine Informationsbroschüre „Medizinischer Ratgeber Peking 2008“ herausgegeben, die sich als sehr hilfreich erwiesen hat. Für die Inhalte zeichnete eine Professorengruppe unter Mitarbeit der AG Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten verantwortlich.

Beim 2-tägigen Vorbereitungsseminar der zur Nominierung vorgeschlagenen Ärzte und Physiotherapeuten im Januar 2008 in Frankfurt wurde ausführlich über die Organisation des medizinischen Bereichs informiert. Von der ordnungsgemäßen Anmeldung einer Arbeitsgenehmigung für Ärzte in China über Impf-Empfehlungen gegen Hepatitis bis hin zur Anmeldung von Medikamenten und dem Ausfüllen von umfangreichen Packlisten wurden die verschiedenen Themen bearbeitet. Vor dem Hintergrund des Anti-Doping-Kampfes nahmen die Anti-Doping Regularien einen sehr breiten Raum ein. So war auch die Unterzeichnung der Ehren- und Verpflichtungserklärung des DOSB bindende Voraussetzung für die Nominierung von Ärzten, Tierärzten, Physiotherapeuten, Trainern und Betreuern zu den Olympischen Spielen Peking 2008.

Eine angemessene mit den notwendigen Präparaten ausgestattete Olympiaapotheke zur unabhängigen Versorgung der deutschen Olympiamannschaft ist nach wie vor unverzichtbar, wobei der bereits zu den OS Turin 2006 eingeschlagene Weg, die Olympiaapotheke im Umfang der tatsächlichen Erfordernisse anzupassen, weiter verfolgt wurde.

Vor dem Hintergrund des sehr komplexen Verfahrens bei den Medizinischen Ausnahmegenehmigungen (TUE) hat sich die Maßnahme bewährt, alle diesbezüglichen Anfragen und Anträge bei einem zuständigen Mediziner (Dr. Wolfarth) zu bündeln. Die Verbandsärzte und Physiotherapeuten des Deutschen Behinderten-Sportverbandes (DBS) wurden, wie bereits im Vorfeld von Athen 2004, zu diesem Vorbereitungsseminar eingeladen. Die deutschen Mannschaftsärzte und Physiotherapeuten hatten keine Probleme bei der Einreise nach China.

### **Medizinische Betreuung während der Olympischen Spiele**

Insgesamt wurden für die Olympischen Spiele 29 Ärzte/innen (6 Allgemeinmediziner, 15 Orthopäden, 4 Internisten/Kardiologen, 3 Sportmediziner, 1 Dermatologe) und 40 Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen nominiert (Gesamt 69). Im Vergleich dazu waren es in Athen 2004: 26 Ärzte und Ärztinnen und 40 Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen (Gesamt 66).

Bei dieser leichten Erhöhung in der Anzahl ist zu berücksichtigen, dass in Peking vermehrt von der Möglichkeit der Wechselakkreditierungen Gebrauch gemacht wurde. Dadurch konnten größtenteils die bewährten Verbandsärzte/innen und Physiotherapeuten/Innen der Teilmannschaften „ihre“ Athleten/innen in Peking betreuen.

Die optimale Ausstattung der medizinischen Abteilung der deutschen Olympiamannschaft mit den besten Medizinerinnen, Physiotherapeuten, der Olympiaapotheke und der apparativen Ausstattung ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil (z.B. Vermeiden von langen Wartezeiten, schnelles Handeln, Arbeiten mit bekannten Medikamenten etc). Alle führenden Spitzensportnationen sind hier ähnlich aufgestellt.

Grundsätzlich waren die nominierten Ärzte bzw. Physiotherapeuten für ihre jeweiligen Teilmannschaften im Einsatz. Die Bereitschaft, auch außerhalb der Betreuung ihrer eigenen Mannschaft Dienst in der Medizinischen Zentrale zu leisten, war deutlich ausgeprägter als bei früheren Olympischen Spielen. Dennoch muss festgestellt werden, dass in einzelnen Fällen Ärzte und Physiotherapeuten die Zeit außerhalb der unmittelbaren Betreuung ihrer Mannschaften bzw. ihres Verbandes als „Freizeit“ betrachteten.

In der Medizinischen Zentrale wurden u. a. die Athletinnen und Athleten der kleineren Teilmannschaften und die Trainer/Betreuer der Deutschen Olympiamannschaft medizinisch/physiotherapeutisch versorgt. Sie war gleichzeitig Clearingstelle und Konsultationsort bei auftretenden medizinischen Problemen und Erkrankungen. So wurde bei fast allen erkrankungs- und verletzungsbedingten Ausfällen die Medizinische Zentrale kontaktiert und über sie die notwendigen weiteren diagnostischen und verwaltungstechnischen Maßnahmen eingeleitet.

In Einzelfällen konnte die „Medizinische Zentrale“ auch erkrankten Journalisten oder anderen deutschen Besuchern der Olympischen Spiele helfen. Die Zentrale war von ca. 8:00 - 23:00 Uhr mit Ärzten und Physiotherapeuten besetzt. Zusätzlich wurde nachts eine Rufbereitschaft sichergestellt. Hier wurde auch die Ausgabe von Medikamenten vorgenommen und die Konsultationen und Behandlungen dokumentiert.

Bei verschiedenen medizinischen Fragestellungen wurden die Möglichkeiten der Poliklinik im Olympischen Dorf genutzt. Diese war apparativ sehr gut ausgestattet und konnte die notwendigen Aufgaben gut bewältigen.

Hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS). Alle Beteiligten haben sich nach Kräften eingesetzt, so dass das Betreuersteam bzw. die deutsche Paralympics-Mannschaft von der Logistik und den Erfahrungen des DOSB profitieren konnte.

## **Dopingkontrollen bei den Olympischen Spielen in Peking**

### **Vor den Olympischen Spielen**

IOC / BOCOC und WADA hatten angekündigt, sich über eine „Task-Force-Einheit“ besser abzustimmen, um Überschneidungen von Dopingkontrollen vor den Olympischen Spielen zu verhindern. Es wurden über 1100 Tests vor den Wettkämpfen stichprobenartig und über Zielkontrollen in Koordination mit der WADA und den Internationalen Verbänden durchgeführt. Geplant waren ca. 4500 Dopingkontrollen, inklusive ca. 500 Tests gegen EPO-Missbrauch. Mittlerweile hat das IOC verlauten lassen, dass **4770** Kontrollen während der „In-Competition-Period“ durchgeführt wurden.

Ab dem **27. Juli 2008 - bis 24. August 2008** („In-Competition-Period“) konnten Dopingtests im Olympischen Dorf und/oder an einer offiziellen Trainingsstätte durch BOCOG-Mitarbeiter durchgeführt werden. Außerhalb des Olympischen Dorfes in China oder weltweit wurden Dopingtests durch die WADA im Auftrag des IOC durchgeführt. Es wurden 41 Doping-Kontrollstationen eingerichtet: davon 34 in Peking und 7 in den weiteren Gastgeberstädten.



Während der „In-competition-period“ (27. Juli bis 24. August) war der DOSB/NOK mitverantwortlich für das Whereabout-Management.

Grundsätzlich empfiehlt der DOSB, auch **nach Ankunft und während der Zeit im Olympischen Dorf** ihre Whereabouts weiter über ADAMS zu pflegen und zu aktualisieren.

Ab Ankunft und während der Zeit im Olympischen Dorf erfolgten die Whereabouts **zusätzlich** über die DOSB-Excel-Listen. Hierfür war jeder Teilmannschaftsleiter verantwortlich und übermittelte diese am Vorabend an die Mannschaftsleitung. Diese faxte die Listen an die IOC/WADA/BOCOG –Taskforce.

**Sofort nach der Abreise** von den Spielen meldete sich der/die Athlet/in wiederum selbst über ADAMS von seinem jeweiligen Aufenthaltsort ordnungsgemäß ab.

Der DOSB ist seiner „Mitverantwortung“ für die Übermittlung der Whereabouts konsequent und lückenlos nachgekommen und hatte gleichzeitig ein „back-up-System“ eingerichtet, das auch bei evtl. auftretenden IT-Problemen im Olympischen Dorf keine Lücke hätte aufkommen lassen.

Die Umsetzung des „deutschen Verfahrens“ hat sehr gut funktioniert. Alle Teilmannschaftsleiter der Verbände haben die Whereabouts-Informationen ihrer Athletinnen und Athleten geliefert, so dass die Daten durch den DOSB jeweils am Vorabend per Fax übermittelt werden konnten. Weiterhin wurden den Dopingkontrolleuren vor Ort Fluglisten und Belegungspläne der Appartements der Deutsche Olympiamannschaft übermittelt, um diese in die Lage zu versetzen, unangekündigte Dopingkontrollen durchführen zu können.

So ist es in allen Fällen gelungen, deutsche Athleten mit den Dopingkontrolleuren zusammen zu führen.

Folgende Punkte sollten im Whereabouts-Management während der „In-Competition-Period“ auf internationaler Ebene verbessert werden:

Für alle Athletinnen und Athleten müssen gleiche Verfahren, ggf. Formulare und klare Ausführungshinweise für die „whereabouts“ gelten.

Dies ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass zwei Tage vor Beginn der Spiele im Medical Meeting von Vertretern der Medizinischen Kommission darauf hingewiesen wurde, dass einige Länder unvollständige oder keine „whereabouts“ abgegeben haben.

Einfache und effektive Maßnahmen zur Durchführung von unangemeldeten Dopingkontrollen sollten aufwendigen und bürokratischen Verfahren vorgezogen werden.

Peter Kreutzer

## **Finanzen / Eintrittskarten / Zeremonien / IT**

### **Währungsproblematik China**

Bzgl. der Ausstattung des Mannschaftsbüros mit der notwendigen Fremdwährung warfen die Spiele von Peking größere Schwierigkeiten auf, als dies in der Vergangenheit der Fall war und auch zukünftig der Fall sein wird. Die Besonderheit liegt dabei in der chinesischen Währung, die einerseits zwar an den US-Dollar gekoppelt ist und damit auch üblichen Kursschwankungen unterliegt, andererseits als Währung nicht rücktauschbar in US-Dollar oder EURO ist.

Nach vielfältigen Versuchen wurde daher davon abgesehen, ein Bankkonto in China zu eröffnen. Es wurde Bargeld ins Land eingeführt und mit Kredit- bzw. Girokarten nach Bedarf Geld nachgezogen. Dies unterlag aber den ungünstigen Beschränkungen, die dem VISA-Kartensystem immanent sind. Glücklicherweise erwies sich die Versorgung mit VISA-Geldautomaten im Olympischen Dorf als ausreichend und die Bank of China im Olympischen Dorf hatte die Erlaubnis des Rücktausches von chinesischer Währung in EURO innerhalb gewisser Mengengerüste. Insgesamt kann daher ein sehr positives Zwischenfazit des Abrechnungsverfahrens gezogen werden.

## **Eintrittskarten**

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Anteil an Eintrittskarten, die dem deutschen Markt zugänglich gemacht wurden, trotz aller Nachverhandlungen viel zu gering war. Die Absicherung der deutschen Olympiamannschaft war zwar durch die Bestellung von eineinhalb Jahre vor den Olympischen Spielen ausreichend. Das gesamte Umfeld der Verbände, die Angehörigen und wichtigen Gäste hatten aber enorme Schwierigkeiten bei der Versorgung von notwendigen Eintrittskarten. Hierbei ist kritisch anzumerken, dass von DERTOUR vor eineinhalb Jahren das Angebot an die Verbände gemacht wurde, vorab Eintrittskarten zu beziehen, die Verbände dieses Angebot jedoch alle haben verstreichen lassen. Bezgl. des Systems der Complimentary-Tickets für Athleten ist festzustellen, dass die Chinesen ein brauchbares System vorgehalten haben, das aber leider nicht über die Online-Funktionen – wie z.B. in Turin – verfügte. Die Kontrollen hinsichtlich des Zugangs der Athleten zu den Sportveranstaltungen anderer Sportarten wurden in der Praxis so großzügig (oder auch ineffektiv) gehandhabt, dass es bei der Großzahl von Sportveranstaltungen möglich war, auch ohne zusätzliche Eintrittskarte Zugang zur Athletentribüne zu erhalten.

## **Zeremonien**

Die Organisation von Eröffnungs- und Schlussfeier war sehr gut; lediglich der Informationsfluss an die betroffenen NOK war zeitlich zu knapp bemessen. Lobend zu erwähnen ist die große Flexibilität des Organisationskomitees hinsichtlich der Teilnahme von „P-Akkreditierten“ an Eröffnungs- und Schlussfeier und dem dafür notwendigen Zugang zum Olympischen Dorf.

## **Informations-Technologie (IT)**

Die Vorinstallation durch einen IT-Spezialisten hat sich als dringend erforderlich erwiesen. Ein Stromausfall hat allerdings gezeigt, dass Stabilität wichtiger als Innovation ist. Der Plan B, die Lan-Verkabelung durch Mannschaftsmitglieder auf telefonische Anweisung vom DOSB-Büro in Frankfurt war problemlos durchführbar. Die permanente „Rufbereitschaft“ des IT-Fachmanns ist besonders positiv zu bewerten und auch zwingend notwendig anzusehen. Die Verbände werden die Internetanschlüsse in der Zukunft verstärkt nachfragen. Die Infos über die Möglichkeiten müssen frühzeitig eingeholt und weiter gegeben werden.

Thomas Arnold

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Vor Ort waren drei Mitarbeiter des DOSB-Ressorts Medien- und Öffentlichkeitsarbeit anwesend: Gerd Graus als Sprecher der Mannschaft, Michael Schirp als Ansprechpartner für TV und Hörfunk sowie Dr. Stefan Volknant als Ansprechpartner für Printmedien und Akkreditierungsfragen. Dazu muss noch Christian Sachs gezählt werden, der als persönlicher Referent des Chef de Mission in Peking war und Presseanfragen für diesen in Zusammenarbeit mit der Pressestelle koordinierte. Dies war unbedingt erforderlich, da ansonsten ein Mitarbeiter komplett nur für den Chef de Mission hätte abgestellt werden müssen.

Die Arbeitsteilung hat sich als richtig erwiesen. Die Zahl der Mitarbeiter war ausreichend, da es eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Teilmannschaften gab. Dies erfolgte von Beginn der Spiele an. Es war für die Mitarbeiter der Pressestelle jederzeit möglich, die Teilmannschaftsleiter oder die für Medienarbeit zuständigen Vertreter der Teilmannschaften zu erreichen und mit diesen Absprachen zu treffen für: Interviewanfragen, Besuch der täglichen Pressekonferenzen, Besuch der Studios von ARD und ZDF. In dieser Hinsicht gab es keinerlei Probleme.

Die Besetzung der Heimatredaktion verursachte dagegen Schwierigkeiten. Insbesondere der Bereich Internet konnte nicht in dem Maße gepflegt werden, wie dies notwendig gewesen wäre. Arbeitszeitregelungen und personelle Besetzung widersprachen diesem Ansinnen. Eine Lösungsmöglichkeit bei zukünftigen Olympischen Spielen besteht darin, Aushilfskräfte mit der Pflege der Internetseiten zu betrauen.

## **Arbeitsweise**

Die Aufteilung der Arbeitsgebiete war den Anforderungen entsprechend richtig gewählt. Getrennte Ansprechpartner für TV/Hörfunk und Print sowie einen Sprecher der Mannschaft/Koordinator zu wählen ist notwendig. Dazu sollte ein Betreuer des CdM vor Ort sein.

Die Absprache innerhalb der Mannschaft mit dem stellvertretenden CdM hat nach unserer Auffassung sehr gut funktioniert.

Verbesserungswürdig sind aus Sicht der Medienvertreter Informationen über An- und Abreise der Athleten und Athletinnen, Angaben zu den Kontaktdaten der Teilmannschaftsleiter usw. Es empfiehlt sich, im Vorfeld der Spiele das Treffen mit den Medienverantwortlichen der Teilmannschaft noch früher abzuhalten und exakt die Aufgaben zu verteilen. Die Koordination der Interviewanfragen über die DOSB-Pressestelle hat sich bewährt und sollte beibehalten werden. Die einzelnen Betreuer können jedoch direkter in die Ausführung mit einbezogen werden – vor Ort an den Sportstätten.

Sehr positiv war die frühe Heraushebung besonderer Athleten, denen eine spezielle Medienbetreuung zuteil werden musste: Dirk Nowitzki, Fabian Hambüchen, Timo Boll und Britta Heidemann. Die frühzeitig initiierten Absprachen mit den Betreuern, Managern und Teilmannschaftsleitern erwies sich als fruchtbar und zielführend.

## **Akkreditierungen**

Bei der Zuteilung der Akkreditierungen muss beachtet werden, dass die Vertreter der Presseabteilung Zugang zu den Mixed-Zone-Bereichen auch des Fernsehens haben. Sonst können die Aufgaben, wie es in Peking der Fall war, nicht wahrgenommen werden. In Peking musste speziell bei Dirk Nowitzki und Fabian Hambüchen mehrfach Bernhard Schwank eingreifen, was nicht seine Aufgabe als stellvertretender CdM sein darf. Entweder muss beim IOC diesbezüglich interveniert werden, damit es zu einer Änderung kommt, oder die Verteilung der Akkreditierungen innerhalb der deutschen Mannschaft anders vorgenommen werden.

## **Arbeitsbedingungen**

Die Arbeitsbedingungen im Olympischen Dorf in Peking waren sehr gut: ausreichend Platz, Stauraum, Arbeitsfläche usw. Probleme erzeugten lediglich die technischen Voraussetzungen. Die zuerst aus Sicherheitsgründen gewählte Art der Internetverbindung in den DOSB-Server in Frankfurt hätte aufgrund der Geschwindigkeit der Verbindungen ein Arbeiten in der Pressestelle fast unmöglich gemacht. Der Zugang über den VPN-Client war zwar weitaus besser, aber auch nicht immer zufriedenstellend. Hier muss für Vancouver gemeinsam mit der technischen Abteilung über eine bessere Lösung nachgedacht werden.

Die zur Verfügung gestellten Telefone waren sowohl hinsichtlich der Bedienung als auch insbesondere der Lesbarkeit der Displays eher eine Behinderung als eine Unterstützung der Arbeit. Speziell für die Presseabteilung war es zudem ein Nachteil, eine Flatrate mit deutscher Nummer zu haben. Kollegen aus Deutschland, die mit chinesischen Handys arbeiteten – dies war die Mehrzahl – durften aufgrund ihrer Telefonverträge keine deutschen Nummern anwählen. Somit war die Presseabteilung für diese Kollegen nicht erreichbar und musste frühzeitig Handys mit einem chinesischen Telefonvertrag anschaffen. Es empfiehlt sich eventuell Dual-Card-Handys anzuschaffen.

## **Pressekonferenzen**

Der Pressekonferenzraum im Deutschen Haus hat sich entgegen erster Befürchtungen von der Größe her gesehen als ausreichend erwiesen. Dies ist aber auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Pressekonferenz bei den Medienvertretern nicht auf die Resonanz stieß, die erwartet wurde. Zurückzuführen ist dies auch auf die Lage des Deutschen Hauses. Für den Besuch einer PK mussten von den Medienvertretern etwa vier Stunden eingeplant werden. Daran änderte auch

der perfekte Shuttle-Service durch die dsm nichts. Für Freelancer und „Einzelkämpfer“ war dies kaum zu bewerkstelligen, wenn gleichzeitig Wettkämpfe stattfanden.

Der Raum war gut ausgestattet. Die Technik (Ton, Licht) funktionierte hervorragend. Die Betreuung durch die DSM-Mitarbeiter war perfekt.

Verbesserungswürdig ist die Zusammenarbeit für die Abendveranstaltungen im Deutschen Haus. Hier muss gemeinsam mit der DSM überlegt werden, wie die Sportler eingesetzt werden, die zu Interviewrunden auf die Bühne geführt wurden. Denkbar ist, dass dem Moderator eine Art Produktionsleiter zur Seite gestellt werden muss.

Der Newsletter aus dem Deutschen Haus, erstellt von der Medienfabrik, erschien in einem guten Layout und war insgesamt ein guter Service für die Besucher. Auch die Medienvertreter waren davon sehr angetan, der Newsletter wurde jeden morgen in großer Zahl sowohl ins IBC als auch ins MPC geliefert. Bezüglich der inhaltlichen Gestaltung sollte eine noch engere Abstimmung zwischen DOSB und DSM erfolgen.

Gerd Graus



**Abb. 91:** Dr. Thomas Bach, IOC-Vizepräsident und Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, beim Gruppenfoto im Deutschen Haus – ganz links: Claudia Bokel, die in Peking in die IOC-Athletenkommission gewählt wurde.

## Internationale Arbeit

Die internationale Arbeit des DOSB während der Olympischen Spiele in Peking kann in vielerlei Hinsicht als erfolgreich bewertet werden.

Zum einen boten die Wahlen für die IOC-Athletenkommission während der Spiele die Chance, ein weiteres deutsches Mitglied im IOC zu platzieren. Für die Vertretung deutscher Interessen auf internationaler Ebene ist die erfolgreiche Wahl von Claudia Bokel in die Athletenkommission

des IOC von herausragender Bedeutung. Als gewähltes Mitglied der IOC Athletenkommission ist Claudia Bokel nun dritte stimmberechtigte Deutsche im IOC (Abb. 91).

Bokels Wahlkampfstrategie, möglichst häufig im Olympischen Dorf präsent zu sein, um vor der Mensa und anderen zentralen Plätzen auf ihre Kandidatur aufmerksam zu machen, hat sich als richtig erwiesen. Anteil an diesem Erfolg hatte u.a. die Entscheidung, Claudia Bokel als Athletenvertreterin der Deutschen Mannschaft zu akkreditieren, ihr viel Freiraum für den Wahlkampf zu lassen und internationale Partner für den Wahlkampf zur Seite zu stellen.

Zum anderen sind Olympischen Spiele *die* Plattform des internationalen Sports, die zahlreiche Möglichkeiten bietet, das internationale Netzwerk des DOSB zu pflegen und auszubauen:

Während es allgemeines Ziel war, im Verlauf der Spiele ein möglichst großes Netzwerk an freundschaftlichen Beziehungen innerhalb des internationalen Sports aufrecht zu erhalten, lag ein besonderes Augenmerk darauf, enge Kontakte zu Schlüsselpersonen der olympischen Familie zu pflegen. So sind im Zeitraum der Spiele zahlreiche Mitglieder des IOC der Einladung von Herrn Dr. Bach in das Deutsche Haus gefolgt (Bsp. Manuela di Centa, Lamine Diack, Kai Holm, René Fasel, Frankie Fredericks, Kip Keino, Julio Maglione, Youssoupha Ndiaye, Prince Albert, Prince Imran, Prince Willem Alexander u.a.). Anlässlich des Daimler-Empfangs war fast die gesamte Exekutive des IOC Gast im Deutschen Haus.

Der DOSB hat in Peking seine im Arbeitsprogramm festgelegte Strategie, Kooperationen mit mindestens einem einflussreichen NOK/Sportbund pro (Teil-) Kontinent einzugehen, weiter verfolgt. So wurden vor Ort bei Anwesenheit der jeweiligen IOC-Mitglieder Partnerschaftsabkommen mit den NOK aus dem Senegal, aus Uruguay sowie aus Indien unterzeichnet.

Ferner wurden Möglichkeiten zukünftiger gemeinsamer Projekte u.a. mit den NOKs aus Gambia, Guinea, Kamerun, Namibia und Pakistan erörtert.

Die freundschaftlichen Beziehungen zu den mit dem DOSB bereits partnerschaftlich verbundenen NOKs (China, Japan, Kenia, Polen und Saudi-Arabien) konnten im persönlichen Gespräch vertieft werden.

Zudem wurde die weitere Zusammenarbeit mit all jenen NOK besprochen, in deren Ländern der DOSB derzeit in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt mit Langzeitprojekten präsent ist.

Gleichzeitig war der DOSB bemüht, bei zahlreichen Empfängen und Einladungen anderer NOK präsent zu sein. Alle Präsidiumsmitglieder vor Ort wurden in diese Aufgabe mit eingebunden.

Die Internationale Arbeit während der Olympischen Spiele in Peking hatte zudem das besondere Ziel, die Bewerbung der Stadt München um die Olympischen Winterspiele 2018 innerhalb der Olympischen Familie dezent aber gezielt zu platzieren. Münchens Oberbürgermeister Dr. Christian Ude und der Geschäftsführer der Olympiapark GmbH Wilfried Spronk wurden in die internationale Arbeit des DOSB mit eingebunden und konnten dadurch wichtige Kontakte für die anstehende Bewerbungsphase knüpfen.

Insbesondere auch vor dem Hintergrund der München-Bewerbung sollte es das Ziel für zukünftige Olympische Spiele sein, das Deutsche Haus noch ‚internationaler‘ zu gestalten. Die personalisierten Einladungen an alle IOC-Mitglieder sowie an Präsidenten und Generalsekretäre der internationalen Fachverbände, die Möglichkeit in der DOSB-Lounge in exklusivem Rahmen Gespräche zu führen sowie der separate Eingang für VIP-Gäste waren Schritte in die richtige Richtung. Die Nähe des Deutschen Hauses zu den IOC-Hotels der Olympischen Familie dürfte bedeutendes Kriterium dafür sein, ob Mitglieder der Olympischen Familie den Weg in das deutsche Hospitality-Haus finden.

Katrin Merkel



**Abb. 92:** Der „Wasserwürfel“ – Gigantisches Schwimmstadion in Peking mit einem Fassungsvermögen für 19.000 Zuschauer.

# Handlungsempfehlungen<sup>1)</sup>

Die deutsche Olympiamannschaft hat mit Platz 5 im Medaillenspiegel bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 ihr Ziel, nicht schlechter abzuschneiden als bei den Olympischen Spielen in Athen 2004, erreicht. Damit zählt Deutschland zu den sechs Nationen, die derzeit im Weltsport führend sind. Diese Nationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Platz 1 in der Länderwertung in 25 der 38 Sportarten erreichen.

Als einziges Land erringt dabei Deutschland in allen Sportartengruppen mindestens eine Medaille. Gegenüber China, USA, Russland, Großbritannien und Australien, die rund 40% aller Medaillen in Peking gewannen und 47 % der Medaillengewinner stellten, ist es Deutschland allerdings nicht gelungen, den Medaillenanteil zu steigern. Im Gegenteil, es ist ein Rückgang von 17% eingetreten.

Die Leistungsentwicklung weist in einigen Sportarten bereits seit den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona einen Abwärtstrend auf. Dies gilt insbesondere für die Sportarten Leichtathletik, Radsport, Rudern und Schwimmen.

Zwar sind die Ausdauersportarten mit rund 40% (17 von 41 Medaillen) am Medaillenerfolg stark beteiligt, doch ist dieser Anteil im Vergleich zu Athen um 8,5% zurückgegangen. Wie die Analyse zeigen konnte, kommt gerade dieser Sportartengruppe jedoch für die Gesamtbilanz einer Olympiamannschaft besondere Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund steht der deutsche Sport vor einer besonderen Herausforderung für den kommenden Olympiazzyklus, soll das Ziel eines Platzes unter den ersten fünf Nationen im Medaillenspiegel erneut erreicht werden.

Der DOSB hat daher bereits vor den Olympischen Spielen mit den Beschlüssen seiner Mitgliederversammlungen von 2006 und 2007 ein Neues Steuerungsmodell Leistungssport und ein Neues Förderkonzept für den Leistungssport verabschiedet. Er hat damit die Grundlagen für die Förderung des Spitzensports neu ausgerichtet. Mit sämtlichen Sportfachverbänden sind im ersten Quartal 2008 Zielvereinbarungen abgeschlossen worden, auf deren Basis gemeinsame Ziele für die Olympischen Spiele London 2012 mit abgestimmten Projekten erreicht werden sollen.

Im Zuge der Umsetzung dieser Zielvereinbarungen rücken, verstärkt durch die Ergebnisse und die Analyse der Olympischen Spiele Peking 2008, nunmehr folgende Kernbereiche in den Mittelpunkt:

1. Training, Wettkampf, Wiederherstellung
2. Trainerinnen und Trainer
3. Steuerung des Leistungssports
4. Wissenschaftliche Begleitung des Leistungssports
5. Duale Karriere
6. Mentale Vorbereitung auf den Zielwettkampf
7. Der Weg vom TOP-Team Kader in das „Olympia TOP-Team London 2012“
8. Rahmenbedingungen

## ***1. Training – Wettkampf – Wiederherstellung***

Einigen Teilmannschaften bzw. einzelnen Sportlerinnen und Sportlern ist es bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking nicht gelungen, ihre Topform zu erreichen. Die Ursachen hierfür sind sportartspezifisch differenziert zu betrachten, liegen jedoch übergreifend u.a. in einer lückenhaften Wahrnehmung der Steuerungsfunktion des Spitzenverbandes im Bereich des vierjäh-

---

<sup>1)</sup> Zu diesem Kapitel sind die Positionen des IAT zu internationalen und nationalen Tendenzen der Leistungssportentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse der Olympischen Spiele Peking 2008 im Anhang beigefügt.

rigen Vorbereitungsprozesses auf Olympische Spiele (Beziehungsgeflecht und Bedingungsgefüge zwischen Trainingsperiodisierung, Wettkampfsystem und Wiederherstellungsprozess). Auftretende Probleme bei Sportlerinnen und Sportlern, Spitzensport und berufliche Ausbildung miteinander zu verbinden, führen zu Kompromissen in der Durchführung des erforderlichen Trainingsprozesses. Dies belastet zunehmend auch im Vergleich mit konkurrierenden Sportnationen die Erfolgsaussichten einzelner deutscher Teilmannschaften und/oder Einzelsportler.

So bestätigte sich in Peking aufs Neue: Nur bei effizienter Umsetzung aller für den Spitzensport relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Gestaltung des Trainings- und Wettkampfprozesses sind künftig internationale Weltspitzenleistungen zu erreichen. Hierbei kommt u.a. folgenden Grundsätzen besondere Bedeutung zu:

- Orientierung der physischen, technisch-taktischen und mentalen Belastungskomponenten des Trainings am internationalen Weltstandard bei gleichzeitiger Anpassung bzw. Weiterentwicklung der trainingsmethodischen Zielstellungen,
- Realisierung einer sportartspezifisch einheitlichen Leistungsdiagnostik und Trainingsdokumentation als zentrale Elemente der Trainingssteuerung,
- Transparenz der Trainingsinhalte innerhalb der verantwortlichen Trainerteams,
- eine auf die Olympischen Spiele 2012 in London ausgerichtete mehrjährige Perspektivplanung der Trainings-, Wettkampf- und Wiederherstellungsprozesse mit Schwerpunktsetzung auf den ‚Ziel-Wettkampfhöhepunkt‘,
- Belastungssteigerung im Olympiazzyklus für die ‚Olympia TOP-Team Kader London 2012‘
- beschleunigte Heranführung der talentierten Nachwuchskader an das internationale Niveau in den nacholympischen Jahren 2009 und 2010,
- Anpassung der Trainingsprozesse an die Ausweitung der internationalen Wettkampfsysteme,
- klare Festlegung der Kriterien für die Zwischenziele (Überprüfung der Zielerreichung),
- Verbesserung des Gesundheitsmanagements der Athletinnen und Athleten.

## ***2. Trainerinnen / Trainer und Traineroffensive***

Trainerinnen und Trainer nehmen als direkte Bezugspersonen der Sportlerinnen und Sportler eine Schlüsselposition in deren sportlicher Vorbereitung auf die Zielwettkämpfe ein. Da sie die unmittelbare Verantwortung für die Entwicklung und Ausprägung der Leistungsfähigkeit der ihnen anvertrauten Sportler tragen, werden ohne weitere nachhaltige Verbesserungen im Trainerbereich andere wichtige Strukturen oder Fördererlemente nur begrenzt greifen können. Es sind in erheblichem Umfang weitere Anstrengungen und entsprechende finanzielle Mittel notwendig, um die Rahmenbedingungen der Trainertätigkeit und die Qualität der Arbeit sowie die Anziehungskraft des Trainerberufes zu verbessern und sowohl Anzahl als auch Qualifizierung der Trainer weiter zu erhöhen:

- Realisierung weiterer Trainerstellen in den Sportfachverbänden,
- Zielvereinbarungen mit den verantwortlichen TOP-Team Trainern,
- deutliche Anpassung der Trainergehälter,
- Erhöhung der Gehaltsobergrenzen,
- Einführung eines attraktiven Prämiensystems,
- Verbesserung der sozialen Absicherung,
- Entwicklung akademischer Ausbildungskonzepte,
- Internationalisierung der Trainerarbeit,
- Ausweitung und Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung,
- bessere Verzahnung der Trainerausbildung mit sportwissenschaftlichen Einrichtungen,
- Aufbau von Förderungsmodellen für die systematische Heranführung von Trainernachwuchs an Spitzenpositionen (Hospitationen, Mentorenprogramme),
- Umsetzung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der BISP- Studien zur Trainer-situation („Berufsfeld Trainer“, „Informationsversorgung“),
- Internationale Ausschreibung von Stellen.

### 3. Steuerung des Leistungssports

Grundvoraussetzung für das Erreichen der strategischen Zielsetzung für London 2012 ist die Ausübung der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände bei gleichzeitiger Steuerung des Leistungssportsystems durch den DOSB. Olympische Spitzenverbände mit einer nachdrücklichen und konsequenten Führung waren bei den Olympischen Spielen 2008 grundsätzlich erfolgreicher als Verbände mit Problemen in der Wahrnehmung ihrer Steuerungsfunktion (z. B. Heimtrainerproblematik, Anerkennung einer trainingsmethodischen Grundkonzeption, keine einheitliche Leistungsdiagnostik, unzureichende oder fehlende Trainingsdatendokumentation).

Zur Absicherung und Verbesserung der Steuerung des Leistungssports sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Konsequente Umsetzung der zwischen DOSB und den Spitzenverbänden abgestimmten *Zielvereinbarungen*,
- kritische Bewertung der Konzepte und Erfolgsperspektiven der einzelnen Sportarten im Rahmen jährlicher *Meilensteingespräche*,
- Anpassung der für den TOP-Team Kader geplanten *Projektmittel* im Hinblick auf die vereinbarten sowohl *sportlichen* als auch *strukturellen* Zielstellungen,
- zielstrebige Steuerung der Leistungsentwicklung der *TOP-Team Kader* durch die Spitzenverbände auf der Basis individueller Zielvereinbarungen mit den Sportlerinnen und Sportlern sowie parallel
- Durchsetzung der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände durch Abschließen von Zielvereinbarungen mit *allen verantwortlichen Trainern* der jeweiligen TOP-Team Kader.

#### Bundesstützpunkte und Bundesstützpunkte-Nachwuchs

Das verbandsspezifische Bundesstützpunktnetz stellt ein zentrales Strukturelement des deutschen Leistungssportsystems dar. Die Analyse des Systems macht deutlich, dass sich die Bundesstützpunktkonzepte der Spitzenverbände durchaus unterscheiden und eine Qualitätsbeurteilung sich an den individuellen sportartspezifischen Rahmenbedingungen der Sportart orientieren muss. Neben den Vorteilen der qualitativen und quantitativen Verbesserung des Trainingsprozesses wird durch *Bundesstützpunkte* die Steuerungsfunktion des Spitzenverbandes in den Regionen verbessert. Das Strukturelement *Bundesstützpunkt-Nachwuchs* hat sich bewährt. Daher ist das Element der Bundesstützpunkte und Bundesstützpunkte Nachwuchs zu stabilisieren.

### 4. Wissenschaftliche Begleitung des Spitzensports

Es darf als gesichertes Erkenntnis gelten, dass (*sport-*) *wissenschaftliche Unterstützung* zum Erreichen internationaler Spitzenleistungen als unverzichtbares Element im Trainings- und Wettkampfprozess anzusehen ist. Wo dieser Baustein innerhalb der Steuerung des Leistungssportsystems eines Spitzenverbandes integriert und systematisch genutzt und weiterentwickelt wird, zeigen sich positive Wirkungen in der Leistungsentwicklung auf Weltniveau. Damit einher geht eine Stabilisierung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich.

Diese Erkenntnis hat dazu geführt, dass im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses von den Spitzenverbänden dringende Anforderungen zur Verstärkung der sportwissenschaftlichen Betreuung durch IAT und/oder Hochschulen – sei es bei bereits bestehenden Kooperationen zwischen Spitzenverbänden und Sportwissenschaft, sei es bei bisher nicht betreuten Spitzenverbänden – mit großem Nachdruck artikuliert wurden. Als besonders wirkungsvoll hat sich eine interdisziplinäre, sportartspezifische, athletennahe und prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung erwiesen, die durch Kooperationsvereinbarungen mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) oder mit ausgesuchten Hochschulen mit unmittelbarer Praxisrelevanz wirksam wird und für eine Reihe von Sportarten im Technologiesektor mit dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) ein innovationsfreudiges, gut vernetztes

Pendant besitzt. Eine Reihe von Spitzenverbänden schätzt dabei besonders die unmittelbar in den Trainingsprozess einfließenden Transferleistungen aus den leistungsdiagnostischen und entwicklungstechnologischen Erkenntnissen, die sich an den jeweiligen Zielwettkämpfen orientieren. Wenn es darum geht, einen entscheidenden Beitrag zur internationalen Chancengleichheit deutscher Sportlerinnen und Sportler zu leisten, sind IAT, Hochschulen und FES die ersten Adressen für die deutschen Spitzenverbände.

Auf den sich in jüngster Zeit verstärkenden Nachfragedruck kann jedoch mit den bestehenden personellen Kapazitäten und finanziellen Möglichkeiten nicht angemessen reagiert werden, was dazu führt, dass über ein Drittel der Spitzenverbände keine Betreuung erfahren und sie sich somit einem Wettbewerbsnachteil gegenüber sehen. Es bedarf daher dringend einer Ressourcenverstärkung, wenn ergebniswirksame Beiträge für das strategische Ziel des DOSB bei den Olympischen Sommerspielen 2012 geleistet werden sollen.

### ***5. Duale Karriere***

Die erfolgreiche Verbindung von Spitzensport und Berufsausbildung bzw. Berufsausübung stellt nicht erst seit den Erkenntnissen von Peking 2008 eine große Herausforderung für die bundesdeutschen Sportlerinnen und Sportler dar. Im Vergleich zu den Hauptkonkurrenten in den verschiedenen Sportarten müssen die Leistungsträger in vielen Fällen Kompromisse eingehen, die einer ‚professionellen Vorbereitung‘ auf die Olympischen Spiele im Wege stehen. In Kenntnis dieser nicht zu unterschätzenden Problematik ist es dringend erforderlich, mit den Athletinnen und Athleten der *TOP-Team Kader* die Vorbereitungs-konzeptionen auf die Olympischen Spiele langfristig mit den Planungen für die einzelnen Berufs- bzw. Ausbildungsabschnitte abzustimmen. Zur Gewährleistung einer professionellen Olympiavorbereitung sind dabei folgenden Aspekte umzusetzen:

- Abschließen von Zielvereinbarungen mit dem TOP-Team Kader unter Berücksichtigung der Ausbildungsplanung (Zwischenziele),
- Schwerpunktsetzung im Bereich Berufsförderung- und/oder Ausbildung für Athleten/innen mit längerer erfolgreicher Sportkarriere in den beiden nacholympischen Jahren,
- Einführung neuer Formen der Athletenförderung,
- Schaffung finanzieller Anreize sowie deutliche Schwerpunktsetzung auf eine professionelle Olympiavorbereitung (z.B. Freistellung ab Herbst 2010/Frühjahr 2011).

### ***6. Mentale Vorbereitung auf den Zielwettkampf***

Die mentale Vorbereitung und Einstellung auf Olympischen Spiele besitzt für viele Athletinnen und Athleten eine entscheidende Bedeutung für einen erfolgreichen Wettkampf. Die sportpsychologische Betreuung ist inzwischen fester Bestandteil der Arbeit vieler Spitzenverbände. In Peking ist es in vielen Fällen trotz mentaler Hilfestellung nicht immer gelungen, zum richtigen Zeitpunkt die Höchstleistung abzurufen. Dabei ist nicht nur der olympische Wettkampf selbst, sondern auch die langfristig zu entwickelnde Grundeinstellung zu betrachten (u.a. die Bereitschaft, hohe Trainingsumfänge zu absolvieren, Entbehren in Kauf nehmen, ein klares Ziel zu verfolgen, Siegermentalität zu entwickeln, Risikobereitschaft, einer Vision folgen).

Die Entwicklung der optimalen mentalen Positionierung ist ein langfristiger Prozess und muss schon frühzeitig im Nachwuchs-Kader (Hoffnungsträger) begonnen und im Anschluss-Kader-Kader (U23 mit internationaler Perspektive) fortgesetzt werden.

Hierbei kommt vor allem dem jeweils verantwortlichen Trainerteam eine entscheidende Rolle zu. Eine sportpsychologische Unterstützung und Begleitung muss frühzeitig in den gesamten Vorbereitungsprozess auf die Olympischen Spiele eingebunden sein.

Im Hinblick einer Entwicklung der richtigen mentalen Einstellung für den Zielwettkampf sind folgende Aspekte förderlich:

- Athleten mit pädagogischer Kompetenz betreuen, individuelle Anreize geben und klare Zielstellungen abstimmen, finanzielle Anreize schaffen, Anreizsystem statt Behütungs-system, Überzeugungsarbeit leisten,
- „Wettkampfhärte“ über verstärkte Teilnahme an Wettkämpfen bzw. Turnieren entwickeln, die dem individuellen Leistungsniveau der Sportlerinnen und Sportler angepasst sind,
- mentale Vorbereitung auf die spezifischen Bedingungen bei den Olympischen Spielen,
- Organisation von Training in gleichstarken Trainingsgruppen (Konkurrenzsituation organisieren, zeitweise Konzentration der Besten an Bundesstützpunkten).

### ***7. Der Weg vom TOP-Team Kader in das „Olympia TOP-Team London 2012“***

Die pyramidenförmig gestaffelte Kaderstruktur des deutschen Leistungssports mit dem traditionell bewährten Aufbau der jeweiligen Leistungsgruppen bildet den Rahmen für die Förderung der Bundeskader. Auf eine frühzeitige Formierung der *TOP-Team Kader*, aus dem sich in einem mehrjährigen und offenen Prozess der „*Olympia TOP-Team Kader London 2012*“ herausbildet und im Verlauf des Qualifikationsprozesses um die Quotenplätze zur Nominierung der *deutschen Olympiamannschaft* führt, muss künftig noch größerer Wert gelegt werden als bisher.

Trotz oftmals hervorragender Ergebnisse bei Weltmeisterschaften im *Anschluss-Kader* gelingt es zu selten, die herausragenden Talente an das internationale Weltspitzenniveau heranzuführen. Auch zu viele *perspektivreiche Nachwuchstalente* gehen dem Hochleistungssport noch verloren. Neben den bekannten Problemen einer ‚dualen Karriere‘ bleibt eine gezielte Weiterentwicklung der Talente in vielen Fällen dem Zufall überlassen.

Dem Anschluss-Kader ist somit eine sehr hohe Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei heißt die Zielstellung, einerseits den Kreis der *aktuellen Leistungsträger* (A-Kader) zu erweitern, andererseits die Konkurrenz innerhalb der nationalen Leistungsspitze zu erhöhen. Hierdurch werden Grundlagen für ein erfolgreiches Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2016 gelegt. Zur Unterstützung einer schnelleren Heranführung der größten Nachwuchstalente an die Weltspitze sind u.a. folgende Punkte zu nennen:

- Zielvereinbarungen mit dem TOP-Team Kader (komplexe Karriereplanung),
- verstärkte Berücksichtigung der Anschluss-Kader in den nacholympischen Jahren 2009 / 2010,
- Realisierung von gezielten Projektmaßnahmen, die eine schnelle Heranführung an den Spitzenbereich unterstützen,
- Integration junger Nachwuchstalente in Maßnahmen des Spitzenbereiches,
- klare Trainerzuordnung bei den TOP-Team Kadern aller Leistungsgruppen und sorgfältige Abstimmung zwischen Verbandstrainer und Heimtrainer sowie nach sportartspezifischen Notwendigkeiten,
- Orientierung der Anschluss-Kader (U23-Bereich) an Standorte mit optimalen Umfeldbedingungen und leistungsstarken Trainingsgruppen.

### ***8. Rahmenbedingungen***

Im Vergleich zu den konkurrierenden Sportnationen sind im deutschen Leistungssportssystem schnelle Anpassungen und kurzfristige Entscheidungen gelegentlich nicht zu realisieren. Neben

Gegebenheiten, die durch föderalistische Strukturen begünstigt werden, muss es trotz aller bislang erreichten Fortschritte gelingen, den nach wie vor hohen Verwaltungsaufwand zu reduzieren und im Bereich der Leistungssportförderung flexiblere und schnellere Entscheidungswege zu ermöglichen. Dazu zählt auch die Stärkung der hauptamtlichen Leistungssportstrukturen in den Spitzenverbänden.

### *Handlungsempfehlungen*

Im Zusammenhang mit den beschriebenen Problemfeldern sind für die Erreichung der Zielstellung des olympischen Sommersports für die Olympischen Spiele London 2012 folgende Maßnahmen unabdingbar:

1. Anpassung und Ausrichtung der Leistungs- und Trainingsmaßstäbe an der Weltspitze,
2. Weitere Erhöhung der Fördermittel für den Spitzensport - insbesondere im Bereich der Förderung der Trainer und des Leistungssportpersonals in den Spitzenverbänden,
3. Auswertung der sportartspezifischen Olympia-Analysen 2005 – 2008 der Spitzenverbände sowie der Weltstandsanalysen des IAT,
4. Kapazitätserweiterung der sportwissenschaftlichen Forschungsinstitute des Spitzensports IAT und FES und der Unterstützung durch Hochschulen,
5. Professionalisierung der Steuerungsprozesse innerhalb der Spitzenverbände,
6. Entwicklung und Realisierung neuer Formen der Athletenförderung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe für den “Olympia TOP-Team Kader London 2012“.
7. Frühzeitige Planung der Organisation der Wettkampfleistung am Ort der Olympischen Spiele,
8. Internationale Initiativen zum Ausbau eines weltweiten Standards im Kampf gegen Doping,
9. Ausbau der Koordinatorenstellen im Geschäftsbereich Leistungssport des DOSB als Grundvoraussetzung für eine effiziente Begleitung und Steuerung des Leistungssportsystems durch den DOSB im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den olympischen Spitzenverbänden,
10. Realisierung der Handlungsempfehlungen der BISP-Studien zum Thema Traineroffensive,

## Positionen

### zu internationalen und nationalen Tendenzen der Leistungssportentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse der Olympischen Sommerspiele in Peking 2008 aus Sicht des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft.

#### 1.

Die Olympischen Sommerspiele in Peking haben erneut eindrucksvoll dargelegt, wie attraktiv der internationale Spitzensport ist. Dazu hat die deutsche Mannschaft mit 16 Gold-, 10 Silber- und 15 Bronzemedailles beigetragen. Das weltweite Interesse am Großereignis Olympia beeinflusst die Programmentwicklung, das Medieninteresse und die Kommerzialisierung.

Neben einer weiteren Erhöhung der Gesamtteilnehmerzahlen auf 204 Nationen (2004: 202 Nationen) und 11.250 Athletinnen und Athleten (2004: 10.500) zeigt sich im Sinne einer verstärkten Gleichberechtigung die Erhöhung des Anteils der Frauenwettbewerbe und damit auch des Anteils der Teilnehmerinnen (2004: 41,5% und 2008: 43,1%).

Die Platzierungen in den Medaillenwertungen der einzelnen olympischen Sportarten verdeutlichen, dass die führenden sechs Länder China, USA, Russland, Großbritannien, Deutschland und Australien

- sehr gut in den olympischen Kernsportarten (Leichtathletik, Schwimmen und Gerätturnen) platziert sind (mit Ausnahme von China und Deutschland in der Leichtathletik),
- Platz 1 der Länderwertung in 25 der 38 Sportarten erreichen,
- Top-Platzierungen in der Medaillenwertung in mindestens 12 Sportarten pro Land belegen,
- in nationalen Traditionssportarten ihre dominierenden Positionen erhalten konnten und
- darüber hinaus in weiteren Sportarten absolutes Weltspitzenniveau repräsentieren.

China, USA, Russland, Großbritannien und Australien konnten mit 143 Olympiasiegen (2004: 120 Goldmedaillen) und 375 Medaillen (2004: 337 Medaillen) ihren Anteil an den 958 vergebenen Medaillen spürbar steigern. Sie gewannen nahezu 40% aller in Peking vergebenen Medaillen, bei den Olympiasiegen ist ihr Anteil mit über 47% nochmals deutlich größer.

Die größten Steigerungsraten gegenüber den Olympischen Spielen 2004 (anhand der Plätze 1-8) erreichten China mit 43 % und Großbritannien mit 31%. Deutschland hat mit -17% den größten Rückgang gegenüber 2004 im Rahmen der zehn besten Länder zu verzeichnen.

**Fazit: Anhand der Ergebnisse der Olympischen Spiele in Peking lassen sich sechs Nationen ausmachen, zu denen auch Deutschland gehört, die derzeit im Weltsport (Sommer-sport) führend sind.**

#### 2.

Trotz der erreichten Verbesserung auf Platz 5 im Medaillenspiegel läuft der olympische Leistungssport in Deutschland Gefahr, den Anschluss an die Entwicklung im Weltsport zu verlieren. Die Leistungsentwicklung weist in einer Vielzahl von Sportarten, eingeleitet im Olympiazzyklus 1992-96 und in den nachfolgenden Olympiazzyklen fortgesetzt, einen Abwärtstrend auf. Der Wirkungsgrad<sup>1</sup> sinkt kontinuierlich seit den Olympischen Spielen 2000 von 11,2% auf 9,6% 2004 und 2008 auf 8,1%.

Eine Trendwende in der Leistungsentwicklung ist somit nicht feststellbar. Dies gilt insbesondere für die medaillenintensiven Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Rudern und Radsport, bei denen Deutschland deutliche Leistungsrückgänge zu verzeichnen hat.

<sup>1</sup> Der Wirkungsgrad beschreibt die theoretisch mögliche maximale Zahl der Medaillen, die ein Land gewinnen kann, im Verhältnis zu den tatsächlich erreichten Medaillen.

Derartige Leistungseinbrüche ganzer Sportarten bzw. Disziplinen zum Wettkampfhöhepunkt lassen in der Regel auf eine Vielzahl von Defiziten schließen, die als komplexe Kette wirken. Aus trainingswissenschaftlicher Sicht sind schwerpunktmäßig zu nennen:

- Die nichtzeitpunktgerechte Leistungsausprägung (u. a. Defizite im Jahresaufbau, Wettkampfsystem und der UWV),
- ein defizitärer langfristiger Leistungsaufbau (u. a. Defizite im Übergang Junioren – Senioren-Bereich) und
- ein grundsätzlich zu niedriges Leistungsniveau, aufgrund von Verstößen gegen trainingsmethodische Prinzipien (u. a. Defizite im Voraussetzungstraining – Schwerpunkt Trainingszeit).

Mit mehr als 40 Prozent Medaillenanteil (17 von 41 Medaillen) sind die von Leistungseinbrüchen besonders betroffenen Ausdauersportarten nach wie vor überproportional an der Medaillenbilanz der deutschen Olympiamannschaft beteiligt. Jedoch ist der Anteil im Vergleich zu 2004 um 8,5 % (minus 7 Medaillen) zurückgegangen. Aufgrund der zahlreichen Medaillenchancen besitzt jedoch gerade diese Sportartengruppe für die erfolgreiche Gestaltung sportlicher Höhepunkte einen hohen Stellenwert. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Wie die Trendwende gelingen kann, deutet sich in den Sportarten an, die seit 2004 eine Leistungsstabilität bzw. einen Leistungszuwachs verzeichnen (u. a. Kanusport, Wasserspringen, Hockey, Triathlon, Gerätturnen männlich...). Diese Verbände haben die bereits in früheren nationalen und internationalen Analysen empfohlenen Erfolgsfaktoren aktiv umgesetzt:

1. Leistungs- und Trainingsmaßstäbe sind in den Sportarten auf das Erreichen der Weltspitze ausgerichtet.
2. Internationale Entwicklungstendenzen werden frühzeitig erkannt, Leistungsstrukturen präzisiert, Trainingsstrukturen und Technologien angepasst und weiterentwickelt.
3. Leistungswirksame Trainingskonzepte werden vervollkommen und hohe Trainingsbelastungen in Einheit mit Regeneration umgesetzt.
4. Trainingsperiodisierung und Trainingsprinzipien sind auf die Wettkampfsysteme abgestimmt.
5. Trainingsprozess wird durch langjährig arbeitende, qualifizierte, motivierte und Leistungssport erfahrene Trainer realisiert.
6. Anschlusskader werden kontinuierlich und leistungswirksam an den Spitzenbereich herangeführt und mit individuellen Konzepten temporär in das Trainings-/Lehrgangssystem der Spitze integriert.
7. Prinzipielle Einigkeit über Trainingsziele sowie die inhaltlich methodische Gestaltung des Trainings mit Heimtrainern, Athletinnen und Athleten sowie ein permanenter Informationsaustausch sind gesichert.
8. Abgestimmte Konzepte zwischen Heim- und Bundestrainer bzw. zwischen Heim- und Lehrgangstraining werden umgesetzt.
9. Nationales Wettkampfsystem ist auf die zielgerichtete Vorbereitung des Jahreshöhepunkts ausgerichtet und steht in Übereinstimmung mit individuellen Wettkampfinteressen.
10. Professionell trainierende Athletinnen und Athleten zeichnen sich durch eine leistungssportgerechte Lebensführung aus.
11. Trainingssteuerung erfolgt auf der Grundlage eines Trainer-Beratersystems.

**Fazit: Die aktuelle Leistungssituation lässt keine Trendwende im olympischen Leistungssport Deutschlands erkennen. Es ist zu konstatieren, dass die Verbände, welche die Schlussfolgerungen aus internationalen und nationalen Analysen der vergangenen Olympiazyklen umsetzen, besser mit der internationalen Entwicklung Schritt hielten, als jene, die wenig in die Erneuerung ihrer Trainings- und Vorbereitungssysteme investierten.**

### 3.

Aus internationaler Sicht ist festzustellen, dass die Nationen weltweit danach streben, sich aktiv am sportlichen Großereignis Olympische Spiele zu beteiligen, um die Leistungsfähigkeit der Sportlerinnen und Sportler und des Landes insgesamt, zu demonstrieren.

Seit 2004 gelingt es einer zunehmenden Anzahl von Ländern (u. a. China, Großbritannien, Australien, Frankreich, Japan, Südkorea) die nationalen Bedingungen für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport mittels Schaffung leistungssportorientierter Organisationsstrukturen zu optimieren, indem staatliche Stellen eng mit nationalen Sportorganisationen zusammenarbeiten.

Dabei wird deutlich, dass der finanzielle, organisatorische und personelle Aufwand inzwischen solche Dimensionen erreicht hat, dass eine optimale Unterstützung aller Sportarten/Disziplinen nicht gewährleistet werden kann. Alle führenden Sportländer analysieren ihre Sportförderstruktur auf der Basis des Erfolgs, d.h. der erzielten Medaillengewinne. Neben der Orientierung auf traditionell starke Sportartengruppen, Sportarten und Disziplinen wird versucht, die medaillenintensiven Sportarten zu stärken. Die führenden Sportnationen weisen darüber hinaus eine mehrjährig hohe Leistungskonstanz und sportlerbezogene Leistungsdichte auf. Sie besitzen ein funktionierendes Mannschaftssystem und verfügen über eine professionelle Logistik der Wettkampfororganisation.

**Fazit: Unter den führenden und aufstrebenden Sportnationen ist ein Trend zur zentralen, professionellen Steuerung des Spitzensports sowie zur Konzentration auf medaillenintensive und traditionelle Sportarten in der Förderung zu verzeichnen.**

### 4.

Die Analyse der Wettkampfergebnisse zeigt, dass die Entwicklung der Welthöchstleistungen in der Mehrzahl der Sportarten weiter geht. Spektakuläre Spitzenleistungen waren vor allem in der Leichtathletik und im Schwimmen feststellbar. Die Gründe dafür liegen in einer konsequenten Umsetzung erkannter Trainingsprinzipien, der Steigerung der Trainingsreize und der Wirksamkeit des Trainings im Jahres- und mehrjährigen Aufbau sowie der Ausrichtung aller Maßnahmen auf die individuellen Entwicklungspotenziale. In der Erschließung trainingsmethodischer, technologischer und sportmedizinischer Reserven vor dem Hintergrund einer weiteren Kommerzialisierung und Professionalisierung liegen weitere Ursachen für Leistungsfortschritte.

Aus der Sicht der Sportarten/Disziplinen wird erneut die Position bestätigt, dass es keine absehbaren Leistungsgrenzen gibt und auch im neuen Olympiazzyklus mit weiteren Verbesserungen der Weltbestleistungen zu rechnen ist. Dabei wird sich die Leistungsdichte weiter erhöhen und der Kampf um Medaillen noch härter werden. Sprunghafte Leistungsentwicklungen werden auch künftig ihre Ursachen in Veränderungen der Leistungsstrukturen und angepasster Trainingsstrukturen sowie optimierter Wettkampfanlagen bzw. Wettkampfausrüstungen haben. Ebenfalls zu nennen sind eine belastungsbezogene Ernährungsoptimierung sowie wettkampfbezogene Substitutionen. Schließlich lässt sich die Leistungsentwicklung nicht ohne Einbeziehung des Dopingproblems betrachten. Der Kampf gegen Doping muss zur weltweiten Aufgabe des Sports und der mit ihm verbundenen gesellschaftlichen Bereiche werden, um sowohl bei den Kontrollen und Sanktionen als auch bei der Prävention wirksam zu sein.

**Fazit: Die Weltspitzenleistungen haben sich in der Mehrzahl der Sportarten/Disziplinen kontinuierlich weiterentwickelt. Die viel zitierte Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit ist somit keineswegs erreicht.**

### 5.

Parallel zur Leistungsentwicklung der Weltspitze steigt auch das Leistungsniveau im Jugend- und Juniorenbereich mit zum Teil deutlichen Zuwachsraten in einer Vielzahl von Sportarten im Olympiazzyklus 2004-2008. Leistungsentwicklungen im Nachwuchs- und insbesondere im An-

schlussbereich stehen in einem engen Zusammenhang zur Entwicklung der internationalen und nationalen Spitzenleistungen in den einzelnen Disziplinen. Hier liegen Entwicklungspotenziale, die gerade im deutschen Sport besser erschlossen werden müssten. Während die deutschen Junioren/Junioren bei Juniorenweltmeisterschaften noch eine überwiegende positive Leistungsbilanz aufweisen, zeigen sich zunehmend Leistungsstagnation und Leistungsrückgang im Anschlussbereich der deutschen olympischen Sommersportarten. Das Hauptproblem im langfristigen Leistungsaufbau vieler Sportarten besteht darin, die größer werdenden Differenzen zwischen den Einstiegsleistungen bei Trainingsbeginn und den späteren Finalleistungen im Spitzenbereich zu bewältigen. Einerseits ist der sportlich-körperliche Vorbereitungsstand der Leistungssportsteiger geringer als früher, andererseits steigt in einer Reihe von Sportarten das Niveau der Weltspitzenleistungen weiter an. Langfristig müssen Sportler mit einem deutlich höheren Niveau der perspektivisch erforderlichen sportartspezifischen Leistungsvoraussetzungen und der Belastbarkeit bereits im Nachwuchstraining vorbereitet werden, damit im Anschluss- und Hochleistungstraining die Leistungen durch wirksame Trainingsanforderungen weiter gesteigert werden können.

**Fazit: Ein Schlüssel zum Erfolg liegt in der erfolgreichen Überführung leistungsstarker Nachwuchssportler in den Spitzenbereich. Hierfür ist ein zielorientierter langfristiger Leistungsaufbau mit optimalem Übergang über den Anschluss zum Spitzenbereich notwendig (vgl. Leipziger Thesen zum Nachwuchstraining 2006).**

## 6.

Analysen in erfolgreichen Sommer- und Wintersportarten zeigen, dass sportliche Erfolge, neben straff geleiteten leistungssportorientierten Verbandsstrukturen, insbesondere von der leistungswirksamen Umsetzung langjährig erprobter und auf das Erreichen der Weltspitze orientierter Trainingskonzepte durch erfahrene und motivierte Trainer in optimalen Infrastrukturen abhängig sind. Die zielgerichtete Erhöhung der Wirksamkeit des Trainings, die Steigerung der Trainingsbelastungen im Jahres- und Mehrjahresverlauf und die auf den Zeitpunkt des sportlichen Höhepunkts orientierte individuelle Spitzenleistung (u.a. kontinuierliche Anpassung und Vervollkommnung der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung /UWV) sind und bleiben Schwerpunkte. Besonders leistungswirksame Komponenten sind dabei die immer bessere Beherrschung der Trainingsmethodik und der Trainingssteuerung (Einheit von Wettkampfanalyse, Trainings- und Leistungsdiagnostik) sowie das Erschließen neuer oder das Optimieren bestehender sporttechnischer Lösungen. Zentrale und zeitlich an die Aufgabenstellung angepassten Trainingslehrgänge müssen wegen ihrer hohen Leistungswirksamkeit stärker von allen Sportlern und Trainern akzeptiert werden. Zudem kann dadurch eine mannschaftliche Geschlossenheit bei Wahrung notwendiger Individualität ausgeprägt und die Auseinandersetzung mit starken sportlichen Konkurrenten im täglichen Training forciert werden.

Als neue Herausforderung für die Trainingskonzepte ist die drastische Erhöhung der Wettkämpfe pro Jahr zu nennen. Mittlerweile besteht in der Mehrzahl der Sportarten ein nahezu ganzjähriges Wettkampfsystem. Diese veränderten Bedingungen erfordern neue Lösungen in den Trainingssystemen sowohl aus trainingsmethodischer als auch aus materiell-technischer Sicht. Ziel muss es sein, Wettkämpfe neu in das Trainingssystem einzuordnen und sie nicht nur vordergründig als Mittel des Leistungsnachweises, sondern als hohe Trainingsreize mit notwendigen Transformations- und Regenerationszeiten gezielt zur Leistungssteigerung zu nutzen. Generell ist es notwendig, in enger Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Partnern Trainingskonzeptionen und die Organisation der Wettkampfleistung regelmäßig zu evaluieren, um Defizite zu erkennen und sie gezielt beheben zu können.

**Fazit: Wichtigste Grundlage des sportlichen Erfolgs ist das Training selbst. Spitzenleistungen sind nur möglich mit an der Weltspitze orientierten Trainingskonzepten sowie gebündelter Kompetenz und Kontinuität im Trainingssystem.**

## 7.

Die Entwicklung von Spitzenleistungen ist ohne Hochtechnologie beim Einsatz von Sportgeräten bzw. Wettkampfausrüstungen nicht mehr möglich. Hier entscheiden der technologische Vorsprung bzw. die schnelle Umsetzung und Anpassung internationaler Entwicklungen über einen leistungswirksamen Einsatz. Auch die Unterstützung der Athleten und Mannschaften im Wettkampf durch modernste Objektivierungssysteme und unter Einsatz von zahlreichen und kooperierenden Spezialisten sind Standard geworden. Ein eindrucksvolles Beispiel für die strategisch geplante professionellen Organisation von Spitzenleistungen ist, dass einige Länder in zeitlicher Nähe zum sportlichen Wettkampfhöhepunkt vor Ort temporäre Institute mit interdisziplinärer Kapazität und modernster Kommunikations- und Informationstechnik einrichten, um ihre Olympiateams optimal vorzubereiten bzw. zu unterstützen.

Alle führenden Sportländer verfügen inzwischen über nationentypische effektive Systemlösungen in der Spitzensportforschung für die wissenschaftliche Trainingsbegleitung, die Technologieentwicklung sowie die Einflussnahme auf die Sportgeräteentwicklung. Zunehmend werden diese Aufgaben von zentralen Institutionen, wie dem AIS (Australien), dem JISS (Japan) oder dem INSEP (Frankreich), realisiert, die in dezentralisierte Strukturen integriert sind und auf diese steuernd einwirken. Diese Einrichtungen zeugen von der starken internationalen Konkurrenz, der Deutschland auch in der wissenschaftlichen Betreuung des Spitzen- und Nachwuchssports ausgesetzt ist. Dabei besteht der Trend, dass diese Forschungseinrichtungen zunehmend mit modernsten Trainingszentren verbunden werden. Eine der modernsten Einrichtungen dieser Art ist das English Institute of Sport (EIS), das in Vorbereitung der Olympischen Spiele 2012 nach dem Modell IAT konzipiert und 2002 eröffnet wurde.

**Fazit: Forschung, Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung sind für den Erfolg im Spitzensport unabdingbar. Dabei ist wirkungsvolle Spitzensportforschung abhängig von der personellen und materiellen Ausstattung sowie der gesellschaftlichen Akzeptanz.**

## 8.

Deutschland verfügt mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) und dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) über zwei zentrale Institute, die sich an den wissenschaftlichen Bedürfnissen des deutschen Spitzen- und Nachwuchssports orientieren. Die noch weltweit einzigartige Konstellation von athletennaher, sportartspezifischer, interdisziplinärer und komplexer Trainings- und Wettkampfforschung in Verbindung mit der Technologieentwicklung ermöglicht es den Instituten, die Leistungswirksamkeit der sportartspezifischen Trainer-Beratersysteme zu erhöhen und Hightech-Lösungen für Sport- und Trainingsgeräte zu generieren. Grundlage für die erfolgreiche Forschung bildet die vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere mit den Spitzenverbänden und weiteren Partnern. In der Sportart Kanurennsport werden beispielsweise die Vorteile aus der engen Kooperation zwischen Trainern, Athleten und der trainingswissenschaftlichen bzw. technologischen Kompetenz von IAT und FES im Rahmen der prozessbegleitenden Trainings- und Wettkampfforschung einerseits und der Nutzung von Forschungsergebnissen aus dem sportartübergreifenden Wissenstransfer andererseits besonders deutlich.

Voraussetzung für die Wirkung von Wissenschaft ist, dass in den Spitzenverbänden leistungs-sportorientierte Strukturen, trainingsmethodische Konzepte und Trainer-Beratersysteme existieren. Daneben spielt die Vertrauensbasis zwischen Wissenschaftlern, Trainern und Sportlern sowie die Fachkompetenz bei allen Beteiligten eine große Rolle. Eine Koordinierung der wissenschaftlichen Kapazitäten durch die Spitzenverbände, auf der Grundlage von Wissenschaftskonzeptionen, ist zwingend erforderlich.

Die Bedeutung und die Anerkennung der angewandten Trainingswissenschaft, wie sie das IAT mit seiner athletennahen, interdisziplinären und komplexen wissenschaftlichen Unterstützung der Leistungsentwicklung und des Trainings praktiziert, werden allein daraus deutlich, dass das deut-

sche Modell für andere führende Sportnationen wie China, Großbritannien, Australien, Japan, Frankreich Beispiel gebend war. Vielfach wurde das IAT kopiert – allerdings überwiegend mit deutlich höherem personellen und materiellen Aufwand und weit größerer gesellschaftlicher Akzeptanz.

**Fazit: Mit dem IAT und dem FES stehen dem deutschen Spitzensport zwei Partner zur Verfügung, die in dieser Symbiose aus Trainings- und Ingenieurwissenschaft weltweit nach wie vor einzigartig sind. Gerade die konkurrierenden Sportnationen haben jedoch auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren viel investiert und aufgeholt.**

## 9.

Die Ende der 90iger Jahre erarbeiteten Positionen zum Forschungstyp “Prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung“ haben sich in der Wirkung auf den Trainingsprozess bewährt. Das gemeinsam mit einigen Spitzenverbänden erarbeitete und durch die Olympiastützpunkte unterstützte Trainer-Beratersystem als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, hat die Leistungswirksamkeit des Trainingsprozesses nachweislich erhöht und sollte somit Beispiel gebend für seinen weiteren Einsatz in weiteren Verbänden sein.

Wir appellieren deshalb an die Spitzenverbände:

- Schafft Voraussetzungen für die zielorientierte Gestaltung des Trainingsprozesses im Sinne von trainingsmethodischen Jahres- und Mehrjahresplanungen!
- Erarbeitet Konzepte für den langfristigen Leistungsaufbau (Einheit von Talentsichtung, Nachwuchsleistungssport, Spitzensport) und erfüllt eure Richtlinienkompetenz für eine effektive Umsetzung!
- Richtet wissenschaftsberatende Gremien ein, die Forschungsdefizite benennen und Forschungsfragestellungen aufwerfen!
- Bestimmt Wissenschaftskordinatoren, welche die Kommunikation mit den Wissenschaftspartnern aufrecht erhalten und mithelfen, den Wissenstransfer in die Praxis zu sichern!
- Organisiert die Funktionstüchtigkeit der Trainer-Beratersysteme mit entsprechenden Gremien, die einerseits eine optimale Trainingssteuerung mit wissenschaftlich begründeten Trainingsentscheidungen sichern und andererseits wissenschaftliches Know-how, was im und außerhalb des Prozesses entsteht, zur Wirkung bringen!

Der deutsche Spitzensport braucht eine effiziente wissenschaftlich-technologisch fundierte Betreuung, die als System funktioniert. Trotz positiver Ansätze gelang es bisher nicht, die Kernkompetenzen der Institute IAT und FES, der Olympiastützpunkte, des BISp und der sportwissenschaftlichen Einrichtungen an den Universitäten in einem Verbundsystem zusammen zu führen und zum Nutzen der Spitzenverbände leistungswirksam zur Wirkung zu bringen.

In der Zukunft geht es für alle beteiligten Institutionen und Personen um die Wahrnehmung der Verantwortung für ein praxiswirksames wissenschaftliches Ergebnis zur Unterstützung der Leistungsentwicklung unserer Athletinnen und Athleten. Ziel ist es auch künftig zu den führenden Sportnationen bei Olympischen Spielen zu gehören, den 1. Platz bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver 2010 zu sichern und den 4. Platz bei den Olympischen Sommerspielen in London 2012 zu erreichen.

**Fazit: Der deutsche Spitzensport verfügt über eine Reihe von wichtigen Institutionen zur Unterstützung der Athleten und Trainer. Diese müssen in Zukunft jedoch besser im wissenschaftlichen Verbundsystem vernetzt werden, um Kompetenzen zu bündeln und Kapazitäten effektiver einsetzen zu können.**

# ANHANG 1

## Olympisches Erfolgsbarometer 1992 – 2008

### 1. Entwicklung der olympischen Wettbewerbe

Die Entwicklung der Programmstruktur in den olympischen *Sportarten* bzw. *Sportartgruppen* (SPAG) in den letzten eineinhalb Jahrzehnten zwischen Barcelona 1992 und Peking 2008 ist in Tab. 92 erkennbar. Dabei ist die Veränderung der Anzahl der Wettbewerbe sowie die prozentualen Anteile der Sportartgruppen am Gesamtprogramm im Überblick zu erkennen.

**Tab. 92:** Entwicklung des olympischen Wettbewerbsprogramms in den Sommersportarten im Zeitraum 1992–2008.

Entwicklung der olymp. Wettbewerbsstruktur			Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992		
Az	Sommersportarten (SS) bzw. Fachsparten	Sportartgruppen (SPAG)	Wb <sup>1)</sup>	Wb SPAG	% <sup>2)</sup>	Wb	Wb SPAG	%	Wb	Wb SPAG	%	Wb	Wb SPAG	%	Wb	Wb SPAG	%
1	Boxen	Zweikampfsport	11			11			12			12			12		
2	Fechten		10			10			10			10			8		
3	Judo		14	61	20,2%	14	61	20,2%	14	60	19,9%	14	56	18,5%	14	54	17,9%
4	Ringen		18			18			16			20			20		
5	Taekwondo		8			8			8			0			0		
6	Leichtathletik	Leichtathletik	47	47	15,6%	46	46	15,3%	46	46	15,3%	44	44	16,2%	43	43	16,7%
7	Schwimmen (Halle+Freiw.)	Schwimmsport	34			32			32			32			31		
8	Synchronschwimmen		2	44	14,6%	2	42	14,0%	2	42	14,0%	1	37	13,7%	2	37	14,4%
9	Wasserspringen		8			8			8			4			4		
10	Kanu-Rennsport	Wassersport	12			12			12			12			12		
11	Kanu-Slalom		4	41	13,6%	4	41	13,6%	4	41	13,7%	4	40	14,8%	4	40	15,6%
12	Rudern		14			14			14			14			14		
13	Segeln		11			11			11			10			10		
14	Bogenschießen	Schießsport	4	19	6,3%	4	21	7,0%	4	21	7,0%	4	19	7,0%	4	17	6,6%
15	Schießen		15			17			17			15			13		
16	Radsport Bahn	Radsport	10			12			12			8			7		
17	Radsport BMX		2	18	6,0%	0	18	6,0%	0	18	6,0%	0	14	5,2%	0	10	3,9%
18	Radsport Mountainbike		2			2			2			2			0		
19	Radsport Straße		4			4			4			4			3		
20	Rhythm. Sportgymnastik	Turnsport	2			2			2			2			1		
21	Kunstturnen		14	18	6,0%	14	18	6,0%	14	18	6,0%	14	16	5,9%	14	15	5,8%
22	Trampolinturnen		2			2			2			0			0		
23	Gewichtheben	Gewichtheben	15	15	5,0%	15	15	5,0%	15	15	5,0%	10	10	3,7%	10	10	3,9%
24	Badminton	Rückschlagspiele	5			5			5			5			4		
25	Tennis		4	13	4,3%	4	13	4,3%	4	13	4,3%	4	13	4,8%	4	12	4,7%
26	Tischtennis		4			4			4			4			4		
27	Baseball	Sportspiele	1			1			1			1			1		
28	Basketball		2			2			2			2			2		
29	Beach-Volleyball		2			2			2			2			0		
30	Fußball		2			2			2			2			1		
31	Handball		2	16	5,3%	2	16	5,3%	2	16	5,3%	2	15	5,5%	2	11	4,3%
32	Hockey		2			2			2			2			2		
33	Softball		1			1			1			1			0		
34	Volleyball		2			2			2			2			2		
35	Wasserball		2			2			2			1			1		
36	Dressurreiten	Reitsport	2			2			2			2			2		
37	Vielseitigkeitsreiten		2	6	2,0%	2	6	2,0%	2	6	2,0%	2	6	2,2%	2	6	2,3%
38	Springreiten		2			2			2			2			2		
39	Moderner Fünfkampf	Mehrkampfsport	2	4	1,3%	2	4	1,3%	2	4	1,3%	1	1	0,4%	2	2	0,8%
40	Triathlon		2			2			2			0			0		
		<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>302</b>	<b>100,0%</b>	<b>301</b>	<b>301</b>	<b>100,0%</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>100,0%</b>	<b>271</b>	<b>271</b>	<b>100%</b>	<b>257</b>	<b>257</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> = Anzahl der olympischen Wettbewerbe; <sup>2)</sup> = Wettbewerbsanteil von Gesamt (in Prozent).

Auf dieser Grundlage sind auch die nachfolgenden Tabellen von den einzelnen Sportarten (bzw. Fachsparten) zu beurteilen. Neben der Anzahl der erzielten *Medaillen* (Gold, Silber, Bronze) und der Anzahl der *Finalplätze 1–10* zeigen der *absolute (Punkte)* sowie der *relative Leistungsindex (Prozent)* im Quervergleich Breite und Güte der erzielten Erfolge der einzelnen Sportnationen innerhalb des untersuchten Zeitraumes an. Eine seriöse Bewertung kann dabei nur getrennt für bzw. innerhalb jeder einzelnen Sportart allein vorgenommen werden.

Eine Beurteilung der jeweilig nationalen Leistungsentwicklung ist dabei nur unter Berücksichtigung des sich dynamisch über vier Olympiaden (1992 – 2008) sich geänderten Wettbewerbsprogramms sowie unter Einbeziehung der laufenden Fortschreibung der differenzierten Olympia-Qualifikationskriterien der Sportarten in Verbindung mit den angepassten Startplatzzahlen bzw. sportartspezifischen Quotenplatzsystemen der internationalen Mitgliedsverbände in die Berechnung der spezifischen Leistungsdaten der betreffenden Länder möglich.

Die in Barcelona 1992 erzielten Platzierungserfolge der GUS (ehemals UdSSR), der Tschechoslowakei (ehemals TCH) sowie der damals politisch geächteten restlichen jugoslawischen Teilrepubliken Serbien und Montenegro (YUG), deren Teilnehmer als "Internationale Olympische Mannschaft" (IOP) an den Start gingen, wurden jeweils unter den damaligen offiziellen Länderkürzeln separat dokumentiert. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass das ‚Olympische Erfolgsbarometer 1992 – 2008‘ gleichermaßen auch von den einzelnen Teilmannschaften (Männer und Frauen) aller olympischen Sportarten vorliegt. Eine Publikation in der vorliegenden Olympianalyse würde jedoch den Rahmen sprengen.

Doch nun zu den 40 und in alphabetischer Reihenfolge geordneten olympischen Sportarten/Fachsparten im Einzelnen (Tab. 93 – 132):

## 2. Entwicklung der Nationenerfolge in den einzelnen Sportarten

### Badminton (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 93		Erzielte Medaillen										Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992				
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B							Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	
1	CHN	3	2	3	3	1	1	4	1	3	1	1	2		1	4	11	11	12	12	7	129	60,0	1	118	54,9	1	132	61,4	1	115	53,5	1	76	44,2	3		
2	KOR	1	1	1	1	2	1		1	1	2	2		2	1	1	4	8	7	9	7	52	24,2	3	71	33,0	2	55	25,6	3	95	44,2	3	83	48,3	2		
3	INA	1	1	1	1		2	1	2		1	1	2	2	2	1	5	6	9	12	8	59	27,4	2	49	22,8	3	81	37,7	2	109	50,7	2	97	56,4	1		
4	MAS		1								1	1				1	4	3	4	3	3	26	12,1	4	10	4,7	8	18	8,4	6	36	16,7	5	23	13,4	5		
5	GBR				1			1									1	4	3	3	1	8	3,7	8	24	11,2	5	24	11,2	5	12	5,6	6	8	4,7	8		
6	NED				1													2	3						18	8,4	6	15	7,0	7								
7	DEN					1		1		1						1	4	5	9	8	4	22	10,2	6	46	21,4	4	51	23,7	4	61	28,4	4	31	18,0	4		
8	BUL																	1							4	1,9	12											
9	CAN																2					3	1,4	17														
10	FRA																1					8	3,7	7														
11	GER																1	1				7	3,3	11	1	0,5	16											
12	GUS																			1														2	1,2	11		
13	HKG																	1		1					8	3,7	10							2	1,2	12		
14	BLR																1					1	0,5	19														
15	JPN																5		1		3	25	11,6	5			4	1,9	8				12	7,0	7			
16	AUS																1				2	3	1,4	16									16	9,3	6			
17	POL																2	1				7	3,3	12	2	0,9	14											
18	RSA																2					2	0,9	18														
19	RUS																		1												8	3,7	7					
20	SIN																1	1				7	3,3	10	3	1,4	13											
21	SWE																		1	1					8	3,7	9			2	0,9	9	8	4,7	10			
22	THA																1	2		1	1	7	3,3	13	17	7,9	7		2	0,9	8	8	4,7	9				
23	TPE																2	2	1			8	3,7	9	5	2,3	11	3	1,4	9								
24	USA																1				1	7	3,3	14									2	1,2	13			
25	IND																1	1	1			4	1,9	15	1	0,5	15	2	0,9	10								
Gesamt		5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	8	50	50	50	50	40	385			385			385			440			368				









## Fechten (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 99		Erzielte Medaillen															Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																	
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992					
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	FRA	2	2		3	1	2	1	4	1	2	2	3	2	3	9	12	11	14	10	87	29,4	4	126	39,1	1	122	41,4	1	138	46,8	1	103	43,6	1				
2	ITA	2	5		3	3	1	3	2		3	2	2	2	1	12	12	11	12	11	126	42,6	1	117	36,3	2	101	34,2	3	125	42,4	2	103	43,6	2				
3	GER	2			1	1		2	3		1		2	1		8	7	14	14	9	63	21,3	5	53	16,5	7	102	34,6	2	75	25,4	5	80	33,9	4				
4	USA	1	3	2	1		1									8	6	2	6	2	92	31,1	2	58	18,0	6	10	3,4	13	14	4,7	11	4	1,7	15				
5	CHN	1	1		3			1	1				1			11	11	5	3	4	90	30,4	3	74	23,0	5	42	14,2	6	13	4,4	12	26	11,0	9				
6	RUS	1			1	3		3	1		4	2	1			7	9	10	9		58	19,6	6	91	28,3	3	91	30,8	4	114	38,6	3							
7	UKR	1			1											3	4	4	2		23	7,8	11	36	11,2	8	25	8,5	12	14	4,7	10							
8	ROM	1	1				1			1	1			1		2	4	5	3	3	27	9,1	9	23	7,1	9	40	13,6	7	34	11,5	7	29	12,3	8				
9	POL	1			1			1			1			1		5	1	3	4	5	33	11,1	8	13	4,0	12	27	9,2	11	30	10,2	8	34	14,4	6				
10	KOR	1					1	1								4	5	3	5	3	27	9,1	10	16	5,0	11	38	12,9	8	12	4,1	13	5	2,1	14				
11	JPN	1														2	1				18	6,1	12	2	0,6	22													
12	HUN		1	1	2		1			1	2		1	2		7	9	9	13	7	52	17,6	7	86	26,7	4	62	21,0	5	110	37,3	4	62	26,3	5				
13	ESP		1													2		1	2	2	17	5,7	13			2	0,7	18	11	3,7	14	15	6,4	10					
14	SUI				1			2								1	3	1						16	5,0	10	37	12,5	9	2	0,7	18							
15	CUB						1		1	1		1	1				6	5	4						37	12,5	10	44	14,9	6	32	13,6	7						
16	GUS										1	2	2						10								37	12,5	10	44	14,9	6	32	13,6	7				
17	BLR															2	1	1			11	3,7	14	9	2,8	15	7	2,4	15										
18	CAN															2	1	1	2	2	6	2,0	17	9	2,8	14	2	0,7	19	3	1,0	16	5	2,1	13				
19	AUS																1										3	1,0	16										
20	COL																		1															4	1,7	17			
21	EGY															2	2				6	2,0	16	6	1,9	17													
22	EST																	1	3	1							2	0,7	20	20	6,8	9	9	3,8	11				
23	ALG															1								2	0,6	21													
24	GBR															1			2					3	0,9	19								5	2,1	12			
25	GRE															3								9	2,8	13													
26	ISR																		1										2	0,7	17								
27	AZE															1								4	1,2	18													
28	TUN															1								4	1,4	19													
29	AUT																	1	1	1							1	0,3	21	9	3,1	15	3	1,3	18				
30	NED															1								3	1,0	21													
31	NOR																	1									3	1,0	17										
32	TCH																		1																2	0,8	19		
33	SWE															1		1	2					3	1,0	20		8	2,7	14				4	1,7	16			
34	RSA															2	1							5	1,7	18	2	0,6	20										
35	VEN															2	1							9	3,0	15	7	2,2	16										
Gesamt		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8	8	93	94	94	100	80	760			762			762			770			616						

## Fußball (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 100		Erzielte Medaillen															Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																	
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992					
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	USA	1			1			1	1							2	1	2	2		18	56,3	2	16	50,0	1	23	71,9	1	18	56,3	2							
2	ARG	1			1					1						1	1		1		16	50,0	3	16	50,0	2				14	43,8	5							
3	BRA	1	1		1						1					2	1	2	2		27	84,4	1	14	43,8	3	13	40,6	7	22	68,8	1							
4	NGR	1								1						1	1	2	1		14	43,8	4	7	21,9	11	6	18,8	12	16	50,0	3							
5	GER	1			1			1								1	1	1	1		13	40,6	5	13	40,6	6	13	40,6	5	8	25,0	9							
6	PAR				1														1					14	43,8	4						8	50,0	5					
7	ITA				1											1	1	1	1		8	25,0	9	13	40,6	5	8	25,0	8			8	50,0	6					
8	CMR						1									1		1			3	9,4	14			16	50,0	3											
9	NOR						1			1						1		1	1		4	12,5	12			16	50,0	2	13	40,6	6								



Tab. 101		Erzielte Medaillen															Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)														
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992		
		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
25	VEN				1										1	2	2	1	1		2	1,3 43	21	13,1 17	5	2,6 38	2	1,3 25	4	2,5 22						
26	USA					1	1								3	4	5	3	4		17	10,6 19	13	8,1 24	42	21,9 7	12	7,5 18	8	5,0 18						
27	MEX				1										2		1				10	6,3 28			16	8,3 27										
28	NGR					1									1	2	3				8	5,0 31	5	3,1 34	31	16,1 13										
29	IND						1									1	2		1			9	5,6 29	20	10,4 23				1	0,6 30						
30	QAT						1									1	2					2	1,3 42	22	11,5 20											
31	ECU														1	1	1				8	5,0 33	4	2,5 37	1	0,5 50										
32	BRA																1								2	1,0 46										
33	CAN														3		1				13	8,1 23			9	4,7 33										
34	CMR															2								12	7,5 26											
35	CUB								1			1			6		4	4	7		45	28,1 8			15	7,8 29	34	21,3 8	51	31,9 6						
36	CZE																1										1	0,6 27								
37	EGY														2						11	6,9 27														
38	GUS										5	4							9										136	85 1						
39	FIN																		1										8	5,0 17						
40	MDA														1	2	3	1			2	1,3 44	10	6,3 28	19	9,9 25	8	5,0 21								
41	ESP														2	1	2		1		9	5,6 29	2	1,3 43	6	3,1 36			3	1,9 24						
42	FIJ																1								2	1,0 45										
43	GBR															1			1			1	1,3 41					4	2,5 21							
44	FSM															1						1	0,6 48													
45	DOM														1	1	1				8	5,0 32	1	0,6 49	3	1,6 43										
46	PNG														1	1	1				3	1,9 40	7	4,4 33	1	0,5 47										
47	AUS								1						2		6	3	1		5	3,1 35			20	10,4 24	26	16,3 11	3	1,9 23						
48	ARG															1	1					2	1,3 46	3	1,6 42											
49	ALG															1		1	1			4	2,5 36			8	5,0 20	9	5,6 15							
50	ALB														1		1		1		7	4,4 34			8	4,2 34			2	1,3 26						
51	UZB														1	2					4	2,5 39	5	3,1 35												
52	UGA															1						2	1,3 44													
53	TUN															1	1					9	5,6 30	1	0,5 49											
54	TKM														1	1					4	2,5 38	4	2,5 38												
55	TCH																		1										7	4,4 20						
56	SWE																		1										1	0,6 28						
57	SVK																1	1							2	1,0 44	1	0,6 28								
58	SAM														1				1		9	5,6 30							2	1,3 27						
59	LTU															1								8	5,0 31											
60	PUR														1						2	1,3 42														
61	IRQ															1			1			1	0,6 47						2	1,3 25						
62	PER														1	1					1	0,6 46	1	0,6 50												
63	NZL																1								3	1,6 41										
64	NRU														1	1	1				1	0,6 47	3	1,9 40	1	0,5 48										
65	NOR														1			1			4	2,5 36					1	0,6 29								
66	MYA																3								24	12,5 19										
67	MGL														1						1	0,6 45														
68	AUT															1								4	2,5 39											
69	MAS														1						3	1,9 41														
70	AZE														4	2	3				22	13,8 18	16	10,0 19	6	3,1 37										
71	JPN														5	1	3	3	4		16	10,0 21	2	1,3 45	18	9,4 26	11	6,9 19	15	9,4 13						
72	ITA																1		1					4	2,1 39					1	0,6 31					
73	ISR																		2										8	5,0 16						
74	ROM								1		1				2	3	4	2	3		12	7,5 26	18	11,3 18	15	7,8 30	21	13,1 14	23	14,4 11						
Gesamt		15	15	15	15	15	15	15	15	15	10	10	10	10	10	9	147	143	148	100	99	1151		1142		1153		770		757						





Tab. 104		Erzielte Medaillen												Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																				
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992					
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B							Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL		
45	COL															2						6	2,7	36															
46	MRI															1																							
47	VEN															2	2	2	3				6	2,7	37	6	2,7	39				6	2,7	28	12	5,4	22		
48	URU															1																							
49	TUN															2	2																						
50	TPE															1							2	0,9	42														
51	MNE															1							2	0,9	42														
52	TCH																																	2	0,9	34			
53	SWE																																		14	6,3	19		
54	PUR																																			2	0,9	33	
55	LIB																																			2	0,9	31	
56	NZL																																			2	0,9	37	
57	GUS												2	2																						68	30,4	8	
58	MDA																																						
59	MAR															1							2	0,9	40														
60	LUX															1																							
61	LTU																																				2	0,9	32
62	KEN																																				2	0,9	35
63	IRI															4	2	2					20	8,9	27	16	7,1	20	12	5,4	28								
64	IND																																						
65	HUN												1	2	1																					18	8,0	18	
66	POL												1	1																							50	22,3	8
	Gesamt	14	14	28	14	14	28	14	14	28	16	14	30	14	14	28	140	140	140	140	147	1176				1176			1176							1176			

## Kanu-Rennsport (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 105		Erzielte Medaillen												Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992						
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B							Pkt	%	PL	Pkt	%	PL												
1	GER	2	2	3	4	3		3	1	3	4	2		6	2	1	11	12	11	12	10	120	62,5	1	140	72,9	1	127	66,1	2	144	75,0	1	146	76,0	1				
2	HUN	2	1	1	3	1	2	4	2	1	2	1	3	1	3	2	11	12	12	10	11	104	54,2	2	121	63,0	2	131	68,2	1	105	54,7	2	115	59,9	2				
3	BLR	2		1			1										6	7	1	1		70	36,5	3	40	20,8	9	7	3,6	25	2	1,0	28							
4	ESP	1	2		1	1											5	7	6	9	3	53	27,6	5	58	30,2	4	27	14,1	14	46	24,0	8	13	6,8	18				
5	RUS	1	1		1	2		1			1						6	5	8	5		46	24,0	9	44	22,9	8	51	26,6	5	36	18,8	11							
6	AUS	1		2		2		1	1			3	1	1			5	6	5	8	3	50	26,0	7	54	28,1	5	36	18,8	11	54	28,1	4	32	16,7	13				
7	GBR	1	1		1		1		1								3	4	2	1	2	33	17,2	12	29	15,1	12	14	7,3	19	7	3,6	22	9	4,7	20				
8	UKR	1	1	1		1											3	2	4	3		32	16,7	13	14	7,3	20	16	8,3	17	14	7,3	20							
9	CHN	1			1												7	6	1	2		47	24,5	8	35	18,2	10	9	4,7	21	12	6,3	19							
10	CAN		1	1	1	2		1	1		1						9	10	6	8	9	56	29,2	4	76	39,6	3	50	26,0	6	41	21,4	9	38	19,8	11				
11	ITA		1	1		2		2		2	2	1					5	4	4	6	6	41	21,4	10	33	17,2	11	39	20,3	9	74	38,5	3	43	22,4	8				
12	NOR		1		1	1	2			1	1			1	1		2	4	4	2	2	23	12,0	15	46	24,0	6	42	21,9	7	30	15,6	13	27	14,1	15				
13	POL		1			1		1	2			1		1	2		9	7	9	7	6	52	27,1	6	45	23,4	7	73	38,0	3	52	27,1	5	55	28,6	6				
14	SVK		1			1					1						1	3	5	4		14	7,3	19	25	13,0	13	27	14,1	13	24	12,5	14							
15	DEN		1														2		2	4	5	22	11,5	16				8	4,2	22	17	8,9	18	36	18,8	12				
16	FRA			1													5	2	4	4	8	34	17,7	11	5	2,6	24	30	15,6	12	19	9,9	16	42	21,9	9				
17	SWE				1			1		1	1			2	1		2	3	5	5	6	11	5,7	20	20	10,4	15	24	12,5	15	47	24,5	7	55	28,6	5				
18	CUB				1		2										2	3	4	1		4	2,1	26	20	10,4	16	37	19,3	10				2	1,0	26				
19	NZL				1												3	2				19	9,9	17	17	8,9	18							3	1,6	25				
20	ROM						1	2		1	1						4	3	5	6	11	27	14,1	14	22	11,5	14	52	27,1	4	51	26,6	6	67	34,9	3				
21	BUL						2			1	2	1					2	3	5	7	5	5	2,6	25	19	9,9	17	41	21,4	8	40	20,8	10	55	28,6	4				
22	ISR						1											2	2									9	4,7	22	22	11,5	16							
23	FIN													1			1	1		2	1	4	2,1	27	3	1,6	27				6	3,1	24	16	8,3	16				
24	LTU																1	2	1		2	1	0,5	33	5	2,6	25	4	2,1	27				4	2,1	24				
25	CRO																2			1		6	3,1	24							3	1,6	26							
26	GUS												1	1						6																45	23,4	7		
27	BRA																			1																3	1,6	27		
28	CZE									2							1	2	4	2		3	1,6	29	17	8,9	19	8	4,2	21	32	16,7	12							



## Leichtathletik (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 107		Erzielte Medaillen															Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																		
		Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992						
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B				Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL									
1	USA	7	8	7	8	12	5	7	4	4	13	5	5	12	8	10	48	45	38	59	63	423	22,1	2	484	25,9	1	314	16,8	1	514	28,8	1	575	33,0	1				
2	RUS	6	5	7	6	7	7	3	4	5	3	6	1				48	45	35	32		424	22,2	1	409	21,9	2	284	15,2	2	266	14,9	2							
3	JAM	6	3	2	2	1	2		4	3	1	3	2	3	1		28	20	17	18	10	256	13,4	4	164	8,8	3	143	7,6	8	145	8,1	5	90	5,2	8				
4	KEN	5	5	4	1	4	2	2	3	2	1	4	3	3	3	2	26	15	16	21	16	274	14,3	3	140	7,5	6	161	8,6	7	183	10,3	4	156	9,0	6				
5	ETH	4	1	2	2	3	2	4	1	3	2		1	1	1	1	15	14	16	5	5	155	8,1	5	145	7,8	4	171	9,1	5	55	3,1	16	53	3,0	16				
6	BLR	1	3	3	1	1	1	2	3		2	2		2	2		15	15	13	15		137	7,2	7	123	6,6	7	107	5,7	11	106	5,9	8							
7	CUB	1	2	2	2	1	2	2	2	2	1	1	1	2	1	4	15	14	19	13	21	129	6,7	8	110	5,9	9	171	9,1	6	91	5,1	11	186	10,7	4				
8	GBR	1	2	1	3		1	2	2	2	4	2	2	4	2	4	20	17	25	14	27	142	7,4	6	141	7,5	5	200	10,7	4	130	7,3	6	179	10,3	5				
9	AUS	1	2	1		1	2	1	2		2			2		2	11	8	21	13	7	89	4,7	11	71	3,8	16	121	6,5	10	78	4,4	14	44	2,5	19				
10	UKR	1	1	3	1	1	2		2		1	3					14	17	13	14		109	5,7	9	112	6,0	8	84	4,5	14	107	6,0	7							
11	POL	1	1		1	1	4				1	1			1		13	14	15	10	7	88	4,6	12	100	5,3	11	126	6,7	9	65	3,6	15	27	1,6	27				
12	NOR	1	1		1			1	1		1	1					3	1	4	6	1	38	2,0	22	16	0,9	41	34	1,8	27	45	2,5	20	8	0,5	44				
13	BEL	1	1														4	2		1	1	40	2,1	21	14	0,7	43			4	0,2	57	2	0,1	53					
14	ITA	1	1	2	2	1		2			2	2		2		2	6	9	9	14	11	43	2,2	20	61	3,3	19	65	3,5	20	105	5,9	9	75	4,3	10				
15	NZL	1	1											1			3	2		2	3	31	1,6	29	7	0,4	59			4	0,2	58	17	1,0	34					
16	CZE	1			1	1		1	1		1	2					8	7	10	5		50	2,6	16	53	2,8	22	66	3,5	18	50	2,8	19							
17	CMR	1			1												1	1	1			16	0,8	42	16	0,9	39	1	0,1	63										
18	ROM	1			2	1		1	2	2	1		1		1		4	9	10	8	5	35	1,8	27	69	3,7	17	95	5,1	12	40	2,2	25	47	2,7	18				
19	POR	1			1	1		1			1						3	5	3	4	2	20	1,0	34	39	2,1	25	15	0,8	44	28	1,6	33	7	0,4	47				
20	EST	1			1	1		1									2	3	2	1	1	17	0,9	37	23	1,2	35	18	1,0	38	7	0,4	54	8	0,5	43				
21	BRA	1			1	1		1			1						7	6	4	4	4	45	2,4	19	32	1,7	28	38	2,0	25	21	1,2	37	28	1,6	26				
22	SLO	1			1						1						2	3	2	3	1	23	1,2	33	21	1,1	36	11	0,6	47	23	1,3	36	2	0,1	52				
23	PAN	1															1	1				16	0,8	40	8	0,4	57													
24	BRN	1															5					37	1,9	23																
25	TUR		2			1											3	2				32	1,7	28	16	0,9	40													
26	TRI		2				1	1			2						4	3	2	2	2	36	1,9	25	7	0,4	61	27	1,4	30	26	1,5	35	13	0,7	40				
27	MAR	1	1		2	1		1	3		2		1				4	7	9	7	6	35	1,8	26	62	3,3	18	72	3,9	16	41	2,3	23	34	2,0	22				
28	BAH	1	1		1	1		1	1		1			1			6	7	9	5	3	46	2,4	18	60	3,2	20	67	3,6	17	43	2,4	22	18	1,0	32				
29	RSA	1			2		1	2		1	1		1		1		4	6	11	4	2	27	1,4	31	50	2,7	23	78	4,2	15	33	1,8	29	16	0,9	37				
30	LAT	1			1	1		1									2	5	3	2	1	16	0,8	39	32	1,7	27	18	1,0	39	9	0,5	52	1	0,1	55				
31	FRA	1			2					3	1	1		1			13	12	7	11	8	77	4,0	14	58	3,1	21	48	2,6	22	92	5,2	10	49	2,8	17				
32	SUD	1															1	2				14	0,7	45	11	0,6	47													
33	ECU	1								1							1	1	1	1		14	0,7	44	9	0,5	51	9	0,5	51	16	0,9	39							
34	CRO	1															1					14	0,7	43																
35	CHN		2	2		1		1	2	1	1	2		1	1	2	14	13	7	10	14	83	4,3	13	73	3,9	15	27	1,4	31	85	4,8	12	111	6,4	7				
36	NGR		2			2		2		1	1	2		1	1		3	3	5	10	11	30	1,6	30	30	1,6	30	45	2,4	24	84	4,7	13	66	3,8	12				
37	GRE	1	2	2	1	1	3		1		1		1				3	10	10	5	2	18	0,9	36	89	4,8	12	85	4,5	13	38	2,1	26	23	1,3	30				
38	JPN	1	2		1					1		2		2			3	9	6	7	9	25	1,3	32	78	4,2	14	34	1,8	26	44	2,5	21	65	3,7	13				
39	LTU	1	1	1	1						1			1			1	2	1	4	2	13	0,7	46	30	1,6	31	16	0,9	43	16	0,9	40	25	1,4	29				
40	GER	1			2	1	2	3	1	3	4	1	5	19	19	33	19	19	33	34	30	100	5,2	10	101	5,4	10	216	11,6	3	246	13,8	3	256	14,7	3				
41	FIN	1			1			1	1	1	1		1	4	3	4	4	3	4	5	8	37	1,9	24	5	0,3	63	29	1,6	29	41	2,3	24	59	3,4	15				
42	CAN	1								2		1	1	1	1	1	7	7	3	6	8	48	2,5	17	30	1,6	29	22	1,2	36	51	2,9	18	72	4,1	11				
43	SWE		3			1		1		1		1		1			5	3	5	4	4	17	0,9	38	48	2,6	24	33	1,8	28	36	2,0	27	31	1,8	24				
44	DOM		1														1																							
45	ESP			1	1		1	1	1	1	2	1	1	14	14	10	14	14	10	8	15	71	3,7	15	84	4,5	13	64	3,4	21	54	3,0	17	82	4,7	9				
46	MEX			1		1	1		1	1	1		1	2	2	5	2	5	5	5	5	11	0,6	50	15	0,8	42	47	2,5	23	32	1,8	30	38	2,2	21				
47	HUN			1				1						2	4	3	2	4	3	5	6	12	0,6	49	32	1,7	26	10	0,5	48	28	1,6	31	32	1,8	23				
48	DEN				2	1											2	2																						
49	KAZ			1	1									2	1	2	2	2	2	2		10	0,5	52	13	0,7	45	23	1,2	32	12	0,7	48							
50	ERI			1										3	2							12	0,6	48	17	0,9	37													
51	ALG			1	1	2		1		1		1		4	4	6	1	4		4		10	0,5	51	14	0,7	44	66	3,5	19	16	0,9	42	27	1,6	28				
52	BUL				1			1		1		1	1				3	5	5	8																				



Tab. 108		Erzielte Medaillen										Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																				
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992			
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B							Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
4	GBR	1			1	1	1									3	2	2		2	19	31,7	3	16	26,7	5	29	48,3	2			10	16,9	7			
5	UKR	1														3	1	2			19	31,7	4	4	6,7	11	9	15,0	7								
6	HUN				1				1			1		1			2	1	2	2	19	31,7	3	14	23,3	5	20	46,5	2	22	37,3	3					
7	LAT				1											2	1						23	38,3	1	3	5,0	10									
8	CZE				1											1	2				7	11,7	9	20	33,3	2											
9	USA							1								1	4		2				2	3,3	12	32	53,3	1			11	18,6	5				
10	BLR							1								1	2	2			9	15,0	7	10	16,7	8	20	33,3	4								
11	CHN															3					18	30,0	5														
12	EGY															1					3	5,0	11														
13	EST																	1											4	9,3	5						
14	FRA															1		3	1	2	2	3,3	12			13	21,7	6				4	6,8	9			
15	GUS											1	1						3											36	61,0	1					
16	KAZ								1									1										16	37,2	3							
17	MEX															1			1	1	3	5,0	10					2	4,7	7	1	1,7	11				
18	POL									2						1	2	1	1	3	7	11,7	8	8	13,3	10	8	13,3	8	8	18,6	4	33	55,9	2		
19	ROM																			1											4	6,8	8				
20	SWE																			1	2								1	2,3	8	10	16,9	6			
21	TCH																			1										2	3,4	10					
22	ITA												1			1	1	1	1	2				9	15,0	9	2	3,3	11	3	7,0	6	21	35,6	4		
Gesamt		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	2	2	2	2	2	2	20	20	20	10	20	154	154	154	77			154					

## Radsport Bahn (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 109		Erzielte Medaillen										Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992				
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B							Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	
1	GBR	7	3	2	2	1	1	1	1	2			1			13	11	7	2	2	182	84,3	1	100	34,5	2	77	29,4	4	10	6,4	13	24	15,6	10			
2	ESP	1	1	1	2	2	1						1			5	8	4	3	4	48	22,2	6	71	24,5	5	29	11,1	10	23	14,7	9	25	16,2	9			
3	NED	1			1	1	1	1	1			1	1			7	8	4	2	5	55	25,5	4	63	21,7	7	37	14,1	9	27	17,3	8	34	22,1	6			
4	ARG	1														1	1	3	1	2	16	7,4	13	2	0,7	28	9	3,4	20	3	1,9	25	8	5,2	16			
5	GER	1	1		1	3	2	2	2	1	1	3	2			6	12	16	8	7	54	25,0	5	100	34,5	3	152	58,0	1	62	39,7	3	89	57,8	1			
6	NZL	1	1		1								1			5	5	5	4	6	38	17,6	8	37	12,8	8	24	9,2	11	13	8,3	12	34	22,1	7			
7	FRA	1	1		1	1	4	2		4	2					8	9	13	9	6	62	28,7	3	65	22,4	6	141	53,8	2	110	70,5	1	40	26,0	4			
8	AUS	1			5	2	2	1	2	3	1	4		4		9	15	13	8	5	66	30,6	2	179	61,7	1	113	43,1	3	86	55,1	2	65	42,2	2			
9	DEN	1											1			3				3	28	13,0	10									23	14,9	11				
10	CUB	1														2	3	1			15	6,9	15	4	1,4	25	1	0,4	29									
11	RUS	1			2	1		1	2		1					6	9	5	5		38	17,6	7	71	24,5	4	45	17,2	6	41	26,3	6						
12	CHN	1			1			1								3	1	2	1	1	16	7,4	12	14	4,8	17	22	8,4	12	4	2,6	20	3	1,9	21			
13	JPN	1			1						1					3	2	2	2	2	23	10,6	11	15	5,2	16	10	3,8	17	15	9,6	11	5	3,2	17			
14	UKR	1						1	1							4	3	6	3		31	14,4	9	19	6,6	12	42	16,0	7	20	12,8	10						
15	CAN				1						1	1		1		2	2	3	3	2	6	2,8	21	20	6,9	11	9	3,4	18	30	19,2	7	20	13,0	13			
16	MEX				1												2	1						17	5,9	14	8	3,1	21									
17	SUI				1											1	2			1	2	0,9	23	22	7,6	9						3	1,9	20				
18	BLR				1											2	2		1		15	6,9	16	21	7,2	10			7	4,5	18							
19	COL				1											3	2				11	5,1	17	15	5,2	15												
20	ITA						1	1	3		1					1	2	4	6	5	1	0,5	25	11	3,8	19	40	15,3	8	60	38,5	4	45	29,2	3			
21	USA						1		2		2					3	3	9	6	4	15	6,9	14	11	3,8	18	53	20,2	5	44	28,2	5	36	23,4	5			
22	URU						1										2	1						3	1,0	26	14	5,3	16									
23	BEL						1									1		1		3	9	4,2	20			14	5,3	15				22	14,3	12				
24	CZE															2	2	2	1		5	2,3	22	9	3,1	21	3	1,1	27	2	1,3	29						
25	EST												1						1	1									7	4,5	19	16	10,4	14				
26	FIN																		1	1								4	2,6	21	4	2,6	18					
27	ESA																			1									8	5,1	14							
28	LTU															2	4		2	1	10	4,6	19	18	6,2	13			8	5,1	15	2	1,3	24				
29	VEN																	2	1	1						4	1,5	25	2	1,3	26	2	1,3	22				
30	TRI																		1	1								1	0,6	31	3	1,9	19					
31	TCH																			2											11	7,1	15					





## Rhythmische Sportgymnastik (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

<b>Tab. 113</b>		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																							
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992		
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	RUS	2			2	1		2	1		1	1				3	3	3	3		41	89,1	1	46	###	1	45	97,8	1	36	78,3	1				
2	BLR		1	1				2								2	3	3	3		27	58,7	2	14	30,4	5	31	67,4	2	14	30,4	6				
3	UKR		1			1					1	1				3	3	2	2		20	43,5	3	23	50,0	2	16	34,8	4	29	63,0	2				
4	ITA				1												1	2	1					14	30,4	4	8	17,4	8	4	8,7	9				
5	BUL					1				1						1	2	1	2	2	1	2,2	8	20	43,5	3	4	8,7	9	22	47,8	3	10	33,3	3	
6	GRE								1							2	2						10	21,7	6	17	37,0	3								
7	BRA															1	1						3	6,5	10	3	6,5	11								
8	CHN															1			1				7	15,2	8					8	17,4	7				
9	ESP									1			1			1	2	2	2	2	3	6,5	6	7	15,2	9	3	6,5	10	18	39,1	4	23	76,7	2	
10	FRA																2	2								10	21,7	5	16	34,8	5					
11	GER																1	2	1							9	19,6	6	4	8,7	8	1	3,3	7		
12	AZE															2					11	23,9	4													
13	ISR															1					2	4,3	7													
14	USA																		1										2	4,3	10					
15	JPN																		1							8	17,4	7								
16	KAZ															1	1				8	17,4	5	9	19,6	7										
17	POL																1							1	2,2	11							4	13,3	5	
18	ROM																		1												7	23,3	4			
19	TCH																		1												3	10,0	6			
20	GUS												1	1					2												29	96,7	1			
<b>Gesamt</b>		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	14	20	20	19	10	113			154			154			153			77			

## Reiten - Dressurreiten (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

<b>Tab. 114</b>		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																							
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992		
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	GER	1	1	1	1	1		1	1	1	2			2	1	1	3	3	4	5	4	43	72,9	1	38	64,4	1	52	88,1	1	50	84,7	1	59	###	1
2	NED	1	1		1			1	1		2	1		1			3	2	4	3	3	38	64,4	2	25	42,4	4	45	76,3	2	41	69,5	2	25	42,4	2
3	DEN		1														1	3	2		2	13	22,0	4	11	18,6	5	13	22,0	4			9	15,3	4	
4	ESP				1	1												3	2	1					30	50,8	2	9	15,3	5	4	6,8	7			
5	USA					1		1		1			1			2	3	2	3	2	18	30,5	3	29	49,2	3	16	27,1	3	24	40,7	3	20	33,9	3	
6	MEX															1					2	3,4	12													
7	FIN															1				1	3	5,1	10								8	13,6	6			
8	FRA															1			2	1	4	6,8	8						13	22,0	4	2	3,4	11		
9	GBR															2	1	1	1	1	11	18,6	5	4	6,8	7	3	5,1	8	3	5,1	8	4	6,8	9	
10	CAN															1	1		1	1	2	3,4	11	2	3,4	9			1	1,7	10	1	1,7	12		
11	JPN															1					1	1,7	13													
12	AUT																		1						3	5,1	8					3	5,1	10		
13	RUS															1					7	11,9	7													
14	SUI																	1	1	1	1	1	1	1,7	10	4	6,8	7	7	11,9	6	7	11,9	7		
15	SWE															2	2	1	2	1	9	15,3	6	11	18,6	6	2	3,4	9	9	15,3	5	9	15,3	5	
16	AUS															1		2			3	5,1	9			9	15,3	6								
17	ITA																		1	2									2	3,4	9	7	11,9	8		
<b>Gesamt</b>		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20	20	19	20	20	154			154			153			154			154			





















Tab. 126		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004			2000			1996			1992							
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B				Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
26	ROM															1	2	1	3	2,1	14			10	6,8	9			8	5,5	12			
27	RUS															1	1					9	6,2	9			8	5,5	13					
28	USA															2			11	7,5	8													
29	IOP																	1											8	5,5	9			
30	SCG															1						7	4,8	13										
31	AUS															2	1		4	2,7	12			3	2,1	14								
32	HUN															1	1	1				1	0,7	16	9	6,2	10			2	1,4	15		
Gesamt		4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	8	41	40	40	31	40	314	308		308	328		368							

## Trampolinturnen (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 127		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004			2000			1996			1992							
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B				Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	CHN	2	1		1											3	2		45	75,0	1	14	23,3	5										
2	CAN	2			1			2								3	2	2	32	53,3	2	21	35,0	4	26	81,3	2							
3	UZB		1													1	1		13	21,7	5				9	28,1	7							
4	GER			1	1											1	2	2	3	5,0	9	29	48,3	2	5	15,6	10							
5	UKR			1		1										2	2	2	17	28,3	4	24	40,0	3	17	53,1	3							
6	RUS			1		2										3	3	2	19	31,7	3	31	51,7	1	32	###	1							
7	AUS					1											2							15	46,9	5								
8	POR															1						7	11,7	7										
9	DEN															1			1	1,7	11													
10	FRA																1	1				3	5,0	10	9	28,1	6							
11	GBR															1	1	1	1	1,7	10	4	6,7	8	7	21,9	8							
12	GEO															1	1	1	7	11,7	7	2	3,3	12	4	12,5	11							
13	BLR															2	1	2	5	8,3	8	9	15,0	6	16	50,0	4							
14	NED															1	1					3	5,0	11	4	12,5	12							
15	SUI																1					2	3,3	13										
16	SVK																1					1	1,7	14										
17	USA																1							2	6,3	13								
18	ALG																1							1	3,1	14								
19	JPN															2	1	1	11	18,3	6	4	6,7	9	7	21,9	9							
Gesamt		2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	0	0	0	0	20	20	20	0	0	154	154		154	0		0							

## Triathlon (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 128		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																					
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004			2000			1996			1992							
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B				Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL
1	AUS	1	1		1			1								2	3	4	29	33,7	1	24	27,9	2	31	36,0	2							
2	GER	1						1								2	1	1	23	26,7	2	7	8,1	10	14	16,3	5							
3	CAN		1				1									1	1		14	16,3	5				16	18,6	3							
4	POR		1													1	1		14	16,3	6	3	3,5	13										
5	NZL		1	1	1											3	2		17	19,8	3	30	34,9	1										
6	AUT				1												1					16	18,6	5										
7	SUI				1	1	1									2	3	3	11	12,8	8	17	19,8	4	32	37,2	1							
8	USA				1											2	3	2	13	15,1	7	17	19,8	3	16	18,6	4							
9	CZE						1										1							13	15,1	6								
10	KAZ																1							9	10,5	8								



## Volleyball (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 130		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																								
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008		Athen 2004		Sydney 2000		Atlanta 1996		Barcelona 1992		2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992								
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B																					
1	BRA	1	1				1			1						2	2	2	2	2	2	30	93,8	1	25	78,1	2	20	62,5	3	21	65,6	3	25	78,1	3	
2	USA	1	1								2					2	2	1	2	2	2	30	93,8	2	12	37,5	6	9	28,1	6	6	18,8	9	26	81,3	1	
3	CHN		1	1					1							2	1	1	1	1	1	20	62,5	4	16	50,0	4	8	25,0	8	14	43,8	6	4	12,5	9	
4	RUS		1		1	1		2								2	2	2	2			21	65,6	3	27	84,4	1	28	87,5	1	18	56,3	4				
5	ITA				1			1		1						2	2	2	1	1	1	17	53,1	5	22	68,8	3	15	46,9	5	14	43,8	5	8	25,0	7	
6	SRB															2						11	34,4	6													
7	CUB				1	1		1		1						1	1	2	2	2	2	9	28,1	7	13	40,6	5	20	62,5	2	23	71,9	2	25	78,1	2	
8	YUG					1			1									1	1								16	50,0	4	13	40,6	7					
9	BUL															1			1			8	25,0	8							4	12,5	10				
10	CAN																	1													1	3,1	14				
11	CRO																1											4	12,5	12							
12	ESP																1		2									1	3,1	14				6	18,8	8	
13	FRA															1										2	6,3	14									
14	GER															1	1	1	1			2	6,3	11	2	6,3	13	7	21,9	10	3	9,4	12				
15	GRE															2						10	31,3	7													
16	JPN															1	1		1	2		8	25,0	9	7	21,9	9			2	6,3	13	15	46,9	6		
17	AUS																2											4	12,5	13							
18	KAZ															1						2	6,3	12													
19	KOR																1	2	2							4	12,5	10	5	15,6	11	8	25,0	8			
20	NED							1		1						1	1	2	2						2	6,3	15	8	25,0	9	24	75,0	1	21	65,6	4	
21	POL															2	1					6	18,8	10	7	21,9	8										
22	VEN															1						1	3,1	13													
23	SCG																1									4	12,5	11									
24	ARG																1	1	1							3	9,4	12	9	28,1	7	3	9,4	11			
25	GUS									1									2																18	56,3	5
Gesamt		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20	20	20	20	16		165			156			154			154			148			

## Wasserball (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 131		Erzielte Medaillen						Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																								
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008		Athen 2004		Sydney 2000		Atlanta 1996		Barcelona 1992		2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992								
Rangfolge OS 2008		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B																					
1	HUN	1			1											2	2	1	1	1	1	25	78,1	2	23	71,9	2	16	50,0	4	9	56,3	4	7	43,8	6	
2	NED	1														1		1	1	1	1	16	50,0	4			9	28,1	7	1	6,3	10	2	12,5	9		
3	USA		2		1	1										2	2	2	1	1	1	28	87,5	1	17	53,1	5	21	65,6	2	4	25,0	7	9	56,3	4	
4	AUS		1			1										2	2	2		1		16	50,0	3	11	34,4	7	19	59,4	3				8	50,0	5	
5	SRB		1													1						13	40,6	5													
6	ITA				1				1	1						2	2	1	1	1	1	9	28,1	6	19	59,4	4	8	25,0	9	13	81,3	3	16	###	1	
7	SCG				1																				14	43,8	6										
8	GRE				1											2	2	1	1	1	1	7	21,9	9	23	71,9	1	1	3,1	12	7	43,8	6	1	6,3	10	
9	RUS				1	1	1									1	2	2	1			4	12,5	11	21	65,6	3	27	84,4	1	8	50,0	5				
10	YUG						1											1	1								13	40,6	5	3	18,8	8					
11	KAZ																1	2							3	9,4	11	9	28,1	8							
12	CAN																1	1							4	12,5	10	8	25,0	10							
13	GER															1	1		1	1	1	1	3,1	12	8	25,0	8			2	12,5	9	4	25,0	7		
14	ESP							1		1						1	1	1	1	1	1	8	25,0	7	7	21,9	9	9	28,1	6	16	100,0	1	14	87,5	2	
15	MNE															1						2	12,5	9													
16	CUB																			1														3	18,8	8	
17	CRO								1							1	1	1	1			7	21,9	10	1	3,1	12	4	12,5	11	14	87,5	2				
18	CHN															1						8	25,0	88													
19	GUS																			1														13	81,3	3	
Gesamt		2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	18	18	16	10	10		144			151			144			77			77			

## Wasserspringen (Gesamt)

Medaillen, Finalplätze 1 – 10 und absoluter (Pkt) bzw. relativer (%) Leistungsindex im Vergleich der Olympischen Spiele 1992 – 1996 – 2000 – 2004 – 2008

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

Tab. 132		Erzielte Medaillen										Anzahl Finalplätze (1. - 10. Platz)					Leistungsindex (LIX) - absolut (Pkt) und relativ (%)																				
NW <sup>1)</sup>	NAT <sup>2)</sup>	Peking 2008			Athen 2004			Sydney 2000			Atlanta 1996			Barcelona 1992			2008	2004	2000	1996	1992	2008			2004			2000			1996			1992			
		G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B	G	S	B						Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	Pkt	%	PL	
1	CHN	7	1	3	6	2	1	5	5	3	1	1	3	1	1	12	12	12	7	6	174	94,6	1	156	84,8	1	168	91,5	1	92	76,7	1	84	70,0	1		
2	AUS	1	1		1	1	4		2							9	10	8	1	2	70	38,0	3	105	57,1	2	59	32,1	4	7	5,8	9	10	8,3	6		
3	RUS		3	2		2	2	2	1	2	1	1				6	8	10	7		77	41,8	2	78	42,4	3	102	55,4	2	55	45,8	3					
4	CAN		2			1	1		1	1		1				6	9	6	1	1	53	28,8	5	70	38,0	4	53	28,8	5	13	10,8	6	3	2,5	12		
5	GER		1	1		1			2		2			1		7	4	7	4	5	56	30,4	4	32	17,4	6	35	19,0	6	35	29,2	4	31	25,8	4		
6	MEX		1					1								6	5	5	2	2	38	20,7	7	26	14,1	9	34	18,5	7	7	5,8	8	14	11,7	5		
7	UKR		1					1								2	2	3	2		17	9,2	9	11	6,0	10	27	14,7	8	15	12,5	5					
8	GRE				1												4									26	14,1	8									
9	GBR				1											7	5	2	1	1	21	11,4	8	46	25,0	5	13	7,1	11	2	1,7	12	8	6,7	8		
10	USA						1				2	1	1	1		9	7	10	8	8	49	26,6	6	32	17,4	7	61	33,2	3	64	53,3	2	66	55,0	3		
11	FRA																	3								14	7,6	9									
12	ESP																	1	1							2	1,1	17					2	1,7	14		
13	GUS												2	1						7												66	55,0	2			
14	COL														2						8	4,3	12														
15	KAZ																	2	2							4	2,2	14	5	4,2	10						
16	BRA															1										2	1,1	14									
17	CUB														2	1					12	6,5	11	9	4,9	11											
18	HUN																1										1	0,5	20								
19	BLR																1	1								2	1,1	19	1	0,8	14						
20	JPN															1	2	2	1						3	1,6	13	11	6,0	12	8	6,7	7	3	2,5	11	
21	AUT																	2									13	7,1	10								
22	NED																		1														4	3,3	9		
23	PRK														1		1				7	3,8	13			1	0,5	21									
24	ROM																	1	1	1						2	1,1	18	1	0,8	13	2	1,7	15			
25	SUI																1									3	1,6	15									
26	SWE														1		1	1	1		7	3,8	14			8	4,3	13	3	2,5	11	2	1,7	13			
27	TCH																		1													9	7,5	7			
28	ARG																		2													4	3,3	10			
29	ITA														2	3	1				15	8,2	10	8	4,3	12	3	1,6	16								
Gesamt		8	8	8	8	8	8	8	8	8	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	72	72	80	40	40	604	604	616	308	308							



Abb. 93: Abschlussfeier im Olympiastadion: Good bye Peking . . .

## ANHANG 2



### Deutsche Olympiamannschaft

Ergebnisse und Platzierungen der deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking (nach Sportarten)

#### Hinweise:

<sup>1)</sup> = Platz:            81 = 1. Runde (Vorlauf, usw.), 82 = 2. Runde, 83 = 3. Runde, usw. ausgeschieden.

Ohne Platzierung: 95 = Doping; 96 = Verletzung; 97 = nicht angetreten; 98 = Ausstieg/Abbruch;  
99 = Disqualifikation/Regel

**Abk.** = Code der Wettbewerbe;        **GS** = Geschlecht

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
----------	------------	-------	------	----	----------	---------

### Badminton

	Einzel	83	S	M	ZWIEBLER	MARC
		6		F	XU	HUAIWEN
	Gemischtes Doppel	81	D	G	HOPP	KRISTOF
				G	OVERZIER	BIRGIT

### Basketball

	Team	10	T	M	OHLBRECHT	TIM
				M	ZWIENER	PHILIP
				M	SCHULTZE	SVEN
				M	GARRETT	ROBERT
				M	WYSOCKI	KONRAD
				M	HAMANN	STEFFEN
				M	GREENE	DEMOND
				M	ROLLER	PASCAL
				M	KAMAN	CHRISTOPHER
				M	FEMERLING	PATRICK
				M	NOWITZKI	DIRK
				M	JAGLA	JAN-

### Beach-Volleyball

	Beachvolleyball Team	5	T	M	KLEMPERER	DAVID
				M	KORENG	ERIC
		9		F		

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
				F	GOLLER	JENNIFER
				F	LUDWIG	LAURA
		9		F		
				F	POHL	STEPHANIE
				F	RAU	OKKA ILKE
		19		M		
				M	BRINK	JULIUS
				M	DIECKMANN	CHRISTOPH

## Bogenschießen

Einzel	20	70/E	F	HITZLER	ANJA
	47		M	PIEPER	JENS

## Boxen

Bantamgewicht	81	54	M	RAHIMOV	RUSTAMHODZA
Federgewicht	81	57	M	GRATSCHOW	WILHELM
Weltergewicht	81	69	M	CULCAY-KETH	JACK
Mittelgewicht	81	75	M	BUGA	KONSTANTIN

## Fechten

Florett Einzel	8	FL	F	WÄCHTER	KATJA
	9		F	GOLUBYTSKYI	CAROLIN
	23		F	SCHACHE	ANJA
	1		M	KLEIBRINK	BENJAMIN
	5		M	JOPPICH	PETER
Florett Team	5	FL/T	F		
			F	GOLUBYTSKYI	CAROLIN
			F	SCHACHE	ANJA
			F	WÄCHTER	KATJA
Säbel	30	SA	F	WOLGAST	MELANIE
			F	BUJDOSO	ALEXANDRA
Säbel Einzel	9		M	LIMBACH	NICOLAS
Degen Einzel	1	DE	F	HEIDEMANN	BRITTA
			F	DUPLITZER	IMKE

## Fußball

Team	3	T	F		
			F	ANGERER	NADINE
			F	STEGEMANN	KERSTIN
			F	BARTUSIAK	SASKIA
			F	PETER	BABETT
			F	KRAHN	ANNIKE
			F	BRESONIK	LINDA
			F	BEHRINGER	MELANIE
			F	SMISEK	SANDRA
			F	PRINZ	BIRGIT
			F	LINGOR	RENATE
			F	MITTAG	ANJA
			F	HOLL	URSULA
			F	OKOYINO DA MBABI	CELIA
			F	LAUDEHR	SIMONE
			F	BAJRAMAJ	FATMIRE
			F	POHLERS	CONNY
			F	HINGST	ARIANE
			F	GAREFREKES	KERSTIN
			F	RECH	BIANCA
F	MÜLLER	MARTINA			

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS NACHNAME	VORNAME
----------	------------	-------	------	-------------	---------

## Gewichtheben

Leichtgewicht	14	69	M	SHALOYAN	ARTYOM
Mittelschwergewicht	9	94	M	SPIESS	JÜRGEN
Superschwergewicht	1	105	M	STEINER	MATTHIAS
			M	VELAGIC	ALMIR
Federgewicht	7	53	F	ROHDE	JULIA

## Handball

Team	11	T	F		
			F	ENGLERT	SABINE
			F	HÄRDTER	NADINE
			F	JURACK	GRIT
			F	WÖRZ	NINA
			F	MÜLLER	ANNE
			F	STEINBACH	LAURA
			F	LOERPER	ANNA
			F	HERING	MANDY
			F	KRAUSE	NADINE
			F	NEUKAMP	SABRINA
			F	WOLTERING	CLARA
			F	BAUMBACH	MAREN
			F	MELBECK	STEFANIE
			F	ALTHAUS	ANJA
Team	9	M	M		
			M	FRITZ	HENNING
			M	HENS	PASCAL
			M	ROGGISCH	OLIVER
			M	KLEIN	DOMINIK
			M	SCHWARZER	CHRISTIAN
			M	KÖHRMANN	OLIVER
			M	GLANDORF	HOLGER
			M	BITTER	JOHANNES
			M	ZEITZ	CHRISTIAN
			M	JANSEN	TORSTEN
			M	KLIMOVETS	ANDREI
			M	KRAUS	MICHAEL
			M	KEHRMANN	FLORIAN
			M	HAASS	MICHAEL
M	CHRISTOPHERSEN	SVEN			

## Hockey

Team	1	T	M		
			M	WITTE	PHILIP
			M	MÜLLER	MAXIMILIAN
			M	BIEDERLACK	SEBASTIAN
			M	NEVADO GONZALEZ	CARLOS
			M	FÜRSTE	MORITZ
			M	MONTAG	JAN-MARCO
			M	HAUKE	TOBIAS
			M	WEISSENBORN	TIBOR
			M	WESS	BENJAMIN
			M	MEINERT	NIKLAS
			M	WESS	TIMO
			M	ZELLER	CHRISTOPHER
			M	WEINHOLD	JOHANNES-
			M	WITTHAUS	MATTHIAS
M	KELLER	FLORIAN			

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS NACHNAME	VORNAME
				M ZELLER	PHILIPP
	Team	4		F	
				F FRANK	YVONNE
				F BACHMANN	TINA
				F HAASE	MANDY ANN
				F KELLER	NARASCHA
				F HEINLEIN	MARTINA
				F HOFFMANN	EILEEN
				F RODEWALD	MARION
				F SCHOLZ	KATHARINA-
				F RINNE	FANNY
				F KÜHN	ANKE
				F BEERMANN	JANINE
				F STÖCKEL	MAIKE
				F MÜLLER-WIELAND	JANNE
				F SCHÜTZE	CHRISTINA
				F EIDMANN	PIA
				F MÜLLER	JULIA
				F GEYER	LINA
				F REYNOLDS	KRISTINA

## Judo

Klasse bis 81 kg	1	81	M BISCHOF	OLE
Klasse bis 90 kg	81	90	M PINSKE	MICHAEL
Klasse bis 100 kg	11	100	M BEHRLA	BENJAMIN
Klasse über 100 kg	9	100	M TÖLZER	ANDREAS
Klasse bis 48 kg	9	48	F BASCHIN	MICHAELA
Klasse bis 52 kg	82	52	F TARANGUL	ROMY
Klasse bis 57 kg	9	57	F BÖNISCH	YVONNE
Klasse bis 63 kg	11	63	F VON HARNIER	ANNA
Klasse bis 70 kg	5	70	F BÖHM	ANNETT
Klasse bis 78 kg	7	78	F WOLLERT	HEIDE
Klasse über 78 kg	81	78	F KÖPPEN-ZUCKSCHWERDT	SANDRA

## Kanu-Rennsport

Kajak Einer 500m	10	K5E	M EMS	JONAS
Kajak Doppel 500m	2	K5D	M	
			M RAUHE	RONALD
			M WIESKÖTTER	TIM
Kajak Einer 1000m	5	K10E	M HOFF	MAX
Kajak Doppel 1000m	1	K10D	M	
			M HOLLSTEIN	MARTIN
			M IHLE	ANDREAS
Kajak Vierer 1000m	3	K10V	M	
			M ALTEPOST	LUTZ
			M BRÖCKL	NORMAN
			M ECKBRETT	TORSTEN
			M GOLDSCHMIDT	BJORN
Kajak Einer 500m	3	K5E	F WAGNER-AUGUSTIN	KATRIN
Kajak Doppel 500m	4	K5D	F	
			F FISCHER	FANNY
			F REINHARDT	NICOLE
Kajak Vierer 500m	1	K5V	F	
			F FISCHER	FANNY
Kajak Vierer 500m		K5V	F REINHARDT	NICOLE
			F WAGNER-AUGUSTIN	KATRIN
			F WASSMUTH	CONNY

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
	Kanadier Einer 500m	11	C5E	M	DITTMER	ANDREAS
	Kanadier Doppel 500m	3	C5D	M	GILLE	CHRISTIAN
				M	WYLENZEK	THOMASZ
	Kanadier Einer 1000m	8	C10E	M	DITTMER	ANDREAS
	Kanadier Doppel 1000m	2	C10D	M	GILLE	CHRISTIAN
				M	WYLENZEK	THOMASZ

## Kanu-Slalom

	Kanadier Einer	12	CE	M	BENZIEN	JAN
	Kajak Einer	1	KE	M	GRIMM	ALEXANDER
	Kanadier Doppel	6	CD	M	MICHEL	FELIX LUTZ
				M	PIERSIG	SEBASTIAN
	Kajak Einer	15	KE	F	BONGARDT	JENNIFER

## Kunstturnen

4-Kampf Einzel Sprung	2	4KSP	F	CHUSOVITINA	OKSANA
	25		F	HINDERMANN	MARIE-SOPHIE
	56		F	ABEL	KATJA
	62		F	BIJAK	DARIA
	76		F	MÖBIUS	JOELINE
4-Kampf Einzel Stufenbarren	27	4KBA	F	CHUSOVITINA	OKSANA
	31		F	BIJAK	DARIA
	32		F	ABEL	KATJA
	74		F	HINDERMANN	MARIE-SOPHIE
4-Kampf Einzel Schwebelbalken	43	4KSB	F	CHUSOVITINA	OKSANA
	58		F	ABEL	KATJA
	54		F	MÖBIUS	JOELINE
	74		F	HINDERMANN	MARIE-SOPHIE
	83		F	BIJAK	DARIA
4-Kampf Einzel Boden	28	4KBO	F	BIJAK	DARIA
	30		F	CHUSOVITINA	OKSANA
	36		F	MÖBIUS	JOELINE
	69		F	ABEL	KATJA
Mehrkampf Einzel	9	MK/E	F	CHUSOVITINA	OKSANA
	7		M	HAMBÜCHEN	FABIAN
	13		M	BOY	PHILIPP
6-Kampf Einzel Pferd	15	6KPF	M	ANDERGASSEN	THOMAS
	16		M	JUCKEL	ROBERT
	23		M	BOY	PHILIPP
	29		M	SPIRIDONOV	EVGENIJ
	67		M	HAMBÜCHEN	FABIAN
	67		M	HAMBÜCHEN	FABIAN
6-Kampf Einzel Sprung	14	6KSP	M	HAMBÜCHEN	FABIAN
	16		M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
	21		M	BOY	PHILIPP
	50		M	SPIRIDONOV	EVGENIJ
	70		M	JUCKEL	ROBERT
6-Kampf Einzel Ringe	12	6KRI	M	ANDERGASSEN	THOMAS
	33		M	HAMBÜCHEN	FABIAN
	39		M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
	44		M	BOY	PHILIPP
	46		M	JUCKEL	ROBERT
	46		M	JUCKEL	ROBERT
6-Kampf Einzel Barren	4	6KBA	M	HAMBÜCHEN	FABIAN
	25		M	SPIRIDONOV	EVGENIJ
	44		M	BOY	PHILIPP

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
		52		M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
		57		M	ANDERGASSEN	THOMAS
	6-Kampf Einzel Reck	3	6KRE	M	HAMBÜCHEN	FABIAN
		31		M	JUCKEL	ROBERT
		46		M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
		48		M	SPIRIDONOV	EVGENIJ
		50		M	BOY	PHILIPP
	6-Kampf Einzel Boden	4	6KBO	M	HAMBÜCHEN	FABIAN
		14		M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
		29		M	SPIRIDONOV	EVGENIJ
		39		M	JUCKEL	ROBERT
		54		M	BOY	PHILIPP
	Mehrkampf Team	12	MK/T	F		
				F	CHUSOVITINA	OKSANA
				F	BRINKER	ANJA
				F	HINDERMANN	MARIE-SOPHIE
				F	ABEL	KATJA
	Mehrkampf Team		MK/T	F	MÖBIUS	JOELINE
				F	BIJAK	DARIA
		4		M		
				M	ANDERGASSEN	THOMAS
				M	BOY	PHILIPP
				M	HAMBÜCHEN	FABIAN
				M	JUCKEL	ROBERT
				M	NGUYEN	MARCEL VAN MINH
				M	SPIRIDONOV	EVGENIJ

## Leichtathletik

	10 000 m	13	10000M	F	MOCKENHAUPT	SABRINA
	100 m Hürden	12	100H	F	NYTRA	CAROLIN
	20 km Gehen	15	G20KM	F	ZIMMER	SABINE
		23		F	SEEGER	MELANIE
	Marathon	38	MTH	F	KRAUS	MELANIE
		52		F	HAHN	SUSANNE
	Hochsprung	7	HSP	F	FRIEDRICH	ARIANE
	Stabhochsprung	6	STHSP	F	HINGST	CAROLIN
		7		F	SPIEGELBURG	SILKE
		13		F	REIBERGER	ANASTASIA
	Kugelstoßen	7	KUS	F	KLEINERT	NADINE
		11		F	SCHWANITZ	CHRISTINA
		16		F	HINRICHS	DENISE
	Hammerwerfen	9	HAW	F	HEIDLER	BETTY
	Speerwerfen	3	SPE	F	OBERGFÖLL	CHRISTINA
		5		F	NERIUS	STEFFI
		8		F	MOLITOR	KATHARINA
	4x100 m Staffel	5	4X100	F		
				F	MÖLLINGER	ANNE
				F	SAILER	VERENA
				F	TSCHIRCH	CATHLEEN
				F	WAGNER	MARION
	4x400 m Staffel	8	4X400	F		
				F	TILGNER	JONNA
				F	NWACHUKWU	SORINA
				F	EKPO-UMOH	FLORENCE
				F	HOFFMANN	CLAUDIA
	Siebenkampf	8	HEP	F	SCHWARZKOPF	LILLI
	Siebenkampf	11	HEP	F	OESER	JENNIFER

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
		16		F	KESSELSCHLÄGER	SONJA
	100 m	26	100M	M	UNGER	TOBIAS
	1500 m	15	1500M	M	SCHLANGEN	CARSTEN
	20 km Gehen	25	G20KM	M	HÖHNE	ANDRÉ
	50 km Gehen	12	G50KM	M	HÖHNE	ANDRÉ
	Hochsprung	5	HSP	M	SPANK	RAUL-
	Stabhochsprung	6	STHSP	M	ECKER	DANNY
		8		M	HOLZDEPPE	RAPHAEL
		13		M	LOBINGER	TIM
	Hammerwerfen	9	HAW	M	ESSER	MARKUS
	Weitsprung	23	WSP	M	BAYER	SEBASTIAN
	Kugelstoßen	13	KUS	M	SACK	PETER
		97		M	BARTELS	RALF
	Diskuswerfen	4	DIS	M	HARTING	ROBERT
	Speerwerfen	32	SPE	M	STEDING	STEPHAN
		35		M	VIEWEG	ALEXANDER
	4x100 m Staffel	5	4X100	M		
				M	UNGER	TOBIAS
				M	HELMKE	TILL
				M	KOSENKOW	ALEXANDER
				M	KELLER	MARTIN
	4x400 m Staffel	12	4X400	M		
				M	KIRCH	SIMON
				M	GABA	KAMGHE
				M	FALLER	RUWEN
				M	SWILLIMS	BASTIAN
	Zehnkampf	8	DEC	M	NIKLAUS	ANDRE
		10		M	SCHRADER	MICHAEL
		98		M	ABELE	ARTHUR

## Moderner Fünfkampf

Einzelmehrkampf	1	S	F	SCHÖNEBORN	LENA
	29		F	TRAUTMANN	EVA
	5		M	WALTHER	ERIC
	16		M	GEBHARDT	STEFFEN

## Radsport

Bahnsprint	4	BSP	M	LEVY	MAXIMILIAN
	9	BSP	M	NIMKE	STEFAN
	97		M	BERGEMANN	CARSTEN
Olympischer Sprint (3er Team)	3	OSP	M		
			M	ENDERS	RENE
			M	LEVY	MAXIMILIAN
			M	NIMKE	STEFAN
Madison (Americaine) 2erMa fah	5	MADI	M		
			M	KLUGE	ROGER
			M	POLLACK	OLAF
Keirin	5	KEI	M	BERGEMANN	CARSTEN
Bahnpunktfahren	2	BPF	M	KLUGE	ROGER
Bahnverfolgung Einer	11	BV/E	F	JOOSS	ANETTE
Bahnpunktfahren	98	BPF	F	JOOSS	ANETTE
Cross-Country	11	E	M	FUMIC	MANUEL
	17		M	MILATZ	MORITZ
	33		M	KURSCHAT	WOLFRAM
	1		F	SPITZ	SABINE
	18		F	MORATH	ADELHEID

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
	Straße Einer	21	ST/E	M	WEGMANN	FABIAN
		98		M	VOIGT	JENS
		98		M	GRABSCH	BERT
		98		M	SCHUMACHER	STEFAN
	Straße Einzelzeitfahren	13	EZF	M	SCHUMACHER	STEFAN
		14		M	GRABSCH	BERT
	Straße Einer	20	ST/E	F	WORRACK	TRIXI
		39		F	KUPFERNAGEL	HANKA
		41		F	ARNDT	JUDITH
	Straße Einzelzeitfahren	6	EZF	F	ARNDT	JUDITH
		11		F	KUPFERNAGEL	HANKA

## Reiten

	Dressur Einzel	2	S	G	WERTH	ISABELL
		3		G	KEMMER	HEIKE
		17		G	CAPELLMANN	NADINE
	Dressur Team	1	T	G		
				G	KEMMER	HEIKE
				G	CAPELLMANN	NADINE
				G	WERTH	ISABELL
	Vielseitigkeit Einzel	1	S	G	ROMEIKE	HINRICH
	Vielseitigkeit Einzel	5	S	G	KLIMKE	INGRID
		8		G	DIBOWSKI	ANDREAS
		25		G	OSTHOLT	FRANK
	Vielseitigkeit Team	1	T	G		
				G	THOMSEN	PETER
				G	OSTHOLT	FRANK
				G	DIBOWSKI	ANDREAS
				G	KLIMKE	INGRID
	Springen Einzel	4	S	G	MICHAELS-BEERBAUM	MEREDITH
		7		G	BEERBAUM	LUDGER
		35		G	AHLMANN	CHRISTIAN
		44		G	KUTSCHER	MARCO
	Springen Team	6	T	G		
				G	AHLMANN	CHRISTIAN
				G	KUTSCHER	MARCO
				G	MICHAELS-BEERBAUM	MEREDITH
				G	BEERBAUM	LUDGER

## Ringen

	Mittelgewicht	5	F84	M	BICHINASHVILI	DAVYD
	Halbschwergewicht	13	F96	M	KEHRER	STEFAN
	Leichtgewicht	18	G66	M	THÄTNER	MARCUS
	Weltergewicht	9	G74	M	SCHNEIDER	KONSTANTIN
	Halbschwergewicht	2	G96	M	ENGLICH	MIRKO
	Fliegengewicht	14	48FR	F	ENGELHARDT	ALEXANDRA
	Schwergewicht	7	72FR	F	SCHÄTZLE	ANITA

## Rudern

	Einer	7	E	M	HACKER	MARCEL
	Doppelzweier	9	DZ	M		
				M	WENZEL	CLEMENS
				M	BRODOWSKI	KARSTEN
	Zweier ohne	4	ZO	M		
				M	LEHMANN	TOM
				M	DRAHOTTA	FELIX
	Leichtgewicht Vierer ohne	97	L-VO	M		

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
				M	SEIBT	BASTIAN
				M	SCHÖMANN-FINCK	JOST
				M	KÜHNER	JOCHEN
Leichtgewicht Vierer ohne			L-VO	M	KÜHNER	MARTIN
Doppelvierer	6		DV	M		
				M	KRUEGER	STEPHAN
				M	BERTRAM	RENE
				M	GRUHNE	HANS
				M	SCHREIBER	CHRISTIAN
Vierer ohne	6		VO	M		
				M	URBAN	JOCHEN
				M	SCHMIDT	RICHARD
				M	KÄUFER	URS
				M	HAUFFE	GREGOR
Leichtgewicht Doppelzweier	9		L-DZ	M		
				M	KOCH	JONATHAN
				M	BREHMER	MANUEL
Achter	8		AC	M		
				M	EICHNER	FLORIAN
				M	SCHMIDT	SEBASTIAN
				M	FLACH	MATTHIAS
				M	NAHRUN	PHILIPP
				M	LEHNIGK	JÖRG
				M	MENNIGEN	FLORIAN
				M	WILKE	KRISTOF
				M	PENKNER	ANDREAS
				M	THIEDE	PETER
Doppelzweier	2		DZ	F		
				F	THIELE	ANNEKATRIN
				F	HUTH	CHRISTIANE
Zweier ohne	4		ZO	F		
				F	WECH	LENKA
				F	DERLIEN	MAREN
Doppelvierer	3		DV	F		
				F	OPPELT	BRITTA
				F	LUTZE	MANUELA
				F	BORON	KATHRIN
				F	SCHILLER	STEPHANIE
Leichtgewicht Doppelzweier	4		L-DZ	F		
				F	CAROW	BERIT
				F	DRÄGER	MARIE-LOUISE
Achter	7		AC	F		
				F	HENNINGS	CHRISTINA
				F	REINERT	KATRIN
				F	WENGERT	NINA
				F	SCHMUTZLER	NADINE
				F	WECH	LENKA
				F	DERLIEN	MAREN
				F	ZIMMERMANN	NICOLE
				F	HIPLER	ELKE
				F	RUPPEL	ANNINA
<b>Schießen</b>						
	Luftgewehr	15	LGW	M	MOHAUPT	TINO
		36		M	WINTER	MICHAEL
Freie Waffe 3x40 Schuß		10	FW40	M	ECKHARDT	MAIK
		17		M	WINTER	MICHAEL

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
Freie Waffe 60 Schuß		24	FW60	M	ECKHARDT	MAIK
		31		M	WINTER	MICHAEL
Luftgewehr		12	LGW	F	PFEILSCHIFTER	SONJA
		17		F	LECHNER	BARBARA
Standardgewehr		9	STGW	F	LECHNER	BARBARA
		17		F	PFEILSCHIFTER	SONJA
Schnellfeuerpistole		2	SFP	M	SCHUMANN	UDO RALF
		3		M	REITZ	CHRISTIAN
Freie Pistole		12	FP	M	MEYER	HANS-JÖRG
		28		M	SCHMIDT	FLORIAN
Luftpistole		20	LP	M	MEYER	HANS-JÖRG
		37		M	SCHMIDT	FLORIAN
Sportpistole		10		F	VERDICCHIO	CLAUDIA
		24		F	DORJSUREN	MUNKHBAYAR
		3	SPP	F	DORJSUREN	MUNKHBAYAR
		23		F	THURMANN	STEFANIE
Wurfscheibe Skeet		13	WSS	M	WENZEL	TINO
		20		M	WEGNER	AXEL
Wurfscheibe Trap		7	WST	M	BINDRICH	KARSTEN
		24		M	RÜTTGEROTH	STEFAN
Wurfscheibe Skeet		8		F	KIERMAYER	SUSANNE ROSA
		3	WSS	F	BRINKER	CHRISTINE

## Schwimmen

Freistil 50m		14	F50	M	EL MASRI	RAFED
		38		M	DEIBLER	STEFFEN
		1		F	STEFFEN	BRITTA
		23		F	DALLMANN	PETRA
Freistil 100m		29	F100	M	DEIBLER	STEFFEN
		1		F	STEFFEN	BRITTA
		13		F	DALLMANN	PETRA
Freistil 200m		5	F200	M	BIEDERMANN	PAUL
		22		F	LURZ	ANNIKA
		24		F	DALLMANN	PETRA
Freistil 400m		18	F400	M	BIEDERMANN	PAUL
		30		M	KUBUSCH	CHRISTIAN
		25		F	EHMCKE	JANA
Freistil 800m		25	F800	F	EHMCKE	JANA
Freistil 1500m		97	F1500	M	KUBUSCH	CHRISTIAN
Brust 100m		20	B100	F	POEWE	SARAH
		29		F	SCHÖBER	SONJA
Brust 200m		11	B200	F	POLESKA	ANNE
		97		F	POEWE	SARAH
Lagen 200m		40	L200	M	DEIBLER	MARKUS
		30		F	SCHILLER	KATHARINA
		34		F	SCHÖBER	SONJA
Lagen 400m		33	L400	F	SCHILLER	KATHARINA
Rücken 100m		19	R100	M	MEEUW	HELGE
		33		M	RUPPRATH	THOMAS
		14		F	BUSCHSCHULTE	ANTIJE
Rücken 200m		9	R200	M	MEEUW	HELGE
		34		F	ZENNER	CHRISTIN
Schmetterling 100m		43	S100	M	STARKE	BENJAMIN
		44		M	RUPPRATH	THOMAS
		39		F	SAMULSKI	DANIELA
4x100m Freistil Staffel		15	4X100F	M		

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
				M	DEIBLER	STEFFEN
				M	SCHREIBER	JENS
				M	STARKE	BENJAMIN
				M	BIEDERMANN	PAUL
		5		F		
4x100m Freistil Staffel			4X100F	F	STEFFEN	BRITTA
				F	FREITAG	MEIKE
				F	GÖTZ	DANIELA
				F	BUSCHSCHULTE	ANTJE
4x200m Freistil Staffel	12		4X200F	M		
				M	BIEDERMANN	PAUL
				M	STARKE	BENJAMIN
				M	KUBUSCH	CHRISTIAN
				M	HERBST	STEFAN
		12		F		
				F	FREITAG	MEIKE
				F	DALLMANN	PETRA
				F	SAMULSKI	DANIELA
				F	LURZ	ANNIKA
4x100m Lagen Staffel	9		4X100L	F		
				F	BUSCHSCHULTE	ANTJE
				F	POEWE	SARAH
				F	SAMULSKI	DANIELA
				F	STEFFEN	BRITTA
Langstrecken	3		10KM	M	LURZ	THOMAS
	4			F	MAURER	ANGELA
<b>Segeln</b>						
	470	9	470	F		
				F	ROTHWEILER	STEFANIE
				F	KUSSATZ	VIVIEN
Lasert	15		LAS	F	NIEMANN	PETRA
Yngling	4		YNG	F		
				F	SCHUEMANN	ULLI
				F	HOEPNER	UTE
				F	BLECK	JULIA
Star	7		STA	M		
				M	BORKOWSKI	INGO
				M	PICKEL	MARC
Tornado	8		TOR	G		
				G	POLGAR	JOHANNES
				G	SPALTEHOLZ	FLORIAN
49er Klasse	3		49	G		
				G	PECKOLT	JAN PETER
49er Klasse			49	G	PECKOLT	HANNES
<b>Taekwondo</b>						
Klasse bis 49 kg	9		49	F	GÜLEC	SÜMEYYE
Klasse bis 58 kg	9		58	M	TUNCAT	LEVENT
Klasse bis 68 kg	5		68	M	MANZ	DANIEL
Klasse bis 67 kg	9		67	F	FROMM	HELENA
<b>Tennis</b>						
Einzel	10		S	M	KIEFER	NICOLAS
	82			M	SCHÜTTLER	RAINER
Doppel	81		D	M		
				M	KIEFER	NICOLAS

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS	NACHNAME	VORNAME
				M	SCHÜTTLER	RAINER
<b>Tischtennis</b>						
	Einzel	83	S	M	BOLL	TIMO
		83		M	OVTCHAROV	DIMITRIJ
		83		M	SÜSS	CHRISTIAN
	Doppel	2	D	M		
				M	BOLL	TIMO
				M	OVTCHAROV	DIMITRIJ
				M	SÜSS	CHRISTIAN
	Einzel	82	S	F	SCHALL	ELKE
		82		F	WU	JIADUO
	Doppel	9	D	F		
				F	BARTHEL	ZHENQI
				F	SCHALL	ELKE
				F	WU	JIADUO
<b>Trampolinturnen</b>						
	Einzel	8	S	F	DOGONADZE	ANN
		16		M	STEHLIK	HENRIK
<b>Triathlon</b>						
	Olympischer Dreikampf	1	OD	M	FRODENO	JAN
		6		M	UNGER	DANIEL
		15		M	PROCHNOW	CHRISTIAN
		15		F	LISK	RICARDA
		26		F	PILZ	CHRISTIANE
	Olympischer Dreikampf	33	OD	F	DITTMER	ANJA
<b>Volleyball</b>						
	Volleyball Team	9	T	M		
				M	KRÖGER	THOMAS
				M	POPP	MARCUS
				M	TISCHER	SIMON
				M	ANDRAE	BJÖRN
				M	SIEBECK	MARK
				M	BÖHME	MARCUS
				M	HÜBNER	STEFAN
				M	SCHÖPS	JOCHEN
				M	DEHNE	FRANK
				M	PAMPEL	CHRISTIAN
				M	BERGMANN	RALPH
				M	KROMM	ROBERT
<b>Wasserball</b>						
	Team	10	T	M		
				M	TCHIGIR	ALEXANDER
				M	NAROSKA	FLORIAN
				M	REAL	JULIAN
				M	SAVIC	MARKO
				M	STAMM	MARKO
				M	POLITZE	MARC
				M	NOSSEK	HEIKO
				M	SCHERTWITIS	THOMAS
				M	KREUZMANN	TOBIAS
				M	OELER	MORITZ
				M	SCHLOTTERBECK	ANDREAS
				M	MACKEBEN	SOREN

SPORTART	Wettbewerb	Platz	Abk.	GS NACHNAME	VORNAME
				M ZELLMER	MICHAEL
<b>Wasserspringen</b>					
	Brett	5	BR	M ROZENBERG	PAVLO
		8		M HAUSDING	PATRICK
		15		F KOTZIAN	DITTE
		18		F DIECKOW	KATJA
	Turm	9	TU	M HAUSDING	PATRICK
		18		M KLEIN	SASCHA
	Turm	19	TU	F STEUER	CHRISTIN
		29		F GAMM	ANNETT
	Brett Synchron	6	BRS	M	
				M ROZENBERG	PAVLO
				M KLEIN	SASCHA
		3		F	
				F KOTZIAN	DITTE
				F FISCHER	HEIKE
	Turm Synchron	2	TUS	M	
				M HAUSDING	PATRICK
				M KLEIN	SASCHA
		4		F	
				F GAMM	ANNETT
				F SUBSCHINSKI	NORA



**Abb. 94:** Aufbruch nach Großbritannien: ... See you 2012 in London!

## Medaillen- und Platzierungsspiegel 2008

### Alle Wettbewerbe

Sortiert nach Qualität der Medaillen OS 2008

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Alle Wettbewerbe										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1	CHN	51	21	28	23	16	14	8	9	14	18	100	102	202
2	USA	36	38	36	21	25	14	16	17	18	15	110	126	236
3	RUS	23	21	28	21	22	19	18	17	21	4	72	122	194
4	GBR	19	13	15	9	8	18	13	13	9	11	47	81	128
5	GER	16	10	15	14	19	10	12	14	26	7	41	102	143
6	AUS	14	15	17	11	15	20	11	10	13	11	46	91	137
7	KOR	13	10	8	3	7	3	3	5	8	4	31	33	64
8	JPN	9	6	10	8	13	11	10	10	11	13	25	76	101
9	ITA	8	10	10	13	13	8	8	6	5	15	28	68	96
10	FRA	7	16	17	10	21	9	20	7	11	8	40	86	126
11	UKR	7	5	15	7	8	2	11	8	7	3	27	46	73
12	NED	7	5	4	4	10	5	8	7	8	4	16	46	62
13	JAM	6	3	2	2	2	5	3	1	4		11	17	28
14	ESP	5	10	3	5	12	5	8	6	8	8	18	52	70
15	KEN	5	5	4	3	5	1	3			2	14	14	28
16	BLR	4	5	10	6	6	4	4	5	3	10	19	38	57
17	ROM	4	1	3	5	7	4	9	4	3	2	8	34	42
18	ETH	4	1	2	2	1	2	2	1			7	8	15
19	CAN	3	9	6	8	6	8	12	5	13	13	18	65	83
20	POL	3	6	1	5	10	10	12	14	8	6	10	65	75
21	HUN	3	5	2	7	7	4	8	2	5	1	10	34	44
22	NOR	3	5	2	2	1		2	1	2	1	10	9	19
23	BRA	3	4	8	4	7	3	7	3	4	6	15	34	49
24	CZE	3	3			5	4	4	5	3	3	6	24	30
25	SVK	3	2	1		1			3	2	1	6	7	13
26	NZL	3	1	5	5	4	2	5	2	4	6	9	28	37
27	GEO	3		3	2	2	2		1	2		6	9	15
28	CUB	2	11	11	4	12	9	2	1	7	5	24	40	64
29	KAZ	2	4	7	2	9	4	3		5	4	13	27	40
30	DEN	2	2	3	1	4	3	2	2	1	3	7	16	23
31	THA	2	2		1	6	1	2	1		2	4	13	17
32	MGL	2	2			3		1	2		2	4	8	12
33	PRK	2	1	3	1	2	3				3	6	9	15
34	SUI	2		4	2	2	6	2	2	3		6	17	23
35	ARG	2		4		1		3		3	1	6	8	14
36	MEX	2		1	2	2	2	2	4	1	1	3	14	17
37	TUR	1	4	3		1		1		2	3	8	7	15
38	ZIM	1	3		2							4	2	6
39	AZE	1	2	4		4	2	4		2	1	7	13	20
40	UZB	1	2	3	1	4	1	2		3	1	6	12	18
41	SLO	1	2	2	1	1	3	2			1	5	8	13
42	INA	1	1	3	2		1					5	3	8
43	BUL	1	1	3		4	2	3	1	1	3	5	14	19
44	FIN	1	1	2	2	1	1	3	1			4	8	12
45	LAT	1	1	1					1	3	1	3	5	8
46	BEL	1	1		3	2		2	3	5	1	2	16	18
47	POR	1	1		1			2	4		3	2	10	12
48	DOM	1	1			1		1		1		2	3	5
49	EST	1	1							1	1	2	2	4
50	IND	1		2		3		2	1	2		3	8	11
51	IRI	1		1		5	1	1		3	4	2	14	16
52	TUN	1				2		2				1	4	5
53	BRN	1				2			1	1		1	4	5
54	CMR	1							1			1	1	2
55	PAN	1										1		1
56	SWE		4	1	5	5	5	3	8	4	3	5	33	38
57	LTU		2	3	1	2	1	1	2	1	1	5	9	14

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Alle Wettbewerbe										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
58	CRO		2	3	1	1	2	3	2	3	1	5	13	18
59	GRE		2	2		2	1	2	3	6	4	4	18	22
60	TRI		2					2				2	2	4
61	NGR		1	3		1		1				4	2	6
62	AUT		1	2	4	5	2	4	2	5	2	3	24	27
63	IRL		1	2	1			1	2	2	3	3	9	12
64	SRB		1	2		1	2	5	1		1	3	10	13
65	COL		1	1	3	2	2	3		3	5	2	18	20
66	BAH		1	1	1	1		2		1		2	5	7
67	TJK		1	1		2						2	2	4
68	MAR		1	1		1	1	1		1	2	2	6	8
69	ALG		1	1		1		1	1	2	1	2	6	8
70	KGZ		1	1		1			1			2	2	4
71	RSA		1		1	2	1	6	3	4	5	1	22	23
72	SIN		1		1	2	1					1	4	5
73	ECU		1			2						1	2	3
74	MAS		1			1	1	3	4	1	2	1	12	13
75	VIE		1			1		1				1	2	3
76	CHI		1									1		1
77	ISL		1									1		1
78	SUD		1									1		1
79	ARM			6				2	1		1	6	4	10
80	TPE			4	1	4		5		4		4	14	18
81	ISR			1	1	1	1		1	1	1	1	6	7
82	EGY			1		3		2	5		1	1	11	12
83	VEN			1		2	1	2	1	4	2	1	12	13
84	MDA			1						2	1	1	3	4
85	AFG			1								1		1
86	MRI			1								1		1
87	TOG			1								1		1
88	CYP				1	1		1					3	3
89	UGA				1					1	1		3	3
90	AHO				1								1	1
91	SAM				1								1	1
92	HKG					2	3			1			6	6
93	PUR					2				1			3	3
94	BOT					1			1	1			3	3
95	ERI					1			1		1		3	3
100	LUX					1				1			2	2
101	PER					1					1		2	2
96	MOZ					1							1	1
97	CIV						1	1					2	2
98	ALB						1	1					2	2
99	SKN						1			1			2	2
102	SEN						1						1	1
103	UAE							2					2	2
104	CRC							1			1		2	2
105	MKD							1					1	1
106	NEP							1					1	1
107	TKM							1					1	1
108	QAT								3		1		4	4
109	PNG								2				2	2
110	ESA								1	1			2	2
111	CAY								1				1	1
112	MLT								1				1	1
113	PAK								1				1	1
114	BAR									1	1		2	2
115	KUW									1	1		2	2
116	ANT									1			1	1
117	TAN									1			1	1
118	COD										1		1	1
119	NRU										1		1	1
		302	303	353	249	377	254	318	249	314	254	958	2015	2973

<sup>1)</sup> = Rangfolge der Nationenwertung (NW) nach der Qualität der Plätze Peking 2008

## Medaillen- und Platzierungsspiegel 2008

### Wettbewerbe Männer

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Wettbewerbe Männer										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1	CHN	24	10	8	7	6	6	5	5	7	9	42	45	87
2	USA	20	13	20	9	7	6	8	6	11	8	53	55	108
3	RUS	12	8	20	8	11	7	9	11	10	1	40	57	97
4	GBR	11	8	7	2	5	7	7	6	3	6	26	36	62
5	KOR	8	6	4	2	5	2	2	3	7	1	18	22	40
6	GER	7	7	6	6	12	6	4	6	13	6	20	53	73
7	FRA	6	14	12	7	12	6	9	4	6	3	32	47	79
8	AUS	6	6	9	8	7	11	4	4	8	4	21	46	67
9	ITA	4	7	6	9	6	4	4	3	4	9	17	39	56
10	ESP	4	6	2	4	6	2	5	4	3	6	12	30	42
11	JPN	4	4	5	3	7	4	6	3	7	9	13	39	52
12	UKR	4	3	8	3	5	2	6	3	3	1	15	23	38
13	POL	3	4		3	6	5	6	9	3	1	7	33	40
14	BLR	3	3	5	1	6	1	3	4	1	6	11	22	33
15	KEN	3	2	4	1	2		2			1	9	6	15
16	GEO	3		2	2	2	1		1	1		5	7	12
17	JAM	3			1	1	2	2	1	2		3	9	12
18	CUB	2	5	8	2	10	7	2	1	5	2	15	29	44
19	HUN	2	4	1	3	6	3	5	2	4		7	23	30
20	NOR	2	3		2	1			1		1	5	5	10
21	KAZ	2	2	5	1	6	1	2		1	1	9	12	21
22	ETH	2	1	1	2	1	2	1				4	6	10
23	SVK	2	1	1		1			1	1		4	3	7
24	MGL	2	1			2			1			3	3	6
25	SUI	2		3	1	1	2		1	2		5	7	12
26	ARG	2		1				2		1	1	3	4	7
27	CAN	1	5	3	3	4	5	5	1	7	6	9	31	40
28	BRA	1	3	5	2	3	2	3	1	3	2	9	16	25
29	AZE	1	2	3		4	1	3		2	1	6	11	17
30	UZB	1	2	2	1	4	1	2		3	1	5	12	17
31	DEN	1	2	1	1	2	2	1	1		2	4	9	13
32	CZE	1	2			3	3	1	2	1	3	3	13	16
33	NZL	1	1	5	3	2	1	3	1	1	2	7	13	20
34	SLO	1	1	1	1	1	1				1	3	4	7
35	LAT	1	1	1					1	2	1	3	4	7
36	THA	1	1			4		1	1		2	2	8	10
37	EST	1	1							1		2	1	3
38	DOM	1	1									2		2
39	TUR	1		3		1				2	3	4	6	10
40	NED	1		2	3	6	3	6	3	4	4	3	29	32
41	IND	1		2		3			1	2		3	6	9
42	INA	1		2			1					3	1	4
43	IRI	1		1		5	1	1		3	4	2	14	16
44	MEX	1			1	1	1	2	2			1	7	8
45	POR	1			1			1	3		2	1	7	8
46	TUN	1				2						1	2	3
47	BRN	1				1			1	1		1	3	4
48	PAN	1										1		1
49	SWE		2	1	2	2	3	1	3		1	3	12	15
50	GRE		2			2		2	2	3	2	2	11	13
51	TRI		2					2				2	2	4
52	LTU		1	3	1	1		1	1		1	4	5	9
53	IRL		1	2	1				1	2	3	3	7	10
54	SRB		1	2				4	1		1	3	6	9
55	BAH		1	1	1	1						2	2	4
56	TJK		1	1		2						2	2	4
57	KGZ		1	1		1			1			2	2	4
58	NGR		1	1								2		2
59	AUT		1		2	3	2	1		3	2	1	13	14
60	RSA		1		1	2	1	5	1	3	3	1	16	17
61	COL		1		1	2	1	1		2	3	1	10	11
62	CRO		1		1	1	2	3	1	3	1	1	12	13

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Wettbewerbe Männer										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
63	MAS		1			1	1	1	3	1	2	1	9	10
64	MAR		1			1	1	1		1	1	1	5	6
65	ALG		1			1		1	1		1	1	4	5
66	ECU		1			1						1	1	2
67	CHI		1									1		1
68	ISL		1									1		1
69	SUD		1									1		1
70	VIE		1									1		1
71	ARM			6				2	1		1	6	4	10
72	BUL			3			2	2	2	1	1	3	10	13
73	FIN			2	1	1	1	1				2	4	6
74	TPE			2	1	1		4		2		2	8	10
75	ROM			1	4	3	2	7		2		1	18	19
76	PRK			1		1	1			1		1	3	4
77	EGY			1		1		1	2		1	1	5	6
78	ISR			1		1			1			1	2	3
79	MDA			1						2		1	2	3
80	AFG			1								1		1
81	MRI			1								1		1
82	TOG			1								1		1
83	BEL				3	2		1	2	3	1		12	12
84	ZIM				2								2	2
85	CYP				1	1							2	2
86	UGA				1					1	1		3	3
87	AHO				1								1	1
88	VEN					2	1		1	1	2		7	7
89	HKG					1	2						3	3
90	ERI					1			1		1		3	3
91	BOT									1			2	2
92	LUX					1							1	1
93	PER					1							1	1
94	PUR					1							1	1
95	CIV						1	1					2	2
96	SKN						1			1			2	2
97	SEN						1						1	1
98	MKD							1					1	1
99	NEP							1					1	1
100	TKM							1					1	1
101	UAE							1					1	1
102	CRC							1			1		2	2
103	ALB							1					1	1
104	QAT								3		1		4	4
105	CMR								1				1	1
106	MLT								1				1	1
107	PAK								1				1	1
108	PNG								1				1	1
109	BAR									1	1		2	2
110	KUW									1	1		2	2
111	ANT									1			1	1
112	TAN									1			1	1
113	COD										1		1	1
114	NRU										1		1	1

<sup>1)</sup> = Rangfolge der Nationenwertung (NW) nach der Qualität der Plätze Peking 2008

## Medaillen- und Platzierungsspiegel 2008

### Wettbewerbe Frauen

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Wettbewerbe Frauen										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1	CHN	27	11	19	16	10	8	3	4	6	9	57	56	113
2	USA	15	23	15	10	18	6	7	11	7	7	53	66	119
3	RUS	11	13	8	13	11	11	9	6	11	3	32	64	96
4	AUS	8	7	8	2	7	9	6	5	4	6	23	39	62
5	GBR	7	5	6	7	2	9	4	7	5	5	18	39	57
6	GER	6	2	7	7	6	3	7	6	13	1	15	43	58
7	NED	5	4	2	1	1	2	2	3	3		11	12	23
8	JPN	5	2	5	5	6	7	4	7	4	3	12	36	48
9	KOR	4	4	4	1	2	1	1	2	1	3	12	11	23
10	ITA	4	3	4	3	7	3	3	3	1	6	11	26	37
11	ROM	4	1	2	1	4	2	2	4	1	2	7	16	23
12	JAM	3	3	2	1	1	3	1		2		8	8	16
13	UKR	3	2	7	4	3		5	5	4	1	12	22	34
14	KEN	2	3		2	3	1	1			1	5	8	13
15	BRA	2	1	3	2	3	1	3	2	1	2	6	14	20
16	PRK	2	1	2	1	1	2			2		5	6	11
17	CZE	2	1			2	1	3	3	2		3	11	14
18	ETH	2		1				1	1			3	2	5
19	NZL	2			2	1	1	2	1	3	4	2	14	16
20	CAN	1	3	3	4	1	3	7	4	4	6	7	29	36
21	ZIM	1	3									4		4
22	BLR	1	2	5	5		3	1	1	2	4	8	16	24
23	FRA	1	2	4	3	9	2	10	3	5	4	7	36	43
24	NOR	1	2	1				2		2		4	4	8
25	HUN	1	1	1	4	1	1	3		1	1	3	11	14
26	THA	1	1		1	2		1				2	4	6
27	FIN	1	1		1			2				2	3	5
28	BUL	1	1			2		1			1	2	4	6
29	BEL	1	1					1	1	1		2	3	5
30	SVK	1	1						2	1	1	2	4	6
31	MEX	1		1	1	1	1		2		1	2	6	8
32	CMR	1										1		1
33	CUB		6	3	2	2	2			2	3	9	11	20
34	TUR		4					1				4	1	5
35	ESP		3	1	1	6	3	3	2	4	2	4	21	25
36	KAZ		2	2	1	3	3	1		4	3	4	15	19
37	POL		2	1	2	4	5	5	5	5	4	3	30	33
38	CRO		1	3								4		4
39	SLO		1	1			2	1				2	3	5
40	SWE		1		1	2	2	2	4	4	1	1	16	17
41	SIN		1		1	2	1					1	4	5
42	LTU		1			1	1		1	1		1	4	5
43	MGL		1			1		1	1		2	1	5	6
44	POR		1					1	1		1	1	3	4
45	AUT			2	2	2		3	1	1		2	9	11
46	TPE			2		3		1		2		2	6	8
47	ARG			2		1		1		2		2	4	6
48	NGR			2		1		1				2	2	4
49	GRE			2			1		1	3	1	2	6	8
50	COL			1	2		1	2		1	2	1	8	9
51	INA			1	1							1	1	2
52	DEN			1		2		1		1	1	1	5	6
53	SUI			1		1	4	2	1	1		1	9	10
54	AZE			1			1	1				1	2	3
55	GEO			1			1			1		1	2	3
56	VEN			1				2		3		1	5	6
57	ALG			1						2		1	2	3
58	MAR			1							1	1	1	2
59	UZB			1								1		1
60	ISR				1		1			1	1		4	4
61	SAM				1								1	1
62	EGY					2		1	3				6	6

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Wettbewerbe Frauen										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
63	SRB					1	2	1					4	4
64	HKG					1	1			1			3	3
65	DOM					1		1		1			3	3
66	VIE					1		1					2	2
67	PUR					1				1			2	2
68	BRN					1							1	1
69	ECU					1							1	1
70	MOZ					1							1	1
71	ALB						1						1	1
72	MAS							2	1				3	3
73	BAH						2			1			3	3
74	IND						2						2	2
75	TUN						2						2	2
76	RSA							1	2	1	2		6	6
77	CYP							1					1	1
78	IRL							1					1	1
79	UAE							1					1	1
80	ESA								1	1			2	2
81	BOT								1				1	1
82	CAY								1				1	1
83	PNG								1				1	1
84	LAT									1			1	1
85	LUX									1			1	1
86	EST										1		1	1
87	MDA										1		1	1
88	PER										1		1	1

<sup>1)</sup> = Rangfolge der Nationenwertung (NW) nach der Qualität der Plätze Peking 2008

## Medaillen- und Platzierungsspiegel 2008

### Offene Wettbewerbe

OS 2008		Anzahl der Finalplatzierungen – Offene Wettbewerbe										Summe der Plätze		
NW <sup>1)</sup>	Nation	Gold	Silber	Bronze	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	1 - 3	4 - 10	1 - 10
1	GER	3	1	2	1	1	1	1	2			6	6	12
2	USA	1	2	1	2		2	1				4	5	9
3	CAN	1	1		1	1				2	1	2	5	7
4	NED	1	1			3			1	1		2	5	7
5	ESP	1	1							1		2	1	3
6	GBR	1		2		1	2	2		1		3	6	9
7	DEN	1		1			1		1			2	2	4
8	KOR	1										1		1
9	AUS		2		1	1		1	1	1	1	2	6	8
10	SWE		1		2	1			1		1	1	5	6
11	INA		1		1							1	1	2
12	FRA			1			1	1			1	1	3	4
13	CHN			1						1		1	1	2
14	ARG			1								1		1
15	NOR			1								1		1
16	ITA				1		1	1					3	3
17	SUI				1								1	1
18	BRA					1		1			2		4	4
19	NZL					1							1	1
20	RUS						1						1	1
21	THA						1						1	1
22	POL							1			1		2	2
23	SLO							1					1	1
24	AUT								1	1			2	2
25	CRO								1				1	1
26	FIN								1				1	1
27	IRL								1				1	1
28	BEL									1			1	1
29	MEX									1			1	1
30	GRE										1		1	1
31	JPN										1		1	1
32	UKR										1		1	1



Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | [www.dosb.de](http://www.dosb.de) | E-Mail [office@dosb.de](mailto:office@dosb.de)